BERLINER TURFANTEXTE XXI

BERLIN-BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
AKADEMIENVORHABEN
TURFANFORSCHUNG

JENS WILKENS

Die drei Körper des Buddha (trikāya)

BREPOLS

BERLINER TURFANTEXTE XXI

BERLIN BRANDENBURGISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
AKADEMIENVORHABEN
TURFANFORSCHUNG

JENS WILKENS

DIE DREI KÖRPER DES BUDDHA (TRIKĀYA)

Das dritte Kapitel der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras
(Altun Yaruk Sudur)
eingeleitet, nach den Handschriften aus Berlin und St. Petersburg
herausgegeben, übersetzt und kommentiert

Mit 22 Abbildungen auf IX Tafeln

BREPOLS

Herausgegeben von der Kommission Turfanforschung
der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Ronald E. Emmerick
Hans-Joachim Klimkeit †
David N. MacKenzie †
Semih Tezcan

D 7 - Göttinger philosophische Dissertation



Geschenk vom Dekanat

Copyright © 2001 by Brepols, Turnhout, Belgium
All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise without the prior permission of the Publisher.

ISBN 2-503-51314-X
D/2001/0095/136

INHALTSVERZEICHNIS

0. VORWORT 4

1. EINLEITUNG 5

1.0. Allgemeine Vorbemerkungen 5
1.1. Skizze der Lehre von den drei Körpern des Buddha 15
1.2. Probleme der Textgeschichte 24
1.2.1. Die alttürkischen Zusätze 24
1.2.2. Eine neue Erkenntnis zur Textgeschichte des Altun Yaruk Sudur 30
1.2.3. Das Problem möglicher unabhängiger Übersetzungen in das Alttürkische 36
1.3. Das dritte Kapitel betreffende inhaltliche Fragen 43
1.3.1. Bemerkungen zu einigen im dritten Kapitel gebrauchten Beispielen 43
1.3.1.1. Sonne und Mond, die sich im Wasser spiegeln 43
1.3.1.2. Der Vergleich von der Bearbeitung des Goldes 44
1.3.1.3. Der Traum 45
1.3.2. Versuch der Erarbeitung einer Struktur des dritten Kapitels 47

2. TEXTEDITION 51
2.1. Transkription und Transliteration der Berliner Fragmente 52
2.2. Gesamtedition des III. Kapitels - diplomatischer Text und Übersetzung - Text der Handschrift aus St. Petersburg und die Berliner Varianten 107

3. ANMERKUNGEN ZUM TEXT 169

4. UIGURISCHES REGISTER 215

5. ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE 297

6. KONKORDANZEN 317

7. TAFELN I-IX

0. VORWORT

Vorliegende Arbeit ist als Dissertation an der Georg-August-Universität Göttingen im Fachgebiet Turkologie und Zentralasienkunde unter der Betreuung von Herrn PROF. DR. KLAUS RÖHRBORN entstanden, von dem auch die Anregung zur Beschäftigung mit dieser Thematik stammt. Ihm sei hier an erster Stelle für sein Interesse und seine Förderung im Laufe der Jahre gedankt. Frau DR. SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN (Berlin) hat mir noch vor der Publikation ihres Kataloges alle Signaturen von den für das dritte Kapitel des Altun Yaruk Sudur relevanten Blättern und Fragmenten genannt und in großzügiger Weise Einsicht in die Kopien verlorener Fragmente der großen Handschrift B 1 gewährt. Auch ihr möchte ich an diesem Ort herzlich danken. Bei Herrn DR. ROLAND STEINER (Marburg) möchte ich mich für seine wertvollen Hinweise und für seine Bereitschaft bedanken, schwierige Passagen der tibetischen Versionen mit mir zu diskutieren. Dank schulde ich auch Herrn ABLET SEMET (Göttingen) für seine Freundlichkeit, die chinesischen Zeichen auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Besonderer Dank gebührt schließlich der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem leitenden Bibliotheksdirektor der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz), Herrn DR. HARTMUT-ORTWIN FEISTEL, für die Erlaubnis zur Einsichtnahme in die Fragmente der Berliner Turfansammlung und die Erteilung der Publikationserlaubnis.

1. EINLEITUNG

1. 0. Allgemeine Vorbemerkungen

Die systematisierte Ausprägung der bekannten Lehre von den drei Körpern des Buddha (skt. *trikāya*) ist eine der bedeutendsten religiösen Konzeptionen des Mahāyāna-Buddhismus, die es ermöglicht, ontologische und soteriologische Aspekte des Wirkens eines Tathāgata auf verschiedenen Ebenen zu erklären und miteinander in Beziehung zu setzen. Diese zentrale Doktrin wurde in der Vergangenheit aus inhaltlichen Gründen mehrfach mit der christlichen Trinität verglichen, doch sind die beobachteten Ähnlichkeiten oberflächlicher Natur, und keiner dieser religionsphänomenologischen Versuche überzeugt wirklich.[1] Das dritte Kapitel des Goldglanz-Sūtras, ein Text, der in Zentral- und Ostasien besonders großes Ansehen genoß und in Japan heute noch genießt, behandelt in Form einer Lehrrede des Buddha das Problem der Mannigfaltigkeit von Buddhakörpern und ihrer hierarchischen Struktur in aller Ausführlichkeit. In einigen Fällen geschieht dies in recht anschaulicher Weise, indem eine Reihe von Beispielen zur Verdeutlichung der philosophischen Aussagen herangezogen werden. Allerdings ist dieser Abschnitt weder in der uns bekannten Sanskrit-Version[2], noch in der alten khotanesischen Fassung[3] und auch nicht in der ältesten chinesischen Übersetzung, nämlich der des Dharmakṣema, zu finden, die zu Beginn des fünften Jahrhunderts abgeschlossen wurde. Erst die kompilierte chinesische Fassung des Pao-kuei, die auf den heute nicht mehr als eigenständige Werke erhaltenen Übertragungen des Yaśogupta, Jñānagupta und Paramārtha fußt[4], enthält diesen bekannten Abschnitt, der uns in seiner klassischen Ausprägung in der einflußreichen Version des I-tsing aus dem Jahre 703 n. Chr. entgegentritt.[5] Auf dieser fußen sowohl die kanonische tibetische Übersetzung[6] als auch die uigurische Fassung in ihrem Grundbestand, die dem namhaften Übersetzer Šıŋko Šäli Tutuŋ zugeschrieben wird.[7] Bemerkenswert ist, daß auch diejenige tibetische Version, die nach Aussage der Kolophone aus einer Sanskrit-Vorlage übersetzt wurde, dieses Kapitel enthält.[8] Dagegen ist es in

---

[1] Siehe etwa SUZUKI 1907 : 256. In dieser Arbeit wird nach Autor und Jahreszahl zitiert, wenn es sich nicht um Siglen handelt, die im Uigurischen Wörterbuch von K. RÖHRBORN gebildet wurden. Diese werden im Abkürzungsverzeichnis aufgelöst. Nur für häufig zitierte Werke, die nicht im Uigurischen Wörterbuch berücksichtigt werden, wurden neue Siglen gebildet.

[2] Nach NOBEL dürfte diese etwa in das 5. Jahrhundert zu datieren sein (NobelChin p. XIX). Eine ältere Fassung, die sich aus den in Zentralasien gefundenen MIRONOV-Fragmenten und der chinesischen Übersetzung des Dharmakṣema ableiten läßt, datiert NOBEL in das Ende des 4. Jahrhunderts.

[3] Die jüngere khotanesische Fassung basiert entweder auf I-tsings Version oder auf Tibetisch III (siehe unten). Eine Forschungsübersicht zu den khotansakischen Versionen gibt EMMERICK (EMMERICK 1992 : 33 f).

[4] Die Übersetzer Yaśogupta und Jñānagupta schufen eine gemeinsame Übertragung. Diese und die Übersetzung des Paramārtha wurden während des 6. Jahrhunderts n. Chr. angefertigt. Pao-kueis Fassung dürfte um das Jahr 600 n. Chr. entstanden sein (E p. X). In NobelChin p. XVIII, wird das Jahr 597 angegeben.

[5] NOBEL setzt eine gegenüber der uns erhaltenen Fassung umfangreichere Sanskrit-Version als Vorlage für die I-tsing Übersetzung voraus (NobelChin p. VII).

[6] Im folgenden nach J. NOBEL Tibetisch III (Tib. III) genannt. Sie stammt aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts und wurde von dem Übersetzer Chos grub angefertigt, dessen Wirken in die Zeit von König Ral pa can (817-836) zu datieren ist (NobelChin p. XXVII). NOBEL gibt an, daß es noch andere tibetische Übersetzungen, die nach der I-tsing-Fassung angefertigt wurden, gegeben haben müsse, daß diese aber durch die kanonische Übertragung verdrängt worden seien (NobelChin p. XXVI f.). Es wurde bei der Anfertigung von Tib. III der Sanskrittext zur Kontrolle herangezogen (NobelChin p. XXXIII).

[7] Zur Modifizierung der These der alleinigen Verantwortlichkeit dieses Übersetzers siehe unten.

[8] Im folgenden nach J. NOBEL als Tibetisch II (Tib. II) bezeichnet. NOBEL vertritt die Ansicht, daß die Sanskrit-Version, die der Fassung von I-tsing zugrundegelegen hat, „im wesentlichen derselbe Text" gewesen sei, der

derjenigen tibetischen Fassung (Tibetisch I), die dem uns erhaltenen Sanskrit-Text besonders nahe steht, noch nicht zu finden.

Die für die weitere Verbreitung des Goldglanz-Sūtras besonders einflußreiche Version des I-tsing ist glücklicherweise durch die epochale Übersetzung und Kommentierung von JOHANNES NOBEL erschlossen, die auch eine photomechanische Wiedergabe des Taishō-Textes im Anhang enthält.[9] Derselbe Gelehrte hat zudem die tibetischen Übersetzungen durch eine Textausgabe und ein Wörterbuch für Tibetisch I zugänglich gemacht. Die uigurische Fassung des Goldglanz-Sūtras (Altun Yaruk Sudur) ist in dem umfangreichen Petersburger Manuskript aus dem Jahre 1687[10], welches lange Zeit als ein Blockdruck angesehen wurde[11], nahezu vollständig bewahrt. Leider liegt bisher noch keine Faksimile-Ausgabe dieser späten, aber dennoch bedeutenden Abschrift vor, denn die Edition von WILHELM RADLOFF in uigurischen Drucktypen ist nicht immer zuverlässig.[12] Auch die vor einigen Jahren erschienene Neuedition in Form einer Transkription durch CEVAL KAYA, der eine Reihe von Berliner Fragmenten[13] hinzuziehen und somit auch die wichtigsten Textvarianten angeben konnte, ist nicht in allen Punkten befriedigend, so daß eine erneute Bearbeitung einzelner Kapitel, die alle bisher identifizierten Bruchstücke der Berliner Turfansammlung auf Grund ihres, im Vergleich zur Peterburger Handschrift, relativ hohen Alters berücksichtigen muß, ein Desideratum ist.[14] Die Berliner Texte bieten mit Ausnahme der zahlreichen Abweichungen im Bereich der Punktierungen und der Stimmhaftigkeit bzw. Stimmlosigkeit bei den Konsonanten gegenüber der Petersburger Handschrift allerdings kaum größere Varianten, sieht man von den noch zu besprechenden Blättern ab, welche enger dem chinesischen Vorbild folgen und, so wird zu zeigen sein, zumindest in einigen Fällen eine alternative Übersetzung repräsentieren.[15] Um darzulegen, welchen Textbestand die Berliner Fragmente bieten, glaubte ich, nicht auf eine Transkription und Transliteration aller Blätter verzichten zu können. Dies hat den Umfang der Arbeit beträchtlich erweitert, doch so steht dem Leser nunmehr das gesamte bisher identifizierte Material, das für das dritte Kapitel von Relevanz ist, zur Verfügung. Eine gesicherte Grundlage für dieses Vorhaben ist erst durch die Katalogisierungsarbeiten von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN geschaffen worden, die besonders durch die Zuordnungen der jeweiligen Fragmente zu den verschiedenen Abschriften besonders wichtig und aufschlußreich sind.[16]

Auch eine Neuübersetzung dieses in dogmatischer Hinsicht so interessanten Kapitels dürfte nicht unwillkommen sein, zumal die vorliegende Verdeutschung von WILHELM RADLOFF, welche aus dem Nachlaß des großen Turkologen herausgegeben wurde, nur als ein Rohentwurf zu betrachten ist, der oft sehr wörtlich und mangels buddhologischen Hintergrundwissens nicht immer verständlich ist.[17] Dennoch erschließt diese Übersetzung bereits recht zuverlässig den Inhalt des Kapitels. Die Anfertigung eines Glossars ist deshalb notwendig gewesen, weil CEVAL KAYA in seiner Wörterliste

---

auch die Vorlage für Tib. II abgegeben hat (NobelChin p. XIX). Dennoch seien die beiden nicht erhaltenen Sanskritrezensionen, die diesen Übersetzungen als Grundlage dienten, voneinander zu trennen (NobelChin p. XXVIII). Als Übersetzer werden Jinamitra, Śīlendrabodhi und Ye śes sde genannt (NobelChin p. XXVII f).

[9] NobelChin.

[10] Dies ist die Jahreszahl, die am häufigsten in der Literatur angegeben wird. In ZiemeReligion p. 10, wird das Jahr 1688 angegeben.

[11] So noch TEKIN (1961 : 187, Anm. 5). Selbst FINCH spricht noch von einer „complete xylograph version that is now in Leningrad" (FINCH 1993 : 41).

[12] Etliche Verbesserungen sind in EhlersKat p. 14, Anm. 22, zusammengetragen worden.

[13] Insbesondere die durch den Katalog von G. EHLERS erschlossenen. FINCH nennt noch sechs Hss. in Berlin, wobei er die große Hs. B 1 in das 10. und die restlichen Mss. in das 12. Jahrhundert datiert (FINCH 1993 : 41). Die Zahl der Hss. hat sich heute um ein beträchtliches vermehrt.

[14] Den Anfang hat bekanntlich P. ZIEME in seiner mustergültigen Edition und Übersetzung der Vorrede und des ersten Buches dieses Werkes gemacht.

[15] Zur Frage der unterschiedlichen uigurischen Übersetzungen des Goldglanz-Sūtras siehe Abschnitt 1. 2. 3.

[16] Ob sich in den japanischen Sammlungen alttürkischer Handschriften auch noch Blätter, die dem dritten Kapitel zuzuordnen sind, finden lassen, werden die in diesem Lande forcierten Katalogisierungsarbeiten zeigen.

[17] RadloffÜbers.

keine Bedeutungen angibt. Ich habe nach Möglichkeit versucht, jeweils die chinesischen Äquivalente anzuführen. Die tibetischen und mongolischen Entsprechungen[18] werden stets in Klammern gegeben, lediglich bei dem längeren Abschnitt ZZ. 1001-1196[19], über den noch zu handeln sein wird[20], erscheinen die tibetischen Termini aus unten zu erörternden Gründen nicht in Klammern. In diesem Fall wurden die anderen Versionen nicht berücksichtigt.

An Vorarbeiten zu dem hier behandelten dritten Kapitel ist neben der eben erwähnten RADLOFF'schen Übersetzung zunächst der kleine in die Problematik einführende Aufsatz von ŞINASI TEKIN in den Ural-Altaischen Jahrbüchern[21] zu nennen, der jedoch an einigen entscheidenden Punkten auf eine Übersetzung der schwierigen *termini technici* verzichtet. Allerdings werden in diesem Artikel bereits die wichtigsten dogmatischen Besonderheiten der uigurischen Fassung, so die Einteilung in drei unterschiedliche Formen des *nirmāṇakāya*, beschrieben.[22] Schließlich wird noch eine stark normalisierte Transkription[23] der Passagen Suv 40,14 - 42,11 (ZZ. 0108-0151) und Suv 43,18 - 47,12 (ZZ. 0182-0269) geboten, die jedoch von keiner Übersetzung begleitet wird. Im Anhang sind zudem noch die buddhistischen Begriffe mit den von TEKIN vermuteten Sanskrit-Entsprechungen aufgelistet. Auf diesen Artikel wird unten noch mehrfach kritisch Bezug genommen werden. Anders steht es mit dem Aufsatz von KLAUS RÖHRBORN,[24] der eine in die Tiefe gehende Bearbeitung zweier Textpassagen (Suv 65_{19} - 67_{17} und 70_{13} - 71_{2}) darstellt, die nach Ansicht des Autors einen innermahāyānistischen Schulstreit reflektieren und auf gelegentliche Retuschen eines Vijñānavāda-Anhängers im Text selbst hinweisen.[25] In dieser Arbeit hat RÖHRBORN die chinesische Vorlage des I-tsing sowie eine mongolische Übersetzung[26] stets berücksichtigt. Nicht hinzugezogen hat er jedoch die beiden tibetischen Versionen, die bekanntlich das Kapitel ebenfalls enthalten (Tib. II und III).[27] JOHANNES NOBEL berichtet in seiner Einleitung zu der Edition des Sanskrit-Textes von einem Brief STCHERBATSKYs, in welchem dieser auf den Plan russischer Gelehrter aufmerksam macht, das dritte Kapitel auf der Basis aller bekannten Versionen in einer gemeinschaftlichen Arbeit herauszugeben.[28] Dieses Vorhaben wurde jedoch nie realisiert, und mir ist nicht bekannt, ob diese Vorarbeiten einem Forscher zur weiteren Bearbeitung anvertraut worden sind.

Die knappe Skizzierung der Entwicklung der Lehre von den drei Körpern des Buddha, die den Anfang der eigentlichen Einleitung macht, soll in die Problematik des dritten Kapitels und seinen geistesgeschichtlichen Hintergrund einführen. Für einen historischen Abriß, der die komplexen Ausformungen der Doktrin und die möglichen außerbuddhistischen Einflüsse erklären hilft, ist hier allerdings nicht der Ort. Die bereits von TEKIN erkannte dogmatische Sonderstellung der uigurischen Version, die diese im Vergleich zu den anderen Fassungen einnimmt, soll so durch die später folgende Textedition deutlicher werden.

---

18 Die Umschrift des Tibetischen richtet sich nach dem maßgeblichen Lehrbuch von HAHN. In der schwierigen Frage der Transkription der mongolischen Schrift wurde das Wörterbuch von LESSING zugrundegelegt, ohne dessen aus technischen Gründen gewählte Zeichen zu übernehmen. So umschreiben wir ü für y (LESSING), ö für ø (LESSING), q für x (LESSING), ǰ für z (LESSING) und y für j (LESSING). Auch bei nicht punktierten Sibilanten umschreiben wir mit š, wenn hiernach ein i folgt, also *šitü-* „sich stützen" für *sity-* in LESSING.

19 Die Zeilenangaben beziehen sich auf die von mir vorgenommene Numerierung der Zeilen.

20 Siehe Abschnitt 1. 2. 2. der Einleitung.

21 TEKIN 1961.

22 TEKIN spricht etwas unglücklich von „drei Teile(n)" (TEKIN 1961 : 188).

23 Dies betrifft auch die Gestalt der Suffixe.

24 ŚūnVijñ.

25 Siehe die Analyse in ŚūnVijñ pp. 133 ff., und insbesondere p. 137: „Es gab im späteren Vijñānavāda offenbar eine gesteigerte Sensibilität gegenüber einer ‚mißverstandenen' Śūnyatā-Lehre."

26 Diese wird in dieser Arbeit als Mongolisch III (= Mong. III) bezeichnet. Siehe hierzu unten.

27 Es finden sich allerdings einige Hinweise auf den Text von Tib. III.

28 NobelSkt p. XXVII.

Im folgenden werden formale Probleme, die in erster Hinsicht die Text- und Überlieferungsgeschichte der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras betreffen, zur Sprache kommen. Schon früh ist nämlich erkannt worden, daß das dritte Kapitel gegenüber der chinesischen Fassung des I-tsing etliche zusätzliche Passagen enthält, die bisweilen von erheblichem Umfang sind. Da über die Bewertung der uigurischen Zusätze gegenüber der chinesischen Vorlage viel spekuliert worden ist, habe ich in einer Konfrontation mit einem anderen buddhistischen Text der alten Türken, der erst vor einigen Jahren in seiner Gesamtheit bekannt gemacht wurde, Parallelen zu einigen dieser Glossen teilweise im Hinblick auf ihren dogmatischen Gehalt, aber zuweilen auch in besonders charakeristischen Formulierungen nachzuweisen versucht. In dem sich hieran anschließenden Abschnitt wird eine neue Erkenntnis zur Textgeschichte des Altun Yaruk Sudur formuliert, die die Herkunft einer längeren Passage, die bisher ohne erkennbare Vorlage war, klären hilft. Die Bearbeitung des zum dritten Kapitel gehörigen Handschriftenmaterials hat zudem eine erneute Erörterung der Frage nach möglichen unabhängigen uigurischen Übersetzungen erforderlich gemacht.

Ferner habe ich mich bemüht, einige der eingangs erwähnten Beispiele zu erhellen und sie mit Parallelen in anderen Texten zu vergleichen; ein Unterfangen, das meiner Ansicht nach auch ein Licht auf die frühe Textgeschichte und Genese des Goldglanz-Sūtras wirft. Die in diesem Zusammenhang gemachten Beobachtungen sind keiner systematischen Nachforschung entsprungen, so daß weitere Textarbeit mit Sicherheit die Evidenz der unten zu formulierenden Thesen erhärten würde. Am Schluß der Einleitung findet sich eine schematische Darstellung des gedanklichen Aufbaus des Kapitels, die die unterschiedlichen Ebenen der Lehrrede nachzuzeichnen versucht, um den Verlauf der Erklärungen, die nicht selten durch Einschübe unterbrochen werden, besser nachvollziehen zu können.

Den ersten Teil des Hauptteils dieser Arbeit bildet eine Edition aller derjenigen bisher identifizierten Fragmente des dritten Kapitels des Altun Yaruk Sudur, die sich im Depositum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz befinden. Sie werden aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Reihenfolge angeführt, nach der sich die Parallelen in der Petersburger Handschrift nachweisen lassen. Hierbei dienen als allein wirksames Ordnungskriterium die ersten wirklich lesbaren Worte der Vorderseite eines Fragments. Der Text der Blätter wird sowohl in einer Transkription als auch in einer Transliteration geboten. Diese Form der Textpräsentation beginnt sich bekanntlich in der Uiguristik immer mehr durchzusetzen. Im wesentlichen orientiert sich die Transkriptions- und Transliterationspraxis an den bisher von KLAUS RÖHRBORN edierten Kapiteln der uigurischen Hsüan-tsang-Biographie. Die Textlücken wurden in der Transkription nach der Petersburger Handschrift und, wenn möglich, nach Textparallelen in anderen Berliner Blättern gefüllt.[29] Ein besonderes Problem ist jedoch darin zu sehen, daß man offensichtlich von mehreren - im mindesten zwei - Übersetzungen des Goldglanz-Sūtras aus dem Chinesischen in das Alttürkische auszugehen hat, wie der gegenüber der Peterburger Handschrift stark abweichende Text einiger Berliner Blätter deutlich zeigt.[30]

Den zweiten Abschnitt des Hauptteils bildet eine Neuedition des dritten Kapitels der uigurischen Version des Goldglanz-Sūtras unter Zugrundelegung der umfangreichen Petersburger Handschrift, die zwar gegenüber den Berliner Fragmenten den Nachteil hat, daß sie entschieden jünger ist als diese, stammt sie doch aus dem Jahre 1687, doch bietet allein sie einen annähernd vollständigen Text.[31] Wenn die Berliner Texte eine Lesung bieten, die gegenüber dem Befund der großen Petersburger Handschrift eindeutig zu bevorzugen ist, so wird diese auch in den Haupttext aufgenommen. Es war angesichts der Materiallage nicht möglich, sich dem ursprünglichen Wortlaut

---

[29] Werden abweichende Transkriptionen, die sich in der Literatur ausmachen lassen, angeführt, so werden diese nach dem in dieser Arbeit verwendeten System vereinheitlicht.

[30] Siehe hierzu Abschnitt 1. 2. 3.

[31] Auch P. ZIEME hat die Petersburger Handschrift für seine Edition der Süü-Texte zugrundegelegt (AY I, pp. 80 ff.).

des Textes in Form einer kritischen Edition zu nähern. Dies ist aus dem Grunde nicht möglich, weil von den besonders altertümlichen Abschriften des alttürkischen Goldglanz-Sūtras meist nur wenige Blätter oder Fragmente erhalten sind. Man könnte zwar eklektisch vorgehen und immer die Lesungen der Berliner Blätter in den Haupttext aufnehmen, da es wahrscheinlich ist, daß sie in den meisten Fällen ein authentischeres Bild vom ehemaligen Charakter des Textes zeichnen als die jüngere Petersburger Abschrift. Da aber einige Textpassagen in mehreren Handschriften überliefert sind, ist es z.B. in der Frage der Stimmhaftigkeit bzw. Stimmlosigkeit der Ablativ- und Lokativsuffixe nicht sicher, welche Form die ursprüngliche war. Außerdem sind in einigen Fällen die Lesungen des Manuskriptes aus Sankt Petersburg denjenigen in den Berliner Handschriften vorzuziehen. Deshalb versteht es sich von selbst, daß nur die Petersburger Handschrift mit ihren zugegebenermaßen rezenten orthographischen Praktiken (Dental- und Sibilantenkonfusion etc.)[32] die Leithandschrift bilden kann oder vielmehr muß. Die Abweichungen hierzu, die sich in den Berliner Fragmenten finden, werden im Apparat vermerkt. Als Varianten werden auch differierende Punktierungen, sowie der Gebrauch unterschiedlicher Interpunktionszeichen gerechnet. Getrennt- und Konnexschreibungen werden nicht den Varianten zugerechnet, da es z.B. bei Wörtern, deren Suffixe in der folgenden Zeile notiert sind, nicht sicher ist, ob dies als Getrenntschreibung zu bewerten ist oder nicht. Da durch die Edition von W. RADLOFF und S. MALOV bereits eine Art Transliteration der Petersburger Handschrift vorliegt, wenn auch nur in uigurischen Drucklettern, so glaubte ich, auf eine Transliteration in Umschrift für den Haupttext verzichten und mich auf eine Transkription beschränken zu können.[33] In den seltenen Fällen, in denen Grapheme in der Petersburger Handschrift punktiert sind und in den Berliner Texten nicht, wird im Apparat das betreffende Wort der Petersburger Handschrift in transliterierter Form geboten. Die Transkription versucht den Text in einer solchen Form wiederzugeben, daß immer erkennbar bleibt, was im Original steht, d.h. es wird nicht der Versuch unternommen, den Text zu normalisieren. Dieser Versuchung war CEVAL KAYA in seiner Edition erlegen, denn er hat sowohl die Ablativ- als auch die Lokativsuffixe in einer Form wiedergegeben, die ihm als die korrekte erschien und nicht in derjenigen, die im Text selbst anzutreffen ist. Auch die in der Handschrift auf Schritt und Tritt auftretenden Dental- und Sibilantenkonfusionen sind in dieser Ausgabe nicht erkennbar. Den modernen Erfordernissen einer genauen Transkription wird dies nicht mehr gerecht, so daß eine neue Präsentation des uigurischen Textes in Umschrift unbedingt vonnöten ist.

Es konnte in dieser Arbeit, die insbesondere die alttürkische Fassung besser erschließen soll, keine Synopse aller erreichbaren Versionen des Kapitels über die drei Körper der Buddha vorgelegt werden, wie es vielleicht vom überlieferungsgeschichtlichen Standpunkt her wünschenswert gewesen wäre.[34] Für das richtige Verständnis des alttürkischen Textes ist aber in den allermeisten Fällen allein der alttürkische Text maßgeblich. Manchmal hat allerdings ein Blick in die chinesische Vorlage zu einer Klärung des gemeinten Sinnes der uigurischen Übersetzung beigetragen. Hierbei war an wenigen Stellen zu bemerken, daß die bahnbrechende Übersetzung von J. NOBEL von der Lesung der tibetischen Übersetzung (= Tib. III) geleitet war, und daß er sich der häufig eher knappen chinesischen Ausdrucksweise auf diese Weise interpretierend genähert hat. Die alttürkische Übertragung bildet hier gewissermaßen ein Korrektiv, auch wenn sie umfangreiche Zusätze gegenüber der chinesischen Vorlage enthält. Hinzugezogen wurden ferner zwei repräsentative mongolische

---

[32] Im Textbestand selbst ist die Überlieferung als erstaunlich gut einzustufen.

[33] Dies ist nach P. ZIEME das Manuskript P 1 SI M/1 (1913 N° 1545). Eine Beschreibung der Handschrift durch L. J. TUGUŠEVA wird mit Ergänzungen ZIEMEs in AY I, p. 19, gegeben.

[34] Auch soll für dieses Kapitel keine umfassende Studie zur Übersetzungstechnik vorgelegt werden. Dieses Vorhaben ist allerdings in der Uiguristik ein Desideratum. Abgesehen von der Behandlung der chinesischen Gāthās im Vergleich mit ihren uigurischen Übersetzungen (StabUig pp. 48 ff.) und der Einleitung zu BT XX (pp. 16 ff.) von P. ZIEME gibt es hier kaum Vorstudien. Die Bewältigung dieser Aufgabe wird demjenigen bzw. derjenigen vorbehalten sein, der/die das Alttürkische und das Chinesische gleichermaßen beherrscht.

Übersetzungen[35], die ihrerseits auf zwei verschiedenen tibetischen Fassungen (Tib. III und II) beruhen. Sie erwecken beide den Eindruck, als sei die Übersetzung buddhistischer *termini technici* noch nicht einheitlich normiert, wie besonders ein Vergleich der Wiedergabe der betreffenden Ausdrücke mit denen der mongolischen Mahāvyutpatti zeigt. Ich habe zur Verdeutlichung in einigen Fällen die Abweichungen in den Anmerkungen angeführt.

Das dritte Kapitel von Mongolisch III ist mit großer Wahrscheinlichkeit von einem Übersetzerkollektiv aus dem Tibetischen in das Mongolische übertragen worden.[36] In den Anfangsteilen geht die Nachahmung der tibetischen Syntax so weit, daß einige Sätze ohne Hinzuziehung des Ausgangstextes unverständlich bleiben müssen. Dies ist in der Mitte und am Ende des Kapitels jedoch nicht mehr in dieser extremen Form zu beobachten. Fragen der Textgeschichte der verschiedenen mongolischen Fassungen wird allerdings ein Mongolist beantworten müssen. Bereits FINCH hat die Parallelität der mongolischen und tibetischen Version herausgestrichen, während im Kolophon von Mongolisch III das Chinesische als Ausgangssprache angegeben wird.[37] FINCH macht leider keine Angaben darüber, welchem tibetischen Druck oder welcher Handschrift die mongolische Version in den von ihm untersuchten Kapiteln folgt. Da bisher eine Übersetzung aus dem Tibetischen als nicht bewiesen gilt, sollen hier einige Fälle untersucht werden, die diese These erhärten sollen.

1.] Auf Blatt 93.12, muß mongolisch *čiɣuluɣsad-un dotor-a-ača* („aus der Mitte der Zusammengekommenen") tibetisch *'khor mañ po nañ nas*[38] („aus der Mitte des umfangreichen Gefolges") wiedergeben, während im Chinesischen 在大眾中 („in der großen Versammlung") zu lesen ist. Der Ablativ des Mongolischen läßt sich nicht aus dem Chinesischen herleiten, während er sich als Übersetzung des tibetischen *nas*, das an dieser Stelle eine ablativische oder lokativische Bedeutung tragen kann, leicht erklären läßt.

2.] Etwas weiter unten (p. 93.15) kann mongolisch *degedü degel-iyen nigen mörö-dür qumbiǰu* („nachdem er sein Obergewand über die eine Schulter geworfen hatte ...") nur Übersetzung für Tibetisch III, p. 42.4-5, *bla gos phrag pa gcig tu gzar nas* (dass.) sein, denn chinesisch 偏袒右肩 ist folgendermaßen zu verstehen: „an einer Seite entblößte er die rechte Schulter".

3.] Die Syntax der Zeilen p. 93.18-20, *erdeni altan čečed-üd kiged : erdeni-yin tuɣ banǰid-i degedü šikür-nügüd-iyer* verweist auf den tibetischen Text *gser dañ rin po che'i me tog dañ rin po che'i rgyal mtshan dañ ba dan dañ gdugs mchog dam pas* (p. 42.7-8) als Vorlage. Im Chinesischen beziehen sich die Attribute auf alle Kultgegenstände: 以上微妙金寶之花寶幢幡蓋 „mit erhabenen, feinen und wundervollen Gold- und Edelsteinbannern, -flaggen und -schirmen". So kann zwar auch das Tibetische verstanden werden, jedoch nicht das Mongolische, wo *degedü* nur Attribut zu *šikür-nügüd* sein kann. Die Mongolen haben tibetisch *mchog dam pa* auf das nächstliegende Bezugswort, nämlich *gdugs*, bezogen. Dies ist aus dem Chinesischen nicht erklärbar.

4.] In Mongolisch III, p. 93.31 - 94.1, werden die drei Körper ohne Nennung von „erstens ..., zweitens ..., drittens ..." aufgezählt. Dies entspricht der Ausdrucksweise von Tibetisch III, p. 42.17-18, während sich das Chinesische der Gliederung 一者 ... 二者 ... 三者 bedient.

---

[35] Diese werde ich, hierin FINCH folgend, im weiteren Verlauf der Arbeit als Mongolisch III und II (Mong. III und II) bezeichnen (FINCH 1993 : 45). Sie tragen in LIGETIS *Catalogue du Kanǰur mongol imprimé* die Nummern 176 und 177.

[36] Benutzt wird die Ausgabe von LOKESH CHANDRA, *Mongolian Kanjur*. Band 13, Delhi 1974. Śata-Piṭaka Series. Indo-Asian Literatures Vol. 113: Folio 93, Zeile 13 bis Folio 114, Zeile 22.

[37] Siehe FINCH 1993 : 46. DAMDINSÜREN nimmt eine Übersetzung aus dem Tibetischen an (*AOH* 33.1 (1979): 39).

[38] In NOBELS Ausgabe (p. 43.4) fehlerhaft: *ñan nas.*

5.] Die in der spezifischen Wortwahl nicht aus dem chinesischen 若正了知 („Wer das in rechter Weise vollkommen erkennt, ...")[39] erklärbare Ausdrucksweise in Mongolisch III, p. 94.5-6, *ked ba üneger uqan dotor-a-ban oroɣulbasu* („wenn irgendwelche (es) wahrheitsgemäß verstanden haben und in ihr Inneres eintreten ließen, ...") verweist unmittelbar auf Tibetisch III, p. 42.20-21, *gaṅ gis yaṅ dag par rtogs śiṅ khoṅ du chud par gyur na* („wenn er (es) wahrheitsgemäß verstanden und sich eingeprägt hat").[40]

6.] In einem Fall muß eine von NOBEL nicht angegebene tibetische Textvariante die Vorlage von Mongolisch III sein. Es handelt sich um das von den Tathāgatas handelnde Syntagma *čaɣ-taɣan ülü saɣun* („sie sitzen ihre Zeit nicht aus") auf p. 94.19. Während NOBEL das chinesische 不待時 mit „warten (darum) nicht auf die Zeit" überträgt,[41] findet sich im Haupttext in Tibetisch III, p. 43.2-3, die Lesart *dus la yaṅ mi bźes śiṅ*, was nach NOBEL bedeuten soll, daß die Buddhas die rechte Zeit nicht verstreichen lassen.[42] Die Konstruktion mit *la* macht diese Lesart unwahrscheinlich. Als Variante gibt NOBEL die Lesung *gśes*, Perfekt von *gśe ba*[43], für *bźes* an, also: „sie mißbrauchen die Zeit nicht". Nach dem mongolischen Text erwartet man aber *gźes* von *gźes pa*, was nach JÄSCHKE „to sit, stay, wait" bedeutet.[44] Unmittelbar im Anschluß daran sind der mongolische und der tibetische Text vom chinesischen 不過時。處相應。時相應。行相應。說法相應。現種種身 abzugrenzen, da dieser nach NOBEL folgendermaßen zu verstehen ist: „[sie] gehen nicht über die Zeit hinaus, (sondern) zeigen in Übereinstimmung mit dem Ort, in Übereinstimmung mit der Zeit, in Übereinstimmung mit der Tätigkeit, in Übereinstimmung mit der Verkündigung des *dharma* verschiedenartige Körper".[45] Mongolisch III, p. 94.20-23, *čaɣ kiged oron-ača ču ülü nögčiküi-ber čaɣ-luɣ-a ǰokilduɣulun yabudal-luɣa ǰokilduqui daɣan ǰokilduɣulun nom-i üǰügülküi ba eldeb bey-e-yi üǰügülügči* ... möchte ich nun übersetzen: „Derjenige, welcher den *dharma* lehrt und mannigfaltige Körper erscheinen läßt, indem er weder an Zeit noch Ort vorbeigeht, (sich) mit der Zeit in Harmonie bringt, sich mit dem Wandel in Harmonie bringt, indem er dem Harmonieren folgt,...". Dies entspricht Tibetisch III, p. 43.3-5, *dus daṅ gnas las kyaṅ yol bar mi mdzad pas dus daṅ 'thun źiṅ spyod pa daṅ 'thun par rjes su 'thun pa'i chos ston pa daṅ sku rnam pa sna tshogs ston pa gaṅ yin pa de ni* ... . Die einzige Abweichung besteht darin, daß der Genitiv *rjes su 'thun pa'i* nicht im Mongolischen nachgebildet wird.[46] Als Variante in Narthang gibt NOBEL fehlendes *kyaṅ* am Anfang an, so daß diese Lesart nicht die Vorlage für die mongolische Übersetzung gewesen sein kann, da ein Äquivalent zu *kyaṅ*, nämlich *ču*, vorhanden ist.

7.] Ein problematischer Fall ist Mongolisch III, p. 95.1-2, *ayul-tan amitan-i maši bayasɣaqui-yin tulada* („um die furchtsamen Wesen sehr zu erfreuen"), da dies inhaltlich besser mit dem chinesischen 眾生怖畏歡喜故 („dadurch, daß sie die Wesen, die sich fürchten, erfreuen") in Einklang zu bringen ist als mit dem tibetischen *'jigs śiṅ skrag pa daṅ rab tu dga' ba bskyed pa'i phyir* („damit sie ... Furcht und Schrecken ... und ... Freude ... erzeugen").[47] Bemerkenswert ist jedoch, daß sich ein Äquivalent für mongolisch *maši* nur in tibetisch *rab tu* nachweisen läßt. Möglicherweise wurden mehrere Versionen bei der Übersetzung in das Mongolische benutzt. Hier ist vor allem an Tibetisch

---

39 NobelChin p. 43.

40 Ein vergleichbarer Fall ist Mongolisch III, p. 94.7-8 (= Tibetisch III, p. 42.23-24).

41 NobelChin pp. 43 f.

42 NobelChin p. 44, Anm. 1.

43 JÄSCHKE p. 565b: „to abuse, to revile".

44 JÄSCHKE p. 482a.

45 NobelChin p. 44.

46 Zur Entsprechung mong. *dayan ǰokilduqui* = *tib. rjes su 'thun pa* siehe WELLER 1963 : 17.

47 NobelChin p. 45, Anm. 6.

II, p. 202.5-6, *sems can 'jigs par gyur pa rnams dga' bar bya ba dań* zu denken. Eine direkte Übersetzung aus dem Chinesischen ist an dieser Stelle also nicht zwingend.

8.] Auffällig ist die Übereinstimmung von Mongolisch III, p. 95.5-6, *uridu irüger-ün küčün-lüge dayan ǰokilduqu-yin tula* („da sie in Übereinstimmung mit der Kraft des früheren Gelübdes sind") mit der Lesart, die der rote Blockdruck aus Peking, der in Paris aufbewahrt wird[48], und die Berliner Handschrift[49], die nach NobelChin p. XXIX, die Grundlage des Blockdruckes bildet, bietet: *sṅon gyi smon lam gyi stobs dań rjes su 'thun pa'i phyir* (p. 43.15-16).[50] Im Chinesischen findet man hingegen nur 本願力故 „wegen der Kraft ihres ursprünglichen Gelübdes".

9.] Der hierauf folgende Teilsatz, für den der vorhergehende die Begründung liefert, zeigt wieder eine Überstimmung von Mongolisch III, p. 95.15-17, *mön činar kiged : imayta mön činar-un belge bilig-lüge tegüsügsen ali tere kemebesü nom-un bey-e kemegdeyü* („was dasjenige anbetrifft, das mit der Soheit und mit genau dem Wissen der Soheit versehen ist, so nennt man das *dharmakāya*") und Tibetisch III, p. 43.24-26, *de bźin ñid dań de bźin ñid kyi ye śes kho na*[51] *dań ldan par gyur pa gań yin pa de ni chos kyi sku źes bya'o.* Im Chinesischen liest man: 唯有如如如如智。是名法身 („ist nur die Soheit und das Wissen der Soheit vorhanden, nennt man dies *dharmakāya*").

Welcher tibetischen Rezension folgt nun die mongolische Übersetzung? Eben wurde bereits auf eine Übereinstimmung mit der durch P und B repräsentierten Tradition hingewiesen. In nahezu allen Fällen, in denen P und B von den anderen Textzeugen abweichen, folgt Mongolisch III den Lesarten dieser beiden Textfassungen.[52] Als Beispiele lassen sich anführen:

1.] In Tibetisch III, p. 43.9-10, fehlt nach *mṅon par rtogs 'thob par bya ba'i phyir* in P und B das *dań*, für das sich auch in Mongolisch III, p. 94.28-29, kein Äquivalent benennen läßt.

2.] Mongolisch III, p. 95.21-22, *nom-un mön činar kiged : adqay dürbel ügei belge bilig-eče anggida* („abgesehen von der Soheit des *dharma* und dem *nirvikalpajñāna*") reflektiert Tibetisch III, p. 43.29-31, in der Lesart von P: *chos kyi de bźin ñid dań rnam par mi rtog pa'i ye śes las ma gtogs par*, da nur hier und in B der Ablativ *ye śes las* belegt ist.[53]

3.] Mongolisch III, p. 95.26, *burqan-u ariyun oron-i olqu boluyu* („haben sie das reine Buddhaland erlangt") kann bei Berücksichtigung aller abweichenden Lesarten nur P im Zustand vor der nachträglichen Korrektur[54] folgen: *sańs rgyas kyi sa rnam par dag brñes par 'gyur ro.*

4.] In NOBELs Haupttext von Tibetisch III, p. 44.21-22, wird die Lesung *rań dbań thob nas* angegeben, während die Variante in P/B *rab dbań thob nas* lautet. Da der Satzteil in Mongolisch III, p.

---

[48] Bei NOBEL: P.

[49] Sigle bei NOBEL: B. Nur in wenigen Fällen stimmt Mong. III nicht mit den in P und B gebotenen Lesarten überein. Siehe etwa den Fall, der in Anm. 0973 erläutert wird.

[50] Varianten in NOBELs Ausgabe auf p. 43, Anm. 10.

[51] Ich lese nach P/B. In NOBELs Haupttext: *kho na ñid.* Äquivalent im Mongolischen ist *imayta.*

[52] Auszunehmen sind offensichtliche Fehlschreibungen in P oder B, die die Mongolen entweder nicht in ihrer Vorlage hatten oder stillschweigend korrigiert haben. Wenn P und B voneinander abweichen, so etwa p. 44.9 *brñes nas : bsñes nas*, so folgt das Mongolische P. Siehe auch den analogen Fall in Tib. III, p. 44.32, wo P und Lh (Blockdruck von Lhasa) die Lesung *mṅa' brñes pa'i phyir* zeigen, während in B und N (Blockdruck von Narthang) für *brñes* stattdessen *bsñes* steht. Die Mongolen haben p. 97.3 mit *erke oluysan-u tula* übertragen. Dies entspricht der ersten Lesart.

[53] B hat aber *togs* statt *gtogs.*

[54] Siehe NOBEL p. 44, Anm. 2.

96.20-21, mit *tegüs erke-yi oluγsan-u tula* („weil sie die vollkommene Macht erlangt haben") übersetzt wird, ist zu folgern, daß man die durch P und B repräsentierte Lesart als Vorlage hatte, da tibetisch *rab* mongolisch *tegüs* entspricht.

5.] Mongolisch III, p. 96.29, *qoyar-tur* gibt Tibetisch III, p. 44.29, *gñis la* in NOBELs Haupttext wieder, während die Variante in N und Lh den Ablativ *gñis las* zeigt.[55]

In der Übersetzung von Tibetisch III, p. 44.3, *de bźin ñid kyi ye śes kyis* („durch das Wissen der Soheit") ist Mongolisch III, p. 95.27-28, *ünen ariγun belge bilig-iyer* („durch das wahre und reine Wissen") durch Tibetisch II, p. 202.22-23, (*yaṅ dag pa'i ye śes kyis*) oder weniger wahrscheinlich, wie gleich aus der Diskussion der folgenden Passage deutlich werden wird, durch Mongolisch II, p. 426.27, das hier genau Mongolisch III entspricht, kontaminiert. Nur wenige Zeilen später trifft man auf einen vergleichbaren Fall: Hier lautet Mongolisch III, p. 96.1-3, *nom-un mön činar-iyar öber-ün tusa-<yi> üiledüyü : mön činar-un belge bilig-iyer busud-un tusa-yi üiledüyü* („Durch die Soheit des *dharma* bereiten sie Nutzen für sich selbst. Durch das Wissen der Soheit bereiten sie Nutzen für andere."). Tibetisch III, p. 44.6-8, nun, das hier dem Chinesischen genau folgt, lautet: *bdag la phan 'dogs pa ni chos kyi de bźin ñid do / gźan la phan 'dogs pa ni de bźin ñid kyi ye śes so* („Was das Nützlichsein für sich selbst angeht, so ist es die Soheit des *dharma*. Was das Nützlichsein für andere angeht, so ist es das Wissen der Soheit."). In Tibetisch II, p. 202.25-27, finden wir eine genaue Entsprechung zu Mongolisch III, nur mit dem einzigen Unterschied, daß sich im Mongolischen kein Äquivalent zu dem einleitenden *de la* findet: *de la chos kyi de bźin ñid kyis ni bdag gi don mdzad / de bźin ñid kyi ye śes kyis ni gźan gyi don mdzad do.* Dies ist in Mongolisch II, p. 426.30 - 427.1, genau übersetzt worden: *tegün-dür nom-un mön činar-iyar öber-ün tusa-yi üileddüyü <:> tegünčilen činar-un belge bilig-iyer busud-un tusa-yi üileddüyü :.* Da Mongolisch III und II bei der zweiten Wiedergabe des Terminus „Soheit" voneinander abweichen, ist anzunehmen, daß der Text von Tibetisch II hier die Übersetzung von Mongolisch III geleitet hat. Verdächtig ist ferner Mongolisch III, p. 97.7-8, *diyan-dur tegši orulduγsan bōdhi saduva ma-ahā-saduva-nar* („die Bodhisattva-Mahāsattvas, die gleichmäßig in die Versenkung eingetreten sind"), denn in Tibetisch III, p. 45.4-5, finden wir die Abweichung: *sems med pa'i tiṅ ṅe 'dzin la sñoms par 'jug kyaṅ* („nachdem sie gleichmäßig in den gedankenfreien *samādhi* eingetreten sind").[56] In Tibetisch II, p. 203.16, liest man aber, dem Mongolischen entsprechend, nur *tiṅ ṅe 'dzin du*, d.h. das Attribut „gedankenfrei" fehlt. In demselben Satz (p. 97.8-9) zeigt *uridu irüger-ün erke-ber* („durch die Kraft des früheren Gelübdes"), daß erneut Tibetisch II, p. 203.17, *sṅon gyi smon lam gyi dbaṅ gis* die Vorlage gewesen sein muß, da Tibetisch III, p. 45.5-6, *sṅon gyi smon lam brten nas* („nachdem sie sich auf das frühere Gelübde gestützt haben"), dem Chinesischen folgend, lautet.[57]

Mongolisch II[58] ist im allgemeinen aus sich heraus besser verständlich als Mongolisch III, doch werden auch hier gelegentlich tibetische Termini nachgebildet oder die tibetische Syntax nachgeahmt. So kennt das Tibetische zwei Möglichkeiten, Attribute einem Beziehungswort zuzuordnen: erstens die Voranstellung des Attributes im Genitiv und zweitens die Nachstellung desselben im casus indefinitus. Ein Beispiel für die Nachahmung der tibetischen Syntax ist etwa Tib. II, p. 201.15, *'di lta*

---

55 Weitere Beispiele dafür, daß Mong. III der Rezension P/B folgt, werden in den Anm. zu den ZZ. 0423-0424, 0572-0575 und 0913 diskutiert. Zwei Fälle, bei denen die mongolische Übersetzung von der Lesung in P/B abweicht, werden in den Anm. zu den ZZ. 0908-0911 und 0973 genannt.

56 Allerdings wird deutlich, daß nicht der chinesische Text Vorlage für den mongolischen gewesen sein kann, da jener nahe am tibetischen ist und in ihm ein Äquivalent zu mongolisch *tegši* fehlt, das aber in tibetisch *sñoms par* vorhanden ist.

57 In den Anm. zu den ZZ. 0753-0754 und 1269-1270 werden zwei weiterere Fälle diskutiert.

58 Benutzt wird die Ausgabe von LOKESH CHANDRA: *Mongolian Kanjur.* Band 13, Delhi 1974. Śata-Piṭaka Series. Indo-Asian Literatures Vol. 113: Folio 424, Zeile 24 bis Folio 443, Zeile 31.

bu'i sku gsum lhun gyis grub pas („mit den derartigen, von selbst entstandenen drei Körpern ..."). Dies wird in Mongolisch II, p. 425.12-13, folgendermaßen, quasi „ungrammatisch", nachgebildet: *ene metü γurban bey-e öbesüben bütügsen-iyer* mit derselben Bedeutung wie im Tibetischen. Hier wird das vorangestellte Attribut nicht wie im Tibetischen in den Genitiv gesetzt, aber das zweite Attribut wird nachgestellt. Allerdings ist zu beachten, daß eine Textvariante, die NOBEL angibt, und zwar die handschriftliche Form in P, beim ersten Attribut auch nur *de lta bu* liest. Vermutlich spiegelt die mongolische Übersetzung diesen Sachverhalt wider. Ansonsten teilt Mongolisch II für das hier betrachtete Kapitel etliche Besonderheiten mit dem Blockdruck von Tibetisch II, so daß man annehmen kann, daß der Ausgangstext, der für die Übertragung in das Mongolische als Vorlage gedient hat, dieser Blockdruckversion sehr nahe gestanden hat.[59]

[59] Siehe die Anmerkungen zu den ZZ. 0170-0171, 0520, 0587, 0738, 0751 und 1178. In der Anm. zu Z. 0524 wird aber gezeigt, daß Mong. II der handschriftlichen Variante von Tib. II folgt.

1. 1. Skizze der Lehre von den drei Körpern des Buddha

Bevor wir uns einigen Problemen der Textgeschichte der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras zuwenden, ist es angebracht, ein paar Worte über den ideengeschichtlichen Hintergrund, dem das dritte Kapitel zuzuordnen ist, zu verlieren. Ein alter dogmatischer Streitpunkt unter den Buddhisten der verschiedenen Schulrichtungen war die Frage, ob der Buddha nach seinem *parinirvāṇa* noch in der Welt zum Heil der Lebewesen weiterwirken könne oder nicht. Sie wurde ganz unterschiedlich beantwortet. Aus den Schriften des Pāli-Kanons wird deutlich, daß nach dem Tod des Buddha die Lehre (*dhamma*) weiterwirke und die Lehre und die Ordensdisziplin (*vinaya*) als ein Lehrer fungieren.[60] Die Gesamtheit dieser Lehrsätze wird in einem Beleg als *dhammakāya* bezeichnet.[61] Der bekannte Satz „Wer die Lehre sieht, der sieht den Ehrwürdigen" (Pāli: *yo dhammaṃ passati so bhagavantaṃ passati*) besagt, daß der Buddha auch nach seinem Tode durch die von ihm vorgetragene Lehre in dieser Welt präsent sei.[62] Zu seinen Lebzeiten ist der Buddha also eine Verkörperung des *dhamma*.[63] Eine wirkliche Theorie, die sich mit dem Komplex des Buddhakörpers beschäftigt, ist in den frühen Schriften der Theravādins jedoch noch nicht ausgebildet worden. Man findet verschiedene Begriffe, die aber keineswegs als Bestandteile eines festgefügten Systems bezeichnet werden können.[64] Im Laufe der Zeit entwickelte sich dann allerdings eine Doktrin, die eine Dichtomie von *dhammakāya* und *rūpakāya* postulierte, wobei in ersterem eine Repräsentation der buddhistischen Schriften zu sehen ist, während in letzterem eine Bezeichnung für die physische Existenz des Buddha, dem die 32 Schönheitsmerkmale eines großen Mannes und die 80 Nebenmerkmale zukommen und der in den Reliquien manifest ist, erkennbar wird. Zwar betrachtete man den *rūpakāya*, wie im übrigen alles Körperliche, als vergänglich und dem Leiden unterworfen, doch wirkliche Zweifel über seine tatsächliche Existenz wurden in der Schule der Theravādins nicht geäußert.[65]

Die Vaibhāṣikas, eine Schule der Sarvāstivādins, unterschieden einen physischen und einen abstrakteren Aspekt des Buddhakörpers und diskutierten das Problem der Trennung dieser beiden Aspekte im Hinblick auf die religiös bedeutsame Tatsache, daß man nicht zum physischen Aspekt des Buddha, sondern zum *dharmakāya* seine Zuflucht nehme.[66] Dieser nun sei eine „collection (*kāya*) of pure elements (*dharmas*) possessed in the fullest degree by the Buddha".[67] Unter Berufung auf Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya sahen einige Gelehrte hierin die 18 *āveṇikadharmas*.[68] In diesem Falle verschiebt sich also durch die besondere Bedeutung des Begriffes „*dharma*", der hier

---

60 Etwa im Mahāparinibbāna Sutta des Dīghanikāya 6. 6. 1. nach REYNOLDS 1977 : 375 (= Dīghanikāya Bd. II, p. 104).

61 WILLIAMS weist darauf hin, daß im Pāli-Kanon das Wort *dhammakāya* überhaupt nur einmal vorkomme (Dīghanikāya Bd. III, p. 84) und daß die Interpretation dieser Stelle bei den Kommentatoren umstritten sei (WILLIAMS 1989 : 284, Anm. 5). Die Konzeption des *dharmakāya* im Sinne von „Körper der Lehren, die der Buddha dargelegt hat", ist auch im chinesischen Ekottarāgama nachweisbar (HARRISON 1992 : 52 f).

62 SCHOPEN 1975 : 175, Anm. 52.

63 LA VALLEE POUSSIN 1906 : 947.

64 Man vgl. etwa *manomayakāya* oder *nāmakāya*.

65 REYNOLDS 1977 : 380. Auf den folgenden Seiten beschreibt der Autor ein spätes singhalesisches Werk, nämlich die aus dem 15. Jahrhundert stammende Abhandlung Saddharmaratnākaraya über die Körper des Buddha, die dogmatisch einige Neuerungen gegenüber den kanonischen Schriften enthält.

66 WILLIAMS 1989 : 173.

67 Ibid. NAGAO erwähnt die Lehre der Sarvāstivādins, die sich aber auch in einigen Werken der Pāli-Literatur nachweisen läßt, daß der *dharmakāya* fünf Attribute besitze: *śīla, samādhi, prajñā, vimukti* und *vimukti-jñānadarśana* (NAGAO 1973 : 27, Anm. 4). Auch die Satyasiddhi-Schule Harivarmans listete diese fünf Qualitäten des *dharmakāya* auf (KARUNARATNA 1961/65 : 529, Anm. 6).

68 HARRISON 1992 : 55.

nicht nur die Lehren des Buddha, sondern auch seine besonderen Eigenschaften meint, auch die Bedeutung von *dharmakāya*. Die Lehrmeinung, daß der *dharmakāya* des Buddha durch die 18 *āveṇikadharma*s konstituiert werde, ist in der uigurischen Literatur noch in der Maitrisimit nachweisbar, einem Werk, das den erhaltenen Kolophonen zufolge bekanntlich der Schule der Vaibhāṣikas zuzuschreiben ist.[69] Diese Doktrin findet sich aber auch in mehreren Werken der Prajñāpāramitā-Literatur, den frühesten Werken des Mahāyāna-Buddhismus. Hinzu kommt in diesen Texten die Konnotation, daß mit dem Terminus *dharmakāya* die Sammlung der Lehren des Buddha inbesondere die Prajñāpāramitā-Texte selbst, bezeichnet werden.[70] Der Gegenbegriff zum *dharmakāya*, der sich im Prajñāpāramitā-Schrifttum häufig nachweisen läßt, ist der *rūpakāya*, welcher wie im alten Buddhismus die physische Präsenz des Buddha bezeichnet. Auch die besonders von den Anhängern des kleinen Fahrzeugs verehrten Reliquien (skt. *śarīra*) sind diesem zuzurechnen.

Nach den Untersuchungen von KAJIYAMA war es ein besonderes Anliegen der Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā, den Stūpa-Kult durch eine Verehrung des *dharmakāya* auf der Grundlage der Prajñāpāramitā zu ersetzen.[71] Im zweiten Kapitel des Goldglanz-Sūtras, welches von der Lebensdauer eines Tathāgata handelt,[72] wird die Möglichkeit, eine Reliquie vom Buddha zu erlangen, negiert. Der Buddha ist nach Ansicht der Verfasser des Kapitels bereits so weit über die rein körperlichen Aspekte erhaben, daß man erst dann eine Reliquie von ihm erlangen kann, wenn eine Zahl von unmöglich zu verwirklichenden Dingen in die Tat umgesetzt worden ist. Der Kult, der dem Goldglanz-Sūtra gewidmet wird, ersetzt wie in der Prajñāpāramitā-Literatur die alte Reliquienverehrung.[73] Allerdings wurde die Konzeption von dem *rūpakāya* nicht vollständig verdrängt, wie eine mögliche Reminiszenz an die alte Lehre in unserem uigurischen Text in Zeile 0215 zeigt, denn hier wird der unten noch zu diskutierende Begriff *svasaṃbhogakāya* als *arıg süzök öŋ* „reine$_2$ ‚Farbe' (skt. *rūpa*)" bezeichnet. Die uigurische Textpassage, die einer längeren Glosse, die nicht in der chinesischen Vorlage zu finden ist, entstammt, ist nach meinem Dafürhalten eine Fortsetzung einer Aussage in Hsüan-tsangs „Siddhi", denn hier wird eben dieser *svasaṃbhogakāya* als „vollkommener, reiner und ewiger *rūpakāya*" charakterisiert.[74] Im uigurischen Text wird er zwar nur als *rūpa* bezeichnet, aber wir werden nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, daß sich auch hier eigentlich der Terminus *rūpakāya* hinter dieser Formulierung verbirgt. Der *rūpakāya* der Hīnayāna-Texte und der Prajñāpāramitā-Literatur wird nämlich in der Yogācāra-Schule in *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya* aufgespalten. Oft dient die Bezeichnung *rūpakāya* weiterhin als übergeordnete Kategorie dieser beiden Körper. So wird auch im Mahāyānasaṃgraha der *saṃbhogakāya* oder *sāṃbhogikakāya* als ein *rūpakāya* bezeichnet, der sich den Bedürfnissen der Lebewesen entsprechend manifestiert.[75] Diese charakteristische Terminologie dürfte sich noch in der „Siddhi" und an unserer uigurischen Stelle widerspiegeln.

---

[69] MaitrH XXVI, Blatt A r. 23 ff. In den vorangehenden Zeilen wird noch gesagt, daß der physische Aspekt des Buddha, der „aus Mutter und Vater entstandene Körper" (atü. *ögdin kaŋtın b(ä)lgürmiš ätöz*), die 32 *mahāpuruṣalakṣaṇa*s und die 80 *anuvyaṅjana*s trage.

[70] WILLIAMS 1989 : 173.

[71] Siehe KAJIYAMA 1984. Im Gegensatz hierzu steht im Mahāyāna-Buddhismus die Verehrung von *caitya*s, die eng mit der Verehrung des *dharmakāya* verbunden ist. Siehe zu dieser Thematik Caitya p. 284, mit weiteren Literaturhinweisen. An der betreffenden Stelle in Suv 32_{18} ff. (Caitya p. 294), wird von einer Vielzahl von *dharmakāya*s gesprochen.

[72] Dieses Kapitel ist auch in der Sanskrit-Fassung erhalten.

[73] SCHOPEN weist mit Recht darauf hin, daß neben der Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā auch das Vimalakīrtinirdeśasūtra und das Goldglanz-Sūtra den Kult des Buches über den Reliquien- bzw. Stūpa-Kult stellen (SCHOPEN 1975 : 157).

[74] Siddhi x, fol. 42a.

[75] MS 10 : 35.

Bezeichnet der Begriff „*dharmakāya*" in den frühesten Schichten der Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā[76] und auch noch in der Vajracchedikā den durch die Lehrsätze konstituierten Körper der Buddhas und noch nicht eine abstrakte Entität von metaphysischer Größe, so wird im Laufe der weiteren Ausbildung der Prajñāpāramitā-Literatur dem *dharmakāya* immer mehr ein absoluter Aspekt zugeschrieben.[77] Er wird mit der Leerheit (skt. *śūnyatā*), dem *nirvāṇa*, der *prajñāpāramitā* oder der höchsten Wahrheit (skt. *paramārthasatya*) identifiziert.[78] Im Samādhirājasūtra, das im wesentlichen noch die Lehren der Prajñāpāramitā vertritt und zwei Arten der Körper eines Buddha (*rūpa-* und *dharmakāya*) unterscheidet, wird in Kapitel 22 : 9 die folgende Charakteristik des *dharmakāya* gegeben:

> „Now, o Kumāra, the Body of the Tathāgata should be defined as synonymous with the Intellect born of innumerable merits, as born of *dharmas*, markless, free from all marks, profound, unknowable, consisting of unknowable *dharmas*, having a markless essence, deprived of all marks, motionless, unfixed, having its essence identical with Space, invisible, surpassing the range of vision - thus is the Absolute Body to be conceived."[79]

Die Dichotomie der beiden Körper wird auch im Traité thematisiert, allerdings ist die Nomenklatur dort nicht einheitlich. Nach den Rekonstruktionen der Sanskrit-Begriffe durch É. LAMOTTE sind für den kontingenten, illusorischen Körper mehrere Bezeichnungen erkennbar: *pitṛmātṛjakāya*[80] und *janmakāyabuddha*.[81] Der absolute Körper (skt. *dharmatākāya*), der mit den Attributen „immens" (skt. *apramāṇa*), „unendlich" (skt. *ananta*), „schön" (skt. *abhirūpa*) und „reizend" (skt. *prasādika*) belegt wird, wird trotz seiner Unermeßlichkeit noch als körperlich gedacht, da ihm die *lakṣaṇa*s und die *anuvyañjana*s zugeschrieben werden.[82] In den Texten der Yogācāra-Schule findet sich diese Ausstattung des absoluten Körpers mit den Schönheitsmerkmalen m. W. nicht mehr, stattdessen wird sie meist dem *saṃbhogakāya* zugewiesen. Die Erlangung des absoluten Körpers ist im Traité nicht nur den Buddhas vorbehalten, sondern auch für die Bodhisattvas möglich. Die Voraussetzung ist die Geisteshaltung der *anutpattikadharmakṣānti*.[83]

Wie gesagt, kennt die frühe Literatur des Mahāyāna-Buddhismus, repräsentiert vor allem durch die Werke Nāgārjunas und die Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā, noch nicht die spätere klassische Unterteilung in die drei Buddhakörper.[84] Die Schule der Vijñānavādins, auch bekannt unter dem Namen Yogācāra, setzt sich inbesondere in den Werken Mahāyānasūtrālaṃkāra (MSA) und Mahāyānasaṃgraha (MS), ergänzt und erklärt durch die jeweiligen Kommentare, mit der *trikāya*-Doktrin auseinander. Zunächst als eine Buddhologie konzipiert, wurde die Lehre immer mehr als

---

[76] LANCASTER nimmt für diese Stufe der Entwicklung im wesentlichen eine Einkörperlehre ohne einen abstrakten *dharmakāya*-Begriff an: „The „body" of the Buddha described in this earliest Mahayana text is a glorified *rūpakāya* (form body) which goes to dissolution and is seen no more by the followers" (LANCASTER 1974: 290 f.).

[77] Allerdings hat HARRISON für viele Belege, die bisher als Zeugnisse einer der späteren *trikāya*-Lehre analogen Auffassung vom *dharmakāya* angeführt worden waren, nachgewiesen, daß sie immer noch der traditionellen Begrifflichkeit: *dharmakāya* = „body/collection/totality of *dharmas*" zuzurechnen seien. Sogar für das Laṅkāvatārasūtra habe diese Interpretation vom Begriff „*dharmakāya*" noch Gültigkeit (HARRISON 1992: 70 ff.).

[78] LA VALLEE POUSSIN 1906 : 952.

[79] REGAMEY 1990 : 51, Üb. 86.

[80] Traité I, p. 513 (9.121c).

[81] Traité I, p. 513 (9.122a).

[82] Traité I, p. 513 (9.121c).

[83] Traité I, p. 330 f. (5.98a).

[84] WILLIAMS 1989 : 173.

Folie zur Erklärung ganz heterogener Bereiche der buddhistischen Dogmatik herangezogen.[85] Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden wiederholt Versuche unternommen, die Entstehung der *trikāya*-Doktrin historisch an bestimmte Werke des Mahāyāna zu knüpfen, die man grundsätzlich für datierbar hielt. So betont SUZUKI, daß die Lehre von den drei Körpern bereits in dem Aśvaghoṣa zugeschriebenen Werk „Awakening of Faith" erwähnt wird.[86] Da diese Schrift nur eine Synpopse der wichtigsten Mahāyāna-Lehren sei, könne man davon ausgehen, daß auch die Lehre von den drei Körpern bereits vor dem Auftreten dieses so eminent wichtigen Werkes ausgeformt war. Ehemals wurde diese Abhandlung zwar Aśvaghoṣa zugeschrieben, doch gilt es jetzt als gesichert, daß sie erst in China entstanden ist. Somit kann sie nicht als Kronzeuge für eine frühe Ausprägung der Drei-Körper-Lehre angeführt werden. Nach DHIRASEKERA und KARIYAWASAM war die *trikāya*-Doktrin, wie sie uns in ihrer klassischen Ausprägung bekannt ist, auch zur Zeit der Kompilierung des Laṅkāvatārasūtras noch nicht voll ausgebildet.[87] Als Gegenbegriffe lassen sich in diesem Werk jedoch *dharmatābuddha* und *nirmāṇabuddha* unterscheiden, wobei ebenfalls gebrauchte Termini wie *niṣyandabuddha, dharmakāya, tathāgatakāya* oder *manomayakāya* die Sachlage noch erheblich komplizierter machen. Doch ist hier nicht der Ort einer differenzierten Analyse. Wann der Beginn der bekannten Dreiteilung der Körper zeitlich und entwicklungsgeschichtlich anzusetzen ist, ist nach dem heutigen Stand der Forschung umstritten. HARRISON hat zwei Hauptströmungen der Interpreten herausgearbeitet: Während die erste von einer linearen Entwicklung von der Ein-Körper- zur Zwei-Körper- und schließlich zur Drei-Körper-Lehre überzeugt sei,[88] so nehme die andere bereits für die Pāli-Quellen die Existenz der drei Körper, allerdings unter den Bezeichnungen *pūti-* bzw. *cātur-mahābhūtikakāya, manomayakāya* und *dharmakāya*, an.[89]

In der ausgebildeten philosophischen Lehre von den drei Körpern, die sich erst in den Texten der Yogācāra-Schule nachweisen läßt, für die sich aber Vorläufer benennen lassen, bildet der erste, der Erscheinungskörper (skt. *nirmāṇakāya* oder *nairmāṇikakāya*), den unwirklichsten Aspekt.[90] Nach der Erleuchtung werden die menschlichen Aspekte eines Tathāgata als ausgelöscht betrachtet, obwohl dieser weiterhin für seine Anhänger sichtbar bleibt.[91] Auf Grund dieser Überbildung oder Transformation der Wesenseigenschaften eines Buddha wird der in der Welt verweilende *nirmāṇakāya* mit einem Traumgebilde oder einem Zaubertrug verglichen und erscheint zu verschiedenen Zeiten und zu den unterschiedlichsten Anlässen, meist um den Lebewesen Nutzen zu verschaffen. Er besteht nur in Abhängigkeit vom *dharmakāya* und ist sozusagen eine untergeordnete und kontingente Funktion desselben. Nur solange es zu erlösende Lebewesen im *saṃsāra* gibt, ist die Tätigkeit der *nirmāṇakāya*s sinnvoll. In der Forschung hat man nicht selten von einer doketischen Auffassung der Buddhisten in diesem Bereich gesprochen.[92] In der uigurischen Fassung des

---

[85] Siehe LA VALLEE POUSSIN 1906 : 943: „At first the Buddhas alone had three 'Bodies'; afterwards the whole universe was looked upon as residing in or made of the Bodies."

[86] SUZUKI 1907 : 246. SUZUKI schlägt das 1. Jhdt. v. Chr. vor (SUZUKI 1907: 247).

[87] DHIRASEKERA/KARIYASAWAM 1961/65 : 564a. Siehe auch HARRISON 1992 : 73: „ ... although the *LA* (Laṅkāvatārasūtra, J. W.) may well contain many allusions and references to the Yogācāra Trikāya theory, its use of the term *dharma-kāya* itself does not differ in any significant way from the other *sūtras* we have studied, ...". Dies bezieht sich auf die oben erwähnte Erkenntnis, daß in diesem Text der *dharmakāya* noch nicht als höchstes metaphysisches Prinzip fungiert und noch nicht die Züge des Absoluten trägt. SUZUKI weist hingegen darauf hin, daß der im Laṅkāvatārasūtra ebenfalls gebräuchliche Terminus *dharmatābuddha* in philosophischer Hinsicht der späteren Konzeption vom *dharmakāya* zu vergleichen sei (SUZUKI 1930 : 142).

[88] So etwa NAGAO 1973 : 37.

[89] HARRISON 1992 : 45 f.

[90] Zu den unterschiedlichen chinesischen Termini für die drei Körper und ihren Sanskrit-Äquivalenten siehe die Zusammenstellung in NAGAO 1973 : 30, Anm. 6.

[91] LA VALLEE POUSSIN 1906 : 970.

[92] LA VALLEE POUSSIN weist darauf hin, daß auf dem Konzil des Aśoka die Theorie der Vetulyakas bekämpft wurde, die von einem Verweilen des Buddha im Tuṣita-Himmel unter Aussendung eines Phantoms in diese Welt

Goldglanz-Sūtras wird in den ZZ. 0655-0656 von „Strahlenebenbildern" (atü. *y(a)ruklug körkdäšlär*) gesprochen, die die Buddhas emanieren und somit den Lebewesen Nutzen bringen. Unser Text ist an dieser Stelle sehr viel ausführlicher als die chinesische Vorlage und zeigt interessante dogmatische Besonderheiten im Hinblick auf die Lehre vom *nirmāṇakāya*, die er jedoch mit einem anderen uigurischen Werk (ShōBosatsu) teilt, wie ich in Abschnitt 1. 2. 1. tabellarisch dargestellt habe. Bei dieser Gelegenheit werde ich auch auf die eben erwähnten Besonderheiten zu sprechen kommen.

Der zweite Körper, der Genußkörper (skt. *saṃbhogakāya* oder *sāṃbhogikakāya*)[93], ist der im Gegensatz zum *dharmakāya* zwar sichtbare, aber paradigmatische Aspekt eines Buddha, der von den Bodhisattvas auf den *bhūmi*s in der Meditation visualisiert wird,[94] wobei er ständig den *dharma* lehrt. Als paradigmatisch ist er deshalb zu betrachten, weil an ihm nach Ausweis der meisten Quellen die 32 Merkmale eines großen Mannes (skt. *mahāpuruṣalakṣaṇa*) und auch die 80 kleineren Schönheitszeichen (skt. *anuvyañjana*) sichtbar sind, welche die Buddhas und Cakravartins von anderen Menschen unterscheiden. Die Yogācārins vertreten ferner die Ansicht, daß der Genußkörper in einem reinen Buddhafeld (skt. *buddhakṣetra*) gesehen werde.[95] Eine zentrale inhaltliche Abweichung des Altun Yaruk Sudur von der chinesischen „Vorlage" ist die Unterteilung des *saṃbhogakāya* in zwei Arten, die in Form einer längeren Glosse[96] dargeboten wird: erstens in den „durch einen selbst zu empfindenden *saṃbhogakāya*" (atü. *öz tägingülük tüš ätöz* = skt. *svasaṃbhogakāya)* und zweitens in den „durch andere zu empfindenden *saṃbhogakāya*" (atü. *adınlar tägingülük tüš ätöz* = skt. *parasaṃbhogakāya*). Diese Unterscheidung ist harmonisch in den Text eingebettet, wird im folgenden detailliert ausgeführt, und es wird im weiteren Verlauf der Abhandlung mehrfach darauf Bezug genommen, indem zumindest der „durch andere zu empfindende *saṃbhogakāya*" mehrfach erwähnt wird (ZZ. 0399-0400, 0445-0446, 0536 und 0674-0675).[97] Daß in der uigurischen Version des Goldglanz-Sūtras zwei *saṃbhogakāya*s unterschieden werden, beschränkt sich keinesfalls auf das dritte Kapitel, wie aus Suv $174_{10\text{-}15}$ erhellt:

> *adınlar tägingülük tüš ätözli b(ä)lgürtmä ätözli üzäliksiz yeg üsţünki köni tüz tuymak burhan kutın bulu y(a)rlıkamišların körgiţü y(a)rlıkap*
> „Nachdem (die Buddhas) den *parasaṃbhogakāya* und den *nirmāṇakāya* zu offenbaren geruhten, indem sie geruhten die *anuttarasamyaksaṃbodhi*-Buddhaschaft zu erlangen,...".

---

sprach (LA VALLEE POUSSIN 1906 : 969 f.). In der Tat ist diese Konzeption ein früher Vorläufer der späteren Auffassung vom *nirmāṇakāya*.

93 Die tibetischen und die chinesischen Buddhisten haben durch ihre Lehnübersetzungen dieses Terminus jeweils unterschiedliche Aspekte betont. Über die Bedeutung der Bezeichnung dieses Körpers wurden verschiedene Vermutungen geäußert. Bekannt ist diejenige, die LA VALLEE POUSSIN für die von ihm postulierte erste Phase der *trikāya*-Lehre angestellt hat:

> „A Buddha, as long as he is not yet merged into nirvāṇa, possesses and enjoys, for his own sake and for others' welfare, the fruit of his charitable behaviour as a Bodhisattva" (LA VALLEE POUSSIN 1906 : 945).

94 LA VALLEE POUSSIN weist darauf hin, daß es Texte gebe, die mitteilen, daß er zur Freude der „Meditierenden" (*dhīmatām*) erscheine, wobei diese allerdings eine synonyme Bezeichnung für die Bodhisattvas seien (LA VALLEE POUSSIN 1906 : 961).

95 Rein sind die Buddhafelder ebenso wie die Qualitäten und Körper eines Buddha, da sie aus der Kategorie „Samen ohne Einflüsse" (skt. *anāsravabīja*) entstanden sind. Vgl. hierzu Siddhi x, fol. 19b (p. 695).

96 Der *svasaṃbhogakāya* wird in den Zeilen 0185-0228, der *parasaṃbhogakāya* in den Zeilen 0228-0266 beschrieben. Auf diese Abweichung gegenüber der chin. Vorlage hat schon TEKIN hingewiesen (TEKIN 1961).

97 Die Tatsache, daß an den Stellen, an denen die chin. Vorlage auch im Bereich außerhalb der längeren Glosse nur den *saṃbhogakāya* allgemein erwähnt, während die uig. Version ihn spezifiziert, spricht entweder für eine eigenständige chin. Vorlage oder aber für die meisterhafte Beherrschung des dogmatischen Stoffes durch den Übersetzer. TEKIN vertritt die letztgenannte Ansicht (TEKIN 1961).

Die Lehre von *sva-* und *parasaṃbhogakāya* ist auch in Hsüan-tsangs Siddhi nachweisbar,[98] doch ist das erste Auftreten dieser Lehre historisch noch nicht genau zu präzisieren, da auch andere chinesische Quellen diese Zweiteilung kennen.[99] Die in dieser Arbeit gewählte Wiedergabe der türkischen Benennung („durch andere zu empfindender *saṃbhogakāya*") orientiert sich an den Erklärungen, die vom *adınlar tägingülük tüš ätöz* im folgenden gegeben werden. Bei der Bedeutungsbestimmung des Wortes *tägingülük* habe ich die technische Verwendung von *täginmäk* „Empfindung" (skt. *vedanā*) zugrundegelegt. Zur Gebrauchsweise der Termini *para-* und *svasaṃbhogakāya* vergleiche man zudem die zusammenfassenden Anmerkungen in Siddhi x, fol. 28b (p. 711), denn hier wird nach der Interpretation von LA VALLEE POUSSIN der *svasaṃbhogakāya* als „pour le bien personnel" und der *parasaṃbhogakāya* und der *nirmāṇakāya* als „pour le bien d'autrui" charakterisiert. Es ist nicht auszuschließen, daß sich der uigurische Übersetzer des dritten Kapitels an der Terminologie dieses Textes oder zumindest dieser Schulrichtung orientiert hat.[100] Ich gebe die Übersetzung von LA VALLEE POUSSIN:

> „Saṃbhogakāya ou *sāṃbhogika kāya*, qui est de deux sortes. a. *svasaṃbhogakāya*. - C'est d'infinies réelles (*bhūta*) qualités (*guṇa*) créées (*nivartita*) par l'accumulation d'un mérite et d'un savoir (*puṇyajñānasaṃbhāra*) cultivés pendant trois Asaṃkhyeya-kalpas; un corps matériel (*rūpakāya*) parfait (muni des marques et sous-marques), pur (...), éternel (*nitya*, au sens d'interrompu), omniprésent (*vyāpin*); il forme série (à la différence du Svabhāvikakāya), mais il reste identique (...) (à la différence des derniers corps); il durera jusqu'à la fin de l'avenir; perpétuellement il goûte lui-même (*svayam*?) l'ample (*vipula*) béatitude du Dharma (*dharmasukha*) [qui est produite par des mérites infinis].
>
> b. *parasaṃbhogakāya*. - Les Tathāgatas [24 b], au moyen du Samatājñāna, manifestent un corps muni de qualités subtiles et pures, qui habite une terre toute pure; ce corps, pour les Bodhisattvas des dix Bhūmis, grâce au Pratyavekṣanājñāna, déploie le spectacle des grand pouvoirs mystiques ou des maîtrises (*vibhūti*), tourne la roue du Dharma, coupe le filet des doutes, de telle façon que ces Bodhisattvas goûtent la béatitude du Dharma."

Der *svasaṃbhogakāya* „genießt" sich also selbst, während der *parasaṃbhogakāya* den „Genuß" des *dharma* für die Bodhisattvas ermöglicht. Letzterer ist der eigentliche Fortsetzer des „einfachen" *saṃbhogakāya*. Ich möchte vermuten, daß eine innerbuddhistische Diskussion um die Bedeutung des Wortes *saṃbhoga*, nämlich wer genießt und was genossen wird, die Scheidung in die zwei Aspekte veranlaßt hat. In unserem uigurischen Text wird gesagt, daß der *svasaṃbhogakāya* als

---

[98] Siddhi x, fol. 24a-b (p. 705 f.). Im dritten Kapitel des Ratnagotravibhāga werden die analogen Begriffe *saṃvṛtikāya* = *parārthakāya* und *paramārthakāya* = *svārthakāya* erwähnt, wobei besonders Vers 2 zu beachten ist:

> „Der wahrhafte Körper des Weisen (= des Buddha) ist die Grundlage des eigenen Glückes. Die Grundlage des Glücks der andern ist der Körper der irdischen Wahrheit (*sāṃketikaḥ*)" (FRAUWALLNER 1956: 263).

Die 32 *lakṣaṇa*s werden nach 3 : 3 vom *saṃvṛtikāya* offenbart. Nach MAKRANSKY meint *saṃvṛtikāya* den *rūpakāya* allgemein (MAKRANSKY 1990: 333). Im Ratnagotravibhāga stehen Zweikörper- und Dreikörperlehre nebeneinander (NAGAO 1973: 48f., Anm. 28). Vielleicht können unterschiedlich alte Schichten anhand dieser dogmatischen Unterschiede in diesem Text ermittelt werden.

[99] NAGAO gibt weitere Belege aus anderen Quellen (NAGAO 1973 : 43, Anm. 25) .

[100] Die Bedeutung der Terminologie, die Hsüan-tsang geprägt hat, wird für das Goldglanz-Sūtra betont in RezTerm p. 179. Die zwei Arten der *saṃbhogakāya*s werden auch von SUZUKI erwähnt: „... we are told that the Sambhogakâya, Body of Bliss, is a corporeal existence and at the same time filling the universe and that there are two forms of the Body of Bliss, one for self-enjoyment and the other as a sort of religious object for the Bodhisattvas" (SUZUKI 1907 : 263). Leider macht er keine Angabe über seine Quellen.

„spezielle Frucht der reinen, guten Taten“[101] in einem Buddha-Land erscheine, das *ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi* „großer Juwelen-Lotosblumen-König“ genannt wird (ZZ. 0221-0224). Wie sich aus der untenstehenden Tabelle des Abschnittes 1. 2. 1. ergeben wird, findet sich hierzu eine inhaltliche, namentlich beinahe übereinstimmende Parallele in ShōBosatsu 249-256, doch ist die Beschreibung sehr viel detaillierter:

> *öz tägingülük tüš ätöz üzä akaništabavan t(ä)ŋri yerindä ünüp ulug ärdinilär eligi üzä eṭilmiš yaratılmıš ontın sınar yertinčülärig yarutdači ulug yaruklug yaltrıklıg ayišvarastan tegmä ulug ärksinmäk täggülük atl(ı)g orontakı ulug ärdini{in} lenhwa čäčäklär eligi atl(ı)g oronta oluru ornanu yarlıkap kälmädük učı kıdıgı alkınčakaṭägi tutčı üzüksüz ulalu sapılu turup örüg amıl täpränčsizin turgu nom mäŋisin täginü ašayu yarlıkayurlar ::*
>
> „Nachdem sie sich mit dem *svasaṃbhogakāya* aus dem Götterland Akaniṣṭhabhavana erhoben haben und geruhen, sich an dem Ort, der „großer Juwelen-Lotosblumen-König“ genannt wird, niederzulassen$_2$, welcher sich an dem mit dem großen Juwelenkönig geschmückten$_2$, die zehn Himmelsrichtungen erleuchtenden, mit großem Glanz versehenen$_2$, Aiśvarasthāna genannten, (d.h. „durch) große Macht zu erlangenden“ genannten Ort befindet, verweilen sie ständig$_2$ aufgereiht$_2$[102] bis zum Schwinden seiner zukünftigen Spitze und Grenze, und geruhen die *dharma*-Freude zu erlangen [103] und zu genießen, damit sie ruhig, abgeklärt und unerschütterlich verweilen können“ (J. W.).

Auch in diesem Beleg wird also denjenigen, die den *svasaṃbhogakāya* erlangen, der persönliche Genuß der *dharma*-Freude in Aussicht gestellt.[104] Die Tatsache, daß die guten Taten Bedingung für den Erwerb des *svasaṃbhogakāya* sind, klammert die Konzeption dieses Körpers an diejenige des *parasaṃbhogakāya*, denn in beiden Fällen erscheint die Figur der Bodhisattvas im Horizont. Im ersten Fall war die vergangene Bodhisattva-Laufbahn Ursache für den Erwerb, während im zweiten Fall eine Existenz des Körpers nur sinnvoll ist, wenn es Bodhisattvas gibt, die ihn in der Meditation visualisieren. Ferner ist zu beachten, daß in den ZZ. 0253 ff. des dritten Kapitels des Altun Yaruk Sudur angelegentlich der Diskussion des *parasaṃbhogakāya* dieser mit dem Buddha Amitābha, der in seinem Reich Sukhāvatī in der westlichen Himmelsrichtung weilt, verglichen wird. NAGAO weist nun darauf hin, daß der Begriff des „Vergeltungskörpers“, der mit dem *saṃbhogakāya* gleichzusetzen ist, in gewissen Texten mit Amitābha assoziiert wurde.[105] Allerdings sei dieser Körper nicht ausschließlich auf Amitābha beschränkt. Man darf hinzufügen, daß für den oben als paradigmatisch bezeichneten *saṃbhogakāya* der Buddha Amitābha, der gleichermaßen als Ziel gläubiger Verehrung aber auch als Meditationsobjekt nicht zuletzt durch sein stilisiertes Reich und Gefolge paradigmatische Funktionen erfüllt, den idealen Anknüpfungspunkt bildete. Daß allerdings der Komplex der mit dem *saṃbhogakāya* verbundenen Vorstellungen historisch aus dem Amitābha-Kult abzuleiten ist, ist wenig wahrscheinlich. Der *saṃbhogakāya* hat nicht nur diese beiden oben

---

[101] Hierzu stellt sich die Lehre von Candrakīrti, daß die Weisheitszurüstung (*jñānasaṃbhāra*) den Körper, der aus dem *dharma* bestehe, hervorrufe, während die Verdienstzurüstung (*puṇyasaṃbhāra*) den *rūpakāya* erscheinen lasse, welcher häufig als eine synonyme Bezeichnung für den *saṃbhogakāya* fungiert. Siehe LA VALLEE POUSSIN 1906 : 962.

[102] Siehe das gerade zitierte „il forme série“ der Siddhi.

[103] Siehe das eben genannte „il goûte lui-même ... l'ample béatitude du Dharma“ der Siddhi.

[104] NAGAO verweist auf die Biographien des Buddha, die die Vorstellung von dem persönlichen Genuß der *dharma*-Freude nach Erlangung der Erleuchtung an den Anfang stellen, während schließlich der Aspekt der Teilung der *dharma*-Freude mit Anderen durch das Predigen der Lehre hinzukomme (NAGAO 1973 : 32 f.).

[105] NAGAO 1973 : 29.

genannten Aspekte, er nimmt auch in bezug auf den *nirmāṇakāya* und den *dharmakāya* eine Mittlerstellung ein. Er weist über das im *nirmāṇakāya* repräsentierte Menschliche und Begrenzte hinaus und stellt gleichzeitig im Vergleich mit dem abstrakt gefaßten *dharmakāya* eine Konkretisierung dar.[106]

Den absoluten Aspekt der Buddhakörper stellt der *dharmakāya* dar, der zuweilen auch als *svābhāvikakāya* oder *svabhāvakāya* bezeichnet wird.[107] Er bildet nach den Lehren von Asaṅga die abhängige Natur (skt. *paratantrasvabhāva*) in ihrer reinen Form nach der „Umgestaltung der Grundlage" (skt. *āśrayaparāvṛtti*)[108], die nach Lehrmeinung der Yogācārins die Bedingung der Möglichkeit für die Befreiung darstellt.[109] Der *dharmakāya* wird zudem dem „Element der Gegebenheiten" (skt. *dharmadhātu*)[110] gleichgesetzt, wobei beide Termini Chiffren des Absoluten unter verschiedenen Aspekten sind. In einem der einflußreichsten Werke der Yogācāra-Literatur, dem Mahāyānasaṃgraha, werden in Prastāvanā 3 : 10 die drei Körper als *svābhāvikakāya, saṃbhogakāya* und *nirmāṇakāya* eingeführt.[111] In den Kommentaren zu diesem Werk, die allerdings vier Körper nennen[112], wird ausdrücklich gesagt, daß diese Körper voneinander abhängig seien, auch wenn die „Stütze" und das, was „gestützt" wird, als gleich angesehen werden sollen.[113] Diese Konzeption erfährt ihre Behandlung auch im dritten Kapitel des Goldglanz-Sūtras. In den Zeilen 0286-0287 der uigurischen Fassung dieses Werkes wird gesagt, daß der *dharmakāya* absolut einfach sei. Dies ist ein typisches Diktum, dem nur selten durch die Texte der späteren Mahāyāna-Literatur widersprochen wird.[114] Als Beispiel diene das Mahāratnakūṭasūtra der chinesischen Fassung:

> „To make offerings to one Tathāgata
> Is to make offerings to countless Buddhas,
> For the Dharma-body of all Buddhas
> Is everywhere equal and undifferentiated."[115]

---

106 NAGAO 1973: 36 f.

107 Die Identität der Termini hat bereits LA VALLEE POUSSIN richtig beobachtet (LA VALLEE POUSSIN 1906 : 946). Es hat Schulen gegeben, die vier Körper postulierten. LA VALLEE POUSSIN hält den *svābhāvikakāya* in Form eines selbständigen Körpers für eine tantrische Konzeption (Loc. cit., Anm. 6).

108 MS 10 : 3 nebst Kommentar nach WILLIAMS 1989 : 176. Vgl. auch die Erläuterung zu MSA 9 : 60, wo die Begriffe *svābhāvika-* und *dharmakāya* gleichgesetzt werden und ihnen die Umgestaltung der Grundlage als Merkmal zugewiesen wird (*svabhāviko dharmakāya āśrayaparāvṛttilakṣaṇaḥ*).

109 Durch die „Umgestaltung der Grundlage" wird der Prozeß der Bewußtseinsevolution umgekehrt und schließlich zum Stillstand gebracht. Das Absolute manifestiert sich in seiner unbefleckten Form.

110 Kommentar zu MS 10 : 31. Der *dharmakāya* wird zudem auch mit der Soheit (skt. *tathatā* bzw. *bhūtatathatā* siehe für die uig. Literatur etwa ShōBosatsu 114: *ärdüktä kertü töz atl(ı)g nomlug ätöz*) oder dem „Schoß der Tathāgatas" (skt. *tathāgatagarbha*) identifiziert. Siehe LA VALLEE POUSSIN 1906 : 953 ff. Beide Identifikationen sind auch in dem hier edierten Kapitel des Altun Yaruk Sudur anzutreffen (ZZ. 0745-0747).

111 Diese Skt.-Formen sind die Rekonstruktionen LAMOTTEs nach dem Tib., da dieses Werk im Skt. nicht erhalten ist.

112 Den *svābhāvikakāya, dharmakāya, saṃbhogakāya* und den *nirmāṇakāya.* Diese Viererreihe beruht auf einer einflußreichen Interpretation einer bestimmten Schule, die sich auf den Text Abhisamayālaṃkāra beruft.

113 Siehe MS (üb. LAMOTTE), p. 8.

114 Allerdings trifft man auch auf die Aussage, daß er weder einer noch mannigfaltig ist. So z.B. in einem Vers, der angeblich auf Nāgārjuna zurückgehen soll und in chinesischer Transkription durch Fa-t'ien vorliegt (LA VALLEE POUSSIN 1906 : 955). In der Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā finden sich allerdings Passagen, die die Pluralform zeigen. Siehe hierzu die Untersuchungen von HARRISON (1992: 47 ff.).

115 CHANG 1983 : 14. Siehe auch Lokānuvartanasūtra, Vers 79 in der Übersetzung von HARRISON 1992 : 59,
> „Since the *Tathāgatas* have the *dharma* for a body,
> As one is, so are they all;
> Nevertheless, they make a show of multiplicity;
> This is conformity with the world."

Allerdings kennt der Buddhismus auch schulspezifische Konzeptionen, in denen ganz bestimmten Buddhas *dharmakāya-* bzw. *saṃbhogakāya-*Aspekte beigelegt werden. Bekannt ist die Verbindung Vairocanas mit dem *dharmakāya* und Amitābhas mit dem *saṃbhogakāya.* Hier hält die Personalisierung auf einem Umweg wieder Einzug in die Dogmatik. Ferner unterscheidet ein Kommentar zur Vajracchedikā, der Asaṅga zugeschrieben wird, zwei Arten von *dharmakāyas*: den „*dharmakāya* (in Form von) Worten" und den „*dharmakāya* als Realisierung".[116]

Um die drei Körper zu erlangen, müssen nun bestimmte Bedingungen erfüllt sein. Für gewöhnlich erlangt der Praktizierende erst bei Verwirklichung der zehnten *bhūmi* die drei Körper, nachdem man die *anuttarasamyaksaṃbodhi* erworben hat, wie es in der uigurischen Literatur paradigmatisch in ShōBosatsu formuliert ist (ZZ. 236-238). Derselbe Text beschreibt ferner, daß man zunächst des *dharmakāya* teilhaftig wird, um dann erst die beiden Arten der *saṃbhogakāyas* erscheinen lassen zu können: *kačan bo nomlug ätözkä tükällig bolu tükäṭsärlär . bo ok nomlug ätöz tayaklıgın iki törlüg tüš ätözlärig bälgürtgäli uyurlar.*[117] Zunächst wird aber die ständige Bemühung der Bodhisattvas während hundert *kalpas* und drei *asaṃkhyeyakalpas* in den sechs *pāramitās* vorausgesetzt, bis jene dann endlich die *anuttarasamyaksaṃbodhi* erlangen.

Die Lehre von den Körpern des Buddha hat im Laufe der Entwicklung noch einige Erweiterungen erfahren. So sind aus dem tantrischen Buddhismus vier Körper bekannt, wobei dem letzten und höchsten mehrere Namen beigelegt werden: *sahajakāya, mahāsukhakāya* oder *svābhāvikakāya.*[118]

---

116 HARRISON 1992 : 56.

117 So auch in den ZZ. 279 ff.

118 GELLNER 1992 : 293.

1. 2. Probleme der Textgeschichte

1. 2. 1. Die alttürkischen Zusätze

Haben wir eben den ideengeschichtlichen Rahmen abgesteckt, in dem sich die Gedanken des zu untersuchenden Kapitels bewegen, so ist hier der Ort, auf die bereits erwähnte Sonderstellung der uigurischen Version näher einzugehen. Sprachlich macht das in dieser Arbeit zu behandelnde dritte Kapitel des Altun Yaruk Sudur einen insgesamt recht geschlossenen Eindruck. Dies gilt auch für die bisweilen sehr umfangreichen Zusätze, die sich nicht in der chinesischen Vorlage finden lassen.[119] Es ist daher zunächst zu vermuten, daß *im wesentlichen* nur ein Übersetzer bzw. Bearbeiter am Werke war, der die Textstellen der uigurischen Erweiterungen nicht schlichtweg einem bereits vorliegenden uigurischen Kommentarwerk entnommen und diese ohne weitere stilistische Bearbeitung eingefügt hat. Weitaus wahrscheinlicher ist es, in ebendiesen Zusätzen entweder eine Übersetzung einer selbständigen chinesischen Fassung des Grundtextes oder mehr oder weniger harmonisch eingefügte Passagen eines chinesischen Kommentars bzw. eines thematisch verwandten Textes zu sehen, die in ihrer *uigurischen Übertragung* allerdings von demselben Übersetzer stammen müßten, der auch den Text der I-tsing-Version übertragen hat. TEKIN vertritt die auf dem Kolophon der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras basierende traditionelle Ansicht, daß der bekannte Gelehrte Šiŋko Šäli Tutuŋ für die Übersetzung verantwortlich war, wobei er im Falle des dritten Kapitels das Mahāprajñāpāramitāśāstra benutzt haben könnte.[120] Diese Vermutung über den Quellenbezug des uigurischen Übersetzers bzw. Bearbeiters ist heute nicht mehr aufrechtzuerhalten, denn sie basiert auf einem Mißverständnis TEKINs, welches daher rührt, daß er nicht die Übersetzung LAMOTTEs benutzt hat, sondern seine Informationen aus einem Werk von H. VON GLASENAPP beziehen mußte. Die im Traité genannten drei Arten von *nirmāṇa*s sind nämlich keinesfalls mit den drei Varianten des *nirmāṇakāya* im Altun Yaruk Sudur zu identifizieren.

Es gibt Gründe, die einerseits für die Annahme einer selbständigen chinesischen Version, die auch die im Uigurischen vorhandenen Zusätze enthalten hat, andererseits für die kreative Tätigkeit des uigurischen Bearbeiters, der zusätzliches Material inkorporiert hat, sprechen.[121] Die eben

---

[119] Siehe zu den Zusätzen in der alttürkischen Version des Goldglanz-Sūtras die Bemerkung in RezTerm p. 179: „Eine echte Vorlage für die Glossen wird man wohl in den wenigsten Fällen finden, da sie sich in der Regel auf der Ebene des Katechismus-Wissens bewegen." In diesem Aufsatz wird auch gezeigt, daß drei Glossen im 6. Kapitel nicht von derselben Person stammen können, die den eigentlichen Sūtra-Text übertragen hat. Aus heutiger Sicht ist übrigens die Bemerkung von FINCH zu korrigieren, daß die Zusätze der uigurischen Version nur in der Petersburger Abschrift nachweisbar seien, da für etliche Glossen Parallelen in den Texten der Berliner Turfansammlung vorliegen (FINCH 1993 : 42).

[120] TEKIN 1961 : 188. Auf der folgenden Seite spricht TEKIN von „Erläuterungen" durch ebendiesen Gelehrten, d. h. er ist der Ansicht, daß der Übersetzer die Glossen selbst hinzugefügt habe. Auch in ZiemeReligion p. 27, wird dies vermutet. Daß Šiŋko Šäli Tutuŋ allein für die Übertragung des gesamten Werkes in das Uigurische verantwortlich war, kann heute ohnehin nicht mehr aufrecht erhalten werden. Eine kursorische Überprüfung der buddhistischen *termini technici* in den einzelnen Kapiteln macht dies sofort deutlich. Die systematische Durchführung eines solchen Unternehmens wäre eine gesonderte Arbeit wert, doch liegen bereits erste Vorarbeiten zu diesem Thema vor. Man vgl. etwa die Ausführungen in RezTerm. Im Falle von I-tsing wissen wir, daß ihn Gelehrte aus elf Klöstern bei der Übersetzungsarbeit unterstützt haben (NobelChin p. XV). Šiŋko Šäli Tutuŋ wird auch nur der Leiter der Übersetzungskommission gewesen sein.

[121] Eine weitere, nur sehr schwer zu beantwortende Frage ist diejenige, ob bei der Übertragung in das Alttürkische neben der chinesischen Vorlage möglicherweise die eine oder andere tibetische Version hinzugezogen wurde. Auf einen möglichen Fall der Benutzung von Tib. III wird bereits in ŚūnVijñ, Anm. 77 hingewiesen. Beispiele für eine etwaige Beeinflussung der Übersetzung durch Tib. II sind in den Anmerkungen

erwähnte sprachliche Geschlossenheit und der relativ flüssige Verlauf der Gedankenführung spricht eher für erstere These. Allerdings trifft man vereinzelt auf Rudimente ursprünglichen Kommentarstils, die nicht dem übrigen Text angegliedert wurden, so z.B. in den Bezeichnungen in Z. 0261 und 0266 *temiši* „das Sagen von ..." und *tägšütinčä* „gemäß dem Gegenteil von ...". Diese Formulierungen sind Indikatoren für die Benutzung eines Kommentars zum dritten Kapitel oder eines eng verwandten Textes, da Konstruktionen mit *temiši* und *tägšütinčä* typischer Kommentarstil und Merkmal der spätuigurischen Literatur sind, wie sie häufig in Sthiramatis Kommentar zu Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya in alttürkischer Übersetzung belegt sind.[122]

Zu den Zusätzen vermutet ELVERSKOG: „Its introduction was possibly influenced by the Tibetan version, and the text was elaborated upon by the Uygurs to clarify unknown words or confusing passages".[123] In unserem Kapitel sind die Zusätze gegenüber dem chinesischen Text jedoch auch an den Stellen zu finden, an denen man kaum die Möglichkeit von Mißverständnissen vermutet.[124] Bei allen Unterschieden im Detail stimmen die tibetischen und mongolischen Fassungen hingegen mit dem Text I-tsings in dogmatischer Hinsicht überein. Es ist anzunehmen, daß der uigurische Übersetzer bzw. das Übersetzerkollektiv des dritten Kapitels der Schule von Hsüan-tsang[125] nahegestanden hat, auch wenn gewisse zentrale Begriffe der „Siddhi" wie etwa der *svābhāvikakāya* in der uigurischen Fassung des dritten Kapitels des Goldglanz-Sūtras keine Rolle spielen. Die inhaltliche Nähe zu dieser philosophischen Richtung zeigt sich besonders deutlich in der oben erwähnten Behandlung der zwei *saṃbhogakāya*s, die sich nahtlos in den Gesamtdiskurs einfügt. Es ist ferner zu konstatieren, daß der uigurische Übersetzer seinen Stoff so gut beherrscht hat, daß er in der Lage war, aus dem Grundtext und einem oder mehreren Texten, die inhaltlich gut zu dem Thema paßten, eine in sich geschlossene Abhandlung herzustellen. Für die Hypothese, daß der Übersetzer keinen fortlaufenden Text übersetzt hat, sondern die Glossen je nach Erklärungsbedarf eingefügt hat, sprechen einige Brüche und nicht ganz streng durchgeführte Gedankengänge, welche sich bei genauerem Hinsehen ausmachen lassen. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Behandlung des *nirmāṇakāya* (ZZ. 0107-0151), welcher, wie eben erwähnt, im Gegensatz zu allen anderen Fassungen des Kapitels dreifach untergliedert wird: erstens in den großen *nirmāṇakāya* (atü. *ulug b(ä)lgürtmä ätöz*), zweitens in den kleinen *nirmāṇakāya* (atü. *kičig b(ä)lgürtmä ätöz*) und drittens in den „folgenden" bzw. sich anpassenden *nirmāṇakāya* (atü. *eyin b(ä)lgürtmä ätöz*). Der Verdacht der reinen Zahlenspielerei (absteigend in der Wertigkeit ein *dharmakāya*, zwei *saṃbhogakāya*s und gar drei *nirmāṇakāya*s) wird zwar durch die Erklärung der unterschiedlichen Funktionen dieser drei Spielarten entkräftet, so daß immerhin die jeweiligen Gelegenheiten deutlich werden, bei denen die eine oder die andere Form der *nirmāṇakāya*s erscheint, doch fehlt es im weiteren Verlauf der Abhandlung vollkommen an Rückbezügen.[126] Denn jedesmal, wenn im folgenden vom *nirmāṇakāya* des Buddha die Rede ist, wird dieser ganz unspezifisch nur als *b(ä)lgürtmä ätöz* bezeichnet.

---

zu den ZZ. 0067, 0170-0171, 0282-0283, 0292, 0639, 0807, 0820-0821, 0835-0836, 0842, 0854, 0897, 0899, 0906, 0913-0914, 0919, 0932 und 1265-1266 zu finden.

122 TermBuddh pp. 288 f. Weitere Belege für *temiši* und *tägšüt* werden in der Edition von BARUTÇU im Index genannt (BARUTÇU 1998 : 185 und 181 f.).

123 ELVERSKOG 1997 : 65.

124 CEVAL KAYA ist der Ansicht, daß der Übersetzer oder die Kopisten (*çevirici veya müstensihler*) die Urheber der uigurischen Zusätze seien (SuvKaya p. 9). Die Kopisten, die doch eher mechanische Tätigkeiten ausführten, dürften indessen nicht hierfür verantwortlich zu machen sein.

125 Die Dharmalakṣaṇa-Schule. Zu diesem Ergebnis kam auch RÖHRBORN nach seiner Untersuchung der besonderen Prägungen der philosophischen Termini im Altun Yaruk Sudur (RezTerm).

126 MCGOVERN weist darauf hin, daß die orthodoxe Tendai-Schule in Japan eine Zweiteilung des *nirmāṇakāya* in *ōjin* „complete incarnation" und *keshin* „incomplete incarnation" vornehme, wobei ersterer noch in eine höhere (*shō-ōjin*) und eine niedrigere Form (*rettōjin*) zergliedert werde (MCGOVERN 1922 : 81). Diese beiden Aspekte könnte man mit dem *ulug b(ä)lgürtmä ätöz* und dem *kičig b(ä)lgürtmä ätöz* des Altun Yaruk Sudur vergleichen. Ob der *eyin b(ä)lgürtmä ätöz* dem *keshin* vergleichbar ist, bleibe dahingestellt. MCGOVERN erklärt aber, daß der *ōjin*-Aspekt mit dem *saṃbhogakāya* identisch sei (MCGOVERN 1922 : 90).

Somit steht der umfangreiche uigurische Zusatz ZZ. 0107-0151 vollkommen isoliert gleichsam als Glosse da, und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier ein Kommentar benutzt wurde, der eine spätere Entwicklung der Yogācāra-Schule markiert, die einige Zeit nach Hsüan-tsang anzusetzen ist.

In der uigurischen Literatur konnte ich eine genau entsprechende Ausgestaltung der eben beschriebenen Lehre von den drei Körpern des Buddha noch in dem von MASAHIRO SHŌGAITO edierten Text Pelliot Ouigour 4521 nachweisen (ShōBosatsu). Der von SHŌGAITO rekonstruierte Sanskrit-Titel lautet *Bodhisattvacaryāmārga[127], doch ist eine genaue Identifikation der chinesischen Vorlage bisher noch nicht geglückt.[128] Eine genaue Lektüre dieses Textes hat nun gezeigt, daß sich eine ganz Reihe von Formulierungen und auch bestimmte Teile des dogmatischen Sondergutes der uigurischen Zusätze im dritten Kapitel auch in diesem Text, dessen Handschrift der spätuigurischen Zeit zuzurechnen ist, nachweisen läßt.

Man könnte zunächst annehmen, daß der uigurische Übersetzer des dritten Kapitels des Altun Yaruk Sudur die chinesische Vorlage für Pelliot Ouigour 4521 oder einen verwandten Text gekannt hat, aber die Tatsache, daß sich auch einige wenige Passagen im dritten Kapitel ausmachen lassen, die nicht zu den Glossen zu rechnen sind und trotzdem ihre Parallelen in ShōBosatsu haben, läßt den Schluß zu, daß sich beide Texte von einem Werk oder zumindest einer Schulrichtung inspirieren ließen. Wenn der in ShōBosatsu edierte Text trotz der chinesischen Ideogramme möglicherweise doch keine Übersetzung darstellt, sondern ein eigenständiges Werk, wäre auch eine Beeinflussung durch das dritte Kapitel des Altun Yaruk Sudur denkbar. Dies würde einige Übereinstimmungen erklären helfen. Allein, die chinesischen Ideogramme sprechen eine allzu deutliche Sprache. Sie als selbständige Einfügungen eines uigurischen Autors zu interpretieren, wäre zu gewagt, zumal fast die gesamte buddhistische Literatur der Uiguren aus übersetzten Werken besteht. Ferner kommt noch die Tatsache hinzu, daß Pelliot Ouigour 4521 in vielen Punkten sehr viel detaillierter ist als das dritte Kapitel des Altun Yaruk Sudur. Eine wie auch immer geartete *direkte* Beeinflussung ist hingegen nicht sicher nachzuweisen. Dennoch wird man unschwer erkennen, daß in dogmatischer Hinsicht die beiden Texte eine so enge Verwandtschaft erkennen lassen, daß sie einer gemeinsamen Schulrichtung zugehören müssen. Diese Schulrichtung genau zu bestimmen, wäre eine verlockende Aufgabe, doch sind unsere Kenntnisse des chinesischen Buddhismus noch zu mangelhaft, um heute ein begründetes Urteil abgeben zu können. Denn eine chinesische Ausprägung der Yogācāra-Lehre, die der Dharmalakṣaṇa-Schule von Hsüan-tsang nahegestanden hat, ist zunächst hinter den beiden Texten zu vermuten, wie die überraschenden Übereinstimmungen beider Texte im Detail zeigen.[129]

Die folgende tabellarische Übersicht soll die Parallelen[130] verdeutlichen, wobei ich der Einfachheit halber in der Transkription die chinesischen Zeichen durch die alttürkischen Rekonstruktionen SHŌGAITOs ersetzt habe. Diejenigen Wörter, die in der Handschrift nachgetragen sind, werden in der Umschrift nicht extra gekennzeichnet. Auf eine Übersetzung der einzelnen Belege wurde verzichtet.

---

[127] So nach dem chinesischen Titel, denn im englischen wird die Skt.-Form Bodhisattvacaryā genannt.

[128] Zwar findet sich der Titel *maha piratya paramit sudur* (Z. 287, 291-292) bzw. *taipažaki sudur* (Z. 288) sowie in chinesischen Zeichen in den ZZ. 286, 291 und 293, doch ist damit für die Identität des Textes noch nicht viel gewonnen.

[129] Ein Hinweis sind die Zeilen 0146-0150 des hier edierten Kapitels: *antag nom yaŋın ävrilip ol nom körk mäŋizlär üzä ol ok nomlatačı ätöz ärsär ol teŧir eyin b(ä)lgürtmä ätöz* „Was eben jenen Körper anbetrifft, der sich in dieser Weise nach *dharma*-Art entwickelt und mittels jener *dharma*-Merkmale$_2$ (*dharmalakṣaṇa*) predigt, jener wird der sich anpassende *nirmāṇakāya* genannt."

[130] Diese sind nicht immer ganz wörtlich, weshalb anzunehmen ist, daß nicht ein uigurischer Text Vorlage für den anderen gewesen ist, sondern ein chinesischer. Die dogmatischen Übereinstimmungen beider Texte sind allerdings frappierend.

a) Übereinstimmungen der beiden Texte im Bereich der Glossen

AY drittes Kapitel	ShōBosatsu
1.] Beschreibung der drei Arten des *nirmāṇakāya* in ZZ. 0107-0112: *bo tetir äŋilki b(ä)lgürtmä ätöz <::> bo b(ä)lgürtmä ätöz ymä üč törlüg tetir :: kayu ärür üč tep tesär :: inčä k(a)ltı äŋilki ulug b(ä)lgürtmä ätöz : ikinti kičig b(ä)lgürtmä ätöz : üčünč eyin b(ä)lgürtmä ätöz :*	**1.]** - ZZ. 262-264: *munda basa üč törlüg bälgürtmä ätözlärig bälgürtürlär <::> kayular ol üč tep tesär :: äŋilki ulug bälgürtmä ätöz ikinti kičig bälgürtmä ätöz üčünč eyin bälgürtmä ätözläri ärür ::*
2.] Beschreibung des „großen *nirmāṇakāya*" in ZZ. 0114-0124: *inčä k(a)ltı on oronta öŋdün tört törlüg katıglanmakın katıglanur tušta katıglandačı bodis(a)t(a)vlarka iki miŋ kulač ulug ätöz b(ä)lgürṭüp b(ä)lgürtmä arıg süzök burhanlar ulušınta turup :: bir yintäm m(a)hayan ulug kölök taišeŋ nomug ok nomladačı ätöz ärsär ol tetir : ulug b(ä)lgürtmä ätöz :*	**2.]** - ZZ. 264-268: *ulug bälgürtmä ätözläri üzä on oronlarda öŋdünki tavranmak tuš turmıš bodisatavlarka bo üč miŋ ulug miŋ yertinčü yer suvta birär burhanlar ulušı atl(ı)g yertinčü yer suvta eländäči ärksindäči :: ikirär miŋ kulač ediz bodlug miŋ öŋi ulug bälgürtmä ätözlär bälgürtüp nom nomlayu yarlıkap ädgükä mäŋi tägürü yarlıkayurlar ::*
3.] Beschreibung des „kleinen *nirmāṇakāya*" in ZZ. 0124-0139: *ikinti kičig b(ä)lgürtmä ätöz kayu ärür tep tesär :: inčä k(a)ltı iki törlüg kičig kölöklüglärkä kut bulmaduk miḍik partagčan tınl(ı)glarka <k(a)ltı bo biziŋ bahšım(ı)z>[131] šakimuni t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan altı y(e)g(i)rmi čıg beš tsun ätöz b(ä)lgürṭüp ken kältäči maitri t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan miŋ čıg ätöz b(ä)lgürtüp : kkirlig tapčalıg yalaŋoklar yertinčüsintä turup[132] üč törlüg kutka katıglanguluk kišili t(ä)ŋrili aẓunınta tugguluk iki y(e)g(i)rmi bölökin <bölünmiš> katı karı nomlarıg nomladačı ätöz ärsär :: ol tetir kičig b(ä)lgürtmä ätöz ::*	**3.]** - ZZ. 268-275: *ikinti kičig bälgürtmä ätözläri üzä yevinmäk tušta katıglanmıš bodisatavlarka iki kičig kölöklüg tözünlär miḍik partagčan tınl(ı)glarka[133] säkiz törlüg bar bälgün asıg tusu kıldačı :: üdkä koluka yalŋokları körkiŋä yaraši säkiz tümän yašlıg yalŋoklar üdindä ärsär miŋär čıg bodlug ulaṭı yüz y(e)g(i)rmi yašlıg yalŋoklar üdintä altı yegirmi čıg beš tsun kamag üčär bodınča ediz miŋ kaṭa yüz miŋ kolṭi kičig bälgürtmä ätözlärig bälgürtüp :: kaltı šakimuni t(ä)ŋri burhan bahšım(ı)z bo čambudivip yertinčütä bälgürtüp nom nomlayu yarlıkamıšı täg tınl(ı)glarka asıg tusu kılu yarlıkayurlar ::*
4.] Beschreibung des „folgenden *nirmāṇakāya*" in den ZZ. 0139-0150: *üčünč eyin b(ä)lgürtmä ätöz kayu ärür tep tesär :: inčä k(a)ltı tört tugum beš ažun altı yol ičindä tüü törlüg aḍrok aḍrok öŋi öŋi körk mäŋiz b(ä)lgürtüp nätäg yaŋın asıg tusu kılıp adınlarıg ädgükä mäŋikä yaratguluk ärsär antag nom yaŋın ävrilip ol nom körk mäŋizlär üzä ol ok nomladačı ätöz ärsär ol teṭir eyin b(ä)lgürtmä ätöz ::*	**4.]** ZZ. 276-279: *üčünč eyin bälgürtmä ätözläri üzä t(ä)ŋri yalŋokta ulaṭı öŋi öŋi ugušlug alku törlüg tümän baglıg tınl(ı)glarka öz öz taplagларınča öŋi öŋi ätözlärig bälgürtüp nom nomlap asıg tusu kılu yarlıkayurlar ::*
5.] in den ZZ. 0182-0185 wird die Zweiteilung des *saṃbhogakāya* genannt: *bo ätöz ymä iki törlüg tetir : bir öz tägingülük tüš ätöz :: ikinti adınlar tägingülük tüš ätöz ::*	**5.]** ZZ. 247-249: *iki törlüg tüš ätözlärig bälgürtgäli uyurlar :: kayular iki tep tesär <::> äŋilki öz tägingülük tüš ätöz : ikinti adınlar tägingülük tüš ätöz ärür :*

[131] Nicht in der Pb. Hs., sondern nur in B 189-190 und B 233.

[132] Das Verweilen in der „schmutzigen Menschenwelt" könnte ein Reflex der alten Begrifflichkeit von dem *pūtikāya* sein (HARRISON 1992 : 60), obwohl der kleine *nirmāṇakāya* selbst nicht als „schmutzig" bezeichnet wird.

[133] Siehe ferner Z. 67: *ikinti kičig kuttakı tözünlär.* Statt des von SHŌGAITO vermuteten *ikinti* könnte man auch nur *iki* ansetzen.

6.] ZZ. 0194-0198: *kamag sansardakı bilgülük nomlarıg la bintävir ıṇṭınıntakı ay t(ä)ŋrig körürčä adırtlıg biltäči bütmiš buyanlıg tolmıš yeviklig bodis(a)t(a)vlar*[134] *ymä vačira-upam dyan öriṭip*	**6.]** ZZ. 229-231: *alku bilgülük nomlar barča la bintävir ıntıntakı ay t(ä)ŋriniŋ közünmiščä onunč orontakı bodisatavlarka bir kalısız tükäl közünür*[135]
7.] in den ZZ. 0223-0225 wird beschrieben, wo der *svasaṃbhogakāya* erscheint: *ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi aṭl(ı)g ıdok ol burhanlar oronınta olurup*	**7.]** ZZ. 253-254: *ulug ärdiniin lenhwa čäčäklär eligi atl(ı)g oronta oluru ornanu yarlıkap*
8.] ZZ. 0231-0232: der *adınlar tägingülük tüš ätöz* ist zehnfach	**8.]** - Z. 151: *on katın adın tägingülük tüš ätöztä* - Z. 259: *onunč katın adınlar tägingülük ätözlärig bälgürtdäči*
9.] Z. 0234: *yaŋırṭı burhan kutı*	**9.]** ZZ. 65, 79, 203, 280: *yaŋırṭı burhan kutıŋa*
10.] ZZ. 0247-0248 der *adınlar tägingülük tüš ätöz* hat eine Größe von 600000 koṭi-nayuta Meilen: *ätözinig edizi altmıš tümän kolti nayut bärä ... bolur*	**10.]** ZZ. 153-154: *altmıš tümän kolṭi nayut bärä ulug bodlug sınlıg burhanlarka tušup*[136]
11.] - ZZ. 1293-1294: *ädgü tetyük*[137] *köni kertü nomlug šasınım*	**11.]** - Z. 1: *ädgü tetyük taišeŋ mahayan nom ärdini* - Z. 9: *ädgü tetyük nom ärdini* - Z. 41: *ädgü tetyük burhan šasınındakı* - ZZ. 82-83: *ädgü teṭyük nomlug aš taṭgın*

b) Übereinstimmungen im Text, der nicht den Glossen zuzurechnen ist:

AY drittes Kapitel	ShōBosatsu
12.] Z. 0525 wird der *tarkarmak yol* erwähnt	**12.]** dieser Weg wird in ZZ. 118-119 neunfach untergliedert: *tokuz tarkarmak tokuz kutrulmak yol üzä üč törlüg biligsiz biliglärig tarkarıp*
13.] das in Z. 0749 belegte *adičit* war bisher sehr selten belegt	**13.]** *adičit* ist mehrfach in wechselnden Schreibungen belegt (ZZ. 17, 44, 45, 51, 56, 147 etc.)[138]
14.] in Z. 0876 wird gesagt, daß die Bodhi-sattvas die Hindernisse entfernen, die dem *b(ä)lgü tözlüg yorık*[139]entgegenstehen	**14.]** in den ZZ. 118-119 wird der *darśanamārga* in zwei Teile zergliedert: *äŋilki čın kertü tözlüg körmäk yol . ikinti bälgü tözlüg körmäk yol*[140]

[134] Zu *bütmiš buyanlıg tolmıš yeviklig bodisatavlar* siehe ferner ShōBosatsu ZZ. 238-239: *bütmiš buyanlıg tolmıš yeviklig bodisatavlar.*

[135] Bereits SHŌGAITO hat auf die Parallele zum Suv-Beleg aufmerksam gemacht.

[136] Siehe jedoch ShōBosatsu ZZ. 167-170: *bo ok ikinti orontakı bodis(a)t(a)vlarka nom nomlayu yarlıkadačı altı yüz tümän bärä ulug ätözlüg ikinti katın adınlar tägingülük tüš ätöztä turu yarlıkamıš burhanlarka tušup vyakrit alkıš alırlar.*

[137] In diesem Beleg sind nur die ersten beiden Worte ein Zusatz. Aber gerade diesen beiden Worte sind besonders charakteristisch. Auf die Parallelen der beiden Textstellen hat SHŌGAITO schon in Anm. 9 hingewiesen.

[138] SHŌGAITO weist bereits auf die Suv-Stelle hin.

[139] Dieser Beleg ist ein Grenzfall, denn das *tözlüg* ist Zusatz des uigurischen Übersetzers.

[140] Dies dürfte die bisher nicht sicher interpretierte AY-Stelle erklären helfen.

Man sieht sogleich, daß die Übereinstimmungen bzw. Ähnlichkeiten beider Texte gerade im Bereich der Glossen besonders zahlreich sind und daß sie sich nicht nur auf einzelne Termini beschränken, sondern sogar in ihrem inhaltlichen Umfeld weitgehend parallele Charakteristika bieten.

TEKIN hat in seiner Studie zum Altun Yaruk Sudur die von ihm erkannten Zusätze, die der uigurische Text gegenüber der chinesischen Vorlage aufweist, zusammengestellt.[141] Er hat für das dritte Kapitel allerdings nur die beiden längeren Passagen Suv 40,14 - 42,9[142] und Suv 43,18 - 47,11 angegeben.[143] Folgende Teile kommen für unser Kapitel hinzu, wobei ich als Glossen nur diejenigen Passagen gewertet habe, bei denen wirklich ganze Sätze oder längere Satzteile als Zusätze erkennbar sind. Nur in der türkischen Fassung nachweisbare Umschreibungen, Explikationen, Epitheta etc., die zwar in der Textedition durch Fettdruck als Zusätze ausgewiesen werden, wurden nicht berücksichtigt.

Suv 37,2-14 (0028-0040)	Suv 53,16-19 (0412-0415)	Suv 64,15 - 65,4 (0664-0677)
Suv 38,5-7 (0053-0055)	Suv 55,1-4 (0443-0446)	Suv 66,13-17 (0708-0712)
Suv 39,2-5 (0074-0077)	Suv 55,13 - 56,17 (0455-0482)	Suv 79,6 - 87,17 (1001-1196)
Suv 47,21 - 48,3 (0278-0282)	Suv 62,11-17 (0614-0620)	Suv 89,7-12 (1232-1237)
Suv 48,5-10 (0284-0289)	Suv 64,5-9 (0654-0658)	

141 TekinAYÇin p. 297.

142 Der Zusatz erstreckt sich in Wahrheit bis Z. 12 (0153).

143 Hinzu kommt der auf p. 300 nach einer Berliner Variante rekonstruierte Titel.

1. 2. 2. Eine neue Erkenntnis zur Textgeschichte des Altun Yaruk Sudur

Der längere Abschnitt, der die Zeilen 1001-1196 umfaßt, ist ohne erkennbaren inhaltlichen Zusammenhang an die Zeile 1000 angefügt worden. Er im dritten Kapitel nur in der Handschrift aus St. Petersburg und nicht in den bisher identifizierten Berliner Fragmenten nachzuweisen. Auf diesen bemerkenswerten Sachverhalt hat seinerzeit bereits GERHARD EHLERS[144] hingewiesen. Doch ist jetzt durch die Gesamtbearbeitung des Kapitels die Behauptung desselben Autors, daß der längere Einschub *keine* Vorlage bei I-tsing habe, in gewisser Hinsicht zu modifizieren. Bei genauerem Hinsehen haben wir es nämlich ab Zeile 1028 ff. mit einer Parallele zu Suv 176_1 ff. zu tun und zwar mit einer unabhängigen Übersetzung, die allerdings in etlichen charakteristischen Details von dem Text, den uns die Version des I-tsing bietet, abweicht. Dennoch weist der übereinstimmende Inhalt darauf hin, daß wir bei dem längeren Zusatz einen verirrten Teil einer Parallele zum fünften Kapitel des chinesischen Textes vor uns haben, welches von der Beseitigung der Hindernisse der Tat handelt und, wie auch das dritte Kapitel, noch nicht in der uns heute zugänglichen Sanskrit-Fassung enthalten ist.[145] Der uigurische Text entspricht *inhaltlich* 416 B (Mitte) ff. in der chinesischen Vorlage, dessen deutsche Übersetzung in NobelChin p. 116 zu finden ist.

Man stößt bei einem genaueren Textvergleich jedoch auf einige zunächst unerklärliche Abweichungen, die nicht auf einer freieren Behandlung der chinesischen Vorlage seitens des uigurischen Übersetzers beruhen können und mich dazu veranlaßt haben, nach einem anderen möglichen Ausgangstext zu suchen. Bestimmte Details weisen nun darauf hin, daß nach einem Vergleich aller erreichbaren Versionen nur Tibetisch II hierfür in Frage kommt. Mit dieser Fassung sind, wie gleich an einigen ausgewählten Beispielen zu zeigen sein wird, die Übereinstimmungen des alttürkischen Textes so groß, daß die Behauptung nicht zu gewagt erscheint, daß der längere Einschub in der uigurischen Version des dritten Kapitels *direkt* aus dem Tibetischen übertragen worden sein muß. Auch gewisse Eigentümlichkeiten in der Terminologie lassen sich nur erklären, wenn man eben diesen tibetischen Text als Vorlage akzeptiert. Ein weiterer Beweis ist die Tatsache, daß die Zeilen 1001-1027, die bei I-tsing nämlich keinerlei Entsprechung haben, in dem Text von Tibetisch II zu finden sind.[146] Die genaue Lokalisierung der Parallele ist nun folgende: Die Entsprechung des alttürkischen Textes beginnt bereits mit Tibetisch II, p. 232.6, und endet mit p. 235.19, der NOBEL'schen Edition.

Es ist zunächst zu beobachten, daß die Person, die in diesem Abschnitt vom Buddha belehrt wird, im Chinesischen nicht näher bezeichnet wird, da man stets nur auf die Standardanrede 善男子 „guter Sohn" (skt. *kulaputra*) trifft. Nur aus dem Zusammenhang wird klar, daß Gott Indra der Angeredete ist, während im Uigurischen und ebenso auch in Tibetisch II stets Buddhas Jünger Śāriputra namentlich angesprochen wird.[147] Auf diesen Unterschied zwischen Tibetisch II und der Fassung des I-tsing hat bereits NOBEL aufmerksam gemacht.[148]

Ferner erwähnt der Buddha in dem Abschnitt ZZ. 1142 ff. der alttürkischen Fassung, daß ein Buddha namens „Anhäufung des großen Glanzes" (atü. *ulug y(a)ruknuŋ ügmäki*) in einer früheren Existenz den Körper einer Frau (atü. *tiši ätöz*) besessen habe, wie es ausdrücklich in Z. 1153 heißt.

---

144 EhlersKat p. 14

145 Das eigentliche fünfte Kapitel der uigurischen Fassung, die aus dem Chinesischen übertragen wurde, ist von MEHMET ÖLMEZ behandelt worden (= AY III).

146 Somit ist auch die Bemerkung ZIEMEs zumindest in bezug auf den hier behandelten Zusatz zu korrigieren: „Es gibt zwar keine Zeugnisse darüber, wie der Uigure bei seiner Übersetzung vorgegangen ist, man kann aber nicht nachweisen, daß ihm in der Tat ein anderer als der chinesische Text als Vorlage gedient hat" (AY I, p. 15).

147 In der uigurischen Version tritt erst in Z. 1095 ff. Indra als Handelnder auf.

148 NobelChin p. XXVIII.

Der Eigenname beginnt mit *K'NK*, dann folgt leider eine kleinere, aber im Hinblick auf die Rekonstruktion des Namens entscheidende Lacune. In der chinesischen Version lautet der betreffende Eigenname 福寶光明. Dieser ist von NOBEL zu skt. *Puṇyaratnaprabhā rekonstruiert worden,[149] doch weist derselbe Autor in seiner Anmerkung zur Stelle darauf hin, daß in Tibetisch II, p. 234.23, stattdessen die Göttin Gaṅgā (tib. *gaṅ gā'i lha mo*) genannt sei. Diese muß auch die gesuchte Persönlichkeit der zerstörten Stelle in der uigurischen Fassung sein, deren Name *gaŋ ügüz hatun* an den Stellen Suv 131_{6-7} und 181_5 desselben Kapitels, das aber aus dem Chinesischen übertragen wurde, vollständig bewahrt ist.[150] Diese Übereinstimmung des Namens mit Tibetisch II ist zu auffällig, um eine andere Interpretation als die hier gegebene zuzulassen. In den ZZ. 1152 ff. wird gesagt, daß diese Frau nach ihrem Tod den weiblichen Körper ablegte[151] und männliche Geschlechtsorgane erwarb. Trotz ihrer hohen geistigen Fähigkeiten ist der Erwerb eines männlichen Körpers unabdingbar,[152] da Frauen nach traditioneller buddhistischer Anschauung für fünf Positionen nicht in Frage kommen: für einen Buddha, einen Cakravartin, einen Śakra, einen Brahmā und einen Māra.[153] Interessant ist, daß der Vorgang von dem Wechsel des Geschlechts vom Buddha aus gesehen in die Vergangenheit verlegt wird, während in anderen Quellen meist eine Zeitgenossin des Buddha diesen Wandel vollzieht, wie uns die von SCHUSTER untersuchten Belege zeigen.[154] Ein weiterer interessanter Punkt ist die Tatsache, daß der Wechsel des Geschlechts erst nach vielen weiteren Existenzen in der Buddhaschaft kulminiert, während im Saddharmapuṇḍarīkasūtra, welches die wohl bekannteste Episode einer Umwandlung des weiblichen in männliches Geschlecht enthält, die Buddhaschaft von der Tochter des Sāgara unmittelbar nach dem Geschlechtswechsel erworben wird.[155] Unsere hier behandelte Passage im Goldglanz-Sūtra ist im Vergleich mit anderen Quellen, die dasselbe Thema jeweils mit einer anderen Hauptperson variieren, reichlich blaß geraten; keine Spur von sonst berichteten magischen Manifestationen, Wahrheitsbetätigungen (skt. *satyakriyā*) oder Dialogen zwischen dem jungen Mädchen und seinen Dialoggegnern (Mahāmaudgalyāyana, Śāriputra etc.)! Wie aus dem Zusammenhang deutlich wird, geht es nicht um die häufiger thematisierte Realisierung der Idenitität von „männlich" und „weiblich"[156], sondern, und dies dürfte die ursprüngliche Bedeutung des Geschlechtswechsels gewesen sein, tatsächlich um die Überwindung der in bezug auf die Befreiung als inferior betrachteten weiblichen Existenzform. Es ist bezeichnend, daß Gaṅgādevī vor Erlangung der Buddhaschaft noch 84000 mal als Cakravartin wiedergeboren wurde, da diese Position, wie bereits erwähnt, für Frauen nach buddhistischer Ansicht nicht erreichbar war.[157] Die uns in einer tibetischen Fassung und der in Rede stehenden fragmentarischen, eigenständigen alttürkischen Übersetzung derselben überlieferten Episode von der Gangesgöttin wird in abweichender Form auch

---

149 NobelChin p. 120.

150 Also spielt diese Göttin auch in der I-tsing folgenden Fassung eine gewisse Rolle in diesem Kapitel.

151 Zu der gewöhnlichen chinesischen Ausdrucksweise für diesen Vorgang siehe SCHUSTER 1981 : 58, Anm. 9, mit Sanskritäquivalenten. Der von SCHUSTER resümierte Text Ta-pao-chi ching, Ching-hsin t'ung nü hui, der zu dem Konglomerat des Mahāratnakūṭasūtras gehört, läßt den Buddha 16 Voraussetzungen für die Umwandlung des weiblichen Körpers nennen (SCHUSTER 1981: 37).

152 In der Literatur des Mahāyāna ist dies nur eines von wenigen Beispielen. Siehe SCHUSTER 1981: 27.

153 SCHUSTER 1981 : 27, Anm. 11.

154 SCHUSTER 1981 : 24.

155 SCHUSTER 1981 : 43.

156 SCHUSTER 1981: 35.

157 Ich halte die These, daß Autoren des Mahāyāna das Thema des Geschlechtswechsels eingeführt hätten, um den traditionellen buddhistischen Ansichten über die spirituellen Begrenztheiten der Frauen zu begegnen, für verfehlt (SCHUSTER 1981 : 54). Für die Tradition der Mahāratnakūṭasūtras mag dies zutreffen, doch handelt es sich hier um Neuinterpretationen eines älteren Konzeptes, das in dem Geschlechtswechsel die Möglichkeit bestimmter begabter Frauen zur Buddhaschaft sah. Erst die Einbeziehung der Lehre von der Leerheit, welche die Dichotomie von „männlich-weiblich" in Frage stellte, konnte zu dem von SCHUSTER festgestellten *Ergebnis* führen.

im 19. *parivarta* der Aṣṭasāhasrikāprajñāpāramitā mitgeteilt.[158] Die Gangesgöttin trägt in diesem Abschnitt den Namen Bhaginī und ist eine Zeitgenossin des Buddha Śākyamuni, während im Goldglanz-Sūtra die Begebenheit in die Vorzeit verlegt wird. Wird im AY berichtet, daß die Göttin den Text „dieses Sūtra-Juwels ... allen Wesen seiner Wahrheit$_2$ entsprechend" verkündete (ZZ. 1145-1150), so gelobt Bhaginī in der Aṣṭasāhasrikā: „Ich, o Erhabener, werde an dieser Stelle nicht erzittern, werde nicht erschrecken, werde nicht in Schrecken geraten; unerschrocken, ohne Zagen werde ich allen Lebewesen das Gesetz (dharma) lehren."[159] Im Goldglanz-Sūtra macht die ehemalige Göttin nach ihrem Geschlechtswechsel, wie oben erwähnt, 84000 Geburten als Cakravartin durch, um schließlich als Buddha „der mit Juwelenglanz Strahlende" wiedergeboren zu werden. In der Aṣṭasāhasrikā hingegen wird Bhaginī erst für die Zukunft die Wiedergeburt als Buddha „Goldblume" (skt. *suvarṇapuṣpa*) verheißen,[160] aber dies kann auch erst nach einem Geschlechtswechsel geschehen. Von einer Wiedergeburt als Cakravartin wird nicht gesprochen, doch wird das Wandeln der ehemaligen Gangesgöttin von Buddhafeld zu Buddhafeld mit einem Cakravartin verglichen, der zeit seines Lebens den Erdboden nicht mit seinen Füßen berührt.[161] Im Goldglanz-Sūtra wird der vierfache Nutzen lobend erwähnt, der dem Land zuteil wird, in dem das Sūtra gelernt und verkündet wird, und der hauptsächlich in der Abwesenheit von Krankheiten und Gefahren besteht (atü. ZZ. 1180-1196). In der Aṣṭasāhasrikā wird prophezeit, daß sich in Suvarṇapuṣpas Buddhafeld keine Wassereinöden, Krankheiteinöden oder Hungereinöden befinden werden.[162] Im AY vernimmt die Gangesgöttin angesichts des Buddha „Anhäufung des großen Glanzes" das Sūtra (ZZ. 1142-1149), in der Aṣṭasāhasrikā legt Bhaginī „in der Nähe des Sogegangenen, Würdigen, vollkommen Erleuchteten Dīpaṅkara die gute Grundlage der ersten Gedankenentstehung zur unübertrefflichen Erleuchtung."[163] Die beiden Berichte von der Gangesgöttin unterscheiden sich in so vielen Punkten, daß nicht angenommen werden darf, daß die Aṣṭasāhasrikā die Quelle für Tibetisch II des Goldglanz-Sūtras bildet, dennoch sind einige Gemeinsamkeiten zu beobachten, die es nahelegen, von einer sehr alten buddhistischen Überlieferung auszugehen, die in beiden Texten unterschiedlich ausgestaltet wurde. Kern der ursprünglichen Fassung der Legende dürfte die Prophezeiung von der Buddhaschaft der Gangesgöttin und ihr anschließender Geschlechtswechsel gewesen sein.

Wenden wir uns erneut den spezifischen Problemen der Bearbeitung des Goldglanz-Sūtras zu, so stellen wir fest, daß eine weitere Eigentümlichkeit des uigurischen Textes im Bereich der buddhistischen Terminologie sich nur unter Annahme einer tibetischen Vorlage erklären läßt: Es ist die Formulierung *yagıg yančmiš* „der den Feind zerquetscht hat", die auf tibetisch *dgra bcom pa* zurückzuführen ist.[164] Die tibetische Form geht auf eine fehlerhafte Etymologie von skt. *arhat*, nämlich **ari-han* „der den Feind erschlägt" zurück. Diese Analyse des Wortes findet sich bereits in frühen indischen Texten und wurde von den Tibetern übernommen. An denjenigen Stellen, an denen im Uigurischen *yagıg yančmiš* gewählt wurde, steht nun tatsächlich in Tibetisch II jeweils *dgra bcom pa*. Allerdings wird in der Aufzählung der Epitheta des Buddha (ZZ. 1109 ff.), die noch der Interpolation zugehört, *dgra bcom pa* durch das gewöhnliche Äquivalent *ayagka tägimlig* übersetzt. Die Liste der Epitheta des Buddha muß also bei den Uiguren so verfestigt gewesen sein, daß man hier nicht einfach das Tibetische wörtlich übersetzt hat, sondern sich an den üblichen Gebrauch der Übertragung der Termini gehalten hat. Die betreffende Passage ist, nebenbei bemerkt, nicht nur

---

158 Skt.-Text bei VAIDYA 1960: 175-182, deutsche Übersetzung des gesamten Kapitels bei WALLESER 1914: 112-123. Die Gangesgöttin tritt erst am Schluß (VAIDYA 1960: 180, ZZ. 21 ff., WALLESER 1914: 121 ff.) auf.

159 WALLESER 1914: 121.

160 Loc. cit.

161 Op. cit. 122.

162 Loc. cit.

163 Loc. cit.

164 ZZ. 1124 und 1130. Diese Tatsache hat mich bereits, bevor die genaue Lokalisierung der Interpolation und die Ermittlung ihrer Vorlage gelingen konnte, zu der Hypothese geführt, einen tibetischen Ausgangstext zu postulieren.

aufgrund äußerer Zerstörungen des Textes fehlerhaft. Einige Epitheta sowie auch kürzere Passagen wurden nicht in das Uigurische übertragen oder aber nur von dem Abschreiber vergessen. Im Falle der Epitheta halte ich letzteres für wahrscheinlicher, da ansonsten bei der Übersetzung eine erstaunlich genaue Wort-für-Wort-Übertragung vorgenommen wurde, die kaum mit Explikationen und Ausschmückungen arbeitet.[165] Interessant ist, daß das Arhatideal in dem fünften Kapitel, zumindest was die Vergangenheit angeht, noch eine Rolle spielt. Die Anhänger des Buddha „Anhäufung des großen Glanzes" sind Arhats. Dieser Charakterzug der Textpassage könnte für eine mögliche ältere Hīnayāna-Quelle sprechen. In eben diesem Zusammenhang sind ferner die drei Versammlungen des eben genannten Buddhas zu nennen, die ihre Parallele in den kanonischen Texten der Theravādins haben. So haben nach dem Mahāpadānasutta die ersten drei der sieben Buddhas der Vergangenheit Vipassi, Sikhi und Vessabhu jeweils drei Versammlungen mit abnehmender Zahl von Schülern, die die Arhatschaft erreichten, abgehalten.[166] Auch der künftige Buddha Maitreya wird nach Aussage mehrerer Quellen drei Versammlungen einberufen, bei denen nach dem Mahāvastu 96, 94 bzw. 92 *koṭi*s von Menschen die Arhatschaft erlangen werden.[167] Stellvertetend für die alttürkische Literatur sei die alttürkische Maitrisimit genannt, die davon spricht, daß nach seiner ersten Predigt 80000, nach seiner zweiten Predigt 60000 und nach seiner dritten Predigt 40000 Śākyas das Heil erlangen werden.[168]

Im folgenden sollen einige Hinweise zur Übersetzungstechnik gegeben werden:

Tibetischer Ausgangstext und uigurischer Zieltext sind nicht in jedem Fall deckungsgleich. Bei der Übertragung hat man sich einiger Kunstgriffe bedient, die insbesondere das Verständnis der Dialoge erleichtern sollten. So wird im uigurischen Text zur Verdeutlichung der jeweiligen Dialogpartner der Sprecher häufiger genannt als im tibetischen. Als Beispiele hierfür mögen die ZZ. 1055 und 1058 dienen. Im zweiten Falle fehlt in der uigurischen Version allerdings die im Tibetischen dann folgende Anrede an Śāriputra. Explizierende kleinere Zusätze finden sich an einigen Stellen, so in ZZ. 1043-1044, wo es für atü. *ol pratyekabut arhantlar* keine tibetische Vorlage gibt. In derselben Zeile folgt dann allerdings *nirvanka kirmišintä ken yänä* „selbst wenn sie in das *nirvāṇa* eingegangen sind", obgleich im Tibetischen *yoṅs su mya ṅan las 'das nas kyaṅ* „selbst wenn sie in das *parinirvāṇa* (eingegangen sind)" zu lesen ist (Tib. II, p. 232.33 - 233.1). Während in der tibetischen Vorlage Śāriputra namentlich angesprochen wird (Tib. II, p. 233.16), hat man für die uigurische Übertragung in den ZZ. 1069-1070 die Standardanrede *tözünlär oglıya* „Sohn von Edlen!" gewählt. Zuweilen sind auch feinere Unterschiede wahrzunehmen: Atü. *nom ärḍini* „*dharma*-Juwel, Sūtra-Juwel" (ZZ. 1100-1101) wurde zur Übersetzung von tib. *chos kyi rnam graṅs* (skt. *dharmaparyāya*) gewählt. Gleiches ist für Z. 1097 anzunehmen, die also am Beginn zu *[nom] ärḍinikä* ergänzt werden kann.

In den ZZ. 1010-1012 werden drei im Tibetischen durch die Soziativpartikel verbundene Substantive durch zwei Konverbien auf Vokal und ein Konverb auf °*p* wiedergegeben: Tib. II, p. 232.13-15, *skye bo maṅ po la sman pa daṅ skye bo maṅ po la bde ba daṅ 'jig rten la sñiṅ brtse ba daṅ* ... . Uig.: *üküš tınl(ı)glarıg ämläyü : üküš tınl(ı)glarıg enč mäŋilig kılu : tolp yertinčüg erinčkäp* ....

Zuweilen besteht eine Tendenz der uigurischen Übersetzung zur Vereinfachung. Tib. II, p. 232.15-16, ... *don daṅ sman pa daṅ bde ba'i slad du* („wegen des Vorteils, des Nutzens und der Freude (von) ...")

---

165 SCHARLIPP hat bereits auf das Charakteristikum der aus dem Tibetischen übersetzten Texte hingewiesen, sich möglichst präzise auszudrücken (SCHARLIPP 1996: 265). Eine genaue Übersetzung fällt natürlich auch in diesen Bereich.

166 T. W. RHYS DAVIDS und C. A. F. RHYS DAVIDS, *Dialogues of the Buddha*, pt. 2. New York. Sacred Books of the Buddhists, vol. 3. 6-7.

167 Siehe BARUCH 1947: 86.

168 MaitrHami III 2a 14 ff.

wird im Uigurischen durch *ädgülüg asıglıgı üčün* „damit ... mit heilsamen Nutzen versehen ist" wiedergegeben (Z. 1014).

Ab Zeile 1197 ff. folgt der uigurische Text wieder der chinesischen Vorlage, wobei in der Petersburger Handschrift eine längere Passage einfach ausgelassen wurde. Zwar bestehen auch hier weiterhin Gemeinsamkeiten mit Tibetisch II, doch zeigt die Art der Wortwahl, daß nun aus dem Chinesischen übersetzt wurde. Daß die eben als Interpolation nachgewiesene Passage überhaupt in das dritte Kapitel gelangt ist, läßt sich nur so erklären, daß beim Kopieren des Textes durch einen sachlich unkundigen Schreiber, aufgrund einer ähnlichen Paginierung, möglicherweise bei einer Seitenangabe ohne Nennung der Buchrolle, die Blätter statt in die dritte Buchrolle, in welche Suv 176 ff. gehört, in die zweite gelangt sind. Aus der Petersburger Abschrift allein läßt sich dies nicht genau rekonstruieren, da Blatt 80 der Gesamtzählung, in dem die Parallele zum chinesischen Text beginnt, Blatt 23 der zweiten Buchrolle und Blatt 176 der Gesamtzählung Blatt 25 der dritten Buchrolle ist. Immerhin liegen die Blattzahlen relativ eng beieinander. Ich nehme an, daß sich dieser Fehler in später Zeit, als die Kenntnis der uigurischen Literatursprache und der buddhistischen Lehrinhalte immer mehr abnahm, ereignet hat. Ob allerdings derjenige Abschreiber, der die Abschrift der in St. Petersburg aufbewahrten Handschrift vorgenommen hat, für dieses Versehen verantwortlich zu machen ist, kann nicht bewiesen werden. Die Möglichkeit einer Interpolation aus Gründen der Lehrmeinung kommt hier nicht in Frage. Auf einen Umstand ist allerdings noch hinzuweisen: Der letzte Satz des in der Petersburger Handschrift fehlenden Abschnitts lautet in der chinesischen Fassung nach NOBEL: „Der Tathāgata hat es verheißen, daß dieser gute Sohn oder diese gute Tochter nicht (mehr) aus der *anuttarasamyaksaṃbodhi* zurückkehren wird." Nun beginnt der erste Satz der interpolierten Passage mit *köni tüz tuymak burhan kutın [bulup]* „[wenn] sie die *[anuttara]samyaksaṃbodhi* [erlangt haben]". Beim Vorgang des Interpolierens ist der Bestandteil *üzäliksiz yeg üstünki* des Terminus fortgelassen worden, der mir die Nahtstelle zu sein scheint, die die Einfügung der Interpolation an genau diesen Ort in der Handschrift veranlaßt hat.

Warum wurde nun überhaupt aus einer tibetischen Fassung in das Uigurische übersetzt, obwohl doch eine Übersetzung aus dem Chinesischen vorlag?[169] Eine Möglichkeit, diese Frage zu beantworten, ist vorderhand die, daß ein Übersetzerkollektiv bereits in früher Zeit[170] aus zwei Ausgangssprachen in die Zielsprache, nämlich das Uigurische, übersetzt hat und dann die verschiedenen Fassungen miteinander abgeglichen hat. Da der aus dem Tibetischen übersetzte Passus aber nur in der Petersburger Handschrift nachzuweisen ist, wird man nicht fehlgehen, besser von zwei voneinander ganz unabhängigen Übersetzungen auszugehen, die zu verschiedenen Zeiten entstanden sind. Warum wurde nun gerade aus Tibetisch II übersetzt, da doch Tibetisch III schon in früher Zeit kanonischen Status hatte? Die Antwort auf diese Frage dürfte nun darin zu suchen sein, daß Tibetisch II *direkt* aus dem Sanskrit übersetzt wurde, wenn man den Kolophonen Glauben schenken darf. Vielleicht war schon damals das Sanskritoriginal der erweiterten Fassung, die das dritte und fünfte Kapitel enthalten haben muß, verschollen und Tibetisch II galt als diejenige Version, die der Urfassung des Textes noch am nächsten kam.[171]

Gibt es nun irgendwelche Hinweise, die auf die Person des Übersetzers schließen lassen? In Suv 25_1 - 30_9 ist ein Text erhalten, der eine Opferung an die vier Mahārāja-Götter zum Inhalt hat. In

---

[169] Es ist nicht daran zu denken, daß die Übersetzung aus dem Tibetischen älter sein könnte als die aus dem Chinesischen angefertigte.

[170] D. h. zu Zeiten von Šıŋko Šäli Tutuŋ.

[171] Siehe hierzu die treffenden Bemerkungen in ZiemeReligion p. 23: „Für die alttürkischen Übersetzungen waren in den meisten Fällen die damals neuesten oder die gängigsten Versionen maßgeblich. Daß bisweilen aber auch auf ältere Fassungen mancher Sūtratexte zurückgegriffen wurde, spricht dafür, daß die alttürkischen Buddhisten aufs engste mit den verschiedenen Versionen und Überlieferungen vertraut waren."

dem Kolophon zu diesem Einschub, der weder in der Fassung des I-tsing noch in irgendeiner anderen Version des Goldglanz-Sūtras eine Entsprechung hat, wird gesagt, daß ein gewisser Ḍanyasen Ačari (skt. **dhanyasena ācārya*) diesen Kulttext aus dem Tibetischen in das Uigurische übertragen habe. Kommt nun dieser Übersetzer auch als Urheber der Übertragung derjenigen Zeilen in das Uigurische in Frage, um die es uns hier zu tun ist? Da nach FRANKE dieser Dhanyasena ein angesehener Gelehrter war,[172] wäre es nicht verwunderlich, wenn man einem renommierten Übersetzer mit der Übersetzung eines derartig wichtigen Textes beauftragt hätte. Nach dem heutigen Kenntnisstand läßt sich diese Frage jedoch noch nicht beantworten. Erst wenn das tibetische Original des Opfers an die vier Mahārāja-Götter, das einem gewissen Bodhidharma, der nicht mit dem Zen-Patriarchen identisch ist, zugeschrieben wird und das dem uigurischen Übersetzungstext als Vorlage gedient hat, identifiziert sein wird, können genaue Untersuchungen über die Techniken der Übersetzungen vielleicht Klarheit schaffen. Es ist außerdem wahrscheinlich, daß der Abschnitt über das Opfer an die vier Mahārāja-Götter ursprünglich in keinerlei Beziehung zum Text des Goldglanz-Sūtras gestanden hat. Wann und warum die Einfügung dieses Abschnittes vorgenommen wurde, bleibt vorerst unklar, doch verringert sich durch die These von der ursprünglichen Nichtzugehörigkeit zum Gesamttext die Wahrscheinlichkeit, daß diese Passage und die Interpolation im dritten Kapitel von demselben Übersetzer stammen.

Die uns bekannten uigurischen Texte, die nachweislich aus dem Tibetischen übertragen wurden, stammen mit Ausnahme des „Tibetischen Katechismus" alle aus einer relativ späten Zeit. Für die interpolierte Passage im dritten Kapitel des Goldglanz-Sūtras läßt sich nun auf der Basis verschiedener Kriterien gleichfalls eine späte Zeit der Übersetzung wahrscheinlich machen. Dies ist zum einen die in älteren Texten noch unbekannte Verbform auf *-gAysUktA*, die uns in den Zeilen 1152-1153 als *ölgäysüktä* zum erstenmal entgegentritt.[173] Im Uigurischen Totenbuch, das bekanntlich ebenfalls aus dem Tibetischen in spätuigurischer Zeit übertragen wurde, findet sich diese Form in dem Beleg *ölgäyšük*[174] *üdtä* auch.[175] Die Belege dieser grammatischen Form, die von den Editoren in der Anmerkung zu dieser Stelle zusammengetragen wurden, zeigen, daß die ältere Form *-gAsUk* lautete. Andere Eigentümlichkeiten der spätuigurischen Texte teilt der aus Tibetisch II übersetzte Passus jedoch nicht.[176] Allerdings muß unbedingt bedacht werden, daß gerade in spätuigurischer Zeit auch regionale Weiterentwicklungen stattgefunden haben können, die sich etwa nur auf den Bereich des äußersten Ostens der uigurischen Einflußsphäre beschränkt haben könnten. Ein sicheres Kriterium ist das Fehlen bestimmter Merkmale also nicht in jedem Fall. Wahrscheinlich ist jedoch, daß die Übersetzung der betreffenden Passage im dritten Kapitel aus der Yüan-Zeit stammt, da damals der tibetische Buddhismus im Mongolenreich zunehmend an Einfluß gewann. Diese geistige Neuorientierung ist auch an den uigurischen Buddhisten nicht spurlos vorbeigegangen.

Daß jetzt für eine Passage der Petersburger Handschrift nachgewiesen werden konnte, daß sie aus dem Tibetischen übersetzt wurde, beweist natürlich noch nicht, daß die gesamte tibetische Vorlage in das Uigurische übersetzt wurde. Wir müssen auch mit Übersetzungen von einzelnen Kapiteln rechnen, zumal für diejenigen, die besonders beliebt waren. So berichtet NOBEL, daß nach Ausweis der Vorreden bestimmte Anlässe für die *Abschrift* verschiedener Kapitel verantwortlich waren.[177] Die den jeweiligen Abschnitten zugesprochene Wirkmächtigkeit in bestimmten Situationen dürfte der Grund für die getroffene Wahl gewesen sein. Eine ähnliche Sachlage ist auch für die

---

172 FRANKE 1994.

173 Merkwürdig ist allerdings, daß auch die aus dem Chinesischen übersetzte Stelle in Suv 190_{23} die Form *koḍgaysuk* aufweist. Die Lesung dieser Stelle wurde in UigTot p. 71, Anm. 165 vorgeschlagen. KAYA umschreibt ohne Kenntnis dieser Korrektur weiterhin *kod(i)karsug*.

174 In diesem Fall verweist die Punktierung auf eine Lesung mit š.

175 UigTot 165.

176 Siehe hierzu die ausführliche Darstellung in UigTot pp. 13 ff.

177 NobelChin pp. XXIV f..

Übersetzung einzelner Kapitel vorstellbar. Gerade für das fünfte Kapitel ist eine gesonderte Übersetzung sehr gut denkbar, da es zumindest in der Version des I-tsing besonders populär war, wie die Tatsache, daß es unter den Tunhuang-Handschriften nach dem fünfzehnten am zweithäufigsten vertreten ist, beweist.[178]

1. 2. 3. Das Problem möglicher unabhängiger Übersetzungen in das Alttürkische

Bis auf den heutigen Tag gilt es als unbewiesen, daß verschiedene, voneinander unabhängige Übersetzungen aus der von I-tsing gestalteten chinesischen Fassung des Goldglanz-Sūtras in das Alttürkische existieren, obwohl das Vorhandensein alternativer Übertragungen in der neueren Forschung mehrfach postuliert wurde.[179] Eine Anzahl von Fragmenten der Berliner Turfansammlung, die im Wortlaut ganz erheblich von der in St. Petersburg aufbewahrten Abschrift abweichen, erfordern eine erneute Erörterung dieses schwierigen Problems, zumal die Berliner Texte für gewöhnlich kaum größere Varianten gegenüber der Petersburger Abschrift aufweisen. Diese beschränken sich in den meisten Fällen einerseits auf kleinere Zusätze oder Auslassungen, andererseits auf die meist korrekten Formen, die die Berliner Bruchstücke im Vergleich zu einigen problematischen Stellen der Petersburger Handschrift bieten. Die eklatanten Abweichungen sind daher umso bemerkenswerter. Die im vorangehenden Abschnitt als Interpolation innerhalb der Petersburger Handschrift nachgewiesene Passage, die sicher aus dem Tibetischen übersetzt worden ist, beweist zumindest die Existenz von zwei voneinander unabhängigen Übersetzungen für das fünfte Kapitel.[180]

Betrachtet man nun die in den Berliner Texten präsenten Varianten genauer, so wird deutlich, daß sich in einigen Fällen der Verdacht von unabhängigen Übersetzungen erhärtet. So folgt das leider unvollständige sechszeilige Fragment U 2579[181] der Handschrift B 47 sehr genau der chinesischen Vorlage, während die betreffende Passage der Petersburger Handschrift inhaltlich stark abweicht. Das Thema des fraglichen Abschnittes ist die Laufbahn eines Bodhisattva, der von *bhūmi* zu *bhūmi* in seinem spirituellen Vervollkommnungsprozeß fortschreitet und auf jeder dieser Stufen gewisse Hindernisse beseitigt, die den weiteren Verlauf seines individuellen Heilsweges behindern.[182] Die Art der spirituellen Beeinträchtigungen, die aus dem Wege geräumt werden müssen, unterscheiden sich in U 2579 bzw. der Version des I-tsing und in der betreffenden Passage der Petersburger Handschrift in einigen Punkten in so charakteristischer Weise, daß man fragen muß, ob die durch die Petersburger Abschrift repräsentierte alttürkische Übersetzung an dieser Stelle überhaupt den Text des I-tsing als Vorlage gehabt hat, oder ob die Übersetzer eine andere Textfassung benutzt haben. Die tibetischen Versionen kommen hierfür nicht in Frage, da diese, wie man sehen wird, nur in dem einen oder anderen Fall mit der alttürkischen Übersetzung in Suv konform gehen. In folgender Tabelle

---

178 NobelChin p. XXIV.

179 So etwa von K. RÖHRBORN unter Bezugnahme auf das Blatt Mainz 599 (ŚūnVijñ p. 143). G. EHLERS, auf dessen Katalogisierungsarbeiten die Entdeckung dieses Stückes zurückgeht, zieht keine weitergehenden Schlüsse bezüglich der Möglichkeit von unterschiedlichen uigurischen Übersetzungen des dritten Kapitels (EhlersKat Nr. 45). CEVAL KAYA hält es hingegen grundsätzlich für möglich, daß es eine oder auch mehrere Übersetzungen in das Uigurische gegeben haben könnte, da das Goldglanz-Sūtra ein so berühmter Text sei, doch sei man bisher noch nicht auf den Namen eines zweiten Übersetzers neben Šıŋko Šäli Tutuŋ gestoßen (SuvKaya p. 11).

180 Da der Abschnitt nicht in das Kapitel über die drei Buddhakörper gehört, kann er nicht als Kronzeuge für eine alternative Übersetzung innerhalb des dritten Kapitels angeführt werden. Allerdings beweisen die Berliner Fragmente, die der Vorlage des I-tsing folgen, daß den Übersetzern der I-tsing-Text auch wirklich vorgelegen hat.

181 Kat.-Nr. 094 in RaschmKat.

182 DAYAL gibt mit Recht an, daß im Mahāyāna-Buddhismus ursprünglich sieben *bhūmi*s angenommen wurden, deren Zahl sich dann auf zehn vermehrt hat (DAYAL 1932 : 271).

werden die Übereinstimmungen und Abweichungen paraphrasierend veranschaulicht, wobei bei dem Fragment U 2579 die nach I-tsing rekonstruierten Teile in eckigen Klammern gegeben werden.

Text des I-tsing	U 2579	Pb. Hs.
1.] Verinnerlichung der gehörten Lehre; Erzeugung der Meditationsgesinnung; Erlangung der Energie (*vīrya*); Beseitigung des Hindernisses der Lässigkeit und der übrigen Fehler; in bezug auf die *śikṣāpadas* wird die Geringschätzung aufgegeben; Beruhigung des unruhigen und reuevollen Herzens[183] → Eintritt in die erste *bhūmi*	**1.]** Beschreibung nicht erhalten	**1.]** Verinnerlichung der gehörten Lehre; Erweckung des (Erleuchtungs)-Gedankens; durch die Bemühung werden die Trägheit und die übrigen Verfehlungen beseitigt; Erweckung des endgültigen Glaubens in allen *śikṣāpadas*; Festigung der Gesinnung und Beruhigung der Undisziplinierтheiten → Eintritt in die erste *bhūmi*
2.] Sichstützen auf die Gesinnung der ersten *bhūmi* und Beseitigung der Hindernisse, die der Neigung im Wege stehen, daß man anderen Hilfe leistet → Eintritt in die zweite *bhūmi*	**2.]** Beschreibung nicht erhalten	**2.]** Sichstützen auf die Gesinnung der ersten *bhūmi* und Beseitigung der Hindernisse, die dem Bemühen um Nutzen für die vielen Wesen entgegenstehen → Eintritt in die zweite *bhūmi*
3.] Beseitigung der Hindernisse, die der Nichtschädigung (der Lebewesen) im Wege stehen[184] → Eintritt in die dritte *bhūmi*	**3.]** Beseitigung [der Hindernisse, die] dem Nichtbedrängen und dem Nichtquälen von anderen [entgegenstehen] → Eintritt in die dritte *bhūmi*	**3.]** Beseitigung der Hindernisse, die die Allwissenheit behindern → Eintritt in die dritte *bhūmi*
4.] Beseitigung der Hindernisse, die der Sanftheit[185] und Reinheit des Herzens entgegenstehen[186] → Eintritt in die vierte *bhūmi*	**4.]** [Beseitigung] der Hindernisse, die [der Sanftheit] und dem Reinsein [des Herzens] entgegenstehen → Eintritt in die vierte *bhūmi*	**4.]** Beseitigung der Hindernisse, die der (geistigen) Durchdringung von allem schädlich sind → Eintritt in die vierte *bhūmi*
5.] Beseitigung der Hindernisse, die der *upāyakauśalya* im Wege stehen → Eintritt in die fünfte *bhūmi*	**5.]** [Beseitigung der Hindernisse, die] der [*upāyakauśalya*] entgegenstehen → Eintritt in die fünfte *bhūmi*	**5.]** Beseitigung der Hindernisse, die für ...[187] schädlich sind → Eintritt in die fünfte *bhūmi*
6.] Beseitigung der Hindernisse, die den Blick auf *paramārtha-* und *saṃvṛtisatya* verstellen → Eintritt in die sechste *bhūmi*	**6.]** Beseitigung [der Hindernis]se, die den Blick auf [*paramārtha-* und *saṃvṛtisatya* verstellen] → Eintritt in die sechste *bhūmi*	**6.]** Beseitigung der Hindernisse, welche alles (fälschlich) durch *lakṣaṇas* „ergreifen" → Eintritt in die sechste *bhūmi*
7.] Beseitigung der Hindernisse, die dem Schauen auf die *saṃskāras*[188] und die *lakṣaṇas* entgegenstehen → Eintritt in die siebente *bhūmi*	**7.]** Beseitigung der Hindernisse, die dem [Schauen auf] den Wandel [und die *lakṣaṇas*] entgegenstehen → Eintritt in die siebente *bhūmi*	**7.]** Beseitigung der Hindernisse, die den auf den *lakṣaṇas* beruhenden Wandel behindern → Eintritt in die siebente *bhūmi*

183 Tib. II unterscheidet sich in folgenden Punkten: Statt der „Meditationsgesinnung" wird die „Verehrungsgesinnung" erzeugt und statt der „übrigen Fehler" werden die *akuśaladharmas* genannt. Zudem soll man respektvoll in den *śikṣāpadas* verweilen (also positiv formuliert!) sowie die Niedergeschlagenheit und die „Wildheiten" beseitigen. In einigen Punkten stimmt, was die Beschreibung des Eintritts in diese *bhūmi* angeht, Tib. II also mit der Pb. Hs. überein.

184 Tib. II weicht ab, da die Beseitigung der *kleśāvaraṇas* Bedingung für den Eintritt in die dritte *bhūmi* ist.

185 „Sanftheit" fehlt in Mong. III.

186 Tib. II, das prima vista abweicht, ist hier im Lichte des Chin. (unterstützt durch das Zeugnis von Tib. III) von *sems rnam par spyod pa* zu *sems rnam par sbyoṅ ba* verbessern.

187 Leider an der entscheidenden Stelle zerstört.

8.] Beseitigung der Hindernisse, die dem entgegenstehen, daß man auf die Merkmale des *nirodha* sieht[189] → Eintritt in die achte *bhūmi*	**8.]** nur ganz unvollständig erhalten	**8.]** Beseitigung der Hindernisse, die die Auslöschung (*nirodha*) der Merkmale behindern → Eintritt in die achte *bhūmi*
9.] Beseitigung der Hindernisse, die dem entgegenstehen, daß man nicht auf die Merkmale der Entstehung sieht[190] → Eintritt in die neunte *bhūmi*	**9.]** Beschreibung nicht erhalten	**9.]** Beseitigung der Hindernisse, die fälschlich nach dem Entstehen (der) Merkmale/oder nach den Merkmalen und dem Entstehen „greifen" → Eintritt in die neunte *bhūmi*
10.] Beseitigung der Hindernisse, die den sechs *abhijñā*s entgegenstehen → Eintritt in die zehnte *bhūmi*	**10.]** Beschreibung nicht erhalten	**10.]** Beseitigung der Hindernisse, die in Richtung auf das Erkennen der wahren Wesenheit durch die *bodhi* schädlich sind → Eintritt in die zehnte *bhūmi*
11.] Beseitigung des Hindernisses der *jñeyāvaraṇa*s und des *ālayavijñāna* → Eintritt in die *tathāgatabhūmi*	**11.]** Beschreibung nicht erhalten	**11.]** Beseitung der Hindernisse der Objekte (sc. der *jñeyāvaraṇa*s) und der Hindernisse des „Allbasis[erkennens]" (*ālayavijñāna*) → Eintritt in die *tathāgatabhūmi*

Man sieht, daß die Beschreibungen des Eintritts in die ersten beiden Stufen in der Version des I-tsing und in der Petersburger Handschrift der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras weitgehend übereinstimmen, doch in bezug auf die Beseitigung der Hindernisse, die dem Eintritt in die dritte *bhūmi* entgegenstehen, weichen die beiden Versionen bereits voneinander ab. Die Bedingungen des Eintritts in die vierte bis sechste *bhūmi* unterscheiden sich ebenfalls grundlegend. Die Beschreibung des Eintritts in die siebente *bhūmi* läßt sich nur dann harmonisieren, wenn man die Vertauschung der Reihenfolge zweier chinesischer Zeichen in der Vorlage des alttürkischen Übersetzers annimmt. Auch für den Eintritt in die achte und die neunte *bhūmi* müssen jeweils zwei chinesische Zeichen entweder dem uigurischen Übersetzer in umgekehrter Reihenfolge vorgelegen haben, oder aber er hat sie falsch interpretiert. In bezug auf die Erreichung der zehnten *bhūmi* weichen die beiden Versionen wieder gänzlich voneinander ab, während sie bei der Beschreibung des Eintritts in die *tathāgatabhūmi* zumindest im Falle der ersten Hindernisbeseitigung kongruieren und vielleicht auch hinsichtlich der zweiten übereinstimmen, wenn meine Interpretation der Stelle zutrifft.

Das Fragment U 2579, soweit uns der Text erhalten ist, harmoniert aufs beste mit I-tsings Vorlage, wenn man berücksichtigt, daß der uigurische Übersetzer in einigen Fällen ein chinesisches Zeichen anders aufgefaßt hat als NOBEL in seinen Interpretationen.

Diejenigen Fragmente des dritten Kapitels, die gegenüber der Petersburger Handschrift abweichen bzw. dort nicht erhaltene Textpassagen bieten, sind neben U 2579 die Stücke Mainz 522, Mainz 529a, Mainz 568a, Mainz 585, Mainz 599, U 598, U 599, U 662a, U 2261, U 2684.[191] Zwar gehören die betreffenden Blätter sechs verschiedenen Abschriften (B 1, B 20, B 22, B 32, B 33 und B

---

[188] Das Zeichen 行 kann jedoch auch als „Wandel" verstanden werden, wie die durch U 2579 repräsentierte uig. Übersetzung es auch tut. Tib. II hat auch „Wandel", so daß NobelChin wohl korrigiert werden muß. Tib. III übersetzt mit „Wandel in den Merkmalen". Mong. III anders: *tere oron-ača belge kiged üǰeküi yabudal-dur tüidügči-yi tarqaγaǰu* („Nachdem man von dieser *bhūmi* das Hindernis im (Bereich des) Merkmals- und des Schauenswandels (skt. *darśanamārga*) beseitigt hat, ...").

[189] Tib. II und III hier näher an Suv, da sie „Auslöschung der Merkmale" bzw. „Beruhigung der Merkmale" übersetzen.

[190] Abweichend Tib. II, denn hier wird ausgedrückt, daß das Hindernis, daß man in bezug auf die Merkmale nicht auf die Entstehung sieht, beseitigt werden muß.

[191] Eine Übersetzung der eben genannten Fragmente schien mir unverzichtbar, während auf eine Verdeutschung der Berliner Fragmente ansonsten verzichtet wurde.

47)[192] an, dennoch ist es durchaus möglich, daß sie nur einer gemeinsamen zugrundeliegenden Übersetzung zuzuordnen sind. Leider gibt es nur in vier Fällen Textüberschneidungen, nämlich bei Mainz 529a und U 599, Mainz 599 und Mainz 585, bei Mainz 599 und U 599, sowie bei U 598, Mainz 522 und U 2684. Gerade dies macht die These der Zusammengehörigkeit zu *einer* eigenständigen Übersetzung wahrscheinlich, die sich enger an der chinesischen Vorlage des I-tsing orientiert. Diejenigen Blätter, die den I-tsing-Text fortführen, während die Petersburger Handschrift abbricht und die obenerwähnte Interpolation einfügt, sind aber für die Frage nach möglichen unabhängigen Übersetzungen für das *dritte* Kapitel aus dem Grunde auszuklammern, da es durchaus möglich ist, daß die Vorlage, von der die Petersburger Handschrift abgeschrieben wurde, diese Passagen ehemals enthalten hat. Wie bereits gesagt, dürfte ein Versehen eines Abschreibers es bewirkt haben, daß statt der Fortführung des Textes einige wenige Blätter übersehen wurden und nun ein interpoliertes Teilstück eingefügt wurde. Somit scheiden die Bruchstücke Mainz 529a, Mainz 585, Mainz 599, U 599 und U 662a für die an dieser Stelle durchzuführende Untersuchung aus. Übrig bleiben allein die Fragmente Mainz 522, Mainz 568a, U 598, U 2261, U 2684 und das oben behandelte U 2579. Für die beiden leider nur sehr fragmentarisch erhaltenen Bruchstücke Mainz 568a und U 2261, die von einem Schreiber stammen, ist die Zugehörigkeit zum Altun Yaruk Sudur nur für U 2261 sicher. Für Mainz 568a ist der Beweis erst noch zu erbringen, obwohl es, der Paginierung nach zu urteilen, unmittelbar auf U 2261 folgen muß. Mit I-tsings Text ist das Bruchstück jedoch nicht genau in Einklang zu bringen. Festzuhalten bleibt, daß die Existenz von zwei unabhängigen Übersetzungen, die möglicherweise sogar auf verschiedenen Vorlagen beruhen, für die eben in der Tabelle abgehandelte Passage über den Eintritt in die verschiedenen *bhūmi*s als gesichert gelten kann. Wahrscheinlich gehört U 2261 und vielleicht auch Mainz 568a zu ebendieser Übersetzung.

Die eklatantesten Abweichungen werden bei einem Vergleich des Berliner Textes U 598 mit der Petersburger Handschrift deutlich. Trotz weitgehender inhaltlicher Übereinstimmung sind die jeweiligen Passagen so unterschiedlich in der Wortwahl, daß sie zwei eigenständige Übersetzungen repräsentieren müssen. Folgende Übersicht soll diesen Sachverhalt veranschaulichen:

1.] B 773-776 [ ] üzä [...] // t[ä]präyü ol [kiši ügüz suv]ın käčäp ıntın [kıdıgka tä]gir bolsar :[193]
Suv 0926-0929 eligi üzä koldamlayu : aḍakı üzä tepinü ol suvnuŋ ıṇtın kıdıgıŋa käčmišin tüšäyür ärsär
Chin. 運手動足截流而渡得至彼岸

Die Berliner Fassung ist durch eine genauere Vorgehensweise bei der Übersetzung gekennzeichnet, da nur diese ein Äquivalent für die Zeichen 得至, nämlich *[tä]gir bolsar* „wenn er gelangt" enthält. In der Petersburger Handschrift wurde das *tüšäyür ärsär* „wenn er träumt, daß ..." zur Verdeutlichung hinzugefügt.

2.] B 779-782 [ ]/ uusıntın odunsar ap [ymä s]uvı közünmäz : ap ymä [ıntı]n mıntın ügüz kıdıgınıŋ [adır]tı közünmäz :
Suv 0929-0932 ötrü ol tülintin odunmišınta ap <ymä> ügüz kıdıgı ap ymä suvta ämgänmäktä ulatı savlar iḍi közünmäz :
Chin. 從夢覺已。不見有水彼此岸別

Bemerkenswert ist, daß die in der Petersburger Handschrift repräsentierte Übersetzung das Zeichen 別 syntaktisch ebenso interpretiert, wie es NOBEL in seiner Übersetzung getan hat, da er dieses mit

192 Zur genauen Zuordnung siehe RaschmKat.

193 Kein Äquivalent in der Pb. Hs. für das folgende *näŋ ... ol tıltagdın ötgürü anıŋ [ätö]zi köŋüli armaz sönmäz* B 776-778. Nach chin. 由彼身心不懈退故 ist dieser Satzteil aber erforderlich.

„die unterschiedlichen (Gegenstände von) ..." überträgt.[194] Dies entspricht dem *ulatı savlar* in Suv, während U 598 zu *[adır]tı* „Unterschied (von) ..." zu ergänzen ist. Zudem werden in dieser Fassung die Zeichen 彼此 durch die Übersetzung *[ıntı]n mıntın* „jenseitig und diesseitig" berücksichtigt, während in der Petersburger Handschrift ein Äquivalent fehlt. Das *ämgänmäk* ist Zusatz in der Petersburger Handschrift. Beide uigurischen Übersetzer haben übrigens die Zeichen 不見 anders aufgefaßt als NOBEL, der diese auf den Träumenden bezieht und übersetzt: „sieht er nicht ...".[195] Die uigurischen Fassungen übertragen mit *közünmäz* bzw. *iḍi közünmäz*, die als intransitive Verben auf die im Traum gesehenen Dinge zu beziehen und mit „erscheint nicht, ist nicht sichtbar" bzw. „erscheint absolut nicht, ist absolut nicht sichtbar" zu übersetzen sind.

3.] B 782-784 inčip yänä [ol] tül tüšädäči kŋül yok ärmäz [bar] tep tetir :
Suv 0932-0933 kŋül tözi yok ärmäz bar tetir :
Chin. 非謂無心

Im Falle von U 598 ist festzustellen, daß mit *[ol] tül tüšädäči* „welches [jenen] Traum träumt" in der Übersetzung eine Explikation vorgenommen wurde, die zwar nicht in der chinesischen Vorlage enthalten, aber sehr sinnvoll ist, weil hiermit das Bewußtsein, um das es in dem Gleichnis geht, näher spezifiziert wird. Auch die Satzeinleitung *inčip yänä* dient der Verdeutlichung des adversativen Charakters des Nachsatzes.

4.] B 784-788 azu ymä k(a)ltı [tu]gmak ölmäk sansardakı igid y(a)ŋılok sakınčlar öčmäkindin [alkın]makındın tuymak bilig [sü]zülür :[196]
Suv 0933-0935 sansarta tägzinmäkig tuyunu tükätmäk kŋülnüŋ arımak [süzül]mäki ärür :
Chin. 生死妄想既滅盡已。是覺清淨

Erneut ist die Berliner Fassung in terminologischer Hinsicht besser verständlich, da die beiden Zeichen 妄想 „falsches Verständnis, falsche Vorstellungen" durch *igid y(a)ŋılok sakınčlar* wiedergegeben werden, während in der Petersburger Handschrift die erwähnten Zeichen noch mit 既滅盡已 in dem Ausdruck *tuyunu tükätmäk* zusammengezogen werden. Dies ist ohne Kenntnis der Vorlage kaum verständlich. Auch ist die in U 598 greifbare Übersetzung bei der Übertragung des Zeichens 覺 „Erkenntnis, *bodhi*" durch *tuymak bilig* genauer, während in der Petersburger Handschrift *kŋül* verwendet wurde, das oben unter 3.] auch zur Übersetzung von 心 gebraucht wurde.

5.] B 789-792 takı ymä [tözünlär oglıya] nizvani adartda[čısı üzä arımıš] süzülmiš üčün [tüš ätözüg] b(ä)lgürtgäli uyur :
Suv 0939-0943 [takı ymä tözünlär oglıya : bo nomlug ätöz ärsär][197] nizvanilıg tıḍıglarıg artokrak arıtmısları üčün tüš ätözüg b(ä)lgürṭür :
Chin. 復次善男子。是法身者。惑障清淨能現應身

Besonders bemerkenswert ist die unterschiedliche Wiedergabe des Terminus 惑障 (skt. *kleśāvaraṇa*)[198], welcher in U 598 durch *nizvani adartda[čısı]* und in Suv durch *nizvanilıg tıḍıglar* über-

---

194 NobelChin p. 72.
195 Ebd.
196 Von der Quintessenz dieses Satzes ist nur noch die Satzeinleitung erhalten, deshalb verzichte ich auf eine Wiedergabe.
197 Das *bo nomlug ätöz ärsär* , welches nach chin. 是法身者 ergänzt werden muß, könnte auch in dem Berliner Text vor der Anrede gestanden haben und nur abgebrochen sein.
198 Zu dem Zeichen 惑 siehe NobelChin p. 73, Anm. 2.

tragen wurde. NOBEL hat wie der Übersetzer der Berliner Fassung die Zeichen 清淨 intransitiv aufgefaßt, während diese in der Petersburger Handschrift transitiv übertragen wurden.

6.] B 792-794 kılı[n]č [adartdačısı] üzä arımıš süzülmiš üčün b(ä)lg[ürtmä] ätözüg b(ä)lgürtgäli uyur <:>
Suv 0943-0945 ätöznüŋ kkir tapčalıg ürṭügin birtäm arıtmıš üčün b(ä)lgürtmä ätözüg b(ä)lgürtgäli uyurlar :
Chin. 業障清淨。能現化身

Leider ist in der Berliner Version die zweite Hälfte des Terminus *kılı[n]č [adartdačısı]* zerstört, doch wird auch hier wieder die unterschiedliche Wahl der Übertragung von 業障 (skt. *karmāvaraṇa*) deutlich, da in Suv der komplexe Terminus *ätöznüŋ kkir tapčalıg ürṭügi* zur Wiedergabe gewählt wurde.[199] Wie schon in Abschnitt 5.] werden die beiden Zeichen 清淨 in U 598 als intransitiv (*arımıš süzülmiš*) interpretiert, während die Petersburger Handschrift die transitive Form *arıtmıš* noch durch *birtäm* verstärkt.

7.] B 794-797 bi[lgä]bilig adartdačısı üzä arım[ıš] süzülmiš üčün nomlug ätö[züg] b(ä)lgürtgäli uyur :
Suv 0946-0948 bilgä biligniŋ tıdıgları artokrak arımıš süṭülmiš üčün nomlug ätöz köṭünür :
Chin. 智障清淨。能現法身

In diesem Fall sind zwei Möglichkeiten erkennbar, 智障 (skt. *jñeyāvaraṇa*) zu übersetzen. Der Berliner Text nimmt zudem den Buddha als Agens an, der den *dharmakāya* erscheinen läßt, während dieser in der Petersburger Handschrift von selbst erscheint.

Hiernach zeigen beide Übersetzungen kaum noch größere Varianten, doch ist auf eine zusätzliche Abweichung im Bereich der Terminologie hinzuweisen, da in U 589 (B 803) der Begriff 性 (skt. *svabhāva*) durch *töz tü[p]* übersetzt wird, während er in Suv 0954 mit *öz tözi* übertragen wird. Wie ist nun die Tatsache zu bewerten, daß in der eben vorgestellten Passage die Abweichungen so zahlreich sind, daß man zwei voneinander unabhängige Übersetzungen postulieren muß? Während die oben behandelte Stelle von dem Aufstieg von einer *bhūmi* zur nächsten gezeigt hat, daß die Version des I-tsing nicht als Vorlage für die Petersburger Handschrift in Frage kommen kann, so fehlt für die eben behandelten Sätze hierfür ein endgültiger Beweis. Es scheint eher so zu sein, daß man zu unterschiedlichen Zeiten die Übersetzungen dieses Abschnittes vorgenommen hat. Da es sich bei den abweichenden Passagen der Petersburger Handschrift sozusagen um genau abzugrenzende, sehr eng beieinanderliegende „Einschlüsse" handelt, während der Text sonst kaum gravierende Varianten gegenüber den älteren Berliner Fragmenten enthält, bleibt noch zu erklären, wie es zu diesen „Einschlüssen" kommen konnte. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, könnte darin liegen, daß Abschriften im Laufe der Zeit in Teilen unbrauchbar bzw. unleserlich werden können. Hatte man nun keinen vollständigen Text mehr zur Hand, wird man gezwungen gewesen sein, das Fehlende oder fragmentarisch Erhaltene durch eine Neuübersetzung aus der, in diesem Falle wohl ebenfalls chinesischen, Vorlage zu ergänzen. Beweisen läßt sich diese These nicht, doch lassen sich im Moment kaum andere Vermutungen über die Abweichungen der Petersburger Handschrift anstellen.

Auf einen weiteren Fall muß noch eingegangen werden, dessen Interpretation allerdings durch die Tatsache erschwert wird, daß bei den beiden Bruchstücken Mainz 522 und U 2684, die jeweils auf ihrer Rückseite einen gegenüber der Petersburger Handschrift abweichenden Text bieten, nur Satzfragmente erhalten sind.[200] Diese stimmen inhaltlich zwar mit Suv überein, doch sind Abweichungen im Wortlaut zu verzeichnen, die nicht zufällig sein können, da die in Mainz 522 erkennbaren

---

[199] Vgl. die Anm. zu den ZZ. 0943-0944.

[200] Diese beiden Bruchstücke bieten zudem einen mit U 598 übereinstimmenden Text.

Differenzen gegenüber der Petersburger Handschrift auch in U 2684 nachweisbar sind. Hierbei ist besonders auf einen Umstand hinzuweisen: In Suv 77,13 (Z. 0962) wird die Soheit mit dem Attribut „nichtmannigfaltig" (atü. *öŋi ärmäz*) belegt. Dies entspricht in der chinesischen Vorlage 不異. In dem Berliner Bruchstück U 2684 v. 3 lautet die Übersetzung nun „unabänderlich, unveränderlich, nichtanders" (atü. *[a]dınsıgsız*). In Mainz 522 v. 4 ist nur der Wortrest ... *]syqsyz* erhalten. In Tibetisch II, p. 211.1, findet sich hierzu die genaue Entsprechung *gźan ma yin pa*. Dies kann nur bedeuten, daß zwei Übersetzungen anzunehmen sind, wobei allerdings nicht unbedingt beweisbar ist, daß unmittelbar aus Tibetisch II übersetzt wurde, da diese Version vielleicht von den Uiguren zur Kontrolle und Interpretationshilfe des chinesischen Textes herangezogen wurde. Die Zeichen 解脫, die NOBEL mit einem Genitiv an 如如 anschließt: „So-heit der Befreiung"[201], sind in der Übertragung U 2684 v. 4 durch *ozmıš ku[t]rulmıš* „befreit$_2$" wiedergegeben worden. In der Petersburger Handschrift hat man sich für die Übersetzung durch *birţäm kutrulmak tözlüg* „auf der vollkommenen Befreiung beruhend" entschieden.

Vergleicht man die durch die Petersburger Handschrift repräsentierte Übersetzung mit Mainz 522/U 2684, so fällt auf, daß erstere inhaltlich keineswegs abweicht, jedoch in der Übertragung der chinesischen Vorlage andere Wege beschritten hat und zudem etwas umständlicher ist. Eine Übersetzung der fraglichen Stelle, die ich für die Rückseite von U 2684 vorgenommen habe, soll diesen Sachverhalt verdeutlichen helfen.

201 NobelChin p. 73.

1. 3. Das dritte Kapitel betreffende inhaltliche Fragen

1. 3. 1. Bemerkungen zu einigen im dritten Kapitel gebrauchten Beispielen

Das komplexe Problem der wechselseitigen Bezogenheit der drei Buddhakörper aufeinander und ihr jeweiliger ontologischer Status dürfte dem einfachen Gläubigen nicht ohne weiteres eingeleuchtet haben. Bei besonders intrikaten Lehrinhalten wird in der didaktischen Literatur des Buddhismus der verschiedenen Schulrichtungen häufiger zu anschaulichen Beispielen gegriffen, um die Bedeutungen der philosophischen Konzeptionen zu verdeutlichen. Dies gilt auch für die im Goldglanz-Sūtra gewählten Beispiele, von denen einige im folgenden etwas näher beleuchtet werden sollen.

1. 3. 1. 1. Sonne und Mond, die sich im Wasser spiegeln

In den Zeilen 0357 ff. des dritten Kapitels des Altun Yaruk Sudur wird zunächst die wesensmäßige Einheit zweier Komponenten, nämlich der „Soheit des *dharma*" und des „sehr wahren Wissens", behauptet, die, für sich genommen, die Heilsgewißheit garantieren und dem Bereich des Absoluten zumindest mittelbar zuzurechnen sind. Es wird gefragt, wie es dennoch zu Tätigkeiten kommen könne. Man muß ergänzen: Da Tätigkeiten an sich einen Schritt in Richtung Mannigfaltigkeit bedeuten, wie ist der Übergang von der Einheit zur Vielfältigkeit, von dem In-sich-Ruhen zur Aktivität zu denken? Der Blick wird dann unmittelbar auf die Buddhas gelenkt, die kraft der Machtvollkommenheiten ihres Gelübdes den Lebewesen Nutzen bereiten. Man ergänze: Wie kann es zu Handlungen der Buddhas kommen, da das *nirvāṇa* ein Ort der Ruhe und des Verlöschens aller Aktivität ist? Der Hinweis auf das Gelübde beantwortet diese implizite Frage im voraus, denn es ist als der Katalysator anzusehen, der das Wirken zum Heil der Lebewesen ermöglicht. Das Gelübde ist darüberhinaus die Stütze für die Bodhisattvas bei der Vollendung ihrer Werke, wenn sie in die gedankenfreie Versenkung eintreten und sich wieder aus ihr erheben. Hiernach beginnt der eigentliche Vergleich, welcher aus der Sicht des heutigen Interpreten außerordentlich schwer zu deuten ist. Er dürfte einen Vorläufer in Sāramatis Lehre vom *dharmakāya*, der als *paramārtha-kāya* charakterisiert wird, und dem *rūpakāya*, der als *samvṛtikāya* beschrieben wird, haben, da im Ratnagotravibhāga das Verhältnis beider zueinander mit demjenigen vom Mond und seinem Spiegelbild im Wasser verglichen wird.[202]

M. E. entspricht in dem Vergleich der *dharmakāya* als Verkörperung des Absoluten und der Einheit dem Himmel, der gleichfalls ohne Merkmale ist. Sonne und Mond kann ich nur als Teile bzw. Differenzierungen des Himmels begreifen, der ihnen als Grundlage dient. Eigentlich sind sie unterschiedslos. Dies kann sich nur auf die habituelle Unterscheidung von der Soheit des *dharma* und dem sehr wahren Wissen beziehen, denen der *dharmakāya* als Absolutes zugrundeliegt. Das Gelübde ist das Medium, durch das die Tätigkeiten der Buddhas im *nirvāṇa* wirksam werden können. Als Vergleichspunkt kommen nur Glanz und Leuchten bzw. Sonnen- und Mondlicht in Frage.[203] Die Abbilder von Sonne und Mond erscheinen in verschiedenen Reflektoren (sc. Spiegel und Wasser).

---

202 FRAUWALLNER 1956 : 257.

203 Atü. in ZZ. 0389-0390 *y(a)ruk* und *y(a)ltrık*. Sieht man sich die parallel konstruierten Sätze an, so muß man davon ausgehen, daß hier kein Synonymkompositum anzusetzen, sondern daß von zwei Dingen die Rede ist. Die chin. Vorlage ist 光明. Dies wird in NobelChin p. 50, nur mit „Glanz" übersetzt. Besser wäre „Glanz und Licht" oder „Glanz und Leuchten", konkret an unser Stelle vielleicht „Sonnenlicht und Mondlicht".

Dies entspricht der Manifestation von *parasaṃbhogakāya* und *nirmāṇakāya*. Auch Teile des Himmels spiegeln sich bei diesem Vorgang als Abbilder, ebenso ist die Befreiung der Wesen ein Abbild des *dharmakāya*, der an sich, wie der Himmel, ohne jegliche Aktivität ist.

1. 3. 1. 2. Der Vergleich von der Bearbeitung des Goldes

In den ZZ. 0823 ff. wird beschrieben, wie jemand Golderz sucht und findet, es zerkleinert, zum Schmelzen bringt und schließlich mit dem reinen Gold unterschiedliche Schmuckstücke herstellt. Bei aller Knappheit wird doch deutlich, daß die unwandelbare Goldnatur, die weiterhin hinter den Produkten steht, für die Unwandelbarkeit des Absoluten steht, auch wenn die Phänomene, als deren Sinnbild die Produkte der Goldbearbeitung fungieren, als mannigfaltig und wandelbar erscheinen. Einen ähnlichen Vergleich konnte ich bei dem Autor Fa-tsang der chinesischen Hua-yen-Schule ausmachen, der ebenfalls die Unwandelbarkeit des Wesens des Goldes betont, der aber gleichzeitig auch den anderen Aspekt der Wandelbarkeit und Bedingtheit seiner Produkte betont:

> „Gold has the two aspects of immutability and conditionedness. It has the meaning of immutability because it does not lose its weight [i.e., does not become deminished in its uses]. It has the meaning of conditionedness because it easily becomes finger rings [and the like]. Also, the ring has the two meanings of emptiness and manifestation. It has no existence apart from the gold, so it is empty. It is manifested because the ring looks like a ring. Now, because the emptiness of the ring is dependent on the immutability of the gold, even though the ring may lose its form as a ring, the gold is not deminished. Consequently, living beings are the Dharma-body [of Vairocana]. Also, because the manifestation of the ring is dependent on the gold's obedience to conditions, the whole essence of the gold is manifested as a ring. Therefore, the Dharma-body [of Vairocana] becomes living beings [and other things]."[204]

Im Traité I, 125 (2.71b) wird der Buddha mit dem reinen Gold verglichen, das durch das Brennen, Einschmelzen, Schlagen und Glätten weder Zunahme noch Abnahme erfährt. In diesem Vergleich kann möglicherweise einer der Vorläufer der charakteristischen Konzeption der Yogācāra-Schule gesehen werden, in deren Texten die schulspezifischen neu geschaffenen Begriffe und Dogmen durch das altbekannte Beispiel von der Reinigung des Goldes illustriert wurden. Eine glänzende Analyse dieser Konzeptionen, die sich z. T. auch auf das Goldglanz-Sūtra anwenden läßt, verdanken wir GADJIN M. NAGAO, der die einzelnen Komponenten des Vergleichs (Golderz, Schmutz, reines Gold) mit den drei Naturen in Beziehung setzt. Das Golderz, welches die Basis für die Gewinnung von Gold und für den zurückbleibenden Schmutz bildet, entspricht der *paratantra*-Natur, die ihrerseits die Basis für die *parikalpita*- und die *pariniṣpanna*-Natur bildet, die dem Schmutz bzw. dem reinen Gold entsprechen. Durch das Feuer des *nirvikalpajñāna* werden die Schmutzteile (sc. das vorgestellte Wesen der *parikalpita*-Natur) entfernt und das geläuterte Gold (sc. die *pariniṣpanna*-Natur) erscheint.[205]

---

[204] COOK 1977 : 93 f.

[205] NAGAO 1991: 68 ff.

1. 3. 1. 3. Der Traum

In der Prajñāpāramitā-Literatur werden häufig die Wesen, die Sinnesobjekte, buddhistische Lehrinhalte und selbst das *nirvāṇa* mit einem Trugbild verglichen. Auch die Kompatibilität der Sinneseindrücke etc. mit einem Traum ist häufiger Thema verschiedener Mahāyāna-Texte. Nach dem Erwachen realisiert der vorher Schlafende die Irrealität der im Traum gesehenen Gegenstände. Als Beispiel möge eine Passage aus dem Samādhirājasūtra 19 : 26-27, genügen:

> „Just as a man sleeping in his house enjoys sensual pleasures, but when awakening does not perceive these pleasures and realizes that is was but a dream, so all that is seen, heard, thought and known, is all untrue like a dream. And he [alone] who practises this *samādhi* will realize the essence of the *dharmas*."[206]

In den Zeilen 0918 ff. des hier vorgelegten Kapitels wird die Bereinigung aller Hemmnisse in bezug auf den *dharmakāya* beschrieben und sodann ein Beispiel angeführt, welches von einem Träumenden handelt, der im Schlaf von einem großen Gewässer mitgerissen wird, sich darin abmüht und nach dem Aufwachen jedoch feststellt, daß die im Traum gesehenen Dinge nicht wirklich existent sind. In der Viniścayasaṃgrahaṇī der Yogācārabhūmi kommt genau dieses Gleichnis angelegentlich der Erklärung der Reinigung des *dharmadhātu* zur Anwendung.[207] Es wird dort noch etwas klarer als in der betreffenden Parallelstelle im Goldglanz-Sūtra, daß es die Beseitigung der Erscheinungen (skt. *nimitta*), die allein auf Grund der falschen Vorstellungen existieren, illustrieren soll. Zwei bemerkenswerte Abweichungen sind dennoch festzustellen: Zunächst wird im Goldglanz-Sūtra berichtet, daß dieser Träumende in seinem Traum auch sieht, daß er das andere Ufer des Gewässers erreicht, während in der Viniścayasaṃgrahaṇī das Erwachen bereits nach der Anstrengung, dem Gewässer zu entrinnen, erfolgt. Sodann ist die Akzentsetzung beider Werke bei Identität des mitgeteilten Inhalts doch verschieden. Im Goldglanz-Sūtra soll die Natur des Bewußtseins, welches die Grundlage dieses Traumes bildet, affirmiert werden, während in der Viniścayasaṃgrahaṇī lediglich der illusionäre Charakter der Traumbilder, die Gleichnis sind für alle Dinge, die der Vorstellung entstammen, veranschaulicht werden soll.[208]

Die Yogācārabhūmi ist bekanntlich eines der frühesten Werke der Yogācāra-Literatur und die Lehre von der Irrealität der Erscheinungen ist hier zum ersten Mal greifbar. Deshalb dürfte auch das gewählte Beispiel von dem Traum des sich in einem Gewässer Abmühenden nicht viel älter sein als dieses Werk, da es nur sinnvoll ist im Rahmen der Lehre vom illusionären Charakter der Erscheinungen. Zwar ist dieses monumentale Werk nach FRAUWALLNER das Ergebnis einer mehrere Generationen umfassenden Kompilationstätigkeit einer Schule und nicht das Werk eines einzelnen Autors,[209] doch ist es in seiner Gesamtheit älter als die Zusätze, die sich in den chinesischen und tibetischen Fassungen des Goldglanz-Sūtras gegenüber dem Sanskrittext finden lassen und auf eine spätere Sanskritversion zurückgehen. Der dogmatische Hintergrund und die Ausrichtung auf bestimmte Schulen verschiebt sich im Falle des Goldglanz-Sūtras durch den Prozeß der Anfügung von immer mehr Kapiteln zusehends. So hat z.B. nach NOBEL die ursprüngliche Fassung des Textes wohl keine *dhāraṇī*s enthalten.[210] In der Version des Dharmakṣema lassen sich erste Andeutungen hiervon, die nicht im eigentlichen Sinne als *dhāraṇī*s zu interpretieren sind, ausmachen. Die uns zugängliche Sanskrit-Fassung enthält nur im siebten und achten Kapitel *dhāraṇī*s, während die zeitlich hierauf

---

206 REGAMEY 1990 : 80.

207 SCHMITHAUSEN 1969 : 109.

208 Es sollte nicht übersehen werden, daß im Saṃdhinirmocanasūtra (5 : 7) das *ādānavijñāna* - dort gleichzusetzen mit dem *ālayavijñāna* - als ein wilder Strom bezeichnet wird.

209 FRAUWALLNER 1956 : 265.

210 NobelChin p. XX.

folgenden Fassungen immer mehr durch diese kultischen Textpassagen angereichert worden sind. Dies ist aber nur ein Beispiel für die Veränderungen, die der Text im Laufe der Jahrhunderte erfahren hat. M. E. ist die überlieferte Sanskrit-Version noch völlig frei von Einflüssen der Yogācāra-Schule und in dogmatischer Hinsicht der Prajñāpāramitā-Literatur im weiteren Sinne zugehörig oder zumindest vergleichbar. Die Leerheit (skt. *śūnyatā*) ist ein zentraler Begriff, denn ihr ist ein eigenes Kapitel gewidmet, die alte Lehre von der Dichotomie von *rūpakāya* und *dharmakāya* wird noch vertreten, und von der *trikāya*-Doktrin ist noch keine Spur auszumachen. Dies ändert sich durch die Versionen des 6. Jahrhunderts, die durch die kompilierte Fassung des Pao-kuei repräsentiert werden. Der Einfluß der Yogācāra-Schule läßt sich hier erstmals nachweisen.

Möglicherweise ist die Yogācārabhūmi für die Redaktoren der längeren Sanskrit-Version bzw. -Versionen des Goldglanz-Sūtras eine direkte Quelle gewesen.[211] Ich stelle hier die betreffende Passage in meiner Übersetzung der uigurischen Version des dritten Kapitels des Goldglanz-Sūtras[212] und die Übersetzung SCHMITHAUSENs der Parallele in der tibetischen Fassung der Viniścaya-saṃgrahaṇī der Yogācārabhūmi nebeneinander:

uigurische Version des Goldglanz-Sūtras	Viniścayasaṃgrahaṇī der Yogācārabhūmi
Wenn ferner z.B. jemand einen deutlichen Traum träumt, sich inmitten des Luftraums (*ākāśa*) zu drehen, oder daß er, während in seinem Traum sein Körper von einem großen Gewässer mitgerissen wird, sich (dort) fortbewegt, mit seinen Händen rudert und mit seinen Füßen paddelt, und wenn er (dann) träumt, daß er mit seinem Körper und Geist zum jenseitigen Ufer jenes Gewässers hinübergelangt ist, dann sind, nachdem er aus diesem seinem Traum erwacht ist, absolut keine Dinge: weder ein Flußufer noch ein Sichabmühen im Wasser etc. sichtbar. Die Wesenheit des Bewußtseins wird (deshalb) nicht „nicht-seiend, (sondern) seiend" bezeichnet.	(Es ist)[213] wie (wenn) jemand im Schlafe träumte, er werde vom Wasser eines Stromes mitgerissen, daraufhin (im Traum) eine große Anstrengung unternähme, aus diesem Strom zu entrinnen, und eben dadurch, daß er diese Anstrengung unternimmt, erwachte und, nachdem er erwacht ist, eben jenes Wasser jenes Stromes überhaupt nicht mehr zu sehen wäre. Genau so verhält es sich auch mit der Beseitigung der Erscheinungen.

[211] Eine weitere mögliche Quelle könnte das Saṃdhinirmocanasūtra sein, welches sich durch einige terminologische Eigenheiten von anderen Zeugnissen der Yogācāra-Literatur unterscheidet. Eine Besonderheit ist nach LINDTNER darin zu sehen, daß in diesem Werk im Zusammenhang mit den drei Naturen nicht von *svabhāva*, sondern von *lakṣaṇa* gesprochen wird (LINDTNER 1997 : 171). Diese Besonderheit teilt das Saṃdhinirmocanasūtra mit dem Goldglanz-Sūtra in der Version des I-tsing, aber auch mit Tib. II, so daß auch im Skt.-Original *lakṣaṇa* gestanden haben muß. Siehe NobelChin p. 54, Anm. 4, wo noch darauf hingewiesen wird, daß auch im MS (ed. LAMOTTE, Bd. 1, pp. 24 ff.) *lakṣaṇa* gebraucht wird. Merkwürdig ist, daß im Altun Yaruk Sudur an den betreffenden Stellen (ZZ. 0492 ff.) mit *töz*, das skt. *svabhāva* entspricht, und nicht mit *b(ä)lgü* übertragen wird.

[212] Wobei der kleine Satz, der von dem Sichdrehen inmitten des Luftraums spricht, ein Zusatz des uigurischen Übersetzers gegenüber I-tsings Text ist.

[213] SCHMITHAUSEN verwendet eckige Klammern.

1. 3. 2. Versuch der Erarbeitung einer Struktur des dritten Kapitels

Das in dieser Arbeit behandelte dritte Kapitel des uigurischen Goldglanz-Sūtras zeichnet sich durch eine sorgfältige Gliederung aus, die immer vom allgemeineren Fall zum speziellen überleitet. Auch die Glossen, die sich nicht in der chinesischen Vorlage finden, sind in dieser Weise aufgebaut. Allerdings sind die Brüche im Fortgang der Erörterung zu spüren, wenn die Behandlung des *nirmāṇakāya* und des *saṃbhogakāya* eigentlich bereits abgeschlossen ist, da von der chinesischen Vorlage nichts fortgelassen wird, und danach die Glossen noch einmal eine Unterteilung vornehmen, die der Übersetzer mit einem ähnlichen Abschlußwort enden läßt. Dies ist ein weiteres Argument gegen eine umfangreichere chinesische Fassung, die auch den Text der Glossen enthalten hat. Folgende Aufstellung ist ein Versuch, die verschiedenen Ebenen in der Behandlung der Themenkomplexe zu veranschaulichen. Die Hauptlehrinhalte des Kapitels werden in Form von Thesen angeführt.

1. Rahmen der Handlung. [0001]-0047.
1. 1. Verehrungsformel. [0001-0005].
1. 2. Titel des Kapitels. [0006-0011].
1. 3. Ākāśagarbha befragt den Buddha hinsichtlich der drei Körper. [0012]-0047.

2. Hauptteil (Antwort des Buddha). 0047-1213.
2. 1. Einleitung des Haupteils. 0047-0056.
2. 1. 1. Die Tathāgatas haben drei Körper (*nirmāṇa-*, *saṃbhoga-* und *dharmakāya*). 0056-0063.
2. 1. 2. Die Erkenntnis der drei Körper gewährleistet die Befreiung. 0068-0077.

2. 2. Erkenntnis des *nirmāṇakāya*. 0077-0151.
2. 2. 1. Die Buddhas haben durch die meditative Praxis die Machtvollkommenheiten erlangt. Dadurch können sie sich so verhalten, wie es den Lebewesen angemessen ist und bereiten ihnen Nutzen; eigentlicher Abschluß der Behandlung dieses Körpers. 0077-0107.

2. 2. 2. Glosse: Die drei Arten des *nirmāṇakāya*. 0107-0150.
2. 2. 2. 1. Beschreibung des großen *nirmāṇakāya*. 0113-0124.
2. 2. 2. 2. Beschreibung des kleinen *nirmāṇakāya*. 0124-0139.
2. 2. 2. 3. Beschreibung des „folgenden" *nirmāṇakāya*. 0139-0150.

2. 3. Erkenntnis des *saṃbhogakāya*. 0151-0269.
2. 3. 1. Beschreibung des *saṃbhogakāya*. 0151-0182.
2. 3. 2. Glosse: der *saṃbhogakāya* ist zweifach; er teilt sich auf in *svasaṃbhogakāya* und *parasaṃbhogakāya*. 0182-0269.
2. 3. 2. 1. Der *svasaṃbhogakāya*. 0185-0228.
2. 3. 2. 2. Der *parasaṃbhogakāya*. 0228-0266.

2. 4. Beschreibung des *dharmakāya*. 0270-0428.
2. 4. 1. Die Soheit und das sehr tiefe Wissen. Gleichnis von Sonne/Mond, Wasser/Spiegel, Sonnenlicht/Mondlicht. 0296-0415.
2. 4. 2. Der *dharmakāya* ist ohne Merkmale; durch die Kraft des Gelübdes werden jedoch *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya* gezeigt, die ihrerseits Merkmale haben. 0415-0428.

2. 5. Beziehung der unterschiedlichen Arten von *nirvāṇa* zu den drei Körpern. 0428-0444.
2. 5. 1. Erläuterung: Weil *nirmāṇa-* und *parasaṃbhogakāya* nur der *saṃvṛtisatya* und nicht der *paramārthasatya* nach vorhanden sind und weil sie immer wieder entstehen und vergehen,

deshalb verweilen sie nicht im *nirvāṇa*. Nur der *dharmakāya* kann sich auf sich selbst stützen. Er ist ewig und seine Grundlage ist unveränderlich. Bezug zum *nirvāṇa*. 0444-0488.

2. 6. Die Bindung durch die drei Naturen (*parikalpita-*, *paratantra-* und *pariniṣpannasvabhāva*) hindert die Menschen an der Erlangung der drei Körper. Weil die Buddhas die drei Naturen verstanden, ausgelöscht und gereinigt haben, deshalb können sie zu den drei Körpern gelangen. 0490-0510

2. 7. Weil die Wesen die drei Arten des Bewußtseins nicht entfernen, können sie die drei Körper nicht erlangen. 0511-0520.
   2. 7. 1. Zusammenhang der drei Wege mit den drei Bewußtseinsarten: 1. Durch den Weg des Schwächens entfernen die Buddhas das erste Bewußtsein. 2. Durch den Weg des Abschneidens entfernen sie das zweite Bewußtsein. 3. Durch den Weg des Unterscheidens entfernen sie das dritte Bewußtsein. 0520-0529.
   2. 7. 2. Zusammenhang der drei Bewußtseinsarten mit den drei Körpern. 0529-0542.

2. 8. Gemeinsamkeiten bei den drei Körpern: 1. In bezug auf den *nirmāṇakāya* gibt es mit allen Buddhas eine gemeinsame Betätigung. 2. In bezug auf den *saṃbhogakāya* gibt es mit allen Buddhas eine gemeinsame Gesinnung. 3. In bezug auf den *dharmakāya* gibt es mit allen Buddhas eine gemeinsame Grundlage. Der *nirmāṇakāya* ist mannigfaltig, der *saṃbhogakāya* einfach, der *dharmakāya* weder einfach noch mannigfaltig. 0543-0566.

2. 9. Gegenseitiger Bezug der drei Körper: 1. Der *nirmāṇakāya* erscheint dadurch, daß er sich auf den *saṃbhogakāya* stützt. 2. Der *saṃbhogakāya* erscheint dadurch, daß er sich auf den *dharmakāya* stützt. 3. Der *dharmakāya* ist die wahre Grundlage und erscheint, ohne sich auf etwas zu stützen. 0567-0577.

2. 10. Die drei Körper haben einen ewigen und einen nicht-ewigen Aspekt. 0578-0620.
   2. 10. 1. Der *nirmāṇakāya* dreht beständig das Rad der Lehre und verschafft den Lebewesen Nutzen. Dies ist sein ewiger Aspekt. Er ist aber nicht die wahre Grundlage. Das ist sein nicht-ewiger Aspekt. 0578-0596.
   2. 10. 2. Die endlose Folge der *saṃbhogakāya*s wird nie unterbrochen und die *āveṇika-dharma*s sind in ihnen nicht enthalten. Da es immer Lebewesen geben wird, (die zu erlösen sind), wird es auch immer Tätigkeiten der *saṃbhogakāya*s geben. Dies ist ihr ewiger Aspekt. Sie sind aber auch nicht die wahre Grundlage. Dies ist ihr nicht-ewiger Aspekt. 0597-0608.
   2. 10. 3. Die *dharmakāya*s sind *asaṃskṛtadharma*s. Sie können nicht als Bewußtseinsobjekt genommen werden. Sie sind die wahre Grundlage und sind deshalb ewig. 0609-0620.

2. 11. Einschaltung: Das *nirvikalpajñāna* ist das beste Wissen, während die Soheit des *dharma* das beste Objekt ist. Es gibt zwei Arten der Soheit: die Soheit des *dharma* und die Soheit des Wissens. 0621-0636.

2. 12. Einleitung: Vier Unterteilungen der Kombination der drei Körper. 0637-0648.
   1. Ein Körper ist als *nirmāṇakāya* vorhanden, aber nicht als *saṃbhogakāya*.
   2. Ein Körper ist als *saṃbhogakāya* vorhanden, jedoch nicht als *nirmāṇakāya*.
   3. Ein Körper ist sowohl als *nirmāṇakāya* als auch als *saṃbhogakāya* vorhanden.
   4. Ein Körper ist weder als *nirmāṇakāya* noch als *saṃbhogakāya* vorhanden.

   2. 12. 1. Fall 1. 0648-0661.
   2. 12. 2. Fall 2. 0661-0667.
   2. 12. 3. Fall 3. 0677-0684.

2. 12. 4. Fall 4. 0684-0691.

2. 13. Erörterung über den *dharmakāya.* Gleichnis von der Bearbeitung des Goldes. 0692-0833.

2. 14. Es wird angenommen, daß ein Sohn oder eine Tochter von edler Abkunft den Tathāgata über Verdienst und Verfehlung befragen. Auf diesen Wunsch hin verkündet der Buddha ihnen den *dharma.* 0833-0852.

2. 15. Durchlauf durch die zehn *bhūmi*s bis zur *tathāgatabhūmi.* Vergleich von dem Schmelzen des Goldes etc. 0853-0922.

2. 16. Gleichnisse: der Traum vom Gewässer; das Blitzen; Bezug zu den drei Körpern und der Soheit. 0922-1000.
[Abbruch der Pb. Hs.; es fehlt das Gleichnis vom Hasen, der über den Ozean schwimmt; es fehlt die Versicherung, daß bei richtigem Verständnis des Textes keine Gefahren drohen. B#1-45 mit Lücken].

2. 17. Interpolation in der Pb. Hs. 1001-1196.

2. 18. Quintessenz der Lehren des Sūtras. 1197-1213.

3. Rahmen der Handlung. Vierfacher Nutzen des Goldglanz-Sūtras. Schlußermahnung. 1214-1296.

2. TEXTEDITION

2. 1. Transkription und Transliteration der Berliner Fragmente[1]

Die Reihenfolge der hier edierten Fragmente der Berliner Turfansammlung, die noch nicht in EhlersKat beschrieben wurden, folgt dem Katalog der Fragmente des Altun Yaruk Sudur von SIMONE-CHRISTIANE RASCHMANN. Eine Ausnahme macht das Fragment U 2821 (RaschmKat Nr. 192), welches von RASCHMANN irrtümlich in das dritte Buch eingeordnet und als „stark verkürzt im Vergleich zur Petersburger Handschrift" bezeichnet wurde.[2] Tatsächlich gehört es in das zweite Buch und entspricht genau der Pb. Hs. 89_{13} - 90_1.[3] Die in dem Katalogband von GERHARD EHLERS bereits beschriebenen Fragmente werden nach der Position der ersten erhaltenen Zeile der Vorderseite in der Entsprechung zur RADLOFF'schen Ausgabe angeführt und an den entsprechenden Stellen innherhalb der RASCHMANN'schen Ordnung eingefügt. Ich gebe stets die Zeilen an, die in diesen Werken zitiert werden. Die Zuordnung der einzelnen Fragmente zu den verschiedenen Handschriften sowie deren Benennung, die genannte Autorin in Zusammenarbeit mit PETER ZIEME im Laufe der Jahre erarbeitet hat, habe ich übernommen. Die Ergänzungen der Lacunen wurden nach Möglichkeit nach den Parallelen in den Berliner Manuskripten sowie nach der Petersburger Handschrift vorgenommen. Bei denjenigen Blättern, die gegenüber Suv im Wortlaut stark abweichen und wahrscheinlich eigenständige Übersetzungen repräsentieren, wurde eine Übersetzung beigegeben. Eine Ausnahme machen diejenigen Blätter, die ich für die kompilierte Rekonstruktion der ursprünglichen alttürkischen Übersetzung des I-tsing-Textes in der eigentlichen Edition des dritten Kapitels verwendet habe. Die Übersetzung der in Rede stehenden Passagen findet sich ebendort.

Für diejenigen Fragmente, deren ursprüngliche Zeilenzahl durch die Zuordnung zu den verschiedenen Abschriften gesichert ist, bei denen aber nur ein Teil der Zeilen erhalten ist, wird zuerst die Zeilenzahl angegeben, die dem heute erhaltenen Zustand des Blattes entspricht. In runden Klammern wird dahinter die Zeilenzahl angegeben, die die Zeile ehemals eingenommen hat. Wenn bei einer sechszeiligen Handschrift also die ersten beiden Zeilen fehlen, so wird die erste erhaltene Zeile auch als erste Zeile angeführt und in Klammern als ehemals dritte spezifiziert. Zur Erleichterung der Zitierweise wurden die erhaltenen Zeilen durchnumeriert und mit dem Zusatz „B" für „Berliner Fragment" versehen. Die nicht erhaltenen Zeilen wurden nicht berücksichtigt. Paginierungen werden nur in Transkription geboten.

Folgende Zeichen wurden verwendet:

* Verlorenes Fragment (bei Signaturen), emendierte Form (in der Transkription)

: In der Textedition einfache Interpunktion[4]

---

[1] Während der Drucklegung wurde ich bei meinen Arbeiten in der Berliner Turfansammlung auf das Fragment U 876 aufmerksam, das leider nicht mehr eingearbeitet werden konnte. Es entspricht in seinen noch lesbaren Zeilen r. 1-5 den Zeilen 0039-0046 und in v. 2-6 den Zeilen 0052-0059 des diplomatischen Textes. Es finden sich lediglich orthographische Varianten. Auch das Bruchstück U 871, das keinerlei Varianten gegenüber der Pb. Hs. aufweist, konnte nicht mehr erfaßt werden. Es entspricht in den lesbaren Zeilen r. 1-5 den Zeilen 0552-0559 und in v. 1-6 den Zeilen 0562-0569 der diplomatischen Textedition.

[2] RaschmKat p. 209, Anm. 2.

[3] Eine Ausnahme bildet ein zusätzliches Genitivsuffix in dem Berliner Text.

[4] RADLOFF gibt die zwei verdickten Punkte der Pb. Hs. in seiner Edition mal durch zwei und mal durch vier Punkte wieder. Ich habe mich dafür entschieden, sie stets durch einen Doppelpunkt zu umschreiben, auch wenn in dem Ms. eine kleinere Variante der zwei Punkte zur Verwendung kommt. Diese Zeichen scheinen später hinzugefügt worden zu sein und dürften keine absichtliche Abweichung von der sonstigen Praxis darstellen. Die zwei nebeneinander stehenden verdickten Punkte in der Pb. Hs. markieren allerdings abgeschlossene Gedankengänge, so daß ich sie durch zwei Doppelpunkte wiedergebe. Die Abweichungen gegenüber RADLOFF in der Interpunktion werden nicht extra vermerkt, es sei denn, daß in Suv ein Interpunktionszeichen vergessen wurde.

::	In der Textedition doppelte Interpunktion
2	Eine tiefgestellte 2 in der Übersetzung kennzeichnet ein Synonymkompositum
[ ]	Textergänzung bei zerstörtem Text; wenn keine Ergänzungen möglich sind, wird die Größe der Lacune durch Leerzeichen angegeben
( )	Ergänzung bei Defektivschreibung (in der Transkription); erklärender Zusatz (in der Übersetzung)
< >	Ergänzung gegen das Manuskript; Darstellung graphematischer Notation
{ }	Tilgung gegen das Manuskript
(P)	Schnürlochkreis

Kursivdruck in der Textedition bedeutet unsichere Lesung eines Graphems

Kursivdruck in der Übersetzung kennzeichnet die von mir vermuteten Sanskrit-Begriffe

<u>unterstrichene Wörter</u> in der Textedition sind im Manuskript rot geschrieben; bei unten punktierten Buchstaben muß eine Unterstreichung aus satztechnischen Gründen unterbleiben

fettgedruckte Wörter in der Textedition sind Zusätze der uigurischen Übersetzung gegenüber dem Text von I-tsing; dies wird in der Übersetzung nachgeahmt und ebenfalls durch Fettdruck gekennzeichnet

I.] *U 9031 (T III M 56.14) // Katalognummer *067 in RaschmKat (Tafel 2)
Handschrift: **B 1**
Die Zeilen r. 10-13 und v. 7-10 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 36,1 - 37,5)

B 001 01. namo bud :: namo d(a)rm :: namo saŋ
n'mw pwd :: n'mw drm :: n'mw s'nk
B 002 02. altun öŋlüg y(a)ru*k* yaltrıkl(ı)g
''ltwn 'wynklwk yrw/ y'ltryq̈lq
B 003 03. kopda kötrülmiš nom *el*igi atl(ı)g
q̈wpd'[5] kwytrwlmyš nwm '*yl*yky ''tlq
B 004 04. nom bitigdä kertüdin k(ä)*l*mišlär-
nwm pytykd' kyrtwdyn k*l*myš l'r
B 005 05. niŋ üč ätözin
nynk 'wyč (P) 't'wyz yn
B 006 06. adırtlamak atl(ı)g
''dyrtl'm'q̈ (P) ''tlq
B 007 07. üčünč bölök
'wyčwnč (P) p*w*ylwk
B 008 08. ikinti tägzinč :: ::
'ykynty t'kz ynč :: ::
B 009 09. ol üdün somakeṭu bodis(a)t(a)v
'wl 'wydwn swm'kydw pwdystv
B 010 10. b*ar*mışta ken ol kamag ulug
p'*r*myšt' kyn 'wl q̈'m'q 'wlwq
B 011 11. t[er]in kuvrag arasınta bir [kök]
t[ ]yn q̈wvr'q ''r'synt' pyr [ ]
B 012 12. kalı*k* ag(ı)lıkı atl(ı)g *bodis*[(a)t(a)v bar ärti]
q̈'ly*q* ''qlyq̈y ''tlq *pwdys*[ ]
B 013 13. ötrü ol bodis(a)t(a)v *ol*[urmış oronıntın]
'wytrw 'wl pwdystv '*wl*[ ]
B 014 14. örü turup : oŋ ä[ŋnindäki tonın ačınıp]
'wyrw twrwp : 'wnk '[ ]
B 015 15. oŋtın tizin čöki[tip ayasın]
'wnktyn tyz yn čwyky[ ]
B 016 16. kavšurup agır ayama[kın t(ä)ŋri]
q'všwrwp ''qyr ''y'm'[ ]
B 017 17. t(ä)ŋrisi burhan adak*ın*[ta yinčürü]
tnkrysy pwrq'n ''d'q*yn*[ ]
B 018 18. töpön yükünüp körü [kanınčsız]
twypwn ywkwnwp kwyrw [ ]
B 019 19. körklä adınčıg ädgü al[tunlug]
kwyrkl' ''dynčyq 'dkw ''l[ ]
B 020 20. lenhwa čäčäklärin är[dinilig]
lynqw ' č'č'k l'ryn 'r[ ]
B 021 21. pra kušatren agır aya[g tapıg udug]
pr' kwš'tryn ''qyr ''y'[ ]
B 022 22. kılıp : t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan[ka]
q̈ylyp : tnkry tnkrysy pwrq'n[ ]
B 023 23. inčä tep ötünti :: atı [kötrülmiš]
'ynč' typ 'wytwnty :: ''ty [ ]

[5] Die beiden Punkte sehr eng beieinander.

B 024 24. ayagka tägimlig t(ä)ŋ*rim* [kamag]
''y'q q̈' t'kymlyk tnk*rym* [ ]
B 025 25. bügü biliglig burhan[larnıŋ]
pwykw pylyklyk pwrq'n [ ]
B 026 26. burhan kutın bulmı*š* [ta kenki]
pwrq'n q̈wtyn pwlmy*š* [ ]

Rückseite (= Suv 37,5 - 38,8)
B 027 Paginierung: ikinti ülüš bir p(a)t(a)r
B 028 01. bo montag muŋadınčıg ıdok on
pw mwnt'q mwnk'dynčyq 'ydwq̈ 'wn
B 029 02. törlüg yor*ık*ları : yänä nirvan-
twyrlwk ywr*yq* l'ry y'n' nyrv'n
B 030 03. ta *t*urup [adı]*n*lar üčün
t' *t*wrw*p* [ ]*n* l'r 'wyčwn
B 031 04. kılmıš *a*[dr]ok adrok al altag-
q̈ylmyš '[ ]wq̈ ''drwq̈ ''l ''lt'q
B 032 05. ları birö*k* antag ärsär
l'ry pyrw*k* (P) ''nt'q 'rs'r
B 033 06. ol antag muŋadınčıg
'wl ''nt'q (P) mwnk'dynčyq
B 034 07. ıdok yorıklar
'ydwq̈ (P) ywryq l'r
B 035 08. ičintä yorıdačı ätözläri : ol
'yčynt' ywryd'čy 't'wyz l'ry : 'wl
B 036 09. [ät]özkä tägürdäči iš küdök-
[ ]wyz k' t'kwrd'čy 'yš kwydwk
B 037 10. [läri] ymä nätäg ärki : yänä
[ ] ym' n't'k 'rky : y'n'
B 038 11. [burhan] kutın küsädäči bodis(a)t(a)v-
[ ] q̈wtyn kwys'd'čy pwdystv
B 039 12. [lar m(a)has(a)]*t*(a)v*l*ar ymä kertüdin
[ ]*tv* l'r ym' kyrtwdyn
B 040 13. [k(ä)lmišlärniŋ] kirsiz arıg
[ ] kyrsyz ''ryq
B 041 14. [täriŋdä täriŋ] inčgä yörüglüg
[ ] 'ynčk' ywrwklwk
B 042 15. [nomlug y(a)rlıg]larınta ürtüglüg
[ ] l'rynt' 'wyrtwklwk
B 043 16. [kizläglig bodis(a)]t(a)vlar yorıkınta
[ ]tv l'r ywryqynt'
B 044 17. [nätägin bıšrunu]rlar nätägin yorıyur-
[ ]r l'r n't'kyn ywryywr
B 045 18. [lar ärki tep] ötünti :: ötrü
[ ] 'wytwnty :: 'wytrw
B 046 19. [tükäl bilg]*ä* t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan
[ ]/ tnkry tnkrysy pwrq'n
B 047 20. [inčä tep] y(a)rlıkadı : ya tözün-
[ ] yrlyq̈'dy : y ' twyz wn
B 048 21. [lär ogl]ŋya antag ärsär amtı .
[ ]*y* y ' ''nt'q 'rs'r 'mty .
B 049 22. [sän tet]rü tıŋlagıl ädgüti ögil

[ ]rw tynkl'qyl 'dkwty 'wykyl
B 050 23. [sakıngıl :] m(ä)n inčip saŋa burhan-
[ ] mn 'ynčyp s'nk' pwrq'n
B 051 24. [lar ätöz]in ol ätözkä täggülük
[ ] yn 'wl 't'wyz k' t'kkwlwk
B 052 25. [išin küdökin] alın altagın
[ ] ''lyn ''lt'qyn
B 053 26. [ača yada ke]*ŋ*ürü nomlayu beräyin ::
[ ]kwrw nwml'yw pyr'yyn ::

II.] U 5108 // Katalognummer 068 in RaschmKat (Tafel 3)
Handschrift **B 21** [Vorderseite nicht zum II. Buch[6]]
Die Zeilen v. 1, 6 zitiert in RaschmKat (Ergänzungen dort nach *U 9031)

Rückseite (= Suv 36,1-10)
B 054 01. [: namo bud :] :: namo d(a)rm :: :: [namo saŋ :]
[ ] :: n'mw drm :: :: [ ]
B 055 02. [altun öŋlüg] y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš [nom eligi]
[ ] yrwq̈ y'ltryq̈lyq q̈wpd' kwytrwlmyš [ ]
B 056 03. [atl(ı)g] nom bitigdä : kertüdin kälm*i*[šlärniŋ üč]
[ ] (P)[7] nwm pytykd' : kyrtwdyn k'lm*y*[ ]
B 057 04. [ätöz]in aḍırtlamak atl(ı)g *ü*čü[nč bölök ikinti]
[ ] (P)[8] yn ''tyrtl'm'q̈ ''tlq 'w*y*čw[ ]
B 058 05. [tägzin]*č* :: :: [ ]
[ ]/ :: :: [ ]
B 059 06. [ol üdün somaketu bodis(a)]*t*(a)v ba*rm*ışta ke[n : ol kamag terin]
[ ]*t*v p'*rm*yš t' ky[ ]

III.] U 2787 (T II S 2 B 501) // Katalognummer 069 in RaschmKat (Tafel 3)
Handschrift **B 58**
Inhaltliche Entsprechung nach RaschmKat: Suv 36,10 - 38,18
Vollständige Transkription in RaschmKat
Die Zuordnung zu dem Kapitel in RaschmKat ist nicht vollständig gesichert, da keine Paginierung erhalten ist. Weil die Rückseite sehr stark abweicht, wird sie nicht in den Varianten vermerkt. Da die Publikation hier nur unter Vorbehalt erfolgt, wird das Bruchstück nicht in Abschnitt 1. 2. 3. diskutiert.

Vorderseite
B 060 01. ...] : ötrü ol
...] : 'wytrw 'wl
B 061 02. ...]/// [ ]L'RTY : ötrü oron
...]///[ ]l'rty : 'wytrw 'wrwn
B 062 03. ...] oŋ tizin čöki-
...] 'wnk tyz yn čwyky
B 063 04. ...]/w t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi
...]/w tnkry tnkrysy

[6] Transkription in RaschmKat.
[7] Nur der untere Teil des Schnürlochkreises erhalten.
[8] Nur der untere Rest des Schnürlochkreises erhalten.

B 064 05. ...] adınčıg ol *atı*
...] ''dynčyq 'wl ''*ty*
B 065 06. ... bodis(a)t(a)vl]*arıg* uz KWY/[ ]
...]//yq 'wz kwy/[ ]
B 066 07. ... atı kötrülmi]*š* t(ä)ŋrim /[ ]
...]*š* tnkrym /[ ]
B 067 08. ...]/ [ ]

Rückseite
B 068 01. ...]TWQ[ ]
B 069 02. ...]K nätägi[n][9]
...]k n't'ky[ ]
B 070 03. ...]/L burhan [ ]
...]/l pwrq'n [ ]
B 071 04. ... inč]*ä* k(a)ltı s(ä)n [ ]
...]/ q̈lty sn[ ]
B 072 05. ...] bodis(a)t(a)vlarıg uz
...] pwdystv l'ryq 'wz
B 073 06. ...] s(ä)n tetrü tıŋlagıl
...] sn tytrw tynkl'q̈yl
B 074 07. ...]/ /[ ]W tözünlär oglı
...]/ /[ ]w twyz wn l'r 'wqly
B 075 08. ... tüz]ü köni tuymak burhan kutıŋa
...]w kwyny twym'q̈ pwrq'n q̈wtynk'

IV.] Mainz 562 (T II S 2 B) auf dem Glas: T II S 2 B/506 // Katalognummer 38 in EhlersKat
Handschrift **B 41**
Die Zeilen r. 1, 6, v. 1, 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat[10]
Faksimile auf Tafel I

Vorderseite (= Suv 37,10 - 20[11])
B 076 01. ıdok y[orıklar ičintä yorıdačı ätözläri : ol ätözkä][12]
'ydwq̈ y[ ]
B 077 02. tägürdäči [iš küdökläri ymä nätäg ärki : yänä burhan][13]
t'kwrd'čy [ ]
B 078 03. kutın [küsädäči bodis(a)t(a)vlar m(a)has(a)t(a)vlar ymä][14]
q̈wtyn [ ]
B 079 04. kertüdin [kälmišlärniŋ kirsiz arıg täriŋdä täriŋ][15]
kyrtwdyn [ ]
B 080 05. yinčgä yörüg[lüg nomlug y(a)rlıglarınta ürtüglüg kiz]-[16]
yynčk' ywrwk[ ]

[9] Vermutlich hat nur ein längerer Abstrich in der Lacune gestanden.
[10] Dort keine vollständige Ergänzung der Lacunen.
[11] Der erhaltene Text reicht nur bis Zeile 18.
[12] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 7-9.
[13] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 9-11. Die dort zu findenden kleineren Lücken werden nach dem Text der Pb. Hs. ergänzt.
[14] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 11-12 und Suv.
[15] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 13-14 und Suv.
[16] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 14-16 und Suv.

B 081 06. läglig bodis(a)*t*(a)[vlar yorıkınta nätägin bıšrunurlar nätägin][17]
l'k lyk pwdys*t*[ ][18]

Rückseite (= Suv 37,20 - 38,8[19])
B 082 Paginierung: ikinti *ü*lüš üč
B 083 01. yor(ı)yurlar ärki [tep ötünti :: ötrü tükäl bilgä t(ä)ŋri][20]
ywrywr l'r 'rky [ ]
B 084 02. t(ä)ŋrisi burhan [inčä tep y(a)rlıkadı : ya tözünlär oglı]-[21]
tnkrysy pwrq'n [ ]
B 085 03. ya antag [ärsär amtı s(ä)n tetrü tıŋlagıl ädgüti][22]
y ' ''nt'q [ ]
B 086 04. ögil sakın[gıl : m(ä)n inčip saŋa burhanlar ätöz]-[23]
'wykyl s'q̈yn[ ]
B 087 05. in ol ä*t*[özkä täggülük išin küdökin alın altagın ača][24]
yn 'wl '*t*[ ][25]
B 088 06. yada ke[ŋürü nomlayu beräyin :: tözünlär oglıya][26]
y'd' ky[ ]

V.] U 2516 (T II S 21) // Katalognummer 070 in RaschmKat (Tafel 4)
Handschrift **B 42**
r. 1, 4 und v. 1, 4 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 37,14-19)
B 089 01. ... bodis(a)t(a)v]lar [...
...]L'R [...
B 090 02. ... kälmišlärni]*ŋ* kirsiz a*r*[ıg ...
...]*k* kyrsyz ''*r*[...
B 091 03. ... nomlu]*g* y(a)rlıglarınta : [...
...]*q* yrlyq l'rynt' :[...[27]
B 092 04. ... yorık]ınta nätägin bıšr[unurlar ...
...]ynt' n't'kyn pyšr[...

Rückseite (= Suv 37,21 - 38,4)
B 093 01. ... ötün]*ti* :: ötrü tükäl [...
...]*ty* :: 'wytrw twyk'l [...
B 094 02. ...] *y*(a)*rlıka*dı :: ya tö[zünlär ...
...] *yrlyq̈*'dy :: y ' twy[...
B 095 03. ...] s(ä)n tetrü *t*[ıŋlagıl ...
...] sn tytrw *t*[...
B 096 04. ... s]aŋa [...

---

[17] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 16-17 und Suv.
[18] Nur der obere Teil des letzten Graphems erhalten.
[19] Der erhaltene Text reicht bis Suv 38,7.
[20] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 18-19. Kleinere Lücken dort erg. nach Suv.
[21] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 20-21 und Suv.
[22] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 21-22 und Suv.
[23] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 22-24 und Suv.
[24] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 24-26 und Suv.
[25] Beim letzten Graphem ist der untere Teil abgerissen.
[26] Erg. nach B 1 = *U 9031 v. 26 - *U 9032 r. 1 und Suv. Vielleicht hat am Ende der Zeile noch *ymä* gestanden.
[27] Wahrscheinlich ist ein Punkt einer einfachen Interpunktion erhalten.

...]'nk' [...

VI.] *U 9032 (T III M 56.15) // Katalognummer *071 in RaschmKat (Tafel 5)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 11, 20, 23-26 und v. 1, 3, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 38,8 - 39,8)

B 097 01. tözünlär oglıya ymä kamag
twyz wn l'r 'wqly y ' ym' q̈'m'q
B 098 02. kertüdin *k*(ä)*l*mіš köni tüz tuyuglı-
kyrtwdyn *kl*myš kwyny twyz twywqly
B 099 03. larnıŋ *üč* törlüg ätözläri
l'r nynk '*wyč*[28] twyrlwk 't'wyz l'ry
B 100 04. tetir : kayular ol üč törlüg
tytyr : q̈'yw l'r 'wl 'wyč twyrlwk
B 101 05. tep tesär inčä kaltı
typ tys'r (P) 'ynč' q̈'lty
B 102 06. äŋilki b(ä)lgürtmä
''nk'ylky (P) plkwrtm'
B 103 07. ätözläri : ikinti tüš
't'wyz l'ry : (P) 'ykynty twyš
B 104 08. ätözläri : üčünč nomlug ätöz-
't'wyz l'ry : 'wyčwnč nwmlwq 't'wyz
B 105 09. [lär]i : bo üč törlüg ätöz-
[ ]y : pw 'wyč twyrlwk 't'wyz
B 106 10. [lärintä] kamag burhanlarnıŋ
[ ] q̈'m'q pwrq'n l'r nynk
B 107 11. [üzäli]ksiz yeg[29] köni tüz tu[y]mak
[ ]ksyz yyk kwyny twyz tw[ ]m'q̈
B 108 12. [burhan kutın] atl(ı)g ıdok bilgä
[ ] ''tlq 'ydwq̈ pylk'
B 109 13. [biligläri barča] kalısız tüzü
[ ] q̈'lysyz twyz w
B 110 14. [tükäl tutulurla]r : anı üčün
[ ]r : ''ny 'wyčwn
B 111 15. [kimlär birök] bo üč törlüg
[ ] pw 'wyč twyrlwk
B 112 16. [ätözlärig] könisinčä uksar-
[ ] kwynysynč' 'wqs'r
B 113 17. [lar bilsärlär] ötrü olar t(ä)rk
[ ] 'wytrw 'wl'r trk
B 114 18. [üdün sansar]dakı tugmak ölmäklig
[ ]d'qy twqm'q̈ 'wylm'klyk
B 115 19. [tut tulvı] ačıg ämgäklärdin
[ ] ''čyq 'mk'kl'rdyn
B 116 20. [ozup kutr]ulup täŋäšisiz üstünki
[ ]wlwp t'nk'šysyz 'wystwnky

[28] Die beiden Grapheme <w> und <y> sind sehr gedrängt geschrieben, so daß es aussieht, als sei nur ein <w> vorhanden.
[29] Nicht in Suv.

B 117 21. [burh]*a*nlar ädgüsiŋä tägdäči
[ ]'n l'r 'dkwsynk' t'kd'čy
B 118 22. [bolurlar :] ol ymä üč törlüg
[ ] 'wl ym' 'wyč twyrlwk
B 119 23. [ätözlärintä :] *ä*ŋilki b(ä)lgürtmä
[ ]'nk'ylky plkwrtm'
B 120 24. [ätöz är]ür : ol ätözüg
[ ]wr : 'wl 't'wyz wk
B 121 25. [bodis(a)t(a)vl]ar nätägin bilirlär
[ ]'r n't'kyn pylyr l'r
B 122 26. [ärki tep tesär] anı ymä inčä
[ ] ''ny ym' 'ynč'

Rückseite (= Suv 39,8 - 40,8)
B 123 Paginierung: ikinti ülüš iki p(a)ṭ(a)r
B 124 01. bilmiš k(ä)rgäk :: tözünlär oglı-
pylmyš krk'k :: twyz wn l'r 'wqly
B 125 02. ya kaltı kertüdin k(ä)*lm*išlär
y ' q̈'lty kyrtwdyn k*lm*yš l'r r
B 126 03. äŋ öŋrä burhan *kutŋa*
''nk 'wynkr' pwrq'n *qwtyn*k'[30]
B 127 04. katıg*l*anguluk bıšrunmak oron
q̈'tyq*l*'nqwlwq̈[31] pyšrwnm'q̈ 'wrwn
B 128 05. ičintä alku b[e]š ažun
'yčynt' ''lq̈w (P) p[ ]š ''ż wn
B 129 06. tınl(ı)glar oglanı
tynlq l'r (P) 'wql'ny
B 130 07. üčün adrok adrok ädgü
'wyčwn ''drwq̈ (P) ''drwq̈ 'dkw
B 131 08. nomlarıg üküš bıšrunurlar
nwml'ryq 'wykwš pyšrwnwr l'r r
B 132 09. ögrätinürlär : ančulayu bıšru*n*[u]
'wykr'tynwr l'r : ''nčwl'yw pyšrw*n*[ ]
B 133 10. ögrätinü bıšrunmakl(ı)g ädgü t*ö*[rö]-
'wykr'tynw pyšrwnm'q̈lq 'dkw t*w*[ ]
B 134 11. nüŋ tolmakıŋa bütmäk*i*[ŋä]
nwnk twlm'q̈ynk' pwytm'k*y*[ ]
B 135 12. tägirlär : ol antag [tolmıš]
t'kyr l'r : 'wl ''nt'q [ ]
B 136 13. bütmiš bıšrunmak[ları küčintä]
pwytmyš pyšrwnm'q̈ [ ]
B 137 14. ulug ärksinmäk*k*[ä tägirlär :]
'wlwq 'rksynm'k *k*[ ]
B 138 15. ol ärksinmäkläri k*ü*[čintä tınl(ı)g]-
'wl 'rksynm'kl'ry kw*y*[ ]
B 139 16. larnıŋ tapınča t[ınl(ı)glar tapı]
l'r nynk t'pynč' t[ ]
B 140 17. eyin yorıyurlar :: [tınl(ı)glar]
'yyyn ywryywr l'r :: [ ]
B 141 18. eyin yorıp tınl(ı)gla[rnıŋ uguš]-

[30] Das <q> dürfte punktiert gewesen sein, doch sind die Punkte abgeschabt.
[31] Beim ersten <l>-Graphem ist der Haken fast vollständig abgerieben.

'yyyn ywryp tynlql'[ ]
B 142 19. ların tözlärin adırtl[ıg bilirlär]
l'ryn twyz l'ryn ''dyrtl[ ]
B 143 20. ukarlar : tınl(ı)glarnıŋ [uguš]-
'wq̈'r l'r : tynlq l'r ny*n*[ ]
B 144 21. ların tözlärin adırt*l*[ıg][32]
l'ryn twyz l'ryn ''dyrt*l*[ ]
B 145 22. bilmištä ken üdüg k[olug]
pylmyšt' kyn 'wydwk q̈[ ]
B 146 23. küdmädin üdüg kol[ug boš ärtürmädin]
kwydm'dyn 'wydwk q̈wl[ ]
B 147 24. oronlarka yaraš*ı* [: üdkä kolu]-
'wrwn l'rq̈' y'r'š*y* [ ]
B 148 25. ka yarašı : kılık [ärigkä][33]
q̈' y'r'šy : q̈ylyq [ ]
B 149 26. yarašı : nom nomlag*u*[ka yarašı :]
y'r'šy : nwm nwml'q*w*[ ]

VII.] U 2351 (T I D 600) // Katalognummer 072 in RaschmKat (Tafel 4)
Handschrift **B 43**
Die Zeilen r. 1, 5 und v. 1, 5 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 38,13-20)
B 150 01. iki*nt*i tü[š ätözläri :: üčünč nomlug ätözläri ärür :: bo üč]
'yky*nt*y twy[ ]
B 151 02. törl*ü*g [ätözlärintä kamag burhanlarnıŋ üz]-[34]
twyrl*wk* [ ]
B 152 03. älik*siz* [yeg köni tüz tuymak burhan kutın atl(ı)g ıdok bilgä][35]
'lyk*syz* [ ]
B 153 04. biligläri barča [kalısız tüzü tükäl tutulurlar : anı üčün]
pylyk l'ry p'rč' [ ]
B 154 05. kimlär birök *bo* [üč törlüg ätözlärig könisinčä uksarlar]
kym l'r pyrwk *pw* [ ]

Rückseite (= Suv 38,22 - 39,6)
B 155 Paginierung: ikinti *ü*lüš tört :
B 156 01. bilsärlär : ötr[ü olar t(ä)rk üdün sansardakı tugmak ölmäk]-
pyls'r l'r : 'wytr[ ]
B 157 02. lig tuṭ tulv[ı ačıg ämgäklärdin ozup kutrulup täŋäši]-[36]
lyk twd twlv[ ]
B 158 03. siz üs*tün*[k]i [burhanlar ädgüsiŋä tägdäči][37]
syz 'wys*twn*[ ]y (P)[38] [ ]

[32] Das finale Graphem dürfte lang nach unten gezogen gewesen sein, da die Lacune noch Platz für 5-6 Grapheme bietet.
[33] Erg. nach der Suv. Möglich wäre auch eine Erg.: *kılık[ka ärigkä]*. Platz genug ist vorhanden.
[34] So mit B 1 = *U 9032 r. 10-11 zu erg.
[35] Erg. nach Suv, allerdings mit dem Zusatz *yeg* nach B 1 = *U 9032 r. 11-12.
[36] Erg. nach B 1 = *U 9032 r. 19-20.
[37] Erg. nach B 1 = *U 9032 r. 21.
[38] Nur zur Hälfte erhalten.

B 159 04. bolur*lar* [:: ol ymä üč törlüg ätözlärintä :: äŋ]-
pwlwr *l'r* (P)[39] [ ]
B 160 05. ilki *b*(ä)*l*[gürtmä ätöz ärür : ol ätözüg bodis(a)t(a)vlar][40]
'ylky *pl*[ ]

VIII.] *U 9033 (T III M 56.16) // Katalognummer *073 in RaschmKat (Tafel 6)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 3, 4, 26 und v. 1, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat; v. 1-2 zitiert in TT IV A 21 (Anm.)

Vorderseite (= Suv 40,8 - 41,9)
B 161 01. tınl(ı)g adırtıŋa yarašı öŋi
tynlq ''dyrtynk' y'r'šy 'wynky y
B 162 02. öŋi *adrok* adrok tüü törlüg
'wynky ''d*rwq̈*' ''drwq̈ tww twyrlwk
B 163 03. körk*lü*g mäŋizlig ätöz b(ä)lgürtüp
kwyrk*lw*k m'nkyz lyk 't'wyz plkwrtwp
B 164 04. tınl(ı)gl*ark*a ulug asıg tusu kılur-
tynlq l'*rq̈*' 'wlwq ''syq twsw q̈ylwr
B 165 05. lar bo tetir äŋilki
l'r pw tytyr (P) ''nk'ylky
B 166 06. b(ä)lgürtmä ätöz :: ::
plkwrtm' (P) 't'wyz :: ::
B 167 07. bo b(ä)lgürtmä ätöz ymä
pw plkwrtm' (P) 't'wyz ym'
B 168 08. üč törlüg tetir : kayu ärki
'wyč twyrlwk tytyr : q̈'yw 'rky
B 169 09. [ü]č tep tesär ; inčä kaltı
[ ]č typ tys'r : 'ynč' q̈'lty
B 170 10. [äŋ]ilki ulug b(ä)lgürtmä ätöz :
[ ]'ylky 'wlwq plkwrtm' 't'wyz[41] :
B 171 11. [ikint]*i* kičig b(ä)lgürtmä ätöz :
[ ]*y* kyčyk plkwrtm' 't'wyz :
B 172 12. [üčünč eyi]n b(ä)lgürtmä ätöz :
[ ]n plkwrtm' 't'wyz :
B 173 13. [äŋilki ulug] b(ä)lgürtmä ätöz .
[ ] plkwrtm' 't'wyz .
B 174 14. [kayu ärür tep te]sär inčä kaltı
[ ]s'r 'ynč' q̈'lty
B 175 15. [on oronta] öŋtün tört
[ ] 'wynktwn twyrt
B 176 16. [törlüg katıg]lanmakın katıglanur
[ ]l'nm'q̈yn q̈'tyql'nwr
B 177 17. [tušta katıg]*l*andačı bodis(a)t(a)vlarka
[ ]*l*'nd'čy pwdystv l'rq̈'
B 178 18. [iki miŋ k]*u*lač ulug ätöz
[ ]*w*l'č 'wlwq 't'wyz

---

[39] Nur zur Hälfte erhalten.
[40] Erg. nach B 1 = *U 9032 r. 23-25.
[41] Das zweite Alif ist ungewöhnlich weit nach unten gezogen.

B 179 19. [b(ä)lgürtüp] *b*(ä)lgürtmä arıg süzök
[ ] *p*lkwrtm' ''ryq swyz wk
B 180 20. [burhanla]*r* ulušınta turup bir
[ ]*r* 'wlwšynt' twrwp pyr
B 181 21. [yintäm] *m*(a)hayan ulug kölök
[ ] *m*q'y'n 'wlwq kwylwk
B 182 22. [taišeŋ] *n*omug ok nomladačı ätöz
[ ] *n*wmwq 'wq̈ nwml'd'čy 't'wyz
B 183 23. [ärsär o]*l* tetir ulug b(ä)lgürtmä
[ ]*l* tytyr 'wlwq plkwrtm'
B 184 24. [ätöz ikin]*t*i kičig b(ä)lgürtmä
[ ]*t*y kyčyk plkwrtm'
B 185 25. [ätöz kayu är]*ür* tep tesär : inčä
[ ]*wr* typ tys'r : 'ynč'
B 186 26. [kaltı iki tö]*rlü*g kičig kölöklüg-
[ ]*rlw*k kyčyk kwylwklwk

Rückseite (= Suv 41,9 - 42,9)
B 187 Paginierung: ikinti ülüš üč p(a)t(a)r
B 188 01. lärkä kut bulmaduk mid*i*k p(a)rtigčan
l'rk' q̈wt pwlm'dwq̈ mydyk[42] prtykč'n
B 189 02. tınl(ı)glarka :: kaltı *bo* biziŋ
tynlq l'rq̈' :: q̈'lty *pw* byz ynk
B 190 03. bahšım(ı)z šakimuni t(ä)ŋri *t*(ä)*ŋ*risi burhan
p'qšymz š'kymwny tnkry *t*[ ]*k*rysy pwrq'n
B 191 04. altı y(e)g(i)rmi čıg beš tsun ätöz
''lty ykrmy čyq pyš tswn 't'wyz
B 192 05. b(ä)lgürtüp k*e*n kältäči
plkwrtwp (P) k*y*n k'lt'čy
B 193 06. maitri t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi
m'ytry (P) tnkry tnkrysy
B 194 07. burhan miŋ čıg ätöz
pwrq'n mynk (P) čyq 't'wyz
B 195 08. b(ä)lgürtüp kirlig tapčalıg yal(a)ŋok-
plkwrtwp kyrlyk t'pč'lyq y'lnkwq̈
B 196 09. larnıŋ yertinčüsintä turu*p*
l'r nynk yyrtynčwsynt' twrw*p*
B 197 10. üč törlüg kutka katıgl[angu]-
'wy*č* twyrlwk q̈wt q̈' q̈'tyql[ ]
B 198 11. luk kišili t(ä)ŋrili ažu*nı*[nta]
lwq kyšy ly tnkry ly ''*ž*[43] w*ny*[ ]
B 199 12. tugguluk iki y(e)g(i)rmi *b*[ölökin]
twqqwlwq̈ 'yky ykrmy *p*[ ]
B 200 13. bölünmiš katı karı [nomlarıg]
pwylwnmyš q̈'ty q̈'ry [ ]
B 201 14. nomladačı ätöz är[sär ol tetir]
nwml'd'čy 't'wyz 'r[ ]
B 202 15. kičig b(ä)lgürtmä ätö[z : üčünč]
kyčyk plkwrtm' 't'wy[ ]
B 203 16. eyin b(ä)lgürtmä ätö[z kayu ärür]

[42] Es ist nicht zu entscheiden, ob das als unsicher markierte Graphem als <y> oder Alif zu interpretieren ist.
[43] Nur der untere Punkt und der linke Teil des Graphems noch zu erkennen.

'yyyn plkwrtm' 't'[ ]
B 204 17. tep tesär : inčä ka*l*[tı tört]
typ tys'r : 'ynč' q̈'*l*[ ]
B 205 18. tugum beš ažun alt[ı yol][44]
twqwm pyš ''ż wn ''lt[ ]
B 206 19. ičintä tüü törlüg *a*[drok adrok]
'yčynt' tww twyrlwk '[ ]
B 207 20. öŋi öŋi körk m[äŋiz][45]
'wynky 'wynky kwyrk m[ ]
B 208 21. b(ä)lgürṭüp nätäg yaŋın a[sıg tusu]
plkwrdwp n't'k y'nkyn ''[ ]
B 209 22. kılıp adınlarıg ädgük*ä* [mäŋi]-
q̈ylyp ''dyn l'ryq 'dkw k' [ ]
B 210 23. kä yaratguluk ärsär a[ntag nom]
k' y'r'tqwlwq̈ 'rs'r ''[ ]
B 211 24. yaŋın ävrilip ol n*om* [körk]
y'nkyn 'vrylyp 'wl n*wm* [ ]
B 212 25. mäŋizlär üzä ol *o*[k nom]
m'nkyz l'r 'wyz ' 'wl '[ ]
B 213 26. nomladačı ätöz *ärs*[är ol tetir]
nwml'd'čy 't'wyz ///[ ]

IX.] U 3384a (T II S 32a) // Katalognummer 074 in RaschmKat (Tafel 7)
Handschrift **B 23**
Die Zeilen r. 1, 6 und v. 1, 6 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 40,22 - 41,8)
B 214 01. ... tu]šta katıglandač[ı ...
...]š t' q̈'tyql'nd'č[...
B 215 02. ...] b(ä)lgür*t*üp : b(ä)lgürtmä [...
...] plkw*r*twp : plkwrtm'[...
B 216 03. ...] turup bir yintäm [...
...] twrwp pyr yynt'm [...
B 217 04. ...] nomug ok nomladačı *ä*[töz ...
...] nwmwq 'wq̈ nwml'd'čy /[...
B 218 05. ...]// ikinti ki*ć*[ig ...
...]// 'ykynty ky*ć*[...
B 219 06. ...] *i*nčä k(a)*lt*ı i*k*i [...
...]*y*nč' q̈*lt*y 'y*k*y [...

Rückseite (= Suv 41,10-18)
B 220 01. ...] mi*ḍ*[i]*k* p(a)rt[agčan ...
...] myt[ ]*k* prt[...
B 221 02. ... ša]*k*[i]muni t(ä)ŋri t(ä)ŋ[risi ...

[44] Allein für das *yol* in der Pb. Hs. ist eindeutig zu viel Platz. Möglich ist ein weit abgesetztes zweites <l> als Zeilenfüller.
[45] Nach der Pb. Hs. ist nicht mehr in der Lacune zu ergänzen, die allerdings ein wenig mehr Platz bietet. Möglicherweise hat am Zeilenende ein Zeilenfüller gestanden. Andererseits ist auch ein nicht in Suv zu findendes Akkusativsuffix denkbar, da der überwiegende Teil der Belege von *b(ä)lgürt-* im AY mit direktem Objekt im Akk. konstruiert ist.

...]*k*[ ]mwny tnkry tnk[...
B 222 03. ...] ätöz b(ä)lgürtüp : k*e*[n ...
...] 't'wyz plkwrtwp : k*y*[...
B 223 04. ...] miŋ čıg ätöz b(ä)[lgürtüp ...
...] mynk čyq 't'wyz p[....
B 224 05. ... yertinčü]sintä turup üč [...
...]synt' twrwp 'wyč [...
B 225 06. ... tä]*ŋ*rili ažunınta [...
...]kry ly ''ž wnynt' [...

X.] Mainz 601 (T I a) Aufkleber: T I a / 550 // Katalognummer 39 in EhlersKat
Handschrift **B 44**
Die Zeilen r. 1, 6, v. 1, 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat
Faksimile auf Tafel II

Vorderseite (= Suv 41,1 - 10)
B 226 01. miŋ kulač ulug ätöz b(ä)lgürtüp : b(ä)lgürtmä arıg süzök
mynk q̈wl'č 'wlwq 't'wyz plkwrtwp : plkwrtm' ''ryq swyz wk
B 227 02. burhanlar ulušınta turup bir yintäm m(a)hayan ulug kölök
pwrq'n l'r 'wlwšynt' twrwp pyr yynt'm mq̈'y'n 'wlwq kwylwk
B 228 03. taišeŋ nomug ok nomladačı ätöz ärsär : ol tetir
t'yšynk (P) nwmwq 'wq̈ nwml'd'čy 't'wyz[46] 'rs'r : 'wl tytyr
B 229 04. ulug b(ä)lgürtmä ätöz :: ikin*t*i kičig b(ä)lgürtmä
'wlwq plkwrt[47] (P) m' 't'wyz :: 'yky*nt*y kyčyk plkwrtm'
B 230 05. ätöz kayu ä*r*ür tep tesär : inčä k(a)ltı iki törlüg kičig
't'wyz q̈'yw '*r*wr typ tys'r : 'ynč' q̈lty 'yky twyrlwk kyčyk
B 231 06. kölöklüglärkä : kut bulmaduk miḍik p(a)rtagčan tınl(ı)glarka
kwylwklwk l'rk' : q̈wt pwlm'dwq̈ mytyk prt'kč'n tynlq l'rq̈'

Rückseite (= Suv 41,11 - 19)
B 232 Paginierung: ikinti yeti
B 233 01. k(a)ltı bo biziŋ bahšım(ı)z šakimuni *t*(ä)*ŋ*ri t(ä)ŋrisi burhan altı
q̈lty pw pyz ynk p'q̈šymz š'kymwny *tn*kry[48] tnkrysy pwrq'n ''lty
B 234 02. y(e)g(i)rmi čıg be*š* tsun ätöz b(ä)lgürtüp : *k*en kältäči maitri
ykrmy čyq p*y*š tswn 't'wyz plkwrtwp : *k*yn k'lt'čy m'ytry
B 235 03. t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan miŋ čıg *ät*öz b(ä)lgürtüp kirlig
tnkry tnkrysy[49] (P) pwrq'n mynk čyq *'t* 'wyz plkwrtwp kyrlyk
B 236 04. tapčalıg yal(a)ŋoklar yertin*čüs*intä turup üč
t'pč'lyq (P) y'lnkwq̈ l'r yyrtyn*čws*ynt'[50] twrwp 'wyč
B 237 05. törlüg kutka katıglanguluk kišil*i* t(ä)ŋrili ažunınta
twyrlwk q̈wt q̈' q̈'tyq́l'nq̈wlwq̈ kyšy *l*y[51] tnkryly ''ž wnynt'
B 238 06. tugguluk iki y(e)g(i)rmi bölökin bölünmiš katı karı nomlarıg
twq̈q̈wlwq̈ 'yky ykrmy pwylwkyn pwylwnmyš q̈'ty q̈'ry nwm l'ry*q*[52]

---

[46] Das <t> und das zweite Alif etwas verlaufen, aber noch deutlich erkennbar.
[47] Das <t> mit einem ungewöhnlich langen Abstrich nach rechts unten.
[48] Die ersten beiden Grapheme etwas abgerieben.
[49] Das <sy> ist links neben dem *pwrq'n* mit einem Kreuz als Einfügemarke rechts neben diesem Wort nachgetragen.
[50] Die kursiven Grapheme abgerieben.
[51] Das <l> leicht abgerieben.

XI.] U 3447 // Katalognummer 075 in RaschmKat (Tafel 7)
Handschrift **B 32**
Die Zeilen r. 2, 5, v. 1, 4 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 41,7-11)
B 239 01. (02.) zerstört
B 240 02. (03.) b(ä)*l*gürtmä [ätöz kayu ärür tep tesär : inčä k(a)ltı iki]
p*lk*wrtm' [ ]
B 241 03. (04.) törlüg [kičig kölöklüglärkä kut bulmaduk midik]
twyrlwk [ ]
B 242 04. (05.) p(a)rtagč[an tınl(ı)glarka k(a)ltı bo bizin bahšım(ı)z sakimuni][53]
prt'kč[ ]
B 243 05. (06.) t(ä)ŋri t[(ä)ŋrisi burhan altı y(e)g(i)rmi čıg beš tsun ätöz]
tnkry t[ ]

Rückseite (= Suv 41,12-17)
B 244 Paginierung: [ikinti] yeti
B 245 01. b(ä)lgürtüp [ken kältäči maitri t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan]
plkwrtwp [ ]
B 246 02. miŋ [čıg ätöz b(ä)lgürtüp : kirlig[54] tapčalıg yalaŋoklar]
mynk [ ]
B 247 03. yertin[čüsintä turup üč törlüg kutka]
yyrtyn[ ]
B 248 04. katıglan[guluk kišili t(ä)ŋrili ažunınta tugguluk iki]
q̈'tyq̈l'n[ ]
B 249 05. zerstört

XII.] Mainz 489 (auf dem Glas: T II 839) // Katalognummer 174 in EhlersKat
Handschrift **B 45**
In RaschmKat als Parallele zu Suv 41,22 - 42,19 identifiziert
Die Zeilen r. 1, 6 und v. 1, 6 zitiert in EhlersKat; dort noch nicht lokalisiert
Faksimile auf Tafel III

Vorderseite (= Suv 41,22 - 42,10)[55]
B 250 01. [b(ä)lgürtmä ätöz kayu ärü]*r* te*p* tesär : inčä
[ ]*r* ty*p* tys'r : 'ynč'
B 251 02. [k(a)ltı tört tugum beš ažun alt]*ı* yol ičintä tüü törlüg
[ ]*y* ywl 'yčynt' tww twyrlwk
B 252 03. [adrok adrok öŋi] *ö*ŋi kö*r*[k] mäŋiz *b*(ä)*l*gür*t*[ü]*p*
[ ]*w*ynky kwy*r*[ ] m'nkyz *pl*kwr/[ ]/
B 253 04. [nätäg yaŋın asıg tusu kılıp] *a*dın*l*arıg [ädgükä mäŋükä]
[ ] //dyn *l*'ryq [ ]
B 254 05. [yaratguluk ärsär][56] yaŋın [ävrilip ol nom]
[ ]/ y'nkyn [ ]

---

[52] Beim letzten Graphem ist die Tusche teilweise abgeplatzt.
[53] Erg. nach B 44 = Mainz 601 r. 6 - v. 1.
[54] Die Berliner Texte schreiben nie *kkyrlyk*.
[55] Die letzte Zeile der Vorderseite ist nicht mehr lesbar und wohl nicht nach Suv zu erg. Der lesbare Text reicht bis Suv 42,7.
[56] Wahrscheinlich ein <n>, deshalb nicht nach Suv (*antag nom*) zu erg.

B 255 06. zerstört

Rückseite (= Suv 42,10-19)
B 256 01. [tetir eyin b(ä)lgürtmä ätöz :] *bo* tetir : [b(ä)lgürtmä ätöz]-
[ ] *pw* tytyr : [ ]
B 257 02. [nüŋ üč törlüg bolmakı :: ikin]*ṭi* tüš ät[öz kayu ärür ::]
[ ]*ṭy* twyš 't[ ]
B 258 03. [ol tüš ätözüg ymä bodis(a)t(a)]*v*lar nätägin [bilirlär][57]
[ ]*v* l'r n't'kyn [ ]
B 259 04. [ärki tep tesär :: anı y]*mä* inčä ukmıš k(ä)rgäk [:]
[ ]*m'* 'ynč' 'wq̈myš krk'k [ ]
B 260 05. [inčä k(a)ltı kamag kertüdin k(ä)lmiš] *k*öni tüz tuyuglılar inčip
[ ] *k*wyny twyz twywqly l'r 'ynčyp
B 261 06. [bilgä bilig ädrämläri üzä ötmiš tupul]mıš bodis(a)t(a)vlarka
[ ]myš pwdystv l'r q̈'

XIII.] Mainz 369a (T. II S. 32a) // Katalognummer 40 in EhlersKat[58]
Handschrift **B 33**
Die Zeilen r. 1 und 6, v. 1 und 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat[59]
Faksimile auf Tafel III

Vorderseite (= Suv 42,15 - 43,1[60])
B 262 01. k(ä)rg[äk] : inčä k(a)ltı kamag ker[tütin kälmiš köni tüz tuyuglı]-[61]
krk[ ] : 'ynč' q̈lty q̈'m'q kyr[ ]
B 263 02. lar inčip bilgä bilig ädräm[läri üzä ötmiš tupulmıš bodi]-[62]
l'r 'ynčyp pylk' pylyk 'dr'm [ ]
B 264 03. s(a)t(a)vlarka sansarlı n*i*[rvanlı tözin tüpin bir][63]
stv l'rq̈' (P) s'ns'r ly n*y*[ ]
B 265 04. tatıglıg ärṭükin bil*ṭ*[ürkälir ukturkalır üčün :][64]
t'tyqlyq (P)[65] 'rdwkyn pyl*ṭ*[66]]
B 266 05. *čın* [kertü ärtük]*ṭ*äg tözüg [nomlakalır üčün bar][67]
čyn [ ]*ṭ*'k[68] twyz wk [ ]
B 267 06. [ätöz körümlüg t]ınl(ı)glarnı[ŋ birtäm öčmäk üzäki]
[ ]ynlq l'r ny[ ]

---

[57] Nach den parallelen Formulierungen der anderen Berliner Texte erg.
[58] Dort wird nur die Standortsignatur Mainz 369 angegeben, doch ist mit diesem Bruchstück noch ein weiteres verglast worden, welches mit Mainz 369b bezeichnet werden sollte.
[59] Dort wurden nur die fragmentarisch erhaltenen Wörter und nicht die gesamte Lacune erg.
[60] Erhaltener Text reicht bis Suv 42,23.
[61] Erg. nach Suv. Vielleicht hat, in Anbetracht der Lacune, bei diesem Blatt *köni* gefehlt.
[62] Erg. nach Suv.
[63] Erg. nach Suv.
[64] Erg. nach Suv.
[65] Schnürlochkreis in dieser Zeile zerstört.
[66] Von dem letzten Graphem nur der obere Teil erhalten. Beim <l> nicht, wie sonst üblich, zwei „Zähne" im Corpus, sondern noch ein kleiner zusätzlich.
[67] Wohl so weit zu erg. nach Suv.
[68] Vom <t> nur der untere Teil erhalten.

Rückseite (= Suv 43,1[69] - 43,10)
B 268 Paginierung: ikinti ülüš tokuz :
B 269 01. [korkınčların tarkarı]p ögirtṭ*ü*[rkälir sävintürkälir üčün ::][70]
[ ]p 'wykyrtd*w*[ ]
B 270 02. y*ä*n*ä* [ülgülänčsiz] täŋlänčsiz bu[rhanlar nomıŋa töz bašlagı][71]
y'// [ ] t'nkl'nčsyz pw[ ]
B 271 03. kılkalır üčün :: čın [kertü töz birlä yarašı][72]
q̈ylq'lyr (P)[73] 'wyčwn :: čyn [ ]
B 272 04. kertünüŋ kertüsi : *k*[ertüdä kertü bilgä][74]
kyrtw nwnk (P) kyrtw sy : *k*[ ]
B 273 05. bilig üzä öŋräki kut k*o*[lunmakları küčintä][75]
pylyk 'wyz ' 'wynkr'ky q̈wt q̈*w*[ ]
B 274 06. *ö*t[rü] *i*ki kırk ulug äränl[ärniŋ b(ä)lgüsiŋä][76]
*'w*yt[ ] 'yky q̈yrq̈ 'wlwq 'r'n *l*[ ]

XIV.] *U 9034 (T III M 56.17) // Katalognummer *076 in RaschmKat (Tafel 8)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 21, 26, v. 1, 8, 9, 10, 24, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 44,10 - 45,11)
B 275 01. buyanlıg : tolmıš yeväklig bodis(a)t(a)v-
pwy'n lyq : twlmyš yyv'klyk pwdystv
B 276 02. lar ymä *v(a)*<č>(i)*ropa*m dyan öritip burhan
l'r ym' *vrwp'*m[77] dy'n 'wyrytyp pwrq'n
B 277 03. kutın *b*[u]*lm*[ı]š kšan üdkä tägmägin-
q̈wtyn *p*[ ]*lm*[ ]š kš'n 'wydk' t'km'kyn
B 278 04. čäkäṭägi bodis(a)t(a)vlarnıŋ köz
č'k'd'k*y* pwdystv l'r nynk kwyz
B 279 05. biligi *ü*[z]ä körgäli
pylyky '[ ]' (P) kwyrk'ly y
B 280 06. adırtlagalı bolmaguluk
''dyrtl'q'ly (P) pwlm'qwlwq̈
B 281 07. tınl(ı)g tınsız iki törlüg
tynlq tynsyz (P) 'yky twyrlwk
B 282 08. yertinčülärig birgärü ätözi
yyrtynčw l'ryk pyrk'rw 't'wyz y
B 283 09. [i]*č*intä sıgurgalı udačı öŋräki
[ ]*č*ynt' syqwrq'ly 'wd'čy 'wynkr'ky
B 284 10. [kum] sanınča burhanlarnıŋ
[ ] s'nynč' pwrq'n l'r nynk

---

[69] Erhaltener Text erst ab Suv 43,2.
[70] Ohne Übernahme der Dentalkonfusion erg. nach Suv.
[71] Erg. nach Suv.
[72] Erg. nach Suv.
[73] Schnürlochkreis in dieser Zeile zerstört.
[74] Ohne Übernahme der Dentalkonfusion erg. nach Suv.
[75] Ohne Übernahme der Dentalkonfusion erg. nach Suv.
[76] Erg. so weit nach Suv.
[77] Es ist nicht möglich, in den leicht abgerieben Beleg ein *včrwp'm* hineinzulesen. Der Schreiber hat wohl lediglich das č vergessen.

B 285 11. [ätöz]läri birlä arıtı tıdıšmadačı
[ ] l'ry pyrl' ''ryty tydyšm'd'čy
B 286 12. [körk mäŋi]*z* adrokı üzä t*olp*
[ ]*z* ''drwqy 'wyz ' t*wlp*
B 287 13. [sansar ičintäk]*i* ap ymä t(ä)ŋri
[ ]*y* ''p ym' tnkry y
B 288 14. [yerlärintäk]*i* ap ymä yal(a)ŋok
[ ]*y* ''p ym' y'lnkwq
B 289 15. [yertinčülärin]*t*äki[78] alku törlüg
[ ]*t*'ky ''lqw twyrlwk
B 290 16. [körkdä mä]*ŋ*izdä öŋdä b(ä)lgüdä
[ ]*k*yz d' 'wynkd' plkwd'
B 291 17. [etigdä yar]*a*tıgda barčada utmıš
[ ] 'tyqd' p'rč'd' 'wtmyš
B 292 18. [yegädmiš ülg]*ü*länčsiz täŋlänčsiz
[ ]*wl*'nčsyz t'nkl'nčsyz
B 293 19. [ogšatguluk]suz yöläštürgülüksüz
[ ]swz ywl'štwrkwlwkswz
B 294 20. [arıg süz]ök öŋ ärip bod sın
[ ] wk 'wynk 'ryp pwd syn
B 295 21. [ülgüsi] üzä ülgülägäli arıtı[79]
[ ] 'wyz ' 'wylkwl'k'ly ''ryty
B 296 22. [bolmaguluk] tört törlüg kirsiz
[ ] twyrt twyrlwk kyrsyz
B 297 23. [arıg bilgä] bilig köŋül bölöklüg
[ ] pylyk kwnkwl pwylwklwk
B 298 24. [akıgsız beš] y*ap*ıg tözlüg üč
[ ] y *'p*yq twyz lwk 'wyč
B 299 25. [asanke altı] *p*aramit yüz m(a)hak(a)lp
[ ] *p*'r'myt ywz mq' klp
B 300 26. [ičintäki arıg] *ädgü* kılınčlarnıŋ
[ ] *'dkw*[80] qylynč l'r nynk

Rückseite (= Suv 45,11 - 46,13[81])
B 301 Paginierung: ikinti ülüš beš :
B 302 01. äŋäyü tüši utlısı[82] ulug ärdini
''nk'yw twyšy 'wtlysy 'wlwq 'rdyny
B 303 02. lenhwa čäčäk eligi *atl*(ı)*g* ıdok
lynqw ' č'č'k 'ylyky ////*q* 'ydwq
B 304 03. burhanlar oronınta *ol*[uru]p *bu*rhan
pwrq'n l'r 'wrwnynt' '[ ]*l*[ ]p *pw*rq'n
B 305 04. kutın bulmıš kayu tüz*kärinč*siz
qwtyn pwlmyš q'yw twyz *k'ynč*syz
B 306 05. ıdok ätöz ärsär ol
'ydwq 't'wyz (P) 'rs'r 'wl
B 307 06. tetir : öz tägingülük
tytyr : 'wyz (P) t'kynkwlwk

[78] Ob die Pluralpartikel tatsächlich dagestanden hat, ist angesichts der Größe der Lacune nicht ganz sicher.
[79] Suv *om.*
[80] Sehr gedrängt geschrieben und das Alif zudem etwas abgebrochen.
[81] Der erhaltene Text geht nur bis Suv 46,12.
[82] Suv hiernach noch: *pwlmyš.*

B 308 07. tüš ätöz :: adınlar
twyš 't'wyz :: (P) ''dyn l'r
B 309 08. tägingülük <tüš> ätöz ärsär : inčä
t'kynkwlwk 't'wyz 'rs'r : 'ynč'
B 310 09. kaltı on orondakı bodis(a)t(a)v-
q̈'lty 'wn 'wrwn d'q̈y pwdystv
B 311 10. nıŋ töz yıltızlarınŋa yar*a*[šı]
nynk twyz yyltyz l'rynk' y'r'[ ]
B 312 11. közündäči b(ä)lgürdäči on törlü*g*
kwyz wnd'čy plkwrd'čy 'wn twyrlw*k*
B 313 12. ad*ı*nlar tägingülük [tüš ätöz ::][83]
''d*yn* l'r t'kynkwlwk [ ]
B 314 13. ol ymä nätäg ärk*i* [tep tesär ::][84]
'wl ym' n't'k 'rk*y* [ ]
B 315 14. inčä kaltı yaŋı*r*[tı burhan]
'ynč' q̈'lty y'nky*r*[ ]
B 316 15. kutın bulmıš burhan*l*[ar özlärintä]
q̈wtyn pwlmyš pwrq'n*l*[ ]
B 317 16. basakı burhan kutın [buldačı on]
p's'q̈y pwrq'n q̈wtyn [ ]
B 318 17. orondakı bodis(a)t(a)vlar[ıg köŋüllärin]
'wrwn d'qy pwdystv l'r[ ]
B 319 18. süzüp ävtitgüläri t[avratguları]
swyz wp 'vtytkw l'ry t[ ]
B 320 19. ugrınta :: ötrü bašt[ınkı orondakı]
'wqrynt' :: 'wytrw p'št[ ]
B 321 20. bodis(a)t(a)vıg ikinti oronta [kirgürkälir]
pwdystv yq 'ykynty 'wrwnt' [ ]
B 322 21. üčün äŋilki bir tör[lüg]
'wyčwn ''nk'ylky pyr twy*r*[ ]
B 323 22. ätöz b(ä)lgürtüp arıg süz*ö*[k burhan]-
't'wyz plkwrtwp ''ryq swyz *w*[ ]
B 324 23. lar ulušınta ornanıp : *b*[ir yintäm]
l'r 'wlwšynt' 'wrn'nyp : *p*[ ]
B 325 24. ulug kölök taišeŋ no[mug ok]
'wlwq kwylwk t'yšynk nw[ ]
B 326 25. nomlayu y(a)rlıkayurlar [: ol ymä]
nwml'yw yrlyq̈'ywr l'r [ ]
B 327 26. bir törlüg ät*öz*[nüŋ ulugı]
pyr twyrlwk 't'*wyz* [ ]

[83] Die Lacune läßt keinen Platz für die Copula, die sich in Suv findet (*ärür*).
[84] Möglicherweise ursprünglich nur einfach punktiert.

XV.] U 2598 (auf dem Glas: T II 958) // Katalognummer 077 in RaschmKat (Tafel 9)
Handschrift **B 22**
Die Zeilen r. 1, 4, v. 2, 5 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 46,12-17)
B 328 01. L'R : *ol* [ymä bir törlüg ätöznüŋ ulugı kičigi näčä]
l'r : *'wl* [ ]
B 329 02. täŋlig *b*[olur tesär : ätözinin edizi altmıš tümän kolti]
t'nklyk *p*[ ]
B 330 03. nayut bärä [kaš kavıšıgı ikin arakı urun lakšanı]-
n'ywt p'r' [ ]
B 331 04. nıŋ bädüki [beš sumer tagča : iki közinin ülgüsi]
nynk p'dwky [ ]
B 332 05. *tö*[rt taloy ügüz suvınıŋ yaltrıkınča bolur : k(a)ltı]
twy[ ]

Rückseite (= Suv 47,3-7)
B 333 Paginierung: ikinti üč y(e)g[ir]m[i]
B 334 01. (02.) zerstört
B 335 02. (03.) L'R tägingü[lük tüš ätöz tetir : adınlar tägingülük]
l'r t'kynkw (P)[85] [ ]
B 336 03. (04.) temiši [ärsär : kim adınlar ol körküg körüp]
tymyšy (P)[86] [ ]
B 337 04. (05.) nomlug y(a)rlıg[ın äšidip altı kačıgları barča bir yintäm]
nwmlwq yrly*q*[ ]
B 338 05. (06.) kutru*l*[mak tözlüg ögrünč mäŋi täginürlär : anın]
q̈wtrw*l*[ ]

XVI.] *U 9035 (T III M 56.18) // Katalognummer *078 in RaschmKat (Tafel 10)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 26, v. 1, 14, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 46,13 - 47,13)
B 339 01. kičigi anča täŋlig bolur[87] : ätöz-
kyčyky ''nč' t'nklyk pwlwr : 't'wyz
B 340 02. nüŋ edi*z*i *alt*mıš tümän kolti
nwnk 'ydy*z y* [ ]'l*t*myš twym'n kwlty
B 341 03. nay*u*t *bä*[r]*ä* :: kaš kav(ı)šıgı ikin
n'y*w*t *p'*[ ]' :: q̈'š q̈'všyqy 'ykyn
B 342 04. arakı *ur*un l(a)kšanınıŋ bädüki
''r'q̈y '[ ]*r*wn lkš'ny nynk p'dwky
B 343 05. beš sum*er* tagča
pyš swm*yr*[88] (P) t'q č'
B 344 06. iki közinin ülgüsi
'yky kwyz y (P) nynk 'wylkwsy
B 345 07. tört taloy ügüz suvı-

[85] Nur der obere Teil des Schnürlochkreises erhalten.
[86] Nur der obere Teil des Schnürlochkreises erhalten.
[87] In der Pb. Hs. noch ein *tesär* zusätzlich.
[88] Das vorletzte als unsicher markierte Graphem könnte auch als <w> interpretiert werden.

twyrt t'lwy (P) 'wykwz swvy
B 346 08. nıŋ yaltrıkınča bolur : kaltı kedin
nynk y'ltryq̈ynč' pwlwr : q̈'lty kydyn
B 347 09. [y]*ı*ŋak sukavaṭi atl(ı)g yertinčüdäki
[ ]*y*nk'q̈ swk'v'dy ''tlq yyrtynčwd'ky
B 348 10. [abi]*t*a atl(ı)g t(ä)ŋri burhan täg
[ ]*t*' ''tlq tnkry pwrq'n t'k
B 349 11. [abit]*a t*(ä)ŋri burhan ärsär baštı*n* kı
[ ]/ *t*nkry pwrq'n 'rs'r p'šty*n* q̈y
B 350 12. [orondakı] bodis(a)t(a)vlarıg ikin*t*i
[ ] pwdystv l'ryq 'ykyn*t*y
B 351 13. [oronka kigür]*g*ü üčün b(ä)lgürtmiš
[ ]*k*w 'wyčwn plkwrtmyš
B 352 14. [äŋilki bir t]örlüg adınlar
[ ]*y*rlwk ''dynl'r
B 353 15. [tägingülük t]*ü*š ätöz tetir : adın-
[ ]yš 't'wyz tytyr : ''dyn
B 354 16. [lar tägingülük] tep temiši ärsär :
[ ] typ tymyšy 'rs'r :
B 355 17. [kim adın tı]*n*l(ı)glar[89] ol körküg
[ ]*n*lq l'r 'wl kwyrkwk
B 356 18. [körüp nomlu]*g* y(a)rlıgın äšidip altı
[ ]/ yrlyqyn 'šydyp ''lty
B 357 19. [kačıgları] *ba*rča bir yiṇtäm kutrulmak
[ ] *p*'rč' pyr yynd'm q̈wtrwlm'q̈
B 358 20. [tözlüg] *ö*grünč mäŋi täginürlär
[ ]*y*krwnč m'nky t'kynwr l'r
B 359 21. [anın adı]nlar tägingülük tep
[ ]n l'r t'kynkwlwk typ
B 360 22. [tetir : b]*o* yörügnüŋ tägšütinčä
[ ]*w* ywrwk nwnk t'kšwtynč'
B 361 23. [öz täging]*ü*lük tüš ätöznüŋ
[ ]*w*lwk twyš 't'wyz nwnk
B 362 24. [yörügin u]*k*mıš k(ä)rgäk :: bo tetir
[ ]*q̈*myš krk'k :: pw tytyr
B 363 25. [tüš ätöznü]*ŋ* iki törlüg
[ ]*k* 'yky twyrlwk
B 364 26. [bolmakı :: ::[90] üčün]č nomlug ätöz
[ ]č nwmlwq[91] 't'wyz

Rückseite (= Suv 47,13 - 48,16)[92]
B 365 Paginierung: ikinti ülüš altı
B 366 01. kayu ärür : ol ätözüg ymä
q̈'yw 'rwr : 'wl 't'wyz wk ym'
B 367 02. bodis(a)t(a)vlar nätägin b*il*irl*är* ärki
pwdystv l'r n't'kyn p*yl*yr l'r 'rky
B 368 03. tep tesär : anı ymä inč*ä b*ilm*i*š
typ t's'r : ''ny ym' 'ynč' *p*ylm*y*š

[89] Eine Lesung nach Suv (*kim adınlar ol* usw.) ist hier nicht möglich.
[90] Interpunktion unsicher. In Suv dreimal doppelte Interpunktion.
[91] Die beiden <w>-Grapheme sehen aus wie Alifs.
[92] Erhaltener Text bis Suv 48,15.

B 369 04. k(ä)rgäk :: kaltı kayu ol *a*ntag
krk'k :: q̈'lty q̈'yw 'wl ''nt'q
B 370 05. alku törlüg [ni]zvanılıg
''lq̈w twyrlwk (P) [ ]z v'ny lyq
B 371 06. tıdıg adalarındın
tydyq ''d' (P) l'ryndyn
B 372 07. öŋi tarıkmıš
'wynky y (P) t'ryq̈myš
B 373 08. bir yinṭäm akıgsız arıg ädgü nom-
pyr yynd'm ''q̈yqsyz ''ryq 'dkw nwm
B 374 09. lar üzä tanuklamıš öŋsüz bods[uz]
l'r 'wyz ' t'nwq̈l'myš 'wynkswz pwds[ ]
B 375 10. tugmaksız öčmäksiz alku b(ä)lgül[ärdin][93]
tw*q*m'q̈syz 'wyčm'ksyz ''lq̈w plkwl[ ]
B 376 11. ırak ketmiš täprämäz kam*š*[am]*az* /[ ][94]
'yr'q̈ kytmyš t'pr'm'z q̈'m/[ ]*'z* /[ ]
B 377 12. turulmıš amrılmıš ärṭük[tägin]
twrwlmyš 'mrylmyš 'rdwk[ ]
B 378 13. ärdäči : kertünüŋ [kertüsi kertüdä]
'rd'čy : kyrtw nwnk [ ]
B 379 14. kertü tüz bilgä bil*i*[g ärsär : ol]
kyrtw twyz pylk' pyl*y*[ ]
B 380 15. tetir üčünč nomlug *ä*[töz :[95] bo]
tytyr 'wyčwnč nwmlwq /[ ]
B 381 16. nomlug ätöznüŋ ik*i* [üč][96]
nwmlwq 't'wyz nwnk 'yk*y* [ ]
B 382 17. törlüg bolmak törös[i yok :]
twyrlwk pwlm'q̈ twyrws[ ]
B 383 18. anın bo ätöz bir t*ö*[r]*l*[üg ök]
''nyn pw 't'wyz pyr t*w*[ ]*l*[ ]
B 384 19. tetir :: :: tözünlär *o*[glıya]
tytyr :: :: twyz wn l'r '[ ]
B 385 20. bo üč törlüg ätözl*ä*[rdä]
pw 'wyč twyrlwk 't'wyz l'[ ]
B 386 21. öŋräki iki törlüg *ä*[tözlär]
'wynkr'ky 'yky twyrlwk '[ ]
B 387 22. ärsär t(ä)k yertinčülüg a*t* [üzä]
'rs'r tk yyrtynčwlwk ''*t* [ ]
B 388 23. bar tetirlär : üčünč b*o* [nomlug]
p'r tytyr l'r : 'wyčwnč p*w*[ ]
B 389 24. ätöz ärsär : čın kertü [töz üzä]
't'wyz 'rs'r : čyn kyrtw [ ]
B 390 25. bar tetir : kim öŋrä*k*[i iki]
p'r tytyr : kym 'wynkr'*k*[ ]
B 391 26. törlüg ätözlär*n*[iŋ nomlug ätöz][97]

---

[93] Ablativsuffix wahrscheinlich stimmhaft.
[94] Nicht in Suv, deshalb keine Erg. möglich.
[95] In der Pb. Hs. an dieser Stelle zwar nicht interpungiert, doch erwartet man nach Abschluß des Satzes zumindest eine einfache, wenn nicht gar eine doppelte Interpunktion. Die Größe der Lacune läßt dies auch ohne weiteres zu.
[96] So in Suv, es ist jedoch noch mehr Platz. Wahrscheinlich hat in der Lacune zudem noch ein Füllwort wie *ymä* o.ä. gestanden.

twyrlwk 't'wyz l'r *n*[ ]

XVII.] *U 9036 (T III M 56.19) // Katalognummer *079 in RaschmKat (Tafel 11)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1-4, 7, 8, 26, v. 1, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 48,16 - 49,17)

B 392 01. tözi tüpi ärür : nä üčün tep
twyz y twypy 'rwr : n' 'wyčwn typ
B 393 02. tesär : ker[tünü]*ŋ* kertüsi : kertüdä
tys'r : kyr[ ]*k* kyrtwsy : kyrtwd'
B 394 03. kertü t*ö*[z]*tä* öŋi : adırtsız tüp
kyrtw t*w*[ ]*t'* 'wynky : ''dyrtsyz twyp
B 395 04. tüz tut[dač]*ı* bilgä biligdä *a*dın
twyz twt[ ]*y* pylk' pylykd' ''dyn
B 396 05. burhan*l*[ar] nomı y(a)rlıgı
pwrq'n*l*[ ] (P) nwmy yrlyqy
B 397 06. bultukmaz : üčün ::
pwltwq̈m'z : (P) 'wyčwn ::
B 398 07. burhanlar ärsär tükäl bilgä
pwrq'n l'r 'rs'r (P) twyk'l pylk'
B 399 08. *bi*ligkä tükällig alku nizvani-
*py*lyk k' twyk'l lyk ''lq̈w nyz v'ny
B 400 09. [lar]ıg yıdı yukı birlä kalısız
[ ]yq yydy ywq̈y pyrl' q̈'lysyz
B 401 10. [birtä]*m* tarkarmıš arıg süzök bur*ha*n
[ ]/ t'rq̈'rmyš ''ryq swyz wk pwr*q* 'n
B 402 11. [ ]/ L'R oronınta ok orn*anu*
[ ]/ l'r 'wrwnynt' 'wq̈ 'wrn*'nw*
B 403 12. [y(a)rlıkamıš är]*ür*lär : anı üčün nom
[ ]*wr* l'r : ''ny 'wyčwn nwm
B 404 13. [kertünüŋ kert]*ü*si : kertüdä kertü
[ ]*w*sy : kyrtw d' kyrtw
B 405 14. [bilgä biligdä] burhanlarnıŋ
[ ] pwrq'n l'r nynk
B 406 15. [alku nomı ka]*l*ısız tutulur :: takı
[ ]*l*ysyz twtwlwr :: t'q̈y
B 407 16. [ymä tözün]*lär* oglıya alku
[ ]*l'*r 'wqly y ' ''lq̈w
B 408 17. [burhanlar] *ö*zkä adınaguka
[ ]*w*yz k' ''dyn'qw q̈'
B 409 18. [asıg tusu kı]lsarlar tüpiŋä
[ ]ls'r l'r twypynk'
B 410 19. [üzlünčüsi]*ŋ*ä tägi asıg tusu .
[ ]*k*' t'ky ''syq twsw .
B 411 20. [kılu y(a)rlıka]*y*urlar : inčip yänä
[ ]*y*wr l'r : 'ynčyp y'n'
B 412 21. [özkä a]sıg tusu kılmak ärsär :
[ ]syq twsw q̈ylm'q̈ 'rs'r :

[97] Suv: *iki törlüg ätözlärniŋ bo nomlug ätöz*. Die Lacune läßt keinen Platz für das *bo*.

B 413 22. [nom kertünü]*ŋ* kertüsi tetir : adınagu-
[ ]// kyrtwsy tytyr : ''dyn'qw
B 414 23. [ka asıg tus]*u* kılmak ärsär kertüdä
[ ]*w* q̈ylm'q̈ 'rs'r kyrtwd'
B 415 24. [kertü bilgä bili]g tetir : inčip bo
[ ]k tytyr : 'ynčyp pw
B 416 25. [özkä adınaguka] asıg tusu .
[ ] ''syq twsw .
B 417 26. [kılmaklıg išlärig] ärkinčä tapınča
[ ] 'rkynč' t'pynč'

Rückseite (= Suv 49,18 - 50,19)[98]
B 418 Paginierung: ikinti ülüš yeti
B 419 01. kılgalı umakdın ötgürü öŋi
q̈ylq'ly 'wm'q dyn 'wytkwrw 'wynky
B 420 02. öŋi adrok adrok [ülg]üsüz sansız
'wynky ''drwq̈ ''drwq[99] [ ]wswz s'nsyz
B 421 03. iš küdöklär bütärlär [üč]ün ::
'yš kwydwk l'r pwyt'r l'r [ ]wn ::
B 422 04. anın burhanlar nomı y[mä] olar-
''nyn pwrq'n l'r nwmy y[ ] 'wl'r
B 423 05. nıŋ *o*[ronı]nta
nynk (P) '[ ]nt'
B 424 06. ülgüsüz sansız öŋi
'wylkwswz (P) s'nsyz 'wynky
B 425 07. öŋi adrılurlar ::
'wynky y (P) ''drylwr l'r ::
B 426 08. tözünlär oglıya inčä kal*tı*
twyz wn l'r 'wqly y ' 'ynč' q̈'l*ty*
B 427 09. igid yaŋılok sakınčlar büg*ü*[š]-
'ykyd y'nkylwq̈ s'q̈ynč l'r pwyk*w*[ ]
B 428 10. l[ä]r tayakıŋa adrok adrok niz*v*[ani]-
l'r t'y'qynk' ''drwq̈ ''drwq̈ nyz *v*[ ]
B 429 11. lar tep sözlälür : adrok *a*[drok]
l'r typ swyz l'lwr : ''drwq[100] '[ ]
B 430 12. iš küdöklär tep söz[lälür : adrok]
'yš kwydwk l'r swyz [ ]
B 431 13. adrok tüš utlıl*a*[r tep sözlälür :]
''drwq̈ twyš 'wtlyl '[ ]
B 432 14. ančulayu ymä nom *k*[ertünüŋ]
''nčwl'yw ym' nwm *k*[ ]
B 433 15. kertüsiŋä tayanıp ker[tüdä kertü]
kyrtwsynk' t'y'nyp kyr[ ]
B 434 16. bilgä biligkä taya[nıp][101]
pylk' pylyk k' t'y'[ ]
B 435 17. adrok adrok burhanlar [nomın]
''drwq̈ ''drwq̈ pwrq'n l'r [ ]

[98] Erhaltener Text nur bis Suv 49,18.
[99] Punktierung abgerieben.
[100] Keine Punktierung erkennbar.
[101] Mehr ist - außer der Interpunktion - nach Suv nicht zu erg., doch ist noch viel mehr Platz. Möglicherweise war das finale <p> sehr weit nach unten gezogen.

B 436 18. nomlayur : adrok adrok p*r*[atyekabutlar]
nwml'ywr : ''drwq̈ ''drwq̈ p*r*[ ]
B 437 19. nomın nomlayur :: adrok [adrok]
nwmyn nwml'ywr :: ''drwq̈ [ ]
B 438 20. šravaklar nomın nomla[yur : inčip]
šr'v'k l'r nwmyn nwml'[ ]
B 439 21. yänä bo montag nom kertü[nüŋ]
y'n' pw mwnt'q nwm kyrtw [ ]
B 440 22. kertüsiŋä tayanıp : k[ertüdä kertü]
kyrtwsynk' t'y'nyp : k[ ]
B 441 23. bilgä biligkä tay[anıp burhan]-
pylk' pylyk k' t'y[ ]
B 442 24. lar nomıŋa ärksinm[äkkä tükällig]
l'r nwmynk' 'rksynm[ ]
B 443 25. bolmak bo kamagda [baštınkı]
pwlm'q̈ pw q̈'m'qd' [ ]
B 444 26. sakınguluksuz sö[zlägülüksüz]
s'q̈ynqwlwq̈swz sw*y*[ ]

XVIII.] U 1449 (auf dem Glas: T I 119) // Katalognummer 080 in RaschmKat (Tafel 12)
Handschrift **B 9**
Die Zeilen r. 2, 7 sowie v. 2, 7 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 50,2-9)
B 445 01. zerstört
B 446 02. [adrok nizvani]l[a]*r* tep sözlälür :
[ ]l[ ]/ typ sw[ ]*z* l'lwr :
B 447 03. *adrok* adrok iš küdöklär t*e*p
''drwq̈ ''drwq̈ 'yš kwydwk l'r t*y*p
B 448 04. sözlälür : adrok adrok tüš [utlı]-
swyz l'lwr : ''drwq̈ ''drwq̈ twyš[ ]
B 449 05. lar *te*p sözlälür : ančulayu [ymä]
l'r *ty*p swyz l'lwr : ''nčwl'yw [ ]
B 450 06. *n*om *k*ertünüŋ ker*t*[üsiŋä tayanıp :]
*n*wm *k*yrtw nwnk kyr*t*[ ]
B 451 07. *k*ertüdä [ke]rtü bilgä [biligkä tayanıp :]
*k*yrtwd' [ ]rtw pylk'[ ]
B 452 08. [a]d*ro*[k adrok burhanlar nomın nomla]-
[ ]d*rw*[ ]

Rückseite (= Suv 51,8-16)
B 453 01. zerstört
B 454 02. tüp tüz tutdač*ı* *t*[özlüg ärip :]
twyp twyz twtd'č*y* *t*[ ]
B 455 03. inčip yänä bol*a*rnıŋ küči*n*tä
'ynčyp y'n' pwl'r nynk kwyčy*n*t'
B 456 04. [ärkinč]ä tapınča adıra išlägülük
[ ]' t'pynč' ''dyr' 'yšl'kwlwk
B 457 05. [iš k]*ü*dökkä tük*ä*llig bolmak
[ ]*w*ydwk k' twyk'l lyk pwlm'q̈

B 458 06. [nätäg ärki tep] *t*esär : anı ymä inč*ä*
[ ]*t*ys'r : ''ny ym' 'ynč'
B 459 07. [bilmiš k(ä)rgäk :] *i*nčä k(a)l*ı*[ı] bügü
[ ] 'ynč' q̈l*ı*[ ] pwykw
B 460 08. zerstört

XIX.] U 827 (T II S 32a) // Katalognummer 081 in RaschmKat (Tafel 9)
Handschrift **B 23**
Die Zeilen r. 2, 3 sowie v. 1, 2 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 50,4-7)
B 461 01. (04.) [nizvanilar tep sözlälür :: adrok adrok iš] kü[dök]-
[ ]*kwy*[ ]
B 462 02. (05.) [lär tep sözlälür :: adrok adrok tüš] utlılar tep
[ ] 'wtly l'r typ
B 463 03. (06.) [sözlälür :: ančulayu ymä nom kertünü]*ŋ* kertüsiŋä
[ ]/ kyrtw synk'

Rückseite (= Suv 50,9-12)
B 464 01. [kertüdä kertü bilgä bili]*g*kä tayanıp : adrok
[ ]*k* k' t'y'nyp : ''drwq̈
B 465 02. [adrok burhanlar nomın nomlayur adrok] adrok praty(e)kab[ut]
[ ] ''drwq̈ pr'tyk'p[ ]
B 466 03. zerstört

XX.] U 790 (T II S 32a) + **U 2897** (T II S 32a) // Katalognummer 082 in RaschmKat (Tafel 13)
Handschrift **B 33**
Zusammengesetzt in RaschmKat; vgl. die dort vorgeführte Art der Zusammensetzung
Die Zeilen r. 1, 4, 6, v. 1, 3, 6 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 50,17 - 51,1)
B 467 01. ĸ' tükällig bolmak bo k[amagda baštınkı sakınguluk]-
k' twyk'l lyk pwlm'q̈ pw q̈[ ]
B 468 02. suz sözlägülük tep teti[r :: inčä k(a)ltı kök kalık]
swz swyz l'kwlwkswz typ tyty[ ]
B 469 03. kovukınta bädiz *b*[ädizäp bodug türtüp adrok]
q̈wvwqynt' (P) p'dyz *p*[ ]
B 470 04. adrok kör*k* [mäŋizlär üntürgäli usar ::]
''drwq̈ (P) kwyr*k* [ ]
B 471 05. bo yetinč*siz* *t*utu[nčsuz iš küdök tetir :: ančulayu]
pw yytynč*syz* *t*wtw[ ]
B 472 06. ymä no*m* ker*t*ünüŋ [kertüsiŋä tayanıp : kertüdä kertü]
ym' nw*m* kyr*t*w nwnk [ ]

Rückseite (= Suv 51,2-10)
B 473 Paginierung: ikinti tokuz y(e)g(i)rmi [:]
B 474 01. bilgä *b*iligkä ta[yanıp : burhanlar nomına ärsinmäkiŋä]
pylk' *p*ylyk k' t'[ ]
B 475 02. tükällig *bolm*ak [:: bo ymä antada takı yetinčsiz tutunč]-

twyk'l lyk *pw/m*'q̈ [ ]
B 476 03. suz alp iš [küdök tetir : tözünlär]
swz[102] 'lp (P) 'yš [ ]
B 477 04. oglıya nom ke*r*[tünüŋ kertüsi kertüdä kertü]
'wqly y ' (P) nwm ky*r*[ ]
B 478 05. bilgä bilig bolar ikigü ba[rča adırtsız tüp tüz tutdačı]
pylk' pylyk pwl'r 'ykykw p'[ ]
B 479 06. tözlüg ärip : inčip yänä [bolarnıŋ küčintä ärkinčä]
twyz lwk 'ryp : 'ynčyp y'n' [ ]

XXI.] *U 9040 (T III M 56.20) // Katalognummer *083 in RaschmKat (Tafel 14)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 2, 9, 10, 25, 26, v. 1, 12-17, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 50,19 - 51,19)
B 480 01. tetir : inčä kaltı kök kalık
tytyr : 'ynč' q̈'lty kwyk q̈'lyq
B 481 02. kovukınta *bädiz* bäzäp[103] bodug türtüp
q̈wvwq̈ynt' *p*'d*y*z p'z 'p pwdwq twyrtwp
B 482 03. adrok adrok körk mäŋiz üntürgäli
''drwq̈ ''drwq̈ kwyrk m'nkyz 'wyntwrk'ly
B 483 04. usar :: [bo] yetinčsiz tutunčsuz iš
'ws'r :: [ ] yytynčsyz twtwnčswz 'yš
B 484 05. küdök tet[i]r . ančulayu ymä
kwydwk tyt[ ]r . (P) ''nčwl'yw ym'
B 485 06. nom kertünüŋ
nwm kyrtw (P) nwnk
B 486 07. kertüsiŋä tayanıp :
kyrtwsynk' (P) t'y'nyp :
B 487 08. *ker*tüdä kertü bilgä biligkä
*kyr*twd' kyrtw pylk' pylyk k'
B 488 09. [taya]nıp burhanlar nomıŋa
[ ]nyp pwrq'n l'r nwmynk'
B 489 10. [ärk]*s*inmäkkä tükäl<l>ig bolmak
[ ]*s*ynm'k k' twyk'lyk pwlm'q̈
B 490 11. [bo ymä][104] antada takı yetinčsi*z*
[ ] ''nt'd' t'q̈y yytynčsy*z*
B 491 12. [tutunčsuz al]p iš küdök tetir :
[ ]p 'yš kwydwk tytyr :
B 492 13. [tözünlär] *o*glıya nom kertü-
[ ]*w*qly y ' nwm kyrtw
B 493 14. [nüŋ kertüsi] kertüdä kertü bilgä
[ ] kyrtwd' kyrtw pylk'
B 494 15. [bilig bolar] ikigü barča adırtsız
[ ] 'ykykw p'rč' ''dyrtsyz
B 495 16. [tüp tüz tu]*t*dačı tözlüg ärip

[102] Eher so als <syz> zu lesen.
[103] Die Lesung *bädizäp* in den anderen Hss. spricht nicht unbedingt für einen Fehler an dieser Stelle, da *bäzä-* in der Maitrisimit gut belegt ist (BT IX 21,6 und 54,3; MaitrH III 8a 2).
[104] So in Suv. Möglicherweise hat in der Lacune nur *ymä* gestanden.

[ ]*t*d'čy twyz lwk 'ryp
B 496 17. [inčip yänä][105] bolarnıŋ küčintä
[ ] pwl'r nynk kwyčynt'
B 497 18. [ärkinčä ta]*p*ınča adıra išlägülük
[ ]*p*ynč' ''dyr' 'yš l'kwlwk
B 498 19. [iš küdök]kä tükällig bolmak
[ ] k' twyk'l lyk pwlm'q̈
B 499 20. [nätäg är]*k*i tep tesär : anı ymä
[ ]*k*y typ tys'r : ''ny ym'
B 500 21. [inčä bi]*l*miš k(ä)rgäk :: inčä kaltı
[ ]*l*myš krk'k :: 'ynč' q̈'lty
B 501 22. [bügü bilig]l*i*g burhanlar nirvanka
[ ]l*y*k pwrq'n l'r nyrv'n q̈'
B 502 23. [kirü y(a)rlı]*k*amışlarınta ken kut
[ ]/'myš l'rynt' kyn q̈wt
B 503 24. [kolunmaklıg] ärksinmäkläri küčintä
[ ] 'rksynm'kl'ry kwyčynt'
B 504 25. [adrok adrok adın]larka asıglıg
[ ] l'rq̈' ''syqlyq
B 505 26. [tusulug ulu]g iš küdöklärig
[ ]q 'yš kwydwk l'ryk

Rückseite (= Suv 51,19 - 52,22)
B 506 Paginierung: ikinti ülüš säkiz
B 507 01. tükäl bütürü y(a)rlıkamakları nätäg
twyk'l pwytwrw yrlyq̈'m'q̈ l'ry n't'k
B 508 02. ärsär ančulayu nom ke*r*[tünü]ŋ kertüsi
'rs'r ''nčwl'yw nwm ky*r*[ ]nk kyrtwsy
B 509 03. kertüdä kertü bilgä bilig küčintä
kyrtwd' kyrtw pylk' pylyk kwyčynt'
B 510 04. ärkinčä tapınča adıra *i*šlägülük
'rkynč' t'pynč' ''dyr' *'y*šl'kwlwk[106]
B 511 05. iš küdökk[ä] tükäl<l>ig
'yš kwydwk (P) k[ ] twyk'lyk
B 512 06. bolmak ymä antag ok
pwlm'q̈ ym' (P) ''nt'q 'wq̈
B 513 07. tetir :: :: takı ymä
tytyr :: :: (P) t'q̈y ym'
B 514 08. bodis(a)t(a)vlar m(a)has(a)t(a)vlar sakınčsız
pwdystv l'r mq'stv l'r s'q̈ynčsyz
B 515 09. dyanka kirsärlär öŋräki *k*[ut]
dy'n q̈' kyrs'r l'r 'wynkr'ky /[ ]
B 516 10. kolunmakl(ı)g küčläriŋä taya[nıp]
q̈wlwnm'q̈lq kwyč l'rynk' t'y'[ ]
B 517 11. ötrü ol dyandın turup ad[rok]
'wytrw 'wl dy'n dyn twrwp ''d[ ]
B 518 12. adrok iš küdöklärig [bütürür]
''drwq̈ 'yš kwydwk l'ryk [ ]
B 519 13. ärsär : ančulayu ymä [bo iki törlüg]

[105] Suv nur: *inčip*. Die Lacune bietet noch mehr Platz. Es ist ziemlich sicher wie hier zu ergänzen, da *ärip* häufig in Verbindung mit *inčip yänä* vorkommt.
[106] Die beiden initialen Grapheme sind zu einem verrieben.

'rs'r : ''nčwl'yw ym' [ ]
B 520 14. nomlar adırtsız tüp [tüz tutdačı]
nwm l'r ''dyrtsyz twyp [ ]
B 521 15. tözlüg ök ärip bolar[nıŋ ok]
twyz lwk 'wk 'ryp pwl'r[ ]
B 522 16. küčintä ärkinčä tapınča [išlägülük]
kwyčynt' 'rkynč' t'pynč' [ ]
B 523 17. iš küdök bütürgäli b[ultukar :]
'yš kwydwk pwytwrk'ly p[ ]
B 524 18. inčä kaltı künnüŋ [aynıŋ]
'ynč' q̈'lty kwyn nwnk [ ]
B 525 19. idi öŋi adırmakı y[ok :]
'ydy 'wynky ''dyrm'q̈y y[ ]
B 526 20. közüngünüŋ suvnuŋ ym[ä öŋi]
kwyz wnkw nwnk swv nwnk ym[ ]
B 527 21. adırmakı yok : y(a)ruknuŋ [yaltrık]-
''dyrm'q̈y ywq̈ : yrwq̈ nwnk [ ]
B 528 22. nıŋ ymä ök öŋi adı[rmakı yok :]
nynk ym' 'wk 'wynky ''d/[ ]
B 529 23. bo üčägünüŋ kavışmakın[tın][107]
pw 'wyč'kw nwnk q̈'vyšm'q̈yn[ ]
B 530 24. ötrü köligä b(ä)lgürär : a[nčulayu nom]
'wytrw kwylyk' plkwr'r : ''[ ]
B 531 25. kertünüŋ kertüsi [kertüdä kertü]
kyrtw nwnk kyrtw sy [ ]
B 532 26. bilgä biligniŋ [ymä adırmakı]
pylk' pylyk nynk [ ]

XXII.] U 1998 ([T I] D) // Katalognummer 084 in RaschmKat (Tafel 15)
Handschrift **B 9**
Die Zeilen r. 1, 3 sowie v. 1, 3 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 50,23 - 51,2)
B 533 01. [iš küdök tetir : ančulayu] ymä
[ ] ym'
B 534 02. [nom kertünüŋ kertüsiŋä tay]anıp
[ ]'nyp
B 535 03. [kertüdä kertü bilgä biligkä] tayanıp
[ ] t'y'nyp
B 536 04. zerstört

Rückseite
B 537 01. iš k[üdökkä tükällig bolmak]
'yš k[ ]
B 538 02. nätäg är[ki tep tesär : anı ymä inčä]
n't'k 'r[ ]
B 539 03. bilmiš *k*[(ä)rgäk : inčä k(a)ltı bügü]

[107] Die Lacune scheint größer, aber das finale n wird einfach langgezogen gewesen sein. Für das in Suv sich findende *ötgürü* ist kein Platz. Dieses Wort ist wohl ohnehin zu tilgen. Allerdings wird in dem Zitat aus diesem Fragment in TT IV A 19 (Anm.) das *ötgürü* noch zitiert.

pylmyš *k*[ ]
B 540 04. [bili]*glig* [ ]
[ ]*klyk* [ ]

XXIII.] *U 9037 (T III M 56.21) // Katalognummer *085 in RaschmKat (Tafel 16)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 1, 4-9, 16, 26, v. 1, 10, 26 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 52,23 - 54,3)
B 541 01. üdürmäki yok : inčip kut kolunmak-
'wydwrm'ky ywq̈ : 'ynčyp q̈wt q̈wlwnm'q̈
B 542 02. lıg ärksinmäki üzä tınl(ı)glarnıŋ
lyq 'rksynm'ky 'wyz ' tynlq l'r nynk
B 543 03. yonınča yıkınča töz yıltızlarıŋa
ywnynč' yyq̈ynč' twyz yyltyz l'rynk'
B 544 04. yarašı *a*dın<lar> tägingülük *tüš
y'r'šy //dyn t'kynkwlwk twš
B 545 05. ätözüg b(ä)lgürtmä
't'wyz wk (P) plkwrtm'
B 546 06. ätözüg b(ä)lgürtürlär
't'wyz wk (P) plkwrtwr l'r
B 547 07. inčä kaltı kün ay
'ynč' q̈'lty (P) kwyn ''y
B 548 08. [t](ä)*ŋ*rilärniŋ y(a)rukları köligäg
[ ]*n*kry l'r nynk yrwq̈ l'ry kwylyk'k
B 549 09. [b(ä)lg]ürtmišläri täg :: takı ymä
[ ]wrtmyš l'ry t'k :: t'q̈y ym'
B 550 10. [töz]ünlär oglıya inčä k[al]tı
[ ] wn l'r 'wqly y ' 'ynč' q̈[ ]ty
B 551 11. [ülgü]*s*üz üküš suvlarda k*öz*[ün]gü-
[ ]*s*wz 'wykwš swv l'rd' k*wyz* [ ]kw
B 552 12. [lärdä kün] ay t(ä)ŋrilärniŋ
[ ] ''y tnkry l'r nynk
B 553 13. [y(a)ruklarıŋa] tayaklıgın
[ ] t'y'qlyqyn
B 554 14. [kök kalıknıŋ kö]*l*[i]gäsi adrok adrok
[ ]*l*[ ]k'sy ''drwq̈ ''drwq̈
B 555 15. [öŋ körk] b(ä)lgüläri birlä adırtl(ı)g
[ ] plkw l'ry pyrl' ''dyrtlq
B 556 16. [közünürlär] :[108] inčip bo kök[109] kalık
[ ] : 'ynčyp pw kwyk q̈'lyq
B 557 17. [yänä özi] öŋsüz b(ä)lgüsüz tetir :
[ ] 'wynkswz plkwswz tytyr :
B 558 18. [antag ärip][110] yänä kün ay t(ä)ŋri-
[ ] y'n' kwyn ''y tnkry
B 559 19. [lärniŋ y(a)ru]*k*ıŋa tayanmak üzä

[108] Möglicherweise ist dies auch als der Rest des <r>-Graphems zu interpretieren, falls keine Interpunktion vorhanden war.
[109] Suv *om.*
[110] Ergänzt nach B 25 = Mainz 252 r. 5-6. In der Pb. Hs. nur: *antag ärip*. Für ein *inčip* ist zu viel Platz.

[ ]/ynk' t'y'nm'q̈ 'wyz '
B 560 20. [öŋlüg b(ä)]*l*gülüg köligäg körgitür
[ ]*lk*wlwk kwylyk'k kwyrkytwr
B 561 21. [közüntürür :] ančulayu ymä kutruldačı
[ ] ''nčwl'yw ym' q̈wtrwld'čy
B 562 22. [tınl(ı)glar] *y*mä nomlug ätöznüŋ
[ ] *y*m' nwmlwq 't'wyz nwnk
B 563 23. [köligäsi] *t*etirlär : inčip nomlug
[ ] *t*ytyr l'r : 'ynčyp nwmlwq
B 564 24. [ätöz yänä] özi öŋsüz b(ä)lgüsüz
[ ] 'wyz y 'wynkswz plkwswz
B 565 25. [tetir :: ::[111] özi] *ant*ag öŋsüz b(ä)lgüsüz
[ ] ''//'q 'wynkswz plkwswz
B 566 26. [ärip kut kolunmak]l(ı)g küčiŋä
[ ]lq kwyčynk'

Rückseite (= Suv 54,4 - 55,5)
B 567 Paginierung: ikinti ülüš tokuz
B 568 01. tayanmak üzä öŋlüg b(ä)lgülüg
t'y'nm'q̈ 'wyz ' 'wynklwk plkwlwk
B 569 02. iki törlüg ätöz*lä*rig adrok
'yky twyrlwk 't'wyz //ryk ''drwq̈
B 570 03. adrok körk mäŋizläri birlä
''drwq̈ kwyrk m'nkyz l'ry pyrl'
B 571 04. körgitür közüntürür : t*ü*[z] nomlug
kwyrkytwr kwyz wntwrwr : t*w*[ ] nwmlwq
B 572 05. ätöz ugrınta y[än]ä adrok
't'wyz 'wqrynt' (P) y[ ]' ''drwq̈
B 573 06. adrok k*ö*rk
''drwq̈ (P) k*w*yrk
B 574 07. mäŋizläri arıtı bultukmaz
m'nkyz l'ry (P) ''ryty pwltwq̈m'z
B 575 08. tözünlär oglıya alku burhan-
twyz wn l'r 'wqly y ' ''lq̈w pwrq'n
B 576 09. lar barča bo iki törlüg ök
l'r p'rč' pw 'yky twyrlwk 'wk
B 577 10. ä*t*özläriŋä tayaklıgın kalı*l*[ıg]
'*t'wyz* l'rynk' t'y'qlyqyn q̈'ly*l*[ ]
B 578 11. ni[rv]*a*nıg y(a)rlıkayurlar : *ya*[laŋuz]
ny[ ]'n yq yrlyq̈'ywr l'r : *y*'[ ]
B 579 12. nomlug ätözkä tayanıp [kalısız]
nwmlwq 't'wyz k' t'y'nyp [ ]
B 580 13. nirvanıg y(a)rlıkayur[lar : nä]
nyrv'n yq yrlyq̈'ywr[ ]
B 581 14. üčün tep tesär : [alku adın]
'wyčwn typ tys'r : [ ]
B 582 15. nomlar barča äŋ [tüpintä]
nwm l'r p'rč' ''nk [ ]
B 583 16. alkınmaklıglar : üčün [anın]
''lq̈ynm'q̈lyq l'r : 'wyčwn [ ]

[111] Erg. nach B 25 = Mainz 252 v. 4. Das Pluralsuffix in der Pb. Hs. ist wahrscheinlich ein Fehler im Ms.

B 584 17. inčä y(a)rlıkayurlar : [takı ymä]
'ynč' yrlq'ywr l'r : [ ]
B 585 18. tözünlär oglıya *a*[lku burhan]-
twyz wn l'r 'wqly y ' '[ ]
B 586 19. lar bo ok üč törlüg [ätözlärkä]
l'r pw 'wq 'wyč twyrlwk [ ]
B 587 20. tayanmak üzä ornanmam*a*[k nirvan]-
t'y'nm'q 'wyz ' 'wrn'nm'm'[ ]
B 588 21. ıg y(a)rlıkayurlar : anı [yänä]
yq yrlyq'ywr l'r : ''n*y* [ ]
B 589 22. nätägin y(a)rlıkayurlar är[ki tep]
n't'kyn yrlyq'ywr l'r '*r*[ ]
B 590 23. tesär : kaltı bo üč t*ö*[rlüg]
tys'r : q'lty pw 'wyč t*w*[ ]
B 591 24. ätözdä adınlar t[ägingülük]
't'wyz d' ''dyn l'r t[ ]
B 592 25. tüš ätözli b(ä)lgü*rtmä* [ätözli]
twyš 't'wyz ly plkw*rtm'* [ ]
B 593 26. ikigü ärsär : t(ä)k [yertinčülüg]
'ykykw 'rs'r : tk [ ]

XXIV.] U 2831 (T II S 32a) // Katalognummer 086 in RaschmKat (Tafel 15)
Handschrift **B 23**
Die Zeilen r. 1, 4 sowie v. 1, 4 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 53,2-8)
B 594 01. [töz yı]ltızlarıŋa yar[ašı adınlar tägingülük tüš]
[ ]ltyz l'rynk' y'r[ ]
B 595 02. [ätözüg] : b(ä)lgürtmä ätöz[üg b(ä)lgürtürlär :: :: inčä]
[ ] : plkwrtm' 't'wyz [ ]
B 596 03. [k(a)ltı kün] ay t(ä)ŋrilärni*ŋ* [y(a)rukları köligä]
[ ] (P)[112] ''y tnkry l'r nyn[ ]
B 597 04. [b(ä)lgürtmiš]läri täg [:: takı ymä tözünlär oglıya :]
[ ] (P)[113] l'ry t'k [ ]

Rückseite (= Suv 53,15-19)
B 598 01. (03.) [inčip bo] kök kalık [yänä özi öŋsüz]
[ ] (P)[114] kwyk q'lyq [ ]
B 599 02. (04.) [b(ä)lgüsüz] tetir : antag ä[rip yänä[115] kün ay t(ä)ŋrilärniŋ]
[ ] (P)[116] tytyr : ''nt'q '[ ]
B 600 03. (05.) [y(a)rukları]*ŋ*a tayanmak üz*ä* [öŋlüg b(ä)lgülüg]
[ ]k' t'y'nm'q 'wyz '[ ]
B 601 04. (06.) [köligäg körgit]ür közüntürür : [ančulayu yänä kutrul]-
[ ]wr kwyz wntwrwr : [ ]

[112] Nur ein Rest des Schnürlochkreises erhalten.
[113] Nur ein Rest des Schnürlochkreises erhalten.
[114] Nur ein Rest des Schnürlochkreises erhalten.
[115] In Suv nicht zu finden, aber in B 1 = *U 9037 r. 18 und B 25 = Mainz 252 r. 5-6.
[116] Nur ein Rest des Schnürlochkreises erhalten.

XXV.] Mainz 252 (T. III M. 120) // Katalognummer 41 in EhlersKat
Handschrift **B 25**
Die Zeilen r. 1 und 6, v. 1 und 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat
Faksimile auf Tafel IV

Vorderseite (= Suv 53,8-18)
B 602 01. tözünlär o*gl*ıya *i*[nčä kalt]*ı* ülgü*süz ü*[k]*üš s*[uv]larda
twyz wn l'r 'w*qly* y ' '[ ]/ 'wylkw*swz* 'w[ ]/*š s*[ ] l'rd'
B 603 02. kö*z*[ü]ngü*lärdä* [kü]*n* ay t(ä)ŋ[r]*i*lärniŋ y(a)*ru*klarıŋa t*a*yak-
kw*yz* [ ]nkw *l'rd'* [ ]*n* ''y tnk[ ]*y* l'r nynk y*r*/q̈ l'rynk' t'y'q̈[117]
B 604 03. lıgın kök kalıknı*ŋ* köligäsi adrok adrok adın
lyqyn kwyk (P) q̈'lyq ny*nk* kwylyk'sy ''drwq̈ ''drwq ''dyn
B 605 04. *öŋ* körk b(ä)lgüläri ymä *a*d[ı]*rtl*ıg közünürlär : inčip
'wynk kwyrk (P) plkw l'ry ym' ''d[ ]*rtl*yq kwyz wnwr l'r : 'ynčyp
B 606 05. bo kök ka*lık* yänä *özi* öŋsüz b(ä)lgüsüz tetir : antag ärip
pw kwyk q̈'*ly*q y'n' *'wyz y* 'wynkswz plkwswz tytyr : ''nt'q 'ryp
B 607 06. yänä kün *ay t*(ä)*ŋrilär* y(a)*ru*klarıŋa tayanmak üz*ä*
y'n' kwyn *''y tn*kry *l'r* y*rw*q̈ l'ryn*k'* t'y'nm'q̈ 'wyz '

Rückseite: (= Suv 53,18 - 54,6)
B 608 Paginierung: ikinti [b]ir otuz :
B 609 01. öŋlüg b(ä)lg[ü]l[ü]*g* kö*lig*ä[118] körgitür közüntürür :: anč[ulayu][119]
'wynklwk plk[ ]l[ ]*k* kwy*lyk'* kwyrkytwr kwyz wntwrwr :: ''nč[ ]
B 610 02. kutruldačı tınl(ı)glar ymä nomlug ätöznüŋ köligäsi teti[r]-
q̈wtrwld'čy tynlq l'r ym' nwmlwq 't'wyz nwnk kwylyk'sy tyty[ ]
B 611 03. lär : inčip nomlug ätöz yänä *özi* öŋsüz b(ä)lgüsüz
l'r : 'ynčyp (P) nwmlwq 't'wyz y'n' *'wyz* y 'wynkswz plkwswz
B 612 04. tetir :: :: özi antag öŋ*süz b*(ä)*l*güsüz ärip kut
tytyr :: :: (P) 'wyz y ''nt'q 'wynks*wz pl*kwswz 'ryp q̈wt
B 613 05. ku*tr*ulmak*l*(ı)*g* [küčiŋä][120] tayanmak üzä ö*ŋl*[ü]*g* b(ä)lgülüg iki
q̈w*tr*wlm'q̈*lq* [ ] t'y'nm'q̈ 'wyz ' 'wy*nkl*[ ]*k* plkwlwk 'yky
B 614 06. törlüg ätö[zläri]*g* ad[rok a]d[ro]*k* körk *mäŋ*izläri birlä
twyrlwk 't'w*y*[ ]*k* ''d[ ]d[ ]/ *k*wyrk *m'n*kyz l'ry pyrl'

XXVI.] U 2435 (auf dem Glas: T II 549) // Katalognummer 087 in RaschmKat (Tafel 17)
Handschrift **B 21**
Die Zeilen r. 1, 6 sowie v. 1, 6 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 55,2-12)
B 615 01. *k*(a)ltı bo [üč törlüg ätöztä] a[dın]l*ar* tägingülük [tüš]
*q*lty[121] pw [ ] ''[ ]l *'r* t'kynkwlwk[122] [ ]
B 616 02. [ät]*ö*zli b(ä)lgü[rtmä ätöz]l*i i*kigü ärsär t(ä)k yertinč[ülüg at]

---

[117] Das erste Alif, welches fast ganz abgerieben ist, ist sehr nah am <t>, so daß das Wort aussieht, wie *ty'q̈*.
[118] EHLERS liest mit Suv *köligäg*.
[119] Für das *yänä* in Suv ist kein Platz.
[120] Ergänzt nach Suv. Möglicherweise hat nur *küčkä* in der Lacune gestanden. Zum fehlerhaften *kutrulmakl(ı)g* siehe die Fußnote in der Edition des diplomatischen Textes.
[121] Das <q> ist links zerstört, deshalb ist nicht mehr erkennbar, ob es ehemals punktiert war.
[122] In der Mitte des zweiten <w> ist das Fragment abgebrochen und der untere Teil etwas nach unten verschoben.

[ ]*y*z ly plkw[ ]l*y* 'ykykw 'rs'r tk yyrtynč[123][ ]
B 617 03. [üz]ä bar *t*etirlär üčün : čın kertü töz [ätöz]
[ ]' p'r (P) *t*ytyr l'r 'wyčwn : čyn kyrtw twyz [ ]
B 618 04. [är]*m*ázlär üčün kšan kšan [ü]dtä tugdačı *ö*[čdäčilär]
[ ]*m*'z l'r 'wyčwn (P) kš'n kš'n [ ]dt' twqd'čy 'w[ ]
B 619 05. [üč]ün : basa basa közündäči [b(ä)lgü]rdäčilär üčün [tılıg]
[ ]wn : p's' p's' kwyswnd'čy [ ]rd'čy l'r 'wyčwn [ ]
B 620 06. y(a)rplıg täprämäz kamšamaz ärmäzl[är üčün] : anın [nirvan]-
yrp lyq t'pr'm'z q̈'mš'm'z 'rm'z l[ ] : ''nyn [ ]

Rückseite (= Suv 55,12-22)
B 621 01. ta turmazlar .[124] ornanmazlar : inčip [nirvan s]ansar [t(ä)]k y[ertinčülüg]
t' twrm'z l'r . 'wrn'nm'z l'r : 'ynčyp [ ]'ns'r [ ]k y[ ]
B 622 02. [a]*t* üzä ök bar ärmäz : čın kert*ü* [tö]zintä b*är*ü bar [nom[125] tetir :]
[ ]*t* 'wyz ' 'wyk p'r 'rm'z : čyn kyrt*w*[ ]z ynt' p'*r*w p'r [ ]
B 623 03. *e*tmä b(ä)lgürtmä ät[ö]znüŋ tayangu[l]*uk*[ı ärmäz ::]
[ ]ytm' (P) plkwrtm' 't[ ]z nwnk t'y'nq̈/[ ]//[ ]
B 624 04. *č*[ı]*n* kertü [ä]töznüŋ tayanguluku tetir : k*š*[an kšan]
č[ ]*n* kyrtw (P) [ ]t'wyz nwnk t'y'nq̈wlwq̈y tytyr : k/[ ]
B 625 05. *ü*dtä tugda[čı öčdäč]i *e*tiglig ürlüksüz ärmäz : uzu[n üdün]
'w*y*dt' twq̈d'[ ]y [ ]*y*tyklyk 'wyrlwk swz 'rm'z : 'wz w[ ]
B 626 06. *a*rtamaksı[z buzulmaksız tugmaks]*ı*z ö[čmä]ksiz etigsiz[126] [mäŋü]
[ ]'rt'm'q̈sy[ ]*y*z 'wy[ ]ksyz 'ytyksyz [ ]

XXVII.] Mainz 607 (T III. M. 115) // Katalognummer 42 in EhlersKat
Handschrift **B 25**
Die Zeilen r. 1, 6, v. 1, 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat
Faksimile auf Tafel V

Vorderseite (= Suv 56,3 - 14[127])
B 627 01. -kätägi[128] tägšilmäksiz üs*t*[ä]lmäksiz *k*[ö]zünmäksiz b(ä)lgürmäksiz
k't'ky t'kšylm'ksyz 'wys*t*[ ]lm'ksyz /[ ]z wnm'ksyz plkwrm'ksyz
B 628 02. tözlüg tetir : tısız y(a)rpsız orn(a)gsız ärmäz : ärtiŋü tılıg y(a)rp-
twyz lwk tytyr : ty syz yrpsyz 'wrnqsyz 'rm'z : 'rtynkw ty lyq yrp
B 629 03. lıg ornagl(ı)g ürüg amıl täprämäz kamšamaz tözlüg tetir .
lyq 'wrn'qlq (P) 'wyrwk ''myl t'pr'm'z q̈'mš'm'z twyz lwk tytyr .[129]
B 630 04. nirvan montag yaŋlıg üčün anın ol iki törlüg *ätöz*-
nyrv'n mwnt'q (P) y'nklyq 'wyčwn ''nyn 'wl 'yky twyrlwk '*t'wyz*
B 631 05. lär nirvanta turmazlar or*n*<a>nmazlar : nom*l*ug ätöz bo i*k*i *törlüg*
l'r nyrv'n t' twrm'z l'r 'wr*n*nm'z l'r : nwm*l*wq 't'wyz pw 'y*k*y */wyrl/k*
B 632 06. ätözlär täg tısız y(a)rp*s*ız *:* [k]*öz*[ün]*d*[äči b(ä)lgürdäči tugdačı öčdäči]
't'wyz l'r t'k tysyz yrp*s*yz / [ ]yz [ ]*d*[ ]

---

[123] In der Mitte des <t>-Graphems ist das Fragment abgebrochen und der untere Teil etwas nach unten verschoben.
[124] In Suv nur: *twrm'z.*
[125] Ob tatsächlich ein *nom* dagestanden hat, ist unsicher.
[126] Dieses Wort nicht in Suv.
[127] Erhaltener Text bis Suv 56,13.
[128] EHLERS transkribiert *k(e)ntäki* (EhlersKat, Kat.-Nr. 42).
[129] Punkt unter der Unterrandlinierung.

Rückseite (= Suv 56,14 - 57,2)
B 633 Paginierung: ikinti tört otuz :
B 634 01. kšan kšan üḍdä artad[ačı ärmäz ärsär ymä inčip iki]
kš'n kš'n 'wytd' ''rt'd[ ]
B 635 02. ärmäz tözlüg tetir : iki ärmäz tözlüg üčün a*nın nomlu*]*g*
'rm'z twyz lwk tytyr : 'yky 'rm'z twyz lwk 'wyčwn ''*nyn nwml*[ ]/
B 636 03. ätöz ymä nirvanta turmaz ornanmaz : anı üčün k*amag*
't'wyz ym' (P) nyrv'n t' twrm'z 'wrn'nm'z : ''ny 'wyčwn q̈ *'m'q*
B 637 04. burhanlar bo üč törlüg *ät*özlärkä tayanıp nirvan-
pwrq'n l'r (P) pw 'wyč twyrlwk *'t*'wyz l'rk' t'y'nyp nyrv'n
B 638 05. ta ornanmamakıg y(a)rlıkayurlar : bo tetir ornanmamak ni*rvan* :
t' 'wrn'nm'm'q̈ yq yrlyq̈'ywr l'r : pw tytyr 'wrn'nm'm'q̈ ny*rv'*n :
B 639 06. tözü*n*lär oglıya kamag kut bu*lm*[a]duk yal(a)ŋoklar üč
twyz w*n* l'r 'wyqly y ' q̈'m'q q̈wt pw*lm*[ ]dwq̈ y'lnkwq̈ l'r 'wyč

XXVIII.] U 635 (T III 56.20) // Katalognummer 088 in RaschmKat (Tafel 18)
Handschrift **B 1**
Die Zeilen r. 2, 6, 9 und v. 1, 9 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 58,5-12)
B 640 01. [kayular] *o*l [üč törlüg köŋül]-
[ ] 'w*l* [ ]
B 641 02. [lär] tep tesär : inčä [k(a)ltı]
[ ] typ tys'r : 'ynč' [ ]
B 642 03. äŋilki turmıš išli[g köŋül :][130]
''nk'ylky twrmy*š*[131] 'yšly[ ]
B 643 04. ikinti tözkä tüp*kä* [tayaklıg]
'ykynty twyz k' twyp*k'* [ ]
B 644 05. köŋül : üčünč [töz tüp köŋül :]
kwnkwl : 'wyčwnč [ ]
B 645 06. inčip ıdok[132] bügü [biliglig burhan]-
'ynčyp 'ydwq̈ pwykw [ ]
B 646 07. lar bo üč törlü[g köŋültä]
l'r pw 'wyč twyrlw[ ]
B 647 08. äŋilki kävmäk [yolka tayanıp]
''nk'ylky k'vm'k [ ]
B 648 09. turmıš išlig k*ö*[ŋülüg tarkaru]
twrmy*š*[133] 'yšlyk kw[ ]

Rückseite (= Suv 59,5-13)
B 649 01. (18.) [üčün alku] *b*[urhan]lar b*o* [montag]
[ ] *p*[ ]l'r p*w*[ ]
B 650 02. (19.) [ugur yık ü]zä üč ätözk[ä]
[ ]z ' 'wyč 't'wyz k[ ]
B 651 03. (20.) [tükällig] y(a)rlıkayurlar :: tözün-

[130] Die einfache Punktierung wurde nach der Praxis dieses Blattes erg. In der Pb. Hs. eine doppelte Punktierung.
[131] Eindeutig mit <r> als drittem Graphem geschrieben, da das <q> dicker ist in dieser Hs.
[132] Suv *om.*
[133] Auch hier eindeutig gegen Suv *twrmyš* zu lesen.

[ ] yrlyq̈'ywr l'r :: twyz wn
B 652 04. (21.) [lär oglıy]a alk[u] burh*an*lar-
[ ] ' ''lq̈[ ] pwrq *'n* l'r
B 653 05. (22.) [nıŋ äŋilki b(ä)lg]*ür*tmä ätöz-
[ ]*w*rtm' 't'wyz
B 654 06. (23.) [läri alku burha]*n*lar birlä bir
[ ]*n* l'r pyrl' pyr
B 655 07. (24.) [išlig tetir ::] ikinti tüš ätöz-
[ ] 'ykynty twyš 't'wyz
B 656 08. (25.) [läri alku burhan]lar birlä bir
[ ] l'r pyrl' pyr
B 657 09. (26.) [tözlüg tetir ::] üčünč nomlug
[ ] 'wyčwnč nwmlwq

XXIX.] U 3207 (T III M 115) // Katalognummer 089 in RaschmKat (Tafel 19)
Handschrift **B 46**
Die Zeilen r. 1, 2, 6, v. 1, 6 sowie die Paginierung zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 63,5-14)
B 658 01. üzä[134] *b*[ilgä bilig] *öč*mäk üzä *a*[rıg süzök ärür :]
'wyz ' *p*[ ] *'wyč*m'k 'wyz ' '[ ]
B 659 02. bilgä [biligli öčmä]*k*li üzä[135] arı*m*[ış süzülmiš üčün :]
pylk' [ ]*k* ly 'wyz ' ''ry*m*[ ]
B 660 03. anın [bo ätöz arıma]*k* süzülmä[kkä] *tü*[kä]l[lig]
''nyn [ ]*q̈* swyz wlm'[ ] *twy*[ ]l[ ]
B 661 04. tetir :: [takı] *ymä* töz[ünlär] oglıya [:: üč]
tytyr :: [ ][136] *ym'* twyz[ ] 'wqly y ' [ ]
B 662 05. ätözüg *bölsär* adırsar tört törlüg bolur :: [kayu]
't'wyz wk *pwyls 'r*[137] ''dyrs'r twyrt twyrlwk pwlwr :: [ ]
B 663 06. ol tört [te]*p* tesär : bar antag ä*töz* b(ä)lgürtmä ä*tö*[z tep]
'wl twyrt [ ]*p*[138] tys'r : p'r ''nt'q '*t 'wyz* plkwrtm' 't'[ ]

Rückseite (= Suv 63,14 - 64,3)
B 664 Paginierung: ikinti *iki*[139] kırk :
B 665 01. tetir : t*ü*[š ä]*t*öz tetmäz : bar antag [ä]*töz*[140] tüš ätöz [tep tetir :]
tytyr : tw[ ]*t*wz tytm'z : p'r ''nt'*q*[ ]*t 'wyz* twyš 't'wyz [ ]
B 666 02. b(ä)lgürtmä ätöz tetmäz :: bar antag ätöz b(ä)lgürtmä ä*töz ym*[ä]
plkwrtm' 't'wyz tytm'z :: p'r ''nt'q 't'wyz plkwrtm' 't'*wyz* //[ ]
B 667 03. tetir :: *tüš*[ ] ätöz ymä tetir :: [bar] antag ä*töz* [b(ä)lgürtmä]
tytyr :: t*wyš* [ ][141] 't'wyz ym' tytyr :: [ ] ''nt'q 't'*w*[ ]*z* [ ]
B 668 04. ätöz [ymä tet]*mäz* : tüš ät[öz ymä] *tetm*[ä]*z* : k[ayu ärki]
't'wyz [ ]*m 'z* : twyš 't[ ] *tytm*[ ]*z* : /[ ]

---

[134] Suv *om.*
[135] Suv *om.*
[136] In der Lacune hat wohl das Schnürloch Platz gehabt, wie die Rückseite des Blattes zeigt.
[137] Das gesamte Wort leicht abgerieben.
[138] Abstrich erkennbar.
[139] Lesung ganz unsicher, siehe RaschmKat.
[140] Suv *om.*
[141] Man erkennt einen geringen Rest des Schnürlochkreises, der die Lacune ausfüllen dürfte.

B 669 05. ol antag [ätöz b(ä)lgür]*t*mä ätöz te̤[ip tüš ätöz tetmädäči]
'wl ''nt'*q*[ ]*t*m' 't'wyz tyd[ ]
B 670 06. tep t*e*[sär inčä k(a)l]tı burhanlar n*i*[rvanka kirip kut]
typ t*y*[ ]ty pwrq'n l'r n*y*[ ]

XXX.] U 2859 (T II S 32a - 505) [auf dem Glas: T. II S 32a].[142]
Handschrift **B 23**
Faksimile auf Tafel VI

Vorderseite (= Suv 64,23 - 65,4[143])
B 671 01. (02.) Rest
B 672 02. (03.) Rest
B 673 03. (04.) [mäŋiz] üzä [nom nomladačı kayu adınlar tägingülük]
[ ] 'wyz (P) '[ ]
B 674 04. (05.) [tü]š ätöz ärsär ol tet*ir* [: tüš ätöz tetip b(ä)lgürtmä ätöz]
[ ]š 't'wyz 'rs'r 'wl tyt*yr* [ ]
B 675 05. (06.) tep tetmädäči ätöz :: kayu [ärür : ol antag ätöz b(ä)lgürt]-
typ tytm'd'čy 't'wyz :: q̈'yw [ ]

Rückseite (= Suv 65,5-8[144])
B 676 01. mä ätöz te̤däči tü[š ätöz ymä tetdäči tep]
m' 't'wyz tydt'čy twy[ ]
B 677 02. [tes]är : inčä k(a)ltı burhan[larnıŋ kalılıg nirvanta]
[ ]'r : 'ynč' q̈lty pwrq'n [ ]
B 678 03. [turmıš] k*a*[yu ätözläri ärsär : ol tetir b(ä)lgürtmä]
[ ] (P) q̈/[ ]
B 679 04. Rest
B 680 05. Rest

XXXI.] U 2899 (T II S 32a) // Katalognummer 090 in RaschmKat (Tafel 20)
Handschrift **B 23**
Die Zeilen r. 2, 3 sowie v. 1, 2 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 65,3-5)
B 681 02. (05.) [ätöz ärsär ol tetir : tüš ätöz tetip b(ä)lgürt]mä ätöz
[ ]m' 't'wyz
B 682 03. (06.) [tetmädäči ätöz :: kayu ärür : ol a]ntag ätöz b(ä)lgür-
[ ]nt'q 't'wyz plkwr

Rückseite (= Suv 65,6-8)
B 683 01. [tmä ätöz ymä tetdäči tüš ätöz] ymä tetdäči tep
[ ] ym' tytd'čy typ
B 684 02. [tesär inčä k(a)ltı burhanlarnıŋ kalılıg nir]vanta
[ ]v'n t'

[142] Die Kenntnis dieses Bruchstücks verdanke ich einem freundlichen Hinweis von Frau Dr. RASCHMANN.
[143] So weit reicht der erhaltene Text. Der ergänzte reicht bis Suv 65,5.
[144] So weit reicht der erhaltene Text. Der ergänzte reicht bis Suv 65,9.

XXXII.] U 1456 (auf dem Glas: T I 138) // Katalognummer 091 in RaschmKat (Tafel 21)
Handschrift **B 18**
Die Zeilen r. 1, 15 und v. 1, 7, 12, 14-16 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 66,15 - 67,7)

B 685 01. [k(a)ltı bo nomlug] ätöz nä[täg bo]
[ ] 't'wyz *n*'[ ]
B 686 02. [ikirär törlüg] nom *y*okı üzä
[ ] nwm *y*wq̈y 'wyz '
B 687 03. [b(ä)kiz b(ä)lgülüg] ärsär : ančulayu k[ert]*ü*-
[ ] 'rs'r : ''nčwl'yw k[ ]*w*
B 688 04. [dä kert]ü bilgä bi*l*ig ymä *b*(ä)lgü ol :
[ ]w pylk' py*l*yk[145] ym' *p*lkw 'wl :
B 689 05. [b(ä)lgünü]*ŋ* oronı [ol te]p körmäz : :
[ ]*n*k 'wrwńy [ ]p kwyrm'z : :
B 690 06. [bar ymä ärmäz :[146] yok ymä ärmäz] *t*ep körmäz :
[ ]*t*yp kwyrm'z :[147]
B 691 07. [bir ymä ärmäz ö]*ŋi* ymä ärmäz tep kör-
[ ]ky ym' 'rm'z typ kwyr
B 692 08. m*ä*z : *sanl*[ı]*g* ymä ärmäz sansız ymä ärmäz
m'z : *s'nl*[ ]q[148] ym' 'rm'z s'nsyz ym' 'rm'z
B 693 09. tep körmäz : y(a)ruk ymä ärmäz k(a)raŋgu
typ kwyrm'z : yrwq̈ ym' 'rm'z q̈r'nkq̈w
B 694 10. ymä ärmäz tep körmäz : anın inčä
ym' 'rm'z typ kwyrm'z : ''nyn 'ynč'
B 695 11. bilmiš k(ä)rgäk bilgülük nomı kirsiz
pylmyš krk'k pylkwlwk nwmy kyrsyz
B 696 12. arıg ärsär : biltäči bilgä biligi
''ryq 'rs'r : pylt'čy pylk' pylyky
B 697 13. ymä kirsiz arıg bolur : i*k*igü birlä
ym' kyrsyz ''ryq pwlwr : 'y*k*ykw pyrl'
B 698 14. arısar süzülsär *ötr*[ü öŋi adır]-
''rys'r swyz wls'r 'w*ytr*[ ]
B 699 15. maz üdürmäz b(ä)lgü [tutmaz bolsar ikin]
m'z 'wydwrm'z plkw [ ]

Rückseite (= Suv 67,18 - 68,10)

B 700 01. [bo] *nomlug ät*[öznüŋ avantın]
[ ] *nwmlwq 't*[ ][149]
B 701 02. [tıl]*t*agın bilgü*l*ü*k k*[örükin turgu]-
[ ]/'q yn pylkwlwk[150] /[ ]
B 702 03. [lu]*k* [o]*ronın* : tüšin [utlısın]
[ ]*q*[151] [ ]*rwnyn* : twyšyn [ ]
B 703 04. *t*[ayang]*ulu*k bašlagın ärtiŋü al[p sakın]-

---

[145] Der <l>-Haken abgebrochen.
[146] In Suv hier zwar doppelte Interpunktion, doch wird in den Konstruktionen dieser Passage auf diesem Blatt sonst nur die einfache Interpunktion verwendet.
[147] Sehr kleine Interpunktionszeichen, welche sehr gedrängt an das letzte Graphem herangerückt sind.
[148] Nur ein Teil der Grapheme rechts der Längsachse erhalten.
[149] Die linke Hälfte der Grapheme abgebrochen.
[150] Vom zweiten <l> nur der Haken erhalten.
[151] Der rechte „Schwanz" des <q> noch zu erkennen.

t[ ]*wlw*q̈ p'šl'qyn 'rtynkw 'l[ ]
B 704 05. g[u]*luk* sözlägü[lük t]ep tetir [: anın]
q̈[ ]*lwq̈* swyz l'k*w*[ ]yp tytyr [ ]
B 705 06. kimlär *b*[irök bo yörügüg bilsär :: bo]
kym l'r *p*[ ]
B 706 07. ok[152] nomlug ätöz m(a)*ha*[yan tegmä]
'wq̈ nwmlwq 't[ ]wyz m*q'*[ ]
B 707 08. taišeŋ ulug kölök ärür : *burhan*-
t'yšynk 'wlwq kwylwk 'rwr / //////
B 708 09. lar tözi ymä bo ok tetir : burhan-
l'r twyz y ym' pw 'wq̈ tytyr : pwrq'n
B 709 10. lar agılıkı ymä bo ok ärür : bo ok
l'r ''q́ylyq̈y ym' pw 'wq̈ 'rwr : pw 'wq̈
B 710 11. nomlug ätözkä tayaklıg*ın* äŋ-
nwmlwq 't'wyz k' t'y'q[153] lyq *yn* ''nk
B 711 12. ilki adičit köŋülüg öritip
'ylky ''dyčyt kwnkwlwk 'wyrytyp
B 712 13. bišrunmak *y*er ičintäki bišrundačı
pyšrwnm'q̈ *yy*r 'yčynt'ky pyšrwnd'čy
B 713 14. [k]*ö*[ŋülüg ä]*vril*inčsiz yerdäki
[ ]*w*[ ]*vryl*ynčsyz yyr d'ky
B 714 15. [köŋülüg bir tug]um[154] üzä ikinti
[ ]wm 'wyz ' 'ykynty
B 715 16. [oronlug]
[ ] q

XXXIII.] Mainz 268 (T II S 32) [auf dem Glas: T II S 32][155] // Katalognummer 43 in EhlersKat
Handschrift **B 33**
Die Zeilen r. 1, 6, v. 1, 6 sowie die Paginierung zitiert in EhlersKat
Faksimile auf Tafel VII

Vorderseite (= Suv 68,4 - 12)
B 716 01. burhanlar agılıkı ymä bo ok ärür : bo ok nomlug ätöz-
pwrq'n l'r ''qylyq̈y ym' pw 'wq̈ 'rwr : pw 'wq̈ nwmlwq 't'wyz
B 717 02. kä tayaklıgın : äŋilki adičit köŋülüg öritip
k' t'y'qlyqyn : ''nk'ylky ''dyčyt kwnkwlwk 'wyrytyp
B 718 03. bišrunmak yer ičintäki bišrundačı köŋülüg
pyšrwnm'q̈ (P) yyr 'yčynt'ky pyšrwnd'čy kwnkwl wk
B 719 04. ävrilinčsiz yerdäki köŋülüg : bir tugum üzä
'vrylynčsyz (P) yyrd' ky kwnkwl wk : pyr twqwm 'wyz '
B 720 05. ikinti oronlug bolgu köŋülüg : v(a)žir täg b(ä)k katıg
'ykynty 'wrwn lwq pwlqw kwnkwlwk : vž yr t'k pk q̈'tyq
B 721 06. köŋülüg : burhanlarnıŋ täpränčsiz köŋülüg : ulatı

---

[152] Suv *om.*
[153] Durch leichten Abrieb nicht mehr erkennbar, ob ursprünglich punktiert.
[154] Erg. nach B 33 = Mainz 268 r. 4.
[155] Bei diesem Blatt ist es nicht zu entscheiden, ob die Interpunktionszeichen als einfache oder als doppelte zu interpretieren sind, da sie vollkommen einheitlich gestaltet sind. Der Einfachheit halber werden sie hier als einfache wiedergegeben, auch wenn sie den doppelten Interpunktionszeichen anderer Handschriften ähneln. Dies kann jedoch nur Zufall sein.

kwnkwlwk : pwrq'n l'r nynk t'pr'nčsyz kwnkwlwk : 'wl'ty

Rückseite (= Suv 68,12 - 21)
B 722 Paginierung: ikinti ülüš kırk :
B 723 01. kamag ülgülänčsiz täŋlänčsiz burhanlarnıŋ ädgülärin
q̈'m'q 'wylkwl'nčsyz t'nkl'nčsyz pwrq'n l'r nynk 'dkw l'ryn
B 724 02. barčanı ok b(ä)lgürtgäli bolur : bo ok nomlug ätözkä
p'rč'ny 'wq̈ plkwrtk'ly pwlwr : pw 'wq̈ nwmlwq 't'wyz k'
B 725 03. tayanıp sakınguluksuz sözlägülüksüz ulug samadi
t'y'nyp (P) s'qynq̈wlwq̈swz swyz l'kwlwkswz 'wlwq s'm'dy
B 726 04. dyan b(ä)lgürär : bo ok nom*lug* ätözkä tayanıp alku-
dy'n plkwr'r (P) : pw 'wq̈ nwm*lwq*[156] 't'wyz k' t'y'nyp ''lq̈w
B 727 05. nı biltäči ulug bilgä bilig b(ä)lgürär : anın bo nom-
ny pylt'čy 'wlwq pylk' pylyk plkwr'r : ''nyn pw nwm
B 728 06. lug ätöz tayakıntın b(ä)lgürmiš ulug samadi dyanlı :
lwq 't'wyz t'y'q yntyn plkwrmyš 'wlwq s'm'dy dy'n ly :

XXXIV.] U 2853 (T II S 32a) // Katalognummer 092 in RaschmKat (Tafel 20)
Handschrift **B 23**
folgt nach RaschmKat unmittelbar auf Mainz 268 (EhlersKat, Kat.-Nr. 43)
Die Zeilen r. 1, 4, sowie v. 1, 4 zitiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 69,2-7)
B 729 01. (03.)...] m*äŋ*ü tet[ir ...[157]
...] m*'n*kw tyt[...
B 730 02. (04.)...] t[a]yanmakı *ü*[zä ...
...] t[ ]y'nm'qy 'w[...
B 731 03. (05.)...] tayanmakı üzä a[rıg süzök ...
...] t'y'nm'q̈y 'wyz ' ''[...
B 732 04. (06.)...] mäŋün turdačı ärki*n*čä [kıltačı ...
...] m'nkwn twrd'čy 'rky*n*č' [...

Rückseite (= Suv 69,8-13)
B 733 01. ...] tep tetirlär : ulug [...
...] typ tytyr l'r : 'wlw*q*[...
B 734 02. ... širuŋgasa]*m*ap(a)tita[158] ulatı *d*[yanlar ...
...]*m*'pty t' 'wl'ty /[...
B 735 03. ...] *ul*ati ög t[uruglar ...
...] *'wl*'ty 'wyk t[...
B 736 04. ... y(a)]rlıkančuč[ı ...
...]rlyq̈'nčwč[...

[156] Die drei kursiv markierten Grapheme sind stark abgerieben.
[157] Eindeutig nicht *tep*.
[158] Da sowohl in Z. 0776 der diplomatischen Textedition als auch in Suv 172_{15} *širuŋga*° bzw. *šuruŋga*° geschrieben wird, kann in dieser Zeile nicht nach der korrekteren Skt.-Form *širuŋgamasa]map(a)tita* erg. werden.

XXXV.] U 2261 (T I) // Katalognummer 093 in RaschmKat (Tafel 22)
Handschrift **B 22**
Vollständige Transkription in RaschmKat; weicht im Wortlaut von Suv ab
Fortsetzung durch Mainz 568a, welches im Wortlaut gleichfalls von Suv abweicht

Vorderseite (entspricht inhaltlich Suv 71,13-19)
B 737 01. oron*t*[a ...
'wrwn *t*[...
B 738 02. tašın bulsar : [...
t'šyn pwls'r : [...
B 739 03. arıgın [...
''ryq yn (P) [...
B 740 04. urup sız[gurup ...
'wrwp syz (P) [...
B 741 05. ol altun üzä üz[ük ...
'wl ''ltwn 'wyz ' 'wyz[...
B 742 06. öŋi öŋi adrok a[drok ...
'wynky 'wynky ''drwq̈ ''[...

Rückseite (entspricht inhaltlich Suv 71,19-21)
B 743 Paginierung: ikinti üč älig[159]
B 744 01. etmiš etigi etär *ärs*[är ...
'ytmyš 'ytyky 'yt'r *'rs*[...
B 745 02. adrok bolur : ärsär ymä [...
''drwq̈ pwlwr : 'rs'r ym' [...
B 746 03. tägšilmäz [...
t'kšylm'z (P) [...
B 747 04. kutın [...
qwtyn (P) [...
B 748 05. yeg burhan*ka* [...
yyk pwrq'n *q̈'*[...
B 749 06. ičin[t]*ä* [...
'yčyn[ ]' [...

XXXVI.] Mainz 568a (T I D) [auf dem Glas: TI.D.- 589) // Katalognummer 44 in EhlersKat
Handschrift **B 22**
Das untere Fragment (EhlersKat, Kat.-Nr. 44); EHLERS vermutet Zugehörigkeit zu p. 69 der Petersburger Ausgabe; falls das Fragment überhaupt zum AY gehört, so dürfte eher p. 71 in Frage kommen (Vergleich der Zerkleinerung des Golderzes)[160]; in RaschmKat nur: „II. Buch (Var.)"
Faksimile auf Tafel VI

Vorderseite
B 750 01. (02.) bili*gl*[ig ...[161]
pyly*kl*[...
B 751 02. (03.) yollar [...
ywl l'r (P)[162] [...

[159] Auch hyperplene geschrieben wie in Mainz 568.
[160] Hierfür spricht auch die Paginierung.
[161] Da das Bruchstück stark von Suv abweicht, werden keine Ergänzungen der Lücken gegeben.

B 752 03. (04.) LYQ küč [...
lyq kwyč (P) [...
B 753 04. (05.) sıp kutrulma*k* [...
syp q̈wtrwlm'*q*[163] [...
B 754 05. (06.) SWZ[164] kavišgus*u*[z ...
swz q̈'vyšqws*w*[...

Rückseite
B 755 Paginierung: ikinti tört älig[165]
B 756 01. *v(a)č(i)ropam dyan [...
včr'p'm dy'n [...
B 757 02. anta bo üč [...
''nt' pw 'wyč [...
B 758 03. burhan [...
pwrq'n (P) [...
B 759 04. atl(ı)g tüš [...
''tlq twyš (P) [...
B 760 05. bag*lıg*[...
p'q̈*l*//[...[166]

XXXVII.] U 2579 (auf dem Glas: T II 840) // Katalognummer 094 in RaschmKat (Tafel 22)
Handschrift **B 47**
Parallele zu Suv 73,7-20; der Text folgt I-tsing[167]
Vollständige Transkription in RaschmKat

Vorderseite[168]
B 761 01. [ ] *a*dın*lar*ıg sıkmamak örlätmämäk
[ ]/dyn *l*'ryq syq̈m'm'q̈ 'wyrl'tm'm'k
B 762 02. [ ] tarkarıp : ötr*ü* üčünč
[ ] t'rq̈'ryp : 'wytr*w* 'wyčwnč
B 763 03. [oronka kirürlär] :: : bo üčü*nč oro*nta
[ ] :: : pw 'wyčw*nč 'wrw*n t'
B 764 04. [köŋülnüŋ]/K' a*r*ınmakıŋa ad*a*rtdačı tıdıg
[ ]/k' ''*r*ynm'q̈ynk' ''d'rtd'čy tydyq
B 765 05. [adalarıg tarkarıp törtün]*č o*ronka kirürlär :: *bo*
[ ]*č 'w*rwn q̈' kyrwr l'r :: *pw*
B 766 06. [törtünč oronta al altag]ka[169] adartdačı
[ ] q̈' ''d'rtd'čy[170]

---

[162] Nur etwas weniger als die obere Hälfte des Schnürlochkreises erhalten; ebenso in der folgenden Zeile und auf der Rückseite.
[163] Die untere Hälfte des Graphems abgerissen.
[164] Wohl analog zu Suv *[bütgü]süz* zu ergänzen.
[165] Hyperplene: *''lyk*.
[166] Der Riß verläuft diagonal von rechts oben nach links unten. Von dem letzten Graphem ist kaum noch etwas erhalten, während von dem <l> das Corpus fast ganz bewahrt ist.
[167] Siehe Abschnitt 1. 2. 3.
[168] Die Lacunen können aufgrund der Abweichungen gegenüber Suv nur bedingt ergänzt werden.
[169] Nach I-tsing erg.
[170] Die letzten beiden Grapheme sehr weit auseinanderstehend, aber noch verbunden.

Rückseite
B 767 01. [tıdıg adalarıg tarkarıp :] *be*[ši]*n*č oronka kirür[lär ::]
[ ]*py*[ ]*n*č 'wrwn q̈' kyrwr [ ]
B 768 02. [bo bešinč oronta]////D LYK körmäkkä
[ ]///d lyk kwyrm'k k'
B 769 03. [adartdačı tıdıg ada]*l*arıg tarkarıp ötrü altınč
[ ]l'ryq t'rq̈'ryp 'wytrw ''ltynč
B 770 04. [oronka kirürlär ::] *bo a*ltınč oron*t*a yorıgu
[ ] *pw* ''ltynč 'wrwn *t*' *y*wryqw
B 771 05. [ ] *a*dartdačı tıdıg *a*dalarıg tarkarıp
[ ]'d'rtd'čy tydyq ''d' l'ryq t'rq̈'ryp
B 772 06. [yetinč oronka kirür]lär :: bo yetinč oron
[ ] l'r :: pw yytynč 'wrwn

Übersetzung des Blattes
Vorderseite
1-2 Indem sie [die Hindernisse und Bedrängnisse], die dem Nichtbedrängen und dem Nichtquälen von Anderen (im Wege stehen) beseitigt haben, **2-3** dann [treten sie] in die dritte [*bhūmi* ein]. **3-5** Indem sie auf dieser dritten *bhūmi* die [Hindernisse] und Bedrängnisse, die der [Sanftheit][171] und dem Reinsein [des Herzens][172] entgegenstehen, [beseitigt haben], treten sie in die [viert]e *bhūmi* ein. **5-6** Indem sie [auf dieser *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse], die der [„Methode und List" (sc. *upāyakauśalya*)] entgegenstehen,

Rückseite
1 [beseitigt haben], treten [sie] in die fü[nf]te *bhūmi* ein. **2-4** Indem sie [auf dieser fünften *bhūmi* die Hindernisse und Bedrän]gnisse, die der [*paramārtha*- und der *saṃvṛti*]-Ansicht[173] [entgegenstehen], beseitigen, dann [treten sie in] die sechste [*bhūmi* ein]. **4-6** Indem sie auf dieser sechsten *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse, welche [dem Schauen auf] den Wandel[174] und [die Merkmale] entgegenstehen, beseitigt haben, [treten] sie [in die siebente *bhūmi* ein]. [Indem sie auf] dieser siebenten *bhūmi* [die Hindernisse und Bedrängnisse, die dem Schauen auf die Merkmale des *nirodha* entgegenstehen, beseitigt haben, treten sie in die achte *bhūmi* ein].

XXXVIII.] U 598 (T III 56.58) // Katalognummer 095 in RaschmKat (Tafel 23)
Handschrift **B 1**
Vollständige Transkription in RaschmKat; stark von der Pb. Hs. abweichend; inhaltliche Entsprechung: Suv 75,19 - 77,7[175]

Vorderseite
B 773 01. (11.)[ ] *üzä*
[ ] *'wyz '*
B 774 02. (12.)[ ]// *t*[ä]präyü ol
[ ]// /[ ]pr'yw 'wl

[171] Erg. nach I-tsing.
[172] Erg. nach I-tsing.
[173] So nach I-tsing aufzufassen.
[174] Hier hat der uig. Übersetzer wie derjenige von Tib. III chin. 行 als „Wandel" aufgefaßt. In NobelChin p. 69, Anm. 2, wird die Bedeutung skt. *saṃskāra* favorisiert.
[175] Zu einem Vergleich mit der Pb. Hs. siehe Abschnitt 1. 2. 3.

B 776 04. (14.) [kıdıgka tä]g*ir* bolsar : näŋ
[ ]k*yr* pwls'r : n'nk
B 777 05. (15.) [ ] *o*l tıltagdın ötgürü anıŋ
[ ]wl tylt'qdyn 'wytkwrw ''nynk
B 778 06. (16.) [ätö]zi köŋüli armaz sönmäz :
[ ]z y kwnkwly ''rm'z swynm'z :
B 779 07. (17.) [ ]/ uusıntın[176] odunsar ap
[ ]/ 'wwsyntyn 'wdwns'r ''p
B 780 08. (18.) [ymä s]uvı közünmäz : ap ymä
[ ]wvy kwyz wnm'z : ''p ym'
B 781 09. (19.) [ıntı]n mıntın ügüz kıdıgınıŋ
[ ]n myntyn 'wykwz q̈ydyqy nynk
B 782 10. (20.) [adır]*t*ı közünmäz : inčip yänä
[ ]*t*y kwyz wnm'z : 'ynčyp y'n'
B 783 11. (21.) [ol] tül tüšädäči köŋül yok ärmäz
[ ] twyl twyš'd'čy kwnkwl ywq̈ 'rm'z
B 784 12. (22.) [bar] tep tetir :[177] azu ymä kaltı
[ ] typ tytyr : ''z w ym' q̈'lty y
B 785 13. (23.) [tu]gmak ölmäk sansardakı igid
[ ]*q*m'q̈ 'wylm'k s'ns'r d'q̈y 'ykyd
B 786 14. (24.) [ya]*ŋı*lok sakınčlar öčmäkindin
[ ]*ky*lwq̈ s'q̈ynč l'r 'wyčm'kyndyn
B 787 15. (25.) [alkın]makındın[178] tu*y*mak bilig
[ ]m'q̈yndyn tw*y*m'q̈ pylyk
B 788 16. (26.) [sü]zülür : näŋ inčip ol
[ ]z wlwr : n'nk 'ynčyp 'wl

Rückseite
B 789 01. (11.) takı ymä [tözünlär oglıya]
t'q̈y ym' [ ]
B 790 02. (12.) nizvani adartda[čısı üzä arımıš]
nyz v'ny ''d'rtd'[ ]
B 791 03. (13.) süzülmiš üčün [tüš ätözüg]
swyz wlmyš 'wyčwn [ ]
B 792 04. (14.) b(ä)lgürtgäli uyur : kılı[n]*č* [adartdačısı]
plkwrtk'ly 'wywr : q̈yly[ ]*č* [ ]
B 793 05. (15.) üzä[179] arımıš süzülmiš üčün b(ä)l*g*[ürtmä]
'wyz ' ''rymyš swyz wlmyš 'wyčwn pl*k*[ ]
B 794 06. (16.) ätözüg b(ä)lgürtgäli uyur <:> bi[lgä]
't'wyz wk plkwrtk'ly 'wywr py[ ]
B 795 07. (17.) bilig adartdačısı üzä arı*m*[ıš]
pylyk ''d'rtd'čysy 'wyz ' ''ry*m*[ ]
B 796 08. (18.) süzülmiš üčün nomlug ätö[züg]
swyz wlmyš 'wyčwn nwmlwq 't'/[ ]
B 797 09. (19.) b(ä)lgürtgäli uyur : kaltı ymä [kök]
plkwrtk'ly 'wywr : q̈'lty[180] ym' [ ]
B 798 10. (20.) kalık tayakıŋa yašın yašın[ayur :]

[176] Das zweite <w> ist nicht ganz geschlossen. Das Possessivsuffix weist aber auf einen Vokal hin.
[177] Die Interpunktion sieht aus wie nur ein Punkt.
[178] Erg. nach AY I 1206.
[179] Kleiner links neben der Zeile nachgetragen. Kleines Kreuz über dem *arımıš*.
[180] Die beiden Punkte sind so eng zusammengerückt, daß sie wie einer aussehen.

q'lyq t'y'qynk' y'šyn y'šyn[ ]
B 799 11. (21.) yašın tayakıŋa y(a)ruk közün[ür :]
y'šyn t'y'qynk' yrwq̈ kwyz wn[ ]
B 800 12. (22.) ančulayu ymä nomlug ätöz tayak[ıŋa]
''nčwl'yw ym' nwmlwq 't'wyz t'y'q[ ]
B 801 13. (23.) tüš ätözüg b(ä)lgürtür : tüš ätö[z]
twyš 't'wz wk plkwrtwr : twyš 't'w[ ]
B 802 14. (24.) tayakıŋa b(ä)lgürtmä ätözüg[181]
t'y'qynk' plkwrtm' 't'wyz wk
B 803 15. (25.) b(ä)lgürtür : yänä ymä töz *tü*[p][182]
plkwrtwr : y'n' ym' twyz *tw*[ ]
B 804 16. (26.) arımıš üčün nomlug *ä*[tözüg]
''rymyš 'wyčwn nwmlwq /[ ]

Übersetzung des Blattes
Vorderseite
1 [Und indem er] mit [den Händen und Füßen rudert], **2** sich [ ] fortbewegend[183], (dann) jener **3** [Mensch das Wasser des Stromes] überquert und wenn er dann zum jenseitigen **4** [Ufer] gelangt, **5** keineswegs [...], dann ermüden aus jenem Grunde **6** sein Körper und sein Geist nicht und lassen nicht nach. **7** [...] Wenn er aus seinem Schlaf erwacht, **8** so ist weder sein (im Traum gesehenes) Wasser sichtbar, noch **9** ist [ein Unterschied von jenseitigem] und diesseitigem Ufer des Flusses **10** sichtbar. Dennoch ist **11** das Bewußtsein, welches [jenen] Traum träumt, nicht nicht-seiend, **12** (sondern) [seiend]. Wenn aber nämlich **13-14** die falschen und irrigen Vorstellungen in bezug auf Geborenwerden und Sterben im *saṃsāra* erloschen und [gesch]wunden sind, **15** und weil [...] das Verständnis und das Wissen [...] rein sind, so ist ferner keineswegs [... .

Rückseite
1 Ferner auch [Sohn von Edlen], **2** dadurch daß er [von] den *kleśāvaraṇa*s gereinigt[$_2$] ist, **3** kann (der Tathāgata) den *saṃbhogakāya* zeigen. Dadurch daß er von den *karmāvaraṇa*s **5-6** gereinigt[$_2$] ist, kann er den *nirmāṇakāya* zeigen. **7-9** Dadurch daß er von den *jñeyāvaraṇa*s[184] gereinigt[$_2$] ist, kann er den *dharmakāya* zeigen. **9-10** Wie es nämlich durch das Sich-Stützen auf den Luftraum blitzt **11** und durch das Sich-Stützen auf den Blitz der Glanz erscheint, **12-13** genau so zeigt (der Tathāgata) durch das Sich-Stützen auf den *dharmakāya* den *saṃbhogakāya*, **13-15** und zeigt er durch das Sich-Stützen auf den *saṃbhogakāya* den *nirmāṇakāya*. **15-16** Weil ferner auch (seine) Wurzel und [Grund] rein sind, *kann er den *dharma[kāya]* zeigen.

[181] Ein Teil des Abstriches abgebrochen.
[182] Lies und ergänze so.
[183] Diese Bedeutung von *täprä-* auch in UigFalt 21-23, ebenfalls im Zusammenhang mit einer (metaphorischen) Flußüberquerung: *bo altı p(a)ramitlar küčintä tugmak ölmäk kıḍıgtın täpräp* „Durch die Kraft dieser sechs *pāramitā*s bewegt man sich vom Ufer des Geborenwerdens und Sterbens fort, ...".
[184] Hier wie in Suv wtl. die „Behinderer des Wissens". Das Uigurische gibt den Terminus etwas ungenau wieder.

XXXIX.] Mainz 522 (T III 272) [auf dem Glas: T III 272-500] // Katalognummer 096 in RaschmKat (Tafel 24)
Handschrift **B 32**; nicht in EhlersKat beschrieben[185]
Parallele zu Suv 76,21 - 77,11, die Rückseite abweichend; Parallele in U 2684[186]

Vorderseite
B 805 01. -[ları artokrak arımıš süzülmiš][187] *üč*ün nomlug [ätöz]
[ ]*wyč*wn nwmlwq [ ]
B 806 02. [közünür :: inčä k(a)ltı kök kalık tay]akıŋa yašı[n][188]
[ ]'q̈ ynk' y'šy[ ]
B 807 03. [yašınayur : yašın tayakıŋa y(a)]*r*uk köẓünür : an*č*u*l*[ayu]
[ ]/wq̈ kwyswnwr : ''nč*w*l[ ]
B 808 04. [ok nomlug ätöz tayakı]*ŋ*a tüš ätözüg
[ ]*k*' twyš 't'wyz wk
B 809 05. [b(ä)lgürtür : tüš ätöz tayakıŋa b(ä)lgür]tmä ätözüg b(ä)lgürtür :
[ ]tm' 't'wyz wk plkwrtwr :
B 810 06. [anın öz tözi artokrak arımıš süzülmiš] *üč*ü*n* nomlug ätözüg
[ ]wyč*w*n nwmlwq 't'wyz wk

Rückseite[189]
B 811 01. [b(ä)lgürtür : bilgä bilig arımıš süzülmiš] üč[ün] tüš ätözüg b(ä)lgürṭü*r* [:]
[ ] 'wyč[ ] twyš 't'wyz[190] wk plkwrdw*r* [ ]
B 812 02. [samadi dyan arımıš süzülmiš üčün b(ä)lgürtm]*ä* ätözüg b(ä)lgürtür :
[ ]/ 't'wyz wk plkwrtwr :
B 813 03. [tapčasız][191] arıg süzök bolmakı
[ ] ''ryq swyz wk pwlm'q̈y
B 814 04. [nom kertünüŋ kertüsi : adın]sızsız kertü*nüŋ*
[ ]syq́syz[192] kyrtw n*wnk*
B 815 05. [kertüsi bir tatıglıg kertünüŋ kertüs]i : oẓmıš kutru*l*[mıš]
[ ]y : 'wsmyš q̈wtrw/[ ]
B 816 06. [töz tetir : kertünüŋ] kertüsi tep *t*[etir :]
[ ] kyrtwsy typ /[ ]

[185] Siehe zur Identifizierung ZiemeRezEhlers p. 460.
[186] Siehe Abschnitt 1. 2. 3.
[187] Soweit dürfte die Zeile nach Suv zu ergänzen sein.
[188] Mehr als ein langer Abstrich des <n> dürfte nicht in der Lacune am Zeilenende gestanden haben.
[189] Die Ergänzungen wurden nach dem Chin. und nach U 2684 verso vorgenommen. Zu einer Übersetzung des Textes und zu einer Begründung der einzelnen Ergänzungen siehe ebd.
[190] Bis hierhin ist die Zeile leicht abgerieben.
[191] Erg. nach U 2684 v. 2.
[192] Gelesen und erg. nach U 2684 v. 3.

XL.] U 2684 (T II M 12) nicht in RaschmKat
Handschrift **B 20**
die Rückseite ist eine Variante zu Suv, die der I-tsing Vorlage näher steht[193]
Faksimile auf Tafel VIII

Vorderseite (Suv 76,22[194]- 77,5)
B 817 01. [inčä k(a)ltı kök kalık t]ayakıŋa yašı*n*
[ ]'y'q̈ynk' y'š*yn*
B 818 02. [yašınayur : yašın tayakıŋa y(a)r]uk közünür :: ::
[ ]wq̈ kwyz wnwr :: ::
B 819 03. [ančulayu ok nomlug ätöz taya]kıŋa *tüš* ätöz-
[ ]qynk' *tw*yš 't'wyz
B 820 04. [üg b(ä)lgürtür[195] : tüš ätöz tayakıŋa b(ä)lgü]*rt*[mä] ätözüg
[ ]*rt*[ ] 't'wyz wk

Rückseite (nur v. 1 entspricht noch Suv 77,10)[196]
B 821 01. [ ] b(ä)lgürtm*ä* ätözüg
[ ] pl*k*wrtm' 't'wyz wk
B 822 02. [b(ä)lgürtür :[197] ta]pčasız *ar*[ı]g süzök
[ ]pč'syz ''*r*[ ]q swyz wk
B 823 03. [bolmakı nom kertünüŋ kertüsi : a]dınsıgsız[198] kertünüŋ
[ ]dynsyqsyz kyrtw nwnk
B 824 04. [kertüsi : bir tatıglıg kertünüŋ kertü]*s*i[199] : ozmış k*u*[t]rulmış
[ ]/y : 'wyz myš q̈*w*[ ]rwlmyš

Übersetzung der abweichenden Rückseite:
1-2 [Weil der *samādhi* völlig rein geworden ist, darum zeigt er] den *nirmāṇakāya*. **2-3** [Dieses dreifache] Fleckenlos- und Rein$_2$[sein ist die Soheit des *dharma*], **3-5** ist die unabänderliche So[heit][200], die [Sohei]t, [die (nur) einen Geschmack hat], [die] befreite$_2$ [Soheit].[201]

---

[193] Siehe Abschnitt 1. 2. 3.
[194] Der erhaltene Text beginnt erst ab Suv 77,1.
[195] Nach der Praxis von B 32 = Mainz 522 erg.
[196] Die Ergänzungen wurden nach dem Chin. vorgenommen, wobei nach v. 3-4 anzunehmen ist, daß in der atü. Übersetzung die Attribute der Soheit in Form von Adjektiven gewählt wurden. NOBEL versteht in seiner Übersetzung des chin. Ausgangstextes die Attribute als Genitivattribute.
[197] Erg. nach B 32 = Mainz 522 v. 2.
[198] Siehe UW p. 52b. Die ebenda gegebene Übersetzung von Suv 285$_{15}$ ist nach unserem Beleg zu korrigieren, da dort, wie *adınsıgsız* in unserem Beleg, *adınsıgsız täpränčsiz* Attribute der Soheit (*činžu*) sind und somit nicht als Adverbien aufgefaßt werden können.
[199] NobelChin p. 73: „die So-heit des Nur-einen-Geschmack(-habens)".
[200] NobelChin p. 73: „die So-heit des Nichtmannigfachen".
[201] NobelChin p. 73: „So-heit der Befreiung".

XLI.] Mainz 599 (T II S 32/522) // Katalognummer 45 in EhlersKat
Handschrift **B 33**
Variante zu Suv; Übereinstimmung mit I-tsing (NobelChin p. 76)[202]
Faksimile auf Tafel IX

Vorderseite
B 825 01. äymänčlärdin öŋi üdrülmiš : sukančıg baštınkı
''ym'nč l'rdyn 'wynky 'wydrwlmyš : swq̈'nčyq p'štynq̈y y
B 826 02. amrılmakka tägmiš ıdok burhanlar ätözin
'mrylm'q̈ q̈' t'kmyš 'ydwq̈ pwrq'n l'r 't'wyz yn
B 827 03. bulurlar : tözünlär oglıya : nom
pwlwr l'r : (P) twyz wn l'r 'wqly y ' : nwm m
B 828 04. kertüsi artamaz ašgınmaz čın kertü ärṭüktäg
kyrtwsy (P) ''rt'm'z ''šqynm'z čyn kyrtw 'rdwkt'k
B 829 05. tözüg munčulayu čınınča kertüsinčä körgüčä bilgü-
twyz wk mwnčwl'yw čynynč' kyrtw synč' kwyrkw č' pylkw
B 830 06. čä ärsär ötrü ol tözünlärniŋ ıdoklarnıŋ
č' 'rs'r 'wytrw 'wl twyz wn l'r nynk 'ydwq̈ l'r nynk

Rückseite
B 831 Paginierung: ikinti iki yetmiš :
B 832 01. tugmakları karımakları ölmäkläri bolmaz :: özläri-
twqm'q̈ l'ry q̈'rym'q l'ry 'wylm'k l'ry pwlm'z :: 'wyz l'ry
B 833 02. nıŋ yašlarınıŋ ülgüsi kolusı bultukmaz : uu uudı-
nynk y'š l'ry nynk 'wylkwsy q̈wlwsy pwltwq̈m'z : 'ww 'wwdy y
B 834 03. makları ačmak suvsamakları ymä bolmaz :: ::
m'q̈ l'ry (P) ''čm'q̈ swvs'm'q̈ l'ry ym' pwlm'z :: ::
B 835 04. köŋülläri kögüzläri ürüg uzaṭı dyan üzä
kwnkwl l'ry (P) kwykwz l'ry 'wyrwk 'wz 'dy dy'n 'wyz '
B 836 05. amrılur turulur sačılmakı täprämäki bultukmaz :: ::
'mrylwr twrwlwr s'čylm'q̈y t'pr'm'ky pwltwq̈m'z :: ::
B 837 06. birök montag osuglug ıdok burhanlar üzä antag
pyrwk mwnt'q 'wswqlwq 'ydwq̈ pwrq'n l'r 'wyz ' ''nt'q q

XLII.] U 599 (T III 56.57) // Katalognummer 097 in RaschmKat (Tafel 25)
Handschrift **B 1**
die Vorderseite hat eine Parallele in B 33 = Mainz 599
Entsprechung in NobelChin pp. 76 ff.[203]

Vorderseite
B 838 01. (10.)-[lardın öŋi üdrül]*m*[i]*š* sukančıg
[ ]*m*[ ]*š* swq̈'nčyq
B 839 02. (11.)[baštınkı amrılmakka][204] tägmiš
[ ] t'kmyš
B 840 03. (12.)[ıdok burhanlar][205] *ät*özin bulurlar :

[202] Siehe die kompilierte Rekonstruktion in der diplomatischen Textedition.
[203] Zu einer Übersetzung der abweichenden Passagen siehe die kompilierte Rekonstruktion der nach I-tsing übersetzten Fassung in der diplomatischen Textedition.
[204] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 1-2.
[205] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 2.

[ ] *'t*'wyz yn pwlwr l'r :
B 841 04. (13.) [tözünlär o]*g*lıya nom kertüsi
[ ]*q*ly y ' nwm kyrtwsy
B 842 05. (14.) [artama]z[206] ašgınmaz čın kertü ärtüktäg
[ ]z ''šqynm'z čyn kyrtw 'rdwkt'k
B 843 06. (15.) [tözü]*g*[207] munčulayu čınınča kertüsinčä
[ ]/ mwnčwl'yw čynynč' kyrtwsynč'
B 844 07. (16.) [kör]güčä[208] bilgüčä ärsär :[209] ötrü ol
[ ]kwč' pylkwč' 'rs'r : 'wytrw 'wl
B 845 08. (17.) [t]özünlärniŋ ıdoklarnıŋ
[ ]wyz wn l'r nynk 'ydwq̈ l'r nynk
B 846 09. (18.) [tug]makları[210] karımakları ölmäk-
[ ]m'q̈ l'ry q̈'rym'q̈ l'ry 'wylm'k
B 847 10. (19.) [lär]*i*[211] bolmaz : özläriniŋ yaš-
[ ]*y* pwlm'z :[212] 'wyz l'ry nynk y'š
B 848 11. (20.) [lar]ınıŋ[213] ülgüsi kolusı bultukmaz
[ ]y nynk 'wylkwsy q̈wlwsy pwltwq̈m'z[214]
B 849 12. (21.) [u]u[215] udıklamakları ačmak suvsamak-
[ ]*w* 'wdyq̈l'm'q̈ l'ry[216] ''čm'q̈ swvs'm'q̈
B 850 13. (22.) [lar]ı[217] ymä bolmaz :[218] köŋülläri kögüz-
[ ]y ym' pwlm'z : kwnkwl l'ry kwykwz
B 851 14. (23.) [läri][219] ürüg uzaṭı dyan üzä
[ ] 'wyrwk 'wz 'dy dy'n 'wyz '
B 852 15. (24.) [amrılur t]*u*rulur[220] sačılmakı täprämäki
[ ]/rwlwr s'čylm'q̈y t'pr'm'ky
B 853 16. (25.) [bultukmaz : biröl]k[221] montag osuglug
[ ]/ mwnt'q 'wswqlwq
B 854 17. (26.) [ıdok burhanlar][222] *üz*ä antag ol
[ ]yz ' ''nt'q 'wl

Rückseite
B 855 01. (10.) keniŋä[ ]
kynynk' [ ]
B 856 02. (11.) ozar kutrul*u*[r]
'wz 'r q̈wtrwl*w*[ ]

---

[206] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 4.
[207] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 5.
[208] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 5.
[209] Keine Interpunktion in B 33 = Mainz 599 r. 6.
[210] Sicher mit B 33 = Mainz 599 v. 1 zu erg.
[211] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 1.
[212] Doppelte Interpunktion in B 33 = Mainz 599 v. 1.
[213] Erg. mit B 33 = Mainz 599 v. 2.
[214] Hier interpungiert in B 33 = Mainz 599 v. 2.
[215] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 2.
[216] B 33 = Mainz 599 v. 2-3: *'wwdy y m'q̈ l'ry.*
[217] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 3.
[218] Zweimal doppelte Interpunktion in B 33 = Mainz 599 v. 3.
[219] Erg. mit B 33 = Mainz 599 v. 4.
[220] Nach B 33 = Mainz 599 v. 5 erg.
[221] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 5-6. Nur die einfache Interpunktion wurde hier nach der sonstigen Praxis des Blattes eingesetzt. In B 33 = Mainz 599 zweifache doppelte Interpunktion.
[222] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 6.

B 857 03. (12.) kadır y(a)vlak kuš *k*[uzgunlar]
q̈'dyr yvl'q̈ q̈wš *q*[ ]
B 858 04. (13.) äyrig yavgan yavız [yalaŋoklarıg]
'yryk y'vq'n y'vyz [ ]
B 859 05. (14.) korkınčıg kasınčıg yäk i*č*[gäk]-
q̈wrq̈ynčyq q̈'synčyq y'k 'y/[ ]
B 860 06. (15.) lärig tušmaz sokušmaz : no*m*
l'ryk twšm'z swq̈wšm'z : nw/[ ][223]
B 861 07. (16.) ärdinig äšidmäk tıŋlamaknıŋ
'rdynyk 'šydm'k tynkl'm'q̈ nynk
B 862 08. (17.) ädgüsi tüši utlısı ülgüsüz
'dkwsy twyšy 'wtlysy 'wylkwswz
B 863 09. (18.) kolusuz tetir : burhanlarnıŋ ıd*o*[k]
q̈wlwswz tytyr : pwrq'n l'r nynk[224] 'yd*w*[ ]
B 864 10. (19.) y(a)rlıgsız tözlüg iš küdöklär
yrlyqsyz twyz lwk 'yš kwydwk l'r[ ]
B 865 11. (20.) bolmaz alku bilgülük nomlarıg
pwlm'z ''lq̈w pylkwlwk nwm l'ryq
B 866 12. (21.) biläyin ärdi tep bilgükä küsüš*l*[üg]
pyl'yyn 'rdy typ pylkw k' kwyswš*l*[ ]
B 867 13. (22.) köŋülläri ymä bultukmaz : sans[ar]-
kwnkwl l'ry ym' pwltwq̈m'z : s'ns[ ]
B 868 14. (23.) lı nirvanlıg öŋi adırt[ayın tep]
ly nyrv'n lyq 'wynky ''dyrt[ ]
B 869 15. (24.) sakınmakl(ı)g sakınčları [bolmaz]
s'q̈ynm'q̈lq s'qynč l'ry [ ]
B 870 16. (25.) nä y(a)rlıkamıš y(a)*rl*[ıgları]
n' yrlyq̈'myš y//[ ]
B 871 17. (26.) oḍguraksız bo*lm*[az]
'wtqwr'q̈syz pw*lm*[ ]

XLIII.] Mainz 585 (T III Xanthippe) [auf dem Glas: T III x 508) // Katalognummer 098 in RaschmKat (Tafel 24); nicht in EhlersKat beschrieben
Handschrift **B 20**
Parallele zu Mainz 599 und U 599
Siehe ZiemeRezEhlers

Vorderseite (Variante zu Suv)[225]
B 872 01. nom kertüsi arṭamaz alkınmaz čın [kertü ärtüktäg tözüg][226]
nwm kyrtwsy 'rd'm'z[227] ''lq̈ynm'z čyn [ ]
B 873 02. munčulayu čınınča kertüsinčä kör[güčä bilgüčä ärsär][228]
mwnčwl'yw čynynč' kyrtwsynč' kwyr[ ]
B 874 03. ötrü ol tözünlärni*ŋ* [ıdoklarnıŋ tugmak]-[229]

[223] Vielleicht hat ein zweites <m> in der Lacune als Zeilenfüller gestanden.
[224] Dieses ist links neben der Zeile kleiner nachgetragen. Ein kleines Kreuz als Einfügemarke hinter <l'r>.
[225] Zu einer Übersetzung vgl. die kompilierte Fassung.
[226] Normalisiert erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 4-5.
[227] B 33 = Mainz 599 r. 4 hier *''šqynm'z*.
[228] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 5-6.
[229] Erg. nach B 33 = Mainz 599 r. 6 - v. 1.

'wytrw 'wl (P) twyz wn l'r n*ynk* [ ]
B 875 04. ları karımakları ölmäk*l*[är]i [bolmaz : özlärinin][230]
l'ry q̈'rym'q̈ (P) l'ry 'wylm'k *l*[ ]*y* [ ]
B 876 05. yaš*lar*ının *ü*lgüsi kolusı bultuk*m*[az uu uudımak]-[231]
y'š *l'ry* nynk 'wylkwsy q̈wlwsy pwltwq̈*m*[ ]
B 877 06. *ları a*[č]*m*[a]*k* suvs*am*[a]kları ymä bolmaz[:: :: köŋülläri kögüzläri][232]
l/// /[ ]*m*[ ]/ swvs'*m*[ ]q̈ l'ry ym' pwlm'*z*[ ]

Rückseite
B 878 Paginierung: ikinti säkiz altmıš :
B 879 01. ürüg uzatı dyan üzä amrılur turul[ur sačılmakı täprämäki][233]
'wyrw*k* 'wz 'ty dy'n 'wyz ' 'mrylwr twrwl[ ]
B 880 02. bultukmaz : birök montag osuglug ıdok [burhanlar üzä][234]
pwltwq̈m'z : pyrwk mwnt'q 'wswqlwq 'ydwq̈ [ ]
B 881 03. antag ol montag ol tep o*l* [antag osuglug tütüš]-[235]
''nt'q 'wl (P) mwnt'q 'wl typ 'w/[ ]
B 882 04. lüg kärišlig köŋül turgur*s*[ar burhan]-[236]
lwk k'ryš (P) lyk kwnkwl twrq̈wr*s*[ ]
B 883 05. larıg körgäli umaz : burhanlarnıŋ [nomlamıš]-
l'ryq kwyrk'ly 'wm'z : pwrq'n l'r nynk [ ]
B 884 06. ları ärsär : alkuka barča bir [asıg tusu bolup keniŋä]
l'ry 'rs'r : ''lq̈w q̈' p'rč' pyr [ ]

XLIV.] Mainz 529a (T III Xanthippe) // Katalognummer 099 in RaschmKat (Tafel 26)
Handschrift **B 20**
Gemeinsam verglast mit Mainz 529b (siehe AY I S 139-159)
Zu den genauen Parallelen siehe RaschmKat[237]
nicht beschrieben in EhlersKat

Vorderseite
B 885 01. ärürlär : süzök [köŋülin äšidsär keniŋä][238]
'rwr l'r : swyz wk [ ]
B 886 02. *a*lku ämgäk*lärt*in [ozar kutrulur kadır][239]
'[ ]lq̈w 'mk'k *l'rt*yn [ ]
B 887 03. y(a)vlak kuš [kuzgunlar äyrig yavgan yalaŋok]-
yvl'q̈ q̈wš (P)[240] [ ]
B 888 04. larıg korkın[čıg kasınčıg yäk ičgäklärig tušmaz][241]
l'ryq q̈wrq̈yn (P)[242] [ ]

---

[230] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 1-2.
[231] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 2-3.
[232] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 3-4.
[233] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 5.
[234] Erg. nach B 33 = Mainz 599 v. 6.
[235] Erg. die Lacune so? Zeilenende erg. nach Suv 169_{1-2}: *tütüšlüg kärišlig tınl(ı)glarıg.*
[236] Nach I-tsing erg.
[237] Siehe die kompilierte Fassung in der diplomatischen Textedition.
[238] Das letzte Wort nach B 1 = U 599 v. 1 erg.
[239] Erg. nach B 1 = U 599 v. 2-3.
[240] Zerstört.
[241] Erg. nach B 1 = U 599 v. 5-6.
[242] Zerstört.

B 889 05. sokušmaz : nom ä*r*[dinig äšidmäk tıŋlamaknıŋ ülgüsüz kolusuz][243]
swq̈wšm'z : nwm '/[ ]
B 890 06. tetir :: :: [burhanlarnıŋ ıdok y(a)rlıgsız tözlüg iš][244]
tytyr :: :: [ ]

Rückseite
B 891 Paginierung: ikinti tokuz [altmıš]
B 892 01. küdökläri [bolmaz : alku bilgülük nomlarıg biläyin ärdi tep]
kwydwk l'ry [ ]
B 893 02. bilgükä küs[üšlüg köŋülläri ymä bultukmaz : sansarlı]
pylkw k' kwys[ ]
B 894 03. nirvanlı[g[245] öŋi adırttačı sakınmakl(ı)g sakınčları]
nyrv'n ly (P)[246] [ ]
B 895 04. [bo]lmaz :: [nä y(a)rlıkamıš y(a)rlıgları odguraksız][247]
[ ]lm'z :: (P)[248] [ ]
B 896 05. [bo]lmaz :: tör*t t*[örlüg bilgä]
[ ]lm'z :: twyr/ /[ ]
B 897 06. *bili*gläri<n>[249] tutul*m*[az]
pylyk l'ry twtwl/[ ]

XLV.] U 662a (T III 56.39) // Katalognummer 100 in RaschmKat[250] (Tafel 27)
Handschrift **B 1**
Vorderseite (zu I-tsing); NobelChin p. 77
gemeinsam verglast mit U 662b[251]

B 898 01. (19.) ugušı*nta* [ ]
'wqwš y*n*//[ ]
B 899 02. (20.) tutma*z* [ ]
twtm'*z*[252] [ ]
B 900 03. (21.) burhan[lar]
pwrq'n [ ]
B 901 04. (22.) tetsisi P[ ]
tytsysy p[ ]
B 902 05. (23.) L'RYN äš*idip*[arıg]
l'ryn '*šydyp* [ ]
B 903 06. (24.) süzök b*u*[rhanlar ulušınta]
swyz wk p*w*[ ]
B 904 07. (25.) tugar : nä *ü*[čün tep tesär : ol]
twq'r : n' '[ ]

---

[243] Erg. nach B 1 = U 599 v. 7-9.
[244] Erg. nach B 1 = U 599 v. 9-10.
[245] Der Akkusativ ist nach B 1 = U 599 v. 14 zu erwarten, aber nicht ganz sicher zu ergänzen, da auch ein casus indefinitus möglich wäre.
[246] Zerstört.
[247] Die ZZ. v. 1-4 erg. nach B 1 = U 599 v. 11-17.
[248] Zerstört.
[249] Emendiere so?
[250] Vgl. die kompilierte Fassung in der diplomatischen Textedition.
[251] Da U 662b wegen der geringen Textmenge nicht lokalisierbar ist und somit nicht sicher dem dritten Kapitel zugeordnet werden kann, unterbleibt hier eine Edition.
[252] Letztes Graphem sehr unsicher.

B 905 08. (26.) täriŋ yörüg[lüg nomug äšidmiš üčün]
t'rynk ywrwk[ ]

Rückseite (= Suv 88,6-13)
B 906 01. (19.) [tarımıš ädgü yıltı]zların
[ ]z l'ryn
B 907 02. (20.) [üklittürüp asturup bıšrun]t[u]rgay-
[ ]d[ ]rq'y
B 908 03. (21.) [lar :: alku yertinčüdäki tı]nl(ı)glarıg
[ ]nlq l'ryq
B 909 04. (22.) [barča ičin]täki altı
[ ]t'ky ''lty
B 910 05. (23.) [paramit yorıkınta] {'}yorıguka
[ ] 'ywryqw q̈'
B 911 06. (24.) [bıšrunguka ütč]i ärigči
[ ]y 'rykčy
B 912 07. (25.) [bolurlar tep y(a)rlıkad]ı[253] :: :: ol
[ ]y :: :: 'wl
B 913 08. (26.) [kök kalık a]*g*(ı)lıkı bodis(a)t(a)v
[ ]*q*lyq̈y pwdystv

XLVI.] U 2821 (T II S 32a) [auf dem Glas: T II S 32.506] // Katalognummer 192 in RaschmKat (Tafel 84)[254]
Handschrift **B 23**
transkribiert in RaschmKat

Vorderseite (= Suv 89,13-18)
B 914 01. (02.) bis auf einige Graphemreste vollständig zerstört
B 915 02. (03.) öŋlüg [y(a)ruk ya]ltrıklıg [kopda kö]trülmiš nom
'wynklwk (P)[255] [ ]ltryqlyq [ ]trwlmyš nwm
B 916 03. (04.) eligin [n]omladačı ukıtdačı *bilg*[ä]lär bar ärsär :
'ylykyn (P) [ ]wml'd'čy 'wq̈ytd'čy *pylk*[ ]l'r p'r 'rs'r :
B 917 04. (05.) ötrü ol yerdä oronta ulušta balıkta tört
'wytrw 'wl yyrd' 'wrwn t' 'wlwš t' p'lyq̈ t' twyrt
B 918 05. (06.) törlüg ulug asıg tusu bolgay :: :: kayular ol
twyrlwk 'wlwq ''syq twsw pwlq̈'y :: :: q̈'yw l'r 'wl

Rückseite (= Suv 89,18 - 90,1)
B 919 Paginierung: [ikinti] säkiz yetmiš :
B 920 01. tört tep tesär : inčä k(a)ltı äŋilki ol balık
twyrt typ tys'r : 'ynč' q̈lty ''nk 'ylky 'wl p'lyq̈
B 921 02. ulušdakı eliniŋ hanınıŋ süülüg küči asılgay
'wlwš d'q̈y 'yly nynk q'ny nynk sww lwk kwyčy ''sylq̈'y y
B 922 03. küčädgäy : ač kız ig kegän y[a]gı y(a)vlak
kwyč'tk'y : (P) ''č q̈yz 'yk kyk'n y[ ]qy yvl'q̈
B 923 04. bolmagay : [öz yaš][256] uzun k*u*[tlug ülügl]*üg*[257] enč

[253] Erg. so?
[254] Dort aber dem dritten Buch zugeordnet.
[255] Schnürlochkreis zur Hälfte von Feuer versengt.
[256] So nach der Pb. Hs. zu erg. Keine Erg. in RaschmKat.

pwlm'q'y : (P) [ ] 'wz wn qw[ ]wk 'ynč
B 924 05. zerstört

XLVII.] U 3253a (T III M 131) [auf dem Glas: T III M 131-a) + **U 3213** (T III M 120) // Katalogummer 101 in RaschmKat (Tafel 28)
Handschrift **B 3**
Zeilenende von r. 7 ff. bereits zum nächsten Kapitel, deshalb hier nicht publiziert

Vorderseite (= Suv 91,11 - 92,3)
B 925 01. t(ä)ŋrisi burhan *o*larnıŋ *ol* ay*t*ı[gların[258] äšidü y(a)rlıkap : ögdi alkadı]
tnkrysy pwrq'n *'w*l'r nynk *'*[ ]*l* ''y//[ ]
B 926 02. ädgü ädgü tözünlär oglı[ya čın kertü ärür : bo ötünmiš ö]*tüg*[üŋüzlär ulug asıg]-
'dkw 'dkw twyz wn l'r 'wqly[ ]*twk*[ ]
B 927 03. lıg tusulug tetir : bo *sak*ınm[ıš sakınčıŋızlarka] amtı m(ä)n [sizlärni ütläyür-m(ä)n tutuz]-
lyq twsw lwq tytyr : pw *s 'q*ynm[ ]'mty mn[ ]
B 928 04. ur m(ä)n : bo sukančıg ıdok [nom eli]gin keŋürü yadguka t[avranıŋlar katıglanıŋlar :]
wr mn : pw swq'nčyq 'ydwq [ ]kyn kynkwrw y'dqw q' t[ ]
B 929 05. birök bo nom ärdini [keŋürü yad]ılguča ärsär : ötrü män[iŋ ädgü tetyük köni]
pyrwk pw nwm 'rdyny [ ]ylqw č' 'rs'r : 'wytrw m'n[ ]
B 930 06. kertü [nomlug šasınım yertinčüdä ü]*r* keč üdün adasızı[n enč äsän turgay tep]
kyrtw [ ]*r* kyč 'wydwn ''d'syz y[ ]

[257] Lies und erg. so nach der Pb. Hs. In RaschmKat keine Erg. und die beiden Grapheme nach der Lacune werden ...*]wr* gelesen.
[258] Erg. so?

2. 2. Gesamtedition des III. Kapitels - Diplomatischer Text und Übersetzung

Text der Handschrift aus St. Petersburg und die Berliner Varianten

Transkription

II. tägzinč (2. Rolle)

0001 35 (II. 1a.) **oomahuŋ :**
0002 36[1] (II. 1b.) [ikinti birk(i)yä]
0003 1. : : : **[namobuddaya]**
0004 2. : : : **[namodarmaya]**[1]
0005 3. : : : **[namosaŋgaya]**[2]
0006 4. [altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg][3]
0007 5. [kopda[4] kötrülmiš[5] nom eligi]
0008 6. [atl(ı)g nom bitigdä]
0009 7. [kertüdin kälmišlärniŋ[6] üč]
0010 8. [ätözin adırtlamak atl(ı)g üčünč][7]
0011 9. [bölök[8] ikinti tägzinč :: ::][9]
0012 10. [ol üdün somaketu bodis(a)t(a)v]
0013 11. [barmıšt]a[10] ken :[11] ol kamag terin
0014 12. [kuvr]*ag*[12] arasında akašagarbe kök
0015 13. *ka*lık agılıkı **atl(ı)g bir** bodis(a)t(a)v **bar**
0016 14. **ärdi**[13] **: ötrü ol bodis(a)t(a)v olurmiš**
0017 15. oronıntın[14] örü turup oŋ äŋnin-[15]
0018 16. däki **tonın** ačınıp oŋdınkı[16]
0019 17. tizin čökitip ayasın kavšurup
0020 18. agır ayamakın **t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi** burhan

Übersetzung

oṃ āḥ hūṃ

[Verehrung dem Buddha,
Verehrung der Lehre,
Verehrung der Gemeinde!
In dem „goldfarbig glänzender$_2$, über alles erhabener Sūtra-König" genannten Sūtra-Text (beginnt nun) das dritte Kapitel der zweiten Buchrolle genannt „das Unterscheiden der drei Körper (*trikāya*) der Tathāgatas.]" Nachdem [zu jener Zeit der Bodhisattva Somaketu fortgegangen] war, **befand sich** inmitten jener gesamten Versammlung$_2$ **ein** Ākāśagarbha, d.h. „Himmelsschatzhaus", **genannter** Bodhisattva. **Daraufhin** erhob sich **jener Bodhisattva** von dem Sitz, **auf den er sich gesetzt hatte,** öffnete das **Kleid** an seiner rechten Schulter, setzte sein rechtes Knie auf die Erde, legte seine Handflächen zusammen und, sich vor

---

[1] B 21 = U 5108 v. 1: *...] :: n'mw drm :: :: [...* .

[2] Erg. nach der Praxis der anderen Kapitel der Pb. Hs. In B 1 = *U 9031 r. 1: *n'mw pwd : n'mw drm : n'mw s'nk.*

[3] Nach der Praxis der anderen Kapitel in Suv erg. B 1 = *U 9031 r. 2: *y'ltryq̄lq.*

[4] Zeile nach der Praxis der anderen Kapitel in Suv erg. B 1 = *U 9031 r. 3: *q̄wpd'.*

[5] In B 21 = U 5108 v. 2 erhalten: *yrwq̄ y'ltryq̄lyq q̄wpd' kwytrwlmyš[...* .

[6] In B 21 = U 5108 v. 3 erhalten: *nwm pytykd' : kyrtwdyn k'lmy[...* .

[7] In B 21 = U 5108 v. 4 erhalten: *...]yn ''tyrtl'm'q̄ ''tlq 'wyčw[...* .

[8] Titel in SuvKaya korrekt erg., wie B 1 = *U 9031 r. 4-7 zeigt. Nur kleine Abweichungen: *klmyš l'r nynk* und *''dyrtl'm'q̈.*

[9] Interpunktionszeichen nach B 1 = *U 9031 r. 8 erg.

[10] RADLOFF konnte noch *...]myšt'* lesen, heute ist nur noch *[ ]/[ ]'* erkennbar. Die Zeilen 0012-0013 erg. nach B 1 = *U 9031 r. 9-10. KAYA erg. Z. 0011 nicht und schlägt in Z. 0012 *[y(a)rlıka]mušda* vor. In dem Berliner Text am Schluß jedoch: *p'rmyšt'.* In B 21 = U 5108 v. 6: *...]tv p'rmyš t' ky[...* .

[11] Keine Interpunktion in B 1 = *U 9031 r. 10.

[12] Mehr ist heute nicht erhalten, RADLOFF konnte das Wort noch lesen.

[13] Dieser Satz weicht in B 1 = *U 9031 r. 10-12 stärker ab: *'wl q̄'m'q 'wlwq t[ ]yn q̄wvr'q ''r'synt' pyr [ ] q̄'lyq ''qlyq̈y ''tlq pwdyst[ ].* Hierbei kann in der Lacune nach *bir* nur *[kök]* gestanden haben, *akašagarbe* ist also Zusatz der Pb. Hs.

[14] Abweichend in B 58 = U 2787 r. 2: *///[ ]'rty : 'wytrw 'wrwn.*

[15] In der Hs. punktiert: *'nkŕýń.* In Suv wird nur angegeben, daß das letzte <n> punktiert ist.

[16] B 1 = *U 9031 r. 15: *'wynktwn.* B 58 = U 2787 r. 3: *'wynk.*

0021 19. aḍakınta[17] yinčürü töpön yükünüp :[18]
0022 20. körü kanınčsız körklä adınčıg **ädgü**[19]
0023 21. altunlug lenhwa čäčäklärin
0024 22. ärdinilig pra kušatren[20] **agır** ayag
0025 23. tapıg uḍug kılıp[21] **t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi**

den Füßen des **Göttergottes** (*devātideva*) Buddha mit dem Scheitel klein machend, verehrte er (ihn) unter würdiger Verehrung mit schönen, wunderbaren, **vorzüglichen** goldenen Lotosblumen, an denen man sich nicht sattsehen konnte, und, mit Edelsteinbannern und -baldachinen (*chattra*) Verehrungs$_2$- und Kult-Handlungen$_2$ ausführend, sprach er ergebenst folgendermaßen

0026 37[2] (II. 2a.) ikinti bölök iki :

0027 1. burhanka inčä tep ötündi :[22]
0028 2. aṭı[23] kötrülmiš **ayagka**[24] **tägimlig**
0029 3. **t(ä)ŋrim kamag bügü biliglig burhan-**
0030 4. **larnıŋ burhan kutın**[25] **bulmışta**
0031 5. **kenki bo**[26] **montag muŋadınčıg ıdok**[27] **on**
0032 6. **törlüg yorıkları : yänä nirvan-**
0033 7. **[ta o]lurup**[28] **adınlar üčün kılmış**[29]
0034 8. **[aḍro]k**[30] **aḍrok**[31] **al altagları ädgü-**
0035 9. **[läri]**[32] ***b*irök antag ärsär ol antag**
0036 10. **[muŋa]*dı*nčıg ıdok**[33] **yorıkları ičindä**
0037 11. **[öŋi ö]*ŋi***[34] **ätözläri**[35] **:** ***yänä***[36] **ol**
0038 12. **[ät]özkä**[37] **tägdäči**[38] **iš**[39] **küḍökläri**[40]

zum **Göttergott** (*devātideva*) Buddha: **„O mein verehrungswürdiger Gott**, dessen Name erhaben ist (*bhagavat*), **(wie sind wohl) diese derartig wunderbaren, heiligen zehnfachen Wandelarten aller zauberkundigen Buddhas, die dem Erwerb der Buddhaschaft folgen, ihre unterschiedlichen Methoden und Listen (*upāyakauśalya*), die sie für andere angewendet haben, und ihre Vorzüge (*guṇa*), obwohl sie im *nirvāṇa* verweilen, und wie sind wohl in diesem Falle ihre [unterschiedlich]en Körper in diesen**

---

[17] B 1 = *U 9031 r. 17: *''d'qyn[... .*
[18] Interpunktion sehr klein am Zeilenende. Keine Interpunktion in B 1 = *U 9031 r. 18.
[19] B 58 = U 2787 r. 5: *...] ''dynčyq 'wl ////.*
[20] Punktiert in der Pb. Hs.: *kwš'tryń.* B 1 = *U 9031 r. 21: *kwš'tyryn.*
[21] Hier interpungiert B 1 = *U 9031 r. 22 einfach. B 58 = U 2787 r. 6 abweichend: *...]/yq 'wz kwy/[ ].*
[22] B 1 = U 9031 r. 23: *'wytwnty ::.*
[23] B 1 = *U 9031 r. 23: *''ty.*
[24] B 1 = *U 9031 r. 24: *''y'q q̈'.*
[25] Das <t> ist sehr klein geraten und sieht fast aus wie ein <r>. In B 1 = *U 9031 r. 26: *q̈wtyn.*
[26] Äußerst klein im Ms. und möglicherweise in der Zeile nachgetragen.
[27] B 1 = *U 9031 v. 1: *'ydwq̈.*
[28] In Suv als vollständig bewahrt angegeben, doch ist heute nicht mehr so viel zu lesen. B 1 = *U 9031 v. 3 leider nicht ganz deutlich: *twrwp.* Die Lesung *olurup* nach Suv ist nicht möglich.
[29] B 1 = *U 9031 v. 4: *q̈ylmyš.*
[30] Das <q> noch erkennbar.
[31] In Suv bereits so erg. Sicher zu erg. nach B 1 = *U 9031 v. 4: *''[ ]wq̈ ''drwq̈.*
[32] Erg. nach Suv und SuvKaya. Das Wort *ädgüläri* nicht in B 1 = *U 9031 v. 5.
[33] Punktiert in B 41 = Mainz 562 r. 1: *'ydwq̈.*
[34] Erg. unsicher. In SuvKaya keine Erg.
[35] B 1 = *U 9031 v. 7-8: *'ydwq̈ ywryq l'r 'yčynt' ywryd'čy 't'wyz l'ry.*
[36] B 1 = *U 9031 v. 8 *om.*
[37] Es ist etwas mehr erhalten, als in Suv angegeben wird. Dort wurde aber korrekt erg. In B 1 = *U 9031 v. 9 ist noch *[ ] wyz k'* bewahrt, so daß die Erg. *[ätözlär]kä* in SuvKaya als hinfällig betrachtet werden muß.
[38] B 41 = Mainz 562 r. 2: *t'kwrd'čy.*

0039 13. **ymä nätäg ärki : yänä inčip**[41]
0040 14. **burhan kutın**[42] **küsädäči** bodis(a)t(a)vlar
0041 15. m(a)has(a)t(a)vlar[43] ymä kertütin[44] kälmiš-
0042 16. lärniŋ **kkirsiz**[45] **arıg** täriŋtä
0043 17. täriŋ inčgä[46] yörüglüg nomlug y(a)rlıg-
0044 18. larınta **ürṭüglüg**[47] **kiẓläglig bodis(a)t(a)v-**
0045 19. **lar yorıkınta :**[48] nätägin bıšrunurlar
0046 20. **nätägin** yorıyurlar[49] **ärki** tep
0047 21. ötünṭi[50] : : **ol üḍün**[51]
0048 22. **tükäl bilgä t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi** burhan

ihren derartig wunderbaren, heiligen Biographien (*carita*) und ihre Handlungen$_2$, (die es ermöglichen), diesen [Körper] zu erlangen? Wie üben sich **ferner** die Bodhisattva-Mahāsattvas, **die nach der Buddhaschaft streben, in dem Wandel der Bodhisattvas, der verborgen$_2$ ist** in den **reinen$_2$** und mit sehr tiefen (*atigambhīra*) und subtilen (*sūkṣma*) Bedeutungen versehenen *dharma*-Lehrsätzen (*dharmaparyāya*) der Tathāgatas, und **wie** verhalten sie sich **wohl?**" sprach er ergebenst. **Da** geruhte der **vollkommen weise Göttergott** (*devātideva*) Buddha **folgendermaßen** zu sprechen:

38 (II. 2b.)

0049 1. **inčä** tep y(a)rlıkadı : : :[52]
0050 2. ya tözünlär oglıya ::[53] **antag**
0051 3. **ärsär amtı**[54] s(ä)n tetrü tıŋlagıl ädgü-
0052 4. *ṭi*[55] ögil sakıngıl[56] : m(ä)n **inčip** *saŋa*
0053 5. **burhanlar ätözin ol ätözkä**
0054 6. **täggülük išin küḍökin alın alṭag-**
0055 7. **ın**[57] ača yada keŋürü nomlay*u*
0056 8. beräyin : tözünlär[58] oglıya :[59] **y*m*[ä]**[60]

„O Sohn von Edlen, **in diesem Falle** höre **jetzt** genau zu und bedenke$_2$ es gut! Ich möchte dir **nun** des langen und breiten **die Körper der Buddhas und ihre Taten$_2$, die es ermöglichen, diese Körper zu erlangen, ihre Methoden und Listen** (*upāyakauśalya*) eröffnend darlegen. Sohn von Edlen, alle Tathāgatas, **die vollk[ommen] verstehenden**

---

[39] Das <š> ist hier von einem <z> praktisch nicht zu unterscheiden.
[40] B 1 = *U 9031 v. 9-10: *[ ] wyz k' t'kwrd'čy 'yš kwydwk[ ].*
[41] Für *inčip* ist in der Lacune am Zeilenanfang von B 1 = *U 9031 v. 11 kein Platz. Es kann nur *burhan* dort gestanden haben.
[42] B 41 = Mainz 562 r. 3 und B 1 = *U 9031 v. 11: *q̄wtyn.*
[43] Das Wort ist im Ms. rot. Diese Angabe fehlt in Suv.
[44] B 41 = Mainz 562 r. 4 und B 1 = *U 9031 v. 12: *kyrtwdyn.*
[45] B 1 = *U 9031 v. 13 und B 42 = U 2516 r. 2: *kyrsyz.*
[46] B 41 = Mainz 562 r. 5: *yynčk'.*
[47] B 1 = *U 9031 v 15: *'wyrtwklwk.*
[48] B 42 = U 2516 r. 4 *om.*
[49] B 41 = Mainz 562 v. 1: *ywrywr l'r.*
[50] B 1 = *U 9031 v. 18: *'wytwnty.* B 42 = U 2516 v. 1: *...]ty.*
[51] B 42 = U 2516 v. 1: *'wytrw.*
[52] B 1 = *U 9031 v. 20: *yrlyq̄'dy :* . B 42 = U 2516 v. 2 abgerieben: *yrlyq̄'dy ::* .
[53] Zwei dicke Punkte horizontal nebeneinander. B 41 = Mainz 562 v. 3 und B 1 = *U 9031 v. 21 ohne Interpunktion.
[54] In B 1 = *U 9031 v. 21 hiernach ein einfacher Punkt, der aber nicht als Schmutz, sondern als willkürlich gesetzt zu interpretieren ist.
[55] B 1 = *U 9031 v. 22: *'dkwty.*
[56] Punktiert in B 41 = Mainz 562 v. 4: *s'q̄yn[... .*
[57] B 1 = *U 9031 v. 25: *''lt'qyn.*
[58] Das Pluralsuffix links neben der Zeile nachgetragen, kleines Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke.

0057 9. kamag kertütin[61] k(ä)lmiš **köni t[üz]**
0058 10. **tuyuglılarnıŋ** üč tör[lü]g[62] [ätöz]-[63]
0059 11. lärі tetir : kayular **ol** üč [tep]
0060 12. tesär : **inčä k(a)ltı** äŋ*i*[lki][64]
0061 13. b(ä)lgürtmä ätözläri :[65] ikinti
0062 14. tüš ätözläri : üčünč nomlug
0063 15. ätözläri **ärür**[66] : **bo** üč törlüg
0064 16. ätözlärintä **kamag**[67] **burhanlarnıŋ**
0065 17. *üzäliksiz[68] köni tüz tuymak burhan[69]
0066 18. kutı **atl(ı)g ıdok**[70] **bilgä biligläri**
0067 19. **barča kalısız**[71] tüzü tükäl tuṭulur-
0068 20. lar : **anı üčün** kimlär **birök bo**
0069 21. **üč törlüg ätözlärig**[72] könisinčä
0070 22. uksarlar[73] bilsärlär **ötrü** olar t(ä)rk
0071 23. üdün sansartakı **tugmak**[74] **ölmäklig**

(*saṃbuddha*), haben **nämlich** die drei [Körp]er. Welches sind **jene** drei? **Es sind nämlich** er[stens] ihre „Erscheinungskörper" (*nirmāṇakāya*), zweitens ihre „Fruchtkörper" (*saṃbhogakāya*) und drittens ihre „Gesetzeskörper" (*dharmakāya*). In **diesen** ihren dreifachen Körpern sind die **heiligen Weisheitsformen aller Buddhas, welche** *anuttarasamyaksaṃbodhi*-Buddhaschaft **heißen, alle ohne** Rest vollkommen$_2$ enthalten. Wenn einige **deshalb ferner diese dreifachen Körper** wahrheitsgemäß erkennen$_2$, **dann** werden sie schnell von **ihren verachtenswerten und bitteren Leiden des Geborenwerdens und Sterbens im** *saṃsāra* befreit$_2$ **und gelangen zur unvergleichlichen,**

---

[59] Keine Interpunktion in B 1 = *U 9032 r. 1.
[60] In Suv als vollständig erhalten angegeben.
[61] B 1 =*U 9032 r. 1-2: *q̈'m'q kyrtwdyn.*
[62] Mehr ist nicht erhalten, in Suv als vollständig bewahrt angegeben.
[63] Sicher zu erg. nach B 1 = *U 9032 r. 3. So schon in SuvKaya erg.
[64] Das zweite Alif ist noch erhalten.
[65] Die Zeilen 0059-0061 in B 1 = *U 9032 r. 4-7: *: q̈'yw l'r 'wl 'wyč twyrlwk typ tys'r 'ynč' q̈'lty ''nk'ylky plkwrtm' 't'wyz l'ry : .*
[66] B 1 = *U 9032 r. 9 *om.*
[67] B 1 = *U 9032 r. 10: q̈'m'q.*
[68] In der Pb. Hs. steht statt *üzäliksiz* fälschlich *ätözläri* (verschrieben Z. 0063). Richtig aber in B 1 = *U 9032 r. 11: *[ ]ksyz yyk.* In B 43 = U 2351 r. 3: *-'lyksyz.* Lesung der Pb. Hs. überzeugend als Abschreibefehler interpretiert in RaschmKat (Kat.-Nr. *071). In B 1 = *U 9032 r. 11 abweichend punktiert: *tw[ ]m'q̈.*
[69] Kleiner am Zeilenende nachgetragen. In Suv wird nicht berücksichtigt, daß das Wort punktiert ist: *pwrq̈'n.*
[70] B 1 = *U 9032 r. 12: *'ydwq̈.*
[71] B 1 = *U 9032 r. 13: *q̈'lysyz.*
[72] Das letzte Graphem des Wortes war ursprünglich als <q> mit seitlichem Abstrich nach rechts geschrieben. Durch einen Abstrich nach links zu einem <k> korrigiert.
[73] Das Pluralsuffix links neben der Zeile ohne Einfügemarke nachgetragen. B 1 = *U 9032 r. 16: *'wq̈s'r-.* Am abgebrochenen Zeilenanfang von r. 17 hat die Pluralpartikel gestanden.
[74] B 1 = *U 9032 r. 18: *...]d'qy twqm'q̈.*

0072 39[1] (II. 3a.) ikinti üč :

0073 1. **tut**[75] **tulvı ačıg ämgäklärintin**[76]
0074 2. oẓup kutrulup **täŋäšisiz**[77] **yeg**
0075 3. **üstünki burhanlar ädgüsiŋä**
0076 4. **tägdäči bolurlar : ol ymä üč**
0077 5. **törlüg ätözlärintä : äŋilki**
0078 6. b(ä)lgürtmä ätözüg bodis(a)t(a)vlar *näṭäg-*
0079 7. [i]*n*[78] *bilirlär[79] **ärki** te*p *tesär*[80]
0080 8. **[a]nı**[81] **ymä inčä bilmiš k(ä)rgäk** : [töz]-
0081 9. ünlär oglıya :[82] **k(a)ltı** ker*t*[ü]-[83]
0082 10. *t*in kälmišlär äŋ *ö*[ŋrä **burhan]**
0083 11. ***kutıŋa***[84] **katıglanguluk** bišrunm[ak oron]
0084 12. ičindä alku **beš ažun** tınl(ı)glar
0085 13. **oglanı** üčün aḍrok aḍrok **ädgü**
0086 14. nomlarıg **üküš** bišrunurlar ögräṭi-[85]
0087 15. nürlär :[86] ančulayu ok[87] bišrunu ögrä-
0088 16. ṭinü bišrunmaklıg[88] **ädgü törönüŋ**
0089 17. tolmakıŋa bütmäkiŋä tägirlär :[89] **ol**
0090 18. **antag tolmıš bütmiš** bišrunmakları[90]
0091 19. küčindä ulug ärksinmäkkä[91] tägirlär :
0092 20. **ol** ärksinmäkläri küčindä tınl(ı)glar-
0093 21. nıŋ tapınča tınl(ı)glarnıŋ tapı eyin
0094 22. yorıyurlar : **tınl(ı)glarnıŋ tapı eyin**

allerhöchsten Tugend der Buddhas. Und dies (alles) in den drei Körpern. [Wenn] man fragt, auf welche Weise die Bodhisattvas **wohl erstens** den *nirmāṇakāya* *erkennen, **so muß man folgendes wissen:** O Sohn von [Ed]len, **wie** die Tathāgatas zualler[erst] in den [Stätten des] Sichübens (sc. den *bhūmi*s), **in denen man sich um die [Buddhaschaft] bemühen muß,** aller Lebewesen**kinder** (in) **den fünf Existenzbereichen** halber je unterschiedliche **gute** *dharma*s **zahlreich** praktizieren$_2$, genau so gelangen sie, (diese *dharma*s) praktizierend$_2$, zur Erfüllung und Vervollkommnung **des guten *dharma*s** des Sichübens. Kraft **dieses** ihres Sichübens, **welches sie solchermaßen erfüllt und vervollkommnet haben,** gelangen sie zur großen Machtvollkommenheit. Kraft **dieser** ihrer Machtvollkommenheit verhalten sie sich so, wie es dem Wunsch der Lebewesen gemäß ist und dem Wunsch der Lebewesen folgend. **Indem sie sich so verhalten, daß sie dem Wunsch der Lebewesen folgen,**

---

[75] B 43 = U 2351 v. 2: *twd.*

[76] B 1 = *U 9032 r. 19: *'mk'kl'rdyn.*

[77] Die richtige Form in B 1 = *U 9032 r. 20: *t'nk'šysyz.* In B 43 = U 2351 v. 3: *-syz 'wystwn[ ]y.* Die Lesung *t'nk'syz yn* in Suv ist nach RaschmKat (Kat.-Nr. *071) wie hier zu korrigieren.

[78] In Suv als vollständig erhalten angegeben.

[79] Pluralsuffix links neben der Zeile ohne Einfügemarke nachgetragen. Im Ms. findet sich die Lesung *bulurlar.* Zu **bilirlär* emendiert nach B 1 = *U 9032 r. 23-25: *''nk'ylky plkwrtm' [ ]wr : 'wl 't'wyz wk [ ]'r n't'kyn pylyr l'r.* Der Anfang von r. 26 ist abgebrochen.

[80] Das in Suv nur als ergänzt angegebene Wort ist in etwas abgeriebenem Zustand erhalten.

[81] In Suv als vollständig erhalten angegeben.

[82] Interpunktion äußerst klein.

[83] In Suv wird das ganze Wort als ergänzt angegeben, doch sind die hier als erhalten angeführten Grapheme recht gut lesbar.

[84] Erg. die Lacune so nach B 1 = *U 9032 v. 3. In Z. 0082 erg. RADLOFF *äŋ[ilki]*, desgleichen KAYA. Beide Editoren lassen die Zeile danach enden. Übereinstimmung auch im Beginn der nächsten Zeile: *[ ]k'.* Von dem *ögrä* ist noch *'w[...* erkennbar. Das *kutıŋa* ist vollständig, wenn auch etwas abgerieben, erhalten.

[85] In SuvKaya Zeilenende schon nach *ögrä-.*

[86] Die Erg. nach B 1 = *U 9032 v. 2-9 (keine Interpunktion nach *oglıya*): *q'lty kyrtwdyn klmyš l'r r ''nk 'wynkr' pwrq'n q[ ]tynk'* (Punktierung des <q> abgerieben) *q'tyql'nqwlwq pyšrwnm'q 'wrwn 'yčynt' ''lqw pyš ''ž wn tynlq l'r 'wql'ny 'wyčwn ''drwq ''drwq 'dkw nwml'ryq 'wykwš pyšrwnwr l'r r 'wykr'tynwr l'r :.*

[87] Nicht in B 1 = *U 9032 v. 9.

[88] B 1 = *U 9032 v. 10: *'wykr'tynw pyšrwnm'qlq.*

[89] B 1 = *U 9032 v. 11-12: *twlm'qynk' pwytm'ky[ ] t'kyrl'r :.*

[90] B 1 = *U 9032 v. 13: *pyšrwnm'q [... .*

[91] Vgl. die Corrigenda in Suv.

40 (II. 3b)

0095 1. **yorıp** tınl(ı)glarnıŋ ugušların töz-
0096 2. lärin aḍırtlıg bilirlär ukarlar :[92]
0097 3. **tınl(ı)glarnıŋ ugušların tözlärin**
0098 4. **aḍırtlıg bilmištä ken :** ötrü[93]
0099 5. üḍüg kolug küḍmädin[94] üdüg
0100 6. kolug boš *ärtür*mädin oronlarka[95] yaraši
0101 7. [ü]ḍkä[96] kol*u*ka yaraši :[97] kılık[98] ärigkä
0102 8. [yaraši :][99] nom nomlaguka yaraš[ı :][100]
0103 9. **[tınl(ı)g] aḍırtıŋa yaraši :** öŋi[101]
0104 10. [öŋ]*i*[102] aḍrok aḍrok[103] **tüü törlüg körklä**
0105 11. **[mäŋizlig** ä]töz[104] b(ä)lgürṭüp :[105] **tınl(ı)g-**
[0105] **[larka]**[106]
0106 12. **[ul]ug**[107] **asıg tusu kılurlar :** :[108]
0107 13. bo tetir **äŋilki** b(ä)lgürtmä ätöz <::>[110]
0108 14. **bo b(ä)lgürtmä ätöz ymä üč törlüg**
0109 15. **tetir : kayu ärür üč tep tesär**[111] **:**
0110 16. **inčä k(a)ltı**[112] **äŋilki ulug b(ä)lgürtmä**
0111 17. **ätöz : ikinti kičig b(ä)lgürtmä**
0112 18. **ätöz : üčünč eyin**[113] **b(ä)lgürtmä ätöz :**
0113 19. **äŋilki ulug b(ä)lgürtmä ätöz**[114] **kayu**

verstehen$_2$ sie detailliert Herkunft und Wurzel der Wesen. **Wenn sie Herkunft und Wurzel der Wesen detailliert verstanden haben,** dann zeigen sie, indem sie die (rechte) Zeit$_2$ nicht erst abwarten und die (rechte) Zeit$_2$ nicht nutzlos verstreichen lassen, in Übereinstimmung mit den Orten, in Übereinstimmung mit der Zeit$_2$, in [Übereinstimmung] mit dem (jeweiligen) Charakter$_2$ (der Wesen), in Übereinstimmung mit dem Predigenkönnen des *dharma*, **in Übereinstimmung mit dem Unterschied der [Lebewesen],** je verschiedene$_2$, **mannigfache und schöne**[109] **[Gestalt]-Körper und verschaffen (so) den Lebewesen [gro]ßen Nutzen und Vorteil.** Das nennt man **erstens** *nirmāṇakāya*. Dieser ***nirmāṇakāya* gilt nun als dreifach. Was sind jene drei? Es ist nämlich erstens der große *nirmāṇakāya*, zweitens der kleine *nirmāṇakāya* und drittens der „folgende“ *nir-***

---

[92] B 1 = *U 9032 v. 19-20: *''dyrtlq [ ] 'wq̄'r l'r :.*
[93] B 1 = *U 9032 v. 21-22: *''dyrtl[ ] pylmyšt' kyn.* Keine Interpunktion und ohne *ötrü*. In der Lacune dürfte ein Synonym zu *adırtlıg* gestanden haben.
[94] B 1 = *U 9032 v. 22: *'wydwk q̄[ ] kwydm'dyn.*
[95] B 1 = *U 9032 v. 23-24: *q̄wl[ ] 'wrwn l'rq̄'.*
[96] In Suv als vollständig erhalten angegeben.
[97] Extrem kleine Interpunktion.
[98] B 1 = *U 9032 v. 25: *q̄' y'r'šy : q̄ylyq.*
[99] Erhalten in B 1 = *U 9032 v. 26.
[100] In Suv als vollständig erhalten angegeben.
[101] In Suv ist am Zeilenanfang *[törö]* erg. Doch vgl. B 1 = *U 9033 r. 1: *tynlq ''dyrtynk' y'r'šy 'wynky y.* Richtig in SuvKaya.
[102] Das <y> abgerieben erhalten.
[103] B 1 = *U 9033 r. 2: *'wynky ''drwq̄ ''drwq̄.*
[104] Initiales Alif entgegen der Angabe in Suv nicht erhalten.
[105] B 1 = *U 9033 r. 3: *kwyrklwk m'nkyz lyk 't'wyz plkwrtwp.* Erg. in Suv und SuvKaya am Anfang der Zeile 0105: *[b(ä)lgürtmä]*.
[106] Plural- und Dativsuffix in Suv als erhalten angegeben.
[107] Erg. mit B 1 = *U 9033 r. 4 gegen Suv und SuvKaya, wo *[aḍr]ok* vermutet wird.
[108] B 1 = *U 9033 r. 4-5 nur *q̄ylwr-l'r* ohne Interpunktion.
[109] Die bessere Lesart ist die der Variante in B 1 = *U 9033 (*körklüg*). Dann hätte man in *körklüg mäŋizlig ätöz* die Entsprechung zu skt. *rūpa$_2$kāya*. Die Lesung der Pb. Hs. ist aber auch sinnvoll.
[110] B 1 = *U 9033 r. 6 am Zeilenende: :: ::.
[111] Nach übereinstimmendem *tetir* in B 1 = *U 9033 r. 8-9: *: q̄'yw 'rky [ ]č typ tys'r.*
[112] B 1 = *U 9033 r. 9: *q̄'lty.*
[113] TEKIN 1961 : 188, fälschlich *nvyin.*
[114] Hinter *ätöz* in B 1 = *U 9033 r. 13 nur ein Punkt.

0114 20. ärür tep tesär : inčä k(a)ltı[115] on
0115 21. oronta öŋdün[116] tört törlüg
0116 22. katıglanmakın katıglanur[117] tušta
0117 23. katıglandačı[118] bodis(a)t(a)vlarka[119] iki

māṇakāya. **Was ist erstens der große *nirmāṇakāya*? Wenn nämlich (die Tathāgatas) für die Bodhisattvas in der Zeit, da sie sich - vor den zehn *bhūmis* - in ihrem vierfachen Bemühen bemühen, den 2000 Klafter großen *nirmāṇakāya* erscheinen lassen**

0118 41 (II. 4a.) ikinti tört :

0119 1. miŋ kulač ulug ätöz b(ä)lgürṭüp[120]
0120 2. b(ä)lgürtmä arıg süzök burhanlar uluš-
0121 3. ınta turup :[121] bir yintäm m(a)hayan[122]
0122 4. ulug kölök taišeŋ nomug ok[123] nomlada-
0123 5. čı ätöz ärsär[124] ol tetir :[125] ulug
0124 6. b(ä)lgürtmä ätöz : ikinti kičig
0125 7. b(ä)lgürtmä ätöz kayu[126] ärür tep
0126 8. tesär : inčä k(a)ltı[127] iki törlüg
0127 9. kičig kölöklüglärkä kut bulmaduk[128]
0128 10. miḍik partagčan[129] tınl(ı)glarka[130]
0129 11. šakimuni t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan altı
0130 12. y(e)g(i)rmi čıg beš tsun ätöz b(ä)lgürṭüp[131]
0131 13. ken kältäči maitri t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi
0132 14. burhan miŋ čıg ätöz b(ä)lgürtüp :[132]
0133 15. kkirlig tapčalıg yalaŋoklar yertinčü-

und in dem magischen reinen$_2$ Buddhafeld (*buddhakṣetra*) verweilen, was den Körper betrifft, der nur die eine ewige Mahāyāna$_3$-Lehre verkündet, (so) ist dies der große *nirmāṇakāya.* Was ist zweitens der kleine *nirmāṇakāya*? Indem der Göttergott Śākyamuni Buddha nämlich den Laien und gewöhnlichen Menschen, welche das Heil nicht durch die dem zweiteiligen Hīnayāna Zugehörigen gefunden haben, den 16 Fuß, 5 Zoll (großen) Körper zeigt, und der später kommende Göttergott Maitreya Buddha den 1000 Fuß großen Körper zeigt, was diesen Körper betrifft, welcher die in 12 Teile <geglieder-

---

115 B 1 = *U 9033 r. 14 wohl: *[ ]s'r 'ynč' q̈'lty*, wobei nicht ganz sicher ist, ob hinter dem <r>-Graphem in *[te]sär* ein einfaches Interpunktionszeichen gestanden hat. Es handelt sich aber eher um verlaufene Tinte des Abstrichs.

116 B 1 = *U 9033 r. 15: *'wynktwn.*

117 Im Ms. punktiert: *q'tyql'ńwr.* Diese Angabe fehlt in Suv. B 1 = *U 9033 r. 16: *...]l'nm'q̈yn q̈'tyql'nwr.*

118 B 23 = U 3384a r. 1: *q̈'tyql'nd'čy.*

119 B 1 = *U 9033 r. 17: *pwdystv l'rq̈'.*

120 B 44 = Mainz 601 r. 1: *mynk q̈wl'č 'wlwq 't'wyz plkwrtwp* ∴ B 23 = U 3384a r. 2: *...] plkwrtwp* ∴

121 Keine Interpunktion in B 44 = Mainz 601 r. 2, B 23 = U 3384a r. 3 und B 1 = *U 9033 r. 20.

122 B 44 = Mainz 601 r. 2: *mq̈'y'n.*

123 B 44 = Mainz 601 r. 3, B 23 = U 3384a r. 4 und B 1 = *U 9033 r. 22: *'wq̈.*

124 Hiernach einfache Interpunktion in B 44 = Mainz 601 r. 3.

125 Keine Interpunktion in B 44 = Mainz 601 r. 3 und B 1 = *U 9033 r. 23.

126 B 44 = Mainz 601 r. 5: *q̈'yw.*

127 Punktiert in B 44 = Mainz 601 r. 5: *q̈lty.*

128 B 44 = Mainz 601 r. 6: *kwylwklwk l'rk' : q̈wt pwlm'dwq̈.*

129 B 32 = U 3447 r. 4: *prt'kč[...* und B 23 = U 3384a v. 1: *prt[... .*

130 B 1 = *U 9033 v. 1-2: *q̈wt pwlm'dwq̈ mydyk prtykč'n tynlq l'rq̈'* ∴ . B 44 = Mainz 601 r. 6: *mytyk prt'kč'n tynlq l'rq̈'.* B 44 = Mainz 601 v. 1 zwischen *tınl(ı)glarka* und *šakimuni* mit dem Zusatz: *q̈lty pw pyz ynk p'qšymz.* Siehe schon EhlersKat (Kat.-Nr. 39). Der Zusatz ebenso in: B 1 = *U 9033 r. 2-3: *q̈'lty pw pyz ynk p'qšymz.*

131 B 44 = Mainz 601 v. 2, B 32 = U 3447 v. 1, B 23 = U 3384a v. 3 und B 1 = *U 9033 v. 5: *plkwrtwp.*

132 Keine Interpunktion in B 44 = Mainz 601 v. 3 und B 1 = *U 9033 v. 8.

0134 16. sintä turup[133] üč törlüg kutka
0135 17. katıglanguluk[134] kišili t(ä)ŋrili
0136 18. ažunınta[135] tugguluk[136] iki y(e)g(i)rmi
0137 19. bölökin <bölünmiš>[137] katı karı nomlarıg
[0137] nomlada-
0138 20. čı ätöz ärsär : ol tetir kičig
0139 21. b(ä)lgürtmä ätöz : üčünč eyin[138]
[0139] b(ä)lgürṭm-
0140 22. ä ätöz kayu ärür tep tesär ::[139]

ten> „gemischten *dharmas*" (sc. *pratītya-samutpāda*) verkündet, der in der schmutzigen$_2$ Menschenwelt (*manuṣyaloka*) weilt und in Götter- und Menschenexistenzform geboren werden muß, der sich um das dreifache Heil bemühen muß, (den) nennt man den kleinen *nirmāṇakāya*. Was ist (nun) drittens der sich anpassende *nirmāṇakāya*?

42 (II. 4b.)

0141 1. inčä k(a)ltı[140] tört tugum beš
0142 2. ažun altı yol ičindä[141] tüü tör-
0143 3. lüg aḍrok aḍrok öŋi öŋi körk
0144 4. mäŋiz b(ä)lgürtüp[142] nätäg yaŋın asıg
0145 5. tusu kılıp[143] adınlarıg ädgükä
0146 6. mäŋikä yaratguluk[144] ärsär antag
0147 7. nom yaŋın ävrilip ol nom körk
0148 8. mäŋizlär üzä ol ok nomlatačı
0149 9. ätöz ärsär ol teṭir eyin[145] b(ä)lgürṭm-
0150 10. ä ätöz : bo tetir b(ä)lgürtmä ätöz-
0151 11. nüŋ üč törlüg bolmakı : ikinti
0152 12. tüš ätöz kayu ärür : ol tüš ätöz-
0153 13. üg ymä bodis(a)t(a)vlar nätägin *bilir-
0154 14. lär[146] ärki teptesär : anı ymä inčä
0155 15. bilmiš ukmıš[147] k(ä)rgäk : inčä k(a)ltı
0156 16. kamag[148] kertütin kälmiš köni tüz

Was nämlich die Tatsache angeht, daß er andere zum Guten und zur Freude anschirren kann, indem er in den vier Geburtsarten (*caturyoni*), in den fünf Existenzbereichen (*pañcagati*) und auf den sechs Wegen (*ṣaḍgati*) zahllose, unterschiedliche$_2$ Gestalten$_2$ (*rūpa*) erscheinen läßt und (den Lebewesen) auf jede erdenkliche Weise Nutzen und Vorteil bereitet, wenn eben jener Körper in Rede steht, der sich auf diese Weise nach *dharma*-Art entwickelt und mittels jener *dharma*-Merkmale$_2$ (*dharmalakṣaṇa*) predigt, so nennt man dies den sich anpassenden *nirmāṇakāya*. Dies ist das Dreifachsein des *nirmāṇakāya*. Was ist zweitens der *saṃbhogakāya*?

---

[133] B 44 = Mainz 601 v. 3-4: *kyrlyk t'pč'lyq y'lnkwq̈ l'r yyrtynčwsynt' twrwp.* Abweichung in B 1 = *U 9033 v. 8-9: *kyrlyk t'pč'lyq y'lnkwq̈-l'r nynk yyrtynčwsynt' twrwp.*

[134] B 1 = *U 9033 v. 10-11: *q̈wt q̈' q̈'tyql[ ] lwq̈.* B 44 = Mainz 601 v. 5: *q̈wt q̈' q̈'tyql'nq̈wlwq̈.* B 32 = U 3447 v. 4: *q̈'tyql'n[... .*

[135] B 23 = U 3384a v. 6: *''ẅ wnynt'.*

[136] B 44 = Mainz 601 v. 5-6: *''ẅ wnynt' twq̈q̈wlwq̈.* B 1 = *U 9033 v. 11-12: *''ẅ wny[ ] twqqwlwq̈.*

[137] Diese Emendation in SuvKaya nach B 44 = Mainz 601 v. 6 ist unbedingt notwendig. Auch belegt in B 1 = *U 9033 v. 13. Die folgenden beiden Worte in B 44 = Mainz 601 v. 6 und B 1 = *U 9033 v. 13 in der orthographischen Variante: *q̈'ty q̈'ry.*

[138] TEKIN 1961 : 190, *nvyin.*

[139] B 1 = *U 9033 v. 17 einfache Interpunktion.

[140] B 1 = *U 9033 v. 17: *q̈'l[... .*

[141] B 1 = *U 9033 v. 19: *'yčynt'.*

[142] B 1 = *U 9033 v. 21: *plkwrdwp.*

[143] B 1 = *U 9033 v. 22: *q̈ylyp.*

[144] B 1 = *U 9033 v. 23: *y'r'tqwlwq̈.*

[145] TEKIN 1961 : 190, *nvyin.*

[146] Im Ms. steht *bulurlar.* Vgl. Z. 0079.

[147] B 45 = Mainz 489 v. 4 nur: *'wq̈myš.*

[148] B 33 = Mainz 369a r. 1: *krk[ ] : 'ynč' q̈lty q̈'m'q.*

0157 17. **tuyuglılar inčip bilgä bilig ädräm-**
0158 18. **lärі üzä ötmiš tupulmıš** bodis(a)t(a)v-
0159 19. larka[149] sansarlı nirvanlı **tözin**
0160 20. **tüpin** bir tatıglıg ärtükin[150] biltür-
0161 21. kälir ukturkalır üčün : čın kertü
0162 22. ärtükṭäg[151] tözüg nomlakalır üčün
0163 23. bar ätöz körümlüg tınl(ı)glarnıŋ

Wenn man fragt, wie die Bodhisattvas **wohl auch jenen** *saṃbhogakāya* *erkennen, (so) **muß man auch dieses solchermaßen wissen und verstehen:** (Den Körper, den) nämlich **alle** Tathāgatas, **(d.h.) die wahrhaftig und vollkommen Erleuchteten** (*samyaksaṃbuddha*), den Bodhisattvas, **welche durch ihre Weisheitsfähigkeiten (den *dharma*) durchdrungen** (*prativid-*) **und analysiert haben, als heilige Körper der Buddhas** zeigen, damit sie ihnen bewußt machen$_2$, daß **Wurzel und Grund von** *nirvāṇa* und *saṃsāra* nur einen Geschmack (*ekarasa*) haben, um die wahre$_2$, so-seiende Grundlage zu predigen, um sie zu erfreuen$_2$, indem sie die Befürchtungen der *satkāyadṛṣṭi* besitzenden Wesen, **welche sich auf das gänzliche Erlöschen beziehen,**

0164 43 (II. 5a.) ikinti beš :

0165 1. **birtäm öčmäk üẓäki** korkınčların
0166 2. tarkarıp ögirtṭürkälir sävinṭürkä-
0167 3. lir üčün : yänä ülgülänčsiz
0168 4. täŋlänčsiz burhanlar nomıŋa töz
0169 5. bašlagı kılkalır[152] üčün : čınkertü
0170 6. töz birlä yarašı kertünüŋ kertü-
0171 7. si[153] kertütä kertü bilgä bilig
0172 8. üzä öŋräki kut kolunmakları[154]
0173 9. küčindä ötrü iki kırk[155] **ulug ärän-**[156]
0174 10. **lärniŋ** b(ä)lgüsiŋä tükällig : säkiz
0175 11. on eyin[157] ädgülär üzä **eṭiglig**[158]
0176 12. **yaratıglıg kulačača**[159] tägirmi **körklä**
0177 13. *yarukın[160] **aŋsız ulug čoglug yalın-**
0178 14. **lıg körü kanınčsız körklä közläri-**

zerstreuen und um die Grundlage und Basis für die unermeßlichen$_2$ *buddhadharma*s zu bilden, (diese Körper), welche in Übereinstimmung mit der wahren$_2$ Wesenheit (*paramārthasatya*) und mit Hilfe der Soheit (*tathatā*) und dem sehr wahren Wissen kraft ihres früheren Gelübdes (*pūrvapraṇidhānabala*) mit den 32 Merkmalen **großer Männer** (*mahāpuruṣalakṣaṇa*) vollkommen ausgestattet und mit den 80 „folgenden Eigenschaften" (*anuvyañjana*) **geschmückt$_2$** sind, welche durch einen kreisförmigen **schönen** Glanz (sc. durch die Aureole) **von der Größe eines Klafters sehr starken Strahlen$_2$ besitzen,**

---

149 Abweichend punktiert in B 33 = Mainz 369a r. 3: *-stv l'rq'* und B 45 = Mainz 489 v. 6: *pwdystv l'r q'*.
150 B 33 = Mainz 369a r. 4: *t'tyqlyq 'rdwkyn*.
151 B 33 = Mainz 369a r. 5: *...]t'k*.
152 B 33 = Mainz 369a v. 3: *qylq'lyr*.
153 Hiernach einfach interpungiert in B 33 = Mainz 369a v. 4.
154 Abweichend punktiert in B 33 = Mainz 369a v. 5: *qwt qw[...* .
155 Abweichend punktiert in B 33 = Mainz 369a v. 6: *qyrq*.
156 Das Wort ist Ms. punktiert: *'r'n*. Diese Angabe fehlt in Suv.
157 TEKIN 1961 : 189, *nvyin*.
158 Das erste <y> geschlossen wie ein <w>.
159 In SuvKaya mit einem Fragezeichen versehen.
160 Emendiere so nach dem Chin. gegen das Ms., in welchem *ywryq yn* zu lesen ist.

0179 15. **niŋ tatıgı**[161] **bolmıš burhanlarnıŋ ıdok**
0180 16. **ätözlärin körgiṭip köẓünṭürüp ulug**
0181 17. **asıg tusu kılu y(a)rlıkayurlar ärsär**
0182 18. **bo tetir ikinti tüš ätöz : bo äṭ-**
0183 19. **öz ymä iki törlüg tetir : bir öz**
0184 20. **tägingülük tüš ätöz : ikinti**[162] **adın-**[163]
0185 21. **lar tägingülük tüš ätöz**[164] **: öz tägingülük**
0186 22. **tüš *ätöz ärsär : alku* burhanlar-**
0187 23. ***nıŋ* alkınčsız ulug nom mäŋisin**

welche zum Elixier ihrer sehenswert schönen Augen geworden sind und geruhen, (den Lebewesen) großen Nutzen und Vorteil zu bereiten, was (das) betrifft, (so) nennt man dies **zweitens** *saṃbhogakāya.* **Auch dieser Körper ist zweifach: Einer ist der *saṃbhogakāya,* der durch einen selbst zu empfinden ist (*svasaṃbhogakāya*), zweitens zweitens ist (da) der durch andere zu empfindende *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*). Was den durch einen selbst zu empfindenden *saṃbhogakāya* (*svasaṃbhogakāya*) betrifft, [so muß man folgendes wissen:]**

44 (II. 5b.)

0188 1. **mäŋilätäči ulalmak sapılmaklıg**
0189 2. **käẓigin üẓügsüz mäŋi tägindäči**
0190 3. **altı kačıg b(ä)lgüläri üzä učsuz**
0191 4. **kıdıgsız beš biliglär üzä bešär**
0192 5. **bešär aḍkangularıg tıḍıgsız kavšu-**
0193 6. **ru biltäči onunč oronka tägmiš :**
0194 7. **kamag sansardakı bilgülük nomlarıg**
0195 8. **la**[165] **bintävir**[166] **ınṭınıntakı**[167] **ay t(ä)ŋrig**
0196 9. **körürčä adırtlıg biltäči bütmiš**
0197 10. **buyanlıg tolmıš yeviglig**[168] **bodis(a)t(a)v-**
0198 11. **lar ymä vačira-upam dyan öriṭip**[169]
0199 12. **burhan kutın bulmıš kšan üḍ-**
0200 13. **kä**[170] **tägmägінčäkäṭägi bodis(a)t(a)vlar-**
0201 14. **nıŋ köz biligi üzä körgäli**[171] **adırt-**
0202 15. **lagalı bolmaguluk**[172] **tınl(ı)g tınsız iki**

Wenn irgendein unergründlicher, heiliger Körper in Rede steht, der nicht mit dem Augenbewußtsein (*cakṣurjñāna*) der Bodhisattvas wahrgenommen werden kann, ehe die Bodhisattvas nicht die vajragleiche Versenkung (*vajropamasamādhi*) hervorgebracht haben und zu dem Augenblick gelangt sind, wo sie die Buddhaschaft erlangt haben, (diejenigen Bodhisattvas), die sich in der unerschöpflichen, großen *dharma*-Freude erfreuen und in einer Verbindungs$_2$kette die ununterbrochene Freude empfinden, die mittels der Merkmale des „sechsfachen Bereiches" (*ṣaḍāyatana*) und mittels der end- und grenzenlosen

---

[161] Das letzte <y> links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke.
[162] In Suv als rot geschrieben markiert, doch im Ms. nicht rot.
[163] Das Wort sehr viel kleiner als der Rest der Zeile.
[164] Links neben der Zeile ohne Einfügemarke nachgetragen.
[165] Eindeutig geschrieben im Ms. Jetzt bestätigt durch den Beleg in ShōBosatsu Z. 230.
[166] TEKIN 1961 : 190, *bintāyür* (?).
[167] Punktiert in der Pb. Hs. : *'ynḍynynt'qy.*
[168] B 1 = *U 9034 r. 1: *yyv'klyk.*
[169] TEKIN umschreibt das erste Wort in Suv *včiropam* (TEKIN 1961 : 190), im Anhang p. 191 dann: „Im Text včiranopam (?)". B 1 = *U 9034 r. 2: *vrwp'm dy'n 'wyrytyp.* Das erste Wort ist leider leicht abgerieben, dürfte aber kaum anders zu lesen sein.
[170] B 1 = *U 9034 r. 3: *q̈wtyn p[ ]lmyš kš'n 'wydk'.*
[171] B 1 = *U 9034 r. 5: *kwyrk'ly y.*
[172] B 1 = *U 9034 r. 6: *pwlm'qwlwq̈.*

0203 16. törlüg[173] yertinčülärig birgärü ätöz-
0204 17. i ičindä sıgurgalı utači :[174]
0205 18. öŋräki kum sanınča burhanlarnıŋ
0206 19. ätözläri birlä arıtı tıdılıšmadačı[175]
0207 20. körk mäŋiz adrokı[176] üzä tolp
0208 21. s<a>nsar ičindäki : ap ymä t(ä)ŋri[177] yer-
0209 22. lärintäki : ap ymä yalaŋok[178] yerţinčü-
0210 23. lärindäki alku[179] törlüg körktä mäŋiz-

fünf Erkenntnisformen die je fünf Sinnesobjekte (*viṣaya*) ohne Hindernis (*āvaraṇa*) synthetisch erkennen, die zur zehnten *bhūmi* (*dharmamegha*) gelangt sind und alle im *saṃsāra* befindlichen Objekte detailliert erkennen, wie man den Mond, der sich jenseits des Vorhangs$_2$ befindet, (plötzlich ohne Verhüllung) sieht, die mit vollendetem *puṇyasaṃbhāra* gänzlich versehen sind, (was diesen Körper angeht), der das Belebte und das Unbelebte, die zweifachen Welten, in seinem Körper insgesamt umfassen kann, der sich mit den Körpern früherer Buddhas, die zahlreich wie Sandkörner sind, absolut nicht gegenseitig behindert, der (eben) wegen seiner Gestalt$_2$-Vorzüge besser$_2$ ist als alles, (nämlich) als alle möglichen Gestalten$_2$, „Farben" (*rūpa*), Merkmale (*lakṣaṇa*) und Schmuckstücke$_2$, die sich im gesamten *saṃsāra* befinden, (d.h.) sowohl in den Götterwelten (*devaloka*) als auch in den Menschenwelten (*manuṣyaloka*),

0211 45 (II. 6a.) ikinti altı :

0212 1. tä öŋdä b(ä)lgütä eţigtä yaratıgta[180]
0213 2. barčata[181] utmıš yegädmiš ülgü-
0214 3. länčsiz täŋlänčsiz ogšatguluksuz
0215 4. yöläšţürgülüksüz[182] arıg süzök öŋ
0216 5. ärip :[183] bod sın ülgüsi üzä {ülgü}[184]
0217 6. ülgülägäli[185] bolmaguluk tört törlüg

der, weil er ein unermeßliches$_2$ und unvergleichliches$_2$ reines$_2$ *rūpa* darstellt, nicht mit Körper$_2$maß gemessen werden kann, dessen Teile das vierfache reine$_2$ Erkennen sind, dessen Wurzel die *skandha*s ohne Einfluß (*anāsrava*) sind, welcher

---

[173] B 1 = *U 9034 r. 7: *twyrlwk*.
[174] B 1 = *U 9034 r. 9: *[ ]čynt' syqwrq'ly 'wd'čy*. Keine Interpunktion danach.
[175] B 1 = *U 9034 r. 11: *''ryty tydyšm'd'čy*.
[176] B 1 = *U 9034 r. 12: *''drwq̄y*.
[177] B 1 = *U 9034 r. 13: *tynkry y*. Vor *ap* keine Interpunktion.
[178] Der überzählige „Zahn" der Schreibung *y''l'nkwq* wurde nachträglich abgekratzt.
[179] B 1 = *U 9034 r. 14-15: *y'lnkwq̄ [ ]t'ky ''lq̄w*.
[180] B 1 = *U 9034 r. 16-17: *[ ]kyz d' 'wynkd' plkwd' [ ]'tyqd'*.
[181] B 1 = *U 9034 r. 17: *p'rč'd'*.
[182] B 1 = *U 9034 r. 19: *ywl'štwrkwlwkswz*.
[183] Keine Interpunktion in B 1 = *U 9034 r. 20.
[184] Dieses überzählige Wort wird in Suv nicht vermerkt. Es ist allerdings durch sechs winzige Striche rechts neben dem Wort als getilgt gekennzeichnet.
[185] B 1 = *U 9034 r. 21 hat hiernach noch ein *''ryty*.

0218 7. kkirsiz[186] arıg bilgä bilig
0219 8. köŋül bölöklüg : akıgsız[187] beš yapıg
0220 9. tözlüg üč asanke altı p(a)ramit[188]
0221 10. yüz m(a)ha kalp[189] ičintäki arıg ädgü
0222 11. kılınčlarnıŋ[190] äŋäyü tüši utlısı[191]
0223 12. bolmıš[192] ulug ärdini lenhwa čäčäk
0224 13. eligi aṭl(ı)g ıdok ol burhanlar[193]
0225 14. oronınta olurup burhan kutın[194] bulmıš
0226 15. kayu tüzkärinčsiz ıdok ätöz[195]
0227 16. ärsär : ol teṭir[196] öz tägingülük tüš
0228 17. ätöz :: adınlar tägingülük tüš[197]
0229 18. ätöz ärsär : inčä k(a)ltı[198] on oron-
0230 19. dakı bodis(a)t(a)vlarnıŋ tözläriŋä yılṭız-
0231 20. larıŋa yaraši közüntäči[199] b(ä)lgürdäči on
0232 21. törlüg adın*lar tägin*gülük tüš *ät*öz
0233 22. ärür : ol ymä nätäg ärki *tep te*sär :

zur speziellen Frucht$_2$ (*phala*) der reinen, guten Taten (*puṇya*) in drei *asaṃkhyeya*-(*kalpa*s), (während der Verwirklichung der) sechs *pāramitā*s, in hundert *mahākalpa*s geworden ist, der die Buddhaschaft erlangt hat, obwohl er in jenem heiligen Buddhafeld (*buddhakṣetra*) verweilt, welches großer Juwelen-Lotosblumen-König heißt, jenen nennt man den durch einen selbst zu empfindenden *saṃbhogakāya* (*svasaṃbhogakāya*). Was den durch andere zu empfindenden *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*) betrifft, (so muß man folgendes wissen): es ist nämlich der zehnfache durch andere zu empfindende *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*), welcher je nach Herkunft$_2$ der Bodhisattvas, die sich in den zehn *bhūmi*s befinden, erscheint$_2$. Wie verhält es sich wohl auch (mit) jenem?

---

[186] B 1 = *U 9034 r. 22: *kyrsyz.*
[187] In Suv und SuvKaya: *arıgsız.* Das Ms. hat aber das inhaltlich besser passende *akıgsız.*
[188] B 1 = *U 9034 r. 25: *p'r'myt.*
[189] B 1 = *U 9034 r. 25: *klp.*
[190] B 1 = *U 9034 r. 26: *q̈ylynč l'r nynk.*
[191] Possessivsuffix links neben der Zeile ohne Einfügemarke nachgetragen.
[192] B 1 = *U 9034 v. 1 *om.*
[193] B 1 = *U 9034 v. 2-3: *'ylyky '//lq 'ydwq̈ pwrq'n l'r.* Möglicherweise ist auch in der Pb. Hs. *ol* zu tilgen.
[194] Die Grapheme <yn> links neben der Zeile mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke nachgetragen. B 1 = *U 9034 v. 4: *q̈wtyn.*
[195] B 1 = *U 9034 v. 4-5: *q̈'yw twyz k'rnynčsyz 'ydwq̈ 't'wyz.*
[196] B 1 = *U 9034 v. 5-6: *'rs'r 'wl tytyr :.*
[197] B 1 = *U 9034 v. 8 *om.*
[198] B 1 = *U 9034 v. 9: *q̈'lty.*
[199] B 1 = *U 9034 v. 9-10: *'wrwn d'q̈y pwdystv nynk twyz yyltyz l'rynk' y'r'[ ] kwyz wnd'čy.* Hinter *pwdystv*, welches am Zeilenende steht, ist ein kleines Stück abgebrochen, das aber nicht für die Pluralpartikel ausreichend ist. Es ist nur ein Stück des Abstrichs vom finalen <v> betroffen. Der Abschreiber der Hs. hat die stilistisch zu erwartende Pluralpartikel wohl einfach vergessen.

46 (II. 6b.)

0234 1. inčä k(a)ltı yaŋırtı burhan kutın[200]
0235 2. bulmıš burhanlar özlärintä basakı
0236 3. burhan kutın[201] buldačı on oron-
0237 4. dakı bodis(a)t(a)vlarıg köŋüllärin
[0237] süzüp[202]
0238 5. *ävtitgüläri tavratguları ugurınta[203]
0239 6. ötrü baštınkı[204] orondakı bodis(a)t(a)v-
0240 7. larıg[205] ikinti oronta[206] kirgürkälir
0241 8. üčün :[207] äŋilki bir törlüg ätöz
0242 9. b(ä)lgürtüp[208] arıg süzök burhanlar uluš-
0243 10. ınta ornanıp[209] bir yintäm ulug kö{č}-
0244 11. lök[210] taišeŋ nomug ok nomlayu y(a)rlıka-
0245 12. yurlar[211] : ol ymä bir törlüg ätöz-
0246 13. nüŋ ulugı kičigi näčä täŋlig
0247 14. bolur tesär : ätözinin[212] edizi
0248 15. altmıš tümän kolti nayut bärä[213]
0249 16. kaš kavišıgı ikin arakı urun[214]
0250 17. lakšanınıŋ bädüki[215] beš sumer
0251 18. tagča :[216] iki közinin ülgüsi
0252 19. tört taloy ügüz suvınıŋ yaltrık-
0253 20. ınča bolur : k(a)ltı kedin yıŋakkı[217]
0254 21. sukavati atl(ı)g yertinčüdäki abita[218]
0255 22. t(ä)ŋri burhan täg abita t(ä)ŋri burhan

Die Buddhas nämlich, welche kürzlich die Buddhaschaft erlangt haben, reinigen die ihnen selbst nach(folgenden) Bodhisattvas, (d.h.) ihre Herzen, welche (gerade dabei sind), die Buddhaschaft zu erlangen und sich in den zehn *bhūmis* befinden, und lassen erstens, um bei Gelegenheit des Sichbeeilenlassens und Anspornens die Bodhisattvas, welche sich auf der ersten *bhūmi* (*pramuditā*) befinden, in die zweite *bhūmi* (*vimalā*) eintreten zu lassen, den einfachen (Genuß)-Körper erscheinen, lassen sich in reinen$_2$ Buddhafeldern (*buddhakṣetra*) nieder und geruhen, nur die eine *Mahāyāna$_2$-Lehre (sc. das Mahāyāna als Ekayāna) zu predigen. Welcherart ist nun das Ausmaß jenes einfachen (Genuß)-Körpers? Die Höhe seines Körpers ist 600 000 *koṭi-nayuta*s von Meilen und die Größe seines *ūrṇā-lakṣaṇa*s, welches inmitten des Treffpunktes der Augenbrauen gelegen ist, ist wie fünf Sumeru-Berge, das Maß seiner beiden Augen ist wie der Was-

---

[200] B 1 = *U 9034 v. 14-15: *'ynč' q'lty y'nkyr[ ] qwtyn.*
[201] B 1 = *U 9034 v. 16: *p's'qy pwrq'n qwtyn.*
[202] Siehe die Corrigenda in Suv. B 1 = *U 9034 v. 18: *swyz wp.* TEKIN hat die Corrigenda übersehen, denn er umschreibt: *süzök* (TEKIN 1961 : 191).
[203] B 1 = *U 9034 v. 18-19: *'vtytkw l'ry t[ ] 'wqrynt' ::.* Emendiere das erste Wort der Zeile in Suv (*ytytkw l'ry*) nach diesem Beleg. Das erste Graphem ist nicht eindeutig zu bestimmen. Es dürfte als Alif interpretiert werden, so daß *ä<v>titgüläri* zu umschreiben wäre. KAYA transkribiert *y(i)titgüläri* und TEKIN verschlimmbessert zu *ütlägüläri* (TEKIN 1961 : 191).
[204] B 1 = *U 9034 v. 19: *p'šty[... .*
[205] B 1 = *U 9034 v. 20: *pwdystv yq.*
[206] Der Lokativ ist wohl ein alter Überlieferungsfehler, da er sich auch in B 1 = *U 9034 v. 20 findet. Doch siehe den Dativ in Z. 0258.
[207] Keine Interpunktion in B 1 = *U 9034 v. 21.
[208] B 1 = *U 9034 v. 22: *plkwrtwp.*
[209] Im Ms. punktiert: *'wrn'nyp.* Nicht punktiert und einfache Interpunktion hiernach in B 1 = *U 9034 v. 23.
[210] Emendiere so nach B 1 = *U 9034 v. 24. KAYA und TEKIN behalten die Lesung *küčlüg* bei (TEKIN 1961 : 191).
[211] B 1 = *U 9034 v. 25: *yrlyq'ywr l'r.*
[212] B 1 = *U 9035 r. 1-2: *''nč' t'nklyk pwlwr : 't'wyz nwnk.*
[213] Doppelte Interpunktion in B 1 = *U 9035 r. 3.
[214] SuvKaya und TEKIN 1961 : 191: *oron.*
[215] B 1 = *U 9035 r. 3-4: *q'š q'všyqy 'ykyn ''r'qy 'wrwn lkš'ny nynk p'dwky.* B 22 = U 2598 r. 4: *p'dwky.*
[216] Keine Interpunktion in B 1 = *U 9035 r. 5.
[217] B 1 = *U 9035 r. 8-9: *yltryqynč' pwlwr : q'lty kydyn [ ]ynk'q.*
[218] B 1 = *U 9035 r. 10: *[ ]t' ''tlq.*

0256 23. ärsär baštınkı[219] orondakı bodis(a)t(a)v-

serspiegel von den vier (Welt-)Meeren$_2$. (Der einfache *saṃbhogakāya*) ist nämlich gleich dem Götter-Buddha Amitābha, der sich in der Sukhāvatī genannten Welt, welche sich in der westlichen Himmelsrichtung befindet, aufhält. Was (nun) den Götter-Buddha Amitābha betrifft, so ist er erstens jener

0257 47 (II. 7a.) ikinti yeti :

0258 1. larıg ikinti oronka kigürgü üčün
0259 2. b(ä)lgürtmiš äŋilki bir törlüg adın-
0260 3. lar tägingülük tüš ätöz teṭir[220] :[221] adın-
0261 4. lar tägingülük temiši[222] ärsär : kim adın-
0262 5. lar ol[223] körküg körüp nomlug
[0262] · y(a)rlıgın[224]
0263 6. äšidip altı kačıgları barča bir yinṭäm
0264 7. kutrulmak[225] tözlüg ögrünč mäŋi
0265 8. täginürlär :[226] anın adınlar tägingülük
0266 9. tep tetir : bo yörügnüŋ tägšütinčä[227]
0267 10. öz tägingülük tüš ätöz[228] yörügin
0268 11. ukmıš k(ä)rgäk :[229] bo tetir tüš ätöz-
0269 12. nüŋ iki törlüg bolmakı : : :
0270 13. üčünč nomlug ätöz kayu[230] ärür : ol
0271 14. ätözüg ymä bodis(a)t(a)vlar nätägin
0272 15. *bilirlär[231] ärki tep tesär : anı ymä
0273 16. inčä bilmiš k(ä)rgäk : inčä
0274 17. k(a)ltı kayu ol antag alku törlüg
0275 18. nizvanilıg tıdıg adalarıntın

einfache durch andere zu empfindende *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*), welchen er erscheinen ließ, um die Bodhisattvas, welche sich auf der ersten *bhūmi* (*pramuditā*) befinden, in die zweite *bhūmi* (*vimalā*) eintreten zu lassen. Was seine Benennung „durch andere zu empfinden" betrifft, (so muß man folgendes wissen:) Wenn andere jene Gestalt sehen und seine *dharma*-Predigt hören, so empfinden deren sechs Sinnesorgane (*ṣaḍāyatana*) insgesamt die Freude$_2$ (*sukha*), welche nur aus der einen Befreiung herrührt. Deshalb sagt man: „durch andere zu empfinden". Gemäß dem Gegenteil dieser Definition muß man die Definition des „durch einen selbst zu empfindenden *saṃbhogakāya* (*svasaṃbhogakāya*)" verstehen. Dies nennt man das **Zweifachsein des *saṃbhogakāya*.**

---

219 B 1 = *U 9035 r. 11: *p'štynq̈y.*
220 B 1 = *U 9035 r. 15: *tytyr.*
221 Sehr kleine Interpunktion.
222 B 22 = U 2598 v. 3: *tymyšy.* Vor *temiši* in B 1 = *U 9035 r. 16 noch ein *typ.*
223 Vor *ol* in B 1 = *U 9035 r. 17 noch der Rest: *...]/lq l'r.* Wahrscheinlich stand dort statt des *kim adınlar* ein inhaltlich noch etwas besser passendes *[kim adın tı]nl(ı)glar.*
224 B 22 = U 2598 v. 4: *yrlyq̈[... .*
225 B 1 = *U 9035 r. 19: *q̈wtrwlm'q̈.* B 22 = U 2598 v. 5: *q̈wtrwl[... .*
226 Wohl keine Interpunktion in B 1 = *U 9035. Wenn sie - was unwahrscheinlich ist - vorhanden war, dann hat sie am abgebrochenen Anfang von r. 21 gestanden.
227 Ausnahmsweise punktiert im Ms.: *t'kšwtynč'.* Nicht punktiert in B 1 = *U 9035 r. 22.
228 B 1 = *U 9035 r. 23: *twyš 't'wyz nwnk.*
229 B 1 = *U 9035 r. 24: *...]q̈myš krk'k :: .*
230 B 1 = *U 9035 v. 1: *q̈'yw.*
231 Im Ms. *bulurlar.* Emendiert nach dem leider etwas abgeriebenen Beleg in B 1 = *U 9035 v. 2: *pylyr l'r.*

0276 19. öŋi tarıkmıš :[232] **bir yintäm akıg-**
0277 20. **sız**[233] **arıg** ädgü nomlar **üzä** tanuk-
0278 21. lamıš[234] **öŋsüz bodsuz tugmaksız**
0279 22. **öčmäksiz *alk*u**[235] **b(ä)lgülärtin**

Welcher ist nun drittens der *dharmakāya*? Wenn man fragt, wie die Bodhisattvas **auch jenen** Körper *erkennen, **so muß man folgendes wissen:** was **nämlich** die von allen Arten **jener derartigen** Leidenschaftshindernisse$_2$ (*kleśāvaraṇa*) abgetrennte, **einzig durch** die **reinen und** guten *dharmas* „ohne Einfluß" (*anāsravadharma*) bezeugte, **sich „ohne Farbe$_2$" (*arūpa*), ohne Geburt (*anutpanna*) und ohne Verlöschen (*aniruddha*) von allen Merkmalen (*lakṣaṇa*) weit entfernte,**

48 (II. 7b.)

0280 1. **ırak ketmiš täprämäz kabšamaz**[236]
0281 2. **turulmıš amrılmıš ärtüktägin**[237]
0282 3. **ärdäči**[238] kertünüŋ kertüsi kertü-
0283 4. tä kertü[239] bilgä bilig ärsär : ol
0284 5. tetir **üčünč** nomlug ätöz <:> **bo nom-**
0285 6. **lug ätöz iki üč törlüg bolmak**
0286 7. **törösi yok :**[240] **anın bo ätöz**
0287 8. **bir törlüg ök teṭir :**[241] **tözünlär**
0288 9. **oglıya : bo üč törlüg ätöz-**
0289 10. **lärtä** öŋräki iki törlüg
0290 11. ätözlär **ärsär** : täk yertinčü-
0291 12. lüg aṭ **üzä** bar tetirlär[242] :
0292 13. üčünč **nomlug** ätöz **ärsär**[243] čınkerṭü[244]
0293 14. töz[245] **üzä** bar teṭir[246] : kim öŋrä-

unerschütterliche$_2$ (*akopya*), beruhigte$_2$, so-seiende Soheit (*tathatā*) und das sehr wahre Wissen anbetrifft, (so) wird dies **drittens *dharmakāya*** genannt. **In bezug auf diesen *dharmakāya* gibt es keine Lehre des Zwei-** (bzw.) **Dreifachseins** (wie bei den anderen beiden Körpern). **Deshalb ist dieser Körper absolut einfach. Sohn von Edlen!** Was **diese** vorher(genannten) zweifachen Körper (sc. *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya*) **unter diesen dreifachen Körpern betrifft,** so sind sie „seiend" **durch** die „niedrige, weltliche Bezeichnung" (*saṃvṛtisatya*). Was den dritten, den ***dharmakāya* anbetrifft,**

---

232 B 1 = *U 9035 v. 4-7: *q'lty q'yw 'wl ''nt'q ''lqw twyrlwk [ ] v'ny lyq tydyq ''d' l'ryndyn 'wnky y t'ryqmyš.* In Suv ist das eindeutige *nizvanilıg* zu *nizvanilar* verlesen worden, was in SuvKaya übernommen wurde.

233 B 1 = *U 9035 v. 8: *pyr yynd'm ''qyqsyz.*

234 B 1 = *U 9035 v. 9: *t'nwql'myš.*

235 B 1 = *U 9035 v. 10: *''lqw.*

236 Letzteres Wort in der Pb. Hs. punktiert: *q'bš'm'z.* Man erwartet *kamšamaz*, wie der zerstörte Beleg in der Hs. B 1 = *U 9035 v. 11: *'yr'q kytmyš t'pr'm'z q'm/[ ]///[ ]* zeigt. Die Lacune am Schluß ist nicht zu erg., da ein entsprechendes Wort in der Pb. Hs. fehlt.

237 B 1 = *U 9035 v. 12: *'rdwk[... .*

238 B 1 = *U 9035 v. 13 hiernach mit einfacher Interpunktion.

239 B 1 = *U 9035 v. 14 hat zusätzlich noch *twyz.*

240 Eine bessere Lesart in B 1 = *U 9035 v. 15-17: *[ ] nwmlwq 't'wyz nwnk 'yky [ ] twyrlwk pwlm'qy twyrwsy [ ].*

241 B 1 = *U 9035 v. 19: *tytyr :: :: .*

242 B 1 = *U 9035 v. 22-23: *tk yyrtynčwlwk ''t [ ] p'r tytyr.*

243 B 1 = *U 9035 v. 23-24: *'wyčwnč pw [ ] 't'wyz 'rs'r : .*

244 In der Pb. Hs. zusammengeschrieben. B 1 = *U 9035 v. 24: *čyn kyrtw.*

245 Siehe die Corrigenda in Suv.

0294 15. ki iki **törlüg** ätözlärniŋ
0295 16. **bo nomlug ätöz** tözi tüpi
0296 17. ärür : nä üčün tep tesär :[247] kertü-
0297 18. nüŋ kertüsi[248] **kertüdä kertü**
0298 19. **töztä** öŋi adırtsız ***tüp tüz**
0299 20. **tutdači**[249] bilgä biligdä adın burhan[250]
0300 21. nomı y(a)rlıgı bultukmaz üčün[251] burhan-
0301 22. lar **ärsär : tükäl{lig}** <bilgä> biligkä[252]
[0301] tükäl-
0302 23. lig : alku nizvanılarıg yıdı

so ist er **durch** die „wahre$_2$ Grundlage" (*paramārthasatya*) „seiend", denn **dieser** ***dharmakāya*** ist Wurzel und Grundlage dieser obengenannten zwei**fachen** Körper. Weshalb? Weil man außer der Soheit (*tathatā*), (d.h.) **der sehr wahren Grundlage,** und dem unterscheidungsfreien, ***ganz gleichmäßig erfassenden** Wissen (*nirvikalpajñāna*) keinen anderen *dharma*$_2$ des Buddha findet. **Was** (nun) die Buddhas **betrifft,** so sind sie mit der ***vollkommenen** *Weisheit (*prajñāpāramitā*) ausgestattet,

0303 49 (II. 8a.) ikinti säkiz :

0304 1. yukı birlä kalısız birtäm tarkarmıš[253]
0305 2. arıg süzök burhanlar[254] oronınta
0306 3. **ok**[255] ornanu y(a)rlıkamıš ärürlär : anı
0307 4. üčün nom kertünüŋ kertüsi kertü-
0308 5. tä[256] kertü bilgä biligdä burhanlar-
0309 6. nıŋ alku nomı **kalısız** tutulur :
0310 7. taki[257] ymä tözünlär[258] oglıya :[259]
0311 8. alku burhanlar özkä adınaguka
0312 9. asıg tusu kılsarlar :[260] tüpiŋä

und haben alle *kleśa*s mit „Stumpf und Stiel", ohne Rest gänzlich beseitigt und geruht, sich **eben** in den reinen$_2$ Stätten der Buddhas (*buddhakṣetra*) niederzulassen. Deshalb sind in der Soheit des *dharma* und in dem sehr wahren Wissen sämtliche *buddhadharma*s **restlos** enthalten. Wenn ferner, Sohn von Edlen, alle Buddhas für sich selbst und für andere

---

246 B 1 = *U 9035 v. 25: *tytyr.*
247 Sehr kleine Interpunktionszeichen.
248 Hiernach einfache Interpunktion in B 1 = *U 9036 r. 2.
249 Die beiden Emendationen, die ich vor der Bekanntschaft mit den Berliner Varianten vorgenommen hatte, bestätigen sich durch B 1 = *U 9036 r. 3-4: *twyp twyz twt[ ]y.* In der Pb. Hs.: *typ twyz twtd'čy.* RADLOFF hat das erste <t> in *tutdači* zu <q> verlesen. Dies wurde in SuvKaya übernommen. Siehe hierzu auch RaschmKat (Kat.-Nr. *079).
250 In B 1 = *U 9036 r. 5 nach *pwrq'n* und vor dem Schnürloch noch eine kleinere Lacune und der Rest eines Graphems, das ich als <l> interpretieren möchte. Es dürfte sich um die Pluralpartikel handeln.
251 B 1 = *U 9036 r. 6: *pwltwq̄m'z : 'wyčwn :: .*
252 Emendiert nach der besseren Lesart in B 1 = *U 9036 r. 7: *'rs'r twyk'l pylk' pylyk k'.* Die Verschreibung in der Pb. Hs. zu *tükällig* ist durch das Vorkommen desselben Wortes am Übergang zwischen den ZZ. 0301-0302 motiviert.
253 B 1 = *U 9036 r. 8-10: *''lq̄w nyz v'ny [ ]yq yydy ywq̄y pyrl' q̄'lysyz . [ ]m t'rq̄'rmyš.* In Zeile 0302 transkribiert KAYA *yeti.*
254 In B 1 = *U 9036 r. 10-11 am abgebrochenen Zeilenanfang von Z. 11 zwischen *pwrq'n* und *l'r* noch Platz für ca. 5 Grapheme.
255 B 1 = *U 9036 r. 11: *'wq̄.*
256 B 1 = *U 9036 r. 13: *...]wsy : kyrtw d'.*
257 B 1 = *U 9036 r. 15 : *t'q̄y.*
258 Zweites <w> sehr eckig geschrieben, so daß es fast aussieht wie ein Alif.
259 Keine Interpunktion in B 1 = *U 9036 r. 16.
260 B 1 = *U 9036 r. 16-18: *''lq̄w [ ]wyz k' ''dyn'qw q̄' [ ]ls'r l'r.*

0313 10. *üẓlünčüsiŋä[261] ṭägi asıg tusu
0314 11. kılu y(a)rlıkayurlar :[262] **inčip yänä**[263] öz-
0315 12. kä asıg tusu kılmak[264] ärsär : nom
0316 13. kertünüŋ kertüsi teṭir[265] : adınagu-[266]
0317 14. ka asıg tusu kılmak ärsär : kertü-
0318 15. tä[267] kertü bilgä[268] bilig tetir : inčip
0319 16. bo özkä adınaguka[269] asıg tusu[270]
0320 17. kılmaklıg išlärig ärkinčä tapınča
0321 18. kılgalı umaktın ötgürü :[271] öŋi
0322 19. öŋi adrok adrok[272] ülgüsüz sansız
0323 20. iš küḍöklär bütär üčün[273] anın
0324 21. burhanlar nomı **ymä olar**[274] **oronınta**
0325 22. ülgüsüz *san*sız öŋi *öŋi* adırılur-
0326 23. lar :[275]

Nutzen und Vorteil bewirken, geruhen sie, Nutzen und Vorteil zu bewirken bis zu ihrem Grund und ihrem Äußersten. Was **jedoch** das Bewirken von Nutzen und Vorteil für sie selbst anbetrifft, (so) ist es die Soheit des *dharma*. Was das Bewirken von Nutzen und Vorteil für andere betrifft, (so) ist es das sehr wahre Wissen. Dadurch, daß sie nach Vermögen und Wunsch diese Werke des Nutzen- und Vorteilverschaffens für sich selbst und für andere verrichten können, und weil sich unterschiedliche$_2$ zahllose$_2$ Werke$_2$ vollenden, dadurch werden auch die *buddhadharmas* **an jenen Orten** (auf) zahllose$_2$, je unterschiedliche (Weise) unterschieden.

50 (II. 8b.)

0327 1. tözünlär oglıya : inčä k(a)ltı[276]
0328 2. igiḍ yaŋlok sakınčlar bögüšlär[277]
0329 3. tayakıŋa adrok adrok[278] nizvanilar
0330 4. tep sözlälür : adrok adrok iš[279] küdök-
0331 5. lär tep sözlälür : adrok adrok[280] tüš
0332 6. utlılar tep söẓlälür : ančulayu
0333 7. ymä nom kertünüŋ kertüsiŋä

O Sohn von Edlen, wie z. B. die je unterschiedlichen *kleśa*s verkündet werden, indem man sich auf falsche$_2$ Vorstellungen und Reflexionen (*vikalpa*) stützt, (wie) die je unterschiedlichen Taten$_2$ (*karma*) (ebenso) verkündet werden, (wie) die je unterschiedlichen Resultate$_2$ (*vipāka*) (ebenso)

---

261 In der Hs.: *'wysl'nčw synk'*.
262 B 1 = *U 9036 r. 19-20: *[ ]k' t'ky ''syq twsw . [ ]ywr l'r.*
263 In der Pb. Hs. punktiert: *y'ń'*. Nicht punktiert in B 1 = *U 9036 r. 20.
264 B 1 = *U 9036 r. 21: *q̈ylm'q̈*.
265 B 1 = *U 9036 r. 22: *tytyr*.
266 In der Pb. Hs. punktiert: *''dyń'qw q'*. Nicht punktiert in B 1 = *U 9036 r. 22.
267 B 1 = *U 9036 r. 23: *q̈ylm'q̈ 'rs'r kyrtwd'*.
268 Zwischen <l> und <k> eine ziemlich lange Verbindungslinie, das <k> in finaler Form realisiert, wonach sich das finale Alif anschließt.
269 In der Pb. Hs. punktiert: *''dyń'qw q'*.
270 Hiernach in B 1 = *U 9036 r. 25 ein Punkt.
271 B 1 = *U 9036 v. 1 ohne Interpunktion: *q̈ylq'ly 'wm'q̈ dyn 'wytkwrw*.
272 B 1 = *U 9036 v. 2: *''drwq̈ ''drwq*. Beim letzten Graphem ist die Punktierung abgerieben.
273 B 1 = *U 9036 v. 3: *'yš kwydwk l'r pwyt'r l'r [ ]wn :: .*
274 Interessante Variante in B 1 = *U 9036 v. 4-5: *'wl'r-nynk*.
275 B 1 = *U 9036 v. 6-7: *'wynky 'wnky y ''drylwr l'r :: .*
276 Keine Interpunktion und *q̈'lty* in B 1 = *U 9036 v. 8.
277 B 1 = *U 9036 v. 9-10: *'ykyd y'nkylwq̈ s'q̈ynč l'r pwykw[ ]-l'r*.
278 B 1 = *U 9036 v. 10: *''drwq̈ ''drwq̈*.
279 In Suv: *''yš*. Keine Interpunktion in B 1 = *U 9036 v. 11 nach *sözlälür*.
280 B 1 = *U 9036 v. 13 nur ein *''drwq̈* erhalten.

0334 8. tayanıp kertütä kertü bilgä bilig-
0335 9. kä tayanıp : adrok[281] adrok[282] burhan-
0336 10. lar nomın nomlayur adrok adrok[283]
0337 11. pratyekabutlar[284] nomın nomlayur :
0338 12. adrok[285] adrok šravaklar nomın
0339 13. nomlayur : **inčip yänä bo montag** nom
0340 14. kertünüŋ kertüsiŋä tayanıp :
0341 15. kertütä kertü bilgä biligkä
0342 16. tayanıp burhanlar nomıŋa ärksin-
0343 17. mäkkä tükällig bolmak : bo kamagta[286]
0344 18. baštınkı sakınguluksuz[287] sözlägülük-
0345 19. süz <tep>[288] tetir : inčä k(a)ltı kök kalık[289]
0346 20. **kovukınta** bädiz bädizäp[290] bodug tür-
0347 21. tüp **adrok adrok**[291] **körk mäŋizlär**[292]
0348 22. **üntürgäli usar** : bo yetinčsiz tutun-
0349 23. čsiz **iš küdök tetir** :[293] ančulayu ymä

verkündet werden, ebenso stützen sich auch (die Buddhas) auf die Soheit und stützen sich auf das sehr wahre Wissen, predigen die je unterschiedlichen *dharma*s der Buddhas, predigen die je unterschiedlichen *dharma*s der *pratyekabuddha*s (oder) predigen die je unterschiedlichen *dharma*s der *śrāvaka*s. Daß sie **trotzdem,** indem sie sich auf **diese derartige** Soheit des *dharma* stützen, und indem sie sich auf das sehr wahre Wissen stützen, mit der Machtvollkommenheit über die *dharma*(s) der Buddhas vollkommen ausgestattet sind, das ist zuallererst undenkbar und unsagbar. Wie nämlich die Tatsache, daß man in **der Leerheit des** Himmels (*ākāśa*) ein Bild malt, Farbe aufträgt **und unterschiedliche Gestalten$_2$ erscheinen lassen kann,** ein unerreichbares und unbegreifliches **Werk$_2$ ist,** ebenso ist

0350 51 (II. 9a.) ikinti tokuz :

0351 1. nom kertünüŋ kertüsiŋä tayanıp :
0352 2. kertütä kertü bilgä biligkä tayanıp :[294]
0353 3. burhanlar nomıŋa **ärksinmäkiŋä**
0354 4. tükällig bolmak :[295] **bo** ymä antada
0355 5. ṭakı yeṭinčsiz[296] tuṭunčsız[297] **alp iš**
0356 6. **küdök teṭir**[298] : tözünlär oglı-

das vollkommene Ausgestattetsein mit der **Machtvollkommenheit** über die *buddhadharma*s, indem man sich auf die Soheit des *dharma* und das sehr wahre Wissen stützt, eine **Tätigkeit$_2$,** die noch unerreichbarer, noch unvorstellbarer und **noch**

---

281 B 23 = U 827 v. 1: *''drwq̈.*
282 B 1 = *U 9036 v. 17: *''drwq̈ ''drwq̈.*
283 B 1 = *U 9036 v. 18: *nwml'ywr : ''drwq̈ ''drwq̈.*
284 B 23 = U 827 v. 2: *''drwq̈ pr'tyk'p[ ].*
285 Erstes *''drwq̈* in B 1 = *U 9036 v. 19 erhalten.
286 B 1 = *U 9036 v. 25: *pwlm'q̈ pw q̈'m'qd'.* B 33 = U 790/U 2897 r. 1: *pwlm'q̈ pw q̈[... .*
287 B 1 = *U 9036 v. 26: *s'q̈ynqwlwq̈swz.*
288 Emendiere so nach B 33 = U 790/U 2897 r. 2.
289 B 1 = *U 9040 r. 1: *tytyr : 'ynč' q̈'lty kwyk q̈'lyq.*
290 B 33 = U 790/U 2897 r. 3: *q̈wvwqynt' p'dyz p'd[... .*
291 B 33 = U 790/U 2897 r. 4: *''drwq̈.*
292 B 1 = *U 9040 r. 2-3: *q̈wvwq̈ynt' p'dyz p'z 'p pwdwq twyrtwp ''drwq̈ ''drwq̈ kwyrk m'nkyz.*
293 B 1 = *U 9040 r. 4-5: *twtwnčswz 'yš kwydwk tyt[ ]r.*
294 B 1 = *U 9040 r. 8-9: *kyrtwd' kyrtw pylk' pylyk k' [ ]nyp.*
295 B 33 = U 790/U 2897 v. 2: *pwlm'q̈.* B 1 = *U 9040 r. 10: *[ ]synm'k k' twyk'lyk pwlm'q̈.*
296 B 1 = *U 9040 r. 11: *t'q̈y yytynčsyz.*
297 In B 33 = U 790/U 2897 v. 3 ist nur das Suffix erhalten, das eher <swz> zu lesen ist.
298 B 1 = *U 9040 r. 12: *tytyr.*

0357 7. ya :[299] nom kertünüŋ kertüsi kertü-
0358 8. tä[300] kertü bilgä bilig bolar ikägü[301]
0359 9. **barča** adırtsız tüp tüz tutdačı
0360 10. **tözlüg** ärip :[302] inčip <yänä>[303] **bolarnıŋ**
[0360] **küč-**
0361 11. **intä** ärkinčä tapınča **adıra išlä-**
0362 12. **gülük** iš küḍökkä tükällig bolmak[304]
0363 13. nätäg ärki tep tesär : **anı ymä**
0364 14. **inčä bilmiš k(ä)rgäk** : inčä k(a)ltı[305]
0365 15. **bügü biliglig** burhanlar nirvanka[306]
0366 16. kirü y(a)rlıkamıšlarınta ken : kut[307]
0367 17. kolunmaklıg ärksinmäkläri küčindä[308]
0368 18. adrok adrok **adınlarka**[309] **asıg**[310] **tusu-**
0369 19. **lug ulug** iš küḍöklärig[311] tükäl
0370 20. büṭürü y(a)rlıkamakları nätäg ärsär :[312]
0371 21. ančulayu ok[313] nom kertünüŋ kertü-
0372 22. si *kertütä*[314] *kert*ü bilgä bilig

schwieriger als jenes ist. O Sohn von Edlen, wenn man fragt, wie wohl das vollkommene Ausgestattetsein (der Tathāgatas) mit Werken$_2$, **die kraft dieser** (Tatsachen) je nach ihrer Macht und ihrem Belieben dennoch **detailliert zu tun sind,** ist, obwohl die Soheit des *dharma* und das sehr wahre Wissen, die beiden, **ein** (gemeinsames) **Prinzip besitzen, das alles** als unterschiedslos und als vollkommen gleichmäßig erfaßt, **so muß man folgendes wissen:** wie z. B. die **zauberkundigen** Buddhas, nachdem sie geruht haben, in das *nirvāṇa* einzugehen, geruhen kraft der Machtvollkommenheiten ihres Gelöbnisses (*praṇidhāna*) unterschiedliche **große** Werke$_2$, **die verbunden sind mit Nutzen und Vorteil für andere,** gänzlich zu vervollkommnen, genau so ist auch **kraft** der Soheit des *dharma* und des sehr wahren Wissens

---

299 Keine Interpunktion in B 1 = *U 9040 r. 13 und B 33 = U 790/U 2897 v. 4.
300 B 1 = *U 9040 r. 14: *kyrtwd'*.
301 B 1 = *U 9040 r. 15 und B 33 = U 790/U 2897 v. 5: *'ykykw*.
302 Wohl keine Interpunktion in B 1 = *U 9040 r. 16, da *'ryp* am Zeilenende steht und die Interpunktion kaum am abgebrochenen Zeilenanfang von r. 17 gestanden hat.
303 Emendiere nach B 33 = U 790/U 2897 v. 6.
304 B 1 = *U 9040 r. 19: *pwlm'q̄*.
305 B 1 = *U 9040 r. 21: *krk'k :: 'ynč' q̄'lty*.
306 B 1 = *U 9040 r. 22: *nyrv'n q̄'*.
307 B 1 = *U 9040 r. 23: *kyn q̄wt*.
308 B 1 = *U 9040 r. 24: *kwyčynt'*.
309 <q'> links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke.
310 B 1 = *U 9040 r. 25: *...]l'rq̄' ''syqlyq*. Am Anfang von r. 26 wird mit RaschmKat (Kat.-Nr. *083) *[tusulug ulu]g* zu erg. sein.
311 B 1 = *U 9040 r. 26: *kwydwk l'ryk*.
312 B 1 = *U 9040 v. 1-2: *twyk'l pwytwrw yrlyq̄'m'q̄ l'ry n't'k 'rs'r*.
313 Nicht in B 1 = *U 9040 v. 2.
314 B 1 = *U 9040 v. 3: *kyrtwd'*.

52 (II. 9b.)

0373 1. **küčintä** ärkinčä tapınča **adıra**
0374 2. **išlägülük** iš küḍökkä tükällig
0375 3. bolmak ymä antag ok tetir : :[315]
0376 4. takı ymä bodis(a)t(a)vlar m(a)has(a)t(a)vlar :
0377 5. sakınčsız dyanka kirsärlär
0378 6. öŋräki kut kolunmaklıg[316] küč-
0379 7. läriŋä tayanıp : **ötrü ol** dyan-
0380 8. tın[317] turup adrok adrok iš küḍök-
0381 9. lärin bütürür ärsär : ančulayu ok ymä[318]
0382 10. **bo** iki **törlüg** nomlar *adırtsız[319]
0383 11. tüp tüz tutdačı <**tözlüg**>[320] **ök** ärip **bolar-**
0384 12. **nıŋ ok küčindä**[321] ärkinčä tapınča
0385 13. **išlägülük** iš küḍöküg[322] bütürgäli
0386 14. **bultukar** : inčä k(a)ltı[323] künnüŋ
0387 15. aynıŋ **idi** öŋi adırmakı[324] yok :
0388 16. köẓüngünüŋ[325] *su*vnuŋ ymä öŋi
0389 17. adırmakı yok : y(a)ruknuŋ[326] yaltrık-
0390 18. nıŋ ymä[327] öŋi aḍırmakı yok : **bo**
0391 19. üčägünüŋ kavışmakıntın[328] ötgürü
0392 20. ötrü köligä b(ä)lgürär : ančulayu nom
0393 21. kertünüŋ kertüsi kertütä kertü
0394 22. bilgä biligniŋ ymä adırmakı
0395 23. üḍürmäki yok : **inčip** kut kolunmak-[329]

das vollkommene Ausgestattetsein mit Werken$_2$, **die** nach ihrem Belieben$_2$ **detailliert zu tun sind.** Was ferner auch (die Tatsache) betrifft, (wie) die Bodhisattva-Mahāsattvas sich auf ihre Kräfte des früheren Gelöbnisses (*praṇidhānabala*) stützen, wenn sie in die gedankenfreie Versenkung (*avitarkāvicārasamādhi*) eintreten, und (wie) sie, indem sie sich **dann** aus **jener** Versenkung erheben, ihre unterschiedlichen Werke$_2$ (*karma*) vollenden, genau so **können** sie **kraft eben dieser** (Dinge) die Werke$_2$ (*karma*), **die** nach ihrem Belieben$_2$ **zu tun sind,** vollenden, obwohl auch diese zweifachen *dharma*s (sc. die Soheit des *dharma* und das sehr wahre Wissen) ***ein Prinzip haben,** das unterschiedslos und vollkommen gleichmäßig erfaßt. Wie man z. B. Sonne und Mond **absolut** nicht unterscheidet$_2$, (wie) man auch Spiegel und Wasser nicht unterscheidet$_2$, (wie) man auch Glanz und Leuchten (sc. Sonnenlicht und Mondlicht) nicht unterscheidet$_2$, und (doch) durch die Zusammenfügung all **dieser** drei sodann ein (gleichartiges) Abbild erscheint, ebenso unterscheidet$_2$ man auch die Soheit des *dharma* und das sehr wahre Wissen nicht. **Aber** durch die Machtvollkommenheit ihres Gelübdes (*praṇidhāna-*

---

[315] B 1 = *U 9040 v. 5-7: *kwydwk k' twyk'lyk pwlm'q̈ ym' ''nt'q 'wq̈ tytyr :: ::.*

[316] Nur Punktierungen abweichend in B 1 = *U 9040 v. 7-10: *t'q̈y ym' pwdystv l'r mq'stv l'r s'q̈ynčsyz dy'n q̈' kyrs'r l'r 'wynkr'ky q̈[ ] q̈wlwnm'q̈lq.*

[317] B 1 = *U 9040 v. 11: *dy'n dyn.*

[318] B 1 = *U 9040 v. 11-13: *''d[ ] ''drwq̈ 'yš kwydwk l'ryk [ ] 'rs'r : ''nčwl'yw ym'.* Auch in der Pb. Hs. hat zunächst *ančulayu ymä* gestanden, das *ok* wurde nachträglich in der Zeile nachgetragen, da es fast mit *ančulayu* zusammengeschrieben ist.

[319] Das fehlerhafte *adırtsar*, welches RADLOFF angibt, steht tatsächlich in der Pb. Hs. B 1 = *U 9040 v. 14 hat zumindest richtig *''dyrtsyz twy[....*

[320] Sicher zu emendieren nach B 1 = *U 9040 v. 15: *twyz lwk 'wk 'ryp.* Die Palatalität von *ök* in der Pb. Hs. nach einem velaren Wort ist ein Hinweis darauf, daß ein palatales Wort ausgefallen ist. Dieselbe Ausdrucksweise ohnehin in den ZZ. 0359-0360.

[321] B 1 = *U 9040 v. 16: *kwyčynt'.*

[322] B 1 = *U 9040 v. 17 nur: *kwydwk.*

[323] B 1 = *U 9040 v. 18: *q̈'lty.*

[324] B 1 = *U 9040 v. 19: *''dyrm'q̈y.*

[325] B 1 = *U 9040 v. 20: *kwyz wnkw nwnk.*

[326] Punktierungen abweichend in B 1 = *U 9040 v. 21: *''dyrm'q̈y ywq̈ : yrwq̈ nwnk.*

[327] Hiernach fügt B 1 = *U 9040 v. 22 noch ein *'wk* ein.

[328] Punktierung abweichend in B 1 = *U 9040 v. 23: *q̈'vyšm'q̈yn[ ].* Mehr dürfte nicht in der Lacune gestanden haben, wenn man einen langen <n>-Abstrich annimmt.

[329] B 1 = *U 9037 r. 1: *'wydwrm'ky ywq̈ : 'yncyp q̈wt q̈wlwnm'q̈.*

bala) zeigen (die Tathāgatas) entsprechend der Art und Weise der Wesen und der für sie günstigen

0396 53 (II. 10a.) ikinti ülüš on [:][330]

0397 1. lıg ärksinmäki üzä tınl(ı)glar-
0398 2. nıŋ yonınča yıkınča[331] **töz yıltız-**
0399 3. ***larıŋa***[332] **yarašı adınlar tägin-**
0400 4. **gülük** tüš ätözüg[333] b(ä)lgürtmä
0401 5. ätözüg b(ä)lgürtürlär[334] : :[335]
0402 6. **inčä k(a)ltı**[336] kün ay t(ä)ŋrilär-
0403 7. **niŋ y(a)rukları** köligä<g>[337] b(ä)lgürtmiš-
0404 8. läri täg : takı ymä tözünlär
0405 9. oglıya : inčä k(a)ltı[338] ülgüsüz
0406 10. üküš suvlarta[339] közüngülärtä[340]
0407 11. **kün ay t(ä)ŋrilärniŋ** y(a)ruklarıŋa
0408 12. tayaklıgın kök kalıknıŋ[341] köligä-
0409 13. si adrok adrok[342] **öŋ körk** b(ä)lgülär-
0410 14. **i birlä**[343] adırtlıg[344] közünürlär :
0411 15. inčip bo <kök> kalık[345] yänä **özi öŋsüz**
0412 16. b(ä)lgüsüz tetir :[346] **antag ärip <yänä>**[347]

Gelegenheit entsprechend, **und wie es für deren Herkunft$_2$ angemessen ist,** den **für andere zu empfindenden** *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*) und den *nirmāṇakāya.* **Wie nämlich die (beiden Arten des) Glanzes von** Sonne und Mond ein Abbild (*pratibimba*) gezeigt haben, wie nämlich ferner, Sohn von Edlen, in den unermeßlichen und zahlreichen Gewässern und Spiegeln detailliert die Abbilder (*pratibimba*) des Luftraums (*ākāśa*) **mit** ganz unterschiedlichen **Farben- und Formen**merkmalen erscheinen, indem sie sich auf den Glanz **von Sonne und Mond** stützen, so ist dennoch **dieser** <Luft>-raum (*ākāśa*) **selbst ohne „Farben"** (*rūpa*) und ohne Merkmale (*lakṣaṇa*). **Obwohl das**

---

330 Interpunktion der Paginierung nicht erkennbar.
331 In der Pb. Hs.: *ywrńynč' yyqynč'*. B 1 = *U 9037 r. 3: *ywnynč' yyqynč'*.
332 Geschrieben mit dem finalen <k>, danach ein finales Alif.
333 Hiernach interpungiert in B 23 = U 2831 r. 2.
334 Bei diesem Wort ist bemerkenswert, daß das erste <l> links einfach punktiert ist!
335 B 1 = *U 9037 r. 4-6: *''dyn t'kynkwlwk twš 't'wyz wk plkwrtm' 't'wyz wk plkwrtwr l'r.*
336 B 1 = *U 9037 r. 7: *q̈'lty.*
337 Emendiere so nach B 1 = *U 9037 r. 8. Vgl. RaschmKat (Kat.-Nr. *085) zum Befund der Pb. Hs.: „Diese Lesung ist, wie die Autopsie des Films der Pb. Hs. ergab, möglich. Aufgrund der Berliner Parallele ist jedoch einer Lesung *kwylykk* bei Annahme einer Defektivschreibung von *-ä-* der Vorrang zu geben." Wahrscheinlich hat der Schreiber der Pb. Hs. aber einfach das <k> vergessen, vielleicht weil in seiner Vorlage bereits finales Alif und finales <k> nicht zu unterscheiden waren.
338 B 1 = *U 9037 r. 8-10: *yrwq̈ l'ry kwylyk'k [ ]wrtmyš l'ry t'k :: t'q̈y ym' [ ] wn l'r 'wqly y ' 'ynč' q̈[ ]ty.*
339 B 25 = Mainz 252 r. 1: *s[ ] l'rd'*. Das <s> ist entgegen der Angabe in EhlersKat Nr. 41 nahezu vollständig erhalten.
340 In B 25 = Mainz 252 r. 2: *kwyz wnkw l'rd[ ]* und in B 1 = *U 9037 r. 11 undeutlich: *kwyz [ ]nkw-*. Anfang von r. 12 abgebrochen.
341 B 25 = Mainz 252 r. 2-3: *yrwq̈ l'rynk' t'y'q̈ lyqyn kwyk q̈'lyq nynk.*
342 Auch wenn die Variante *''drwq̈ ''drwq ''dyn 'wynk kwyrk* in B 25 = Mainz 252 r. 3-4 belegt ist, ist sie für das Verständnis des Textes unnötig, ja eher unbefriedigend. Deshalb ist sie nicht in den Haupttext aufzunehmen. In B 1 = *U 9037 r. 14 ist *''drwq̈ ''drwq̈* erhalten.
343 Statt *birlä* in B 25 = Mainz 252 r. 4: *ym'*. Eine gute Lesart!
344 B 1 = *U 9037 r. 15: *''dyrtlq.*
345 B 25 = Mainz 252 r. 5 und B 1 = *U 9037 r. 16 haben das zu erwartende *kwyk q̈'lyq.*
346 Interpunktion äußerst klein.
347 Text der Pb. Hs. erweitert nach B 25 = Mainz 252 r. 5-6: *''nt'q 'ryp y'n'*. B 1 = *U 9037 r. 18 ...] y'n'*. Zeilenanfang abgebrochen. Die Lacune ist wahrscheinlich nach B 25 = Mainz 252 zu erg.

[0412] kün
0413 17. **ay t(ä)ŋrilärniŋ**[348] **y(a)ruklarıŋa tayan-**
0414 18. **mak**[349] **üzä öŋlüg b(ä)lgülüg köligäg**
0415 19. **körgiṭür köẓünṭürür**[350] : ančulayu yänä
0416 20. kutruldačı[351] tınl(ı)glar **ymä** nomlug
0417 21. ätöznüŋ köli*gäsi* tetirlär :
0418 22. ***inčip* yänä**[352] ***nomlu*g ätöz yänä**

so ist, zeigen$_2$ sie <wiederum> durch das Sichstützen auf den Glanz von Sonne und Mond ein Farben- und Merkmalsabbild. Ebenso ist **auch** (die Tatsache, daß) die Lebewesen (aus dem *saṃsāra*) befreit werden, ein Abbild (*pratibimba*) des *dharmakāya.* **Aber trotzdem *ist der *dharmakāya* selbst wiederum ohne „Farben" (*rūpa*) und Merkmale (*lakṣaṇa*).**

54 (II. 10b.)

0419 1. **özi öŋsüz b(ä)lgüsüz tetir{lär}**[353] **<:>**
0420 2. **özi**[354] **antag öŋsüz b(ä)lgüsüz ärip**
0421 3. kut kolunmaklıg[355] küčinä
0422 4. **tayanmak**[356] üzä **öŋlüg b(ä)lgülüg**
0423 5. iki törlüg ätözlärig adrok
0424 6. adrok körk mäŋizläri{g}[357] **birlä**
0425 7. körgitür köẓünṭürür[358] : **tüz**
0426 8. nomlug äṭöz ugrında **yänä**[359] adrok
0427 9. adrok körk mäŋizläri **arıtı**

Obwohl er selbst solchermaßen ohne „Farben" (*rūpa*) und Merkmale (*lakṣaṇa*) ist, zeigt$_2$ er durch **das Sichstützen** auf die Kraft des Gelübdes (*praṇidhānabala*) die **mit „Farben" (*rūpa*) und Merkmalen (*lakṣaṇa*) versehenen** zweifachen Körper (sc. *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya*) **mit** unterschiedlichen Merkmalen$_2$ (*lakṣaṇa*). Im Falle des **einförmigen** *dharmakāya* findet man

---

348 In B 25 = Mainz 252 r. 6 nur *tnkry [ ]'r.* Siehe EhlersKat (Kat.-Nr. 41).

349 In der Pb. Hs. punktiert: *t'y'ńm'q.* Abweichende Punktierung *t'y'nm'q̈* in B 1 = *U 9037 r. 19 und B 23 = U 2831 v. 3 (6); in B 25 = Mainz 252 r. 6: *yrwq̈ l'rynk' t'y'nm'q̈.*

350 B 25 = Mainz 252 v. 1: *kwylyk' kwyrkytwr kwyz wntwrwr :: .* B 1 = *U 9037 r. 20: *kwyrkytwr.* Der Anfang von r. 21 ist abgebrochen. In dieser Lacune muß gleichfalls *[közüntürür]* gestanden haben, da das erste erhaltene Wort *''nčwl'yw* ist. B 23 = U 2831 v. 4 (6): *kwyz wntwrwr.*

351 B 1 = *U 9037 r. 21: *''nčwl'yw ym' q̈wtrwld'čy.* B 25 = Mainz 252 v. 1-2: *''nč[ ] q̈wtrwld'čy.* Wie richtig in EhlersKat (Kat.-Nr. 41) angegeben, ist für mehr kein Platz in der Lacune. Wahrscheinlich ist *ančulayu yänä* in der Pb. Hs. ein Fehler für *ančulayu ymä.*

352 B 25 = Mainz 252 v. 3 und B 1 = *U 9037 r. 23 nur *'ynčyp.*

353 Emendiere so nach der in dogmatischer Hinsicht besseren Lesart in B 25 = Mainz 252 v. 4: *tytyr :: ::.* RADLOFF gibt hiernach noch Interpunktionszeichen an, die nicht erkennbar sind, aber vielleicht unter dem Rahmen des Schriftspiegels stehen könnten.

354 Das <y> links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke.

355 B 25 = Mainz 252 v. 4-5 leider im zweiten Wort etwas zerstört und gegenüber der Pb. Hs. inferior: *q̈wt q̈wtrwlm'q̈lq.* Diese Verschreibung ist sicher dem Einfluß des *q̈wtrwld'čy* in v. 2 zuzuschreiben. B 1 = *U 9037 r. 26: *...]lq.*

356 B 25 = Mainz 252 v. 5 und B 1 = *U 9037 v. 1 abweichende Punktierung: *t'y'nm'q̈*, denn die Pb. Hs. punktiert: *t'y'ńm'q.*

357 So richtig mit SuvKaya zu tilgen nach B 25 = Mainz 252 v. 6. Siehe auch B 1 = *U 9037 v. 2-3: *''drwq̈ ''drwq̈ kwyrk m'nkyz l'ry.*

358 B 1 = *U 9037 v. 4: *kwyz wntwrwr.*

359 *y'n'* links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen, sehr schlecht zu erkennenden Kreis als Einfügemarke rechts neben der Zeile.

0428 10. bultukmaz : :[360] tözünlär oglı-
0429 11. ya : alku[361] burhanlar barča bo
0430 12. iki **törlüg**[362] ätözläriŋä tayak-
0431 13. lıgın kalı{k}lıg[363] nirvanıg y(a)rlıka-
[0431] yurlar[364] :
0432 14. **yalaŋuz** nomlug ätözkä tayanıp :
0433 15. kalısız nirvanıg y(a)rlıkayurlar[365] <:>
0434 16. nä üčün tep[366] tesär : alku
0435 17. adın nomlar **barča** äŋ tüpin-
0436 18. tä alkınmaklıglar üčün **anın**
0437 19. **inčä y(a)rlıkayurlar** : :[367] **ṭakı**
0438 20. **ymä tözünlär oglıya** alku
0439 21. burhanlar bo **ok**[368] üč **törlüg**
0440 22. ätözlärkä tayanmak[369] üzä
0441 23. ornanmamak nirvanıg y(a)rlıkayur[370] <:>

hingegen **überhaupt** keine unterschiedlichen Merkmale$_2$ (*lakṣaṇa*). Sohn von Edlen, alle Buddhas predigen, indem sie sich insgesamt auf diese ihre zwei**fachen** Körper stützen, das *nirvāṇa*, das einen *Rest hat (*sopadhiśeṣa-nirvāṇa*). Indem sie sich **allein** auf den *dharmakāya* stützen, predigen sie das *nirvāṇa*, welches keinen Rest hat (*nirupadhiśeṣanirvāṇa*). Weshalb? Weil alle anderen *dharma*s **insgesamt** ganz am Ende mit Schwinden versehen sind, **deshalb predigen sie es so. Ferner, Sohn von Edlen,** durch das Sichstützen auf **genau** diese drei**fachen** Körper predigen alle Buddhas das *nirvāṇa* ohne Verweilen (*apratiṣṭhitanirvāṇa*).

0442 55 (II. 11a.) ikinti bir y(e)g(i)rmi :

0443 1. **anı yänä nätägin y(a)rlıkayurlar ärki**
0444 2. **tep tesär** : : **k(a)ltı**[371] **bo üč törlüg**
0445 3. **ätöztä**[372] **adınlar tägingülük tüš**
0446 4. **ätözli b(ä)lgürtmä ätözli** ikägü
0447 5. **ärsär :** täk[373] yertinčülüg aṭ **üz-**
0448 6. **ä** bar tetirlär üčün čın kertü
0449 7. töz[374] **ätöz** ärmäzlär üčün[375]
0450 8. kšan kšan üḍdä tugdačı[377] öčdä-

Auf welche Weise predigen sie ferner wohl jenes? Wenn nun in Rede steht, wie der durch andere zu empfindende *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*) und der *nirmāṇakāya*, die beiden, unter diesen (erwähnten) drei Körpern (beschaffen) sind, und weil **die Körper**[376] (nur) der „niedrigen, weltlichen Bezeichnung"

---

360 Graphisch abweichend in B 1 = *U 9037 v. 5-7: *'t'wyz 'wqrynt' y[ ]n' ''drwq̄ ''drwq̄ kwyrk m'nkyz l'ry ''ryty pwltwq̄m'z.*
361 B 1 = *U 9037 v. 8: *twyz wn l'r 'wqly y ' ''lq̄w.*
362 B 1 = *U 9037 v. 9 fügt verstärkend noch *'wk* ein.
363 Das <lyq> ist in der Pb. Hs. links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke. Der korrekte Beleg in B 1 = *U 9037 v. 10 ist leider nicht ganz erhalten: *q̄'lyl[... .* Vom letzten Graphem ist nur der linke obere Teil bewahrt. In SuvKaya verschlimmbessert zu *<kök> kalıklıg.*
364 Abweichende Punktierung in B 1 = *U 9037 v. 11: *yrlyq̄'ywr l'r.*
365 Abweichende Punktierung in B 1 = * U 9037 v. 13: *yrlyq̄'ywr[... :*
366 In der Zeile nachträglich kleiner eingefügt.
367 B 1 = *U 9037 v. 16-17: *''lq̈ynm'q̄lyq l'r 'wyčwn [ ] 'ynč' yrlyq̄'ywr l'r : .*
368 Abweichende Punktierung in B 1 = *U 9037 v. 19: *'wq̄.*
369 Abweichend punktiert in B 1 = *U 9037 v. 20: *t'y'nm'q̄.*
370 Bessere Lesart in B 1 = *U 9037 v. 21: *yrlyq̄'ywr l'r : .*
371 B 1 = *U 9037 v. 23: *tys'r : q̄'lty.*
372 B 1 = *U 9037 v. 24: *'t'wyz d'.*
373 B 1 = *U 9037 v. 26: *'ykykw 'rs'r : tk [...*; B 21 = U 2435 r. 2: *'ykykw 'rs'r tk.*
374 In SuvKaya *tüz.*
375 Keine Interpunktion in B 21 = U 2435 r. 4.
376 Wahrscheinlich ist *ätöz* nur ein Schreibfehler für *üzä.* Diese Interpretation ergibt sich aus dem Parallelismus des Satzbaus.
377 B 21 = U 2435 r. 4: *[ ]dı' twq̈d'čy.*

0451 9. čilär üčün : basa basa közün-
0452 10. däči b(ä)lgürdäčilär üčün : tılıg
0453 11. y(a)rplıg täprämäz kamšamaz[378] ärmäzlär
0454 12. üčün anın nirvanta turmaz[379]
0455 13. ornanmazlar : **inčip nirvan sansar**
0456 14. **t(ä)k yertinčülüg aṭ[380] üzä ök**
0457 15. **bar ärmäz : čınkertü tözintinbärü[381]**
0458 16. **bar nom tetir : eṭmä[382] b(ä)lgürtmä**
0459 17. **ätöznüŋ tayanguluкı[383] ärmäz : čın**
0460 18. **kertü äṭöznüŋ[384] tayanguluкı[385] tetir :[386]**
0461 19. **kšan kšan üḍdä tugdači[387] öčdä-**
0462 20. **či eṭiglig[388] ürlüksüz ärmäz :**
0463 21. **uẓun[389] üḍün artamaksız[390]** *buẓul-*
0464 22. **maksız tugmaksız** *öč*mäksiz[391] **mäŋü**
0465 23. **tetir**

(*saṃvṛtisatya*) **nach** existent sind und nicht „die wahre$_2$ Wesenheit" (*paramārthasatya*) sind, weil sie in jedem Moment (*kṣaṇa*) (neu) entstehen und vergehen, weil sie immer wieder erscheinen$_2$, und weil sie nicht fest$_2$ (*sthira*) und nicht unerschütterlich$_2$ (*akopya*) sind, deshalb verweilen$_2$ (die beiden Körper) nicht im *nirvāṇa*. **Aber *nirvāṇa* und *saṃsāra* sind (nur) der „niedrigen, weltlichen Bezeichnung" (*saṃvṛtisatya*) nach nicht vorhanden. Von der wahren$_2$ Wesenheit (*paramārthasatya*) aus (betrachtet) sind sie sie (wahrhaft) existente *dharma*(s). Der *nirmāṇa$_2$kāya* kann sich nicht (auf sich selbst) stützen. (Allein) der wahre$_2$ Körper (sc. der *dharmakāya*) kann sich (auf sich selbst) stützen. Weil er nicht in jedem Moment (*kṣaṇa*) entsteht und vergeht, ist er weder zusammengesetzt (*saṃskṛta*) noch vergänglich. Ewig unvergänglich und unzerstörbar, weder entstehend (*anutpanna*) noch vergehend (*aniruddha*) und ewig (*nitya*) ist er.**

---

[378] B 21 = U 2435 r. 6: *q'mš'm'z.*
[379] B 21 = U 2435 v. 1: *twrm'z l'r .*
[380] In B 21 = U 2435 v. 2 ist ein stark zerstörtes *[ ]t* erhalten.
[381] In B 21 = U 2435 v. 2 einfache Interpunktion und : *čyn kyrtw [ ]z ynt' p'rw.*
[382] B 21 = U 2435 v. 3: *[ ]ytm'.* SuvKaya: *ıdma.*
[383] B 21 = U 2435 v. 3: *t'y'nq/[ ]//[... .*
[384] Das Genitivsuffix ist im Ms. links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke. B 21 = U 2435 v. 4: *[ ]t'wyz nwnk.*
[385] B 21 = U 2435 v. 4: *t'y'nqwlwqy.*
[386] In B 21 = U 2435 v. 4 einfache Interpunktion.
[387] B 21 = U 2435 v. 5: *'wydt' twqd'[... .*
[388] B 21 = U 2435 v. 5: *[ ]ytyklyk.*
[389] B 21 = U 2435 v. 5: *'wz w[... .*
[390] B 21 = U 2435 v. 6: *[ ]'rt'm'qsy[... .*
[391] Zusatz in B 21 = U 2435: *'ytyksyz.*

56 (II. 11 b.)

0466 1. **basa basa kȫzündäči b(ä)lgürtäči**
0467 2. **tözlüg ärmäz : bir tanuklamak üz-**
0468 3. **ä näčäkäṭägi tägšilmäksiz esil-**
0469 4. **mäksiz koramaksız kȫzünmäksiz**[392]
0470 5. **b(ä)lgürmäksiz tözlüg teṭir**[393] **: tısız**
0471 6. **y(a)rpsız ornagsız**[394] **ärmäz : ärtiŋü tı-**
0472 7. **lıg y(a)rplıg ornaglıg**[395] **örüg amıl**
0473 8. **täprämäz kamšamaz tözlüg tetir :**[396]
0474 9. **nirvan montag yaŋlıg üčün anın**
0475 10. **ol iki törlüg ätözlär nirvan-**
0476 11. **ta turmazlar ornanmazlar**[397] **: nomlug**
0477 12. **ätöz bo iki törlüg ätözlär**
0478 13. **täg tısız y(a)rpsız kȫzüntäči**[398]
0479 14. **b(ä)lgürdäči tugdači öčdäči kšan**
0480 15. **kšan üḍḍä ärtdäči**[399] **ärmäz ärsär**
0481 16. **ymä inčip iki ärmäz tözlüg**
0482 17. **teṭir**[400] **:** iki ärmäz tözlüg üčün
0483 18. anın nomlug ätöz **ymä** nirvan-
0484 19. ta turmaz ornanmaz[401] anı üčün
0485 20. **kamag**[402] **burhanlar** bo üč **törlüg**
0486 21. ätözläriŋä[403] tayanıp nirvanta
0487 22. ornanmamakıg y(a)rlıkayurlar[404] **: bo**
0488 23. **te*tir* or*nanma*[ma]k**[405] **nirvan : :**

Er hat keinerlei Grundlage, welche immer wieder erscheint$_2$. In dem Maße, durch das er das Eine (sc. die Soheit) bezeugt, hat er (- im Gegensatz zu der Sphäre der Vorstellung -) eine Grundlage, die sich nicht verändert, nicht abnimmt$_2$ und nicht erscheint$_2$. Er ist nicht unbeständig$_2$ und nicht ohne Ruhepunkt. Er hat eine Grundlage, die äußerst beständig$_2$ ist, einen Ruhepunkt hat, ruhig$_2$ (*śānta*) und nicht schwankend$_2$ (*akopya*) ist. Weil das *nirvāṇa* (gleichfalls) derartig ist, deshalb verweilen$_2$ jene beiden Körper (sc. der *nirmāṇa-* und der *saṃbhogakāya*) nicht im *nirvāṇa*. Wenn es so ist, daß der *dharmakāya* (gleich dem *nirvāṇa*) nicht wie die zwei (anderen) Körper unbeständig$_2$ ist, nicht erscheint$_2$, weder entsteht noch vergeht und nicht in jedem Moment (*kṣaṇa*) zugrundegeht, dann hat er aber auch eine Grundlage, die zweiheitslos (*advaya*) ist. Weil er eine Grundlage hat, die zweiheitslos (*advaya*) ist, deshalb verweilt$_2$ **auch** der *dharmakāya* nicht im *nirvāṇa* (und) deshalb predigen **alle Buddhas**, indem sie sich auf diese ihre dreifachen Körper stützen, das Nichtverweilen im *nirvāṇa*. **Das bedeutet**

---

[392] In B 25 = Mainz 607 r. 1 die Wortfolge *t'kšylm'ksyz 'wyst[ ]lm'ksyz [ ]z wnm'ksyz plkwrm'ksyz*. Siehe hierzu EhlersKat (Kat.-Nr. 42). Dort ist am Anfang derselben Zeile die Fortsetzung des Wortes *[näčä]kätägi*, dessen Anfang auf dem vorangehenden Blatt der Handschrift gestanden hat, fälschlich als *k(e)ntäki* transkribiert.

[393] B 25 = Mainz 607 r. 2: *tytyr*.

[394] In B 25 = Mainz 607 r. 2 fehlt ein „Zahn": *'wrnqsyz*. Dies ist nicht als normale defektive Schreibung zu interpretieren, da der Gegenbegriff in r. 3 plene geschrieben ist. Siehe die folgende Note. In der Pb. Hs. punktiert: *'wrn'qsyz*.

[395] B 25 = Mainz 607 r. 3: *'wrn'qlq*. Die Pb. Hs. punktiert hier zudem: *'wrn'q̄ lyq*.

[396] In B 25 = Mainz 607 r. 3 nur ein Punkt als Interpunktion unter der Unterrandlinierung und mit der abweichenden Punktierung: *q̄'mš'm'z*

[397] B 25 = Mainz 607 r. 5: *'wrnnm'z l'r*. Vielleicht als *'wrn'm'z l'r :* zu transliterieren.

[398] In B 25 = Mainz 607 r. 6 nur noch die Graphemreste des Wortes: *[ ]yz [ ]d[ ]*.

[399] Vgl. bereits EhlersKat p. 14 und unter Kat.-Nr. 42 zur Lesung *artad[ači]* in B 25 = Mainz 607 v. 1.

[400] B 25 = Mainz 607 v. 2: *tytyr*.

[401] Hiernach einfach interpungiert in B 25 = Mainz 607 v. 3.

[402] B 25 = Mainz 607 v. 3: *q̄'m'q*.

[403] B 25 = Mainz 607 v. 4: *'t'wyz l'rk'*.

[404] B 25 = Mainz 607 v. 5: *'wrn'nm'm'q̄ yq yrlyq̄'ty l'r*.

[405] So möchte ich den leider nur zerstört erhaltenen Beleg restituieren, der in Suv als vollständig erhalten und zwar in der Schreibung *'wrn'nm'q lyq* angegeben wird. Diese hypothetische Form wird in SuvKaya zu *ornan<ma>maklıg* „verbessert". B 25 = Mainz 607 v. 5: *'wrn'nm'm'q̄ nyrv'n :* stützt meine Hypothese, daß in der Pb. Hs. keine fehlerhafte Schreibung vorliegt.

„*nirvāṇa* ohne Verweilen" (*apratiṣṭhitanirvāṇa*).

0489 57 (II. 12a.) ikinti iki y(e)g(i)rmi :

0490 1. tözünlär oglıya kamag kut
0491 2. bulmaḍuk yalaŋoklar[406] üč törlüg
0492 3. tözlär üzä[407] tıdılmıška balmıška
0493 4. üč ätöztin ırak öŋi üḍrülüp
0494 5. üč ätözkä tägü **u**mazlar :
0495 6. kayular **ol** üč törlüg **tözlär** tep
0496 7. tesär : : **inčä k(a)ltı**
0497 8. äŋilki alkuka aḍkanguluk
0498 9. tutyaklıg töz : ikinti adın-
0499 10. larka tayanıp turguluk töz : üčünč
0500 11. tükällig bütmiš kertü töz :
0501 12. munčulayu **üč törlüg** tözlärig
0502 13. **tınl(ı)glar oglanı** ukmamışları
0503 14. üčün öčürmämišläri üčün
0504 15. arıtmamışları üčün : anın
0505 16. üč **törlüg** ätözlärkä
0506 17. tägü umazlar : **bo ok** üč **törlüg**
0507 18. tözlärig ukmışları üčün
0508 19. öčürmišläri üčün[408] : arıtmışları
0509 20. üčün : anın **bügü biliglig** burhan{'}-
0510 21. lar üč ätözkä tägirlär :
0511 22. **ṭakı ymä** töz*ünlär* oglıya

Sohn von Edlen, alle Menschen, die das Heil (sc. die Buddhaschaft) (noch) nicht erlangt haben, entfernen sich, weil sie durch die drei Naturen (*trisvabhāva*) gehindert und gebunden sind, von den drei Körpern und **können** nicht zu den drei Körpern gelangen. Welches sind **jene** dreifachen **Naturen** (*trisvabhāva*)? Es sind **nämlich** erstens „die Natur, die ergreifbar ist durch das alles (Ergreifende, sc. durch die *kleśa*s) und mit Anhaften versehen ist" (*parikalpitasvabhāva*), zweitens „die Natur, die (nur) bestehen kann, indem sie sich auf andere (Dinge) stützt" (*paratantrasvabhāva*) und drittens „die gänzlich vollendete, wahre Natur" (*pariniṣpannasvabhāva*). Weil **die Lebewesenkinder** solchermaßen die **dreifachen** Naturen (*trisvabhāva*) nicht verstanden, (sie) nicht ausgelöscht und nicht bereinigt haben, deshalb können sie nicht zu den drei**fachen** Körpern gelangen. Weil sie **eben diese** drei**fachen** Naturen (*trisvabhāva*) verstanden, ausgelöscht und bereinigt haben, deshalb gelangen die **zauberkundigen** Buddhas zu den drei Körpern. **Ferner,** Sohn von Edlen,

[406] B 25 = Mainz 607 v. 6 : *q̈'m'q q̈wt pwlm[ ]dwq̈ y'lnkwq̈l'r.*
[407] Links neben der Zeile mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile nachgetragen.
[408] Verunglücktes finales <n> wohl punktiert; nicht in Suv angegeben.

58 (II. 12b.)

0512 1. **bo** kamag tınl(ı)glar üč **törlüg** köŋül-
0513 2. üg tarkaru ketärü umayukları
0514 3. üčün üč ätöztin ırak öŋi
0515 4. üḍrülüp **üč ätözkä** täggäli
0516 5. umazlar : kayular **ol** üč **törlüg**
0517 6. **köŋüllär** tep tesär : **inčä k(a)ltı**
0518 7. äŋilki tugmıš[409] išlig köŋül :
0519 8. ikinti tözkä tüpkä tayaklıg
0520 9. köŋül : üčünč töz tüp köŋül : **inčip**[410]
0521 10. **bügü biliglig burhanlar bo üč**
0522 11. **törlüg köŋültä äŋilki** kävmäk
0523 12. yolka tayanıp tugmıš[411] išlig köŋül-
0524 13. üg tarkaru y(a)rlıkayurlar : **ikinti**[412]
0525 14. tarkarmak yolka tayanıp tözkä
0526 15. tüpkä tayaklıg köŋülüg tarkaru
0527 16. y(a)rlıkayurlar : **üčünč** adırmak yol-
0528 17. ka tayanıp töz tüp köŋülüg
0529 18. tarkaru y(a)rlıkayurlar : **inčip**
0530 19. tugmıš išlig köŋülüg tarkaru
0531 20. y(a)rlıkamışları üčün b(ä)lgürtmä
0532 21. ätözüg b(ä)lgürtü y(a)rlıkayurlar :
0533 22. tözkä tüpkä *t*ayak*lıg köŋülüg*
0534 23. *tarkaru y(a)rlıkamışları*[413] üčün

weil alle **diese** Wesen die drei **Arten** des Bewußtseins nicht entfernen$_2$ konnten, haben sie sich von den drei Körpern weit entfernt und können nicht zu **den drei Körpern** gelangen. Welches sind (nun) **jene** drei **Bewußtseinsarten?** Es ist **nämlich** erstens das Bewußtsein, welches mit den entstandenen Taten versehen ist (sc. *manovijñāna*); zweitens das Bewußtsein, das sich auf die Grundlage$_2$ stützt (sc. *ādānavijñāna* bzw. *kliṣṭamanas*); drittens das Grundlagen$_2$-Bewußtsein (*ālayavijñāna*). Indem sich **aber die zauberkundigen Buddhas erstens** auf den Weg des Schwächens **in bezug auf das dreifache Bewußtsein** stützen, geruhen sie, das Bewußtsein, welches mit den entstandenen Taten versehen ist (*manovijñāna*), zu entfernen. Indem sie sich **zweitens** auf den Weg (des) Abschneidens stützen, geruhen sie das Bewußtsein, welches sich auf die Grundlage$_2$ stützt (*ādānavijñāna*), zu entfernen. Indem sie sich (schließlich) **drittens** auf den Weg (des) Unterscheidens stützen, geruhen sie, das „Wurzel- und Grundbewußtsein" (*ālayavijñāna*) zu entfernen. **Aber** weil sie geruht haben, das Bewußtsein, welches mit den entstandenen Taten versehen ist (*manovijñāna*), zu entfernen, geruhen sie, den *nirmāṇakāya* zu zeigen. (Und) weil sie geruht haben, das Bewußtsein, welches sich auf die Grundlage$_2$ stützt (*ādānavijñāna*), zu entfernen, geruhen

409 In B 1 = U 635 r. 3 deutlich: *twrmyš*. Es verbietet sich, in der Pb. Hs. ebenfalls *turmiš* zu lesen, da das mediale <q> vom medialen <r> durch eine kleine Einbuchtung am Übergang zum nächsten Graphem unterschieden wird. RADLOFF hat also richtig gelesen.

410 In B 1 = U 635 r. 6 hiernach der Zusatz: *'ydwq̈*.

411 In B 1 = U 635 r. 9 erneut: *twrmyš*. Siehe die vorletzte Note.

412 Nicht rot geschrieben, wie in Suv angegeben.

413 So von RADLOFF gelesen. In der mir zur Verfügung stehenden Aufnahme nicht zu entziffern.

0535 59 (II. 13a) ikinti üč y(e)g(i)rmi :

0536 1. **adınlar tägingülük** tüš ätözüg
0537 2. körgitü y(a)rlıkayurlar : töz tüp
0538 3. köŋülüg tarkaru y(a)rlıkamışları üčün
0539 4. nomlug ätözüg tanuklagalı bütürgäli[414] **uyur-**
0540 5. **lar** üčün alku burhanlar bo monṭag
0541 6. ugur yık üzä üč ätözkä
0542 7. tükällig y(a)rlıkayurlar[415] :
0543 8. tözünlär oglıya : alku[416] burhan-
0544 9. larnıŋ äŋilki **b(ä)lgürtmä** ätöz-
0545 10. läri alku burhanlar birlä bir išlig
0546 11. tetir : ikinti **tüš** ätözläri
0547 12. alku burhanlar birlä bir köŋüllüg
0548 13. tetir : üčünč **nomlug** ätözläri
0549 14. alku burhanlar birlä bir tözlüg
0550 15. tetir : **takı ymä kamag** burhanlar-
0551 16. nıŋ äŋilki **b(ä)lgürtmä** ätöz-
0552 17. läri tınl(ı)glar köŋülinčä **tınl(ı)glar**
0553 18. **yonınča** üküš törlüg bolup öŋi
0554 19. öŋi adrok adrok körk mäŋiz
0555 20. b(ä)lgürtür üčün anın üküš teṭir
0556 21. ikinti ***tüš*** ätözläri **on oron-**
0557 22. **ka tägmiš** bodis(a)t(a)v[larnıŋ bir][417]

sie, den **durch andere zu empfindenden** *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*) zu zeigen. Weil sie geruht haben, das Gundlagen$_2$-Bewußtsein (*ālayavijñāna*) zu entfernen, und weil sie den *dharmakāya* bezeugen und verwirklichen **können,** geruhen alle Buddhas durch eben diesen Umstand$_2$ mit den drei Körpern ausgestattet zu sein. Sohn von Edlen, die ersten (Körper) aller Buddhas, **die *nirmāṇakāya*s** haben mit allen Buddhas eine gemeinsame Betätigung. Zweitens hat ihr ***saṃbhogakāya*** mit allen Buddhas eine gemeinsame Gesinnung. Drittens hat ihr *dharmakāya* mit allen Buddhas eine gemeinsame Grundlage. Weil **ferner auch** die ersten (Körper) **aller** Buddhas, die ***nirmāṇakāya*s**, entsprechend dem Bewußtsein der Wesen **und entsprechend der Art und Weise der Wesen** mannigfaltig sind und unterschiedliche$_2$ Merkmale$_2$ (*lakṣaṇa*) zeigen, deshalb gelten sie als mannigfaltig. Weil zweitens ihr ***saṃbhogakāya,*** entsprechend der [ein]-**fachen** Gesinnung [der] Bodhisattva[s], **die zu den zehn Stätten (*bhūmi*) gelangt sind,**

60 (II. 13b)

0558 1. **törlüg** köŋülinčä **bir yintäm yonın-**
0559 2. **ča**[418] **birärk(i)yä**[419] **ök bolup** : birär **tör-**
0560 3. **lüg** körk mäŋiz b(ä)lgürtür üčün
0561 4. anın bir **ök** teṭir : üčünč **nom-**
0562 5. **lug** ätözläri alku törlüg körk
0563 6. mäŋizlärtin öŋi tarıkmış körk
0564 7. mäŋiz **öŋ bod b(ä)lgüsi üzä**
0565 8. adkanguluksuz üčün anın bir ymä
0566 9. ärmäz iki ymä ärmäz tetir :
0567 10. tözünlär oglıya bo **üč törlüg**
0568 11. **ätözlärtä** äŋilki **b(ä)lgürtmä**
0569 12. ätöz **ärsär** tüš ätözkä tayaklıg-

und entsprechend ihrer nur einfachen Art und Weise nur je einfach ist und (nur) **je einfache** Merkmale$_2$ (*lakṣaṇa*) zeigt, deshalb gilt er als **genau** einer. Weil sich drittens ihr *dharmakāya* von allen möglichen Merkmalen$_2$ (*lakṣaṇa*) abgetrennt hat und (auch) nicht **durch das Merkmal** (*lakṣaṇa*) von Gestalt$_2$ **oder Farbe**$_2$ als Bewußtseinsobjekt (*ālambana*) genommen werden kann, deshalb gilt er weder als ein(fach) noch als zwei(fach). Sohn von Edlen, was erstens den ***nirmāṇakāya*** **unter diesen drei**

414 Links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke.
415 B 1 = U 635 v. 3 punktiert: *yrlyq̄'ywr l'r.*
416 B 1 = U 635 v. 4: *''lq̄[ ].*
417 So schon richtig in Suv erg.
418 In der Pb. Hs. punktiert: *ywnγń-č'.*
419 Lies so gegen SuvKaya, wo *birärkin* transkribiert ist.

0570 13. ın b(ä)lgürdäči tetir : ikinti **tüš**
0571 14. ätöz **ärsär** nomlug ätözkä tayak-
0572 15. lıgın b(ä)lgürdäči tetir : **üčünč** nom-
0573 16. lug äṭöz ärsär **kimkä ärsär ymä**
0574 17. **tayanmadın**[420] **turtačı** čın kertü töz
0575 18. tüp **ätöz** tetir : **näŋ** inčip
0576 19. tayanguluk ornı yok üčün **anın**
0577 20. **adınka tayaklıgın b(ä)lgürdäči ärmäz**
0578 21. *munčulayu bo* üč **törlüg** ätözlärig[421]
0579 22. [antag ugur]ı *yıkı* bar ürlü*klüg*
0580 23. [mäŋü tep tegülü]k : antag uguru

Arten von Körpern betrifft, so erscheint er dadurch, daß er sich auf den *saṃbhogakāya* stützt. Was zweitens den ***saṃbhogakāya* betrifft, so** erscheint er dadurch, daß er sich auf den *dharmakāya* stützt. Was (aber) **drittens** den *dharmakāya* anbetrifft, so ist er **der Körper**, welcher die wahre$_2$ Grundlage$_2$ ist und **welcher verharrt, ohne sich jedoch auf irgendwen zu stützen.** Weil es aber für ihn **absolut** keinen Ort gibt, auf den er sich stützen müßte, **deshalb ist er keiner, der erscheint, indem er sich auf anderes stützt.** Solchermaßen muß man diese **dreifachen** Körper (bei) [manchen] Gelegenheiten[$_2$] als „ewig[$_2$" (*nitya*) bezeichnen], bei manchen Gelegenheiten$_2$ (jedoch)

0581 61 (II. 14a) ikinti tört y(e)g(i)rmi :

0582 1. yıkı bar ürlüksüz mäŋü ärmäz tep
0583 2. tegülük : **olar**[422] **näčükin antag**
0584 3. **teṭirlär tep tesär : inčä k(a)ltı**
0585 4. **alku burhanlarnıŋ äŋilki** b(ä)lgürt-
0586 5. mä ätözlär**i** ürüg uẓaṭı nom
0587 6. tilgänin ävirip oron oron sayu
0588 7. **kutruldačı tınl(ı)glarka** tıltagları
0589 8. eyin al altag **kılu y(a)rlıkap asıg**
0590 9. **tusu kılmaklıg** ulagı[423] sapıgı näčä-
0591 10. käṭägi üẓülmämäki käsilmämäki **ol**
0592 11. ürlüklüg mäŋü tep tetir : **inčip yänä**
0593 12. ol **ok b(ä)lgürtmä äṭözlär**i[424] töz[425]
0594 13. **ätöz**[426] ärmäz üčün : **yänä išlämiš**
0595 14. iši küḍöki tükäl köẓünmäz üčün
0596 15. anın ürlüksüz mäŋü ärmäz teptetir
0597 16. **ikinti** tüš ätözlär**i** ärsär
0598 17. söödinbärü[427] ulagı sapıgı üẓülmäz
0599 18. käsilmäz üčün alku burhanlar-
0600 19. nıŋ kamaglıksız ädgüläri barča
0601 20. **anda** tutulmaz üčün tınl(ı)g **uguš-**

muß man sie als „nicht-ewig" (*anitya*) bezeichnen. **Aus welchem Grunde sind jene derartig?** In welchem Maße **nämlich erstens** der *nirmāṇakāya* **aller Buddhas** ständig$_2$ das Rad der Lehre (*dharmacakra*) dreht und „Listen$_2$" (*upāyakauśalya*) ihren Ursachen entsprechend **für die** an jedem Ort **zu erlösenden Lebewesen anzuwenden geruht**, ohne daß seine (endlose) Folge$_2$ **des Nutzen$_2$-Schaffens** unterbrochen$_2$ wird, (in eben diesem Maße) gilt **jener** als ewig$_2$ (*nitya*). Weil **dennoch genau** dieser **ihr *nirmāṇakāya*** kein **Körper** ist, der Grundlage ist (wie der *dharmakāya*), und **auch** seine **vollbrachten** Werke$_2$ (*karma*) sich nicht vollkommen zeigen, deshalb gilt er als nicht-ewig$_2$ (*anitya*). Was **zweitens** ihren *saṃbhogakāya* betrifft, so wird er, weil seine (endlose) Folge$_2$ seit (ewiger) Zeit nicht unterbrochen$_2$ ist und weil die nichtgemeinsamen Vorzüge (*āveṇika-*

420 In der Pb. Hs. punktiert: *t'y'ním'dyn.* Das zweite Alif ist sehr klein geraten.
421 So im Ms.! Der in der Glosse etwas weiter unten (Z. 0617) anzutreffende Genitiv scheint mir eleganter.
422 Links neben einem ausgewischten Wort verbessert.
423 Das <y> ist links neben der Zeile nachgetragen mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke.
424 Das zweite Alif ist verunglückt, denn es besteht aus zwei „Zähnen".
425 SuvKaya: *tüz.* Siehe die Anm. zu der Zeile.
426 Wahrscheinlich zu tilgen.
427 Im Ms.: *swv dyn p'rw.*

0602 21. ı näṭäg alkınmaz ärsär **ol ätöz-**
0603 22. **nüŋ** iši küḍöki ymä **anı täg**

dharma) aller Buddhas insgesamt **dort** nicht enthalten sind und weil, insoweit das **Geschlecht** der Lebewesen nicht schwindet, die Werke$_2$ **dieses Körpers** auch **genau dementsprechend**

62 (II. 14b)

0604 1. **ök** alkınmaz üčün anın ür*l*üklüg
0605 2. mäŋü tep teṭir : **tüš ätöz yänä**
0606 3. töz tüp ärm*äz* üčün : **išlämiš iš-**
0607 4. i küḍöki **ymä** tükäl köẓünmäz üčün
0608 5. anın ürlüksüz mäŋü ärmäz tepṭeṭir
0609 6. **üčü<n>č** nomlug ätözl**äri** eṭiglig
0610 7. nom ärmäz üčün adınsıg bolmak b(ä)lgü-
0611 8. si yok üčün : kök kalık täg
0612 9. **aḍkanmaksız** üčün **čınkertü** töz
0613 10. tüp tetir üčün anın **yintäm**
0614 11. ürlüklüg mäŋü tep teṭir : **näŋ**
0615 12. **ürlüksüz mäŋü ärmäz tegülüki**
0616 13. **bultukmaz bo tetir : üč törlüg**
0617 14. **ätözlärniŋ antag uguru yıkı**
0618 15. **bar ürlüklüg mäŋü tep tegülük :**[428]
0619 16. **antag uguru yıkı bar ürlüksüz**
0620 17. **mäŋü ärmäz <tep>**[429] **tegülük : : :**
0621 18. tözünlär oglıya : adırtsız
0622 19. tüp tüz tutdačı bilgä biligdä
0623 20. öŋi takı yegräk bilgä bilig bultuk-
0624 21. maz : nom kertünüŋ kertüsintä
0625 22. öŋi takı[430] yegräk bilgülük nom bultukmaz
0626 23. nom kertünüŋ kertüsi ärür :

nicht schwinden, deshalb wird er als „ewig$_2$" (*nitya*) bezeichnet. Weil **aber** (auch) der ***saṃbhogakāya*** nicht die (wahre) Grundlage$_2$ ist und weil seine **vollbrachten** Werke$_2$ (*karma*) **auch** nicht vollkommen erscheinen, deshalb nennt man ihn „nicht-ewig$_2$" (*anitya*). Weil **drittens ihr** *dharmakāya* kein *dharma* der Gestaltung (*saṃskṛtadharma*) ist und weil er nicht das Merkmal des Besonders-Seins (*viśeṣalakṣaṇa*) besitzt und **ohne (falsches) „Greifen" (*grāha, grahaṇa*) ist** wie der Luftraum (*ākāśa*) und weil er die **wahre$_2$** Grundlage$_2$ ist, allein deshalb bezeichnet man ihn als „ewig$_2$" (*nitya*). **Man kann ihn aber absolut nicht als „nicht-ewig$_2$" (*anitya*) bezeichnen. Manchmal muß man, (wie gesagt,) die drei Arten von Körpern als „ewig$_2$" (*nitya*) bezeichnen, manchmal muß man sie als „nicht-ewig$_2$" (*anitya*) bezeichnen.** Sohn von Edlen, man kann kein besseres Wissen (*jñāna*) als das nicht unterscheidende, völlig gleichmäßig erfassende Wissen (*nirvikalpajñāna*) finden und man findet kein besseres Objekt (*gocara, ālambana*) als die Soheit des *dharma*. Dies ist die Soheit des *dharma*.

[428] Kleine Interpunktionszeichen im Ms. In Suv unterschlagen.
[429] Sicher einzufügen.
[430] Links neben der Zeile nachgetragen mit einem Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke.

0627 63 (II. 15a) ikinti beš y(e)g(i)rmi :

0628 1. bilgä bilig kertünüŋ kertüsi
0629 2. ärür : iki törlüg kertünüŋ kertü-
0630 3. si kertütä kertü ärtükṭäg töz
0631 4. yänä tözi bir ymä ärmäz <öŋi ymä ärmäz> :
[0631] anı
0632 5. üčün nomlug ätöz[431] bilgä bilig
0633 6. öčmäk üzä arıg süzök ärür :
0634 7. bilgä biligli öčmäkli[432] arı-
0635 8. mıš süẓülmiš üčün : anın arımak[433]
0636 9. süẓülmäkkä tükällig tetir :
0637 10. ṭakı ymä tözünlär oglıya ::
0638 11. üč ätözüg bölsär adırsar
0639 12. tört törlüg bolur : **kayu ol**
0640 13. **tört tep tesär :** bar **antag**
0641 14. **ätöz** b(ä)lgürtmä ätöz tep teṭir[434] :
0642 15. tüš ätöz teṭmäz[435] : bar **antag <ätöz>**[436]
[0642] tüš[437]
0643 16. ätöz teṭtetir : b(ä)lgürtmä ätöz
0644 17. tetmäz : bar **antag ätöz** b(ä)lgürtm-
0645 18. ä ätöz ymä teṭir[438] : tüš ätöz
0646 19. ymä tetir :[439] bar **antag ätöz**
0647 20. b(ä)lgürtmä ätöz ymä teṭmäz : tüš
0648 21. ätöz ymä tetmäz : kayu ärki ol
0649 22. **antag ätöz** b(ä)lgürtmä ätöz

Das ist die Soheit des Wissens (*jñāna*). Die zweifache Soheit ist (zwar) die sehr wahre, so-seiende Grundlage, dennoch ist ihr Wesen weder einfach <noch ist es mannigfaltig>. Deshalb ist der *dharmakāya* durch das Wissen (*jñāna*) und durch das Erlöschen (*nirodha*) rein$_2$. Weil sowohl das Wissen (*jñāna*) als auch das Erlöschen (*nirodha*) rein$_2$ geworden sind, deshalb ist der (*dharmakāya*) mit Reinsein$_2$ ausgestattet (*saṃpanna*). Wenn man ferner, Sohn von Edlen, die drei Körper unterteilt$_2$, so gibt es vier Arten (von Verschiedenheiten in ihrem Vorkommen). **Welches sind jene vier?** (1.) Es wird ein **derartiger Körper** als *nirmāṇakāya* bezeichnet, als *saṃbhogakāya* (jedoch) nicht. (2.) Es wird ein **derartiger <Körper>** als *saṃbhogakāya* bezeichnet, als *nirmāṇakāya* (jedoch) nicht. (3.) Es wird ein **derartiger Körper** sowohl als *nirmāṇakāya* als auch als *saṃbhogakāya* bezeichnet. (4.) Es wird ein **derartiger Körper** weder als *nirmāṇakāya* noch als *saṃbhogakāya* bezeichnet. Was ist wohl jener **derartige Körper**, der als *nirmāṇakāya* bezeichnet wird, als *saṃbhogakāya* jedoch nicht?

---

[431] In B 46 = U 3207 r. 1 der Zusatz: *'wyz '*.
[432] In B 46 = U 3207 r. 2: *...]ly 'wyz '*.
[433] Im Ms. ausnahmsweise punktiert: *''rym'q̈*.
[434] B 46 = U 3207 v. 1: *tytyr*.
[435] B 46 = U 3207 v. 1: *tytm'z*.
[436] Einfache Auslassung des Schreibers. Zerstört belegt in B 46 = U 3207 v. 1: *'t'wyz*.
[437] Nachgetragen.
[438] B 46 = U 3207 v. 3: *tytyr*.
[439] Doppelte Interpunktion in B 46 = U 3207 v. 3.

64 (II. 15b)

0650 1. teṭip tüš ätöz teṭmätäči tep
0651 2. tesär : inčä k(a)ltı burhanlar
0652 3. nirvanka kirip kut kolunmaklıg
0653 4. ärksinmäkläri üzä **tınl(ı)glar** küsüš-
0654 5. inčä **öŋi öŋi adrok adrok küü**
0655 6. **käliglär üzä y(a)ruklug körkdäš-**
0656 7. **lärin oron oron sayu kuḍu**[440]
0657 8. **y(a)rlıkap : ol körkdäšläri üzä**
0658 9. **tınl(ı)glarka ulug** asıg tusu kılu
0659 10. y(a)rlıkayurlar ärsär : ol tetir
0660 11. b(ä)lgürtmä ätöz **teṭip tüš ät-**
0661 12. **öz tetmädäči ätöz :** kayu ärür
0662 13. **ol** tüš ätöz **teṭip** : b(ä)lgürtmä
0663 14. ätöz tetmädäči tep tesär :
0664 15. **inčä k(a)ltı burhanlar burhan**
0665 16. **kutın bulmıšta ken on oron-**
0666 17. **ka yagumıš on oronka tägmiš**
0667 18. bodis(a)t(a)vlarıg süzgäli bodis(a)t(a)vlar
0668 19. **üčün on katın öŋin öŋin**
0669 20. **körgitmiš bir yinṭäm kkirsiz**
0670 21. **tapčasız arıg süzök burhanlar**
0671 22. **ulušınta ornanıp**[441] **: ulug törlüg**
0672 23. **bod sın körk mäŋiz üzä**

(1.) Wenn nämlich die Buddhas in das *nirvāṇa* eintreten und durch die Machtvollkommenheiten ihres (Bodhisattva)-Gelöbnisses (*praṇidhānabala*) dem Wunsch **der Wesen** entsprechend **durch viele unterschiedliche$_2$ Zauberkräfte geruhen, ihre Strahlenebenbilder an jedem Ort zu emanieren und durch diese Ebenbilder (*pratibimba*) den Lebewesen großen** Nutzen und Vorteil zu verschaffen geruhen, so ist dies (der Fall): **„Der Körper wird als *nirmāṇakāya* bezeichnet, als *saṃbhogakāya* wird er nicht bezeichnet."** (2.) Was bedeutet es, wenn man sagt: „**Jener** (Körper) wird als *saṃbhogakāya* **bezeichnet**, als *nirmāṇakāya* wird er (jedoch) nicht bezeichnet"? **Wenn nämlich die Buddhas, nachdem sie die Buddhaschaft erlangt haben, (sich) den Bodhisattvas zuliebe in zehnfacher Weise je anders zeigen, um die Bodhisattvas, welche sich den zehn *bhūmis* genähert haben** (sc. am Anfang ihrer Laufbahn stehen) **oder welche zu den zehn *bhūmis* gelangt sind, zu reinigen, und welche in ihrem nur einen makellosen$_2$, reinen$_2$ *buddhakṣetra* verweilen und in großartigen Körpern und Gestalten$_2$ die Lehre predigen,**

0673 65 (II. 16a) ikinti altı y(e)g(i)rmi :

0674 1. **nom nomladačı kayu adınlar tägingü-**
0675 2. **lük tüš ätöz ärsär ol tetir :**[442] **tüš**
0676 3. **ätöz tetip b(ä)lgürtmä ätöz tetmä-**
0677 4. **däči ätöz :** kayu[443] ärür : **ol antag**
0678 5. **ätöz** b(ä)lgürtmä ätöz ymä tetdäči[444]
0679 6. tüš ätöz ymä tetdäči tep tesär
0680 7. inčä k(a)ltı[445] **burhanlarnıŋ** *kalılıg[446]

was jenen durch andere zu empfindenden *saṃbhogakāya* (*parasaṃbhogakāya*) betrifft, so ist das (der Fall): „(Der Körper) wird (zwar) als ein *saṃbhogakāya* bezeichnet, als ein *nirmāṇakāya* wird er (jedoch) nicht bezeichnet." (3.) Was bedeutet es: „**Jener derartige Körper** wird

---

[440] SuvKaya: *kodu.*
[441] In der Pb. Hs. punktiert: *'wrn'nyp.*
[442] Winzige Interpunktionszeichen.
[443] B 23 = U 2859 r. 5 (6): *q'yw.*
[444] B 23 = U 2859 v. 1: *tydt'cy.*
[445] B 23 = U 2859 v. 2: *qlty.*

0681 8. nirvanta turmıš kayu[447] ätözlär-
0682 9. **i ärsär : ol tetir b(ä)lgürtmä**
0683 10. **ätöz ymä tetdäči tüš ätöz ymä**
0684 11. **teṭtäči ätöz** : kayu ärür **ol**
0685 12. **antag ätöz** b(ä)lgürtmä ätöz ymä
0686 13. tetmätäči tüš ätöz ymä tet-
0687 14. mätäči tep tesär : inčä k(a)ltı
0688 15. **burhanlarnıŋ kayu** nomlug ätöz-
0689 16. läri **ärsär : ol tetir b(ä)lgürtm-**
0690 17. **ä ätöz ymä tetmätäči tüš**
0691 18. **ätöz ymä tetmätäči ätöz :**
0692 19. tözünlär oglıya : bo nomlug
0693 20. ätöz ärsär iki törlüg **nom** yokı
0694 21. bultukmazı üzä **ärtiŋü** b(ä)kiz b(ä)lgü-
0695 22. lüg ärür : **adınlar** nätägläti

sowohl als *nirmāṇakāya* als auch als *saṃbhogakāya* bezeichnet"? Das sind nämlich **irgendwelche** Körper **der Buddhas**, welche in dem *'nirvāṇa* mit einem Rest' (*sopadhiśeṣanirvāṇa*) verweilen. **Dies bedeutet: „(Der Körper) wird sowohl als ein *nirmāṇakāya* als auch als ein *saṃbhogakāya* bezeichnet".** (4.) Was bedeutet es, wenn man sagt: **„Jener derartige Körper** wird weder als ein *nirmāṇakāya* noch als ein *saṃbhogakāya* bezeichnet"? Wenn nämlich **irgendein** *dharmakāya* der **Buddhas in Rede steht, so ist dies (der Fall): „(Der Körper) wird weder als ein *nirmāṇakāya* noch als ein *saṃbhogakāya* bezeichnet".** Sohn von Edlen, was diesen *dharmakāya* betrifft, so ist er durch das Nichtvorhandensein$_2$ von zweifachen ***dharma*(s)** (sc. von Gegensätzen) **in höchstem Maße** charakterisiert$_2$ (*prabhāvita*). **Wenn die Leute der Gegenpartei fragen:** „Wie ist

66 (II. 16b)

0696 1. iki törlüg **nom** yokı bultukmazı
0697 2. üzä[448] **b(ä)kiz b(ä)lgülüg** ärür tep tesär :
0698 3. **inčä k(a)ltı** bo nomlug ätöztä
0699 4. b(ä)lgüli b(ä)lgünüŋ oronınlı ikägü
0700 5. barča yok tetirlär : **k(a)ltı b(ä)lgü-**
0701 6. **li b(ä)lgünüŋ oronınlı nätäg**
0702 7. **yok ärsär : ančulayu ok ymä** bar
0703 8. ymä ärmäzli : yok ymä ärmäzli :
0704 9. bir ymä ärmäzli : öŋi ymä
0705 10. ärmäzli : sanlıg ymä ärmäzli :
0706 11. sansız ymä ärmäzli : y(a)ruk ymä
0707 12. ärmäzli : karaŋgu ymä ärmäzli :
0708 13. **bo ikirär törlüg b(ä)lgü aḍkakı**
0709 14. **bolmıš nomlar ymä antag ok yok**
0710 15. **tetirlär : k(a)ltı bo nomlug ätöz**
0711 16. **näṭäg bo ikirär törlüg nom yokı**[449]
[0711] <bultukmazı>[450]
0712 17. **üzä b(ä)kiz b(ä)lgülüg ärsär :** ančula-
0713 18. yu kertütä kertü bilgä bilig ymä

er durch das Nichtvorhandensein$_2$ von zweifachen ***dharmas* charakterisiert$_2$ (*prabhāvita*)?"** An diesem *dharmakāya* sind **nämlich** sowohl Merkmale (*lakṣaṇa*) als auch Stätten der Merkmale (*lakṣya*), die beiden, gänzlich nicht vorhanden. **Insoweit nämlich weder Merkmale (*lakṣaṇa*) noch Stätten der Merkmale (*lakṣya*) vorhanden sind,** so ist **ebenso auch** weder ein Seiendes (*sat*) noch ein Nicht-Seiendes (*asat*), weder Einfaches noch Mannigfaches, weder etwas mit einer Zahl Versehenes noch etwas Zahlloses, weder Licht noch Finsternis, **diese *dharmas*, welche (als falsche dualistische Konzepte) ein (irrtümliches) „Ergreifen" (*grāha*) von jeweils zweifachen (sc. gegensätzlichen) Merkmalen (*lakṣaṇa*) bedeuten, sind in dieser genannten Weise auch nicht vorhanden. Insoweit dieser *dharmakāya* näm-**

---

446 Im Ms. *ɣylylyɣ* geschrieben, was in Suv richtig dokumentiert wird. In SuvKaya stillschweigend korrigiert.
447 B 23 = U 2859 v. 3: *ɣ/*[... .
448 In der Hs. links neben der Zeile ohne Einfügemarke nachgetragen.
449 B 18 = U 1456 r. 2 punktiert: *ywɣy*.
450 Nach den obigen Formulierungen zu ergänzen. Fehlt allerdings auch in B 18 = U 1456 r. 2.

0714 19. b(ä)lgü ol[451] b(ä)lgünüŋ ornı[452] **ol** tep
[0714] körmäz :
0715 20. bar ymä ärmäz ::[453] yok ymä ärmäz tep
0716 21. körmäz : bir ymä ärmäz öŋi ymä
0717 22. ärmäz tep körmäz : sanlıg ymä
0718 23. ärmäz sansız ymä ärmäz tep körmäz :

lich durch dieses Nichtvorhandensein$_{<2>}$ von zweifachen *dharmas* charakterisiert$_2$ (*prabhāvita*) ist, ebenso nimmt auch das sehr wahre Wissen nicht wahr: „**Jenes ist** ein Merkmal (*lakṣaṇa*), **jenes ist** eine Stätte der Merkmale (*lakṣya*).“ Es nimmt nicht wahr: „(Dies) ist weder Seiendes (*sat*) noch Nicht-Seiendes (*asat*).“ Es nimmt nicht wahr: „(Dies) ist weder ein(fach) noch mannigfaltig.“ Es nimmt nicht wahr: wahr: (Dies) ist weder etwas mit einer Zahl Versehenes noch etwas ohne Zahl.“

0719 67 (II. 17a) ikinti yeti[454] y(e)g(i)rmi :

0720 1. y(a)ruk ymä ärmäz karaŋgu[455] ymä ärmäz
0721 2. tep körmäz : anın **inčä** bilmiš
0722 3. k(ä)rgäk : bilgülük nomı kkirsiz[456] arıg
0723 4. **ärsär : biltäči** bilgä **biligi ymä**
0724 5. kkirsiz[457] arıg bolur : **bo**[458] **ikägü**[459]
0725 6. **birlä arısar süzülsär** :[460] **ötrü**
0726 7. öŋi adırmaz üḍürmäz[461] **b(ä)lgü**
0727 8. **tutmaz** bolur : **adırmaz üḍürmäz**
0728 9. **b(ä)lgü tutmaz bolsar** ötrü ikin ara
0729 10. öčmäksiz üzülmäksiz bolmıš üčün :
0730 11. anın bo nomlug ätöz **arṭamadın**
0731 12. **buzulmadın täprämädin kamšamadın**
[0731] **örügin**
0732 13. **amılın ärtükṭäg mäŋün turup**
0733 14. **alku** burhanlarnıŋ öŋi öŋi
0734 15. adrok adrok išlärin küḍöklärin
0735 16. **barča büṭürgäli** b(ä)lgürtgäli
0736 17. utači tep tetir : : tözünlär
0737 18. oglıya ::[462] bo **nomlug** ätöznüŋ

Es nimmt nicht wahr: „(Dies) ist weder Glanz noch Finsternis.“ Deshalb muß man **folgendermaßen** wissen: **Wenn sein** Objekt rein$_2$ ist, (so) ist **auch sein** Wissen, **das erkennt** (sc. der subjektive Teil der Erkenntnis), rein$_2$. **Wenn er mit diesen beiden zusammen rein$_2$ ist, dann** unterscheidet$_2$ er nicht **und erfaßt keine Merkmal(e) (*lakṣaṇa*). Weil er, wenn er nicht unterscheidet$_2$ und keine Merkmale (*lakṣaṇa*) erfaßt, somit** als etwas zwischen beiden unverlöschlich und unvergänglich ist, deshalb wird dieser *dharmakāya*, obwohl er **ohne zu vergehen$_2$, ohne zu schwanken$_2$, ruhig$_2$, so-seiend und ewig verharrt,** (so) bezeichnet, daß er die je unterschiedlichen$_2$ Werke$_2$ **aller** Buddhas **insgesamt vollenden** und erscheinen lassen kann. Sohn von Edlen, die Ursache und Veranlassung (*hetupratyaya*) dieses ***dharma-***

---

[451] Einfache Interpunktion hiernach in B 18 = U 1456 r. 4.
[452] B 18 = U 1456 r. 5: *'wrwrỷ.*
[453] Zwei verdickte Punkte nebeneinander.
[454] In SuvKaya der Druckfehler: *iki.*
[455] B 18 = U 1456 r. 9: *yrwq̄ ym' 'rm'z q̄r'nkq̄w.*
[456] B 18 = U 1456 r. 11: *kyrsyz.*
[457] B 18 = U 1456 r. 13: *kyrsyz.*
[458] B 18 = U 1456 r. 13 *om.*
[459] B 18 = U 1456 r. 13: *'ykykw.*
[460] Ohne Interpunktion in B 18 = U 1456 r. 14. Ebd. auch: *swyz wls'r.*
[461] B 18 = U 1456 r. 15: *'wydwrm'z.*
[462] Zwei verdickte Punkte nebeneinander.

0738 19. avantın tıltagın bilgülük
0739 20. körükin **turguluk** oronın[463] tüšin[464]
0740 21. utlısın tayanguluk bašlagın[465] **ärtiŋü**
0741 22. alp sakınguluk[466] alp sözlägülük tep
0742 23. tetir :

kāya, sein Bereich, der zu erkennen ist (*viṣayadhātu*), seine Stätte, **an der er verweilen kann,** sein Resultat$_2$, seine Basis, auf die er sich stützen kann, (all dies) wird als **äußerst** schwierig vorzustellen und schwierig zu sagen bezeichnet.

68 (II. 17b)

0743 1. anın **kimlär birök** bo yörügüg
0744 2. bilsär : bo <ok>[467] **nomlug** ätöz m(a)hayan
[0744] **tegmä**
0745 3. **taiše<n>g**[468] **ulug kölök** ärür : burhanlar
0746 4. tözi **ymä** bo **ok** tetir[469] : burhanlar
0747 5. agılıkı **ymä** bo **ok** ärür : bo **ok**[470] **nomlug**
0748 6. ätözkä tayaklıgın[471] äŋilki
0749 7. adičit köŋü{l}lüg[472] öriṭip bıšrun-
0750 8. mak yer **ičindäki bıšruntačı**[473]
0751 9. köŋülüg <ävrilinčsiz yerdäki köŋülüg :>[474]
[0751] bir tugum üzä :[475] ikinti
0752 10. oronlug bolgu köŋülüg : v(a)šir[476] **täg**
0753 11. **b(ä)k katıg** köŋülüg[477] burhanlarnıŋ
0754 12. **täpränčsiz** köŋülüg : **ulatı** kamag[478]
0755 13. ülgülänčsiz tänlänčsiz burhan-
0756 14. larnıŋ ädgülärin : **barčanı** ok[479]

Wer **auch immer** deshalb **nun** diese Bedeutung kennt, (der weiß, daß) <eben> dieser *dharmakāya* das Mahāyāna **genannte große Fahrzeug$_2$** ist. Eben dieser ist auch die Buddhawesenheit. Eben dieser ist auch der Mutterschoß der Buddhas (*tathāgatagarbha*). Indem man, sich auf eben diesen *dharmakāya* stützend, erstens die **ādicitta*-Gesinnung entstehen läßt, kann man die Gesinnung, die sich **in** den Übungsstätten (*bhūmi*) **übt,** (dann) <die Gesinnung, die sich in der unumkehrbaren Stätte befindet>, (dann) die Gesinnung, daß man (nur) durch eine Geburt (*ekajāti*) erneut mit einem Ort (im *saṃsāra*) versehen sein wird", (dann) die Gesinnung, welche **fest$_2$** ist wie

---

463 Hiernach einfache Interpunktion in B 18 = U 1456 v. 3.
464 B 18 = U 1456 v. 3: *twyšyn.*
465 B 18 = U 1456 v. 4: *...]wlwq̄ p'šl'qyn.*
466 In B 18 = U 1456 v. 5 *-q̄[ ]lwq̄.*
467 Einzufügen nach B 18 = U 1456 v. 7 (*'wq̄*) und auch nach dem Chin. und Tib.
468 In der Pb. Hs. ist das letzte <y> kurioserweise punktiert. B 18 = U 1456 v. 8: *t'yšynk.*
469 B 18 = U 1456 v. 9: *'wq̄ tytyr.*
470 Abweichend punktiert in B 33 = Mainz 268 r. 1: *pwrq'n l'r ''qylyq̄y ym' pw 'wq̄ 'rwr : pw 'wq̄* und B 18 = U 1456 v. 9-10: *pwrq'n-l'r ''q́ylyq̄y ym' pw 'wq̄ 'rwr : pw 'wq̄.*
471 Hiernach einfach interpungiert in B 33 = Mainz 268 r. 2.
472 In Suv: *''dyčtyt kwnkwl lwk.* Unter dem Text die Verschlimmbesserung: *''dyštyt.* SuvKaya: *adıčtıt köŋülüg.* Die Pb. Hs. liest eindeutig wie hier angegeben. Desgleichen B 33 = Mainz 268 r. 2 und B 18 = U 1456 v. 12. Siehe RaschmKat (Kat.-Nr. 091, Anm. 4) zur Stelle.
473 B 18 = U 1456 v. 12-13: *'wyrytyp pyšrwnm'q̄ yyr 'yčynt'ky pyšrwnd'čy* und B 33 = Mainz 268 r. 2-3: *'wyrytyp pyšrwnm'q̄ yyr 'yčynt'ky pyšrwnd'čy.*
474 Zusatz in B 33 = Mainz 268 r. 4. So auch nach diesem Ms. in SuvKaya emendiert. B 18 = U 1456 v. 14 hat nur *...]vrylynčsyz yyr d'ky* bewahrt.
475 Keine Interpunktion in B 33 = Mainz 268 r. 4 und B 18 = U 1456 v. 15.
476 B 33 = Mainz 268 r. 5: *vz̄ yr.*
477 B 33 = Mainz 268 r. 5-6: *q̄'tyq kwnkwlwk : .*
478 Einfache Interpunktion in B 33 = Mainz 268 r. 6 und in v. 1 die anders punktierte Variante: *q̄'m'q.*
479 B 33 = Mainz 268 v. 1-2 keine Interpunktion und *ok* punktiert (*'wq̄*).

0757 15. b(ä)lgürtgäli bolur : bo **ok**[480] nomlug ätöz-
0758 16. kä tayanıp : sakınguluksuz söẓlägülük-
0759 17. süz[481] ulug samadi dyan b(ä)lgürär ::[482] bo
0760 18. **ok** nomlug[483] ätözkä tayanıp alkını **bildä-**
0761 19. **či**[484] ulug bilgä bilig b(ä)lgürär : anın
0762 20. **bo nomlug ätöz tayakıntın b(ä)lgürmiš**
0763 21. **ulug** samadi dyanlı[485] **ulug** bilgä
0764 22. biliglinıŋ tayakıŋa **ašnukı** iki
0765 23. ätözlär b(ä)lgülüg bolur : k(a)ltı yänä

ein *vajra*, (dann) die **unschütterliche** Gesinnung der Buddhas und all die übrigen unermeßlichen$_2$ Vorzüge (*guṇa*) der Buddhas, eben alle **insgesamt** erscheinen lassen. Indem man sich auf **genau** diesen *dharmakāya* stützt, erscheint (auch) die unvorstellbare, unsagbare, große *samādhi*-Versenkung. Indem man sich auf **genau** diesen *dharmakāya* stützt, erscheint auch das große Wissen, das alles **erkennt**. Daher treten die **vorher erwähnten** beiden Körper in Erscheinung, indem sie sich auf die **große** *samādhi*-Versenkung und auf das **große** Wissen stützen, **welche (selbst) erschienen sind aus der *dharmakāya*-Stütze heraus.** Indem sich in

0766 69 (II. 18a) [ikinti säkiz y(e)g(i)rmi :]

0767 1. bo nomlug ätöz *ö*[z töziŋä][486]
0768 2. tayanmakı üzä *m*[äŋü tetir[487] m(ä)n][488]
0769 3. tetir : ulug samaḍi [dyanka tayanmak]-
0770 4. ı[489] üzä *mäŋi[490] tetir : u[lug bilgä][491]
0771 5. biligkä tayanmakı üzä [arıg süzök][492]
0772 6. tetir : anı üčün burhanlar
0773 7. mäŋün turtačı[493] ärkinčä ***kı*ltačı**
0774 8. enč mäŋilig arıg süẓök tep tetir-
0775 9. lär : ulug samadi dyanka tayaklıgın

dieser Weise dieser *dharmakāya* [auf seine eigene Wesenheit (*svabhāva*)] stützt, bezeichnet man ihn als e[wig] (*nitya*), bezeichnet man ihn [als Ich (*ātman*)]. Dadurch, daß er sich auf die große *samādhi*-[Versenkung stütz]t, bezeichnet man ihn als *Glück (*sukha*). Dadurch, daß er sich auf [das große Wis]sen stützt, bezeichnet man ihn als [rein$_2$]. Deshalb werden die Buddhas als ewig ver-

---

480 B 33 = Mainz 268 v. 2: *'wq̄.*

481 Keine Interpunktion hinter *tayanıp* in B 33 = Mainz 268 v. 3 und dort auch die graphische Variante: *s'qynq̄wlwq̄swz swyz l'kwlwkswz.*

482 Einfach interpungiert in B 33 = Mainz 268 v. 4.

483 Das *nom* ist links neben der Zeile eingefügt. Kleines Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügungemarke. In B 33 = Mainz 268 v. 4 punktiert: *'wq̄.*

484 B 33 = Mainz 268 v. 4-5: *''lq̄w-ny pylt'čy.*

485 Einfache Interpunktion hiernach in B 33 = Mainz 268 v. 6.

486 Nur das Alif von *öz* erhalten. Keine Erg. in Suv und SuvKaya.

487 In B 23 = U 2853 r. 1 ist *m'nkw tyt[...* belegt. In SuvKaya wurde bereits richtig *m[äŋü]* erg.

488 Erg. so nach dem Chin. Keine Erg. in Suv.

489 Gesichert durch B 23 = U 2853 r. 2: *ı[ ]y'nm'qy.*

490 Unbedingt als *mäŋi* aufzufassen trotz des Beleges in B 23 = U 2853 r. 3 *m'nkw.* Für die Pb. Hs. gibt RADLOFF die Lesung *m'nkw* an. Dies ist keineswegs sicher, da das letzte Graphem zwar gerundeter ist als ein gewöhnliches finales <y>, doch ist es nicht geschlossen, wie es bei einem <w> zu erwarten wäre. Es ist anzunehmen, daß sich auch der Schreiber der Pb. Hs. über die richtige Lesung nicht im klaren war.

491 Richtig erg. in Suv. Im Ms. sind Alif und <w> allerdings noch erkennbar.

492 Erg. so nach dem Chin. KAYA erg., RADLOFF folgend, erneut *[mäŋü]*. In B 23 = U 2853 ist noch *''[...* erhalten.

493 B 23 = U 2853 r. 4: *twrd'čy.*

0776 10. *širuŋgasamapaṭita[494] ulatı dyan-
0777 11. lar ulug nomnuŋ <ög>[495] turuginta ulatı
[0777] ö[g][496]
0778 12. turuglar : ulug ädgü ögli köŋül[497] *ul*[ug]
0779 13. y(a)rlıkančuči[498] köŋül : tolp d(a)rnilar
0780 14. alku küü kälig ädrämlär alku *ärks*[in]-[499]
0781 15. mäklär alku nomlarnıŋ tüz[üdä]
0782 16. tutulmakları alku <burhanlar nomı>[500]
[0782] barča
0783 17. b(ä)lgülüg bolurlar : bo ulug bilgä
0784 18. biligkä tayanıp on küčlär tö[rt]
0785 19. korkınčsız bilgä biliglär tör*t*[501]
0786 20. tıdıgsız tılaŋurmaklar yüz säkiz
0787 21. on törlüg kamaglıksız äŋäyük
0788 22. ädgülär : tolp kamag taŋlaguluk[502]

weilend und nach ihrem Belieben **handelnd**, friedvoll, glücklich und rein$_2$ bezeichnet. Indem mit Hilfe dieser großen *samādhi*-Versenkung die Versenkungen (insgesamt, wie) der **śūraṃgasamāpatti* etc., die „Stätten des Gedenkens" (*smṛtyupasthāna*) (wie) die „große *dharma*-Stätte des <Gedenkens>" (*mahādharmasmṛtyupasthāna*) etc., das große Wohlwollen (*mahāmaitrī*), die große Barmherzigkeit (*mahākaruṇā*), alle *dhāraṇī*s, alle Wunderkräfte (*abhijñā*), alle [Machtvoll]kommenheiten (*vaśitā*) und alle (übrigen) *dharma*s gleicher[maßen] zusammengefaßt werden, treten alle <*buddhadharma*s> insgesamt in Erscheinung. Indem man sich auf dieses große Wissen stützt, treten die zehn Kräfte (*daśabala*), die vi[er] „furchtlosen Weisheiten" (*caturvaiśāradya*), die vier ungehinderten Redekräfte (*catuḥpratisaṃvid*), die 180-fachen nicht-gemeinsamen, (für einen Buddha) speziellen *dharma*s (*āveṇikadharma*), alle$_2$ wunder[baren] (*adbhuta*), [undenkbaren]

70 (II. 18b)

0789 1. [sakınguluksuz][503] **sözlägülüksüz**
0790 2. [nomlar alku barča] b(ä)lgülüg bolurlar :
0791 3. [inčä k(a)ltı][504] činṭamani ärdini-
0792 4. [kä tayanıp ü]*l*gülänčsiz *täŋ*länčsiz
0793 5. [öŋi ö]*ŋi* adrok adrok **yinčü čač**
0794 6. **kaš [alt]un kümüš äd tavarlar**

und unaussprechlichen [*dharma*s alle insgesamt] in Erscheinung. [Wie z.B.], indem man [sich auf] den *cintāmaṇi*-Edelstein [stützt], die unermeßlichen$_2$, [unterschie]dlichen$_2$ **Perlen, Türkise, Jade, [Go]ld, Silber und** (andere) **Besitzstücke$_2$** insgesamt

---

494 Im Ms.: *šyrwnkk's'm'pwdy t'*. Hier berichtigt nach B 23 = U 2853 v. 2: *...]m'pty t'*.

495 Unbedingt nach dem Chin. zu erg. Graphematisch sind sich <nwnk> und <'wyk> sehr ähnlich. Ein Abschreiber, möglicherweise sogar derjenige der Pb. Hs., hat beim Kopieren seiner Vorlage wohl gemeint, daß das Genitivsuffix doppelt gesetzt wäre.

496 Ailf und <w> deutlich, das <y> ziemlich sicher zu lesen. In Suv: *'wl'ty ny[nk]*. KAYA erg. *a[lku]*, doch nach dem Chin. ist *ö[g]* zu lesen. Bestätigt wird dies durch B 23 = U 2853 v. 3: *'wyk t[...* .

497 In Suv als Zeilenende angegeben, doch sind noch Graphemspuren danach erkennbar, die *ul[ug]* gelesen werden müssen.

498 B 23 = U 2853 v. 4: *...]rlyq̈'nčwč[...* .

499 In Suv wird nach *''lqw* eine Lacune angegeben, die nicht erg. wird. Keine Erg. in SuvKaya. Die hier noch gelesenen Grapheme sind etwas abgerieben erhalten.

500 Unbedingt nach dem Chin. zu emendieren.

501 Suv: *twysd'*, BT II, Anm. 1, und SuvKaya richtig: *tört*.

502 Lies besser so gegen SuvKaya, wo *taŋlaguluk[lug]* vorgeschlagen wird.

503 Erg. in SuvKaya zu umfangreich: *[-lug nomlar ulatı sakınguluksuz] sözlägülüksüz*.

504 SuvKaya: *[nätäg]*. Keine Erg. in Suv.

0795 7. barča b(ä)lgürär ärsärlär : ančulayu
0796 8. ok ymä ulug samadi dyanlıg ulug[505]
0797 9. bilgä biliglig **čintamani** ärdini-
0798 10. kä tayanıp ülgüläńčsiz täŋläńčsiz
0799 11. öŋi öŋi adrok adrok burhan-
0800 12. [la]*r*[506] nomı **burhanlar ädgüsi tüz-**
0801 13. **[ü]**[507] ***t*ükäl** b(ä)lgülüg bolurlar : munčulayu
0802 14. [ok][508] nomlug ätöz samadi dyan bilgä
0803 15. [bi]*lig*[509] ärsär alku b(ä)lgülärtin **könisin-**[510]
0804 16. [**čä** är]ṭip b(ä)lgükä ilinmäk artokrak
0805 17. [b](ä)*lg*ükä[511] yapšınmak mäŋü ymä ärmäz :
[0805] bo
0806 18. [ü]ẓültäči[512] ymä ärmäzlär : ol ymä
0807 19. [o]rṭon[513] yol**ug bütürmäk** te*p teṭ*ir :
0808 20. artokrak t*uymak*[514] bar tep **aḍkanmak**
0809 21. töz**tä** artokrak tuymak y*mä yok : üč*
0810 22. t*ep* sanlıg *bar temäk ymä ök* **alku nom-**
0811 23. **larta** üč ugurın yok tetir : :[515]

ständig erscheinen, genauso treten auch, indem man sich auf das ***cintāmaṇi***-Juwel der großen *samādhi*-Versenkung und des großen Wissens stützt, die unermeßlichen$_2$ und unterschiedlichen$_2$ *buddhadharmas* **und Buddhavorzüge vollkommen$_2$** in Erscheinung. Was solchermaßen [eben] den *dharmakāya*, die *samādhi*-Versenkung und das Wissen betrifft, (so) [geh]en sie **in Wahrheit** über alle Merkmale (*lakṣaṇa*) hinaus, das (geistige) Haften an Merkmalen (*lakṣaṇa*) und das Hängen an sekundären Merkmalen (jedoch) sind weder ewig, noch werden sie „abgeschnitten" (sc. sie sind auch nicht vergänglich). Man nennt jenes **das Vollenden des** [mi]ttleren Weges (*madhyamā pratipat*). Es gibt zwar ein (falsches) **Ergreifen** (***grāha***): „die Unterscheidung (*vikalpa*) existiert", doch ist **in der** Wesenheit (selbst) eine Unterscheidung (*vikalpa*) nicht vorhanden. Das Sagen (sc. die Aussage) „ein Versehensein mit der Zahl „drei" ist existent", ist **in allen *dharmas*** nach dreierlei Aspekten leer.

0812 71 (II. 19a) ikinti tokuz y(e)g(i)rmi :

0813 1. üklimäki äsilmäki **ärsär ol ymä** tülkä
0814 2. yelvikä ogšaṭı ärür : bıšrunguluksuz
0815 3. tutguluksuz[516] teṭir : nomnuŋ öz tözi
0816 4. ančulayu ok adrok tözläriniŋ tuggu-
0817 5. luk oronı tetir : ölüm hanınıŋ el-
0818 6. intä **birtämligin** oẓmıš sansarlıg
0819 7. karaŋgutın **könin** käčmiš : alku

Was ihre Zunahme und Verminderung **betrifft**, (so) ist **jene auch** einem Traum oder Zaubertrick (*māyā*) vergleichbar. Sie ist nicht zu kultivieren und nicht zu erfassen. Ebenso ist die Eigenwesenheit (*svabhāva*) des *dharma* der Ort, an dem Unterschiedswesenheiten (*viśeṣa*) entstehen

505 Im Ms. ausnahmsweise punktiert: *'wlwq̄.*
506 In Suv als vollständig erhalten angegeben.
507 Lies so! Am Zeilenanfang ist noch Platz für ein Graphem. Vgl. die anderen Belege für *tüzü tükäl* in Suv.
508 Hier gegen Suv, SuvKaya und ŚūnVijñ noch am Zeilenanfang zu erg.
509 Mehr nicht erhalten, in Suv als vollständig bewahrt angegeben.
510 Lesung nach ŚūnVijñ. In Suv richtig am Zeilenende *kwynysyn*, in SuvKaya zu *könisiz* verlesen. Ich nehme an, daß, wie hier angegeben, das Äquativsuffix am Beginn der folgenden Zeile gestanden hat.
511 In Suv als vollständig erhalten angegeben.
512 Lesung nach ŚūnVijñ, doch ist im Ms. noch etwas mehr erkennbar. Suv und SuvKaya: *[bo]ltači.*
513 Richtig in SuvKaya. Suv: *[ky]rdwn.*
514 Die Grapheme, die kursiv gedruckt wurden, weil sie unsicher zu lesen sind, sind nur im rechten Teil erhalten.
515 Das zweite Interpunktionszeichen wurde in Suv nicht berücksichtigt.
516 In der Pb. Hs. ist ein *tuṭluksuz* durch eine punktierte Linie rechts und links neben dem Wort getilgt und links neben der Zeile durch *tuṭguluksuz* ersetzt worden.

0820 8. äränlärniŋ bütürü umaguluk **ınṭın**[517]
0821 9. **kıdıgka** käčgülük alku burhanlarnıŋ
0822 10. bodis(a)t(a)vlarnıŋ oronı ärür **tep**
0823 11. **bilmiš k(ä)rgäk** : tözünlär oglıya
0824 12. yöläšṭürsär kimlär birök altun **taš-**
0825 13. **ın** küsäyü alku yer oronlarta[518] *til*[äp]
0826 14. alṭun tašın bulsar[519] yinčgä sıp *üẓüp*[520]
0827 15. bütgüsüz kavišgusuz kılıp : [___]
0828 16. **dyanlıg** o{y}t üzä *u*[rup sızgurup][521]
0829 17. artokrak arıg süẓök bolmišta :
0830 18. ken ol altun üzä[522] bilärẓöktä *ul*[atı][523]
0831 19. **äsriŋü** adrok adrok[524] eṭiglärig köŋülin-
0832 20. čä bütürsär[525] **uvšatmıš**[526] altun tözi
0833 21. **ymä** tägšilmäz[527] : tözünlär oglıya
0834 22. adın kim kayu tözünlär oglı töz-

können. **Man muß wissen,** daß sie die Stätte aller Buddhas und Bodhisattvas ist, welche dem Reich des Todesfürsten (sc. Yamarāja) **vollkommen** entkommen ist, und die **wahrhaftig** die Finsternis des *saṃsāra* überwunden hat, die für keinen (gewöhnlichen) Menschen zu vollenden ist, (durch die man jedoch) **das jenseitige Ufer** (sc. das *nirvāṇa*) erreichen kann. Sohn von Edlen, vergleicht man, (wie) einige nun nach Gold**steinen** verlangend an jedem Ort$_2$ su[chen], und wenn sie Goldsteine gefunden haben, sie fein zerstoßen$_2$, vollkommen formlos machen und auf das Feuer **der [ ]-Versenkung** [stellen und sie einschmelzen], und wenn sie dann, nachdem (das Gold) äußerst rein$_2$ geworden ist, **bunte und** mannigfaltige$_2$ Schmuckstücke wie Armbänder e[tc.] nach Herzenslust mit jenem Gold herstellen, so verändert sich die Natur des **zerkleinerten** Goldes **doch** nicht. Sohn von Edlen, was ferner irgendeinen Sohn von Edlen (oder irgendeine) Tochter von

72 (II. 19b)

0835 1. ünlär kızı ärsär ymä : yertinčütä
0836 2. ädgü kılınčta yorıgalı **küsäsär** bolar
0837 3. ančulayu kälmišig ärsär ymä : ančulayu
0838 4. kälmišniŋ kuvragın *körsärlär[528] arṭokrak
0839 5. ayayu agırlayu tapınıp inčä tep öṭün-
0840 6. sär : aṭı kötrülmiša : kayu ärür
0841 7. ädgü kılınč : kayu ärür ayıg kılınč : kayu
0842 8. ärür köni kertü büṭürgülük tıltag üzä

Edlen betrifft, **wenn sie beabsichtigen,** sich in der Welt nur im Verdienst (*puṇya*) zu betätigen, wenn diese den Tathāgata oder die Gemeinde des Tathāgata *sehen, (ihnen) in höchstem Maße huldigend$_2$ Verehrung bezeigen und folgendermaßen fragen: „Erhabener (*bhagavat*), was ist Verdienst (*puṇya*), was ist Verfehlung (*āpatti*), welches

---

517 Velare Realisierung in Anlehnung an Z. 0195.
518 B 22 = U 2261 r. 1: *'wrwn t[...* .
519 B 22 = U 2261 r. 2: *t'šyn pwls'r : [...* .
520 Lies das Zeilenende so! Suv und SuvKaya nur: *sıp ...* . Hiernach dürfte die Abweichung in B 22 = U 2261 r. 3: *''ryq yn [...* anzusetzen sein.
521 Erg. so, allerdings unter Vorbehalt, nach der leicht abweichenden Übersetzung von B 22 = U 2261 r. 4: *'wrwp syz [...* . SuvKaya: *[sızgurup]*.
522 Hiernach der Zusatz in B 22 = U 2261 r. 5: *'wyz /[...* .
523 Suv am Zeilenende: *pyl'rswp t' 'yl[ ]*.
524 B 22 = U 2261 r. 6: *'wynky 'wynky ''drwq̄ ''[...* mit einem nicht erhaltenen Zusatz gegenüber Suv danach.
525 B 22 = U 2261 v. 1 in der abweichenden Übersetzung: *'ytmyš 'ytyky 'yt'r 'rs[...* .
526 Lesung dieser Stelle nach ED p. 16b und UW p. 113b. In SuvKaya als *üšätmiš* transkribiert.
527 Abweichend in B 22 = U 2261 v. 2-3: *''drwq̄ pwlwr : 'rs'r ym' [ ] t'kšylm'z.* Die Zeilen v. 4-6 weichen auch inhaltlich so stark ab, daß man nicht weiß, wo die Texte parallel gehen. Deshalb werden diese Zeilenreste nicht als Varianten angegeben. Siehe B 747-749.
528 Nach dem Chin. und Tib. korrigiert. Im Ms.: *kwys's'r l'r* unter Einfluß von *küsäsär* in Z. 0836.

0843 9. artokrak arıg yorıkıg bulurlar taparlar
0844 10. burhan atı kötrülmišlär ymä **bo sansar-**
0845 11. **dakı tınl(ı)glarnıŋ** munčulayu ayur
0846 12. ötünmišlärintä montag sakındı : :
0847 13. tözünlär oglı **ärsär ymä** tözün-
0848 14. [lä]*r*[529] kızı **ärsär ymä : bol*ar* barča**
0849 15. [kön]*i*[530] <kertü> nomug äšidgäli küsäsärlär
0850 16. [artok]*rak* arıngalı küsüšlüg ärsärlär
0851 17. [bola]*r*ka[531] köni kertü nomug nomlazun
0852 18. [tep][532] sakınur : anı äšidmäk üzä yaŋın-
0853 19. [č]a[533] köŋülintä kılıp : yinčürü sakınč
0854 20. turgurup katıglanmak küčindä ermäk
0855 21. yal{a}kmaklıg[534] ayıg kılınčlıg ürtüglär-
0856 22. i barča tarıkar : alku bošgunguluk
0857 23. oronlarta artokrak kertgünčüg öriṭip

sind diejenigen, die durch die „wahre$_2$ zu erfüllende Ursache" den äußerst reinen Wandel erlangen$_2$?", so denken der Buddha und auch die Erhabenen über die **von den in diesem *saṃsāra* befindlichen Lebewesen** in dieser Weise gestellten Fragen folgendermaßen: „Wenn **sowohl** dieser Sohn von Edlen **als auch** diese Tochter von Edlen **diese** (beiden schon) **insgesamt** den [wahren$_2$] *dharma* hören möchten und wünschen, sich [voll]kommen zu reinigen, (so) laßt uns ihnen den wahren$_2$ *dharma* verkünden!" Indem man dies hört, (es), wie es sich gehört (wtl. „auf seine Weise"), in sein Bewußtsein aufnimmt (sc. es verinnerlicht) und Verehrung erzeugt, verschwinden insgesamt kraft der Bemühung (*vīrya*) die „Verhüllungen" (*āvaraṇa*) des Hassens$_2$ und der Übeltaten (*āpatti*). Indem sie an allen Orten, (an) denen man lernen muß (*śikṣāpada*), das endgültige Vertrauen (*śraddhā*) erwecken,

0858 73 (II. 20a.) ikinti ülüš y(e)g(i)rmi :

0859 1. köŋülin ornatmak kılıp toṣınlarıg
0860 2. turulṭurup baštınkı oronka kirürlär
0861 3. bašṭınkı orontakı köŋülkä tayanıp
0862 4. **üküš tınl(ı)glarnıŋ** asıgıŋa katıglan-
0863 5. mišdakı tıdıg adalarıg tarkarıp
0864 6. [ik]inti oronka kirürlär : ol oronta
0865 7. [artokra]k alkunı bilmäkkä[535] adart-
0866 8. [dačı tıdıg] adalarıg tarkarıp üčünč[536]
0867 9. [oronka kirür]*lär* :[537] ol oronta[538] kertü-
0868 10. [sinčä][539] *alkun*ı ötgürgükä[540] adart-

ihre Gesinnung festigen und alle Undiszipliniertheiten beruhigen, treten sie in die erste *bhūmi* ein. Indem sie sich auf die Gesinnung, welche zur ersten *bhūmi* gehört, stützen und die Hindernisse und Bedrängnisse, welche dem Bemühen um Nutzen **für die zahlreichen Wesen** (entgegenstehen), beseitigen, treten sie in die zweite *bhūmi* ein. Indem sie [ferne]r auf dieser *bhūmi* die [Hindernisse] und Bedrängnisse, welche schädlich

---

529 In Suv als vollständig erhalten angegeben.
530 In Suv ist, wenn man die Größe der Lacune betrachtet, richtig nur *kwyny* erg., doch ist der Beleg *köni kertü* in Z. 0851, der wohl KAYA zu seiner Erg. durch diese beiden Wörter geführt hat, sicher zu beachten.
531 In Suv als vollständig erhalten angegeben.
532 Erg. *tep,* da sich das in Suv und SuvKaya erg. *-lar* ohnehin aus dem Kontext ergibt.
533 In Suv wird <t'> als vollständig erhalten angegeben und in SuvKaya übernommen, doch ist das erste Graphem abgebrochen, so daß man das gut belegte *yaŋınča* postulieren sollte.
534 In Suv *y'l'rm'qlyq* gelesen, doch steht im Ms. eindeutig *y'l'qm'qlyq*, wobei das zweite Alif auch noch punktiert ist. Der Punkt dürfte als Elisionszeichen zu interpretieren sein.
535 Inhaltlich abweichend B 47 = U 2579 r. 1: *...]/dyn l'ryq syq̄m'm'q̄ 'wyrl'tm'm'k-.*
536 B 47 = U 2579 r. 2: *...] t'rq̄'ryp : 'wytrw 'wyčwnč.*
537 Es ist mehr erhalten, als in Suv angegeben wird.
538 B 47 = U 2579 r. 3: *pw 'wyčwnč 'wrwn t'.*
539 Erg. so?

0869 11. [dačı tıdıg adaları]g tarkarıp törtünč
0870 12. [oronka kirürlär] : *ol*[541] *oronta*
0871 13. [adartdačı[542] tıdıg]
0872 14. [adala]rıg tarkarıp : bešinč oronk[a]
0873 15. [kirürlär][543] : ol *o*ronta alkunı b(ä)lgükä
0874 16. aḍkantačı[544] tıdıg adalarıg
0875 17. tarkarıp altınč[545] oronka kirürlär : ol
0876 18. oronta b(ä)lgü **tözlüg** yorıkka[546] **adartda-**
0877 19. **čı** tıdıg adalarıg tarkarıp[547] yetinč oron-
0878 20. ka kirürlär : ol oronta[548] b(ä)lgüg öčürmäk-
0879 21. kä **adartdačı** tıdıg adalarıg tarkarıp
0880 22. säk(i)ẓinč oronka kirürlär : ol oron-

[sind] in Richtung auf die Allwissenheit, beseitigt haben, [treten sie in die] dritte [*bhūmi* ein]. Indem sie auf dieser *bhūmi* der Wahrheit [entsprechend] die [Hindernisse und Bedrängniss]e, welche dem Durchdringen von allem schädlich sind, beseitigt haben, [treten] sie in die vierte [*bhūmi* ein]. Indem sie auf dieser *bhūmi* [die Hindernisse und Bedrängni]sse, [welche in Richtung auf ... schädlich sind], beseitigt haben, [treten sie] in die fünfte *bhūmi* [ein]. Indem sie auf dieser *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse, welche alles (fälschlich) durch Merkmale (*lakṣaṇa*) ergreifen, beseitigt haben, treten sie in die sechste *bhūmi* ein. Indem sie auf dieser *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse, welche dem Wandel, der Merkmal(e) (*lakṣaṇa*) **zum Wesen hat, entgegenstehen,** beseitigt haben, treten sie in die siebente *bhūmi* ein. Indem sie auf dieser *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse, welche die Auslöschung (*nirodha*) der Merkmale (*lakṣaṇa*) **behindern,** beseitigt haben, treten sie in die achte *bhūmi* ein. Indem sie auf dieser *bhūmi*

74 (II. 20b)

0881 1. ta b(ä)lgü tugmakka aḍkandačı[549] tıdıg
0882 2. adal*arıg* tarkarıp tok(u)zunč oronka
0883 3. kirürlär : ol oronta tuyunmak üzä
0884 4. kertü tözüg bilmäkkä *a*d[a]rtdačı tıdıg
0885 5. adal*a*rıg tarkarıp onunč oronka
0886 6. kirürlär : ol oronta bilgülük nom-
0887 7. larnıŋ tıdıgla*rıg* alku oron [ ]
0888 8. tıdıg adartmakların tarkarıp [ančulayu
[0888] kälmiš]-

die Hindernisse und Bedrängnisse, welche (fälschlich) nach dem Entstehen (der) Merkmale (*lakṣaṇa*s) greifen, beseitigt haben, treten sie in die neunte *bhūmi* ein. Indem sie auf dieser *bhūmi* die Hindernisse und Bedrängnisse, welche in Richtung auf das Erkennen der wahren Wesenheit durch die Erleuchtung (*bodhi*) schädlich sind, beseitigen, treten sie in die zehnte *bhūmi* ein.

[540] Inhaltlich abweichend B 47 = U 2579 r. 4: *...]yk ''rynm'q̄ynk'.*
[541] Besser erhalten, aber leicht abweichend in B 47 = U 2579 r. 5: *...]č 'wrwn q̄' kyrwr l'r :: :: pw.*
[542] Da die Passage der Pb. Hs. vom Chin. abweicht, kann hier nicht *al altagka* erg. werden. In B 47 = U 2579 r. 6 leider nur *...]q̄[ ]/ q̄' ''d'rtd'čy* erhalten.
[543] In B 47 = U 2579 v. 1 nur *...]p/[ ]nč 'wrwn q̄' kyrwr[ ]* erhalten.
[544] B 47 = U 2579 v. 2 abweichend: *...]////d lyk kwyrm'k k'.*
[545] B 47 = U 2579 v. 3: *...]l'ryq t'rq̄'ryp 'wytrw ''ltynč.*
[546] B 47 = U 2579 v. 4: *...] pw ''ltynč 'wrwn t' ywryqw-.*
[547] Punktiert in B 47 = U 2579 v. 5: *t'rq̄'ryp.*
[548] B 47 = U 2579 v. 6: *...]r l'r :: :: :: pw yytynč 'wrwn-.*
[549] Ausnahmsweise punktiert im Ms.: *''tq̄'nt'čy.*

0889 9. l[är][550] oronŋa kirürlär [: ol][551]
0890 10. ančulayu kälmišniŋ oro*n*[ı üč ugurın]
0891 11. arıg süẓök ärip inč[ip artokrak]
0892 12. arıg süẓök tep bil[miš k(ä)rgäk]
0893 13. [kayular ol üč tep tesär :]
0894 14. äŋilki nizvan*ilıg* [arımakları][552]
0895 15. ***üčün*** : ikinti ämgäk **artok*rak***
[0895] [arımaklar]-[553]
0896 16. ı **üčün** : üčü<n>č b(ä)lgüg arı*t*ma[k]l[a]*r*-
0897 17. ı ärür : k(a)ltı ädgü altunug sıẓguru
0898 18. särgürsär toz tumanlıg kkirlär yuklun-
0899 19. madın öz tözi arımıš süẓül*miš*
0900 20. altun tözi b(ä)*lgürär* : arıg süẓ*ök*
0901 21. altun tözi ymä yok ärmäz bar
0902 22. tetir : inčä k(a)ltı čuug suvıg[554] turgu-
0903 23. rup artokrak särgürsär : suvnıŋ öz

Indem sie auf dieser *bhūmi* die Hindernisse der zu erkennenden *dharma*s (sc. der Objekte) und die Hindernisse und Bedrängnisse des Allbasis[erkennens] (*ālayavijñāna*) beseitigt haben, treten sie in die Stätte der [Tathāgata]s (*tathāgatabhūmi*) ein. Weil [jene] Stätte [der] Tathāgatas [aus drei Gründen] rein$_2$ ist, [muß] man sie solcherma[ßen] als [außerordentlich] rein$_2$ erken[nen. Was sind jene drei?] Erstens **wegen** des *kleśa*-[Reinseins]. Zweitens **weil** das Leiden (*duḥkha*) **vollkommen** [rein ist]. Drittens ist es die Läuterung der Merkmale (*lakṣaṇa*). Wenn man z.B. gutes (sc. gediegenes) Gold lange Zeit schmilzt$_2$, (so) erscheint dessen eigene Wesenheit (*svabhāva*) als gereinigte$_2$ Goldnatur, ohne daß der Staub und die dunstigen Schmutzteile als ein Rest verbleiben. Auch wird die reine$_2$ Goldnatur als „nicht nichtseiend, (also) seiend" bezeichnet. Wenn man nämlich trübes Wasser sich setzen läßt und es sich endgültig geklärt hat, dann

0904 75 (II. 21a) ikinti bir otuz :

0905 1. tözi arıg süẓök suv uguši b(ä)lgürär
0906 2. ol suv **tözi** yok ärmäz ymä bar tetir :
0907 3. ančulayu nomlug ätöz ymä kop törlüg
0908 4. nizvanilıg ämgäklärig tarkarıp : **äṭöz-**
0909 5. **nüŋ** oẓal sımtag kkirlärin arıtıp arıg
0910 6. süẓök burhanlar tözin b(ä)lgürtmiš
0911 7. ärürlär : **ol ärtükṭäg** töz ymä
0912 8. [yok ärm]*äz bar*[555] tetir : inčä k(a)ltı bulıt
0913 9. [toz tuman[556] **pa]*r*manular** üzä köšiksiz **tüz-**
0914 10. **[ügü** kö]*k*[557] kalık uguši nätäg arımıš
0915 11. [süzülmiš ärsär][558] ančulayu ok kök kalık

erscheint die eigene Wesenheit (*svabhāva*) des Wassers als reines$_2$ Wasserelement. Jene Wasser**natur** wird als „nicht nichtseiend, sondern seiend" bezeichnet. Ebenso haben auch die *dharmakāya*s, nachdem man alle Arten von *kleśa*-Leiden entfernt und die Nachlässigkeits$_2$-Trübungen **des Körpers** bereinigt hat, die reine$_2$ Buddha-Natur offenbart. Auch wird **jene soseiende** Natur als [„nicht nichtseiend, sondern seien]d" bezeichnet. Insoweit nämlich das **ge-**

[550] In Suv als vollständig erhalten angegeben.
[551] Nach Suv scheint noch weitaus mehr Platz zu sein als für das in SuvKaya erg. *ol.* Vielleicht hat in der Lacune eine Satzeinleitung wie z.B. *takı ymä* gestanden.
[552] SuvKaya: *[arıtmakları].*
[553] SuvKaya: *[arıtmakları].* Beachte den casus indefinitus.
[554] Vgl. die Corrigenda in Suv. Im Ms. aber eindeutig *s'v yq* geschrieben.
[555] Es ist mehr erhalten, als in Suv angegeben wird.
[556] Erg. nach SuvKaya. Es ist etwas weniger erhalten, als in Suv angegeben wird.
[557] Es ist mehr Platz vorhanden, als die Erg. in SuvKaya (*tüz [kök] kalık uguši*) suggeriert.
[558] Keine Erg. in Suv. In SuvKaya ist nur *[ärsär]* erg., doch ist noch mehr Platz.

0916 12. [uguši artokrak][559] arıg süẓök bolur <:> o*l*[560]
0917 13. [kök kalık ymä yok ärmäz bar][561]
0918 14. [teti]*r* : ančulayu ok *nom*lug[562] ätöz alku
0919 15. [nizvan]ilarıg[563] y[ı]*ḍı yuk*ı[564] birlä arıtmıš
0920 16. lar üčün artokrak arıg süẓök
0921 17. tep tetir : **bo iki ätözlär** tözi
0922 18. yok ärmäz ymä[565] bar tetirlär[566] : takı ymä
0923 19. yöläštürsär **kök kalık *ara**[567] **umılıp**
0924 20. **tetrü**[568] tül tüšäyü tülintä yänä ulug
0925 21. suvka ätözi tokıṭılıp barır ärkän
0926 22. eligi üzä koldamlayu : aḍakı üzä

s[amte] [Ät]herelement, welches unbedeckt von Wolken, [Staub]- (bzw.) [Nebel]-**Partikeln** [ist], rein[$_2$] ist, genau dann ist das Äther-[Element vollkommen] rein$_2$. [Auch] wird jener [Luftraum als „nicht nichtseiend, sondern seiend" bezeichnet]. Weil ebenso die *dharmakāyas* alle [*kleś*]*as* mit S[tumpf und Stiel] bereinigt haben, werden sie als „außerordentlich rein$_2$" bezeichnet. Auch wird die Wesenheit **dieser zweifachen Körper** als „nicht nichtseiend, sondern seiend" bezeichnet. Wenn ferner z.B. jemand einen **deutlichen** Traum träumt, **sich inmitten des Luftraums (*ākāśa*) zu drehen**, oder daß er, während in einem Traum sein Körper von einem großen Gewässer mitgerissen wird, sich (dort) fortbewegt, mit seinen Händen rudert und mit seinen Füßen

559 Erg. nach den anderen Versionen (siehe Anm.). SuvKaya: *[antag]*. Keine Erg. in Suv.
560 In Suv *'wq* gelesen, doch ist der rechte Teil des letzten Graphems abgebrochen, so daß mir die hier angegebene Lesung möglich erscheint.
561 Erg. nach dem Chin. und dem Tib. Keine Erg. in SuvKaya.
562 Das *nwm* links neben der Zeile nachgetragen, heute etwas abgerieben.
563 Da das Suffix velar und das finale <y> gut zu erkennen ist, muß unbedingt so erg. werden. Keine Erg. in Suv oder SuvKaya.
564 Diese Lesung bzw. Erg. hatte ich zunächst nach 48_{23} - 49_1 (ZZ. 0302-0304) vorgenommen, wobei eine Überprüfung des Ms. gezeigt hat, daß der Ausdruck fast vollständig erhalten ist. Keine Erg. in Suv oder SuvKaya.
565 Links neben der Zeile mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke nachgetragen.
566 Pluralsuffix links neben der Zeile mit einem kleinen Kreuz als Einfügemarke rechts neben der Zeile nachgetragen.
567 In Suv *''r* ' gelesen und in SuvKaya übernommen. Im Ms. steht jedoch *''z* '. Es dürfte sich um einen Schreibfehler handeln.
568 Möglicherweise ist hier *tätrü* „falsch" zu emendieren.

76 (II. 21b.)

0927 1. tepinü[569] ätözi köŋüli üzä ol suv-[570]
0928 2. nuŋ ınṭın[571] kıdıgıŋa käčmišin
0929 3. tüšäyür ärsär : ötrü **ol** tülintin
0930 4. odunmıšınta ap <ymä>[572] ügüz kıdıgı ap ymä
0931 5. suv**ta ämgänmäktä ulatı** savlar[573] näŋ
0932 6. idi köẓünmäz :[574] köŋül **tözi** yok ärmäz
0933 7. bar tetir :[575] sansar**ta tägẓinmäkig** tuyu-
0934 8. nu[576] tükätmäk köŋülnüŋ arımak [süzül]-
0935 9. mäki ärür : ol[577] burhanlar *t*[özi yok][578]
0936 10. *ärmäz* bar teṭir : ančulayu [nom uguš]-
0937 11. ındakı aḍrok tuyunmak *tug*[madın][579]
0938 12. arıg süẓök tep te*tir* [: kertü burhanlar öz]
0939 13. [tözi yok ärmäz bar tetir : takı ymä töz]-
0940 14. [ünlär oglıya : bo nomlug ätöz ärsär]
0941 15. nizvanilıg tıḍıgların artokrak arıt-
0942 16. mışları **üčün** tüš ätözüg b(ä)lgür-
0943 17. ṭür :[580] ätöznüŋ kkir tapčalıg ürtü-
0944 18. gin birtäm arıtmış **üčün** b(ä)lgürtm-
0945 19. ä ätözüg b(ä)lgürtgäli uyurlar :[581]
0946 20. bilgä biligniŋ tıdıgları artokrak
0947 21. arımış süẓülmiš **üčün** nomlug ätöz
0948 22. köẓünür :[582] inčä k(a)ltı kök kalık

paddelt, und wenn er (dann) träumt, daß er mit seinem Körper und Geist zum jenseitigen Ufer jenes Gewässers hinübergelangt ist, dann sind, nachdem er aus **diesem** seinem Traum erwacht ist, absolut keine Dinge: weder ein Flußufer noch **ein Sichabmühen im** Wasser **etc.** sichtbar. **Die Wesenheit** des Bewußtseins wird (deshalb) als „nicht nichtseiend, sondern seiend" bezeichnet. Das vollkommene Erfassen des **Kreisens im** *saṃsāra* bedeutet das Reinsein$_2$ des Bewußtseins. [Die Wesenheit] jener Buddhas wird (deshalb) als „nicht [nichtseiend], sondern seiend" bezeichnet. [Indem] solchermaßen eine in dem [*dharmadhātu*] befindliche falsche Vorstellung (*vikalpa*) [nicht] (mehr) entst[eht], wird es als rein$_2$ bezeichnet. [Die wahre Eigenwesenheit (*svabhāva*) der Buddhas ist nicht nichtseiend, sondern seiend. Wenn ferner, Sohn von Edlen, dieser *dharmakāya* in Rede steht], so zeigt er, **da** (die Buddhas) alle *kleśāvaraṇa*s endgültig beseitigt haben, den *saṃbhogakāya*. Und **da** sie alle Schmutz$_2$-Verhüllungen des Körpers (sc. die *karmāvaraṇa*s) gänzlich beseitigt haben, können sie

---

569 Die Editoren in Ernte II, Anm. 52, möchten zu *täpin-* emendieren, aber vielleicht ist doch an eine Variante *tepin-* zu denken.

570 Das letzte Graphem ist ein nach links gezogenes <v> und kein <p> (*sub*) wie in SuvKaya suggeriert wird. In Suv ist dieses Graphem aber von dem <p> dadurch unterschieden, daß es nicht geschlossen ist. Dies hat KAYA übersehen.

571 Velare Realisierung nach Z. 0195.

572 Emendiere so!

573 Emendation orientiert an SuvKaya nach einer Berliner Variante. Suv nach dem Ms.: *swv l'r.*

574 B 1 = U 598 r. 1-10 (11-20): *...] 'wyz ' [ ]// /[ ]pr'yw 'wl [ ]// k'čyp 'yntyn [ ]kyr pwls'r : : n'nk [ ]wl tylt'qdyn 'wytkwrw ''nynk [ ]z y kwnkwly ''rm'z swynm'z : [ ]// 'wwsyntyn 'wdwns'r ''p [ ]wvy kwyz wnm'z : ''p ym' [ ]n myntyn 'wykwz q̈ydyqy nynk [ ]ty kwyz wnm'z.*

575 B 1 = U 598 r. 10-12 (20-22): *'ynčyp y'n' [ ] twyl twyš'd'čy kwnkwl ywq̈ 'rm'z [ ] typ tytyr : .*

576 In der Pb. Hs. punktiert: *twyw-ńw.*

577 B 1 = U 598 r. 12-16 (22-26): *''z w ym' q̈'lty y [ ]qm'q̈ 'wylm'k s'ns'r d'q̈y 'ykyd [ ]kylwq̈ s'q̈ynč l'r 'wyčm'kyndyn [ ]m'q̈ndyn twym'q̈ pylyk [ ]z wlwr : n'nk 'ynčyp 'wl [... .*

578 Auch hier ist wie in den anderen Fällen das *tözi* zu erg. In SuvKaya nur durch *[yok]*, in Suv gar nicht erg.

579 In Suv wird nach *twywnm'q* kein Text mehr gegeben, doch sind noch drei Grapheme in ihrer linken Hälfte bewahrt, von denen die ersten beiden sicher zu bestimmen sind. Das dritte könnte allerdings auch als <r> gelesen werden, so daß man an *tur[madın]* zu denken hat.

580 Terminologisch abweichend in B 1 = U 598 v. 1-4 (11-14): *t'q̈y ym' [ ] nyz v'ny ''d'rtd'[ ] swyz wlmyš 'wyčwn [ ] plkwrtk'ly 'wywr : .*

581 B 1 = U 598 v. 4-6 (14-16): *q̈yly[ ]č [ ] 'wyz ' ''rymyš swyz wlmyš 'wyčwn plk[ ] 't'wyz wk plkwrtk'ly 'wywr.* Das *üzä* ist links neben der Zeile nachgetragen. Einfügemarke (Kreuz) über der Zeile.

582 Abweichend der Satz und andere Terminologie in B 1 = U 598 v. 6-9 (16-19): *py[ ] pylyk ''d'rtd'čysy 'wyz ' ''ry[ ] swyz wlmyš 'wyčwn nwmlwq 't'[ ] plkwrtk'ly 'wywr : .*

den *nirmāṇakāya* zeigen. **Weil** (zudem) die *jñeyāvaraṇa*s in höchstem Maße rein$_2$ sind, zeigt sich der *dharmakāya*. Indem sich nämlich (der Blitz) auf den Luftraum (*ākāśa*) stützt,

0949 77 (II. 22a.) ikinti iki otuz :

0950 1. tayakıŋa yašın[583] yašınayur : yašın tayak-
0951 2. ıŋa y(a)ruk köẓünür :[584] ančulayu ok[585]
[0951] nomlug
0952 3. ätöz tayakıŋa tüš ätöz köẓünür :[586]
0953 4. tüš ätöz tayakıŋa b(ä)lgürtmä
0954 5. ätöz köẓünür[587] : anın öz tözi
0955 6. *ar*[tokr]*ak*[588] arımış süẓülmiš üčün
0956 7. [nomlug][589] ätöz[590] köẓünür : bi*l*gä
0957 8. [bilig a]*rımıš* süẓülmiš üčün t*üš*
0958 9. [ätöz közünür :][591] *sa*madi dyan arımış
0959 10. [süẓülmiš üčü]*n*[592] b(ä)lgürtmä ätöz
0960 11. [közünür :[593] bo üč ugurın arımak ärsär][594]
0961 12. [anču]l*ayu*[595] nom *tözi* ärtükṭäg *töz*[596]
0962 13. [är]*ür*[597] : öŋi ärmäz : töz ärsär bir[598]
0963 14. tözlüg ärtükṭäg töz tetir : birṭäm
0964 15. kutrulmak[599] tözlüg ärtükṭäg töz **ärsär**

blitzt es. Indem er sich auf den Blitz stützt, erscheint der Glanz. Genauso erscheint der *saṃbhogakāya*, indem er sich auf den *dharmakāya* stützt. (Und) der *nirmāṇakāya* erscheint, indem er sich auf den *saṃbhogakāya* stützt. Weil deshalb seine eigene Natur (*svabhāva*) **gä[nzlic]h** gereinigt$_2$ ist, erscheint der [*dharma*]*kāya*. Weil das Wis[sen] gereinigt$_2$ ist, [erscheint] der *saṃbhoga*[*kāya*]. [Weil] der *samādhi*$_2$ gereinigt[$_2$] ist, [erscheint] der *nirmāṇakāya*. [Was dieses Reinsein auf dreifache Weise anbetrifft], so [is]t es solchermaßen die *dharma*-**Wesenheit** (*dharmatā*), die so-seiende Grundlage. Was die nichtmannigfaltige Wesenheit anbetrifft, (so) ist sie die so-seiende Wesenheit, welche

---

583 B 20 = U 2684 r. 1: *...]'y'q̈ynk'*. B 32 = Mainz 522 r. 2: *...]'q̈ ynk' y'šy[ ]*.

584 B 1 = U 598 v. 9-11 (19-21): *q̈'lty ym' [ ] q̈'lyq t'y'qynk' y'šyn y'šyn[ ] y'šyn t'y'qynk' yrwq̈ kwyz wn[ ]*. B 32 = Mainz 522 r. 3: *...]rwq̈*. B 20 = U 2684 r. 2: *...]wq̈ kwyz wnwr :: ::*.

585 B 1 = U 598 v. 11-12 (21-22): *yrwq̈ kwyz wn[ ] ''nčwl'yw ym'*.

586 So ist auch B 32 = Mainz 522 r. 4-5 zu erg.; dort nur *...]k' twyš 't'wyz wk* erhalten.

587 B 1 = U 598 v. 12-15 (22-25): *''nčwl'yw ym' nwmlwq 't'wyz t'y'q[ ] twyš 't'wyz wk plkwrtwr : twyš 't'w[ ] t'y'qynk' plkwrtm' 't'wyz wk plkwrtwr*. B 32 = Mainz 522 r. 5: *...]tm' 't'wyz wk plkwrtwr*. Zu dieser Rezension ist auch B 20 = U 2684 r. 4 *...]rt[ ] 't'wyz wk* zu stellen.

588 Bereits richtig erg. in Suv.

589 Erg. nach B 1 = U 598 v. 15-16 (25-26): *y'n' ym' twyz t/[ ] ''rymyš 'wyčwn nwmlwq /[...* und B 32 = Mainz 522 r. 6: *...]wyčwn nwmlwq*.

590 B 32 = Mainz 522 r. 6: *'t'wyz wk*.

591 Erg. so nach den parallel gebauten vorangehenden Sätzen. B 32 = Mainz 522 v. 1: *...] 'wyč[ ] twyš 't'wyz wk plkwrdwr [ ]*.

592 Richtig erg. in Suv.

593 Erg. so nach dem Vorangehenden. B 32 = Mainz 522 v. 2: *...]/ 't'wyz wk plkwrtwr :*. In der Hs. B 20 = U 2684 v. 1: *...] plkwrtm' 't'wyz wk*.

594 Erg. dem Platz entsprechend so? B 32 = Mainz 522 v. 3: *...] ''ryq swyz wk pwlm'q̈y*. Hier fehlt mehr als die obere Hälfte der Zeile, so daß Suv nicht hiernach erg. werden kann. Danach weicht der Berliner Text ohnehin stark ab. Siehe Abschnitt 1. 2. 3. B 20 = U 2684 v. 2: *...]pč'syz ''r[ ]q swyz wk*.

595 In Suv als vollständig erhalten angegeben.

596 B 32 = Mainz 522 v. 4: *...]syq́syz kyrtw nwnk*. B 20 = U 2684 v. 3: *...]dynsyqsyz kyrtw nwnk*.

597 In Suv wird nur eine kleinere Lacune ohne Erg. angegeben. Keine Erg. in SuvKaya.

598 Siehe die Corrigenda in Suv.

599 B 32 = Mainz 522 v. 5: *...]y : 'wsmyš q̈wtrwl[ ]*. B 20 = U 2684 v. 4: *...]/y : 'wz myš q̈w[ ]rwlmyš*.

0965 16. ınṭın[600] kıdıgka käčdäči töz tetir :[601]
0966 17. ančulayu ok antag tözlüg üčün
0967 18. alku burhanlarnıŋ ätözläri **bir**
0968 19. **täk**[602] öŋi ärmäz **bir tözlüg** teṭir-
0969 20. lär : birök **kim kayu** tözünlär oglı
0970 21. ärsär ymä : tözünlär kızı ärsär
0971 22. ymä : ančulayu kälmišig ulug

nur eine Grundlage hat. Was die so-seiende Wesenheit **anbetrifft,** die die vollkommene Befreiung (*vimokṣa*) als Grundlage hat, (so) ist es die Wesenheit, die zum jenseitigen Ufer hinübergeht. Deshalb sind die Körper aller Buddhas **attributlos$_2$,** nicht mannigfaltig und haben **eine (gemeinsame) Grundlage.** Wenn ferner sowohl **irgendein** Sohn von Edlen als auch irgendeine Tochter von Edlen in bezug auf den Tathāgata sagen: „jener ist mein

78 (II. 22b)

0972 1. bahšım ol tep[603] sözläyü
0973 2. kertgündäčilärig ančulayu kälmiš-
0974 3. nıŋ ätözi birlä ikisiz **bir yaŋlıg**
0975 4. ärür tep bilmiš k(ä)rgäk : :
0976 5. anı üčün alku višayların čın
0977 6. kertü <ärmäz sakınčlar>[604] *a*rımışın
[0977] tanuklamakıg t*u*rkaru
0978 7. ol nomlarta b(ä)lgünü*ŋ*[605] [ ]
0979 8. [ ] ikisiz artokrak[606] *t*uyma[k yok :]
0980 9. tözünlärig bışrunmak[b(ä)lgülär]
0981 10. nätäg ikisizin ä[rtäči ärsär ančulayu]
0982 11. [o]*k* ***k*[ö]*ŋ*ülnü*ŋ*** [tıdıg anṭiray]-[607]
0983 12. *ları arımakı* [b]ol[urlar :] *näčä*[608] [t(ä)ŋlig]
0984 13. tıdıg anṭirayları arısar*lar* [anča][609]
0985 14. t(ä)ŋlig nomlarnıŋ öz tözi
0986 15. ančulayu ok arıg süẓök yeg bilgä
0987 16. biligig bulmakı bolur : näčä t(ä)ŋlig
0988 17. nom uguši ymä **ärtükṭäg tözlüg**
0989 18. arıg süẓök köni bilgä bilig *üzä*
0990 19. ančulayu ok alku ärksinmäk **kut-**
0991 20. **lug ülüglüg** barčanı tuta

großer Lehrer", so muß man in bezug auf (diese) Gläubigen wissen, daß sie zweitlos **und von einer Art** mit dem Körper des Tathāgata sind. Indem deshalb in bezug auf alle Sinnesbereiche (*viṣaya*) die <un>-wahren$_2$ <Gedanken> bereinigt sind, so [ist] stets im Hinblick auf das Bezeugen [ein Vorkommen?] von Merkmalen (*lakṣaṇa*) in jenen *dharma*s und ein [ ] und zweitloses (*advaya*) Unterscheiden (*vikalpa*) [nicht vorhanden]. Insoweit [die Merkmale (*lakṣaṇa*) durch] das Sichüben in bezug auf die Heiligen (*ārya*) in Zweitlosigkeit e[xistieren], [eben da]nn sin[d] auch die Hemmnisse$_2$ (*antarāya*) **des Bew[ußt]seins** rein. [In] wel[chem Maße] ihre Hemmnisse$_2$ (*antarāya*) rein werden, [in diesem] Maße können sie die eigene Wesenheit (*svabhāva*) der *dharma*s und ebenso auch das reine$_2$ höchste Wissen erlangen. In welchem Maße auch das „Element" des *dharma* (*dharmadhātu*) und das wahre Wissen

---

600 Velare Realisierung nach Z. 0195.

601 Im Ms. sind *tytyr* und die Interpunktionszeichen kleiner am Zeilenende nachgetragen, Interpunktion hierbei außerhalb des Rahmens. B 32 = Mainz 522 v. 6: *...] kyrtwsy typ [... .*

602 Lesung dieses Terminus nach UW p. 57a. SuvKaya: *täg.*

603 Hiernach ein durch Elisionspunkte getilgtes rotes Wort.

604 Unbedingt nach dem Chin. zu emendieren. Das Fehlen von *ärmäz* läßt sich durch die graphische Ähnlichkeit mit *arımıš* erklären.

605 Die Lesung des Genitivsuffixes ist sehr unsicher. In Suv wird *'w'[...* bzw. *'wn[...* angegeben. Weitere Möglichkeiten wären *'t/[...* oder *'wq[... .*

606 Hiernach beginnt die nicht ergänzte Lacune in Suv. Das folgende Wort ist bis auf den letzten Buchstaben gut erkennbar erhalten.

607 Lies und erg. so? In Suv wird die ganze Zeile als zerstört angegeben.

608 Die ersten beiden Grapheme sind noch zu lesen, wie eine Autopsie des Mikrofilms der Pb. Hs. gezeigt hat.

609 Suv und SuvKaya: *näčä.*

0992 21. tükäl tolgurmakı bolur : alku
0993 22. **kılınčlıg** ürṭügläri arımakı
0994 23. bolur : alku **kılınčlıg** ürṭügläri

der Soheit rein$_2$ ist, in eben diesem Maße erfaßt man alle Machtvollkommenheiten (*aiśvarya, vaśitā*) und sämtliches, **was mit Glück versehen$_2$ ist,** insgesamt und erfüllt (sie) vollständig. Sämtliche **Tat**verhüllungen (*karmāvaraṇa*) werden rein. Wenn man, damit alle **Tat**verhüllungen (*karmāvaraṇa*) gänzlich

0995 79 (II. 23a.) ikinti üč[610] otuz [:]

0996 1. birtämläti arıgu üčün anın čınkerṭü
0997 2. töz üzä čın kertü bilgä bilig[611]
0998 3. üzä čınınča b(ä)lgü **tözin** körsär :
0999 4. anı **čın kertü** tep bilmiš k(ä)rgäk :
1000 5. tözünlär körmäki tep tetir : :[612]

rein werden können, deshalb durch die wahre$_2$ Wesenheit und durch das wahre$_2$ Wissen die Merkmal**haftigkeit** wahrheitsgemäß betrachtet, muß man dies als **wahr$_2$** erkennen. (Dies) wird „Ansicht der Edlen" genannt.

Fortführung der Petersburger Handschrift durch eine Interpolation (ZZ. 1001 ff.)

Kompilierte Rekonstruktion der uigurischen Übersetzung der I-tsing-Vorlage nach den Fragmenten aus Berlin[613]

[Darum bezeichnet man dieses als das wahrhaft wirkliche Buddha-Sehen. Inwiefern? Weil sie der Wahrheit gemäß die Soheit des *dharma* sehen können, darum können (nur) die Buddhas vollständig sämtliche Tathāgatas sehen. Inwiefern? Obwohl die Śrāvakas und die Pratyekabuddhas, nachdem sie aus den drei Elementen herausgekommen sind, nach dem Bereich des Wirklichen streben, können sie es (doch) nicht wissen und sehen. Was daher nicht (einmal) heilige Menschen wissen und sehen, darüber erzeugen die gewöhnlichen Menschen (erst recht) Zweifel und treffen in verkehrter Weise Unterscheidungen und sind darum nicht fähig hinüberzugelangen. Zum Beispiel: Wenn ein Hase auf dem Ozean schwimmt, so wird er doch sicherlich nicht (an das jenseitige Gestade) gelangen. Warum nicht? Weil seine Kraft nur ganz gering ist. Ebenso können auch die gewöhnlichen Menschen die Soheit des *dharma* nicht erfassen. Die Tathāgatas hingegen haben nicht den Gedanken der Unterscheidungen und haben deshalb über sämtliche *dharmas* die große Machtvollkommenheit erlangt, sind mit dem völlig reinen und tiefen Wissen ausgestattet; darum ist dies ihr eigener Bereich, sie haben ihn nicht mit anderen gemeinsam. Darum haben die Buddhas, die Tathāgatas, in unzähligen

610 Links neben der Umrahmung nachgetragen.
611 Das Corpus für das <l>-Graphem wurde vergessen.
612 Im folgenden weicht die Pb. Hs. von I-tsing ab. Bereits G. EHLERS hat auf das Blatt B 33 = Mainz 599 aufmerksam gemacht, dessen Text I-tsing folgt. Siehe EhlersKat, Kat.-Nr. 45.
613 Die längere Passage, die sich nicht in den Berliner Fragmenten nachweisen läßt, wird nach NobelChin in orthographisch vereinheitlichter Form zitiert. Die Zeilen B #01-14 nach Mainz 599 (Parallele in U 599 recto). Die Zeilen B #14-18 nach Mainz 585 v. 3-6. Die Zeilen B #19-37 nach Mainz 529a, hiervon B #20-35 ergänzt durch U 599 verso. Die Zeilen B #38-45 nach U 662a recto. Die Zeileneinteilung ist willkürlich gewählt. Auch hier werden die Zusätze gegenüber dem Chin. fett gedruckt.

und unbegrenzt (vielen) *asaṃkhyeyakalpa*s, ohne ihren Körper und ihr Leben zu schonen, Mühseligkeiten auf sich genommen] und

B #01 äymänčlärdin öŋi üdrülmiš : sukančıg baštınkı
B #02 amrılmakka tägmiš **ıdok burhanlar** ätözin
B #03 bulurlar : tözünlär oglıya : nom
B #04 kertüsi **artamaz ašgınmaz čın kertü**
B #05 **ärṭüktäg tözüg** munčulayu **čınınča**
B #06 **kertüsinčä** körgüčä bilgüčä ärsär ötrü **ol**
B #07 **tözünlärniŋ ıdoklarnıŋ** tugmakları
B #08 karımakları ölmäkläri bolmaz :: özlärinin
B #09 yašlarınıŋ ülgüsi kolusı bultukmaz : uu
B #10 uudımakları[614] ačmak suvsamakları ymä
B #11 bolmaz :: :: köŋülläri kögüzläri ürüg uzaṭı
B #12 dyan üzä **amrılur turulur** sačılmakı
B #13 täprämäki bultukmaz :: :: birök montag
B #14 osuglug ıdok burhanlar üzä **antag**[615] **ol**
B #15 **montag ol tep o*l*** [antag osuglug tütüš]-[616]
B #16 lüg kärišlig köŋül turgur*s*[ar ötrü burhan]-
B #17 larıg körgäli umaz : burhanlarnıŋ
B #18 [nomlamıš]ları ärsär : alkuka barča bir
B #19 [asıg tusu] ärürlär : **süzök köŋülin** [äšidsär]
B #20 keniŋä alku ämgäklärtin ozar kutrul*u*[r]
B #21 kadır y(a)vlak kuš *k*[uzgunlar]
B #22 äyrig yavgan yavız [yalaŋok]larıg
B #23 korkınčıg kasınčıg yäk *ič*[gäk]-
B #24 lärig tušmaz sokušmaz[617] : no*m*
B #25 **ärdinig** äšidmäk tıŋlamaknıŋ
B #26 ädgüsi tüši utlısı ülgüsüz
B #27 kolusuz tetir : burhanlarnıŋ ıd*o*[k]
B #28 y(a)rlıgsız tözlüg iš küdöklär
B #29 bolmaz alku bilgülük nomlarıg
B #30 biläyin ärdi tep bilgükä küsüš*l*[üg]
B #31 köŋülläri ymä bultukmaz : sans[ar]-
B #32 lı nirvanlıg öŋi adırt[ayın tep]
B #33 sakınmakl(ı)g sakınčları [bo]lmaz
B #34 nä y(a)rlıkamıš y(a)*rl*[ıgları]
B #35 oḍguraksız bolmaz : tört t[örlüg]
B #36 [iryapat bilgä] *bili*gläri<n>
B #37 tutul*m*[az]

erlangen den [undenkbaren], lieblichen, besten Körper **der heiligen Buddhas,** welcher [über das Gebiet von Wort und Rede hinausgeht], der von allen Ängsten abgetrennt ist und welcher zur Ruhe gelangt ist. Sohn von Edlen, insoweit man auf diese Weise **der Wahrheit$_2$ entsprechend die unvergängliche, sich nicht abnutzende, wahre$_2$, soseiende Wesenheit** als Soheit des *dharma* ansieht und erkennt, dann haben **jene Edlen und Heiligen** keine Geburt, Alter und Tod (mehr). Ihre Lebenszeit$_2$ hat kein Maß$_2$. Sie haben keinen Schlaf, keinen Hunger und auch keinen Durst. Durch die Meditation ist ihr Bewußtsein$_2$ ständig$_2$ **abgeklärt und ruhig** und nicht zerstreut und schwankend. Wenn ferner (jemand) über diese derartigen heiligen Buddhas sagt: **„Jener ist (mal) derartig, (mal) ist jener so!"** und eine derartige$_2$ streitbare$_2$ Gesinnung hervorbringt, (so) vermag er die [Buddhas] nicht zu sehen. Was das von den Buddhas [Verkündete] anbetrifft, all dies ist für jeden ein [Vorteil$_2$]. Wer es mit **reiner [Gesinnung** anhört], wird danach von allen Leiden befreit$_2$. Dieser [ ] begegnet$_2$ keinen grimmigen und üblen Vögeln und [Raben], keinen groben, schlimmen und bösen [Menschen], keinen furchteinflößenden$_2$ Dämonen$_2$. Die Belohnung und die Frucht$_2$, dieses *dharma*-**Juwel** zu hören$_2$, ist unermeßlich$_2$. Für die Buddhas gibt es keine Taten$_2$, die nicht auf den heiligen Lehrsätzen beruhen würden. Man findet bei ihnen auch keine Gesinnung mit dem Wunsch nach dem Erkennenkönnen: „Wenn ich doch alle Objekte erkennen könnte!" Auch [haben] sie keine Gedanken mit dem Gedankeninhalt: „Ich möchte *saṃs[āra]* und *nirvāṇa* unterschei[den]!" Was auch immer sie verkündet haben, das ist ni[cht] ungewiß. [Unter] den vier A[rten der Haltung (*īryāpatha*) ist keine, die] nicht *durch das [Wis]sen [der Buddhas] erfaßt wird. [Lücke]

[614] B 1 = U 599 r. 12 (21): *'wdyql'm'q̈ l'ry.*
[615] Dieses Wort auch am Anfang von Mainz 585 r. 1.
[616] Erg. nach Suv 169$_{1-2}$: *tütüšlüg kärišlig tınl(ı)glarıg tüz baz kılmıš.*
[617] In Maitr neunmal mit *birlä* belegt (siehe OTWF p. 566). In U 2704 v. 2 (Warnke 512) mit Dativ belegt: *apam birök ayıg öglilärkä sokušsarlar.*

[Unter sämtlichen *dharma*s gibt es keinen, den sie nicht mit ihrem Mitgefühl und ihrer Barmherzigkeit umfassen, und (so) gibt es nichts, womit sie den Wesen nicht Förderung und Wohlergehen bringen. Guter Sohn, wenn ein guter Sohn oder eine gute Tochter dieses Goldglanz-Sūtra anhört und ihm gläubig vertraut, so fällt er (nach dem Tode) nicht in die (schlechten Wiedergeburts-)Stätten der Höllen, der hungrigen Geister (der Pretas), der Tiere und der Asuras, (sondern) weilt immerdar unter Menschen und Göttern]

B #38 ugušı*nta* [ažun]
B #39 tutmaz [ ]
B #40 burhan[lar]
B #41 tetsisi P[köni kertü nom]-
B #42 ların ä*šidip* [tutup artokrak arıg]
B #43 süzök b*u*[rhanlar ulušınta]
B #44 tugar : nä *ü*[čün tep tesär : ol]
B #45 täriŋ **yörüg[lüg** nomug äšidmiš]

und ergreift keine [Existenz mehr] im Bereich [der niedrigen Existenzformen]. [Beständig verehrt er] als Schüler des [ ] die Buddhas, [die Tathāgatas], hört ihren [rechten$_2$ *dharma*, und indem er ihn annimmt], wird er (nur) in einem [äußerst] reinen[$_2$] Bud[dha-Land] (*buddhakṣetra*) (wieder-)geboren. Wes[halb]? [Weil er jenen] mit tiefen **Lehrsätzen [versehenen** *dharma* gehört hat].

[Der Tathāgata hat es verheißen, daß dieser gute Sohn oder diese gute Tochter nicht (mehr) aus der *anuttarasamyaksaṃbodhi* zurückkehren wird.][618]

Interpolation in der Petersburger Handschrift:

1001 6. <u>köni tüz tuymak burhan kutın</u>
1002 7. [bulup][619] *ük*üš tälim tınl(ı)glarıg enč
1003 8. [mäŋil]ig kılu[620] **tolp** yertinčüg erinč-
1004 9. [käp üküš t]*älim*[621] ulug kuvragnıŋ
1005 10. [t(ä)ŋrili yalaŋ]*ok*lınıŋ[622] ädgülüg
1006 11. [asıglıg]ıŋa no[mlug tilgänig][623]
1007 12. [ävi]*rt*ilär[624] ärsär : ančulayu ok *biz*
1008 13. *ulatı* alku tınl(ı)glar ymä üzäliksiz
1009 14. köni tüz tuymak <u>burhan</u> kutın bulup :
1010 15. üküš tınl(ı)glarıg ämläyü : üküš tınl(ı)g-
1011 16. larıg enč mäŋilig kılu : **tolp**
1012 17. yertinčüg erinčkäp üküš tälim ulug
1013 18. kuvragnıŋ t(ä)ŋrili yalaŋoklınıŋ
1014 19. ädgülüg asıglıgı üčün nomlug tilgän-[625]
1015 20. ig ävirü y(a)rlıkazunlar tep teṭmiš

„Wenn sie nun die [*anuttara*]*saṃyaksambodhi*-Buddhaschaft [erlangt haben] und zum heilsamen [Nutzen] der [Götter und Menschen] des [zahlreichen$_2$] großen Saṅgha das Ra[d der Lehre] (*dharmacakra*) [ged]reht haben, indem sie die zahlreichen$_2$ Lebewesen friedvoll und [fr]oh gemacht und die **gesamte** Welt bemitlei[det haben], genau so muß gesagt werden, daß, nachdem wir (sc. der Buddha) und die übrigen Lebewesen die *anuttarasamyaksaṃbodhi*-Buddhaschaft erlangt haben, sie (sc. der Buddha und die Wesen) geruhen sollen, die zahlreichen Lebewesen zu heilen, die zahlreichen Lebewesen friedvoll und

618 Es folgt die längere Interpolation. Siehe Einleitung, Abschnitt 1. 2. 2. Weiterführung des Textes, der zum dritten Kapitel gehört, in den ZZ. 1197 ff.

619 SuvKaya: *[bulmiš]*.

620 Lies den Zeilenanfang unbedingt so! In Suv findet man *[ ]l'ry*, weshalb in SuvKaya *[mäŋilig kılmak]ları* erg. ist.

621 Es ist mehr zu lesen, als in Suv angegeben wird. So nach der Parallele in Z. 1012 zu erg. Keine Erg. der Lacune in Suv, während in SuvKaya *erinč[kämäkläri üküš tälim]* erg. ist.

622 Es ist noch mehr erkennbar, als in Suv angegeben wird. Erg. so mit SuvKaya nach der Parallele in Z. 1013. Keine Erg. in Suv.

623 Erg. so mit SuvKaya nach der Parallele in den ZZ. 1014-1015.

624 Lies und erg. so, während in Suv *['wl'ty]l'r* und in SuvKaya *[ävirmäk]lär* erg. ist.

625 Im Ms. ausnahmsweise punktiert: *tylk'ń-*.

1016 21. k(ä)rgäk : <u>šariputreya</u> bo ärür buyan
1017 22. ävirmäklig ügmäk : buyanlıg ügmäki

glücklich zu machen und das Rad der Lehre (*dharmacakra*) zu drehen, damit die Götter und Menschen der zahlreichen$_2$, großen Gemeinde mit heilsamen Nutzen versehen sind, während sie (sc. der Buddha und die Wesen) die **ganze** Welt bemitleiden!" Dies, (was jetzt folgt,) Śāriputra, ist eine Zurüstung (*saṃbhāra*) der Verdienstzuwendung (*puṇyapariṇāma*). Dessen Verdienstzurüstung *puṇyasaṃbhāra*) ist besser$_2$

80 (II. 23b)

1018 1. ašnukı buyanta uṭar yegädür : birk(i)y-
1019 2. ä ülüšiŋä yetmäz ogšamaz :
1020 3. yöläšṭürgäli ymä bultukmaz : <u>šariputre</u>-
1021 4. ya : kim kayu tözünlär oglı : *töz*-
1022 5. ünlär kızı : bo <u>suḍur nom **ärḍinig**</u>
1023 6. alıp täginip tutsarlar okısarlar
1024 7. adınlarka ymä k[eŋürü][626] nom-
1025 8. *lasar*lar : könisinčä [körgit]särlär[627]
1026 9. munıŋ buyanlıg ügmäki [ärsär]
1027 10. üküš tälim ülgüsüz san[sız][628]
1028 11. <u>šariputreya</u> üč [miŋ u]l[ug miŋ]
1029 12. [yertinčü] *yer* [suvda]kı[629] **kayu [kayu]**[630]
1030 13. tınl(ı)glar ärsär : olar barča tü[käl]-
1031 14. lig kiši ätözin bulup : kiši
1032 15. ätözin bulup yänä <u>pratyekabut</u>
1033 16. kutın bulsarlar : kim kayu töz-
1034 17. ünlär oglı : tözünlär kız-
1035 18. ı : olarka ayančaŋ köŋülin tapıngu
1036 19. üčün aš **ičgü** ton kädim[631] töl(ä)t
1037 20. tošak iglämištäki ot ämtä
1038 21. ulatılar üzä näčäkäṭägi uẓa-
1039 22. ṭı tapınıp udunup ayayu agırlayu
1040 23. birlä yänä sumer tagča ärdinilig

als das obenerwähnte *puṇya*. (Letzteres) erreicht nicht (einmal) einen kleinen Anteil (des ersteren) und streift ihn nicht (einmal). Auch kann man ihn nicht vergleichen. Śāriputra, wenn irgendein Sohn von Edlen oder (irgendeine) Tochter von Edlen dieses Sūtra$_2$-**Juwel** (geistig) zu sich nehmen$_2$, es memorieren, rezitieren oder auch für andere [ausführlich] predigen oder wahrheitsgemäß darlegen, (so) [haben sie], was den *puṇyasaṃbhāra* von diesem [anbetrifft], ihn unmeßbar und [unzählbar gemacht]. Śāriputra, wenn **irgendwelche** Lebewesen in Rede stehen, [welche sich in der] Drei[tausend-Großtausend-Welt (*trisāhasramahāsāhasralokadhātu*) befinden], (so) ist, nachdem jene insgesamt einen vo[llkom]menen Menschenkörper erlangt haben, und wenn sie, nachdem sie einen Menschenkörper erlangt haben, sogar die Pratyekabuddhaschaft erlangt haben, und wenn (dann) irgendein Sohn von Edlen oder irgendeine Tochter von Edlen, damit sie jenen mit Ehrfurchtsgesinnung dienen, insoweit sie (ihnen) immer mit Speisen, **Getränken,** Kleidern$_2$, Kissen, Matratzen und Heilmitteln$_2$ etc. bei Krankheit dienstfertig sind$_2$ und (jenen) sogleich danach Verehrung$_2$ bezeugen,

---

[626] Erg. so, zumal das initiale <k> noch erkennbar ist. SuvKaya: *[okıtsarlar]*. Doch siehe Suv 175$_{16-17}$: *adınaguka keŋürü nomlayu bersärlär.*

[627] In Suv als vollständig erhalten abgegeben, doch ist heute nicht mehr das ganze Wort lesbar.

[628] Es ist mehr erhalten, als in Suv angegeben wurde. Erg. in SuvKaya: *[sansız bolur]*.

[629] Erg. so nach dem Tib. In Suv: *...]qy*. Keine Erg. in SuvKaya.

[630] Eine andere Erg. der Lacune scheint mir kaum möglich. Zudem ist *kayu kayu tınl(ı)glar* belegt in Suv 228$_9$, 263$_{7-8}$ und 541$_{13}$.

[631] Das abschließende Graphem des Wortes war zunächst als finales <k> geschrieben und dann zu einem <m> korrigiert worden.

nachdem sie (ihn, sc. den *trisāhasramahāsāhasralokadhātu*) weiter durch dem Meru-Berg (an Größe) entsprechende Juwelenanhäufungen

1041 81 (II. 24a) ikinti tört otuz :

1042 1. ügmäklär üzä tolgurup **tapınsar**
1043 2. **udunsarlar ol** <u>**pratyekabut arhant-**</u>
1044 3. **lar** nirvanka kirmišintä ken yänä
1045 4. olarka yeti ärdinilär üzä inčä
1046 5. k(a)ltı altun kümüš yinčü vaiduri
1047 6. čač [ka]š[632] kızıl yinčü **ärdinilär** üzä
1048 7. [on yočan][633] ediz äsṭuplar *turgur*up
1049 8. **[aḍrok] aḍrok** yinčgä toglar[634] pralar
1050 9. [kušatrela]*r* üzä **asıp salınṭurup**
1051 10. [tapınsar udun]sarlar[635] :: <u>šariputre-</u>
1052 11. ya [töz]-[636]
1053 12. *ün*lär oglı : tözünlär kızınıŋ
1054 13. buyan ädgü kılınčı üküš täginür{*mü*}[637]
1055 14. ärkimü : <u>**šariputre**</u> inčä tep ötündi
1056 15. üküš täginür <u>atı kötrülmiša</u>
1057 16. antag täginür ädgün barmıša
1058 17. tep : **t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi** <u>**burhan**</u> y(a)rlıkadı
1059 18. kim kayu tözünlär oglı tözünlär
1060 19. kızı : bo suḍur **ärdinig** : tutsarlar
1061 20. elṭinsärlär okısarlar : tolp kamag
1062 21. tınl(ı)glarka könisinčä ädgüti nom-
1063 22. lasarlar : üẓäliksiz köni tüzüni

angefüllt haben, **dienstfertig sind**$_2$, und wenn sie, selbst wenn **jene** ***pratyekabuddhas*** **oder** ***arhats*** in das *nirvāṇa* eingegangen sind, für jene wiederum mit sieben Kostbarkeiten (*saptaratna*), nämlich mit Gold-, Silber-, Perlen-, Lapislazuli-, Türkis-, [Jad]e- und „Rotperlen"-**Kostbarkeiten** [zehn *yojanas*] hohe Stūpas errichtet haben und (diese) mit **[ausgezeich]neten**, feinen Standarten, Bannern und [Schirmen] **behängt**$_2$ und (dann) [verehrt haben], Śāriputra, ist [aus diesem Grund] das *puṇya*$_2$ eines Sohnes von [Ed]len oder einer Tochter von Edlen [im Hinblick auf ein so beschaffenes Denken] wohl viel?" **Śāriputra** sprach ergebenst folgendes: „Viel ist es, Erhabener, so ist es, o „Wohlgegangener" (*sugata*)!" **Der Göttergott** (*devātideva*) **Buddha** geruhte zu sagen: „Wenn irgendein Sohn von Edlen oder (irgendeine) Tochter von Edlen dieses Sūtra-**Juwel** erfassen, mit sich führen oder rezitieren, es allen$_2$ Lebewesen der Wahrheit entsprechend auf gute Weise verkünden und das Gelübde ablegen für die *anuttarasamyaksaṃbodhi*,

632 Mehr ist heute nicht erkennbar. In Suv als vollständig erhalten angegeben.
633 In SuvKaya und auch in UW p. 420b ist *[etiglig]* erg.
634 Pluralsuffix steht richtig in der Zeile, *twq* sehr nachlässig links neben der Zeile mit einem kleinen Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke nachgetragen. RADLOFF umschreibt *twwq̈*, doch ist wohl nur *twq* zu lesen.
635 Keine Erg. in SuvKaya.
636 Die Erg. der Lacune in SuvKaya zu *[kim kayu töz]ünlär oglı* ist nach Tib. II abzulehnen.
637 In Suv endet die Zeile nach *t'kynwr*. In der Hs. ist am Zeilenende noch der seitliche Abstrich eines <m> und der Rest eines weiteren Graphems erkennbar. Es kann sich nur um die Fragepartikel handeln, die allerdings in diesem Satz dann zweimal gesetzt wurde und somit einmal zu tilgen ist.

82 (II. 24b.)

1064 1. tuyunguka kut kolunsarlar anıŋ
1065 2. buyanı üküš tälim bolur : buyanlıg
1066 3. ügmäki ašnukı buyanta uṭar
1067 4. yegädür yüz ülüšintä bir ülüš-
1068 5. iŋä ymä yetmäz ogšamaz : :
1069 6. ol nä üčün tep tesär : tözünlär
1070 7. oglı*ya* : *a*nın **kim kayu** [tö]zü[n]-[638]
1071 8. *lär og*lı tözünlär kızı *b*[išrun]-
1072 9. [ma]k[639] oronta onṭın sıŋar[nıŋ yertinčü][640]
1073 10. ugušlarıntakı aṭı kötrülmiš[lärig]
1074 11. *nom*lug tilgän ävir[tgäli ötügči bolur]-
1075 12. [lar üčün : šariputreya :] bušı[lar]-
1076 13. ta k(a)ltı nom bušıg yeg *üs*ṭünk*i*
1077 14. y(a)rlıkayuk[641] m(ä)n : : ol üdün ol
1078 15. kuvragta **ärigmä tümän** tirig öz-
1079 16. lüglär **öz öz** oronlarıntın örü
1080 17. turup kayutın sıŋar aṭı köt-
1081 18. rülmiš ärsär andın sıŋar **yakın barıp**
1082 19. oŋ äŋninlärindäki[642] tonların ačı-
1083 20. nıp[643] oŋ tizlärin čökiṭip ayalar-
1084 21. ın kavšurup : aṭı kötrülmiškä
1085 22. inčä tep ötündilär :: ::[644]
1086 23. aṭı kötrülmiša bo suḍur nom ärdinig

so ist deren *puṇya* zahlreich$_2$. Dieser *puṇyasaṃbhāra* ist besser$_2$ als das obengenannte *puṇya*. (Letzteres) reicht nicht (einmal) an ein Prozent von jenem heran und streift es (noch) nicht (einmal). Weshalb jenes? Sohn von Edlen, deshalb, [weil] **irgendei[n]** Sohn von Edlen oder (irgendeine) Tochter von Edlen in der Stätte [der Übung] die Erhabenen, die sich in den [Welt]-Elementen (*lokadhātu*) der zehn Himmelsrichtungen befinden, [bitten], das Rad der Lehre (*dharmacakra*) in Bewegung zu setzen. [Śāriputra,] unter den Arten von Almosen habe ich nämlich das *dharma*-Almosen als das allerhöchste verkündet." Daraufhin erhoben sich die **zehntausend** in jener Versammlung **anwesenden** Lebewesen von ihren **jeweiligen** Sitzen, und was die Seite betrifft, wo sich der Erhabene (aufhielt), dorthin **traten sie näher,** öffneten ihre Gewänder an der rechten Schulter, beugten ihr rechtes Knie, legten ihre Handflächen zusammen und sprachen ergebenst folgendermaßen zum Erhabenen: „Erhabener, wir möchten dieses Sūtra$_2$-Juwel

1087 83 (II. 25a.) ikinti beš otuz :

1088 1. okıyu söẓlälim adınlarka ymä keŋürü
1089 2. ača yada könisinčä[645] körgiṭälim bišrunu
1090 3. bütürü **ürkä{'}č üḍün** turguralım :
1091 4. nä üčün tep tesär : aṭı kötrül-
1092 5. miša : biz **amtı** monı täg ädgü nom
1093 6. tıltagınta üẓäliksiz köni tüz
1094 7. [tuyma]*k* burhan kutı küsüšlüg[646]
1095 8. [täginür biz :] anṭa ötrü t(ä)ŋrilär

rezitierend verkünden! Auch möchten wir es anderen ausführlich und des langen und breiten der Wahrheit entsprechend darlegen! Wir möchten es praktizierend vervollkommnen und (ihm) **für lange$_2$ Zeit** anhängen! Weshalb? Erhabener, wir [haben] jetzt auf Veranlassung des derartigen guten *dharma* [ergebenst] den Wunsch nach der *anuttara-*

638 Mehr ist heute nicht mehr erkennbar, in Suv als vollständig erhalten angegeben.
639 Keine Erg. der Lacunen in Suv oder SuvKaya.
640 Keine Erg. in Suv oder SuvKaya. Das gesuchte Äquivalent zu skt. *lokadhātu* ist etwa belegt in Suv 683$_3$.
641 In Suv als *y(a)rlıkayur* verlesen und in SuvKaya übernommen. In der Hs. ist das Wort punktiert: *yrlyq'ywq̈.*
642 In der Pb. Hs. folgendermaßen punktiert: *''nkŕyŕl'ryŕd'ky.* In Suv jedoch nur als *''nknyŕl'ryŕd'ky* angegeben.
643 Im Ms. punktiert: *''čy-ŕyp.*
644 Jeweils zwei dicke nebeneinander gesetzte Punkte.
645 Die Punktierung im Ms. (*kwynysyŕč'*) wurde in Suv übersehen.
646 Hier und am Anfang der folgenden Zeile keine Erg. in Suv oder SuvKaya. In Suv endet die Zeile 1094 mit *kwyswš* und einer kleineren Lacune, doch ist das Suffix noch gut zu erkennen.

1096 9. ärkligi hormuzta :[647] aṭı kötrülmiš
1097 10. [nom] ärḍinikä[648] t(ä)ŋridäm manḍarik
1098 11. [h]wa čäčäklär [ ]DY L'R [üzä]
1099 12. [s]ača[649] tükäṭip : inčip montag tep
1100 13. ötündi : aṭı kötrülmiša : bo nom
1101 14. ärḍini ärsär bodis(a)t(a)vlarnıŋ ädgülüg
1102 15. yıltızın tarıṭıp tugum ažunlug
1103 16. ürtüglärniŋ yıltızın käsdäči
1104 17. tep söẓläṭilmiš ärür : aṭı kötrülmiš
1105 18. y(a)rlıkadı : antag ol kavšikeya
1106 19. antag ärür : nä üčün tep tesär :
1107 20. t(ä)ŋrilär ärkligiya[650] : m(ä)n ötgürü
1108 21. uyurm(ä)n ol inčip sanguluksuz sansız
1109 22. kalp üḍlär ärtmišintä ančulayu

samyaksaṃ[bodhi]-Buddhaschaft!" Nachdem daraufhin$_2$ der Götterkönig Indra das erhabene [Lehr]- Juwel (sc. in der Form des Goldglanz-Sūtras, welches in der Versammlung präsent gedacht ist) [mit] göttlichen Korallenbaum-Blumen$_2$ **[und** **]** vollkommen [bestreut] hatte, sprach er ergebenst so: „Erhabener, was dieses Lehr-Juwel betrifft, (so) ist es ‚das die heilsamen Wurzeln (*kuśala-mūla*) der Bodhisattvas kultivierende und die Wurzel der Geburts- und Existenzverhüllungen abschneidende' genannt worden." Der Erhabene sprach: „So ist es, Kauśika, so ist es. Weshalb? König der Götter, ich vermag (folgendes) geistig zu durchdringen (in der Form der Erinnerung an frühere Geburten): nachdem von jetzt ab (gerechnet) zahllose$_2$ *kalpa*-Zeiträume vergangen waren, hat (sich) der Tathāgata,

84 (II. 25b.)

1110 1. kälmiš ayagka tägimlig köni
1111 2. tüzüni tuymıš yertinčüg ukmıš
1112 3. üẓäliksiz är toṣın äränlärig
1113 4. turulṭurtačı t(ä)ŋrilärniŋ yalaŋok-
1114 5. larnıŋ ba*hš*ısı ulug y(a)ruknuŋ
1115 6. ügmäki[651] atl(ı)g burhan aṭı kötrül-
1116 7. miš *yertin*čütä b(ä)lgürt[miš] ärdi
1117 8. [t(ä)ŋ]*ri*lär ärkligiya : anč[ulayu]
1118 9. kälmiš ayagka tägimlig [köni tüz]-
1119 10. üni tuymıš *u*lug y(a)ruknuŋ üg[mäki][652]
1120 11. *atl*(ı)*g*[653] ol burhan[nıŋ öz yaš sanı]
1121 12. [sakıšı ärsär a]lt[mıš kolti yılın] tükäl ärti
1122 13. anıŋ yıgılmıš baštınkı <šravak>[654] **kuv*ragı***
[1122] bir
1123 14. tümän kolti bar ärti : alkugun
1124 15. yagıg yančmıš akıgsız ädgükä tägmiš
1125 16. ärtilär anıŋ inčip ikinti šravak

der Verehrungswürdige (*arhat*), der vollkommen Erleuchtete (*samyaksaṃbuddha*), welcher die Welt verstanden hat (*lokavit*), der allerhöchste Mann (*anuttara*), welcher die wilden Männer beruhigt (*puruṣadamyasārathi*), der Lehrer von Göttern und Menschen (*śāstā devamanuṣyānām*), der Buddha namens „Anhäufung des großen Glanzes", der Erhabene (*bhagavat*) in der Welt gezeigt. König der [Götter], [was die Dauer$_2$ der Lebenszeit dieses] Tathāgata, des Verehrungswürdigen (*arhat*), des [vollkommen] Erleuchteten (*samyaksaṃbuddha*), jenes Buddha [namens „Anhäufung] des großen Glanzes" [anbetrifft, so] war sie [in 60 *koṭi*s von Jahren] vollendet. Seine zuerst versammelte <*śrāvaka*>-**Gemeinde** (*saṃnipā-*

[647] Sehr kleine Interpunktionszeichen.
[648] In Suv wird nur das Dativsuffix angegeben, doch ist *'rtyny* noch deutlich erkennbar. Die Erg. *[tükäl bil]gä* in SuvKaya ist nach dem Tib. nicht möglich.
[649] Nur der erste Buchstabe fehlt, in Suv am Zeilenanfang vor *twyk'dyp* hingegen eine nicht ergänzte Lacune.
[650] In diesem Fall ist das *y'* nicht rot, wie es in Suv angegeben wird.
[651] Auch hier liest KAYA *ögmäki*. Ebenso in der erg. Z. 1119 und in Z. 1136.
[652] In Suv wird das Wort vollständig erg., doch ist noch etwas erhalten.
[653] In Suv wird das gesamte Wort erg., doch ist es noch recht gut erkennbar erhalten.
[654] Emendiere so nach Tib. II und auch nach dem folgenden.

1126 17. kuvragı säkiz tokuz on yüz
1127 18. miŋ kolti bar ärti : <olar barča yagıg
[1127] yančmıš akıgsız ädgükä tägmiš ärtilär:>[655]
[1127] anıŋ üčünč-
1128 19. {i}[656] šravak kuvragı ärsär : tokuz on
1129 20. tokuz yüz miŋ kolti bar ärti :
1130 21. olar barča yagıg yančmıš akıg-
1131 22. sız ädgükä tägmiš ärtilär :
1132 23. t(ä)ŋrilär ärkligiya : :

ta) zählte zehntausend *koṭi*s. Insgesamt waren sie als solche, „die die Feinde zerquetscht hatten" (*arhat*), zum Guten „ohne Einfluß" (*anāsrava*) gelangt. Seine zweite *śrāvaka*-Gemeinde (*saṃnipāta*) nun zählte 9 800 000 *koṭi*s. <Sie waren alle insgesamt als solche, „die die Feinde zerquetscht hatten" (*arhat*), zum Guten „ohne Einfluß" (*anāsrava*) gelangt.> Was seine dritte *śrāvaka*-Gemeinde (*saṃnipāta*) angeht, (so) zählte sie 9 900 000 *koṭi*s. Jene waren als solche, „die die Feinde zerquetscht hatten" (*arhat*), zum Guten „ohne Einfluß" (*anāsrava*) gelangt. König der Götter!

1133 85 (II. 26a) ikinti altı otuz :

1134 1. ol üḍün ančulayu kälmiš ayagka
1135 2. tägimlig köni tüzüni tuymıš ulug
1136 3. y(a)ruknuŋ ügmäki atl(ı)g ol **t(ä)ŋri**
1137 4. **t(ä)ŋrisi** burhan birlä t(ä)ŋrilig
1138 5. yertinčütä : birlä äzrualıg
1139 6. toy[ın]lar[657] ymä bramanlar birlä
1140 7. *t*[ınl(ı)g]*lar*nıŋ[658] asıglıgı üčün
1141 8. [b(ä)]*l*gürmiš[659] ärti : t(ä)ŋrilär
1142 9. [ärkli]*gi*ya : ol üḍdä {bir} gaŋ
1143 10. [ügüz ha]tunı[660] atl(ı)g bir kunčuy
1144 11. [ol][661] yıgılmıš [kuvrag arasınta]
1145 12. [ärt]i[662] : **ötrü** b*o* no*m* ärḍinig aṭı köt-
1146 13. rülmiš ančulayu kälmiš ulug y(a)ruknuŋ
1147 14. ügmäki atl(ı)g t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan-
1148 15. nıŋ öskintä äšidip *t*[uta] elṭinü
1149 16. tägінip : alku tınl(ı)glarka köni
1150 17. kertüsinčä aytı körgitdi : **ol**
1151 18. üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak-
1152 19. ta olurḍı :[663] ol **kunčuy** ölgäysük-
1153 20. tä tiši ätözin koḍup ärkäk

Zu jener Zeit war jener **Göttergott** (***deva-atideva***) Buddha, der Tathāgata, der Erhabene, der vollkommen Erleuchtete (*samyak-saṃbuddha*) namens „Anhäufung des großen Glanzes", in der „mit Göttern versehenen Welt" (*sadevako loka*) unter Einschluß der Brahmās (*sabrahmaka*), Mönche (*śramaṇa*) und Brahmanen zum Nutzen der [Lebewesen er]schienen. [Köni]g der Götter! Zu jener Zeit [gab es inmitten jener] versammelten [Gemeinde] eine Frau namens Gaṅgā[de]vī. Nachdem sie **dann** dieses Sūtra-Juwel vor dem erhabenen Tathāgata namens „Anhäufung des großen Glanzes" vernommen hatte, [erfaßte] sie (es) und führte (es) ergebenst mit sich und verkündete$_2$ es allen Wesen seiner Wahrheit$_2$ entsprechend. **Jene** trat (dann) in das *anuttarasamyaksaṃbodhi*-Verstehen ein. Als jene **Frau** gestorben war, legte sie ihren weiblichen Körper ab, erwarb$_2$ männliche Ge-

[655] So ist der Text nach Tib. II wiederherzustellen. Wahrscheinlich wurde der Satz nur von einem Abschreiber vergessen.
[656] Zu tilgen!
[657] In SuvKaya nur transliteriert nach Suv (*twy[ ]l'r*) und nicht erg.
[658] Das initiale <t> und das Pluralsuffix sind noch zu erkennen. Dies bestätigt die von den vorigen Editoren vorgeschlagene Erg.
[659] Wort vor dem <g>-Graphem abgebrochen.
[660] SuvKaya: *bir gang [ügüz] ..... tw' y.*
[661] In SuvKaya und Suv keine Erg.
[662] Hier und nicht in Z. 11 - wie in SuvKaya - ist *ärti* zu erg.
[663] Zwei dicke nebeneinanderstehende Punkte.

1154 21. ärkligig bulup tapıp turkaru uẓa-
1155 22. ṭı t(ä)ŋrili yalaŋoklınıŋ arasın-

schlechtsorgane, wurde dauernd$_2$ unter Göttern und Menschen (wieder)geboren (also nur in den beiden guten Existenzformen),

86 (II. 26b)

1156 1. ta tugup : **anda basa** säkiz
1157 2. tümän tört miŋ kata čakravart
1158 3. han bolup ::[664] ärdini y(a)rukın yaltırdačı
1159 4. atl(ı)g burhan boldı ::[665] kavšikeya
1160 5. ol üḍḍä öŋdün yıŋakta
1161 6. yüz miŋ kolti burhanlar ulušınta
1162 7. nom nomlayu y(a)r*l*ıkar [: y]mä[666]
1163 8. *o*l üḍḍä **könisinčä** k*ö*[rü][667]
1164 9. tägindim : kavšikeya : [ ]
1165 10. kayular ol aṭı *k*ötrülmiš [ančulayu]
1166 11. *käl*miš[668] ayagka [tägimlig köni tüzüni]
1167 12. [tuymıš ärdini y(a)rukın][669] yaltırdačı
1168 13. **atl(ı)g** burhannıŋ aṭın äšidgüčä
1169 14. ärsär : **abiyaz**[670] **tıltaglıg alku**
1170 15. **kılınčlıg ürtüglärin üẓärlär**
1171 16. **käsärlär :** ölgäysüktä ymä **yügärü**
1172 17. **bolup** olar tiši ätöznüŋ
1173 18. üẓlünčüsi ärür[671] **tep bilmiš k(ä)rgäk :**
1174 19. tözünlär oglıya : bo altun
1175 20. öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda
1176 21. kötrülmiš nom eligi **suḍurnuŋ**
1177 22. adrok adrok ädgü asıgı bar ärür :
1178 23. boḍi **tegmä**[672] nomlarıg **keŋürü** yaḍmak-

war **daraufhin** 84 000 mal ein Cakravartin-König und wurde (schließlich) der Buddha namens „der mit Juwelenglanz Strahlende". Kauśika! Daraufhin geruhte er (- und tut es noch heute -), im Osten in 100 000 *koṭi*s von Buddhafeldern (*buddhakṣetra*) den *dharma* zu verkünden. Damals habe auch ich ergebenst (als Bodhisattva jenen Buddha) **tatsächlich** gese[hen]. Kauśika! [ ] insoweit irgendwelche (Wesen) den Namen jenes erhabenen [Tathā]gata, des verehrungs-[würdigen], [vollkommen erleuchteten (*samyaksaṃbuddha*)] Buddha **namens** „durch [Juwelenglanz] Erstrahlender" hören, **und wenn sie alle Taten-Hindernisse (*karmāvaraṇa*), die ihre Ursache in der Neigung (*abhyāsa*) haben, vernichten und abschneiden, so muß man wissen,** daß sie (folgende Tatsache) sogar im Moment des Todes realisieren: „Dies ist das Ende jener weiblichen Körper." Sohn von Edlen, der mannigfaltige gute Nutzen dieses „goldfarbig glänzender$_2$, über alle (anderen Sūtras) erhabener Sūtra-König" (*suvarṇaprabhāsottamasūtrendrarāja*) genannten **Sūtras** ist tatsächlich vorhanden. Es breitet **ausführlich** die *bodhi* **genannten** *dharma*s aus.

664 Zwei dicke nebeneinanderstehende Punkte.
665 Zwei dicke nebeneinanderstehende Punkte.
666 Die beiden Grapheme noch deutlich erkennbar. In Suv nur eine Lacune, die auch in SuvKaya nicht erg. ist.
667 Suv und SuvKaya nur: *kw* ... .
668 Es ist mehr erkennbar, als in Suv angegeben wird.
669 In SuvKaya wird in der Lacune von Z. 1166 nur *tägimlig ärdini* eingesetzt und in Z. 1167 wird fälschlich suggeriert, daß die gesamte Zeile als *y(a)rukın yaltırdačı* erhalten sei.
670 So geschrieben. In SuvKaya als *abiyas* transkribiert.
671 Das <w> sieht aus wie ein Alif!
672 Alif links neben der Zeile mit einem kleinen Kreis rechts neben der Zeile als Einfügemarke nachgetragen.

1179 87 (II. 27a) ikinti yeti otuz :

1180 1. ı bolur : kim kayu toyınlar ap
1181 2. ymä šamnančlar : ap ymä upaṣelar
1182 3. upasančlar : bo altun öŋlüg
1183 4. y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš
1184 5. nom eligi **suḍur ärdinig bošgunup**
1185 6. nomlayur ol ulušta tört törlüg
1186 7. *asıg* tusul*a*rıg bulur : :
1187 8. [kayular][673] ol tört tep tesär
1188 9. **[äŋilki]** ol eliglär hanlar ig-[674]
1189 10. [siz agrıgsı]z[675] bolur : **ikinti** alku
1190 11. *ada*lar[tın[676]]/Y bolurlar [:][677]
1191 12. **[ü]čünč** uẓun [yašap][678] tıdıg [ada]-
1192 13. ları amrılıp yat yagıka basınṭur-
1193 14. maḍın enčgülüg mäŋilig bolurlar :
1194 15. **törtünč** kertü nomug ača yada
1195 16. nomlayu **yeg adrok ädgüsiŋä**
1196 17. **täggäli tägimlig bolurlar : :**

Wenn irgendwelche Mönche, Nonnen, Laienbrüder oder Laienschwestern dieses „goldfarbig glänzender$_2$, über alle (anderen Sūtras erhabener Sūtra-König" (*suvarṇaprabhāsottamasūtrendrarāja*) (genannte) **Sūtra-Juwel lernen** und verkünden, so findet man in jenem Land vierfachen Nutzen$_2$. [Welches] sind jene vier? **[Erstens:]** jene Könige$_2$ sind [ohne] Krank[heit$_2$]. **Zweitens:** sie [trennen sich von] sämtlichen Gefahren ab. **[Dr]ittens:** sie [leben] lange, ihre Hindernisse und [Gefahr]en beruhigen sich, und sie sind friedvoll und froh, ohne von Fremden und Feinden bedrängt zu werden. **Viertens: sie sind würdig, zu ihrem besten, ausgezeichneten Guten zu gelangen, indem sie den** wahren *dharma* ausführlich$_2$ verkünden.[679]

Fortführung des ursprünglich zum dritten Kapitel gehörigen Textes

1197 18. birök **kim kayu** tözünlär oglı
1198 19. tözünlär kızınıŋ kulgakların-
1199 20. ta bo tütrüm täriŋ yörüglüg nom
1200 21. **eliginiŋ täriŋ yörügi** birk(i)yä
1201 22. yolatguča ärsär : ötrü olar

Wenn man **ferner** an den Ohren **irgendeines** Sohnes von Edlen oder (irgendeiner) Tochter von Edlen diese **tiefe(n) Lehrsätze** des mit tiefen$_2$ Bedeutungen versehenen Sūtra-**Königs** nur ein einziges Mal passieren läßt, dann werden jene, ohne das Buddhajuwel

673 In SuvKaya korrekt erg., denn man vgl. Z. 1243 und die parallele Stelle in Suv 191_{21-22}. Suv nur: ... *[q'yw]*.
674 In Suv als Genitivsuffix interpretiert, doch im Ms. eindeutig *'yk* geschrieben.
675 Lies und erg. so! Die Kombination *igsiz agrıgsız* findet sich in Suv 191_{23}-192_1, wobei diese Stelle die nach dem Chin. übersetzte Parallele zu unserem Text darstellt. In Suv und SuvKaya wurde wohl in Analogie zu Z. 1245 *[süülüg küči]* erg. Dort wird die Ausdrucksweise aber durch andere Verben fortgeführt.
676 Es ist mehr erhalten, als in Suv angegeben wird.
677 Etwas anderes als ein Interpunktionszeichen wird kaum in der Lacune gestanden haben. Die anderen Lücken werden weder in Suv noch in Suv Kaya erg.
678 Keine Erg. in Suv und SuvKaya.
679 An dieser Stelle endet die Interpolation.

88 (II. 27b)

1202 1. burhan ärdinig ayıglamadın nom ärdinig
1203 2. yeniglämädin[680] bursaŋ kuvrag ärdinig
1204 3. učuzlamadın : tınl(ı)g oglanları-
1205 4. nıŋ tarımaduk ädgülüg yıltızlar-
1206 5. ın tarıtdurgaylar : tarımıš
1207 6. ädgü yıltızların üklitṭürüp asṭurup[681] bıš-
1208 7. runṭurg*a*ylar : *alku* yertinčü-
1209 8. d*äki* tınl(ı)glarıg barča [ ][682]
1210 9. ičintäki altı p(a)ramit [yorık]-[683]
1211 10. ınta yorıguka[684] bıšrung*u*[ka][685]
1212 11. ü[tči][686] ärigči [bolur]lar[687] [tep]
1213 12. [y(a)rlıkadı : : ol[688] akašagarbe][689]
1214 13. kök kalık agılıkı bodis(a)t(a)v[690] äzrua
1215 14. hormuzta tört m(a)haraača t(ä)ŋri-
1216 15. lärtä ulatı kamag t(ä)ŋrilär : **t(ä)ŋri**
1217 16. **t(ä)ŋrisi burhantın bo tütrüm täriŋ**
1218 17. **yörüglüg nom y(a)rlıgın äšidip**
1219 18. ötrü **olurmıš** oronlarıntın örü
1220 19. turup birtin sıŋar oŋ äŋnin-
1221 20. lärintäki tonların ačınıp aya-
1222 21. ların kavšurup **tizlärin čökiṭip**
1223 22. ayayu agırlayu **t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi** burhan
1224 23. aḍakınta **yinčürü** töpön yükünüp :

schlechtzumachen, ohne das *dharma*-Juwel herabzusetzen und ohne das *saṅgha*$_1$-Juwel zu verunglimpfen, die (noch) nicht kultivierten heilvollen Wurzeln (*kuśalamūla*) der Lebewesenkinder kultivieren lassen. Sie werden dafür sorgen, daß ihre ausgesäten heilvollen Wurzeln (*kuśalamūla*) wachsen, gedeihen und zur Reife kommen. Sie ermahnen[$_2$] alle Lebewesen, die sich in der Welt befinden, sich in dem [Wandel] in den sechs *pāramitā*s, welche sich in [ ] befinden, zu üben und zu wandeln", [(so) geruhte er zu sprechen]. Nachdem [jener] Bodhisattva [Ākāśagarbha], (das heißt:) „Himmelsschatzhaus", Brahmā, Indra, die vier Mahārāja-Götter und alle übrigen Götter **diese mit tiefen und mystischen Lehrsätzen versehene *dharma*-Predigt vom Göttergott (*devātideva*) Buddha vernommen hatten,** erhoben sie sich daraufhin von ihrem Platz, **auf den sie sich gesetzt hatten,** öffneten ihre Gewänder an einer Stelle an ihrer rechten Schulter, legten ihre Handflächen zusammen, **setzten ihre Knie** (auf die Erde) **nieder** und indem sie sich unter Verehrung$_2$ vor dem Fuß des Buddha **anbetend** mit dem Scheitel verneigten,

---

680 Ich umschreibe *yeniglä-* mit OTWF p. 451.

681 Das Wort ist links neben der Zeile mit einem kleinen Kreis als Einfügemarke rechts neben der Zeile nachgetragen.

682 Erg. nicht möglich, da alle chin. Zeichen bereits ihre Äquivalente haben.

683 Keine Erg. in Suv. SuvKaya: *[ič]intä.*

684 B 1 = U 662a v. 5 fehlerhaft: *...] 'ywryqw q̈'.*

685 Eine Überpüfung der Hs. hat ergeben, daß mehr zu lesen ist, als in Suv angegeben wird. Keine Erg. in Suv und SuvKaya.

686 Es ist in der Hs. doch mehr zu lesen, als in Suv angegeben wird. Die Erg. in UW p. 428b wird bestätigt. In B 1 = U 662a v. 6 ist *...]y 'rykčy* erhalten.

687 Erg. so mit UW p. 428b.

688 In B 1 = U 662a v. 7 noch *...]y :: :: 'wl* erhalten.

689 Andere Erg. der Lacune in Suv und SuvKaya: *[tep t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan y(a)rlıkadı : ötrü].*

690 Suv: *pwdyswp.* B 1 = U 662a v. 8: *...]qlyq̈y pwdystv.*

1225 89 (II. 28a) ikinti säkiz otuz :

1226 1. t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhanka inčä tep
1227 2. ötündilär : : ärṭiŋü taŋlančıg
1228 3. muŋaḍınčıg tetir t(ä)ŋrim bo nom ärdini-
1229 4. niŋ tütrüm täriŋ yörügi : birök
1230 5. kayu yer oronta : kayu kayu ulušta
1231 6. balık*ta* bo tütrüm täriŋ yörüglüg
1232 7. [sukančıg][691] *tatıg*lıg iki törl*üg*
1233 8. [ ]KL'*K* L'R NYNK[692] b(ä)lgülärintä
1234 9. [ ]/ :[693] ıdok bügü biliglig burhan
1235 10. [ ]/ [ ] /YW/[ ][694] ukıtdačı biltürdäč-
1236 11. [i]*lär*[695] ///[ ]/WK [ ]
1237 12. [ ]KWRWK/ körkl[ä]*rkä* : bo altun
1238 13. öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda köt-
1239 14. rülmiš nom eligin[696] nomlatačı ukıtda-
1240 15. čı bilgälär bar ärsär : ötrü ol
1241 16. yertä oronta ulušta balıkta
1242 17. tört törlüg ulug asıg tusu bolgay
1243 18. kayular ol tört tep tesär : inčä
1244 19. k(a)ltı äŋilki ol balık ulušdakı
1245 20. eli hanınıŋ süülüg küči asıl-
1246 21. gay küčäḍgäy : ač kız ig kägän
1247 22. yagı yavlak bolmagay : öz yaš uẓun

sprachen sie **folgendermaßen** zum **Göttergott** (*devātideva*) Buddha: **„Außerordentlich wunderbar$_2$, mein Gott, ist die tiefe$_2$ Bedeutung dieses Sūtra-Juwels.** Wenn **ferner Weise vorhanden sind,** welche an welchem Ort$_2$ auch immer, **in welchem Land oder in welcher Stadt auch immer** diese mit tiefen$_2$ Bedeutungen versehene, **liebliche[$_2$] zweifache [ ] in den Merkmalen** (*lakṣaṇa*) **der [ ], diejenigen, welche [die Worte? der] heiligen und zauberkundigen Buddhas erklären und erkennen lassen [ ], welche durch die [ ] Gestalten [ ]** diesen goldfarbig glänzenden$_2$ **über alle (anderen Sūtras) erhabenen** Sūtra-König (*suvarṇaprabhāsottamasūtrendrarāja*) predigen$_2$, so wird es an diesem Ort$_2$, **in diesem Reich oder in dieser Stadt** einen vierfachen **großen** Nutzen geben. Welches sind jene vier? **Nämlich** erstens: Die Heeresmacht des Reiches und des Königs in jener **Stadt** oder in jenem Reich wird zunehmen und erstarken. **Hunger, Knappheit,** Krankheit$_2$ und Feinde$_2$ werden nicht auftreten.

691 Erg. so im Hinblick auf die unmittelbare Nähe von Suv 92_{10}. SuvKaya: *[noš] tatıglıg.* Erg. in Suv: *[noš täg] tatıglıg.*

692 RADLOFF hat *iki törlüg [bilgä] biliglärniŋ* gelesen und erg., wobei man auf Suv $214_{15\text{-}16}$ verweisen könnte, doch ist diese Lesung nicht möglich.

693 Erhaltene Interpunktion von SuvKaya unterschlagen.

694 In Suv und SuvKaya wird der Zeilenanfang *[nom tözin] tüpin* gelesen und ergänzt. Dies ist jedoch sehr unsicher.

695 Der <l>-Haken noch deutlich erkennbar, so daß eigentlich nur ein Pluralsuffix gelesen werden kann. In Suv lediglich als Lacune angegeben.

696 In Suv nur *'ylyky*, doch sieht es so aus, als sei das <n> noch in schwarzer Farbe in der sonst rot geschriebenen Zeile nachgetragen worden.

90 (II. 28b)

1248 1. kutlug ülüglüg enč mäŋilig bolup
1249 2. köni nom törö[697] ükligäy asılgay
1250 3. ikinti ordo karšı ičindäki hatun-
1251 4. lar tegitlär : bäglär buryuklar
1252 5. tävsüz kürsüz äzügsüz armaksız
1253 6. eršisiz karšısız tüz baz : eliŋä[698]
1254 7. hanıŋa ayaguluk *amran*[gu]luk[699]
1255 8. [ärür] : üčünč el uluš [ičintäki][700]
1256 9. toyınlar dentarlar : **atl(ı)g** [yalaŋok]-[701]
1257 10. lar : köni nomča töröčä [bišrunur]-[702]
1258 11. *lar* : ädgülüg *k*[ı]*l*[ınč][703]
1259 12. [ ]///*L*[ ]///[ ]*K* bolgay-
1260 13. lar : **yok kurug yala yaŋku üzä**
1261 14. **adakıp** üdsüz ölümin ölmägäylär :
1262 15. törtünč **ol el uluš iyäsi el**[704]
1263 16. **han** üč üdlär ičindä **turkaru**
1264 17. tört ulugları tüz yorıgay :
1265 18. ürüg uzatı t(ä)ŋrilär kügäy küzät-
1266 19. gäy : ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋülin
1267 20. bısızın bičgusuzın bodunın
1268 21. karasın üč ärdinikä äggäy ınan-
1269 22. turgay[705] : alku **tınl(ı)glarıg** burhan
1270 23. kutılıg yolta yorızunlar ögrätin-

Während das Leben$_2$ lange glückhaft$_2$, friedvoll und froh ist, wird der wahre *dharma*$_2$ zunehmen$_2$. Zweitens: die Königinnen, Prinzen, Begs und Minister im Palast$_2$ sind ohne Trug$_2$, List$_2$ und Streit$_2$, einmütig$_2$ und für ihr Reich und ihren König [sind sie] verehrungswürdig und liebenswert. Drittens: die Mönche (*śramaṇa*), die Religiösen (*brāhmaṇa*) und die **vornehmen** [Menschen, die sich in] diesem Reich$_2$ [befinden, üben sich] dem wahren *dharma*$_2$ entsprechend. Heilsame T[a]t[en] (*puṇya*) [werden sie sämtlich kultivieren$_2$] können. **Durch unbegründeten$_2$ Verdacht und Gerüchte in Not gekommen,** werden sie keines unzeitigen Todes (*akālamṛtyu*) sterben. Viertens: **der Herrscher jenes Reiches, der Landesherr,** und seine „vier Großen" (sc. die vier Elemente: *mahābhūta*) werden sich in den drei Zeiten **ständig** harmonisch verhalten. Die Götter werden (das Land) stets$_2$ behüten$_2$. Durch Mitgefühls- (*maitrī*) und Mitleidsgesinnung (*karuṇā*) und ohne Waffengewalt$_2$ wird (der Herrscher) sein Volk$_2$ den drei Juwelen (*triratna*) geneigt machen und veranlassen, daß es (ihnen) vertraut. **Er wird (darüber) wachen,** daß sie das Gelübde ablegen: „Wenn sie doch in bezug auf alle **Wesen** auf dem Pfad der Buddhaschaft wandeln und sich

---

697 Hiernach ein durch Elisionspunkte auf beiden Seiten getilgtes *'wyrlyk'y*, wobei der <l>-Haken mit dem ersten <y> verbunden wurde.

698 Nach dem Chin. wäre eher *eli<gi>ŋä* zu lesen. Doch ist *el han*, allerdings ohne Einzelflexion der beiden Glieder, im Atü. gut bezeugt.

699 Lies unbedingt so! Schon RADLOFF hatte diese Lesung in Form einer Erg. vermutet. In SuvKaya ist hier *[agırlagu]luk* erg., da *aya- agırla-* sehr häufig belegt ist. Die erhaltenen Graphemreste sprechen an dieser Stelle allerdings gegen eine solche Erg.

700 SuvKaya: *uluš[nuŋ ičintä]* und Suv: *'wlwš [nynk 'yčynd']*. Nach Tib. III ist auch nur ein Genitiv *uluš[nuŋ]* möglich. Die Größe der Lacune macht aber die hier vorgeschlagene Erg. wahrscheinlich.

701 Erg. so nach SuvKaya. Keine Erg. in Suv.

702 Erg. so nach dem Chin. Keine Erg. in Suv oder SuvKaya.

703 Erg. so? SuvKaya: *ädgülüg [yorıgalı]*.

704 In Suv zu *el<ig>* emendiert.

705 Im Ms. punktiert: *'yn'n-dwrq'y*.

1271 91 (II. 29a) ikinti tokuz otuz :

1272 1. ẓünlär ärti tep kut koltačı
1273 2. **küẓätči bolgay** : bo tetir tört törlüg
1274 3. asıg tusular : biz[706] ymä aṭı kötrül-
1275 4. miš **t(ä)ŋrim bo** nom **ärdinig** keŋürü yaḍgu
1276 5. üčü*n* ürüg uẓaṭı **bo** nom bitigig
1277 6. **okıd[a]čı** tutdačı yalaŋoklarıg eyin
1278 7. *ed*[ä]*r*[ü] *y*[orı]*p*[707] küyü küẓätü tuṭup
1279 8. [o]*rnan*mıš[708] oronlarınta **[ulug]**[709]
1280 9. [asıg tu]su kılu bergäy biz tep
1281 10. [ötünti]*l*är : : **ötrü** t(ä)ŋri
1282 11. [t(ä)ŋrisi burhan **ol]arnıŋ [ol]**[710]
1283 12. **[ö]tün***miš* **öt[ü]***gl***[äri]n**[711] **äšidü**
[1283] y(a)rlıkap :
1284 13. ögdi alkadı ädgü ädgü tözünlär
1285 14. oglıya čınkertü ärür : **bo ötün-**
1286 15. **miš ötügüŋüzlär ulug asıglıg**[712] **tusu-**
1287 16. **lug teṭir : bo sakınmıš sakınč-**
1288 17. **ıŋızlarka amtı**[713] sizlärni üt-
1289 18. läyürm(ä)n tutuẓur m(ä)n : bo sukančıg
1290 19. **ıdok**[714] nom eligin yaḍguka[715] tavranıŋ-
1291 20. lar kaṭıglanıŋlar : **birök bo nom**
1292 21. **ärdini keŋürü yadılguča**[716] **ärsär :**
1293 22. ötrü **mäniŋ ädgü tetyük** köni kertü

üben würden!". Das bedeutet: vier Arten von Nutzen$_2$. „Damit auch wir, erhabener **Gott, dieses** Sūtra-**Juwel** ausführlich verbreiten können, wollen wir uns nach den Menschen, welche stets$_2$ **diesen** Sūtra-Text lesen und (ihn im Gedächtnis) behalten, rich-[ten$_2$], sie beschützen$_2$ und an den Orten, an denen sie sich [ ] und [n]iedergelassen haben, wollen wir ihnen sogleich **[großen** Nutzen$_2$] bereiten!" (so) sprachen sie. **Nachdem daraufhin** der **Götter[gott** (*devātideva*) Buddha **diese ih]re [vor]gebrachten Anlieg[en] zu hören geruht hatte,** lobte$_2$ er: „Vortrefflich, vortrefflich (*sādhu, sādhu*)! Söhne von Edlen, es ist wahr$_2$. **Diese eure vorgebrachten Anliegen haben großen Nutzen$_2$. Für diese von Euch gehegten Gedanken** empfehle und rate ich Euch **nunmehr:** beeilt Euch und strebt danach, diesen lieblichen, **heiligen** Sūtra-König (*sūtrendrarāja*) zu verbreiten! **Insoweit ferner dieses Sūtra-Juwel sich weit ausbreitet,** so wird **meine „vortrefflich" genannte,** wahre$_2$

---

[706] Vgl. die Corrigenda in Suv.
[707] Erg. nach der Parallele in Suv 408$_{7-9}$: *bo nom ärdini eyin edärü yorıp küyü küẓätü tutgalı.* In Suv ist *[t'pč]'t'* und in SuvKaya *[tapč]ada* erg.
[708] Die Erg. *[olur]mıš* in SuvKaya paßt an dieser Stelle nicht.
[709] Nach SuvKaya scheint es, als sei kein Platz mehr am Zeilenende.
[710] Die Erg. *[o]larnıŋ* in SuvKaya wird gestützt durch B 3 = U 3253a r. 1. KAYA erg. danach aber *[bo]*. In B 3 = U 3253a r. 1 ist *'[ ]l* zerstört erhalten.
[711] Es ist viel mehr erhalten, als in Suv angegeben wird, wo bereits schon *['wytwkl'ryn]* erg. wurde. Der zerstörte Beleg in B 3 = U 3253a r. 1 *''yty[...* ist wohl zu *aytı[gların]* zu erg.
[712] Das <lyq> links neben der Zeile nachgetragen. Kreuz rechts neben der Zeile als Einfügemarke.
[713] Hiernach in B 3 = U 3253a r. 3 ein *mn.*
[714] B 3 = U 3253a r. 4: *swq'nčyq 'ydwq.*
[715] B 3 = U 3253a r. 4: *kynkwrw y'dqw q'.*
[716] B 3 = U 3253a r. 5: *...]'dylqw č'.*

92 (II. 29b)

1294 1. nomlug šasınım yertinčütä ür käč
1295 2. üḍün[717] **adasızın enč äsän**
1296 3. turgay tep y(a)rlıkadı : :

dharma-Lehre für lange Zeit$_2$ in der Welt ohne **Gefahr, friedvoll und wohlbehalten** bestehen." sprach er.

[717] B 3 = U 3253a r. 6: ...*J kyč 'wydwn.*

3. Anmerkungen zum Text

0003-0005 Nach den erhaltenen Einleitungsformeln der anderen Kapitel der Pb. Hs. ist die späte gelehrte Form *namo buddaya namo darmaya namo saŋgaya* zu ergänzen, die sich auch in Vajra 42 belegen läßt. Die Berliner Variante bietet die ursprüngliche unflektierte Verehrungsformel.
0006-0011 Das zu den Kriegsverlusten zu zählende Blatt *U 9038 (T III M 56.12) nennt noch einmal die Titel der beiden Kapitel der zweiten Buchrolle. Für das dritte Kapitel lautet dieser abweichend zu der hier vorgenommenen Ergänzung nach anderen Berliner Texten: *altun öŋlüg [yaruk yaltrıklıg] kopda kötrülmiš n[om eligi atlıg] nom bitigdä burhan[larnıŋ] üč ätöz tözin [adırtlamak]*. Siehe hierzu SuvRaschm 41-44.
0007 kopda kötrülmiš : Eine Interpretation „über alle (anderen Sūtras) erhabene" wird nahegelegt durch Suv 683_{14}, *kamag nomlar arasında eligin hanın* „den König$_2$ unter allen Sūtras".
0012 Der Berliner Text *U 9031 zeigt die Namensform Somaketu. Am Ende des vorangehenden Kapitels hat NOBEL für das Chinesische den Namen *Ruciraketu erschlossen (NobelChin p. 40). Zu dem Problem der atü. Wiedergabe von chin. 妙幢 siehe AY I, p. 9 f.
0013 ff. Im Atü. ist der eine Satz des Chin. in zwei Sätze aufgespalten worden. Deshalb ergibt sich die Doppelung *bodis(a)t(a)v*. Im Chin.: 菩薩摩訶薩 „Bodhisattva-Mahāsattva".
0013-0014 kamag terin kuvrag arasında : Bei „Versammlung" hat Tib. II, p. 201.2, als Attribut *'dus pa* „zusammengekommen". Im Chin. nicht „gesamt", sondern 大 „groß".
0023 ädgü altunlug lenhwa čačäklärin : Im Chin. leicht abweichend: 金寶之花 „(mit) Gold- und Juwelenblumen". Es ließe sich *ädgü altunlug* auch durch „aus gediegenem Gold" übersetzen.
0024 pra : Es ist lange Zeit unsicher gewesen, ob das atü. Wort für „Banner, Fahne" *pan* oder *pra* zu transkribieren ist. Das Pb. Ms. und die Hs. B 1 schreiben eindeutig *pra*. Geht das Wort aber auf das chin. 幡 *fan* zurück, wäre eher *pan* zu transkribieren, wie es auch das Mong. nahelegt (vgl. LESSING p. 648a).
Es sei die Randbemerkung erlaubt, daß sogar im chin. Manichäismus die hier und in etlichen anderen buddhistischen Texten genannten Kultobjekte eine Rolle spielen. So wird in der Londoner Hymnenrolle (Strophe 396-397) beschrieben, wie die Seele, wenn sie ihren Weg in das Reich Lu-shenas (= Srōš) antritt, von den genannten Gegenständen begleitet wird (als Zeichen des Sieges über die irdische Welt). Die Wahl dieser Objekte ist immerhin auffällig, da im westlichen Manichäismus die Insignien des Erlösten bei seinem Aufstieg ins Lichtreich Diadem, Kranz und Krone sind. Siehe zu diesem Themenkomplex die Ausführungen in ARNOLD-DÖBEN 1978 : 155.
0028 ff. In Tib. II fehlt die Anrede.
0031-0032 on törlüg yorıkları : Die zehn Verhaltensweisen gehören zu den mehr als vierzig Stufen auf dem Weg vom Bodhisattva zum Buddha. Siehe hierzu und zu den anderen Stufen ODA 1996 : 234, Anm. 16, mit den chin. Äquivalenten.
0033 Bei der auf dem Foto des verlorenen Fragmentes *U 9031 nicht ganz sicher zu lesenden Variante *turup* zu *olurup* ist von der Bedeutung „bleiben, verweilen" auszugehen.
0039 Zur Etymologie von *ärki* siehe jetzt RÖHRBORN 1998.
0055-0056 Bisher ist für das Hilfsverb *ber-* nur die Bedeutung „etwas ohne Umstände tun, etwas schnell erledigen" akzeptiert. Da hier *ača yada keŋürü* vorangeht, verbietet sich diese Deutung. Die von A. VON GABAIN postulierte Konnotation „etwas im Interesse eines anderen tun" (AGr § 255), die oft angefochten wurde, ist an dieser Stelle vielleicht doch die richtige. Zur Stützung ihrer Bedeutungsbestimmung vergleiche man den schönen Beleg in Suv 175_{16-17}, *adınaguka keŋürü nomlayu bersärlär*. Das Mong. konstruiert übrigens ebenso: *negen nomlaǰu ög-* (Mong. III, p. 93.28).
0063 ff. Das chin. 如是 „so, auf diese Weise" hat keine Entsprechung im Atü.
0065-0066 *üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı : Zu dieser Bildung für skt. *anuttarasamyak-saṃbodhi* siehe Caitya p. 311. Hier werden auch die anderen Möglichkeiten, die das Uig. zur Wiedergabe dieses Terminus kennt, diskutiert.
0067 tüzü tükäl : Eine Entsprechung nur in Tib. III, p. 42.20, *yons su* und Mong. III, p. 94.4, *qotala tegüs-iyer uɣuɣata*.

0071 sansartakı tugmak ölmäklig : Äquivalent im Chin. nur: 生死. Es handelt sich bei dem uig. Ausdruck ursprünglich um zwei alternative Übersetzungen der Junktur, die dann anders syntaktisch verknüpft wurden als im Chin. Gebräuchlicher ist die Reihung einheimischer Terminus und Fremdwort: *tugmak ölmäk sansar* (vgl. DhāSū 22 und 22-23).
0074-0076 täŋäšisiz yeg üstünki burhanlar ädgüsiŋä tägdäči bolurlar : Es könnte eine Begrifflichkeit intendiert sein, welche im Sanskrit mit *naiḥśreyasa* „das höchste Gut" bezeichnet wird. Vgl. etwa die Ausführungen in Nāgārjunas Ratnāvalī I. 3 ff. (ed. HAHN 1982), über *naiḥśreyasa* und *abhyudaya* („weltlicher Erfolg").
Eine Bestätigung für die von RASCHMANN verbesserte Lesung *täŋäšisiz* findet sich in dem Beleg in BuddhKat 18, *täŋäšisiz burhan kutıŋa tägdilär.*
0079 Zur Schreibung *bulurlar* im Ms.: Alle anderen Versionen - außer Mong. II (*kemegdemüi*) - sprechen vom Erkennen und nicht vom Erlangen des *nirmāṇakāya.* Tib. II, p. 201.18-19, *sprul pa'i sku śes par bya źe na ...* und Tib. III, p. 42.23-24, *sprul pa'i sku khoṅ du chud par źe na ...* (= Mong. III, p. 94.8-9, *dotor-a-ban oroŋulun üiled-*). Die chin. Vorlage lautet: 了知. Geht man nur von der Pb. Hs. aus, so scheinen sich die Uiguren mehr für den Erwerb der Körper interessiert zu haben (dies gilt auch im folgenden für *saṃbhoga-* und *dharmakāya*). Allerdings entspricht die Berliner Variante in *U 9032 r. 25 (*bilirlär*) genau den anderen Versionen. In einigen Hss. sind aber <y> und <w> oft kaum zu unterscheiden, so daß man annehmen kann, daß die Berliner Variante die ursprüngliche Lesung bietet und die Pb. Hs. auf einen Abschreibefehler zurückgeht, der auch bei den anderen beiden Körpern zum Tragen kam. Siehe den vergleichbaren Fall in Tattvārtha B 1559, wo der Abschreiber korrektes *bilmäz* durch *bolmaz* ersetzt hat (SHŌGAITO 1996 : 303).
0082 äŋ [öŋrä] : Auch belegt in LautHöllen 14.
0083 bišrunm[ak oron] : Ergänzung nach chin. 修行地. Die Disziplin der Bodhisattvas in den *bhūmi*s ist gemeint. Hier und im folgenden wird mit der Bedeutung von *bišrun-* gespielt, das in Z. 0086 transitiv sein muß. In den anderen Versionen wird dies anders ausgedrückt. Vgl. NobelChin p. 43, Anm. 3. Mong. III, p. 94.10-11 (*orod-i bišilγaqui čaγ-tur*) ist durch Mong. II, p. 425.19 kontaminiert.
0085-0087 ädgü nomlarıg üküš bišrunurlar ögrätinürlär : Das Verbum *bišrun-* kann, wie in unserem Beispiel, mit dem Akkusativ oder, wie in WARNKE 554 (*ädgü nomta bišrunu ögrätinü*), mit dem Lokativ konstruiert werden.
0092-0094 tınl(ı)glar tapınča tınl(ı)glarnıŋ tapı eyin yorıyurlar : In den anderen Versionen werden drei Punkte genannt. Chin.: 1. 隨眾生意 „entsprechend dem Denken der Wesen" (wobei 意 auch skt. *saṃkalpa* wiedergeben kann, und dem kommt uig. *tap* sehr nahe); 2. 隨眾生行 „entsprechend dem Wandel der Wesen" und 3. 隨眾生界 „entsprechend dem ‚Element' (d.h. Charakter, Herkunft) der Wesen".
0095-0096 In ShōBosatsu p. 43, Anm. 36, wird diese Stelle im Zusammenhang mit einer Lehre, die zwei Klassen von Lebewesen unterscheidet, zitiert: *äŋilki töztä turmıš ugušlug tözlüg tınl(ı)glar . ikinti tüšüt ögrätigtin bütmiš ugušlug tözlüg tınl(ı)glar ärür.* Ob diese beiden Textbelege zusammenzustellen sind, muß aber unsicher bleiben, da im AY *uguš* und *töz* auch allgemeiner gefaßt sein können.
0099 üdüg kolug kütmädin : Möglicherweise in Mong. II, p. 425.27, *čaγ-taγan ülü ayu* nach dem Tib. zu *čaγ-taγan ülü abču* zu verbessern.
0099-0100 üdüg kolug boš ärtürmädin : Vgl. den parallelen Gebrauch in HT VII 1326-1329, *anta ken bir uuč[lu]g köŋülin nom agtargalı [bolt]ı : kšan üdüg boš ärtürm[äd]in :* „danach konnte er mit Konzentration Lehrtexte übersetzen, ohne auch nur einen Augenblick ungenutzt verstreichen zu lassen."
0107 ff. Die in den anderen Versionen folgende Standardanrede, die im Mong. stets *iǰaγur-tan-u köbegün a* lautet, ist im Druck von Mong. II, p. 425.31, fehlerhaft (*iǰaγur-tan-i köbegün a*). Ein alter Genitiv auf -i kommt hier nicht in Frage.
0112 eyin b(ä)lgürtmä ätöz : Nach dem, was folgt, könnte man sogar „der sich anpassende Erscheinungskörper" übersetzen. Gegen TEKIN, der ein *nvyin* postuliert (TEKIN 1961 : 188), ist doch *eyin* zu

lesen. Seine ebd. in Anm. 5, vorgetragene Erklärung, die von einer Herleitung aus skt. *anuvyañjana* ausgeht, überzeugt nicht.

0115-0116 Mit dem vierfachen Bemühen können eigentlich nur die vier universellen Gelübde der Buddhas bzw. Bodhisattvas gemeint sein. Siehe hierzu SH p. 174b.

0121-0122 bir yintäm m(a)hayan ulug kölök taišeŋ nom : Zu *yintäm* vgl. TermBuddh p. 294. Hier ist das Mahāyāna in seiner besonderen Funktion als Ekayāna gemeint, welches alle anderen Fahrzeuge ersetzt, da es sich an alle Wesen wendet und dementsprechend umfassende Lehren verkündet. Belegt in BT II 5-6, *bir kölüŋülüg ıdok yolka kir-* „in den heiligen Pfad des Ekayāna eintreten" und 610-611, *bir kölüŋü tözlüg yolka kir-* „in den Pfad, der das Ekayāna zum Wesen hat, eintreten". KUDARA/ZIEME 1984, Z. 18, *bir tözlüg m(a)hayan* „das Mahāyāna, welches ein Wesen hat".

0131-0132 ken kältäči maitri : Vgl. hierzu BT XIII, 12.217, *ken y(a)rlıkadačı maiṭri.*

Bezüglich der Körpergröße des künftigen Buddha Maitreya herrscht in den Quellen Uneinigkeit. Werden an dieser Stelle 1000 Fuß angegeben, so nennt der Traité 3.79a (LAMOTTE I, p. 194), 160 Fuß. Maitreyas Gesicht wird ebd. mit 24 Fuß und seine Aureole mit 10 *li* bemessen. Vers 167 der sakischen Maitreyasamiti gibt 80 Ellen Körpergröße und 12 Ellen für die Breite des Gesichts an (LEUMANN 1919: 91).

0133-0134 kkirlig tapčalıg yalaŋoklar yertinčüsintä : Mit diesem Ausdruck ist die hiesige Welt gemeint. Die Buddhas erscheinen eben nicht nur in reinen Ländern. Vgl. Siddhi x, fol. 24b, „Les Tathāgatas, au moyen du Kṛtyānuṣṭhānajñāna, font apparaître d'innombrables et variés *nirmāṇakāyas*, qui habitent des terres pures ou sales" (LA VALLEE POUSSIN p. 706).

0134 üč törlüg kut : Es ist das jeweilige Heilsziel der drei Fahrzeuge (*śrāvakayāna, pratyekabuddhayāna* und *bodhisattva-* bzw. *mahāyāna*) gemeint, nämlich Arhat, Pratyekabuddha und Bodhisattva, letzteres endend mit der Buddhaschaft. Siehe BT III 412-413, *üč törlüg kuṭluglar* „die dreifachen Charismatischen; die drei Arten derer, die das Heil besitzen", welche von TEZCAN ebenfalls als Buddhas, Pratyekabuddhas und Arhats interpretiert werden.

0135-0136 kišili t(ä)ŋrili ažunınta : Diese Nominalverbindung ist auch in UigFalt 10-11, belegt.

0136-0137 iki y(e)g(i)rmi bölökin <bölünmiš> katı karı nomlar : „die in zwölf Teile unterteilten gemischten *dharmas*", d.h. die bedingten *dharmas*. Jedes einzelne Glied des *pratītyasamutpāda* wird als *dharma* betrachtet. Siehe auch ODA 1996 : [35] 57, *iki y(e)g(i)rmi [b]ölöklüg tıltagdın tugmıš nomlar* und SCHARLIPP 1996 : 265, mit einem Maitrisimit-Beleg: *iki yegirmi bölök ulag sapıg nom.* Im AY wird - wie auch sonst in der buddhistischen Literatur - gesagt, daß das Rad der Lehre (skt. *dharmacakra*) 12 Teile habe. Vgl. etwa AY I V 148-149, *iki y(e)girmi bölök d(a)rmačakir [nomlug tilgäni]g ävirä y(a)rlıkap* „zuerst geruhte er... das aus zwölf Abteilungen bestehende Dharmacakra, [d. h. das Lehr-Rad] ... zu drehen". Es ist also nicht die Konzeption des zwölfteiligen Kanons (skt. *dvādaśāṅgavacogata*) gemeint. Es wäre sicher eine lohnende Aufgabe, alle uig. Äquivalente zu skt. *pratītyasamutpāda* zusammenzustellen. Dies kann hier nicht geleistet werden, doch sei noch auf Sthiramatis Kommentar zu Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya hingewiesen: *iki y(e)g(i)rmi tıltagtın turugma nomlar* (99b 13-14).

0141-0142 tört tugum beš ažun altı yol ičintä : *tört tugum* (skt. *caturyoni*): Geburt aus dem Ei (skt. *aṇḍaja*), aus dem Schoß (skt. *yonija*), aus dem Schweiß (skt. *svedaja*) und spontanes Entstehen (skt. *upapāduka*). Im Uig. in anderer Reihenfolge belegt in DhāSū 35-36, *umaydakı öldä s(u)vdakı yumurtgadakı ätözüg täginmäzlär.*

Atü. *beš ažun* entspricht skt. *pañcagati.* Es gab einige Autoren bzw. Schulen, welche einen sechsten Bereich, nämlich den der Dämonen (skt. *asura*), postulierten (LAMOTTE 1988 : 629 f.). Unsere Stelle reflektiert beide Ansichten, indem sie sie in einer Aufzählung nebeneinanderstellt. Auch in AY I S 517-518, - allerdings nicht in allen Hss. - findet sich diese Anreihung von fünf und sechs Existenzbereichen, die ZIEME als Interpolation betrachtet. Vielleicht stammt unsere Stelle von demselben Interpolator, der allerdings nicht alle Stellen angeglichen hat. Er war augenscheinlich mit der buddhistischen Dogmatik nicht so eingehend vertraut, da er *beš ažun* und *altı yol* als zwei verschiedene Konzepte betrachtet hat. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich diese Anreihung schon in der Berliner Hs. B 1 = U 9033 v. 17-18 belegen läßt. Wenn es sich tatsächlich um eine Interpolation handelt, so ist diese mehrere Jahrhunderte

vor der Niederschrift der Pb. Hs. anzusetzen. Eine weitere Stelle ist Suv 133_{13-15}, *tört tugum beš aẕun altı yoltakı tınl(ı)glar birlä.*

0145-0146 ädgükä mäŋikä yaratguluk ärsär : Vgl. Suv 217_{14-19},

> *tınl(ı)glarıg özkä ičgärmäk ärsär :: k(a)ltı äd tavar bermäk üzä säviglig sav sözlämäk üzä ädgükä mäŋikä yaratmak üzä ::bir išlig bolmak üzä :: bo tört törlüg ugurın ärür.*
> „was das ‚Ansichziehen' der Wesen betrifft, (so geschieht es) nämlich durch das Geben von Gütern$_2$, durch Reden angenehmer Worte, durch das Anschirren zum Guten und zur Freude und dadurch, daß die Taten gleich sind. Durch diese vier Gelegenheiten geschieht es."

Vgl. AY I 1607, *ädgükä mäŋikä tägdäči tınl(ı)glarıg* „Die Lebewesen (Akk.), die zum Guten und zur Freude gelangen ...".

Zur Grundbedeutung „anschirren" für *yarat-* vgl. Caitya p. 306. Siehe jetzt UW p. 407a zur Konstruktion *-gUlUk ärsär.*

Zu *bir išlig* siehe auch die alternative Bildung in BT II, 12 und 472 sowie WARNKE 149, 286 und WarnkeFragm 67, *bir išḍäš.* Zu *bir išḍäš* siehe OTWF p. 120.

0147 ävril- : „sich entwickeln" - Zu dieser Bedeutung von *ävril-* vgl. TermBuddh p. 294 (Kommentar zu fol. 119a 10), mit weiteren Belegstellen. Es ist dort laut RÖHRBORN die Anpassung bzw. Veränderung (skt. *pariṇāma)* gemeint.

0139-0150 Die Beschreibung erinnert an den *manomayakāya* des Pāli-Kanons. Vgl. die Anm. in Siddhi pp. 764 f.

0151 ff. Im Chin. ist die typische Anrede „guter Sohn" dem folgenden vorgeschaltet. Das idiomatische „wenn man fragt ..." muß nach dem nachfolgenden *anı ymä inčä bilmiš ukmıš k(ä)rgäk,* welches stets eine atü. Eigentümlichkeit in der Ausdrucksweise darstellt, hinzugedacht werden.

0153 Zur Schreibung *bul-* im Ms. vgl. die Anm. zu Z. 0079.

0158 tupul- : „analysieren" - Zu dieser Bedeutung von *tupul-* siehe HT VIII 519-521, in nominaler Komposition: *ačmak tupulmaklıg ädräm özin ačılu bašlantı* „Die Kunst der Interpretation und Analyse begann, sich automatisch zu entfalten, ...".

0160 bir tatıglıg ärtükin : Der im älteren Buddhismus vorhandene Dualismus von *saṃsāra* und *nirvāṇa* wird im Mahāyāna, von der höchsten Wahrheit aus betrachtet, überwunden. Die *ekarasa-*Vorstellung der Yogācārins kann sich nicht nur auf *nirvāṇa* und *saṃsāra* erstrecken, sondern umfaßt gewöhnlich alle Phänomene. Die „Reinheit der *dharma*-Sphäre" (skt. *dharmadhātuviśuddhi*) ist durch diesen einen Geschmack charakterisiert, welcher alles durchströmt. In uig. Texten finden wir diese Vorstellung etwa in HT VII 1705-1706, *bir tatıglıg nom tözin* und in HT VIII 924-926, *sıgurmıš ol kögüzintä nomlug savlarıg bir tatıglıg* „Er hegte die Dharma-Worte, die [nur] einen Geschmack haben, in seiner Brust, ...". Siehe zur Identität von *saṃsāra* und *nirvāṇa* auch AY I 1309-1313,

> *altınč kamag burhanlar kertütin kälmišlär sansarlı nirvanlı ikigüni iki ärmäz tözlügin ädgüti ötgürü bilmiš ukmıš ärürlär :*
> „Sechstens: Alle Buddhas, die Wahrhaft-Gekommenen, haben gut und gründlich erkannt und verstanden, daß *saṃsāra* und *nirvāṇa*, beide, eine nicht-zweifache Wesenheit haben."
> Vgl. auch Suv 311_{4-7}, *sansarlı nirvanlı ikigüni iki ärmäz tözlügin bilmäk p(a)ramit temäk savnıŋ yörügi ärür.*
> „Die Bedeutung der Bezeichnung *pāramitā* ist das Erkennen der Tatsache, daß *saṃsāra* und *nirvāṇa*, die beiden, nicht zweifachen Wesens sind."

Ferner ist durch die Realisierung der Wesensidentität von *saṃsāra* und *nirvāṇa* auch eine besondere Geisteshaltung diesen Dingen gegenüber angebracht, zu der man Suv 305_{23} - 306_2 vergleiche:

üčünč sansarıg ermämäk nirvanıg sävmämäkkä tayanıp bütmiš bišmiš bilgä bilig p(a)ramitıg nätägin bütürürlär.
„Wie vollenden (die Bodhisattvas), indem sie sich drittens auf (die Haltung) stützen, daß sie den *saṃsāra* nicht hassen und das *nirvāṇa* nicht lieben, die vollendete und reife *prajñāpāramitā*?"

Zu den Bildungen *bir* mit *+lXg* siehe BT II, Anm. 300.
0163 bar ätöz körümlüg : *bar ätöz körüm* ist Lehnübersetzung von skt. *sat-kāya-dṛṣṭi*. Die chin. Vorlage hat nur 身見. Der uig. Terminus dürfte somit als ältere Lehnbildung eingebürgert und nicht dem chin. nachempfunden sein.
0168-0169 töz bašlag : Äquivalent zu chin. 本. Zu der Bedeutung „Grundlage, Basis" für atü. *bašlag* siehe auch ShōBosatsu Z. 26, *ol bašlaglıgın* „auf dieser Basis", das dem Gebrauch von *tayaklıgın* zu vergleichen ist.
0169-0170 čın kertü töz ist die uig. Entsprechung zu skt. *paramārthasatya*. Siehe auch Sthiramatis Kommentar zu Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya (98b 18-20),

yänä adın bahšıl(a)r üč eṭigsizl(ä)rig täk yeläyüsinčä ukıtmıš ol . yok ol čınkertü töz üzä tep
„Auch behaupten andere Lehrer, daß die drei *asaṃskṛtas* (nur) entsprechend der *saṃvṛtisatya* und nicht mittels der *paramārthasatya* gelehrt wurden" (BARUTÇU 1998 : 31).

0170-0171 kertünüŋ kertüsi : Wtl. „die Wahrheit des Wahren". Da diese Wiedergabe für die buddhologisch interessierten Nichtturkologen aber wenig prägnant ist, habe ich in Anlehnung an die anderen Versionen *kertünüŋ kertüsi* stets mit „Soheit" (skt. *tathatā*) übersetzt (chin. Vorlage: 如如). In Tib. II, p. 202.7, steht aber der Terminus *bden pa ñid* („Wahrheit"; Mong. II, p. 426.7, *ünen*), nur in der Blockdruck-Variante *de bźin ñid* („Soheit").
0171 kertütä kertü bilgä bilig : Die chin. Vorlage für diesen Terminus ist hier und im folgenden: 如如智 „das Wissen der Soheit".
0174 tükällig : Im Chin. bezieht sich 具 auf die *mahāpuruṣalakṣaṇa*s und die *anuvyañjana*s.
0176 kulačača : Zur Verhinderung des Zusammenfalls der beiden č-Phoneme ist ein Sproßvokal -a- eingefügt (*kulač-a-ča*).
0176-0177 tägirmi körklä *yarukın : Es ist unbedingt *yarukın* gegen das Ms. zu emendieren. Zur Lesung siehe die parallele Ausdrucksweise in Suv $96_{4\text{-}5}$, *ol tägirmi körklä y(a)ruk ičinṭä* „in jenem ihrem kreisförmigen, schönen Glanz (sc. in der Aureole)", WARNKE 336-337, *tägirmi körklä y(a)rukun kizläyü y(a)rlıkamışın körmämäkim(i)z* „wir sehen denjenigen nicht, der geruht hat, sich durch die Aureole zu verbergen" und auch MaitrH I 15a 5-6, *körtlä körkin kulačča yarukın yaltrıyu* „strahlend durch schöne Gestalt und den Glanz von der Größe eines Klafters". Ein anderer Ausdruck für die Aureole dürfte nach BT II, Anm. 786, *yeelpigü y(a)ruk* sein.
0183-0184 öz tägingülük tüš ätöz : TEKIN übersetzt: „für sich selbst erstrebender Genußkörper" (TEKIN 1961 : 189).
0185-0186 adınlar tägingülük tüš ätöz : TEKIN übersetzt: „für die anderen erstrebender Genußkörper" (TEKIN 1961 : 189).
0186-0228 Vermutlich ist dieser Satz, welcher den *svasaṃbhogakāya* beschreibt, einer der komplexesten und schwierigsten des gesamten Altun Yaruk Sudur. Er zerfällt zunächst in zwei Hauptteile, nämlich erstens in die durch *ärsär* (Z. 0227) abgeschlossene Einleitung, und zweitens in die danach folgende „Quintessenz". Das *ärsär* markiert das *ätöz*, welches Hauptsubjekt des Satzes ist. Dieses Subjekt wird näher qualifiziert durch verschiedene Attribute, wobei in Z. 0200 eine Zäsur erkennbar ist, da nun das Subjekt des Nebensatzes, nämlich die Bodhisattvas in Z. 0197-0198, näher bestimmt werden. Der Inhalt läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Der *svasaṃbhogakāya* verweilt in dem Buddhafeld „Großer Edelstein-Lotosblumen-König" und wird erst nach einer langen Bodhisattva-

karriere während dreier *asaṃkhyeyakalpas* und hundert *mahākalpas* erworben. Er ist unmeßbar und nicht mit dem gewöhnlichen Auge wahrnehmbar. Erst wenn die Bodhisattvas die vajragleiche Versenkung hervorgebracht haben und die Buddhaschaft erlangt haben gelingt ihnen dies. Diese Bodhisattvas werden durch eine Reihe von Attributen charakterisiert, die ihre besondere Stellung verdeutlichen. Sie sind der *dharma*-Freude teilhaftig, haben ein außergewöhnliches Erkenntnisvermögen und befinden sich auf der zehnten *bhūmi*.

0187 nom mäŋisi : Vgl. Suv. 214_{13-14}, *nom mäŋisin ašanmaklıg bilgä biligin* „mit der Weisheit des Genießens der *dharma*-Freude". In BT II 428-429, als Name eines Buddha in einer anderen Form der Nominalverbindung belegt: *yükünürbiz nomlug mäŋilig atl(ı)g t(ä)ŋri burhan kutıŋa* „Wir verneigen uns vor der Majestät des Gottes Buddha namens ‚der *dharma*-Freude hat'".

0192 aḍkangu : Zur Semantik von *adkan-* „als Bewußtseinsobjekt nehmen" und seinen Ableitungen vgl. TermBuddh pp. 277 ff., auch wenn die Etymologie des Verbums anders als dort vorgeführt angesetzt werden muß. P. ZIEME hat jüngst einen Text (Ch 5546 v. 46) publiziert, der eine Herleitung des Basisverbums *adka-* aus *adak* „Fuß" nahelegt (ZiemeŚārip). Ein von Śāriputra magisch hervorgebrachter Garuḍa „packt" (*adkayu alıp*) einen von dem Brahmanen Raudrākṣa gezauberten Drachen mit den Klauen und trägt ihn fort. ZIEME transkribiert das fragliche Verbum allerdings *atkayu*.

0192-0193 tıdıgsız kavšuru biltäči : Gemeint ist eine Erkenntnis ohne die beiden Hindernisse (*āvaraṇa*), nämlich *kleśa-* und *jñeyāvaraṇa*, welche die Objekte nicht sukzessive erfaßt.

0195-0196 la bintävir ınṭınıntakı ay t(ä)ŋrig körürčä : Vgl. die Belege in BuddhUig I 324, 347 und 354, die *bag bintävir* aufweisen. Für *ıntın* setzt T. TEKIN eine Basis **ın* „that" an (T. TEKIN 1996 : 329). Für Velarität des Wortes spricht unsere erweiterte Form *ınṭınıntakı*.

Der Vorhang steht hier sinnbildlich für die Verhüllungen (*āvaraṇa*). MÜLLER zitiert eine Passage aus der chin. Übersetzung des Catuṣkanirhārasūtra, welches vier „*Dharma*hindernis-Träume" eines Bodhisattva nennt (MÜLLER 1991 : 355). Alle vier sind unterschiedliche Verhüllungen des Mondes. ZIEME weist darauf hin, daß in der buddhistischen Literatur der Mond die Schönheit symbolisiere (Neujahr p. 345, Anm. 102).

0197 buyanlıg tolmiš yeviglig : Es gibt zwei Arten von *saṃbhāras*, nämlich *jñāna-* und *puṇyasaṃbhāra*. Vgl. SCHARLIPP 96-97, *buyanlı bilgä biligli iki törlüg yeväglär üzä yevinip* „nachdem man sich mit den zweifachen Ausstattungen: *puṇya* und *jñāna* ausgerüstet hat, ..." sowie Suv 104_{5-6}, *buyanlıg bilgä biligli yeviglärin tošgurayın* „Ich möchte ... mit *puṇya* und *jñānasaṃbhāra* erfüllen!".

0198 vačira-upam dyan : In transliterierter Form: *včyr''wp'm* mit uig. Nachbildung der Trennung des Sandhi von *vajropama* in *vajra-upama*. Die gelehrte Trennung des Sandhi ist gerade bei Namen im AY häufiger anzutreffen, etwa Suv 173_{12}, *''myt' ''ywsy* : *amita-ayusi*[1] (skt. *amitāyus*) oder Suv 174_2, *d'rm' 'wt'r'* : *darma-utara* (skt. *dharmottara*)[2].

0202 tınl(ı)g tınsız iki törlüg yertinčülär : Statt *tınl(ı)g* und *tıns(ı)z* kann im Uig. auch *tınl(ı)g* und *idiš* für die zwei Welten gebraucht werden, wie es etwa U 5656 r. 10, der Fall ist: ... *idišli tınl(ı)glı (iki) yertinčülär* ... (zitiert nach AY I, Anm. zu S 126-127). Vgl. TT VI 322-324 (eine allerdings daoistisch beeinflußte Passage), *tınlıg käntü beš ažun tınlıg tetir . tınsız ärsär . kamag ı ıgač . yaš ot tetir* „das Belebte, das sind die Wesen der fünf Existenzformen selbst; was das Unbelebte anbetrifft, so sind es alle Bäume$_2$ und Kräuter$_2$." Im Säkiz Yügmäk Sudur wird aber nicht von den „zweierlei Welten", sondern von „zweierlei Materie" (*iki törlüg äd*) gesprochen (TT VI 322).

0203-0204 ätözi inčindä sıgurgalı utači : Siehe hierzu den Wunsch Maitreyas in MaitrH X, 2a 16-18, *ol ätözlüg kovukum ičintä kamag beš ažun tınl(ı)glarıg sıgurayın ärdi* „Könnte ich doch in dieser meiner Körperhöhle alle Wesen der fünf Existenzbereiche umfassen." Das Verbum *sıgur-* findet sich auch in der Bedeutung „sammeln" in Vajra 38.

---

[1] In Wanderweg p. 340, wird die Transkription *amita-ayuši* bevorzugt. Hier auch der Hinweis, daß es sich um eine fehlerhafte Retranskription aus dem Chinesischen handeln muß.

[2] Zu erwarten wäre *darma-utare*, denn eine weibliche Form kommt hier nicht in Frage. Möglicherweise ist dieser Fehler ein Hinweis auf eine Rücktranskription aus dem Chinesischen. Der Fall einer falschen Retranskription (*amoga-ḍaršini*) wird in Wanderweg p. 340, behandelt.

0206 tıdılışmadačı : Die andere Bedeutung von *tıdıl-* „sich aufhalten", die in TT X 72, und TermBuddh p. 290 (Kommentar p. 293), angesetzt wird, paßt hier nicht. Vgl. zur Unterstützung der gewählten Übersetzung für *tıdılışmadačı* „sich nicht gegenseitig behindernd" die verwandte Stelle in Siddhi x, fol. 29b (p. 713 f.),

> „Un Svasaṃbhogakāya avec sa terre appartient en propre à chaque Bouddha: chacun, pour soi, obtient la qualité de Bouddha, développe un corps et une terre de Saṃbhoga personnels. Tous ces corps et terres sont infinis, mais ils ne se font pas obstacle."

0217-0219 tört törlüg kkirsiz arıg bilgä bilig köŋül bölöklüg : Es sind hier wohl die vier Arten des Wissens eines Buddha gemeint: 1. *ādarśajñāna*, 2. *samatājñāna*, 3. *pratyavekṣaṇajñāna* und 4. *kṛtyānuṣṭhānajñāna*. Zuweilen wird als fünftes noch das *dharmadhātuprakṛtijñāna* hinzugefügt. Was allerdings die Hinzufügung von *bölöklüg* bedeuten soll, bleibt unklar. In Suv 218, wird gesagt, daß die zweite der drei Naturen oder Merkmale (*paratantrasvabhāva*) in zwei Teile zerfalle, nämlich in einen reinen Teil (*kkirsiz arıg akıgsız bölök*) und einen unreinen Teil (*kkirlig akıglıg bölök*). Diese Anschauung beruht auf MS 10 : 3. Ist hier etwas Vergleichbares gemeint?
0219-0220 akıgsız beš yapıg tözlüg : Daß die Lesung der Pb. Hs. korrekt ist, beweist BT XX 0382: *akıgsız beš yapıglard[ın tugar]*.
0220-0221 üč asanke altı p(a)ramit : Vgl. auch Pfahl 9_{11}, *üč asanke altı paramit*. In Siddhi x, fol. 24a, wird gleichfalls die Zeit von drei *asaṃkhyeyakalpa*s zur Erlangung des *svasaṃbhogakāya* erwähnt. Da im uig. Text eine zeitliche Bestimmung ausgedrückt wird, muß man ergänzend übersetzen: „(nachdem) die sechs *pāramitā*s (verwirklicht worden sind)". Ähnliche Vorstellungen dürften in der leider zerstörten Stelle BT XIII 37.13-16, vorliegen.
Die Zahl von drei *asaṃkhyeya-* und hundert *mahākalpa*s ist die traditionelle Angabe der Theravādins zur Dauer einer Bodhisattvakarriere, während die Berechnungen der Mahāyāna-Texte uneinheitlich sind. Siehe Traité I, p. 246, Anm. 3.
Zur Lesung *asanke*: In OTWF p. 374, Anm. 421 wird für die Lesung *asankı* plädiert, da die Form *asankılıg* belegt sei und das velare Suffix auf einen velaren ı-Vokal hinweise. Es ist jedoch zu beachten, daß *asanke* nach dem System der Fremdwörter flektiert, in welchem auch palatale Wörter velare Suffixe nehmen können, ja meist müssen. Siehe RÖHRBORN 1996.
0222 TEKIN gibt *karma* als Skt.-Entsprechung für *tüš utlı* an (TEKIN 1961 : 192).
0223-0224 ulug ärdini lenhwa čačak eligi : Der Name dieses Reiches, in dem der *svasaṃbhogakāya* erscheint, ist auch in ShōBosatsu belegt, wie unsere Tabelle (Punkt a 7) des Abschnittes 1. 2. 1 zeigt.
0225 burhan kutın bulmıš : Dieser *svasaṃbhogakāya* scheint in der Tat der Besitz der Bodhisattvas zu sein. Der Widerspruch zu vorliegender Zeile löst sich erst, wenn wir übersetzen: „und welcher (schließlich) die Buddhawürde erlangt hat". Ob der *svasaṃbhogakāya* nach der Erreichung dieses Zieles fortbesteht, wird nicht gesagt.
0229-0231 on orondakı bodis(a)t(a)vlarnıŋ ... közüntači b(ä)lgürdači : D.h. es gibt je einen *parasaṃbhogakāya* für jede *bhūmi*. Ähnlich die Beschreibung dieses Körpers in Siddhi x, fol. 29a (p. 713). Hier wird jedoch noch die Entwicklung des *samatājñāna*s hervorgehoben.
0230-0231 yıltızlarıŋa : Im AY ist stets von velarer Realisierung des Wortes *yıltız* auszugehen, da die drei eindeutigen Belege (Suv 166_3, 205_7 und 291_8) allesamt ein velares Suffix nehmen (*yıltızlarıg*). Es kommen in anderen Texten, z.B. in BT XIII 12.52, auch Palatalschreibungen vor (*yiltizlig*). Dies ist ein weiterer Hinweis für die These, daß im Uigurischen /i/ und /ı/ bereits zusammengefallen sind.
0234 yaŋırtı : *yaŋırtı* wird in weiteren Belegen als Attribut zu *burhan kutı* oder *köŋül* gebraucht. So z.B. in Suv 141_{17-20}, *azu ymä äŋilki burhan kutıŋa yaŋırtı köŋül öritip m(a)hayan nom ičintä bıšrungalı ögrätingäli sakınsar* „oder wenn man erstens daran denkt, die ‚neuerliche Gesinnung' (im Hinblick) auf die Buddhaschaft entstehen zu lassen und sich dann im *dharma* des Mahāyāna zu bemühen$_2$, ..." und in Suv 152_{16-17}, *äŋilki burhan kutıŋa yaŋırtı köŋül öritmäk* „erstens die „neuerliche Gesinnung" (im

Hinblick) auf die Buddhaschaft entstehen lassen". M. E. ist *yaŋırtı köŋül* als Entsprechung zu *adičit köŋül* (Z. 0749) zu betrachten.

0238 *ävtitgüläri tavratguları : Die Schreibung *ytytkw l'ry* in Suv ist problematisch. KAYA, der an dieser Stelle *y(i)titgüläri* umschreibt, denkt wohl an *yitit-* „schärfen" = Kausativ von *yiti-* „scharf sein". Siehe hierzu ED p. 887a, doch wird dort kein atü. Beleg gegeben. Der Beleg aus der Hs. B 1 spricht für die von uns vorgeschlagene Lösung, nämlich Hyperkausativ in der Bedeutung des einfachen Kausativs zu *äv-* „laufen, sich beeilen".

0243 bir yintäm : Sicher ist *yintäm* auf das vorangehende *bir* zu beziehen und nicht wie in dem Terminus *yintäm köŋül* (skt. *cittamātra*) auf das folgende Wort. Vgl. die Parallelen in Suv 99_5, 119_1 und 122_6.

0245-0247 Eine noch bessere Lesart bietet die Hs. B 1, wie in der Anm. vermerkt. Die ganze Stelle lautet ergänzt: *[ol ymä] bir törlüg ätöz[nüŋ ulugı] kičigi anča täŋlig bolur :* „[Auch] ist das Ausmaß [jenes] einfachen Körpers folgendermaßen: ..." (*U 9034 v. 25 - *U 9035 r. 1).

0249-0251 kaš ... tagča : Hierzu könnte BT II 32-34, *yükünürbiz taglar hanı b(ä)lgülüg atl(ı)g t(ä)ŋri burhan kutıŋa* zu stellen sein. RÖHRBORN verweist auf eine Stelle des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, an der es heißt, daß sich die Welt und auch der Meru an Buddhas Körper widerspiegele und bemerkt ferner: „Als eines der 32 Lakṣaṇas (*b(ä)lgü = lakṣaṇa*) ist diese Tatsache aber nicht bekannt." Immerhin wäre an unserer Stelle noch die abweichende Zahl von fünf Merubergen zu erklären.

urun lakšan : Es ist gewiß nicht wie in SuvKaya *oron* „Ort, Stelle", sondern *urun* zu transkribieren, welches skt. *ūrṇā*, die Wollflocke, die zu den 32 *mahāpuruṣalakṣaṇa*s zählt, wiedergeben soll. Vgl. etwa die beiden Belege in den Listen von *mahāpuruṣalakṣaṇa*s in MaitrH II 5b 27-29, *iki kaš kavšutınta urun atlag yürüŋ tüüsi ärür* „am Treffort der beiden Augenbrauen hat (der Buddha) den *ūrṇā* genannten weißen Haar(wirbel)" und 11b 12-13, *kaš kavšutınta urun atlag yürü<n>g tüüsi* „sein *ūrṇā* genannter weißer Haar(wirbel) am Augenbrauentreffort". Ferner Suv 652_{13-15}, *oŋaru ävrilmiš urun lakšanın kaš kavišıgınta tokılıg* (in BT VII A 43, zitiert und als *oron* transkribiert). Somit ist auch die Transkription und die Übersetzung in UW p. 175a zu korrigieren. Das im Text gegebene Possessivsuffix in *lakšanı* bezieht sich auf den *parasaṃbhogakāya* und kann nicht zum Terminus gehören, da es sich bei *urun lakšan* um die Nominalverbindung Spezies + Gattung handelt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch im Mong. die Verbindung *urun lakšan* belegt ist. Siehe PoppeDeeds, Folio 54 r. 16: *anisq-a ǰaγuraki urun lakšan.* Diese Stelle hat POPPE richtig verstanden und dementsprechend korrekt transkribiert. Folio 28 v. 22-23 hingegen umschreibt er *ülü üǰegdekü usnir-tu : oron laksa belge-tü* und übersetzt: „Who has an invisible hair-knot, with the marks of a superior being, ...". Ferner kommentiert er (Note 185) *oron laksa belge-tü* „'with organs and *lakṣaṇa* marks,' *lakṣaṇa* mark being a tautology." Auch dieser Beleg ist *urun lakšan belge-tü* zu lesen, zumal unmittelbar vorher *ušnir-tu* „mit einem *uṣṇīṣa* versehen" genannt wird.

0252 suvınıŋ yaltrıkı : Die Übersetzung von *suv yaltrıkı* im Sinne von „Wasseroberfläche", „Wasserspiegel" ist auch für HT VII 1253, anzunehmen, wo noch mit „Wasser-Lichtreflexen" übersetzt wurde.

0254 sukavaṭi : Zu den unterschiedlichen Möglichkeiten, wie der Skt.-Terminus *sukhāvatī* im Uigurischen nachgebaut wurde, siehe jetzt ÖLMEZ 1998 : 281 (Anm. 69).

0270-0272 ol ätözüg ymä bodis(a)t(a)vlar nätägin *bilirlär ärki : Im Chin. das Subjekt hingegen: 菩薩摩訶薩 „die Bodhisattva-Mahāsattvas" (NobelChin p. 46, übersetzt nur: „die Bodhisattvas"). Zur Schreibung *bul-* im Ms. siehe Anm. 0079.

0274 kayu ol ... : Im Uig. fehlt die Anrede *tözünlär oglıya.*

0276-0277 akıgsız arıg ädgü nomlar : Die anderen Versionen sprechen nur von *kuśaladharma*s (chin. 諸善法). Dem entspricht im Uig. nur *ädgü nomlar.*

0278 tanuklamıš : Die chin. Vorlage hat als Äquivalent zu *tanuklamıš* 為具 „vollendet".

0281 turulmıš amrılmıš : Die hier gegebene Beschreibung entspricht den Charakteristika des *vajropamasamādhi.*

0281-0282 ärtüktägin ärtäči : Dieser sogenannte prädikative Instrumental ist in manichäischen Texten häufiger. Zu der Konstruktion Instrumental + *är-* siehe UW pp. 397b - 398b. Die hier angeführte Fügung ist auf p. 398a, zitiert und mit „im Zustand der Soheit sein" übersetzt worden.
0282-0283 kertünüŋ kertüsi kertütä kertü bilgä bilig ärsär : Tib. II, p. 202.14, anders: *de kho na ñid dan yan dag pa'i ye śes ñid tsam du gnas pa* („sie verweilen nur in der Wahrheit und in dem völlig wahren Wissen"). Aus dieser Stelle ließe sich der in diesem Kapitel stets anzutreffende uig. Terminus *kertünüŋ kertüsi* „die Wahrheit des Wahren", dem in den anderen Versionen ein Äquivalent zu skt. *tathatā* entgegensteht, vielleicht erklären, da hier in Tib. II statt dem Äquivalent zu skt. *tathatā* dasjenige für skt. *tattva* steht. Dieses paßt besser zu der uig. Bildung. Gleiches gilt für *kertütä kertü bilgä bilig*, dem besser *yan dag pa'i ye śes ñid* in Tib. II, p. 202.14, als der chin. Terminus 如如智 „Wissen der Soheit" entspricht.
Hier ließe sich *ärsär* auch als „wenn (nur) ... vorhanden ist" übersetzen, wenn man chin. 唯有 zur Interpretation hinzuzieht.
0284 tetir : Hier wegen chin. 名 nicht einfache Kopula.
0290-0291 täk yertinčülüg aṭ üzä : Das Chin. ohne ein Äquivalent für *üzä*. Es ist wahrscheinlich, daß *täk* hier und bei den anderen beiden Belegen (ZZ. 0447, 0456) zum Terminus gehört. Es ist nicht an eine zusätzliche Charakterisierung von *yertinčülüg*, sondern an die Bedeutung „niedrig" zu denken, die in UigTot p. 122, Anm. 566, dikutiert wird.
0292 nomlug ätöz : Nur Tib. II, p. 202.16, mit einer Entsprechung (*chos kyi sku*). Chin. nur 身 „Körper" (Tib. III: *sku*). Tib. II dafür ohne Äquivalent für *üčünč*.
0292-0293 činkerṭü töz üzä : Durch den Gegenbegriff *täk yertinčülüg aṭ* (skt. *saṃvṛtisatya*) in ZZ. 0290-0291 wird klar, daß hier die höchste Wahrheit (skt. *paramārthasatya*) gemeint sein muß.
0296-0297 kertünüŋ kertüsi : Die chin. Vorlage hat 法如如 „die Soheit des *dharma*". Wahrscheinlich ist im Atü. auch ein *nom* zu ergänzen, denn man vgl. Z. 0307. Tib. II, p. 202.18, hat gar *chos kyi sku de bźin ñid* („der *dharmakāya*, (nämlich) die Soheit"). Das *sku* könnte ein Überlieferungsfehler sein.
0298 Das *öŋi* dürfte hier den Lokativ regieren („außer ...") und Äquivalent zu chin. 離 „abgesehen von" sein, so daß es hier nicht zu *adırtsız* gezogen werden kann. Man darf also nicht folgendermaßen klammern: *(öŋi adırt)sız*.
0298-0299 adırtsız *tüp tüz tutdači bilgä bilig : Lies so nach chin. 無分別智 (= skt. *nirvikalpajñāna*). Die Lesung in SuvKaya, *tep töz kodtači bilgä bilig* ergibt keinen verständlichen Sinn. Das *tep* steht aber tatsächlich im Ms. und ist als Schreibfehler zu betrachten und zu *tüp* zu verbessern. Das *twyz* ist in der Transkription KAYAs falsch vokalisiert und besser *tüz* zu lesen. Das initiale <t>-Graphem in *tutdači* ist bereits von RADLOFF verlesen und als <q> interpretiert worden. Hierin folgt ihm KAYA, der das zweite <t>-Graphem des Wortes als Dentalkonfusion angesehen und stillschweigend durch ein d ersetzt hat. Das hier erforderliche *tüp tüz tutdači* findet sich aber nur etwas weiter unten in Z. 0359 und in der leicht zerstörten Parallele zu unserer Zeile in der Hs. B 1.
0299-0300 adın burhan nomı y(a)rlıgı bultukmaz üčün : Im Chin. etwas anders und den Satz abschließend: 一切諸佛無有別法 „hat kein Buddha einen anderen *dharma*" (NobelChin pp. 46 f.).
0301-0302 *tükäl <bilgä> biligkä tükällig : „mit der *vollkommenen Weisheit (skt. *prajñāpāramitā*) ausgestattet". Das in der Pb. Hs. fehlerhafte erste *tükällig* ist aus dem fast unmittelbar folgenden *tükällig* zu erklären. Das *bilgä* ist sicher zu ergänzen, da das chin. Äquivalent 智慧 lautet. Ganz sicher macht die Lesung die Variante in *U 9036.
0302-0303 yıḍı yukı birlä : Chin. Äquivalent 究竟.[3] KAYA transkribiert das erste Wort *yeti*. Früher hat man das zweite Wort statt *yuk* immer *yok* umschrieben (so noch in OTWF p. 579). Es ist aber von zwei Lexemen auszugehen. Semantisch richtig gedeutet wird die Fügung aber schon in TT IV B 56, *yıdı yukıŋaṭägi*: „bis auf die letzten Spuren". Es wird allerdings auch dort in der Analyse mit *yok* operiert: „bis zum Nichtvorhandensein ihres Geruchs" (Anm. B 56). In dieser Note wird auch unser Suv-Beleg

[3] Im uigurischen Kšanti kılguluk nom bitig (U 2691 r. 1) werden diese Zeichen durch *birtämlik* wiedergegeben. Die chin. Vorlage ist im Taishō Bd. 45, 924b 26 zu finden.

angeführt und ferner auf einen möglichen Zusammenhang mit Kāšγarīs *yoq yaq* „Speisereste in der Schüssel" hingewiesen. Der zweite Teil der Junktur ist in USp Nr. 23, 1, zu finden: *yukı birlä kalırsız.* Dies übersetzt RADLOFF mit „... ihr werdet in Jammer bleiben." Es ist jedoch zu beachten, daß der betreffende Text velares /ķ/ nur durch <q> darstellt, so daß nicht unbedingt *yogı* transkribiert werden muß, so daß mit „ihr werdet mit einem Rest verbleiben" übersetzt werden könnte. Zu *yuk* „Rest" ist sicher auch *yuka* „gering" zu stellen. In EhlersKat Nr. 179 (r. 1), ist nach unserem Beleg *yıdı yukı b[irlä]* zu ergänzen.

0305 arıg süzök burhanlar oronınta : In Tib. II, p. 202.21-22, (*saṅs rgyas kyi rnam par dag pa*) muß ein *sa* oder *źiṅ* ausgefallen sein, zumal Mong. II, p. 426.26, das zu erwartende *burqan-u ariγun oron* hat.

0306 ornanu y(a)rlıkamıš ärürlär : In der chin. Vorlage finden wir 得, das gewöhnlich durch *bul-* wiedergegeben wird.

0309 alku nomı kalısız tutulur : In Suv $165_{6\text{-}8}$, wird dies vom *dharmakāya* ausgesagt: *ol ok nomlug ätözümḍä yänä alku nomlar barča kalısız tuṭulurlar* „in eben diesem meinem *dharmakāya* sind wiederum alle *dharma*s insgesamt restlos enthalten."

An unserer Stelle ist *tutul-* das Äquivalent zu chin. 攝 „vereinigen" (NobelChin p. 47).

0312-0314 tüpiŋä ... y(a)rlıkayur : Im Chin.: 至於究竟 „sie gelangen bis zum Äußersten".

0320 Hier dürfte *išlär* chin. 事 „Angelegenheit (skt. *artha*)" entsprechen. Da der Uigure dieses Zeichen so übersetzt hat, mußte er ein *kılgalı* hinzufügen.

0325-0326 Hier ist *öŋi öŋi adırılurlar* Äquivalent zu chin. 分別 „haben sie ... einzeln auseinandergesetzt" (NobelChin p. 47). Die den Satz im Chin. abschließenden Zeichen 有無量無邊種種差別 „(als solche,) die unermeßliche und unbegrenzte mannigfaltige Besonderheiten besitzen" (NobelChin p. 47) wurden nicht ins Atü. übertragen.

0342 burhanlar nomıŋa : Kein Äquivalent im Atü. für chin. 一切 „alle".

0344 Im Atü. ist *kamagta bašṭınkı* Äquivalent zu chin. 第一, welches von NOBEL nicht mitübersetzt worden ist. Die tib. Übersetzung durch *mchog tu* läßt auch an die Möglichkeit denken, den Audruck durch „in höchstem Maße" zu übersetzen. Aufgrund der Wortstellung wird *kamagta* nicht als Komparativ zu den beiden *-gUlUksUz*-Formen zu ziehen sein.

0344-0345 sakınguluksuz sözlägülüksüz : Äquivalent zu chin. 不可思議 „kann nicht gedacht werden." Hierbei dient das Formans *-gUlUksUz* zur Wiedergabe der Zeichen 不可.

0345 ff. Das Malen eines Bildes im Luftraum läßt sich im Buddhismus auch in anderen Kontexten nachweisen. So gebraucht im Traité 2.69a (LAMOTTE I, pp. 100 f.), Kāśyapa gegenüber Ānanda dieses Beispiel, um zu illustrieren, daß ebensowenig, wie der Luftraum bei diesem Malvorgang durchtränkt wird, auch der Geist eines Arhats nicht von den *dharma*s affiziert wird, wenn er sich unter ihnen befindet. In PoppeDeeds Folio 57 v. 20-26 wird das Malen im Luftraum auch als unmöglich auszuführendes Unternehmen genannt, welches aber noch eher möglich ist, als den Bodhisattva dazu zu bringen, den *bodhimaṇḍa* zu verlassen:

tegüber qariy-a ečige minu : *deger-e oγtarγui-dur jïruγ jïruqui kiged :* *kei naran sara-yi salm-a-bar :* *ken külin čidaqu bolbasu ber :* *bodisdv-i bodi jïrüken-eče :* *bosqaǰu ködelgen ülü čidaqu :*	„Deshalb kehre um, mein Vater! Selbst wenn jemand es vermöchte, im oberen Himmel ein Bild zu malen und mit einer Schlinge Wind, Sonne und Mond zu binden, wäre er dennoch nicht fähig, den Bodhisattva zum Fortgang vom *bodhimaṇḍa* zu bewegen."

0345-0346 kök kalık kovukınta : Ich halte *kök kalık* und *kovuk* für zwei alternative Übersetzungen des Zeichens 空, die bei der Endredaktion aufeinander bezogen wurden.

0346-0347 bodug türṭüp : Freie Übersetzung für chin. 作莊嚴具 „versieht vollständig mit Schmuck".

0348-0349 bo yetinčsiz tuṭunčsız (bessere Variante *U 9040 r. 4: tutunčsuz) iš küdök tetir : Etwas erweiterte Wiedergabe von chin. 是難思議 „Dies ist schwierig vorzustellen." Auffällig ist, daß hier 難思議 durch *yetinčsiz tuṭunčsız* wiedergegeben wird, während in Z. 0344-0345 不可思議 durch atü. *sakınguluksuz sözlägülüksüz* übersetzt wird.
0351 In Tib. II, p. 203.7-8, lautet die Entsprechung zu *nom kertünüŋ kertüsi* abweichend zum sonstigen Sprachgebrauch des Kapitels *yarı dag pa'i chos* „wahrer *dharma*".
0354 Hier dürfte *tükällig bolmak* das atü. Äquivalent zu chin. 成就 „vollenden" sein. Ähnlich den ZZ. 0342-0343 hat der atü. Übersetzer das im chin. Text fehlende *ärksinmäkiŋä* hinzugefügt.
0355 In der uig. Übersetzung ist *alp* an die falsche Stelle geraten. Man würde nach chin. 難思議 eigentlich *alp* und eine Form auf *-gUlUk* erwarten. Da in den ZZ. 0348-0349 der chin. Ausdruck in das Uig. ohne *alp* übersetzt wurde, habe ich mich entschlossen, dieses Wort fett zu drucken.
0359-0360 adırtsız tüp tüz tutdačı tözlüg : Im Chin.: 無分別 „obwohl sie ... keine Unterscheidungen haben, ..." (NobelChin p. 48). Man könnte dies aber auch, dem Uig. folgend, übersetzen: „obwohl sie ... keine Unterscheidungen treffen".
0361 ärkinčä tapınča muß die Entsprechung zu chin. 而得自在 „(wie) haben sie die Machtvollkommenheit über ... erlangt?" sein.
0364 Nach Abschluß des Satzes, der mit *k(ä)rgäk* endet, fehlt im Atü. die zu erwartende Anrede *tözünlär ogılya.*
0368-0369 Nach chin. 種種事業 ist *adrok adrok* auf *iš küdöklärig* und nicht auf *adınlarka* zu beziehen.
0377 sakınčsız dyan : Es könnte der *avitarkāvicārasamādhi* gemeint sein. Doch siehe die ausführliche Liste in Mvy. 504 ff. (SAKAKI 505 ff.). Hier findet sich unter 538 (SAKAKI 539), der Eintrag der Skt.-Form *niścitto*[4] *nāma samādhiḥ* mit dem tib. Äquivalent: *sems med pa źes bya ba'i tiṅ ṅe'dzin.* Siehe auch Mvy. 1505 (SAKAKI 1502), *asaṃjñāsamāpatti.* NOBEL möchte jedoch den erstgenannten Beleg nicht zu der Suv.-Stelle hinzuziehen, sondern meint, daß letztere „allgemein auf den samādhi" zu beziehen sei (NobelChin p. 49, Anm. 5). In SH p. 397a ist die an unserer Stelle zu findende Zeichenfolge 無心定 verzeichnet, jedoch ohne daß ein Skt.-Äquivalent gegeben würde: „The samādhi in which active thought has ceased." Es ist ferner an die zweite der drei Formen des *samādhi* zu denken, die als *śūnyatā, apraṇihita* und *ānimitta* überliefert werden. Belege in Traité I, p. 322 f., Anm. 2. In der uig. Literatur läßt sich *sakınčsız dyan* auch in Sthiramatis Kommentar zu Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya nachweisen (100a 9-10), und zwar im Zusammenhang mit der Nennung der ersten Art von fünf verschiedenen *nirodhas*: *äŋilki sakınčsız dyantakı öčmäk.* Siehe BARUTÇU 1998 : 33, wo der Druckfehler „*içmek*" zu korrigieren ist.
Mong. III, p. 97.7 (*diyan*) ist durch Mong. II (*diyan*) oder Tib. II (*tiṅ ṅe'dzin*) kontaminiert, da Tib. III, p. 45.4-5 *sems med pa'i tiṅ ṅe'dzin* hat.
0381 Hier ist die Vorlage für *bütür-* das Zeichen 作 „tun, handeln, verrichten". Es ist nicht unbedingt nach der Berliner Variante das *ok* in *ančulayu ok ymä* zu tilgen, denn diese Fügung ist auch in WARNKE 403, belegt.
0386 Die nach dem Chin. zu erwartende Anrede fehlt im Atü.
0392 köligä : An dieser Stelle ist „Abbild" als Bedeutung für *köligä* (= chin. 影) anzusetzen, obwohl gewöhnlich *körkdäš* diese Bedeutung trägt. Dieselbe Schwierigkeit wird in ZiemeProbleme pp. 36 f., in bezug auf die Semantik von chin. 影 „Schatten, Abbild, Reflexion" an einer Stelle des Vajracchedikāsūtras angesprochen. CONZEs Bemerkung, daß chin. 影 eher skt. *pratibimba* entspreche, wird dort mit dem Hinweis auf die sogd. und atü. (eben *köligä*) Entsprechungen abgelehnt.[5] M. E. ist auch hier von

[4] In der kritischen Edition ist der Druckfehler *niścito* zu korrigieren.
[5] Daß CONZE mit seiner Bedeutungsbestimmung im Recht ist, bestätigt sich durch einen Blick auf eine Stelle im manichäischen Traité Pelliot, die die einzelnen Bestandteile vom Baum des Todes beschreibt. In der Übersetzung von CHAVANNES und PELLIOT heißt es: „ses feuilles sont de regarder son ombre et de se croire sans rival" (CHAVANNES/PELLIOT p. 561). Eine Anmerkung erklärt, daß der Audruck bedeuten solle, daß man sich selbst

der Sonderbedeutung „Abbild" für *köligä* auszugehen (vgl. auch OTWF p. 821 zu ZZ. 0414-0415, in denen *köligä* auch vorkommt: „appearance")[6]. Nach OTWF p. 239, ist im DLT fol. 206, *köligä* „deep shade", während *kölik* einfach „a shade" bezeichnen solle. Bereits in TT IV A 19 (Anm.), wurde unsere Stelle richtig gedeutet: „Infolge (...) der Vereinigung dieser drei erscheint dann (...) das Schatten- (Spiegel-, Ab-) Bild."

0395 Ein explizites Äquivalent zu *inčip* nur in Tib. III, p. 45.14, *'on kyaṅ.*

0402-0404 inčä ... täg : Kein Äquivalent für chin. 和合 „Vereinigung" (NobelChin p. 50). In Tib. II, p. 203.27-28, noch anders: *rgyu daṅ rkyen 'dus pa las* („aus der Vereinigung von Ursache (*hetu*) und Nebenursache (*pratyaya*) ...").

0408-0409 kök kalıknıŋ köligäsi : Das chin. Äquivalent 空影 ist tatsächlich vorhanden, nur ist es in NobelChin p. 50 unterschlagen worden. Nur im Nachsatz, wo es erneut vorkommt, wird es übersetzt. In Tib. III, p. 45.19-20, *nam mkha' la gzugs brñan* „ein Abbild im Himmel".

0409-0410 adrok ... közünürlär : Hier ist *öŋ körk* echter atü. Zusatz, während *birlä* interpretierend hinzugefügt ist. Wie häufig in diesem Kapitel, ist *adrok adrok* Wiedergabe von 種種, doch das 異 „gesondert", welches im Chin. gleichfalls als Attribut zu 相 „*lakṣaṇa*" zu interpretieren ist, hat der atü. Übersetzer zum Prädikat (*közünür*) gezogen und durch *adırtlıg* wiedergegeben.

0415 Die im Chin. vorhandene Anrede fehlt im Atü.

0415-0417 ančulayu ... tetirlär : Hier weicht das Uig. inhaltlich von allen anderen Versionen ab. Die auf I-tsing beruhenden Fassungen bezeichnen die Bekehrung der Schüler als Abbild des *dharmakāya* (chin. 如是受化諸弟子等。是法身影). Ganz anders Tib. II, p. 203.32-34, *rigs kyi bu de bźin du lońs spyod rdzogs pa'i sku daṅ sprul pa'i skus ni 'khor rnams la chos kyi sku'i gzugs brñan ston par* „Sohn aus guter Familie, indem (die Buddhas) solchermaßen dem Gefolge mit Hilfe des *nirmāṇa-* und des *saṃbhogakāya*s ein Abbild des *dharmakāya*s zeigen, ...". Dies scheint mir inhaltlich die beste aller möglichen Interpretationen dieser Passage zu sein.

0418-0419 Der *dharmakāya* ist ohne Merkmale. Vgl. AY I 1207-1209, *atı kötrülmišlär sakınguluksuz ärür : sukančıg ıdok ätözläri aḍroksuz tetir :* „Die Erhabenen sind undenkbar. Ihre wunderbaren heiligen Körper sind ohne besondere (Merkmale)."

0423-0424 Die anderen Versionen drücken den Gedanken so aus, daß an den beiden Körpern die Merkmale sichtbar werden, wobei zu bemerken ist, daß Mong. III, p. 98.1-2, *qoyar jüil bey-e-eče* sklavisch das tib. *las* reflektiert, welches die Textvarianten von Tib. III aus Peking und Berlin statt des korrekten *la* bieten.

0424 Hier fungiert wie auch in Z. 0427 *körk mäŋizläri* als Wiedergabe von chin. 相.

0425-0426 tüz nomlug äṭöz ugrında : Nach dem Zeugnis der anderen Fassungen ist *ugrında* wohl ein alter Fehler für *oronınta.* Zwar ist der Text gut verständlich, und die Berliner Paralleltexte bestätigen alle den Befund der Pb. Hs., doch vgl. chin.: 於法身地 „im Bereich (oder: an der Stätte) des *dharmakāya*" und dementsprechend auch die tib. und mong. Fassungen.

Statt *tüz* könnte man ebensogut *töz* lesen, doch ist *tüz* vielleicht ein Gegensatz zu *iki törlüg* in Z. 0423.

0431 *kalılıg nirvan : Die Konjektur *<kök> kalıklıg* in SuvKaya, ist eine Verschlimmbesserung des Textes. Es ist vielmehr wie hier zu konjizieren, denn auch das Chin. 有餘涅槃 ist eindeutig. Daß sich der Fehler in die Überlieferung eingeschlichen hat, ist daher zu erklären, daß noch auf der vorangehenden Seite vom Himmel die Rede war.

0433 kalısız nirvan : Skt. *nirupadhiśeṣanirvāṇa.* Vgl. auch die in TT IV B 60 Anm., genannte Bildung *kalınčsız nirvan.*

---

bewundere. Das fragliche Zeichen, welches mit „ombre" übertragen wurde, ist eben 影. Es ist aber doch sehr viel sinnvoller, wenn wir annehmen, daß diese Eitelkeit nicht in der Betrachtung des eigenen Schattens liegt, sondern darin, sich selbst im Spiegel anzuschauen. In der freieren Übersetzung von SCHMIDT-GLINTZER lautet die Passage: „seine Blätter sind die Selbstüberschätzung und die Hoffart" (SCHMIDT-GLINTZER 1987: 89).

[6] Dort wird *köligä* durch die Attribute *öŋlüg b(ä)lgülüg* „mit Farben und Merkmalen" erweitert, die für einen Schatten schwerlich in Frage kommen können, für ein Abbild jedoch sehr wohl denkbar sind.

0434-0435 alku adın nomlar : In der chin. Vorlage wird die Herkunft der Bezeichnung „*nirvāṇa* ohne Rest", die in der Passage erklärt wird, deutlicher ausgedrückt, da hier 一切餘法 „alle restlichen *dharmas*" verwendet wird. Andererseits hat aber auch der Übersetzer, der für Tib. III verantwortlich ist, das chin. Zeichen 餘 mit *gźan* „andere" wiedergegeben.
0441 ornanmak nirvanıg y(a)rlıkayur : Nach dieser Zeile fährt der atü. Text anders fort als der chin. Die Sätze 為二身故不住涅槃 „wegen der zwei Körper verweilen sie nicht im *nirvāṇa*" und 離於法身。無有別佛 „außer im *dharmakāya* gibt es keine anderen Buddhas." sind nicht in das Atü. übersetzt worden. Die Frage 何故二身不住涅槃 „Weshalb verweilen die beiden Körper nicht im *nirvāṇa*?" ist gleichfalls nicht übertragen worden. Sie wurde durch die Frage in den ZZ. 0443-0444 ersetzt.
0449 ätöz : Wahrscheinlich ist *ätöz* nur ein Schreibfehler für *üzä*. Diese Interpretation ergibt sich aus dem parallelismus membrorum, trotzdem wird hier nach dem Textbefund übersetzt. Im Chin. ist das Äquivalent des gesamten Ausdrucks der ZZ. 0448-0449 *čın kertü töz ätöz ärmäzlär üčün* nur: 不實 „(weil) sie nicht wirklich sind."
0454-0455 Der kleine chin. Satz 法身不爾 „der *dharmakāya* ist nicht so" ist ohne Parallele im Atü.
anın nirvanta turmaz ornanmazlar : Das fehlende Subjekt „die beiden Körper" ist im Atü. nach chin. 二身 zu ergänzen. In dem längeren Zusatz werden die beiden Körper in Z. 0475 dann explizit als Subjekt genannt.
0457-0458 činkertü tözintinbärü bar nom tetir : An dieser Stelle ist der Text wohl verderbt, da die gewöhnliche Lehre des Mahāyāna lautet, daß *nirvāṇa* und *saṃsāra* der höchsten Wahrheit nach entweder nicht existent, leer oder mit der Leerheit identisch seien. Aber vielleicht mißfiel dem uig. Übersetzer dieses Dogma, und er hat es nach eigenem Gutdünken umgedreht, was einen Schritt in Richtung Sarvāstivāda-Lehre bilden würde, nach welcher *nirvāṇa* und *saṃsāra* als *dharmas* klassifiziert werden.
0458-0459 eṭmä b(ä)lgürtmä ätöz : Wie KAYA hatte auch ich zunächst den Beleg der Pb. Hs. *ıdma b(ä)lgürtmä ätöz* gelesen und an den Terminus *niṣyandanirmāṇakāya* gedacht, zumal in UigSukh 61, *ıd-* „emanieren" belegt ist und, nach OTWF p. 233, auch die Form *ıdma yılkı* („freigelassenes Tier") bezeugt ist. Da die Berliner Texte allerdings die Dentale nur in ganz wenigen Fällen verwechseln, scheint mir das Zeugnis von B 21 = U 2435 v. 3, wo *[ ]ytm'* belegt ist, gewichtiger zu sein. Also bildet *eṭmä* ein Wortpaar mit *b(ä)lgürtmä*.
0467 bir : Gemeint ist hier das *nirvāṇa*, welches im Uig. häufig als Objekt von *tanukla-* fungiert.
0471 ornagsız : Zu *ornag* siehe Caitya p. 300.
0491-0492 üč törlüg tözlär üzä : Die anderen Versionen haben allesamt ein einzelsprachliches Äquivalent für skt. *lakṣaṇa*.
0497-0498 alkuka aḍkanguluk tutyaklıg töz : Chin. Entsprechung: 遍計所執相. Die Interpretation von *alkuka* folgt RezTerm p. 182. Der dort untersuchte Terminus ist *alkuka adkanguluk töz* - nach chin. 遍計所執自性 - unter Nennung eines Beleges aus der Hsüan-tsang-Biographie, der *alkunı adkantačıka adkanguluk töz* lautet.
0500 tükällig bütmiš kertü töz : Chin. Vorlage: 成就相. Eine andere uig. Prägung, die skt. *pariniṣpannasvabhāva* wiedergibt, wird diskutiert in RezTerm p. 184, *tolun bütmiš kertü töz*. Die chin. Vorlage hierfür ist 圓成實性. Dort wird zudem die Bildung *tolun bütmiš činkertü töz* angeführt.
0501 üč törlüg tözlärig : Die chin. Vorlage hat entgegen NOBELs Übersetzung nur 諸相 „die Merkmale".
0501-0504 Mong. II, p. 429.28-29, bildet die Syntax von Tib. II nach und nennt nur eine Verneinung zum Schluß: *tedeger belge činar-i medeǰü türidkekü ba ab arıγun ese boluγsan tegün-ü tula.*
0506 ff. Im Atü. ist das chin. 如是 „so, in dieser Weise" nicht übersetzt worden.
0512 kamag tınl(ı)glar : Die chin. Vorlage ist: 諸凡夫人 „alle *pṛthagjanas*".
0518 tugmıš išlig kөŋül : Wtl.: „das entstandene Tat-Bewußtsein" oder „das Bewußtsein, welches mit den entstandenen Taten versehen ist". Hier ist das Uig. nah an Tib. III, p. 46.26-27, *bya ba'i slon ba'i sems* „der Gedanke des Entstehenlassens (der Anregung, Entfaltung) der Taten (oder Tätigkeiten)"

(NobelChin p. 54, Anm. 2). Die chin. Vorlage lautet: 起事心 „das Bewußtsein, (durch welches) die Taten entstehen" (NobelChin p. 54: „der Gedanke, der die Gegenstände entstehen lässt"). Allerdings ist zu beachten, daß das Chin. auch anders verstanden werden könnte, da sowohl RS Nr. 1794, als auch MATHEWS Nr. 548, für die Zeichenfolge 起事 die Bedeutung „Störungen verursachen, Unruhe stiften, Aufruhr" bzw. „to raise a revolt; uprising, to cause a trouble" verzeichnen. Dies ist besonders im Hinblick darauf interessant, da nur ein paar Zeilen weiter unten der Weg der Bezähmung beschrieben wird, durch den sich dieses Bewußtsein aufzehrt. NOBEL geht aber wohl mit Recht davon aus, daß inhaltlich das *manovijñāna* gemeint sein muß. Wenn mit ihm tatsächlich „der Gedanke, der die Gegenstände entstehen läßt" übersetzt werden kann, so ist vielleicht an den im Laṅkāvatārasūtra gebrauchten Skt.-Terminus *vastuprativikalpajñāna* zu denken. Siehe HAKEDA 1967, Anm. 14.

0519-0520 tözkä tüpkä tayaklıg kŏŋül : Wiedergabe von chin. 依根本心, nach NobelChin das siebte *vijñāna* (*ādānavijñāna*). Allerdings wird etwa im MS der Begriff *ādānavijñāna* als ein Synonym von *ālayavijñāna* angeführt (MS 1 : 4). Auch im Saṃdhinirmocanasūtra werden beide Begriffe für dasselbe *vijñāna* verwendet. Siehe SCHMITHAUSEN 1987: 12. Eine andere gängige Bezeichnung für das siebte *vijñāna* ist *kliṣṭamanas*, welches ständig mit den vier Leidenschaften (skt. *kleśa*) verbunden ist (MS 1 : 6.2).

0520 töz tüp kŏŋül : Die Skt.-Entsprechung ist inhaltlich *ālayavijñāna* oder *mūlavijñāna*, letzteres paßt besser zu der chin. Vorlage. Beide Begriffe sind aber synonym. Siehe auch die Behandlung des *ālayavijñāna* im MS: „Dans l'āgama des Mahāsāṃghika également, elle est nommée connaissance-racine (*mūlavijñāna*) : c'est par ce synonyme aussi qu'elle est mentionnée. Ainsi l'arbre (*vṛkṣa*) s'appuie sur sa racine" (MS 1 : 11.2). Das Äquivalent *qamuγ-un šitügen bilig* in Mong. II, p. 430.7-8, entspricht der Blockdruckvariante in Tib. II, p. 204.32, Anm. 66, *kun gźi'i rnam par śes pa.*

0522-0523 kävmäk yol : Das Uig. weicht von allen anderen Versionen in der Terminologie ab (chin. Vorlage: 諸伏道, nach NobelChin p. 56, „Wege der Bezähmung").

tugmıš išlig kŏŋül : In Tib. II, p. 204.33, wurde *dños po la* ausgelassen, obwohl dieses nach dem Beleg zwei Zeilen zuvor zu erwarten ist. Dies schlägt sich auch in der mong. Übersetzung nieder.

0524 tarkaru y(a)rlıkayurlar : In Tib. II, p. 204.33, ist hier und im folgenden die handschriftliche Variante *sbyoṅ ño* im Lichte der anderen Versionen gegenüber *spyod do* in NOBELs Haupttext zu bevorzugen. Mong. II hat an den entsprechenden Stellen *arilγayu* „reinigt" bzw. „reinigen sie".

0525 tarkarmak yol : Übereinstimmung hier mit Tib. II, p. 204.33, *bcod pa'i lam* (Mong. II, p. 430.9, *tasulqu-yin mör*). Chin. genauer: 法斷道 „Weg des Abschneidens der *dharmas*". Siehe die erhellende Stelle in Suv 222_{20} - 223_{6}, die ohne Vorlage im Chin. ist:

> *k(a)ltı alku nomug alṭı biliglär üzä adırtlamak :: adırtlamıš nomlarta yänä kiši mänsizin bilip nom mänsizin bilmämäk :: män tep adkanmakıg tarkarıp nom tep aḍkanmakıg tarkarmamak körmäk bıšrunmak yollarta kävmäk yolug išlätmäḍin tarkarmak yolug išlätmäk : tarkarmak yol ičintä yänä kkirlig biligsiz biligig ketärip kkirsiz biligsiz biligig ketärmämäk :: nizvanilar adartmakın tarkarıp :: bilgülük nomlar aḍartmakın tarkarmamak ärür :*
>
> „(So ist) nämlich das Unterscheiden aller *dharmas* durch die sechs Bewußtseinsarten: Nichterkennen der „Ichlosigkeit" der *dharmas* (*dharmanairātmya*), obwohl man in den unterschiedenen *dharmas* die „Ichlosigkeit" der Person (*pudgalanairātmya*) erkannt hat; Nichtentfernen der Vorstellung „(das ist ein) *dharma*", während man die Vorstellung „(das ist eine) Person" entfernt hat; Praktizieren des Weges des Entfernens ohne den Weg des Schwächens auf den Wegen des Schauens (*darśanamārga*) und des Sichübens (*prayogamārga*) zu praktizieren; Nichtabwenden der reinen Unwissenheit[7], obwohl man die unreine Unwissenheit auf dem Wege des Entfernens abgewendet hat und

---

7 Zu der „reinen und unreinen Unwissenheit" vgl. die Zweiteilung der *paratantra*-Natur in Suv 218_{2}, die in RezTerm pp. 180 ff. erörtert wird.

Nichtentfernen der Unterscheidung der Objekte, obwohl man die Unterscheidung der *kleśa*s entfernt hat."

In Suv $244_{14\text{-}16}$, werden die Verben *käv-* und *tarkar-* auf charakteristische Weise mit den beiden Wegen *darśana-* und *prayogamārga* in Zusammenhang gebracht:

> *inčip bodis(a)t(a)vlar bo montag yaŋın köŋüldäki kkirlärig körmäk bišrunmak yollar ičintä kävip tarkarıp*
> „Indem ferner die Bodhisattvas auf eben diese Weise die im Geiste befindlichen Unreinheiten auf den Wegen des Schauens (*darśanamārga*) und des Sichübens (*prayogamārga*) schwächen und beseitigen, ...".

0527-0528 adırmak yolka : Das Uig. weicht hier wiederum ab. Chin. Vorlage: 最勝道 „auf den ganz ausgezeichneten Weg" (NobelChin p. 56). Eine andere mögliche Übersetzung wäre: „auf den Weg der Jinas".
0530-0531 tarkaru y(a)rlıka- : Tib. III, p. 46.32, ist wie in den vorangegangenen Zeilen intransitiv: *bya ba slon ba'i sems ñe bar źi bar gyur pa'i phyir* „weil der Geist, der die Tat entstehen läßt, zur Ruhe gekommen ist". Mong. III hat aber das Kausativum *amurliγuluγsan*. In Tib. II (*sbyaṅs*) und Mong. II (*aril-*) ist das Verhältnis von Transitivität und Intransitivität genau umgekehrt.
0539-0540 tanuklagalı bütürgäli uyurlar : Alle anderen Versionen haben eine Form von „erlangen" (chin.: 得, Tib. III, p. 47.2-3, *'thob par 'gyur bas*; Tib. II, p. 205.6, *'thob ste*; Mong. III, p. 99.26, *olqui*; Mong. II, p. 430.16-17, *olqu boluyu*).
0540-0542 alku ... y(a)rlıkayur : Der letzte Teil des Satzes weicht in Tib. II, p. 205.6-7, stark ab: *de ltar na de bźin gśegs pa thams cad sku gsum lhun gyis grub pa źes bya'o* („dementsprechend werden alle Tathāgatas als von selbst entstandener *trikāya* bezeichnet").
bo monṭag ugur yık üzä ist Äquivalent zu chin. 是故 „deshalb".
0543-0550 Die drei genannten Übereinstimmungen hinsichtlich der drei Körper lassen sich in umgekehrter Reihenfolge auch in MSA 9 : 66 nachweisen:

> „Ils sont uniformes en Fond, en Tendence et en Acte;
> il y a permanence en eux par nature, par indéfection et par liaison" (LEVI).

0548-0550 üčünč ... tetir : Siehe hierzu auch Suv $166_{15\text{-}16}$, *kamag bügü biliglig burhanlarnıŋ aḍırtsız bir täk tözi tüpi tetir:* „[Der *dharmakāya*] ist die attributlose$_2$ Grundlage$_2$ aller zauberkundigen Buddhas."
bir tözlüg : Tib. III und II haben statt „Grundlage": „Körper" (*sku*); desgleichen Mong. III und II (*beye*). In NobelChin p. 57, Anm. 4, wird dies aus der Ambiguität des chin. Zeichens 體 erklärt. Nach diesem Satz fehlt in der atü. Version das nach den anderen Versionen zu erwartende *tözünlär oglıya*.
0550-0552 kamag burhanlarnıŋ äŋilki b(ä)lgürtmä ätözläri : Das Uig. ist bei der Nennung der drei Körper am ausführlichsten. Während das Chin., Tib. III und Mong. III nur „erster, zweiter und dritter Körper der Buddhas" haben, so nennen Tib. II und Mong. II die Körper nur beim Namen (ohne Ordinalzahl und „der Buddhas"). Das chin. Demonstrativum 是 ist in der atü. Version nicht übersetzt worden.
0552 tınl(ı)glar köŋülinčä : Tib. II, p. 205.13-14, genauer *skye bo so so'i yid dan 'thun par* („dem Wunsch der gewöhnlichen Menschen entsprechend").
0553 bolup : Das Konverb auf °*p* hier mit kausaler Nuance, als Übersetzung von chin. 故 „wegen, auf Grund von".
0555 teṭir : Da das chin. Äquivalent 說 „verkündet werden" lautet, ist *teṭir* nicht als einfache Kopula zu verstehen.

0557 bodis(a)t(a)v[larnıŋ] : Das Uig. weicht von den anderen Versionen ab, die entweder „Gefolge" (Tib. II: *'khor rnams*), „Freunde" (Mong. II: *nököd*) oder „Schüler" (chin. 弟子; Tib. III: *slob ma rnams*; Mong. III: *tidsi-ner*) aufweisen.
0561 anın bir ök teṭir : Mong. II, p. 430.29-30, abweichend: *nigen belge činar-tu kemegde-yü* „(deshalb) heißt er 'ein Merkmal besitzend'". So wohl auch die tib. Vorlage (Tib. II, p. 205.16-17, *mtshan ñid gcig ces bya'o*).
0561-0563 üčünč ... tarıkmıš : Zum abweichenden Text von Tib. III - und somit auch von Mong. III - vgl. NobelChin p. 57, Anm. 6, wo eine fehlerhafte chin. Vorlage in Erwägung gezogen wird.
0565 adkanguluksuz : Das Uig. weicht in der Ausdrucksweise etwas ab. Tib. III, p. 47.16-17, *mtshan ñid du 'dzin pa'i spyod yul ma yin pas* („weil eine Aktivitätssphäre des Greifens nach Merkmalen nicht vorhanden ist"); Tib. II, p. 205.18, *mtshan mar gzuṅ ba'i spyod yul ma yin pa ste* („weil (es sich) nicht (um) den Bereich des Erfassens von (Erscheinungs)merkmalen handelt").
0566 iki ymä ärmäz : Hier im Sinne von „nicht mannigfaltig". Dies wird gestützt durch Tib. II, p. 205.19, und Tib. III, p. 47.17-18, *tha dad pa yaṅ ma yin pa.*
0567-0575 Wird an dieser Stelle ein Sichstützen des *nirmāṇakāya* auf den *saṃbhogakāya* und des letzteren auf den *dharmakāya* beschrieben, so wird in MSA 9 : 60 der absolute Körper (skt. *svābhāvikakāya*) als Grundlage der beiden anderen genannt.

> *svābhāviko 'tha sāṃbhogyaḥ kāyo nairmāṇiko 'paraḥ |*
> *kāyabhedā hi buddhānāṃ prathamastu dvayāśrayaḥ ||*
> „Corps Essentiel, corps Passionnel, corps Métamorphique;
> voilà le corps des Bouddhas; le premier est le Fond des deux autres" (LEVI).

0570-0572 Wird an unserer Stelle nicht weiter spezifizierend gesagt, daß sich der *saṃbhogakāya* auf den *dharmakāya* stützt, so wird dies in Siddhi x, fol. 28a (p. 712), vom *svasaṃbhogakāya* berichtet.
0572-0575 üčünč ... tetir : In diesem Satz muß, wie in NobelChin p. 58, Anm. 3, bereits bemerkt wurde, Tib. III, p. 47.22, falsch sein, da vom *dharmakāya* behauptet wird, daß er nicht wahrhaft existiere (*yaṅ dag par yod pa ma yin pas*). In diesem Fall zeigt sich besonders deutlich, daß Mong. III nicht aus dem Chin. übersetzt sein kann, denn hier liest man auf p. 100.20-21, genau dem Tib. folgend: *ünen mayad bui busu-yin tulada* („da er nicht wahrhaft existiert").
0573-0574 kimkä ärsär ymä tayanmadın : Tib. III, p. 47.22-23, *rten pa'i gnas ci yaṅ mi mṅa'o* („(so) gibt es absolut keine Grundlage für (weitere) Existenzformen (skt. *niketasthāna*")[8]; Tib. II, p. 205.24, *ci la yaṅ mi gnas pa'o* („er beruht auf überhaupt nichts").
0578 ff. Die im chin. Text vorhandene Standardanrede ist nicht ins Uig. übertragen worden.
0579-0582 [antag ugur]ı yıkı bar ... antag ugurı yıkı bar : „manchmal ... manchmal" - Zu dieser charakteristischen Funktion von *antag* in Verbindung mit *ugurı* als „Platzhalter von Nachtrags-Fügungen oder -Sätzen" vgl. UW p. 154a mit Angabe dieser Stelle. Das chin. Äquivalent lautet: 以有義故 ... 以有義故.
0580-0620 Die jeweiligen ewigen Aspekte der drei Körper werden in etwas abweichender Form auch in der Erklärung zu Vers 9 : 66 des MSA gegeben.
0582-0593 ürlüksüz ... tegülük : Dies gilt im Grunde genommen nur für den *nirmāṇakāya* und den *saṃbhogakāya*, da diese in ihrer Existenz vom *dharmakāya* abhängen. Dies wird unten (ZZ. 0614-0616) deutlich.
0587 oron oron sayu : In Tib. II, p. 205.27, ist die Blockdruckvariante *gnas thams cad du*, die NOBEL nur in der Anmerkung nennt, im Lichte des Chin. und des Uig. gegenüber *rnam pa thams cad du* vorzuziehen. Hierfür spricht auch Mong. II, p. 431.12, *qamuy orod-tur.*
0590 Das chin. Äquivalent für *ulagı sapıgı* ist hier 相續 „dauernd".
0592 ürlüklüg mäŋü tep tetir : Tib. III, p. 47.29, hat das zu erwartende „dementsprechend" (*de lta bas na*), das in den anderen Versionen als Korrelativum ergänzt werden muß.

---

[8] Das Verständnis dieser Stelle verdanke ich einem freundlichen Hinweis von Herrn Dr. R. STEINER.

0593 töz : SuvKaya: *tüz.* Nach chin. 本 „Grundlage", aber auch nach Tib. II, *gźi* = mong. *šitügen* und Tib. III, *rtsa ba* = mong. *iǰayur*, ist sicher *töz* zu lesen.
0594-0595 išlämiš küḍöki tükäl közünmäz üčün : Das Uig. weicht, wie auch in Z. 0607, etwas ab. Die Uiguren haben 具足 adverbiell (sc. *tükäl*) aufgefaßt. Es fehlt außerdem ein Äquivalent für 大 „groß".
0598-0599 söödinbärü ... üčün : Diese Stelle ist zitiert in TT VI Anm. 015, und falsch auf den *nirmāṇakāya* bezogen worden.
0600 kamaglıksız ädgüläri : Es müßten, so auch in NobelChin p. 59, Anm. 1, die 18 *āveṇika-dharmas* gemeint sein[9], durch welche sich ein Buddha von anderen Arhats unterscheidet.[10] Es sind die 10 *balas*, 4 *vaiśāradyas*, 3 *smṛtyupasthānas* und *mahākaruṇā.* Die tib. Versionen (Tib. II, p. 205.32, *chos ma 'dres pa* und Tib. III, p. 48.1, *ma 'dres pa'i chos rnams*) weisen allerdings auf eine ganz andere Liste von 18 *dharmas* hin, denn in Mvy. 133 (SAKAKI 135) wird durch den Titel *sańs rgyas kyi chos ma 'dres pa bco brcu brgyad kyi miń la* eine Liste eingeleitet, die nichts mit den 10 Kräften etc. zu tun hat. Auch die mong. Übersetzung (Mong. III, p. 101.5) unterstützt die Beobachtung, denn hier werden die betreffenden *dharmas* als *ese qoličalduγsan nom-ud* bezeichnet. Hierzu vgl. man die eben genannte Stelle der Mvy.: *burqan-u ese qoličalduγsan arban naiman nom-un ner-e* [ML] und *burqan-u ese qoličalduγsan naiman* (sic!) *nom-un ner-e anu* [MT].[11]
0601 anṭa tutulmaz üčün : Das Uig. repräsentiert eine andere dogmatische Auffassung als die anderen Versionen, die den ewigen Aspekt dieses Körpers damit begründen, daß er eben die *āveṇika-dharmas* umfaßt. Im Chin.: 能攝持故 „weil er (die *āveṇikadharmas*) versammeln kann". Ewig ist der Körper deshalb, weil diese paradigmatische Ausstattung den anderen Wesen nicht zukommt. Siehe hierzu auch Siddhi x, fol. 26b (p. 709), „Le Svasaṃbhogakāya comprend toutes les qualités produites par des causes, les qualités *āveṇika.*"
0601-0602 Zur der alten Lehre, daß die Zahl der Lebewesen unerschöpflich ist, siehe Traité I, p. 310, Anm. 1, mit Belegen.
0605 tüš ätöz : im Chin. nur das Demonstrativum 是.
0610-0611 adınsıg bolmak b(ä)lgüsi yok üčün : Die chin. Zeichenfolge 故 ... 無有異相 läßt sich auf zweierlei Art verstehen. Einmal so, wie es der uig. Übersetzer aufgefaßt hat, nämlich „weil ein Merkmal des Besondersseins (= skt. *viśeṣalakṣaṇa*, dessen Gegenbegriff *sāmānyalakṣaṇa* lautet) nicht vorhanden ist", und zweitens wie in NobelChin p. 59, „weil ... dieser ... keinerlei verschiedenartige Merkmale besitzt". Die Bedeutung „besonders, verschieden" für *adınsıg* ist in UW p. 52a-b nachzutragen.
adınsıg bolmak : In Mātṛ p. 75 wird darauf hingewiesen, daß *bolmak* häufig zur Wiedergabe von Skt.-Abstrakta auf *-tā* diene. Diese Praxis könnte auch unseren Übersetzer geleitet haben.
0611-0612 kök kalık täg aḍkanmaksız üčün : Zitiert und nicht ganz korrekt übersetzt in TT VI, Anm. 462, „wegen der Fessellosigkeit, die gleich dem Äther (...) ist." Vgl. auch Suv 33_{5-6} (Caitya p. 294), *burhannıŋ nomlug ätözi kök kalıkka ogšatı ...* „der *dharmakāya* der Buddhas, der gleich dem Äther ...". In Caitya p. 309, wird noch Suv 318_{18-21} als Parallele angeführt. Der Äther oder freie Raum (skt. *ākāśa*) galt den meisten buddhistischen Schulen - mit Ausnahme der Sthaviravādins - ebenfalls als *asaṃskṛtadharma.* Vgl. die Lehre, die Hsüan-tsang in Siddhi x, fol. 25b (LA VALLEE POUSSIN p. 708), referiert:

> „Plusieurs textes (Abhidharma, 1, Saṃgraha, Buddhabhūmi) disent que ce corps est commun à tous les Tathāgatas, pénètre tous les Dharmas, est semblable à l'espace, sans marques (*animitta*), sans causes (*asaṃskṛta*); qu'il n'est pas Rūpa ou Citta."

---

[9] In ZZ. 0787-0788: *kamaglıksız äŋäyük ädgülär.* In der uig. Übersetzung der chin. Version von Sthiramatis Abhidharmakośabhāṣyaṭīkātattvārthanāma 121b 7 wurde zur Wiedergabe des Terminus *äŋäyü nom* verwendet (BARUTÇU 1998 : 59).

[10] Umschrift nach OTWF p. 129, *+lXk* Typ D_1 *kamaglıksız ädgüläri* „Vorzüge, die nicht für alle bestimmt sind".

[11] Man siehe die einzelnen Einträge in Mvy. 134-151 (SAKAKI 136-153).

0614-0620 Während der erste Teil der Glosse (ZZ. 0614-0616) den Sinn noch einmal schön verdeutlicht, so ist der zweite Teil (ZZ. 0616-0620) überflüssig, da der kurze Abschnitt mit Ausnahme der Satzeinleitung mit eben diesen Worten in den ZZ. 0578-0583 eingeleitet wird, wenn man *ätözlärig* zu *ätözlärniŋ* emendiert. Der Satz dient im Grunde nicht der Verdeutlichung, sondern schafft nur eine stilistisch unschöne Redundanz. Vielleicht ist der Satz überhaupt gar keine Glosse, sondern nur auf einen Abschreibefehler zurückzuführen?
0616-0617 üč törlüg ätözlär : Für den *dharmakāya* gilt nur der erste Teil der Aussage, da dieser keinen nicht-ewigen Aspekt hat, wie eben erläutert wurde. Doch siehe die Deutung der Frage, ob der *dharmakāya* als „abgeschnitten" bezeichnet werden kann, in ŚūnVijñ p. 135, mit Zitat einer erhellenden Passage aus dem 5. Kapitel.
0617-0619 antag uguru ... antag uguru : Es handelt sich wieder um Nachtragssätze.
0621-0622 adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig : Skt. *nirvikalpajñāna* oder auch *avikalpajñāna*. Zu weiteren Belegen und Bedeutungen vgl. UW pp. 56b - 57a. An den Stellen Suv 253_{24} - 254_{1} und 254_{18-19}, die keine Vorlage im Chin. haben, scheint ein anderer Bearbeiter als der Übersetzer unserer Passage am Werke gewesen zu sein, da an beiden Stellen als Terminus *adırtsız körtäči bilgä bilig* verwendet wird.
0624 nom kertünüŋ kertüsintä : Tib. II, p. 206.9, stellt hier um: *de bźin ñid kyi chos las* („als den *dharma* der Soheit"). Entsprechend auch Mong. II, p. 432.1, *tegünčilen činar-un nom-ača*.
0625 bilgülük nom : „Objekt" - Wtl. „zu erkennender *dharma*". Chin. 境界 (skt. *viṣayadhātu*).
0626 Statt „Soheit des *dharma*" in Mong. II, p. 432.2, abweichend zur tib. Vorlage nur, *tegünčilen mön činar* („Soheit").
0629-0630 iki törlüg kertünüŋ kertüsi kertütä kertü ärtükṭäg töz : Hier hat der uig. Übersetzer zwei verschiedene Übersetzungen von 如如 „Soheit" gewählt, lautet doch die Vorlage: 是二種如如如如 „die Soheit dieser zwei Arten der Soheit".
0631 bir ymä ärmäz <öŋi ymä ärmäz> : Konjektur nach Chin. 不一不異 „(ist) weder einer noch mannigfaltig".
0631-0632 anı üčün : In Mong. II, p. 432.6, ist nach tib. *de'i phyir* das *tegün-ü* zu *tegün-ü <tulada>* zu verbessern.
0632-0633 bilgä bilig öčmäk üzä : Daß *bilgä bilig* und *öčmäk* gleichgeordnet sind, scheint aus Z. 0634 hervorzugehen. Es ist jedoch möglich, wenn man nur von der atü. Fassung ausgeht und die chin. außer acht läßt, daß es sich um zwei Arten von *bilgä bilig* handelt, so daß im ersten Falle vielleicht eine uig. Entsprechung zu skt. *pratisaṃkhyānirodha* vorliegen könnte. Vgl. TermBuddh p. 293, *bilmätin öčmäk* (skt. *apratisaṃkhānirodha*) und *bilip öčmäk* (skt. *pratisaṃkhyānirodha*). Zu *bilip öčmäk* (skt. *pratisaṃkhānirodha*) siehe Tattvārtha A 3212-3214: *bilip öčmäk ärsär kaltı bagtın öŋi üdrülmäk ärür bag boldačı ädi eyin öŋin adırılur tep* (SHŌGAITO 1996 : 295).[12] In Tattvārtha A 3602, gibt atü. *bilmäk* skt. *pratisaṃkhyā* wieder (SHŌGAITO 1996 : 302). Es wäre dann an unserer Suv-Stelle zu übersetzen: „Deshalb ist der *dharmakāya* durch *pratisaṃkhyānirodha* rein$_2$". Dies ist durchaus sinnvoll, da *dharmakāya* und *vimuktikāya* häufig gleichgesetzt werden, während *vimukti* und *pratisaṃkhyānirodha* wiederum einander entsprechen (sc. Freiheit von trübenden *kleśa*s). Vgl. die Bemerkungen und Belege in Siddhi p. 702 f. NOBEL gibt als Skt.-Äquivalent für das Tibetische *nirodha* an, ohne sich jedoch festzulegen, um was für einen *nirodha* es sich handelt. Er vermutet den *lakṣaṇanirodha* mit Hinweis auf AK I, S. 35, Anm. 3. Da an unserer Stelle von zwei Arten des Reinseins gesprochen wird, sind die Termini *ālambana-* und *jñānapariśuddhi* zu vergleichen (SCHMITHAUSEN 1969 : 94).
0634 bilgä biligli öčmäkli : Im Chin. nicht so explizit, sondern nur 是二 „diese beiden". Der Zusatz in B 46 = U 3207 r. 2, *bilgä [biligli öčmä]kli üzä* ergibt auch einen schönen Sinn: „durch das Wis[sen und das Erlösch]en ...".
0635-0636 Im Gegensatz zur atü. Version wird der *dharmakāya* im Chin. explizit genannt.

---

[12] Zu den zahlreichen Belegen von *bilip öčmäk* (skt. *pratisaṃkhyānirodha*) in Sthiramatis Kommentar zu Vasubandhus Abhidharmakośabhāṣya siehe den Index in BARUTÇU 1998 : 133 unten.

0638 ff. Die in dieser Passage gegebene Anordnung der vier Kombinationsmöglichkeiten von *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya* ist ein klassisches *catuṣkoṭika.*
0639 tört törlüg bolur : „ ... sind es vier Arten (von Verschiedenheiten)" - letzteres in der Übersetzung nach chin. 異 ergänzt. Das Uig. ist wtl. „so werden sie vierfach" zu übersetzen. Bemerkenswert ist, daß Tib. II, p. 206.16-17, *rnam pa bźi ste* mit dem Uig. übereinstimmt.
0640-0642 bar ... teṭmäz : Dies widerspricht der oben geäußerten Ansicht, daß sich der *nirmāṇakāya* stets auf den *saṃbhogakāya* stützt.
0642-0644 bar ... tetmäz : Mong. II, p. 432.14-15, ist fehlerhaft. Es ist folgendermaßen zu lesen: *qubilγan-u bey-e bügetele tegüs jirγalang-un bey-e bolqu ber {busu} bui.* Würde man das *busu* nicht elidieren, so läge erneut Fall Nr. 1 vor.
0640-0648 bar ... tetmäz : Vgl. die ganz ähnlichen von LA VALLEE POUSSIN in Siddhi p. 791, angemerkten vier Alternativen des Buddhabhūmiśāstra 7, p. 327, col. 2-3. Die Reihenfolge stimmt nicht mit unserer Stelle überein.

„1. corps de Saṃbhoga qui n'est pas de Nirmāṇa : Svasaṃbhogakāya.
2. corps de Nirmāṇa qui n'est pas de Saṃbhoga : Nirmāṇakāya.
3. corps de Saṃbhoga et de Nirmāṇa : Parasaṃbhogakāya.
4. corps qui n'est ni de Saṃbhoga ni de Nirmāṇa : Dharmakāya."

0651-0661 Die Emanation verschiedener *nirmāṇakāya*s ist eine in der Yogācāra-Literatur häufig anzutreffende Lehre. Mit der hier vorgelegten Beschreibung des *nirmāṇakāya* ist Siddhi x, fol. 24b (LA VALLEE POUSSIN p. 706), zu vergleichen.
0652 nirvanka kirip : Chin.: 般涅槃後 „nach dem *parinirvāṇa*". Ein Verbum im Konverb auf °*p* dient zur Wiedergabe des Zeichens 後.
0653-0654 tınl(ı)glar küsüšinčä : Chin: 隨緣 „der Veranlassung entsprechend".
0655-0656 körkdäšlär : Hier wird für „Abbild" im Gegensatz zu oben nicht *köligä*, sondern das gebräuchlichere *körkdäš* verwendet. Der Unterschied könnte darin bestehen, daß *körkdäš* in unserem Kapitel eine Art Emanation bezeichnet.
0656 oron oron sayu : Auch hier paßt die technische Bedeutung *bhūmi* nicht für *oron*, da der *parasaṃbhogakāya* auf den *bhūmi*s erscheint.
Ich möchte vorschlagen, in dieser Zeile *kuḍu* und nicht *koḍu* (SuvKaya) zu lesen, da die Vorstellung einer Emanation (skt. *niṣyanda*) bei *y(a)ruklug körkdäšlär* gegeben ist, zu der *kud-* in der Sonderbedeutung „emanieren" (wtl. „ausgießen") gut paßt.
0664-0669 inčä ... körgitmiš : D.h. auf jeder *bhūmi* hat der *saṃbhogakāya* der Buddhas eine andere Gestalt.
0664-0677 inčä ... ätöz : Daß die Buddhas den Bodhisattvas in Form des *saṃbhogakāya* erscheinen, ist eine verbreitete Yogācāra-Lehre. MAKRANSKY weist ferner darauf hin, daß Bu ston die Ansicht vertritt, daß der *saṃbhogakāya* nur im *akaniṣṭha*-Himmel erscheine (MAKRANSKY 1990 : 181). Auch an dieser Stelle findet sich also wieder die oben bereits eingeführte Lehre, daß der *parasaṃbhogakāya* nur für die Bodhisattvas sichtbar ist. Unser Beleg unterscheidet sich von der in der Anm. zu den ZZ. 0640-0648 angemerkten ersten Alternative des Buddhabhūmiśāstra. Dort ist der *svasaṃbhogakāya* derjenige Körper, der im Falle, daß nur ein *saṃbhogakāya* und kein *nirmāṇakāya* vorhanden ist, erscheint. Die atü. Suv-Stelle ist meines Erachtens als dogmatisch inferior zu betrachten, da der 3. Fall relativ dunkel bleibt (vgl. die Anm. ebd.) und der *svasaṃbhogakāya* entgegen den Erwartungen überhaupt nicht erwähnt wird.
Das Uig. ist hier sehr viel ausführlicher als alle anderen Versionen, welche allesamt „es ist der Körper angesichts der (oder: vor den) *bhūmis*" aufweisen. Chin. 是地前身; Tib. II, p. 206.25-26, *sa'i sna rol pa'i sku'o* (Mong. II, p. 432.23-24, *oron-i uridu bey-e bolai*), Tib. III, p. 49.5, *sa'i mdun rol gyi sku gaṅ yin pa'o* (Mong. III, p. 102.11, *aliba orod-un uridaki bey-e bolai*). Das Uig. macht den Eindruck, als sei es eine Übersetzung eines umschreibenden Kommentars zu dieser doch recht knappen Stelle.

0669 bir yinṭäm : M. E. bezieht sich *yintäm* nicht auf das nachfolgende Wort *kkirsiz*, wie es etwa in dem terminus technicus *yintäm bilig* (atü. Wiedergabe von skt. *cittamātra* „Nur-Bewußtsein") der Fall ist. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß *yintäm* das *bir* näher qualifiziert.
0680-0682 burhanlarnıŋ ... ätözläri : In NobelChin p. 61, Anm. 1, wird angegeben, daß Paramārtha die Variante „der Körper der Tathāgatas, der ..." bietet. Alle anderen Versionen haben diese Spezifikation nicht.
0680-0681 kalılıg nirvan : Mong. II, p. 432.26, ist folgendermaßen zu lesen: *ülegsen čoγčas-tu{r} nirvan boluγsan.*
0682-0683 ol ... ätöz : Die betreffende dritte Alternative des Buddhabhūmiśāstra (siehe Anm. zu den ZZ. 0640-0648) verzeichnet für den Fall, daß beide Körper vorhanden sind, den *parasaṃbhogakāya.* Diese Möglichkeit ist der Erklärung im AY unbedingt vorzuziehen.
0694-0695 Daß *b(ä)kiz b(ä)lgülüg* skt. *prabhāvita* entspricht, verdanke ich einer brieflichen Mitteilung von Prof. SCHMITHAUSEN an Prof. RÖHRBORN, in die ich dankenswerterweise Einsicht nehmen durfte. Eine umfassende Analyse des Begriffes *prabhāvita* findet sich in SCHMITHAUSEN 1969 : 109 f..
Die Neubearbeiter der manichäisch-türkischen Fragmente des „Sermons vom Licht-Nous" haben die in M III, 20 [Nr. 8, IV] v. 3-5 abgedruckte Lesung *ymä nom ičrä ögütmiš bäkiz b(ä)lgül[äri] ärürlär* in TürkPar p. 90 richtig zu *b(ä)lgül[üg]* verbessert. Sie haben mit „Und sie sind die in der Lehre (*nom*) gepriesenen klaren Zeichen" übersetzt, doch ist vielmehr mit „sind sind in der (manichäischen) Kirche (oder: Lehre) gepriesen und offenbar" zu übersetzen.
0695 adınlar : „Leute der Gegenpartei". Diese interpretierende Übersetzung von *adınlar* folgt dem Usus der philosophischen Skt.-Texte, die Einwände immer durch die Gegenpartei (*pūrvapakṣa*) vorbringen, um sie dann zu entkräften. In ŚūnVijñ p. 127, Anm. 17, wird mit „Häretiker" übersetzt. Dies ist auch möglich, zumal in Suv 31_{12} (Caitya p. 292), *adınlar* aus inhaltlichen Gründen - Bekehrung der *tīrthika*s durch den Buddha - eindeutig für Häretiker steht (tib. Fassung: *gźan*).[13] Alle anderen Versionen stellen die gewöhnliche Art von Frage, die eine Erklärung einleitet. Daß nur das Uig. die Frage auf eine Gegenpartei zurückführt, ist mehr als auffällig und könnte ein weiterer Hinweis für die Benutzung eines Kommentars durch den bzw. die Übersetzer des Kapitels sein.
0695-0697 nätägläti ... tesär : In den anderen Versionen wird die Frage auch anders formuliert. Tib. II, p. 206.31, *gñis gaṅ źe na* „wenn man fragt, was sind die zwei?"; Tib. III, p. 49.12, *gñis su med pa źes bya ba yaṅ gaṅ źe na* „wenn man fragt, was ist die sogenannte Nicht-Zweiheit?".
0709 bolmıš : Mit *bolmıš* wird an dieser Stelle, wie auch in Z. 0681 (*turmıš*), eher ein allgemeiner als ein vergangener Sachverhalt ausgedrückt. „Bedeuten" ist interpretierend übersetzt. Der Ausdruck *bo ikirär törlüg b(ä)lgü aḍkakı bolmıš nomlar* erklärt die vorher genannten Gegensatzpaare.
0712-0713 ančulayu : Das chin. Äquivalent lautet 如是, welches in NobelChin p. 61, nach Tib. III, p. 49.17, (*de lta bu'i* ...) als Attribut zu 如如 „Soheit" gezogen wurde. Gegen ein attributives Verständnis der chin. Zeichen hat sich schon RÖHRBORN ausgesprochen (ŚūnVijñ Anm. 21).
0713-0714 kertütä ... körmäz : NobelChin p. 61, „sieht man ...". Aber auch in Tib. III, p. 49.17-18, ist eindeutig das Wissen Subjekt des Satzes: *de lta bu'i de bźin ñid kyi ye śes des ni mtshan ñid daṅ mtshan ñid kyi gnas kyaṅ mi gzigs* („was das derartige Wissen der Soheit betrifft, so nimmt es keine Merkmale und auch keine Stätten der Merkmale wahr"). So kann auch das Chin. 如是如如智。不見相及相處 verstanden werden, wie schon in ŚūnVijñ p. 137, richtig angemerkt wurde. Tib. II, p. 207.1-2, bestätigt hingegen NOBELs Auffassung, die den ursprünglichen Sinn der Passage repräsentiert: *de lta bu'i de bźin ñid kyi ye śes la mtshan ñid daṅ mtshan ñid kyi gźir yaṅ mi dmigs* („In einem solchen Wissen der Soheit stellt man sich nichts als Merkmal oder als Grundlage der Merkmale vor"). In ŚūnVijñ wurde dieser Textzeuge nicht berücksichtigt.
0715 bar ymä ärmäz :: yok ymä ärmäz tep : In diesem Fall kann *yok ... ärmäz* kein Binomen sein wie z.B. in MaitrH XX, 14a 3.
0722 bilgülük nomı : „sein Objekt", d.i. dasjenige des *dharmakāya.* NOBEL übersetzt das Chin. 境界 mit „Bereich" (NobelChin p. 61). Dies entspricht Tib. II und III *spyod yul* (skt. *viṣaya*). Mong. III hat

[13] Ein mögliches chinesisches Vorbild wird in Wanderweg p. 342 zur Diskussion gestellt.

„Wandel" (*yabudal*), das zuweilen aber *spyod yul*, meistens aber *spyod pa*, wiedergibt. Zum ersten Fall siehe die Anm. 0976 ff. Der subjektive Teil der Erkenntnis ist in der uig. Fassung das in Z. 0723 genannte *biltäči bilgä bilig*. Daß hier von der Reinheit des Wissens oder des Erkennens gesprochen wird, läßt an die Konzeption des *amalavijñāna* denken, welches nach der Schule von Paramārtha die Grundlage allen Erkennens bildete (FRAUWALLNER 1951: 149 [638]). RÖHRBORN weist mit Recht auf die Tatsache hin, daß objektiver und subjektiver Teil des Erkennens von dem uig. Übersetzer nicht mit den sonst so häufig gebrauchten Ableitungen von *adkan-* gebildet werden (ŚūnVijñ p. 138).

0724-0725 bo ikägü birlä arısar sü̱zülsär : An dieser Stelle ist wohl ein Subjektwechsel - Subjekt ist der *nomlug ätöz* in Z. 0730 - anzunehmen. Ansonsten wäre das *ikägü birlä*, welches doch wohl die beiden Aspekte des *dharmakāya*, Objekt und Erkennen, bezeichnet, unverständlich. In Tib. III ist jedoch das Wissen (*śes rab*) Subjekt.

0728-0729 ikin ara öčmäksiz ü̱zülmäksiz bolmıš üčün : Das Uig. weicht hier stark von der chin. Version ab, die den ersten Satz vollendet 無有中間 „Es gibt keine Zwischenstufe" und dann fortfährt: 為滅道本故 „weil er die Grundlage für das Aufgeben (skt. *nirodha*) und den Weg (skt. *märga*) ist". Während sich noch erklären läßt, daß chin. 無有 dem zweifachen *+sIz* entspricht, das somit falsch bezogen wurde, *ikin ara* chin. 中間 entspricht und *öčmäk* Standardäquivalent zu chin. 滅 ist, fehlt für chin. 本 jegliche Entsprechung.

0732 mäŋün turup : Zur Interpretation von *turup*, das eine konzessive Funktion ähnlich wie *ärip* innehat, siehe ŚūnVijñ. Weitere Belege für *mäŋün tur-* in BT III 907-908.

0738 avantın tıltagın : Hier nicht als Synonymkompositum zu übersetzen, da das Chin. und Tib. III, p. 49.27, auch zwei Entsprechungen haben, nämlich 因緣 bzw. *rgyu dan rkyen*. Tib. II, p. 207.10, hat im Haupttext nur *rgyu*, doch gibt NOBEL (Anm. 108), die Blockdruckvariante *rgyu dan rkyen* an. Hierauf beruht auch Mong. II, p. 433.17, *šiltayan nökücel dügči*.

0738-0739 bilgülük körüki : Der uig. Übersetzer hat hier die Zeichen 境界 richtig als „Sinnesbereich" aufgefaßt, so daß *bilgülük körük* eine ähnliche Semantik wie *bilgülük nom* hat, das in Z. 0722 境界 wiedergibt. Auch entspricht Tib. III, p. 49.27, *spyod yul* bekanntlich skt. *gocara*. Siehe zum Atü. auch ODA 1996 : [28-30] 50-52, *üč ätöz adırtı üz[ä] bililgülük ... burhanlar körüki* „Die Sphäre der Buddhas, welche erkannt werden muß durch die Unterscheidung der drei Körper ..." ODA übersetzt mit Hinweis auf ED p. 741b (Bedeutung: „observer, spy"): „ ... the cognition [literally: witness] of Buddhas ...; they should be recognized by the threefold body ...".

0740 tayanguluk bašlagı : Die hier gewählte Übersetzung orientiert sich an der chin. Formulierung: 依於本 „(seine) Grundlage, auf die er sich stützt" (Tib. III, p. 49.28, hat nur *rtsa ba*).

0744-0745 bo ... ärür : In diesem Satz hat sich eine alte hīnayānistische Vorstellung in etwas anderer Form erhalten, nämlich diejenige, daß der *dharmakāya* durch das Corpus buddhistischer Schriften gebildet wird. Nun ist der Begriff „Mahāyāna" nicht ohne weiteres gleichzusetzen mit den zu dieser Schule gehörigen Schriften, doch ist im Goldglanz-Sūtra meistens die Lehre gemeint, wenn vom Mahāyāna die Rede ist.

Nur B 18 = U 1456 v. 7, hat nach *bo* den Zusatz: *ok*, welches im Chin. 即 entspricht.

0749 adičit köŋül : Chin. 初心 nach NobelChin, wtl. „den ersten Gedanken". So auch Tib. II, p. 207.14, *sems dan po*. Tib. III, p. 49.31, *dan po bskyed pa'i sems* („den zuerst hervorgebrachten Gedanken"). Die Vorlage für Mong. III, p. 103.15, (*angqan-u sedkil-i egüskekü olqu boluyu*) scheint anders gelautet zu haben. Es ist an ein vorangestelltes Attribut im Genitiv (*dan po'i*) zu denken. Der Genitiv *angqan-u* wäre sonst kaum zu erklären. Vgl. zu der uig. Stelle bereits UW p. 57a, wo das von RADLOFF zu **adičtit* verlesene und zu *adištit* verschlimmbesserte Wort auf ein nicht belegtes skt. **ādicitta* zurückgeführt wird. Die Autopsie der Pb. Hs. bestätigt die Interpretation, denn es ist eindeutig *adičit* geschrieben. Eine weitere Stütze für diese Lesung ist überraschenderweise Mong. II, p. 433.24-25, *adičid sedkil-i egüskeged* („nachdem man den **ādicitta*-Gedanken erzeugt hat, ..."). Inhaltlich ist die Entstehung des Erleuchtungsgedankens (skt. *bodhicittotpāda*) gemeint. Die uig. Wiedergabe dieses Terminus dürfte in dem Ausdruck *yaŋırtı köŋül* (Suv 141_{18}) bzw. *yaŋırṭı köŋül* (Suv 152_{17}) zu finden sein. Weitere Belege für atü. *adičit* in BT XIII Text 37.11 (*adičit köŋül*) und ebd. Glossar p. 196 und in

ShōBosatsu passim. SHŌGAITO gibt als entsprechende Skt.-Form *ādiprasthāna* an. Der Beleg in ShōBosatsu 45-47, erläutert den Begriff:

> *aḍičit kөŋül öriṗmäk sögütnüŋ tözi yıltızı täg ärip . anta basakı yorıguluk yorıklar buṗkı yalpırgakı täg üčün . anın bo aḍičit kөŋül öritmäk*
> „Weil, während die Erweckung der **ādicitta*-Gesinnung wie die Wurzel$_2$ eines Baumes ist, und die folgenden zu praktizierenden Wandelarten wie die Zweige und die Blätter (eines Baumes) sind, deshalb diese Erweckung der **ādicitta*-Gesinnung."

Es ist aber zu beachten, daß der Terminus *prathamacittotpāda* mehrfach auftaucht (siehe etwa die Edition VAIDYA 1960: 175.2). Dies übersetzt WALLESER stets mit „erste Gedankenentstehung" (vgl. WALLESER 1914: 112 zur ebengenannten Stelle). Es ist zu vermuten, daß unser *aḍičit* mit dieser Ausdrucksweise engstens zusammenhängt, da in *prathamacittotpāda* ja auch *prathama* und *citta* zusammengezogen werden könnten, was zu der Übersetzung „der erste Gedanke" führt. Die in BT XX (Anm. zu Zeile 0628) erwogene Herkunft aus skt. *adhicitta* ist folglich sehr unwahrscheinlich.
0749-0750 bışrunmak yer ičindäki bışrundačı : Chin.: 修行地心 „die Gesinnung der Stätte des Sichübens". Tib. II, p. 207.14-15, *sa yoṅs su sbyoṅ ba'i sems mṅon par 'byuṅ ste* („Der die *bhūmi*s vollkommen reinigende Gedanke kommt zum Vorschein"). Genau diese Lesart wird auch in Mong. II, p. 433.25-26, reflektiert (*orod-i tein büged arilγaγči sedkil iledte bolǰu*). Tib. III, p. 49.31-32, im Haupttext: *rnal 'byor sgom pa'i sa'i sems kyaṅ rab tu snaṅ bar 'gyur ro* („Auch der Gedanke der Yoga-Meditationsstätte erstrahlt."). In Mong. III, p. 103.15-16, leicht abweichend: *yōga bišilγaqui orod-dakin-u sedkil-i ber saitur geigülküi boluyu* („Man läßt auf gute Weise (*saitur* entspricht *rab tu*) auch den Gedanken, der zu den Yoga-Meditationsstätten gehört, erstrahlen."). Zum *ičindāki* der uig. Version gibt es nur eine Entsprechung in Mong. III, nämlich in Form von *-dakin-u* in *orod-dakin-u*.
0751 <ävrilinčsiz yertāki kөŋülüg> : Die Emendation, die bereits in SuvKaya nach Mainz 268 r. 4, vorgenommen wurde, ist unbedingt notwendig, denn im Chin. steht: 不退地心 „die Gesinnung der *bhūmi* des Nicht-Zurückfallens". Tib. III, p. 49.32-33, *phyir mi ldog pa'i sa'i sems*. Anders Tib. II, p. 207.15-16, *sa las mi ldog pa'i sems* („der Gedanke des Nicht-Wiederkehrens von der *bhūmi*"). Nur in der Blockdruckvariante (Anm. 113) ist nach *sa las* ein *phyir* zu finden. Diese Lesart muß die Vorlage für Mong. II, p. 433.26-27, *oron-ača nögögede ülü ničuqui sedkil* gewesen sein.
Zur *avaivartikabhūmi* siehe die ausführlichen Erklärungen in Suv 236$_{20}$ - 237$_3$,

> *ävrilinčsiz yer oron ärsär :: tägmiš äḍgülärintin yanmamak ärür :: yanmamak ymä tört törlüg tetir :: kayular ol tört teptesär :: inčä k(a)ltı äŋilki kertgünčintin yanmamak :: :: :: ikinti käzigintin yanmamak : üčünč äḍgüsintin yanmamak <:> törtünč yorıkıntın yanmamak ärür ::*
> „Was die „unumkehrbare Stätte$_2$" anbetrifft, so ist sie das Nicht-Zurückkommen aus seinen (sc. des Bodhisattvas) (einmal) erreichten Vorzügen. Und das Nicht-Zurückkommen ist vierfach. Welches sind jene vier? Es ist nämlich erstens das Nicht-Zurückkommen aus seinem Glauben, zweitens das Nicht-Zurückkommen aus seiner Reihenfolge, drittens das Nicht-Zurückkommen aus seinen Tugenden und viertens das Nicht-Zurückkehren aus seinem Wandel."

0751-0752 bir tugum üzā : ikinti oronlug bolgu kөŋül : Das Chin. 一生補處心 ist schwer verständlich. NobelChin p. 63, „den Gedanken, daß man nur noch an eine Existenz gebunden ist." Hierbei entsprechen die Zeichen 補處 im Uig. *ikinti oronlug bolgu*. Die chin. Zeichen werden in SH p. 412a-b, verzeichnet: „One who repairs, or occupies an vacated place, a Buddha who succeeds an Buddha, as Maitreya is to succeed Śākyamuni." Das erste der beiden Zeichen muß die Bedeutung „von neuem" haben (RS Nr. 4917). So kann sich auch *ikinti* nicht allein auf *oronlug*, sondern nur auf den gesamten Ausdruck beziehen. Die genaue Bezeichnung des betreffenden Bewußtseins, auf das an unserer Stelle Bezug genommen wird, findet sich in Mvy. 2135 (SAKAKI 2125), *ekajātipratibaddha*.

0752-0753 v(a)šir täg b(ä)k katıg köŋül : Auch belegt in BT II 865-866. Dort wird gesagt, daß diese Gesinnung von den *kleśa*s befreie. Tib. III, p. 49.34, wie Chin. (金剛之心 „den *vajra*-Gedanken"): *rdo rje'i sems*, in Mong. III, p. 103.19, aber: „den *vajra*-gleichen Gedanken" (*včir metü sedkil*); Tib. II, p. 207.17, hat das genaue Äquivalent zu skt. *vajropamasamādhi*: *rdo rje lta bu'i tiṅ ṅe 'dzin*); so auch Mong. II, p. 433.28-29, *včir metü diyan.*

0753-0754 burhanlarnıŋ täpränčsiz köŋül : Im Chin. leicht abweichend: 如來之心 „die Gesinnung der Tathāgatas". Tib. II, p. 207.17-18, *de bźin gśegs pa'i dgoṅs pa* („das Denken der Tathāgatas"); Mong. II, p. 433.29-30, *tegünčilen iregsed-ün taɣalal*. Hierbei ist *taɣalal* (Grundbedeutung: „Liebe") wie auch sonst in dieser Version das Äquivalent zu *dgoṅs pa*. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, daß auch in Mong. III, p. 103.20, diese Lesung zu finden ist, obwohl in Tib. III, p. 49.34-35, mit *de bźin gśegs pa'i sems* übersetzt wurde und man statt *taɣalal* ein *sedkil* erwarten würde. Dies könnte ein Hinweis dafür sein, daß die Übersetzer, die für Mong. III verantwortlich waren, entweder Tib. II oder Mong. II für diese Stelle herangezogen haben.

0759 ulug samadi dyan : In Tib. III und entsprechend in Mong. III im Plural.

0760-0761 alkunı bildäči ulug bilgä bilig : Zwar ist *alkunı* im Uig. von *bildäči* abhängig, so weisen doch die anderen Versionen darauf hin, daß der uig. Übersetzer einen Plural im Chinesischen 一切 mißdeutet hat. Es sind mehrere Arten des Wissens gemeint. Tib. II, p. 207.22, und Tib. III, p. 50.4-5, *ye śes chen po thams cad* „alle großen Wissensarten".

0765 k(a)ltı yänä ist Übersetzung von chin. 如 „so, in dieser Weise", das hier als Satzeinleitung dient. Dies haben die Übersetzer in das Uig. richtig erkannt. NOBEL sieht in dem Zeichen ein Attribut zu 此法身 und übersetzt den Ausdruck mit „dieser derartige *dharmakāya*" (NobelChin p. 63). Diese Übersetzung ist durch Tib. III, p. 50.7, (*chos kyi sku 'di lta 'di*) geleitet. Man würde dann aber eine Zeichenfolge 此如 erwarten.

0767-0768 [öz töziŋä] tayanmak üzä : Ergänzung in Anlehnung an chin. 依於自體 „(indem) er sich auf seine eigene Wesenheit (*svabhāva*) stützt". Tib. II, p. 207.24-25, und Tib. III., p. 50.7, haben auch „eigene Wesenheit" (*raṅ gi ṅo bo ñid*). Eine ähnliche Ergänzung findet sich bereits richtig in RADLOFFs Übersetzung: „Wie ferner dieser Gesetzeskörper, dadurch, daß er sich [auf sich selbst] stützt, [ein ewiger] genannt wird; ..." (RadloffÜbers p. 35). Weitere Belege für *öz tözi* (skt. *svabhāva*) sind für dieses Kapitel in den ZZ. 0815, 0899, 0954 und 0985 zu finden, so daß die hier vorgeschlagene Ergänzung gesichert ist.

0767-0772 Die in diesen Zeilen genannten vier Attribute des *dharmakāya* sind nach SH p. 174b, „The four nirvāṇa virtues, or values, according to the Mahāyāna Nirvāṇa sūtra."

0768 Erg. *m[äŋü]* nach Chin. 常.

[m(ä)n]: Ergänzt nach chin.: 我. Die tib. Versionen haben auch „Ich" (Tib. II, p. 207.25, *bdag* und Tib. III, p. 50.8, *ṅa*). Desgleichen die beiden mong. Versionen: *bi* (Mong. III, p. 103.30, Mong. II, p. 434.9). Die Ergänzung *m(ä)n* als Äquivalent für „Ich" nach Suv 222_{23} und 223_{12}. Siehe auch die negierende Ausdrucksweise *mänsiz* „ichlos" etwa in BT III 907, 1004, 1012, oder in Suv 210_{21}, *mänsiz mäniŋsizig bilmäkkä ugrap.*

Die zentrale buddhistische Lehre von der Nichtexistenz eines Ichs (skt. *anātman*) weicht in bestimmten Fällen einer Diktion, die ein Reden von einem Ich erlaubt. An unserer Stelle wird das Absolute als Ich bezeichnet. Ein Zitat aus dem Devaparipṛcchāsūtra im Traité 1.64a (LAMOTTE I, p. 67), verdeutlicht, daß ein Arhat, der alle Befleckungen beseitigt habe und sich in seiner letzten Existenz befinde, sagen könne: „Das bin ich." Der Traité kommentiert die Strophe aber dahingehend, daß es nur nach der „gängigen Gewohnheit" (skt. *lokadharma*) kein Fehler sei, von einem Ich zu sprechen.

0770 *mäŋi : Emendiere so nach chin. 樂 „Freude", Tib. II, p. 207.26, *bde ba*, Tib. III, p. 50.9, *skyid pa* und nach Z. 0774, obwohl im Ms. und auch in B 23 = U 2853 r. 3, *mäŋü* steht. Es handelt sich um einen alten Fehler.

0771-0772 [arıg süzök tep] tetir : Erg. nach chin. 說清淨 „werden als $rein_2$ gelehrt".

0773 ärkinčä kıltačı : Die chin. Vorlage lautet elliptisch 自在, was nach den tib. Versionen und auch nach NOBELs Interpretation als „die Machtvollkommenheit erlangt (habend)" aufzufassen ist (Tib. II, p. 207.28-29, *mṅa' brñes*; Tib. III, p. 50.11-12, *mṅa' dbaṅ brñes pa*).
0774 enč mäŋilig : Das chin. Äquivalent lautet 安樂 „Frieden und Freude" bzw. „friedvoll und freudig". NobelChin p. 63, „ein völlig Glücklicher". Tib. III, p. 50.12, *bde źiṅ skyid pa* „Heil und Freude".
0776 *širuŋgasamapaṭi : In Suv 172_{15} die Variante in der Schreibung: *šuruŋgasamapaṭi*. Auf die letztgenannte Form weist auch der zerstörte, defektiv geschriebene Beleg in B 23 = U 2853 v. 3, *...]m'pty* hin. Die Skt.-Form, die hier vermutet werden muß, ist **śūraṃgasamāpatti*. Merkwürdig ist, daß sowohl unser Beleg als auch Suv 172_{15} nicht *širuŋgama°* bzw. *šuruŋgama°* schreiben, denn im Skt. lautet der Terminus *śūraṃgamasamādhi*. Das Chin. ist an dieser Stelle elliptisch: 一切禪定首楞嚴等 „alle *samādhi*s (wie) der *śūraṃgama°* etc.". In den tib. Versionen ist das Äquivalent, das man eigentlich auch erwartet, *dpa' bar 'gro ba'i tiṅ ṅe 'dzin* (skt. *śūraṃgamasamādhi*). Die beiden mong. Versionen haben: *bayaturqan yabuqui diyan* (Mong. III, p. 104.7, und Mong II, p. 434.15-16). In Mvy. 505 (SAKAKI 506) lauten die Wiedergaben dieses Terminus: *bayatur yabudal kemegdekü samadi* [ML] und *bayaturqan yabuɣči neretü samadi* [MT].
Auf dem Blatt Mainz 260 (T III M 168 [512]) r. 3, welches ich dem 25. Kapitel des Kšanti kılguluk nom bitig zuordnen konnte, ist *šwr[ ]k[ ]s'm'p'ty dy'n* belegt. In der Literatur des Mahāyāna trifft man häufig auf die paradigmatische Zahl von 108 *samādhi*s, wobei meist der *śūraṃgamasamādhi* an erster Stelle genannt wird. Siehe Traité I, p. 324, Anm. 1.
0777 ulug nomnuŋ <ög> turuginta ulatı : Chin. elliptisch 大法念等 „das große *dharma*-Gedenken etc.". Das Zeichen 處 fehlt. Es scheint mir, daß in dieser und auch in der folgenden Zeile dem uig. Übersetzer das Zeichen 念 nicht vorlag und in dieser Zeile dafür 處. Wie NOBEL schon bemerkt, fehlt in Tib. II, p. 207.31, „groß": *dran pa ñe bar gźag pa.*
0780-0781 alku [ärksin]mäklär : Ergänze so nach chin.: 一切自在. Vgl. NobelChin p. 64, Anm. 7, und die tib. Übersetzungen, welche beide „alle Kräfte/Machtvollkommenheiten" (*dbaṅ thams cad*) aufweisen. Dies sind nach NobelChin a.a.O., insgesamt 10.
0781-0782 alku nomlarnıŋ tüz[üdä] tutulmakları : Es ist an dieser Stelle unbedingt *tüz*[ ] zu lesen (SuvKaya: *töz*), da das chin. Äquivalent 平等 „eben, gleichmäßig" lautet. Der Ausdruck 一切法平等攝受 soll nach NobelChin p. 64, „werden ... alle auf gleicher Stufe stehenden *dharma*s zusammengefasst" bedeuten. Die beiden Sätze lauten nach Tib. II, p. 208.1, *mñam pa ñid kyi chos thams cad 'dzin pa la sogs pa* („(Es erscheinen alle *buddhadharma*s wie) das Erfassen aller *dharma*s der Gleichheit etc.") und nach Tib. III, p. 50.18, *chos mñam pa thams cad yaṅ dag par sdud ciṅ* („Nachdem man alle gleichen *dharma*s ganz und gar zusammengefaßt hat, ...").
0782 <burhanlar nomı> : nach Chin. 佛法 konjiziert. Der Sinn dieser Stelle ist, daß sich der Bodhisattva auf der zehnten *bhūmi* zum Tathāgata wandelt. Vgl. die sehr ähnlichen Beschreibungen der Śatasāhasrikāprajñāpāramitā 1472.7-14 (nach EIMER 1976 : 136 f.).
0790 Die Ergänzung der Zeile in SuvKaya ist abzulehnen, da sie erstens viel zu umfangreich ist und andererseits kein Äquivalent für *ulatı* im Chin. vorhanden ist. Auch das *nomlar* ist zu streichen, da das Chin. mit dem einen Zeichen 法 für alle Arten der verschiedenen *dharma*s auskommt. Das in SuvKaya ergänzte *[sakınguluksuz]* ist hingegen angesichts des chin. 不可思議 unbedingt notwendig.
0791 [inčä k(a)ltı] : Nach Suv ist die Hälfte der Zeile abgebrochen, so daß der Platz für die Ergänzung ausreichen dürfte. Das chin. Äquivalent ist 譬如 „wie z. B.", für das sich in den Zeilen 0327, 0345, 0902, 0912 und 0948 die uig. Übersetzung *inčä k(a)ltı* findet. In Z. 0824 wurde jedoch mit *yöläšṭürsär* (Z. 0922-0923, *takı ymä yöläšṭürsär*) und in Z. 0897 nur mit *k(a)ltı* übertragen.
0792 Die Ergänzung *[tayanıp]* in SuvKaya ist durch chin. 依 abgesichert.
0793-0794 yinčü čač kaš [alt]un kümüš äd tavarlar : Das Uig. nimmt sich wie eine Glosse im Vergleich zu den anderen Versionen aus, welche lediglich „Juwelen" (chin. 珍寶; tib. *rin po che*) haben.
0799-0800 burhanlar nomı : chin. Vorlage: 諸佛妙法 „die wunderbaren *buddhadharma*s".

0801 ff. Keine Anrede im Uig., wie nach der chin. Vorlage zu erwarten wäre.
0802 [ok] : Keine Lacune vermerkt in Suv und SuvKaya, doch ist noch Platz für zwei bis drei Grapheme. Da im Chin. ein Demonstrativum fehlt, ist wohl nicht an die an und für sich mögliche Ergänzung *[bo]* zu denken. Zu *munčulayu ok* siehe SuvKaya $34i_{15}$, Suv 448_{12} (dort: *'wk*) und 606_3.
0803 könisinčä : Das betreffende Wort ist so nach ŚūnVijñ p. 130, zu lesen, wo auch der Hinweis auf mong. *ünen-iyer* gegeben wird. Vgl. zudem die tib. Vorlage *yaṅ dag par*. Die uns heute vorliegende chin. Fassung ist ohne ein Äquivalent.
0804 Die Ergänzung *[är]ṯip* in SuvKaya wird durch chin. 過 bestätigt.
b(ä)lgükä ilinmäk : Chin.: 不著於相 „kleiden sich nicht in *lakṣaṇas*". In den anderen Versionen ist kein Subjektwechsel zu verzeichnen. Dem Uiguren widerstrebte es augenscheinlich, den *dharma-kāya* als „nicht-ewig" zu charakterisieren. Doch ist der Sinn nicht schön, da das Haften so beschrieben wird, daß es „nicht abgeschnitten" wird. Dies ist in dogmatischer Hinsicht höchst problematisch. Siehe hierzu ŚūnVijñ p. 134.
0804-0805 artokrak b(ä)lgükä yapšınmak : Zu *artokrak b(ä)lgü* siehe UW p. 215a mit Angabe unserer Stelle. Ich übersetze nach UW und nicht nach ŚūnVijñ p. 131, Anm. 37a. In dem zuletztgenannten Aufsatz bezieht RÖHRBORN *artokrak* auf *yapšınmak*. Inhaltlich verwandt ist die Stelle Suv 33_2, *alku ilig aḍ<k>aklartın öŋi üdrülüp*, welche in UW p. 262b folgendermaßen übersetzt ist: „[der Dharmakāya] hat sich von allem 'Haften' und 'Greifen' getrennt ..." (dort kein Hinweis auf die Schreibung *''t'q* in Suv, die ein Blick in das Ms. bestätigt hat). Das chin. 不可分別 „man kann (sie) nicht unterscheiden" muß an unserer Stelle die Vorlage für die uig. Wendung sein.
0806 [ü]ẓültäči : Die Überprüfung der Pb. Hs. hat diesen Teil der Verbesserung in ŚūnVijñ p. 130, Anm. 33, gegenüber KAYA, welcher .....*[bo]ltači* transkribiert, bestätigt. Jedoch ist das von RÖHRBORN postulierte *bo[gup]* nicht möglich, da nach Ausmessung der Lacune kein Platz für diese Ergänzung ist.
0807 [o]rṭon yolug bütürmäk : „Vollenden des mittleren Weges" sonst nur in Tib. II, p. 208.16, *bdu ma'i lam sgrub pa* und entsprechend in Mong. II, p. 435.9, *dumdadu mör-i bütügeküi*. Im Chin. 中道 und in Tib. III, p. 50.44, *dbu ma'i lam* nur: „mittlerer Weg". Diese Übereinstimmung des Uig. mit Tib. II ist bemerkenswert. Die Erg. des Zeilenanfangs in SuvKaya ist unbedingt korrekt, denn vgl. den Beleg in HT VIII 963.
0808 artokrak tuymak : Zu *artokrak tuymak* in der Bedeutung *prṣṭhalabdhajñāna* für unsere Stelle vgl. UW p. 268b: „das 'Ergreifen' des Prṣṭhalabdhajñāna als 'existierend' und ein Prṣṭhalabdhajñāna an der [höchsten] Wesenheit ist nichtig" und ŚūnVijñ, Anm. 37. Doch ist meiner Ansicht nach diese spezielle Bedeutung hier unpassend, da alle anderen Versionen an beiden Stellen lediglich „Unterscheidung" lesen: Chin. 分別 und Tib. II/III *rnam par rtog pa* = skt. *vikalpa*. Dies paßt viel besser in den Kontext, da auch im folgenden Satz dieser Gedanke noch einmal anders, nämlich durch die Verneinung eines dreifachen Aspektes in der Wesenheit, aufgenommen wird, während das *prṣṭhalabdhajñāna* doch gerade die Einsicht des *nirvikalpajñāna* „auch im gewöhnlichen Bewußtseinszustand festhält" (FRAUWALLNER 1956 : 331), d.h., daß es als Wissen des Buddha keinen eigentlichen Gegensatz zum vorstellungsfreien Wissen bildet, sondern es in der weltlichen Sphäre vertritt und ergänzt. Die adversative Nuance, die durch *tep* als Äquivalent zu 雖 ausgedrückt ist, wurde in UW übersehen.
0809 töztä : Inhaltlich dürfte auf Konzepte wie *tathatā, dharmakāya, dharmadhātu* etc. angespielt sein, die in der Yogācāra-Philosophie häufig gleichgesetzt werden. In Mong. III, p. 105.2, ist nach Tib. III, p. 50.34 - 51.1, *ṅo bo ñid la* die Lesung von *mön činar-tu* zu *mön činar-tur* zu verbessern. Entsprechend ist auch die Übersetzung in ŚūnVijñ p. 141, Abschnitt XXV, zu korrigieren.
0809-0810 üč tep sanlıg bar temäk : Inhaltlich ist mit der Aussage gemeint, daß nämlich die Bezeichnungen *dharmakāya, mahāsamādhi* und *prajñā* nur auf begrifflicher Ebene unterschieden werden. Ich meine, daß der Satz nicht auf die drei Körper geht, wie in NobelChin p. 66, und ŚūnVijñ Anm. 39, angenommen wird.
0811 üč ugurın yok tetir : Die chin. Vorlage abweichend: 而無三體 „gibt es keine drei Wesenheiten". SCHMITHAUSEN erwähnt eine Lehre aus dem Abhidharmasamuccaya, welche drei Arten von *śūnyatā* annimmt (SCHMITHAUSEN 1987 : 192 und Anm. 1223). Diese beziehen sich auf die drei

Naturen (skt. *parikalpita, paratantra, pariniṣpanna*). Siehe auch Triṃśikāvijñaptimātratāsiddhi, Vers 23, „Im Hinblick auf die dreifache Wesenlosigkeit dieses dreifachen Wesens ist die Wesenlosigkeit aller Gegebenheiten gelehrt worden" (FRAUWALLNER 1956: 389). Vielleicht hat der uig. Übersetzer an diese Lehre gedacht. Die Lehre der dreifachen *niḥsvabhāvatā* soll im Saṃdhinirmocanasūtra neu eingeführt worden sein (LINDTNER 1997 : 171 f.).

0813 üklimäki äsilmäki ärsär : Das Possessivsuffix bezieht sich auf die „Wesenheit", wie bereits in der Übersetzung in ŚūnVijñ, Abschnitt XXVIII, erkannt wurde.

Das im Chin. folgende 猶如夢幻 „sie gleicht einem Traum oder einem Zaubertrick" bezieht NOBEL richtig auf die „Wesenheit", während der uig. Übersetzer, vielleicht aus dogmatischen Gründen, den Bezug auf „ihre Zunahme und Abnahme" favorisiert hat.

0814-0815 bišrunguluksuz tutguluksuz teṭir : Die chin. Vorlage ist anders zu verstehen: 亦無所執。亦無能執 „Es gibt weder ein Erfaßtes (skt. *grāhya* bzw. *ālambya*), noch einen, der erfaßt (*grāhaka* bzw. *ālambaka*)." So sind auch die tib. und mong. Versionen zu verstehen. Der Übersetzer in das Uig. war wohl der Meinung, daß doch ein höchstes Subjekt existiert und hat es deshalb vermieden, die Existenz eines *grāhaka* nach dem Vorgang der anderen Versionen zu bestreiten. Dies entspricht den in ŚūnVijñ gewonnenen Ergebnissen.

0815-0817 nomnuŋ ... tetir : Das Uig. weicht vom Chin. ab: 法體如如。是解脫處 „Die Soheit der *dharma*-Wesenheit ist die Stätte der Befreiung." Der uig. Übersetzer hat 如如 „Soheit" falsch verstanden und mit *ančulayu ok* übertragen. Zudem dürften ihm die Zeichen 解脫 „Befreiung" so nicht vorgelegen haben. Tib. III, p. 51.4, weist gegenüber allen anderen Versionen, die an der betreffenden Stelle ein Äquivalent für *dharma* haben, die Abweichung *chos kyi sku „dharmakāya"* auf.[14] Dies liegt an der Interpretation des Zeichens 體, das auch „Körper" bedeuten kann.

0819 könin : Nicht im Chin., jedoch im Tib. (*yaṅ dag par*) und im Mong. (*ünen-iyer*). Deshalb ist im Uig. *könin* und nicht wie bei KAYA *künin* zu lesen, welcher wohl durch das vorangehende *karaŋgudın* dazu verleitet wurde, hier einen Gegensatz hineinzulesen. Das Wort wurde von RADLOFF in seiner Übersetzung richtig interpretiert (RadloffÜbers p. 37, „gänzlich").

0820-0821 ıntın kıdıgka käčgülük : Mit dem „jenseitigen Ufer" ist das *nirvāṇa* gemeint. Vgl. AY I 0037-0038, *nirvanlıg ıntın kı[dıgka] tägi tükäṭmiš ärdilär* „sie waren gänzlich zum jenseitigen Uf[er] des *nirvāṇa* hinübergelangt", UigFalt 19-20, *burhan kutı nirvan ıntın kıḍıg tetir* „Die Buddhaschaft, das *nirvāṇa*, ist das jenseitige Ufer" und Vajra 18-19, *nirvanlıg ıntın kıdıgka ärtgäli uyur* „man kann zum jenseitigen Ufer des *nirvāṇa* hinübergelangen".

Die anderen Versionen verneinen an unserer Stelle allesamt diesen Satzteil. Chin.: 所不能至 „man kann (sie) nicht erreichen." Ein Äquivalent für *ıntın kıdıgka* haben übrigens nur Tib. II (*mthar*) und Mong. II (*ečüs-tür*) „zum Ende, zur Grenze". Es ist gut möglich, daß sich hinter dieser atü. Formulierung die volkstümliche Etymologie für skt. *pāramitā* „zum anderen Ufer hinübergegangen" verbirgt. Siehe etwa Mvy. 1332 (SAKAKI 1328), tib. *pha rol du phyin pa* und mong. *činadu kiǰaγar-a kürügsen.* Auch in der uig. Literatur begegnet diese Vorstellung. Siehe etwa UigFalt 17-18, *p(a)ramit tesär ıntın kıḍıgka tägmäk tep tetir „pāramitā* heißt das Gelangen zum jenseitigen Ufer."

0824 alṭun tašı : Im Chin. nur 金 „Gold". Tib. II, p. 208.27, *gser gyi sbram bu* („unbearbeitetes Gold"); Tib. III, p. 51.10, wie im Uig. *gser gyi rdo* („Goldstein(e)").

0825 Die Ergänzung *ti[läp]* in Suv bestätigt sich durch chin. 求覓. In Mong. III, p. 105.16 ist *iregsen-iyer* zu *erigsen-iyer* zu korrigieren.

0826 sıp üẓüp : Lies das Zeilenende so. Suv und SuvKaya nur: *sıp* ... .

0827 bütgüsüz kavišgusuz kıl- : „vollkommen formlos machen" - Diese Übersetzung wird in ED p. 304b vermutet. Richtig gedeutet schon von RADLOFF: „sie so fein zerkleinert, daß ihre Theile in keiner Weise zusammenhängen" (RadloffÜbers p. 37). Im Chin. abweichend: 擇取精 „die Essenz auswählt und nimmt".

---

[14] Nur Mong. III p. 105.8folgt erwartungsgemäß der tib. Vorlage: *nom-un bey-e.*

0828 dyanlıg *ot üzä [urup sızgurup] : Ein alter Fehler? Das *dyanlıg* paßt nicht in den gedanklichen Zusammenhang, da an dieser Stelle an die Arbeit des einfachen Goldschmieds gedacht ist. Chin.: 爐中銷鍊 „Es auf einer Feuerstätte schmilzt ...". Der uig. Übersetzer hat an ein Meditationsfeuer gedacht. Das Wort am Ende von Z. 0827 ist als roter Rest erhalten und somit als ein Fremdwort anzusehen. Es dürfte der Skt.-Name der Meditation oder des Meditationsfeuers, möglicherweise *uṣmagata* (uig. als *isimäk* in SCHARLIPP 82 belegt), gewesen sein. In TT V A 90, einem tantrischen Text, ist die Verbindung *otlug samar* belegt, was die Editoren mit „feurige Beschauung" wiedergeben. Inhaltlich dürfte dasselbe gemeint sein. Das *[urup]* ist nach B 22 = U 2261 r. 4, ziemlich sicher zu ergänzen, obwohl das Blatt eine andere Übersetzung vertritt als die in der Pb. Hs. repräsentierte. Die Blattvorderseite ist doch noch recht nah an Suv.

0830-0833 Die chin. Zeichen 迴轉 „umwandeln, umgestalten" sind nicht übersetzt worden. Gleiches gilt für den eingeschalteten Satz: 雖有諸用 „obwohl diese Gebrauchsweisen vorhanden sind, ...".

uvšatmıš : Lesung dieser Stelle nach ED p. 16b und UW p. 113b. KAYA transkribiert *üšätmiš*.

Die Standardanrede fehlt in Tib. III.

0834 adın : „ferner" - Zu dieser satzeinleitenden Funktion von *adın* vgl. UW p. 50b. Das chin. Äquivalent ist 復次.

In Mong. II, p. 435.29, wurde *iǰayur-tan-u köbegün* vergessen. Dieser Fehler läßt sich leicht aus der Tatsache herleiten, daß unmittelbar vorher die Anrede *iǰayur-tan-u köbegün a* steht.

0835-0836 yertinčütä ädgü kılınčta yorıgalı küsäsär : Mong. II, p. 435.30, in Form eines Gelöbnisses in einer direkten Rede: *yirtinčü-yin aliba buyantu üiles-i üiledsügei* „Ich möchte irgendwelche verdienstvollen Taten der Welt tun!". Im Chin. (ebenso in Tib. III) noch der Halbsatz: 求勝解脫 „(Wenn ein guter Sohn oder eine gute Tochter) nach der ausgezeichneten Befreiung strebt, ...", NobelChin pp. 66 f.) zusätzlich. Statt „ausgezeichnete Befreiung" ließe sich auch „Befreiung der Jinas" übersetzen. Das Uig. ist näher an Tib. II, p. 208.32 - 209.1, wenn man *sbyoṅ bar* zu *spyod par* korrigiert. Solch eine Lesart wird von NOBEL nicht verzeichnet.

0837-0838 ančulayu ... *körsärlär : Hier wieder im zweiten Teil der Aufzählung auffällige Übereinstimmung mit Tib. II, p. 209.2, *de bźin gśegs pa'i 'khor dag* „(die Scharen des Tathāgata"), was im Mong. durch *tegünčilen iregsed-ün nököd-i* („die Freunde (Akk.) der Tathāgatas") ausgedrückt wurde. Im Chin und Tib. III genauer als „Schar der Schüler" (chin. 弟子眾; tib. *slob ma'i 'khor*). Auch im Uig. und in Tib. II ist eher von einem possessiven und nicht von einem attributiven Genitiv auszugehen, doch ist die Formulierung zumindest mißverständlich.

Der eindeutige Manuskriptbefund *küsäsärlär* ist nach chin. 見 zu *körsärlär* zu verbessern.

0842 büṭürgülük tıltag : Chin. Äquivalent: 修 „Übung"; Tib. III, p. 51.21, *rnal 'byor bsgoms pas* („durch die Yoga-Meditation"); Tib. II, p. 209.4, im Kontext näher am Uig.: *yaṅ dag pa'i bsgrub pa gaṅ bgyis pas* („durch die Durchführung welcher rechten Vollendung ...?").

0844 burhan aṭı kötrülmišlär : Anders in der chin. Vorlage: 諸佛如來及弟子眾 „der Buddha, der Tathāgata, und die Gemeinde der Schüler".

0845-0846 munčulayu ayur ötünmišlärintä : Hier steht das *ayur* in einer ähnlichen Beziehung zu *ötünmišlär*, wie es bei *közünür üd* „Gegenwart" der Fall ist. Im Deutschen muß man *ayur* perfektivisch wiedergeben. Ein chin. Äquivalent zu *munčulayu ayur* kann nur 彼 „diese" sein. Kein Äquivalent für chin. 見 „betrachten, bemerken".

0849-0850 [köni] <kertü> : In Suv ist dem knappen Platz entsprechend nur *[köni]* ergänzt. Das chin. Äquivalent lautet nur 正, doch wird dies in Z. 0842 auch durch *köni kertü* übersetzt, weshalb ich das *kertü* in spitzen Klammern wiedergebe. Die Reihenfolge der beiden Teilsätze ist in der chin. Vorlage umgekehrt.

0850 Die ganze Zeile ist zitiert und übersetzt in UW p. 192a. Die Erg. in Suv durch *[artok]rak arıngalı* ist durch chin. 清淨 „vollkommen rein werden" gesichert.

0851 bolarka köni kertü nomug nomlazun : Adhortativisch in die direkte Rede eingeschlossen ansonsten nur in Tib. II, p. 209.9, *'di dag la yaṅ dag pa'i chos bstan to sñam mo* („„(wir) werden ihnen den wahren *dharma* verkünden' denken sie") und Mong. II, p. 436.10-11, *eden-e ünen arıγun nom-i*

nomlasuγai : kemen sedkimüi. Im Chin. 即便為說令其開悟 „Darauf verkünden sie ihm (den rechten dharma) und veranlassen, dass er ihn vollkommen versteht." (NobelChin p. 67).
0852 [tep] sakınur : Ergänze *tep*, da sich das in Suv und SuvKaya ergänzte *-lar* ohnehin aus dem Kontext ergibt.
0853-0854 yinčürü sakınč turgur- : In der chin. Vorlage steht: 發心修行 „er zeigt Herzensgüte und übt sich" (NobelChin p. 67, „er erzeugt dann ein Herz der Anspannung"). Die anderen Versionen weichen ab. Tib. II, p. 209.10-11, *nan tan gyi bsam pa skyes śiṅ* („nachdem das Denken des ernsten Strebens entstanden ist, ..."); Mong. II, p. 436.13, jedoch: *qataγuda sedkil egüskeǰü* („nachdem er auf feste Weise den Gedanken erzeugt hat"); Tib. III, p. 51.29, *rnal 'byor bsgom pa'i sems bskyed pas* („weil der Geist der Yoga-Meditation erzeugt worden ist, ..."); Mong. III, p. 106.9-10, *yōga bišilγal sedkil-i egüskegsen-ü tula*).
0854 katıglanmak küčindä : Übereinstimmung wieder mit Tib. II, p. 209.11, *brtson par gyur pa'i mthus* und Mong. II, p. 436.13-14, *kičiyegsen-ü küčüber.* Chin. und Tib. III, p. 51.30, 得精進力 bzw. *brtson 'grus kyi stobs thob nas* („nachdem man die Kraft des Strebens (*vīrya*) erlangt hat, ...").
0854-0856 ermäk *yalkmaklıg ayıg kılınčlıg ürtügläri : Die chin. Vorlage für *ermäk yalkmak* „Hassen$_2$" lautet 嬾惰 „Lässigkeit, Trägheit" mit dem folgenden eigenständigen Teilsatz: 滅一切罪 „er löscht alle Vergehen aus". Im Uig. ist die doppelte Anbindung durch *-lıg* an *ürtügläri* sehr frei, da im Chin. im zweiten Falle ein Äquivalent zu *ürtüg* fehlt. Das uig. *ayıg kılınčlıg ürtügläri* („Übeltaten-Verhüllungen") stimmt eher zu Paramārthas Text, in dem nach NobelChin p. 67, Anm. 7, „Fehler-Hindernisse" zu lesen ist.
Zu *er- yalk-* siehe OTWF p. 600.
0856 tarık- : In Tib. III, p. 51.31, ist *yoṅs su sbyoṅ bar* gegen die Evidenz aller Manuskripte, die allesamt *sbyor bar* lesen, zu emendieren. Siehe auch Mong. III, p. 106.12, wo dem Übersetzer die richtige Vorlage bekannt gewesen sein muß: *uγuγata arilγan.*
0857 artokrak kertgünčig öriṭip : Negativ formuliert im Chin.: 於諸學處。離不尊重 „gibt in Beziehung auf die Lehrgegenstände die Geringschätzung auf" (NobelChin p. 67). Positiv wie im Uig. ist der Satz jedoch in Tib. II, p. 209.12-13, *bslab pa'i gnas thams cad la rab tu gus par gnas śiṅ* („indem sie sich mit großer Hingabe an alle sittlichen Verbote (*śikṣāpada*) halten, ...") formuliert. Siehe zu der Wendung *artokrak kertgünč* auch die verbale Ausdrucksweise in ApokrSū 383, *artokrak kertgüntürdi.* Vgl. ferner AA 2 : 6, Verse 18-19, in der Übersetzung von CONZE (p. 37),

> „Resolute faith should be known as threefold: 1. for one's own welfare; 2. for one's own welfare and that of others; 3. just for the welfare of others. Each one of these again is regarded as threefold: weak, medium, strong. That, by the division into very weak, etc., is again threefold. In this way it has been regarded as 27-fold."

0859-0860 köŋülin ornatmak kılıp toṣınlarıg turulṭurup : Wenn ich richtig sehe, hat der uig. Übersetzer den einen chin. Teilsatz 息掉悔心 „(er) bringt sein unruhiges und reuevolles Herz zur Ruhe" (NobelChin p. 67) in diese zwei aufgespalten und somit die beiden Attribute zu 心 „Herz" isoliert und durch einen Begriff (*toṣınlar*) wiedergegeben. Leicht abweichend Tib. II, p. 209.13-14, *sems byiṅ ba daṅ rgod pa dag bsal te* („nachdem man die Schläfrigkeit und die Lässigkeiten beseitigt hat, ...").
0865 alkunı bilmäkkä : „in Richtung auf die Allwissenheit" - Zu dieser Funktion des Dativs vgl. AGr § 392. Nach der in UW p. 47b angegebenen zweiten Bedeutung von *adart-* könnte man auch übersetzen: „welche die Allwissenheit behindern, ...". Die chin. Fassung weicht hier stark ab und kann nicht die Vorlage für die uig. sein: 除不逼惱障 „Nachdem er ... die Hindernisse, (die) dem Nicht-Leidzufügen (im Wege stehen), beseitigt hat, ..." (NobelChin p. 68). Noch anders Tib. II, p. 209.16, *sa de las ñon moṅs pa'i sgrib pa spaṅs nas* („nachdem man von dieser *bhūmi* aus die *kleśāvaraṇa*s beseitigt hat, ...").
0867-0869 Chin.: 於此地中。除心軟淨障 „Nachdem er in dieser Stätte die Hindernisse, (die) der Sanftheit und Reinheit des Herzens (im Wege stehen), beseitigt hat, ..." (NobelChin p. 68). So auch Tib. III, p. 52.5-6, *sa der yaṅ sems mñen źiṅ rnam par byaṅ ba'i sgrib pa yoṅs su bsal nas*; in der

mong. Übersetzung ist „Sanftheit" unterschlagen worden (Mong. III, p. 106.22-23, *tere oron-ača sedkil-i tein büged arilγaqui-yin tüidügči-yi tarqaγaǰu*).

0873-0874 Abweichend in der chin. Version: 見真俗障 „die Hindernisse, (die dem entgegenstehen, dass) man auf die absolute und auf die gewöhnliche (Wahrheit) sieht" (NobelChin p. 69).

0876-0877 b(ä)lgü tözlüg yorıkka adartdačı tıdıg adalar : Vgl. zum Chin. 見行相障 NobelChin p. 69, „die Hindernisse, (die dem entgegenstehen, dass) man auf die Gestaltungen und auf die Merkmale sieht, ...". Alle Übersetzungen geben das chin. Zeichen 行, welches sowohl „Wandel" als auch „Gestaltung" (skt. *saṃskāra*) bedeuten kann, mit „Wandel" (uig. *yorık*, tib. *spyod pa*, mong. *yabudal*) wieder. Chin. 見 „schauen" ist ohne Äquivalent im Uig. Zu den unterschiedlichen tib. Auffassungen dieser Stelle siehe NobelChin p. 69, Anm. 2. Mong. III, p. 106.29-30, ist anders aufzufassen: *tere oron-ača belge kiged : üǰeküi yabudal-dur tüidügči-yi tarqaγaǰu* („Nachdem man von dieser *bhūmi* das Hindernis im Hinblick auf den Merkmals- und Schauens-Wandel beseitigt hat, ..."). Die Mongolen haben bei letzterem Ausdruck an den *darśanamārga* gedacht.

0878 b(ä)lgüg öčürmäk : NOBEL übersetzt das Chin. 滅相 mit „Merkmale der Aufhebung" (skt. *nirodhanimitta*). Dieses hat der uig. Übersetzer augenscheinlich umgedreht. Ein ähnlich geartetes Mißverständnis findet sich auch in der Beschreibung des Eintritts in die nächste *bhūmi*, denn hier wurde der im Chin. vorhandene Gegensatz, nämlich *utpādanimitta*, falsch verstanden. Das chin. 不見 „nicht schauen" ist ohne Äquivalent im Uig. Die tib. Versionen sind näher am Uig. (NobelChin pp. 69 f., Anm. 3 und 4). Daß sämtliche Übersetzungen die Reihenfolge umstellen und nicht mit „Merkmal der Aufhebung" übersetzen, legt die Hypothese nahe, daß die chin. Fassung, die Tibetern und Uiguren vorgelegen hat, die Zeichen 滅相 in umgekehrter Reihenfolge gehabt haben muß.

0881-0882 b(ä)lgü tugmak aḍkantačı tıdıg adalar : „die Hindernisse$_2$, welche (fälschlich) nach dem Entstehen der Merkmale greifen". Die chin. Vorlage zu diesem Ausdruck lautet an der entscheidenden Stelle umgekehrt: 生相 „Merkmal des Entstehens"; nach NobelChin pp. 69 f., Anm. 3 und 4, jedoch in umgekehrter Reihenfolge (also genau wie im Uig.) in Siddhi p. 649, und auch in Tib. II nach der Blockdruckvariante. Tib. III, p. 52.13-14, eng am Chin.: *skye ba'i mtshan mar mi mthoṅ ba'i sgrib pa* („das Hindernis, daß man (etwas) nicht für ein Merkmal des Entstehens hält"). In Mong. III, p. 107.3-4, aber anders und ähnlich dem Uig.: *belge kemen töröküi-yi ber ülü üǰeküi tüiddügči* („das Hindernis des Nichtsehens auf die Entstehung ~~(von) sogenannten~~ genannten Merkmalen"). Die Übersetzer von Mong. III haben wohl Tib. II benutzt.

aḍkantačı dürfte Äquivalent zu 不見 sein.

0883-0885 ol ... tarkarıp : Anders das Chin.: 於此地中。除六通障 „Nachdem er in dieser Stätte die Hindernisse, (die) den sechs übernatürlichen Fähigkeiten (im Wege stehen), beseitigt hat, ..." (NobelChin p. 70).

0886-0887 bilgülük nomlarnıŋ tıdıglar : Mong. III, p. 107.8, *medegči-yi tüidügči* „das den Wissenden (= erkennendes Subjekt) Behindernde". Die eigentlich zu erwartende Entsprechung zu skt. *jñeya* wäre im Mongolischen *medegdegün*. Siehe LESSING p. 1176a.

Da für alle anderen Versionen das *ālayavijñāna* das zweite zu beseitigende Hindernis darstellt, könnte am Ende von Z. 0887 dies der gesuchte Terminus sein, der sich hinter dem Torso *alku oron [ ]* verbirgt. Man vgl. etwa die Bildung *kun gźi rnam par śes pa* in Tib. II, p. 209.27.

0890 [üč ugurın] ist nach chin. 三 „drei" ergänzt.

0891 Das *ärip* dürfte hier nicht konzessiv, sondern kausal zu übersetzen sein. Siehe chin. 由 ... 故. Auch die Editoren von ApokrSū fassen den dort in Z. 345 zu findenden Beleg *antag ärip yänä* kausal auf.

Die Ergänzung *[artokrak]* ist durch chin. 極 „höchst, extrem" gesichert.

0892 tep bil[miš k(ä)rgäk] ist Übersetzung für chin. 名. In Mong. III, p. 107.12, findet sich im Druck die fehlerhafte Schreibung *k'm'kd'nw* für *kemegdeyü*.

0893 Die Ergänzung der Zeile ist durch chin. 云何為三 gesichert.

0894 nizvanilıg [arımakları] : Ergänzung nach chin. 煩惱淨.

0895-0896 ämgäk artokrak [arımakları] : Chin. 苦淨 „rein in bezug auf das Leid". Mong. III, p. 107.14, ist zu *ǰobalang tein <büged> ariluɣsan* zu verbessern.
0896-0897 üčü<n>č b(ä)lgüg arıtmakları : Chin. 相淨 „rein bezug auf die Merkmale".
0897 ff. Diese Ausführung, die sich der Analogie des Goldausschmelzens und der Reinigung des trüben Wassers bedient, könnte ein Beschreibung der Umgestaltung der Soheit (*tathatāparivṛtti*) sein, zumal der Abschnitt durch den Hinweis auf die „so-seiende Grundlage" (sc. *tathatā*) in den ZZ. 0911-0912 abgeschlossen wird. Man vergleiche SCHMITHAUSEN 1969 : 95,

> „Die *parivṛttiḥ* der Soheit ... ist lediglich ein Spezialfall einer solchen Umgestaltung, der sich dadurch auszeichnet, daß die sie konstituierende Reinigung das Wesen des ‚Umgestalteten' (sc. der Soheit) in keiner Weise berührt, sondern lediglich äußerliche Verunreinigungen beseitigt."

0897 ädgü altun : Hier ist das Uig. nah an Tib. II, p. 209.32, welches ebenfalls „gutes Gold" (*gser bzaṅ po*) hat. Chin.: 真金 „wahres Gold".
0897-0898 sızguru särgürsär : Tib. III, p. 52.23-24, wie im Chin. (鎔銷治鍊。既燒打已) mit drei Verben *bźus sbyaṅs brduṅs te* („nachdem man (es) geschmolzen, gereinigt und geschlagen hat, ..."). Dies wird in Mong. III, p. 107.17, anders wiedergegeben: *geskeged bolɣaɣsan-i dabtaǰu* („nachdem man (es) geschmolzen und das Produkt geschmiedet hat, ...").
0898-0899 toz tumanlıg kkirlär yuklunmadın : Das Verbum *yuklun-* wird mit weiteren Belegen diskutiert in OTWF pp. 640 f. Im AY trifft man auf die Kombination mit *kkirik-*, einem denominalen Verb mit der Variante *kirik-*. Siehe hierzu OTWF p. 495, „to get soiled" mit weiteren Belegen ohne Erwähnung der Stellen in Suv. Bei den Belegen, die eine Verbindung von *yuklun-* und *kkirik-/kirik-* in Form eines Synonymkompositums nahelegen, ist die Bedeutungsbestimmung ERDALs sicher zu akzeptieren. Vergleicht man aber die anderen Versionen an unserer Stelle, so sollte man besser wie hier die Bedeutung „als Rest verbleiben" ansetzen: chin. 無復 „nicht mehr (haben)", Tib. III, p. 52.28, *med par bya ba*, aber Tib. II, p. 210.1, *mi gos śiṅ* „ist nicht beschmutzt worden... ". Gegen ERDALs Bedeutungsbestimmung spricht auch die Tatsache, daß *kkirlär* im casus indefinitus erscheint, wo man einen Dativ o.ä. erwarten würde. Daß der Schmutz selbst nicht beschmutzt wird, ist wenig sinnvoll. KAYA scheint mit AGr § 88 an die Ableitung von *yok* zu denken, da er - und übrigens auch CLAUSON im ED - *yoklun-* umschreibt. Diese Ableitung ist aufzugeben. Ob aber mit ERDAL ein Verbum *yuk-* als Basis angesetzt werden darf, bleibt fraglich, denn es ist auch an das Nomen *yuk* „Rest, Überrest" zu denken, das in unserem Kapitel in der Fügung *yıḍı yukı birlä* belegt ist, so daß *yuklun-* und auch *yukul-* als denominale Verben zu betrachten wären.
In BT III, Anm. 965, wird der atü. Satz folgendermaßen übersetzt: „Wenn man gutes Gold zu schmelzen sich bemüht, so wird, wenn auch der ständige (Hend.) Schmutz nicht vernichtet ist, die eigene Wesenheit des gereinigten und geläuterten Goldes erscheinen." Die Wiedergabe von *toz tumanlıg* durch „ständig (Hend.)" ist nicht gerechtfertigt.
0899 öz tözi ist die Wiedergabe von chin. 本 „ursprünglich". Allerdings findet sich auch in Tib. II, p. 210.1-2, *raṅ bźin* („Wesenheit"). Dem Übersetzer von Mong. II, p. 437.18, muß eine nicht von NOBEL angegebene Variante vorlegen haben, da der Ablativ *činar-ača* allein aus der Textedition von Tib. II nicht erklärbar ist.
0900 altun tözi : Der uig. Übersetzer hat 金性 und auch das folgende 金體 gleichermaßen mit *altun tözi* übersetzt. In Mong. II, p. 437.19, findet sich nur *altan*, was bemerkenswert ist, da die tib. Vorlage *gser ñid* hat. Allerdings ist im Mong. nach der Instrumentalpartikel noch die Verstärkungspartikel *kü* gesetzt. Diese steht für den tib. Abstrakbilder *ñid*, der hier als Verstärkungspartikel, eine Funktion, die *ñid* auch ausfüllen kann, mißverstanden wurde.
0901-0902 altun tözi ymä yok ärmäz bar tetir : Der Satz ist zitiert und übersetzt in UW p. 396b. Im Chin.: 非謂無金 „man kann nicht behaupten, daß es nicht Gold wäre."

0902-0903 inčä ... särgürsär : ERDAL will nicht *suvıg*, also *suv* im Akkusativ, lesen, sondern schlägt *suvık* „Flüssigkeit" vor und übersetzt im Zusammenhang: „just as, if one has a turbid liquid stand for a long while, ..." (OTWF p. 177). Nach den anderen Versionen ist jedoch die Lesung *suvıg*, die sich schon in ED p. 405a findet, weitaus wahrscheinlicher.
Intransitiv im Chin. 澄渟清淨 „sich klärend gesammelt hat, ..." und in Tib. III, p. 52.28, *yoṅs su daṅs te* („sich gänzlich geklärt hat, ..."), in Mong. III, p. 107.21-22, (wie im Atü.) transitiv übersetzt durch *uɣuɣata tungɣaɣaǰu* („wenn man ... sich vollständig setzen läßt, ..."). Tib. III, p. 52.18, im zweiten Teil des Satzes : *dri ma med par bya ba yaṅ* („und (um es) rein („schmutzlos") zu machen, ..."); Mong. III, p. 107.22, *kkir ügei bolqui ber* („und es ohne Schmutz sein wird, ..."). Das entsprechende chin. 無復滓穢 „enthält keinen Schmutz mehr" wurde nicht in das Uig. mitübersetzt.
0905 suv uguši : Hier entspricht uig. *uguš* dem Skt.-Terminus *dhātu*. Vgl. zu dieser Bedeutung von *uguš* AbhiKār 335-336, mit weiteren Belegen. Das chin. 本 „ursprünglich" wurde nicht übersetzt. Die ZZ. 0902-0905 wurden bereits in TT V Anm. B 100, zitiert und richtig interpretiert.
0907-0908 kop törlüg nizvanilıg ämgäklärig : In der chin. Vorlage: 與煩惱離。苦集 „der *duḥkha-samudaya*, welcher mit den *kleśa*s vermischt ist". Das Zeichen 集 „Ansammlung (skt. *samudaya*)" wird m. E. durch *kop törlüg* übersetzt.
0908-0911 ätöznüŋ ... ärürlär : Mong. III, p. 107.28-30, *asuru ariɣun burqan-u mön činar erten-eče todudqaɣsan-u tulada* („Weil man die sehr reine Buddhanatur von Ewigkeit her geklärt hat, ..."). Merkwürdig ist, daß hier die mong. Übersetzung nicht wie sonst mit Tib. III P/B konform geht, denn diese Texte lesen hier statt *gzod ma ñid nas* abweichend *bzod ma ñid nas*, sondern mit der Lesung von NOBELS Haupttext.
0909 oẓal sımtag kkirläri : Chin. 餘習 nach NobelChin p. 71, Anm. 7, Äquivalent zu skt. *vāsanā*.
0910-0911 b(ä)lgürtmiš ärürlär : In Tib. II, p. 210.8-9 (*snaṅ bar gyur pa yin gyi ...*) und Mong. II, p. 437.28 (*üǰegdekü boluyu*) intransitiv.
0912 ff. Zum Bild der Nichtbefleckung des Luftraums durch den Staub siehe die aus dem Uttaratantra (Ratnagotravibhāga) zitierte Stelle in FRAUWALLNER 1951 : 154 [643]. Ebenso wie aus den vorangehenden Zeilen deutlich wird, daß die *kleśa-* und *jñeyāvaraṇa*s durch die Wolken, Nebel und Staub versinnbildlicht werden, so ist auch in Ratnagotravibhāga 2.6 dieser Vergleich mit Beschränkung auf die Wolken durchgeführt: „Die Hemmnisse der Laster und des zu Wissenden werden daher, weil sie von Natur aus unwirklich, alldurchdringend und äußerlich sind, den Wolken gleich bezeichnet" (FRAUWALLNER 1956 : 262).
0913 [toz tuman pa]rmanular : Atü. *parmanu* << skt. *paramāṇu*. Die Einfügung dieses Wortes im Uig. ist etwas unmotiviert und allein durch den Plural *khug ma rnams* in Tib. III, p. 53.3, erklärlich. Im Uig. fehlt ferner die Übersetzung für 煙 „Rauch", die im Tib. und Mong. vorhanden ist. Mong. III folgt wieder P/B, da die hier genannten vier Verhüllungen ebenfalls ohne Kasuspartikel auftauchen, während NOBELS Haupttext die vier verschiedenen Hindernisse durch die Instrumentalpartikel anschließt: *du ba daṅ sprin daṅ rdul daṅ khug ma rnams kyis bsgribs pa dag* („Hindernisse, welche durch Rauch, Wolken, Staub und Nebel (gebildet werden)").
0913-0914 tüz[ügü kök] kalık ugušı : Äther*element* nur in Tib. II, p. 210.11, *nam mkha'i khams* und Mong. II, p. 438.1, *oɣtaryui-yin iǰayur*.
0914-0915 nätäg ... [ärsär] : Keine Erg. in Suv, während in SuvKaya richtig *[ärsär]* erg. ist, da das chin. Äquivalent 若 „wenn, falls" lautet.
0917-0918 [kök kalık ymä yok ärmäz bar tetir :] Erg. so nach dem Chin. und nach dem vorangehenden. Möglich wäre analog zu Z. 0901 ein uig. Zusatz *tözi* nach *kök kalık*.
0918 ančulayu ok : Wie in Z. 0907 (*ančulayu*) ist hier *ančulayu ok* nicht in eine Relativ-Korrelativkonstruktion eingebunden, sondern steht unabhängig, so daß in der Lacune in den ZZ. 0917-0918 nicht unbedingt ein Korrelativum ergänzt werden muß.
0919 Erg. *[nizvan]i* nach chin. 苦 „Leid", welches wie Tib. III, p. 53.6, *sdug bsṅal* (Mong. III, p. 108.5: *ǰobalang-ud*) leicht abweicht. Doch siehe die genaue Entsprechung *ñon moṅs pa* in Tib. II, p. 210.13.

0921-0922 tep tetir : Da die chin. Vorlage 說為 „man lehrt" hat, kann der Ausdruck hier nicht als reine Kopula aufgefaßt werden.
bo iki ätözlär tözi : im Chin. nur 體 „Wesenheit", in Tib. II, 210.14-14, kann *sku ñid* auf zweierlei Art verstanden werden: erstens als „ebendieser Körper" und zweitens als „Körperwesenheit", wobei die zweite Lösung wahrscheinlicher ist, da alle diese Sätze, die die Quintessenz der Beobachtungen der vorangehende Sätze darstellen, parallel gebaut sind und *ñid* im Tib. immer das Abstraktum bildet. Die Mongolen haben sich an unserer Stelle allerdings für den ersten Weg entschieden und *ñid* durch *čʊ* übersetzt (p. 438.5). Das chin. Zeichen 體 ist seinerseits bekanntlich mehrdeutig und kann sowohl „Wesenheit" als auch „Körper" bedeuten. Inhaltlich bleibt unklar, warum im Uig. *iki ätözlär* eingeschaltet worden ist, da von den zwei Körpern (sc. *nirmāṇa-* und *saṃbhogakāya*) in diesem Zusammenhang überhaupt nicht die Rede war. Möglich ist eine Verknüpfung von zwei alternativen Übersetzungen *ätöz* und *töz* für das Zeichen 體.
0922-0923 takı ... umılıp : Vgl. die Traumgeschichte in Suv 633_{13-14}, *yarılgalı bo kögüzüm : umılıp barıp tüšädim.* Diese Stelle ist ein Hinweis für die Semantik von *umıl-*, denn es ist ein Synonymkompositum mit *bar-* anzunehmen. Die uig. Fassung führt an unserer Stelle als einzige zwei Arten von Träumen an. M. E. soll vom uig. Übersetzer die Irrealität bzw. die Kontingenz des Traumes, dessen Bilder dem Schmutz etc. der vorangegangenen Beispiele entspricht, verdeutlicht werden.
Subjekt des ganzen Satzes in den anderen Fassungen: „ein Mensch" (chin. 人).
0924 tetrü tül tüšäyü : Möglicherweise ist hier *tätrü* „falsch" zu emendieren. Chin. Äquivalent zu *tül tüšä-* ist 見 „sehen".
0925 tokıṭılıp : Es ist zu beachten, daß die passivische Bedeutung des Verbums - mit Agens im Dativ - durch die Anfügung von *-Il-* verdeutlicht werden soll, um eine Verwechslung mit dem Kausativ zu vermeiden.
0926 koldamlayu : Zu diesem Wort vergleiche man OTWF pp. 439 f. (dort irrtümlich als Suv 75_{12} zitiert), „probably denotes the action of repeated heaving". Ein weiterer Beleg findet sich in Ernte II 52, *koldamlayu kǫṭürüp.* Dies übersetzen die Editoren mit „Wenn man, sich unter die Arme greifend, es emporhebt ...". Das Wort *koldamla-* ist im AY nur dieses eine Mal belegt. Ich möchte es von *kol* „Arm" ableiten, wobei zunächst ein denominales Affix *+dam* (AGr § 67) antritt und dann ein denominales Verb durch Hinzufügung des Suffixes *+la* (AGr § 89) gebildet wird. Da unser Satz parallel gebaut ist und in Z. 0927 das Konverb *tepinü* auftritt, ist bei dem hier untersuchten Wort ebenfalls von einem Konverb auszugehen und nicht von einer denominalen Bildung auf *+layu.* Die Wortbedeutung wäre dann als „mit den Armen oder Händen rudern" anzusetzen (Chin. Vorlage: 運; nach RS Nr. 9196: „(fort-)bewegen, befördern, sich drehen"). Auch bei dem Beleg aus Ernte II ist an die schaufelnde Bewegung der Arme bei dem Vorgang des Worfelns zu denken.
Tib. II, p. 210.16-17, etwas ausführlicher: *lus dari rkari lag bskyod de* „Körper, Füße und Hände bewegt, ...".
0926 ff. Zu einem Vergleich der Pb. Hs. mit dem Berliner Blatt U 598, welches eine eigenständige Übersetzung repräsentiert, siehe Abschnitt 1. 2. 3.
0927 ätözi kǫŋüli üzä : Im Chin. ausführlicher: 由彼身心不懈退故 „weil er mit Körper und Geist keine Lässigkeit zeigt;" (NobelChin p. 72). Das Sichanstrengen (mong. *kičiye-*) bzw. das Nichtzeigen von Lässigkeit (tib. *le lo ma byas pa*) fehlt in der Pb. Hs. an dieser Stelle[15] hinter dem *üzä* in Z. 0927, doch weist das *ämgänmäk* (Z. 0931) - in der Bedeutung „Sichanstrengen, Sichabmühen" - darauf hin, daß es hier auch intendiert war.
tepin- : Variante zu *täpin-*. Siehe OTWF p. 619.
0927-0929 ätözi ... ärsär : M. E. haben die Mongolen Tib. II, p. 210.17-18, *lus dari sems 'bad pa dari bcas pas pha rol gyi 'gram du phyin pa rmi'o* mißverstanden, das man doch „träumt, daß Körper und Geist unter (großer) Anstrengung das andere Ufer erreicht haben" übersetzen müßte. In Mong. II, p. 438.8-10, lautet der Satz aber: *bey-e sedkil-lüge nigen-e mašida kičiyeǰü činadu kiǰaγar-a kürügsen-*

[15] Die Berliner Fassung B 1 = U 598 r. 5-6 hat das zu erwartende *anıŋ [ätö]zi kǫŋüli armaz sönmäz.*

e ǰegüdülebesü. Hier ist *-lüge nigen-e* zweifellos die Übersetzung für ... *dan bcas pas* und wurde nicht auf das Sichanstengen, sondern auf Körper und Geist bezogen.

0930 ügüz kıdıgı : Chin.: 彼此岸 „diesseitiges und jenseitiges Ufer". Die genaue Bedeutung von Tib. II, p. 210.19, *phan tshun gyi 'gram* leuchtet nicht unmittelbar ein. Herr PROF. HAHN (Marburg) schlägt vor, daß statt *phan tshun* ursprünglich *pha tshu* im Text gestanden haben könnte. Zwar fehlt bisher ein Beleg hierfür, doch ist diese Lesung aus semantischen Gründen zu bevorzugen, zumal die Bedeutung des Ausdrucks dann genau dem Chin. entspräche. Dann wäre *phan tshun* als eine Trivialisierung zu betrachten. Für diesen freundlichen Hinweis möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

0931-0932 näŋ idi köẓünmäz : Chin. Vorlage: 不見 „er sieht nicht".

0932 köŋül tözi : „die Wesenheit des Bewußtseins" - Es ist inhaltlich nach der Berliner Fassung U 598 zu ergänzen: „welches diese Dinge geträumt hat". Tib. II, p. 210.20, näher am Uig.: „Geistnatur, Geistigkeit" (*sems ñid*); Tib. III nach Chin. 心 „Geist, Bewußtsein" nur *sems*; Mong. III, p. 108.15, hat jedoch analog zu den obigen Beispielen: „Geistnatur" (*sedkil-ün činar*).

0933 sansarta tägẓinmäkig tuyunu tükätmäk : Das Chin. abweichend: 生死妄想既滅盡已 „Nachdem die falsche Vorstellung vom Geborenwerden und Sterben (Saṃsāra) vollkommen beseitigt ist, ..." (NobelChin p. 72). In Mong. III, p. 108.16-17, ist *sansar-un ünen mayad busu adqay-i uyuyata barayu*[16] (im Druck: *bariǰu*) zu lesen. Tib. III, p. 53.14, leitet den Satz durch *'di lta ste dper na* „z.B." ein.

0934-0935 köŋülnüŋ arımak [süzül]mäki ärür : Chin.: 是覺清淨 „ist diese *bodhi* vollkommen rein".

0935 burhanlar t[özi yok] : Auch hier ist wie in den anderen Fällen wohl das *tözi* zu ergänzen. Im Chin. erneut: 覺 „*bodhi*", doch vgl. Tib. II, p. 210.21, *sans rgyas pa*, das nach DAS p. 1266a zwei Bedeutungen haben kann: „1. to attain to Nirvāṇa. 2. *bauddha* a Buddhist, one believing or practising the religion of Buddha, ...". In der mong. Übersetzung erscheint allerdings nur *burqan* (Mong. II, p. 438.15).

0936-0937 [nom uguš]ındakı : Ergänzt nach chin. 法界 „*dharma*-Element". Als *nom ugušı* belegt unten Z. 0988.

0937 aḍrok tuyunmak : „falsches Verständnis" - Vgl. die verschiedenen Bedeutungen von *adrok* in UW, besonders UW p. 60a. Die Bedeutung „falsch" wird benötigt, da die chin. Vorlage 一切妄想不復生故 „weil alle falschen Vorstellungen nicht mehr entstehen" zu übersetzen ist.

0938 tep tetir : Siehe die Anm. zu den ZZ. 0921-0922.

0938-0939 [kertü ... tetir] : Ergänzung nach chin. 非是諸佛無其實體 „Man (kann) nicht (sagen), daß dies nicht die eigene, wahre Wesenheit der Buddhas wäre". Tib. II, p. 210.23-24, abweichend: *sans rgyas rnams kyi yan dag pa'i sku* („der wahre Körper der Buddhas"). Möglicherweise ist dies der ursprüngliche Sinn der Stelle, da auch das chin. Zeichen 體 „Körper" bedeuten kann, welches in Tib. III, p. 53.19, mit *no bo ñid* „Wesenheit" übersetzt wurde. Da in unserem Kapitel aber dieses Zeichen nur in Z. 0967 durch atü.*ätöz* übertragen wird, sollte man besser *öz tözi* oder allenfalls noch *tözi* erg. In SuvKaya keine Erg. für Z. 0938, dafür in Z. 0939: *[takı ymä tözünlär ogluya].* Dies ist nach 復次善男子 chin. berechtigt. In Mong. III, p. 108.23, ist die Anrede zu *iǰayur-tan-u köbegün <a>* zu verbessern.

0940 [bo nomlug ätöz ärsär] : In SuvKaya ist *[bo nomlug ätöz]...* ergänzt. Doch man vgl. die chin. Vorlage 是法身者 „was diesen *dharmakāya* anbetrifft, ...".

0942-0943 b(ä)lgürṭür : Chin. 能現 „kann zeigen".

0943-0944 ätöznüŋ kkir tapčalıg ürṭügi : Die anderen Versionen bieten übereinstimmend „Hindernisse der Tat" (chin. 業障 = skt. *karmāvaraṇa*). Der uig. Ausdruck ist nur eine Umschreibung hierfür und *ätöz* steht für die Taten, die mit dem Körper vollzogen werden.

0946 ff. In Tib. III, p. 53.26, erneut zusätzlich die Einleitung *'di lta ste dper na* „z.B.".

0948 köẓünür : Chin. erneut 能現 „kann zeigen".

---

[16] Nach Tib. III, p. 53.15, *yons su zad nas.* Auch in Mong. II, p. 438.14, die fehlerhafte Form *baribasu* für *barabasu*, die hier durch das vorangehende *adqay dürbel* geleitet ist.

0951-0954 ančulayu ... köẓünür : Im Chin. ist der *saṃbhogakāya* Objekt und der Buddha als Subjekt zu ergänzen. Vgl. NobelChin p. 73.
In Mong. II, p. 438.28-30, ist der Text fehlerhaft. Nach Tib. II ist folgendermaßen zu lesen, wobei die notwenigen Ergänzungen in spitzen Klammern gegeben werden: *tegünčilen nom-un bey-e-dür dulduidču <tegüs ǰirγalang-un bey-e üǰegdeyü : tegüs ǰirγalang-un bey-e-dür dulduidču> qubilγan-u bey-e üǰegdeyü.*
0956-0957 bilgä [bilig] arımıš süẓülmiš üčün : Für *artokrak* ist kein Platz mehr, obwohl es nach dem Chin. zu erwarten wäre. Dieses Wort fehlt auch im nächsten Satz.
0960 [bo üč ugurın arımak ärsär] : Ergänze nach Chin. 此三清淨 „dieses drei(fach) Völligreine" (NobelChin p. 73).
0961 ančulayu nom tözi ärṭüktäg töz : Im Chin. leicht abweichend: 是法如如 „Dies ist die Soheit des *dharma*."
0962 öŋi ärmäz : töz : „die nichtmannigfaltige Wesenheit", möglicherweise auch ein Abstraktum: „die Nichtverschiedenheit". NOBEL übersetzt das Chin.: 不異如如 „die So-heit des Nichtmannigfachen" (NobelChin p. 73). Tib. II, p. 211.1, *gźan ma yin pa'i de bźin ñid* („die Soheit des Nichtandersseins").
0962-0963 bir tözlüg ärtükṭäg töz : Nach dem Chin. 一味如如 „die Soheit des einen Geschmacks" wäre *bir tatıglıg* zu erwarten. Mong. III, p. 109.11-12, jedoch näher am Uig.: *mön činar-luγ-a nigen iǰaγur-tu-yin mön činar* („die Soheit (der Tatsache, daß) ... mit der Soheit eine Wurzel hat").
0965 ınṭın kıdıgka käčdäči töz : In der chin. Vorlage 究竟如如 „die Soheit des Allerhöchsten" ist nach NobelChin p. 73, in den Zeichen 究竟 der Skt.-Terminus *bhūtakoṭi* zu sehen.
0966 ančulayu ok antag tözlüg üčün : „deshalb", wtl. „weil sie genau so mit einer derartigen Wesenheit versehen sind, ..." (= chin. 是故).
0973 kertgündäčilärig : Verkürzte Wiedergabe für 若作如是決定信者。此人 „wenn dieser Mensch einen solchen entschiedenen Glauben hat, ..." (NobelChin p. 74). OETKE entscheidet sich an dieser Stelle in Tib. III, p. 54.8, für die Lesart *śin tu dad pa'i bsam pas* in Narthang und übersetzt: „weil er mit sehr gläubigem Herzen eingesehen hat, ..." (OETKE 1977 : 139). So auch in Mong. III, p. 109.19, *maši süsülküi sedkil-iyer.* Bei den Zeugen von Tib. III haben sonst alle - eben mit Ausnahme von N - die Lesung *śin tu dañ ba'i bsam pas* („durch die sehr reine Gesinnung"). Diese Diskrepanz läßt sich aus der großen Ähnlichkeit der tib. Buchstaben d und ñ erklären. Da die Mongolen unserer Fassung aber immer der Rezension P/B folgen, dürfte hier anzunehmen sein, daß der Text, der ihnen vorgelegen hat, noch die Lesung *dad pa'i* gehabt hat, es sei denn, sie haben verschiedene tib. Handschriften benutzt.
0975 tep bilmiš k(ä)rgäk : Im Chin. leicht abweichend: 即應深心解了 „dann soll er in tiefem Herzen es sich völlig zu eigen machen, ..." (NobelChin p. 74).
0976 ff. Die Anrede, die im Chin. vorhanden ist, fehlt im Uig. Die Übersetzung der schwierigen und auch lückenhaften Stelle orientiert sich an der chin. Fassung.
In Mong. III, p. 109.22, steht *yabudal* für Tib. III *spyod yul.* Diese Wiedergabe findet sich auch in Mvy. 1381 (SAKAKI 1376).
0976-0977 čın kertü <ärmäz sakınčlar> arımışın : Der Text ist an dieser Stelle nicht in Ordnung. Die hier vorgeschlagene Konjektur orientiert sich an der chin. Vorlage: 不正思惟悉皆除斷 „nachdem man die unrichtigen Gedanken vollkommen entfernt hat, ...".
0977-0979 tanuklamakıg ... [yok] : Das Verständnis dieses Satzteiles wird nicht nur durch die Zerstörungen, sondern auch durch ein offensichtliches Mißverständnis von Seiten des uig. Übersetzers erschwert. So wurde 無有二相 „es sind keine zwei *lakṣaṇa*s vorhanden" in der Übertragung auseinandergerissen und der Bezug gestört. Ferner ist wohl *tanuklamak* als Äquivalent zu dem von NOBEL verbal aufgefaßten 知 „erkennen, wissen" zu betrachten.
0981 nätäg ... [ärsär] : Ergänze so nach chin. 如如. In den ZZ. 0983 und 0987 ist das Äquivalent für diese Zeichen *näčä ... täŋlig.*
0982-0983 Zeile nach chin. 一切諸障悉皆除滅 „dann werden auch alle Hindernisse sämtlich beseitigt" ergänzt. Zur Konstruktion *nätäg ... ärsär ančulayu ok* ...siehe ZZ. 0701-0702.

0984-0985 [anča] t(ä)ŋlig : Ergänze so nach chin. 如是. Im AY ist *anča t(ä)ŋlig* in 155_{22} und 176_{6} belegt. Suv und SuvKaya erneut: *[näčä]*.
öz tözi : Hier Äquivalent zu chin. 如如 „Soheit".
0986-0988 ančulayu ... bolur : Der uig. Übersetzer hat das zweite 如如 „Soheit" in der Komposition 如如智 „Wissen der Soheit" mißverstanden und mit *ančulayu ok* wiedergeben. Daß das Chin. mit NOBEL als „Soheit" zu interpretieren ist, beweist das Zeugnis von Tib. II, p. 211.14, *de bźin ñid kyi ye śes*, da diese Version aus dem Sanskrit übersetzt wurde. Im Chin. ist 最清淨 „höchste Reinheit" kein Attribut zu 智 „Weisheit", sondern mit NOBEL Objekt zu 得 „erlangen".
0988-0989 Es dürfte von einem Überlieferungsfehler auszugehen sein, denn das *üzä* ist verdächtig. Der uig. Übersetzer hat erneut 清淨 (= *arıg süzök*) als Attribut zu 智 (= *bilgä bilig*) aufgefaßt. Die hier gegebene Übersetzung orientiert sich an NobelChin p. 75. Die beiden tib. Versionen stellen jeweils drei Dinge nebeneinander. Tib. II, p. 211.15-16, 1. *dharmadhātu* (*chos kyi dbyiṅs*); 2. *tathatā* (*de bźin ñid*) und 3. das wahre Wissen (*yaṅ dag pa'i ye śes*); Tib. III, p. 54.19-20: 1. *tathatā* (*de bźin ñid*); 2. *dharmadhātu* (*chos kyi dbyiṅs*) und 3. das wahre Wissen (*yaṅ dag pa'i ye śes*). In Tib. III ist *de bźin ñid* Fehlinterpretation für chin. 如如, das hier für die Relativ-Korrelativ-Konstruktion benötigt wird. Daß allerdings in Tib. II auch drei Komponenten genannt werden, ist bemerkenswert.
0991 Hier kann *tuta* nicht die Bedeutung „im Hinblick auf" haben wie in dem Beleg in TermBuddh p. 276, denn es ist als Äquivalent von chin. 攝受 „erfassen" echtes und nicht erstarrtes Konverb.
0992-0993 alku kılınčlıg ürṭügläri : Chin. nur 一切諸障 „alle Hindernisse". Vgl. zu den drei Hindernisarten (*karmāvaraṇa, kleśāvaraṇa* und *vipākāvaraṇa*) NobelChin p. 96, Anm. 8. Zum Zusatz in Tib. III siehe NobelChin p. 75, Anm. 1.
0996 birtämläti arıgu üčün : Der futurische Aspekt der atü. Version findet sich auch in Mong. III, p. 110.7-8, *qamuγ tüidker-i arilγaqui olqu bolqu-yin tulada* („Da sie das Reinigen aller Hindernisse erlangen können, ...").
Mong. II, p. 439.30-31, ist zu *qamuγ tüiddügči ber <tein> büged ariluγsan-u tulada* zu verbessern.
0996-0999 anın ... k(ä)rgäk : Der uig. Übersetzer hat die chin. Vorlage, welche drei Genitivattribute von 相 „Merkmal" abhängig sein läßt (真如正智真實之相, NobelChin p. 75, „das Merkmal der Soheit, des rechten Wissens und der wahren Wirklichkeit") wohl falsch verstanden und den Satzanfang 是名真如 mit *anı čın kertü bilmiš k(ä)rgäk* wiedergegeben. Ein Äquivalent für *körsär* findet sich nicht im Chin. (allerdings in beiden tib. Versionen), doch fehlt im nächsten Satz eine Übersetzung für das erste von zwei in diesem Satz vorhandenen Zeichen 見, welches mit „Ansicht" übersetzt werden muß, das aber auch „sehen" bedeuten kann.
B #01-03 Die Ergänzungen „undenkbar" und „der über das Gebiet von Wort und Rede hinausgeht" wurden in der Übersetzung nach dem Chin. vorgenommen. Die Attribute haben in der uig. Version eine andere Reihenfolge, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die beiden hier ergänzten Attribute in dem Text gestanden haben, der nicht erhalten ist. Äquivalent zu *amrılmakka tägmiš*, dessen chin. Vorlage 寂靜 „völlig ruhig" (NOBEL) lautet, ist in Tib. III, p. 55.16, *rab tu dben pa* „sehr einsam" (= Mong. III, p. 111.8, *maši aγlaγ*).
B #08-09 özlärinin yašlarının ülgüsi kolusı bultukmaz : In Mong. III, p. 111.12-13, ist das erste *čaγlaši ügei* überzählig und zu tilgen, zumal die tib. Vorlage nur einmal *dpag tu med* hat.
B #12 sačılmak : In AbitIst 36, ist *sačmaguluk* im Kontext der Vermeidung geistiger Zerstreuung in der Meditation belegt. So ist auch unser Beleg zu verstehen.
B #15-16 [tütüš]lüg kärišlig köŋül : Mong. II, p. 441.5, *dürbel ügei sedkil* („eine unbehinderte Gesinnung") weicht hier von der tib. Vorlage *spros pa daṅ bcas pa'i sems* („eine (mit Weltlichem) beschäftigte Gesinnung") ab (Tib. II, p. 212.11).
B #16-17 [ötrü burhan]larıg körgäli umaz ist nach chin. 是則不能見於如來 „dann vermag er die Tathāgatas nicht zu sehen" erg.
B #18 [nomlamıš]ları nach chin. 所說 ergänzt. Möglich wäre auch *[yarlıg]ları*.
B #20 ozar kutrulu[r] : In Tib. III und Mong. III durch eine doppelte Verneinung ausgedrückt.

B #21 kadır yavgan kuš k[uzgunlar] : Erg. der Lacune auf der Basis der guten Bezeugung der Junktur *kuš kuzgun* im AY. Im Chin.: 諸惡禽獸 „böse Tiere". Entweder hat die atü. Übersetzung hierzu in der Lacune der vorangehenden Zeile gestanden und *kadır yavgan kuš k[uzgunlar]* ist atü. Zusatz oder die atü. Wendung ist eine leicht abweichende spezifizierende Übersetzung der chin. Letzteres ist wahrscheinlicher.
B #22 äyrig yavgan yavız y[alaŋoklar] ist nach chin. (諸 ...) 惡人 „böse Menschen" ergänzt.
B #26 Zu der Bedeutung „religiöses Verdienst" und „Belohnung (für gute Tat)" von *ädgü* siehe UW p. 346b.
B # 26-27 ülgüsüz kolusuz tetir : Chin.: 無盡 „zehrt sich nicht auf".
B # 27-29 Das Verständnis dieses Satzes bereitet Schwierigkeiten. NOBEL übersetzt das Chin.. 然諸如來無無記事 „Für die Tathāgatas gibt es nichts, wofür sie keine Erklärung haben; ...".
B #34-35 nä ... bolmaz : In Tib. II, p. 212.20, abweichend: *de bźin gśegs pa la ma brtags pa'i luṅ ston mi mṅa'o* („Eine Prophezeihung (zur Buddhaschaft, sc. *vyākṛti*), die er nicht (gründlich) erwogen hätte, gibt es für den Tathāgata nicht").
B #35-36 tört tö[rlüg iryapat] wurde nach dem Chin. erg. Belege für die atü. Form *iryapat* liegen z.B. in ZiemeŚārip 12 (*iryapaṭ*) und in BT XX 0437 (*alku tsi törö iryap(a)t*) vor.
B #38-39 [ažun] tutmaz ist nach chin. 不生 „wird nicht wiedergeboren" zu erg.
B #41-42 [köni kertü nom]ların ist nach chin. 正法 zu erg.
1001 ff. Zu diesem bisher ungeklärten Zusatz siehe die Einleitung, Abschnitt 1. 2. 2.
1001 In der vorangegangenen Zeile, die durch den Vorgang der Interpolation unterschlagen wurde, muß *üzäliksiz yeg üstünki* gestanden haben, da die tib. Vorlage ein Äquivalent zu skt. *anuttara-* erfordert.
1001-1002 burhan kutın [bulup] : Ergänze so nach Z. 1009, denn in Tib. II, p. 232.7, 13, lautet die Vorlage jeweils: *mṅon par rdzogs par saṅs rgyas nas.*
1002-1007 enč ... ärsär : Siehe die ganz ähnliche Stelle in SuvKaya $132a_{1-4}$, *enč mäŋilig kılgalı küsüšin tolp yertinčüg erinčkäp kamag tınl(ı)glarıg buyan ädgü kılınčlıg ulug asıgka tägürkälir üčün.*
1005-1006 ädgülüg [asıglıg]lıŋa : An dieser Stelle und auch in Z. 1014 (*ädgülüg asıglıgı üčün*) gibt das Uig. etwas verkürzt Tib. II, p. 232.10, *don daṅ sman pa daṅ bde ba'i slad du* („wegen des Vorteils, des Nutzens und der Freude") wieder.
1007-1008 biz ulatı : Tib. II, p. 232.11, *bdag daṅ* („ich und ..."). Hier ist also *biz* als pluralis majestatis zu interpretieren.
1008 alku tınl(ı)glar ymä : Die Autopsie der Pb. Hs. hat diese Lesung RADLOFFs bestätigt, doch ist das *ymä* etwas verunglückt. Auch nach Tib. II, p. 232.11-12, gehört *sems can thams cad* („alle Wesen") zum Subjekt des Satzes.
1015 y(a)rlıkazunlar : Da nach Z. 1009 (... *bulup*) die Perspektive wechselt („es muß gesagt werden") und der Buddha nicht mehr von sich selbst spricht, muß die 3. Person Plural stehen.
1016-1017 buyan ävirmäklig ügmäk : Skt. *puṇyapariṇāmasaṃbhāra.* Meist nur als *buyanlıg ügmäk* bzw. - mit prothetischem Y - *yügmäk* (skt. *puṇyasaṃbhāra*) belegt. KAYA hat *ögmäk* transkribiert und somit wohl einen „Lobpreis" hinter der Formulierung vermutet.
1017 buyanlıg ügmäk : Eigentlich sollte man nach Tib. II, p. 232.19, erneut wie in ZZ. 1016-1017 *buyan ävirmäklig ügmäk* erwarten, da die Vorlage beide Male *yoṅs su bsṅo ba'i phuṅ po* hat.
1018 ašnukı buyan : Vorlage in Tib. II, p. 232.18-19, leicht abweichend: *bsod nams kyi phuṅ po sṅa ma* („der vorher erwähnte *puṇyasaṃbhāra*"). Es wurde im uig. Text vorher kein *puṇya* erwähnt. Siehe zu diesem Problem Abschnitt 1. 2. 2. der Einleitung.
1018-1019 birk(i)yä ülüš : Tib. II, p. 232.19, *brgya'i char* („ein Teil von 100").
1024-1025 k[eŋürü] nomlasarlar könisinčä körgitsärlär : Aufgrund des nachfolgenden nicht-faktitiven *nomlasar* ist die Ergänzung in der Lacune zu *[okıtsarlar]* in SuvKaya abzulehnen. Durch Tib. II, p. 232.23, *rgya cher* ist *k[eŋürü]* gesichert. Im Tib. findet sich nur ein Verbum als Vorlage, nämlich *rab tu ston pa.*
1026 Atü. *munıŋ* entspricht der Blockdruckvariante *de'i* in Tib. II, p. 232.23, (im Haupttext: *de ni*).

1027 ülgüsüz [sansız] : Schon in SuvKaya wurde *[sansız]* richtig ergänzt. In Tib. II, p. 232.24-25, finden sich die Äquivalente in umgekehrter Reihenfolge (*grans med dpag tu med pa*). KAYA ergänzt als Prädikat *[bolur]*, doch hat Tib. II, p. 232.25, *bskyed do* („hat erzeugt/hervorgebracht"), weshalb ich keine Ergänzung wage. Hier ist die chin. Parallele auch vorhanden: NobelChin p. 116, „erlangt er".

1028-1029 Erg. die Zeile nach Tib. II, p. 232.25-26, *ston gsum gyi ston chen po'i 'jig rten gyi khams*. Im AY konnte ich fünf verschiedene Bildungsweisen des Terminus skt. *trisāhasramahāsāhasralokadhātu* nachweisen. Am häufigsten wird *üč miŋ ulug miŋ yertinčü* gebraucht (vgl. Suv 112_{21-22}, $161_{9-10, 20-21}$, 163_{20-21}, 176_{1-2}, 426_{19-20}, 485_{21}, 500_{6-7}). Diese Bildung findet sich auch im Plural (Suv 96_{19-20}, 155_{16}, 162_{1-2}, 464_{13-14}). Ferner wird auch *üč miŋ ulug miŋ yertinčü yer suv* verwendet (Suv 183_{16-17}, 184_{7-8}, 312_{9-10}). Von einem anderen Bearbeiter könnte die Lehnübersetzung *üč miŋ ulug miŋ ulušlar* stammen (Suv 369_{20-21}, 370_{9-10}, 452_{9}). Schließlich hat man noch *üč miŋ ulug miŋ yer suv* gebildet (Suv 574_{14}).

1030-1031 Hier muß *tü[käl]lig* fehlerhafte Übersetzung für das adverbielle *sṅa phyi med par* („weder früher noch später") in Tib. II, p. 232.26-27, sein. Auch im folgenden Nebensatz erwartet man ein *tükällig*, da im Tib. erneut *sṅa phyi med par* steht.

1035-1036 ayančaŋ köŋülin tapıngu üčün : In der tib. Vorlage (Tib. II, p. 232.29-30) gleichgeordnet: *sti stan dan phu dud du bya ba'i phyir* („um (ihnen) Verehrung und Respekt zu erweisen").

1042 tolgurup : Im AY ist *tolgur-* nur noch in Z. 0992 dieses Kapitels belegt. In ED nur Belege aus Kāšγarī mit den Varianten *tolgar-* und *tolgır-*. Äquivalent in Tib. II, p. 232.33, *yons su zad par byas la* („nachdem sie gänzlich erschöpft haben").

1047 čač kaš kızıl yinčü : Während die ersten vier Kostbarkeiten unproblematisch sind, so ist die Übersetzung von tib. *śel* „Bergkristall" (skt. *sphaṭika*) durch atü. *čač*, dessen Bedeutung gewöhnlich als „Türkis" angesetzt wird (UW p. 420b), problematisch. Atü. *kaš* „Jade", welches tib. *spug* wiedergibt, ist auch bemerkenswert. Zu letzterem gibt DAS die Skt.-Entsprechung *kakkatana, karketana* (DAS p. 799a), als dessen Bedeutung im pw „Katzenauge" (pw Teil 2, p. 25b) und im KEWA I, p. 171 „Goldberyll" angegeben wird.[17] Mvy. 5936 (SAKAKI 5956), nennt jedoch skt. *musāragalva* als Äquivalent (pw Teil 5, p. 92b, „eine Art Koralle") von *spug*. Mvy. 5933 (SAKAKI 5952), führt *lohitamuktikā* als Skt.-Entsprechung zu *mu tig dmar po*, das Vorlage für atü. *kızıl yinčü* ist, an. Es dürfte sich um den Rubin handeln.

1048 [on yočan] ediz : Erg. nach Tib. II, p. 233.3, *'phan du dpag tshad bcu pa* („in einer Höhe, die zehn *yojana*s ausmacht"). Die Übersetzung in Suv 176_{16-18}, die auf dem Chin. fußt, hat: *ikirär y(e)g(i)rmi yočan ediz körklä körü kanınčsız äsṭuplar* „je zwölf *yojana*s hohe schöne *stūpa*s, an denen man sich nicht sattsehen kann".

1051 Die Ergänzung *kušatrelar* in SuvKaya scheint mir angebracht. Merkwürdig ist allerdings, daß in Tib. II zweimal *ba dan* genannt ist, denn beim zweiten Mal würde man eher *gdugs* erwarten. In Suv 176_{19-21} werden noch Blumen, Duft und Juwelen zusätzlich genannt.

1051 [tapınsar udun]sarlar : Benötigt wird nach Tib. II, p. 233.5, *mchod pa byas na* ein Verbum für „verehren", und da die Lacune groß genug ist, wird nach ZZ. 1042-1043 wie hier vorgeschlagen zu ergänzen sein. Die nach dem Chin. übersetzte Stelle in Suv 176_{21-22} lautet: *ayasar agırlasar tapınsar udunsar*.

1055 In Tib. II wird an dieser Stelle Śāriputra nicht als Sprecher genannt (nur in der vorangehenden Anrede durch den Buddha). In Suv 176 und 177 sowie in der chin. Vorlage ist Indra der Angesprochene und dann der Sprecher.

1057 Tib. Äquivalent zu *antag* ist, wie zu *üküš* in Z. 1056, *man*. Dem uig. Übersetzer dürfte eine andere Variante vorgelegen haben.

1058 In der tib. Vorlage wird der Buddha nicht ausdrücklich als Sprecher genannt.

1059 In Tib. II, p. 233.9, wird Śāriputra als Angesprochener genannt.

---

[17] In Mvy. 5929 (SAKAKI 5949) wird tib. *ke ke ru* als Äquivalent von *karketana* genannt.

1061 elṭinsärlär okısarlar : Die tib. Vorlage (Tib. II, p. 233.10-11) hat *kun chub par byed dam 'don par byed dam klog gam* („ganz durchdringt, rezitiert oder liest"), wobei das zweite Verbum nicht ins Uig. übertragen wurde oder zumindest in der Hs. fehlt.
1065-1068 buyanlıg ... ogšamaz : Die tib. Vorlage (Tib. II, p. 233.13-15) ist hier nicht ganz deckungsgleich mit der uig. Übersetzung. In den ZZ. 1018-1020 geben drei uig. Verbalkomposionen zwei Ausdrücke im Tib. wieder, die auch hier verwendet werden. Nämlich erstens *ñe bar mi 'gro ba nas* („weil es nicht heranreicht"), das im Uig. dem an zweiter Stelle stehenden *yetmäz ogšamaz* entspricht (so auch in Z. 1019), und zweitens *dpe'i bar du yaṅ mi bzod do* („hält keinen Vergleich aus"), als dessen Übersetzung man analog zu Z. 1020 *yöläštürgäli ymä bultukmaz* erwarten würde, doch finden wir hier nur *-ta uṭar yegädür.* Eine weitere Abweichung ist, daß nur *ašnukı buyan* Übersetzung für tib. *bsod nams kyi phuṅ po sṅa ma* („vorher erwähnter *puṇyasaṃbhāra*") ist. Siehe zu dieser stereotypen Formulierung auch die ganz ähnliche Stelle in Suv $156_{9\text{-}12}$, *bo eyin ögirtmäklig buyan ädgü kılınčıg ogšatsar yöläštürsär miŋ ülüšintä biriŋä ymä yetmäz.*
1069-1070 In Tib. II, p. 233.16, statt einer Entsprechung für *tözünlär oglıya* die namentliche Anrede *śā ri'i bu.*
1071-1072 [bışrun]mak oronta : Ergänze so nach Tib. II, p. 233.16-17, *bsgrub pa 'di la gnas nas* („nachdem sie in diesem *sādhana* geweilt haben").
1072-1073 onṭın sıŋar[nıŋ yertinčü] ugušlarıntakı aṭı kötrülmiš[lärig] : So muß nach Tib. II, p. 233.17-18, *phyogs bcu'i 'jig rten gyi khams kyi saṅs rgyas bcom ldan 'das rnams la* („den Buddhas, den Erhabenen der Weltelemente der zehn Gegenden") ergänzt werden.
1074 ävir[tgäli ötügči bolurlar üčün] : Tib. II, p. 233.18-19, hat *bskor bar bskul ba'i phyir ro* („weil sie ... gebeten haben (das Rad der Lehre) zu drehen"). Lacune erg. in Anlehnung an Suv $162_{6\text{-}7}$. Für die Lesung der nach dem Chin. übersetzten Parallele in Suv $178_{3\text{-}4}$, *ävirä y(a)rlıkagularıŋa ötügči bolmakları üzä* ist nicht genügend Platz.
[*šariputreya*] ist nach tib. *śā ri'i bu* zu ergänzen.
1078-1079 tirig özlüglär : Die Formulierung *tirig özlüg* für „Lebewesen" statt *tınl(ı)g* ist sehr selten belegt (in Suv 511_4 jedoch *tirig tınl(ı)g*). Auch das zugrundeliegende *tirig öz* für „Leben, lebendige Seele" taucht nicht häufig auf. Wenn, dann meist in man.-tü. Texten (Chuast 55; M III, 45 [Nr. 32] v. 2), aber auch in Mainz 774 Z. 22 (zitiert in UigSteu Anm. 46), U III 41,4 und Suv $9_{9\text{-}10}$ = AY I S 169-170. Bei letztgenanntem Beleg wird unmittelbar vorher (S 149) stattdessen das gebräuchlichere *isig öz* verwendet.
öz öz entspricht im Tib. II, p. 233.21, *so so nas* „jeder für sich", doch ist dieses auf das Öffnen der Gewänder zu beziehen.
1080-1081 Zur Konstruktion *kayutın sıŋar ... ärsär andın sıŋar yakın bar-* vgl. MaitrH XVI 15a 4-7: *lenhwa čäčäklig köl osug[lug] kayudın sıŋar t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi bur[ha]n ärsär : antın sıŋar yakın barırlar* „dort wo sich der Göttergott Bud[dh]a befand, (ein Ort) gleich einem Lotosblumensee, dorthin traten sie näher".
1088 okıyu sözlälim : Vorlage in Tib. II, p. 233.25, *bdag cag gis ... bzuṅ bar bgyi'o* („wir wollen ... halten").
1089 bışrunu bütürü : Tib. Äquivalent *bsgrub par* („vollendend").
1092-1093 monı täg ädgü nom tıltagınta : In Tib. II, p. 233.28, *dge ba'i chos de lta bu dag gis* („durch die so beschaffenen *kuśaladharmas*"). Nach Tib. II muß *monı täg* Attribut zu *nom* sein und kann nicht als Adverb interpretiert werden. Der tib. Instrumental wird durch *tıltagınta* wiedergegeben.
1093-1095 üzäliksiz ... [biz] : Ergänzt nach Suv $183_{3\text{-}5}$, *üzäliksiz üstünki yeg köni tüz tuymak burhan kutı küsüšlüg täginür biz.* Dieser Sinn wird auch durch die tib. Vorlage (Tib. II, p. 233.27-30) verlangt: *bdag cag ni ... bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub mṅon par rdzogs par 'tshaṅ rgya bar 'gyur źiṅ don du gñer ba lags so* („was uns angeht, so streben wir danach, ... im Hinblick auf die *anuttarasamyaksaṃbodhi* ein *saṃbuddha* zu werden"). Hierbei hat der uig. Übersetzer die Fügung *mṅon par rdzogs par 'tshaṅ rgya bar 'gyur* nicht mitübersetzt, da er sie - nicht ganz zu Unrecht - als überflüssig empfand.

1097 Gesucht ist das Äquivalent für Tib. II, p. 233.31-32, *chos kyi rnam grans* (skt. *dharmaparyāya*), das durch Z. 1100-1101 glücklicherweise als *nom ärḍini* gesichert ist.
1098-1099 [ ]DY L'R [üzä s]ača tükäṭip : Das *üzä* muß wegen des Instrumentals im Tib. ergänzt werden. Die Vorlage *mṅon par gtor to* („streute") legt es nahe, hier *[s]ača* zu lesen. Das dann in Tib. II, p. 233.33, folgende *mṅon par gtor nas* wurde nicht in das Uig. übersetzt. Die Ergänzung der Lacune bereitet Schwierigkeiten. Es muß sich um eine Blume, möglicherweise *[up]di* „Lotos" handeln, doch ist dieses Wort im AY sonst nicht belegt. Allerdings war an unserer Stelle ja ein anderer Übersetzer am Werk.
1102-1104 tugum ... ärür : Die uig. Übersetzung weicht in einigen Punkten vom Tib. ab. So gibt *tugum ažunlug ürtüglär* Tib. II, p. 233.35, *las kyi sgrib pa* (skt. *karmāvaraṇa*) wieder.
1108 *ol inčip* muß hier zusammengehören, da das tib. Äquivalent *'di nas* „von jetzt ab (gerechnet)" lautet (Tib. II, p. 234.3).
ERDAL nimmt an, daß es sich bei *sanguluksuz* um einen Fehler für *sanaguluksuz* handeln könnte (OTWF p. 369).
1109 ff. Hier folgt eine Reihe von Epitheta des Buddha, die sich auch in anderen Werken - bisweilen mit geringeren Abweichungen - nachweisen läßt. Siehe Visuddhimagga 198 (üb. NYANATILOKA pp. 231 ff.), Mvy. 1 ff. und Traité 2.70b ff. (LAMOTTE I, pp. 115 ff.). Mehr oder minder etymologisch gerechtfertigte Erläuterungen - einige sind typische Beispiele von „esoterischen Etymologien" - zu den Epitheta sind im Traité zu finden.
1110 Die tib. Vorlage (Tib. II, p. 234.4-5) für atü. *ayagka tägimlig* ist *dgra bcom pa* (= skt. *arhat*).
1111 yertinčüg ukmıš : „der die Welt verstanden hat/versteht" - dieses Epitheton des Buddha entspricht skt. *lokavit.* Siehe Mvy. 9 (SAKAKI 8), mit dem tib. Äquivalent *'jig rten mkhyen pa*, das auch die Vorlage für unseren Text ist. Die beiden vorangehenden Epitheta *bya ba rig pa dań źabs su ldan pa* = skt. *vidyācaraṇasaṃpanna* (in Mvy. 7 (SAKAKI 6), *rig pa dań źabs su ldan pa*) und *bde bar gśegs pa* = skt. *sugata*, die auch in der Liste der Mvy. und im Traité zu finden sind, wurden nicht in das Uig. übertragen oder ein Abschreiber hat hier einen Fehler begangen.
1112 üẓäliksiz är : „der beste Mensch" - das Skt.-Äquivalent dieses Epithetons ist *narottama.* Siehe Mvy. 40, mit der tib. Übersetzung *mi mchog.* Hier ohne Vorlage im tib. Text, doch ist zu vermuten, daß das nachgestellte Adjektiv *bla na med pa*, das zu *skyes bu 'dul ba'i kha lo sgyur ba* (siehe die folgende Note) gehört, als eigenständiges Epitheton angesehen wurde, da *skyes bu 'dul ba'i kha lo sgyur ba* auch allein vorkommt, wie die Form in Mvy. 10 zeigt.
1112-1113 toṣın äränlärig turulṭurtačı : „der Bezähmer der wilden Männer" - hinter diesem Epitheton steht der Skt.-Terminus *puruṣadamyasārathi.* Siehe Mvy. 10 (SAKAKI 9). Tib. Übersetzung dort: *skyes bu 'dul ba'i kha lo bsgyur* (Var.: *sgyur*) *ba.* Für unseren Text lautet die Vorlage in Tib. II, p. 234.7, *skyes bu 'dul ba'i kha lo sgyur ba.* Die uig. Übertragung des Epithetons ist nicht genau, da skt. *sārathi* nicht wiedergegeben wird und *toṣın* ein interpretierender Zusatz ist.
1113-1114 t(ä)ŋrilärniŋ yalaŋoklarnıŋ bahšıšı : „der Lehrer von Göttern und Menschen" - das Skt.-Äquivalent zu diesem Epitheton lautet nach Mvy. 11, verkürzt *śāstṛ*; die tib. Übersetzung *<lha dań mi rnams kyi> ston pa.* Dies ist auch die Vorlage in Tib. II. Ferner findet sich die volle chin. Entsprechung zu skt. *śāstā devamanuṣyānām* im Traité 2.72c - 73a (LAMOTTE I, pp. 135 ff.). In der uig. Literatur in etwas erweiterter Form - auch gegenüber der chin. Vorlage - in WARNKE 367: *[t(ä)ŋr]i yal(a)ŋokta ulatılarnıŋ üzäliksiz bahšıšı kaŋı.*
1114-1115 ulug y(a)ruknuŋ ügmäki : Zu *yügmäk* bzw. *ügmäk* als atü. Entsprechung zu skt. *rāśi* siehe WarnkeFragm 78 und Anm. 80. Die tib. Vorlage unseres Beleges lautet: *'od zer gyi phuń po chen po* (Tib. II, p. 234.5). Die in NobelChin p. 119, für das Chin. vermutete Skt.-Form **Ratnamahā-prabhāsaloka* entspricht nicht ganz. In der uig. Fassung Suv 185_{11}, die dem Chin. folgt, lautet der Name: *račaraṭnaprabase* << skt. *rājaratnaprabhāsa.* Zu diesen „Resanskritisierungen" im atü. Goldglanz-Sūtra siehe AY I, p. 9 ff.
1116 yertinčüḍä b(ä)lgürt[miš] ärṭi : Es ist hier ein *ätözin* oder *öz ätözin* hinzuzudenken, denn dadurch werden transitive Verben in intransitive überführt.

1118 Wie in Z. 1110 ist die Vorlage für *ayagka tägimlig* in Tib. II, p. 234.9-10, *dgra bcom pa* (= skt. *arhat*).
1120-1121 Erg. der Lacune nach dem Haupttext in Tib. II, p. 234.11, *tshe'i tshad ni lo bye ba phrag drug cu thub par gyur to* („was das Maß (seiner) Lebenszeit angeht, so lebte er 600 000 000 Jahre"). Die Ergänzung *burhan[nıŋ öz yaš sanı sakıšı]* ist an einer parallelen Ausdrucksweise in Suv 8_9 orientiert: *sänıŋ öz yaš sanı sakıšı.* Für eine Erg. nach BT II 223-225, *yašaguluk isig özinıŋ sanın sakıšın* ist nicht genügend Platz.
Zu den 600 000 000 Lebensjahren siehe NobelChin p. 119. Im chin. Text: 68 000 000 *kalpa*s. Vgl. dazu jedoch die uig. Übersetzung in Suv 185_{14-15}: *altı yüz säkiz on kolti kalp üd* = 6 800 000 000 *kalpa*s.
1122 ff. Daß hier und im folgenden *kuvrag* ohne tib. Äquivalent ist und bei den zwei folgenden Zahlen fehlt, könnte daran liegen, daß *yıgılmıš* und *kuvrag* zwei alternative Übersetzungen für tib. *'dus pa* „zusammengekommen, versammelt" sind, die man beide beibehalten hat. Im folgenden wurden jeweils die schlechteren Alternativen (*kuvrag*) gewählt.
Im chin. Text wird übrigens die zehnfache Zahl des Uig. genannt. Auch bei den folgenden Zahlen abweichend.
Die Nennung dreier *śrāvaka*-Gemeinden eines Buddha ist ein buddhistisches Klischee. Im Traité 3.79a (LAMOTTE I, p. 194), wird angegeben, daß bei der ersten Predigt Maitreyas 99 *prabheda*s (ein *prabheda* = 10 000) von menschlichen Wesen die Arhatschaft erlangen werden, bei der zweiten 96 und bei der dritten 93 *prabheda*s. Ebd. gibt LAMOTTE in seiner Anmerkung die in anderen Quellen genannten Zahlen. Im Tseng yi a han (Taishō Nr. 125, Bd. 44.789a), werden die Zahlen 96, 94 und 92 *koṭi*s genannt, wobei ein *koṭi* der Zahl 10 000 000 entspricht. Dieselben Zahlen sind nach LAMOTTE auch im Maitreyavyākaraṇa belegt.
1124-1125 yagıg ... ärtilär : Tib. II, p. 234.13, leicht abweichend: *dgra bcom pa zag pa zad pa śa stag go* („es waren nur *arhat*s, deren *āsrava* geschwunden war").
Atü. *akıgsız ädgü* ist auch belegt in BT II 1334 und wird dort ebenfalls im Zusammenhang mit den *arhat*s genannt.
1126-1127 Die Zahl, die im Haupttext von Tib. II, p. 234.14-15, genannt wird (*bye ba brgya ston phrag dgu bcu rtsa brgyad*) entspricht genau dem Uig. und zeigt, daß hier für den atü. Text keine Oberstufenzählung angenommen werden kann. Gleiches gilt für die ZZ. 1128-1129.
1134-1135 Wie in Z. 1110 ist die tib. Vorlage für *ayagka tägimlig* erneut *dgra bcom pa* (= skt. *arhat*).
1136-1137 Das auf den ersten Blick wie ein interpretierender Zusatz aussehende *t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan* ist dies wohl nur zum Teil. Das *burhan* könnte nämlich daher rühren, daß es die uig. Übersetzung für *saṅs rgyas* in Tib. II, p. 234.19-20, *yaṅ dag par rdzogs pa'i saṅs rgyas* ist. In den ZZ. 1110-1111 ist die tib. Wendung korrekt nur durch *köni tüzüni tuymıš* wiedergegeben worden. Entweder war an der hier behandelten Stelle ein anderer Übersetzer tätig oder eine Rohübersetzung ist nicht geglättet worden. Nur das Epitheton *t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi* ist uig. Zusatz.
1137-1141 Das Verständnis dieser schwierigen Stelle orientiert sich an einer Passage des zweiten Kapitels der Sanskrit-Fassung des Goldglanz-Sūtras (NobelSkt 9.16 ff.), die in der Übersetzung von EMMERICK nach einer Korrektur von NOBELs Text folgendermaßen lautet: „We do not see anyone in the world of gods, Māras, Brahmas, among the race of ascetics and brahmins, gods, men and Asuras ..." (E p. 4).
1139 Es muß nach Tib. II, p. 234.21, *dge sbyoṅ* (= skt. *śramaṇa*) ein *toy[ın]lar* ergänzt werden.
1140 t[ınl(ı)glar]nıŋ : Nach Tib. II, p. 234.22, *skye dgu'i* ... zu ergänzen. Die Vermutung in Suv wird somit bestätigt.
1141 [b(ä)l]gürmiš : RADLOFF konnte das Wort noch vollständig lesen. Die tib. Vorlage lautet: *rgyu'o* („wandelte").
1142-1143 bir gaŋ [ügüz ha]tunı : So unbedingt nach Tib. II, p. 234.23, *gaṅ gā'i lha mo* zu ergänzen. Die hier benötigte Namensform ist z. B. in Suv 131_{6-7} und 182_5 belegt. NOBEL (NobelChin p. 121, Anm. 2) nimmt an, daß die Göttin Gaṅgā gemeint sei. Diese Vermutung ist wahrscheinlicher als die Bezugnahme auf die Jüngerin des Buddha namens Gaṅgādevī, da sich die Begebenheit in der Vergangenheit in einem anderen Buddhafeld abspielt. Für den chin. Text rekonstruiert NOBEL die

Namensform der Frau, die eine frühere Inkarnation des Buddha war, als *Puṇyaratnaprabhā. In der uig. „resanskritisierten" Übersetzung dieses Namens (Suv 186_{12}): *raṭnaprabi.*

1144 *[ol] yıgılmıš [kuvrag arasınta]* wurde von mir nach Tib. II, p. 234.23-24, *'khor 'dus pa de ñid nan du* („in eben dieser versammelten Gemeinde") ergänzt. Man würde für *ñid* eigentlich noch die Übersetzung *ok* erwarten, für die jedoch kein Platz in der Lacune am Zeilenanfang ist. Für ein Äquivalent für das im Tib. dann folgende *'dus par 'gyur te* ist ebenfalls kein Platz in der Lacune.

1145 [ärt]i : Hier und nicht in Z. 1144 - wie in SuvKaya vermutet - ist *[ärti]* zu ergänzen.

1148-1149 ... öskintä äšidip [tuta] eltinü täginip : Hier entspricht *öskintä* Tib. II, p. 234.26, *mṅon sum du*, für welches JÄSCHKE die Bedeutungen „openly, publicly" und „bodily, personally" verzeichnet (JÄSCHKE p. 133a). Die letztgenannte paßt an dieser Stelle am besten.

1151-1152 üzäliksiz köni tüz boḍi tuyunmakta olurdı : „sie ließ sich in dem *anuttarasamyak-saṃbodhi* genannten Verstehen nieder" - Atü. *tuyunmak* ist Äquivalent zu skt. *bodhi.* Da man denken könnte, daß ein Synonymkompositum für die gesamte Form *anuttarasamyaksaṃbodhi* vorliegen könnte, wenn man °*bodhi*$_2$ umschreiben würde, habe ich hier zur Verdeutlichung diesen Weg der Wiedergabe gewählt.

Daß man nur durch Hören einer Verkündigung des *dharma* die Erleuchtung erlangt, ist für die Yogācāra-Schule, deren Einfluß zumindest in den nicht im Sanskrit erhaltenen Kapiteln auf Schritt und Tritt greifbar ist, ungewöhnlich. Allerdings ist dies hier nicht gleichbedeutend mit dem Erwerb der Buddhaschaft, da der Frau, wie aus den folgenden Zeilen hervorgeht, noch etliche Wiedergeburten bevorstanden, bevor sie zum Buddha wurde.

1152-1153 ölgäysüktä : Diese Form wird unter Heranziehung dieser Stelle diskutiert in UigTot p. 71, Anm. 165. Man darf aber auf der Grundlage unseres Beleges im Zusammenhang vermuten, daß diese seltene Form auch eine in der Vergangenheit liegende Handlung ausdrücken kann, zumal die Vorlage in Tib. II, p. 234.29, *śi 'phos nas* („nachdem sie gestorben war") lautet. ERDAL sieht in der atü. Form ein Verbalnomen des Futurs (OTWF p. 157). Für die einfache Form auf *-gAysUk* ist dies zu bestätigen. Die futurische Bedeutung wird auch durch den Beleg in ÖLMEZ 1998 : 269,65, gestützt: *ölgäysük üdümüzni öŋräkän bilälim* „Wir wollen den Zeitpunkt, wann wir sterben werden, vorher wissen!". Eine unmittelbare Vorzeitigkeit oder Gleichzeitigkeit, die in der Vergangenheit liegen kann, wird erst durch die Anfügung des Lokativsuffixes erreicht, wie es bei unserem Beleg der Fall ist.

1153 tiši ätözin koḍup : Eine Parallele zu dieser Ausdrucksweise ist in UigSukh 40 belegt. In der aus dem Chin. übersetzten atü. Parallelfassung lautet der Ausdruck *ätöz koḍgaysuk üdtä* (Suv 190_{23}). Diese von RADLOFF verlesene Passage wurde in UigTot p. 71, Anm. 165, korrigiert.

Der Erwerb eines männlichen Körpers ist Voraussetzung für die Erleuchtung. Die Verachtung des weiblichen Geschlechts wurde in etlichen Werken des Mahāyāna-Buddhismus thematisiert. Besonders scharf ist die Formulierung im Traité 2.72b (LAMOTTE I, p. 134), „Parce que l'homme est noble tandis que la femme est vile, parce que la femme suit l'homme et parce que l'homme [seul] est maître de ses actes." LAMOTTE gibt ebd. auch Beispiele aus der Pāli-Literatur, daß es für eine Frau unmöglich ist, ein Buddha, ein Cakravartin, ein Śakra, ein Māra oder ein Brahmā zu werden.

1153-1154 Siehe zu *ärkäk ärklig* UW p. 439b.

1154-1156 turkaru uzaṭı t(ä)ŋrili yalaŋoklınıŋ arasınta tugup : D. h., sie wurde nur in *sugatis* wiedergeboren. Dies gilt traditionell als Ergebnis der Tatsache, die *srotāpanna*-Würde erlangt zu haben (SCHLINGLOFF II, p. 7).

1158 bolup : Tib. Vorlage: *byas nas* „nachdem er ... gewirkt hat".

ärdini y(a)rukın yaltırdačı : „der mit Juwelenglanz Strahlende". Tib. II, p. 234.32, *rin chen 'od 'phro* „der Juwelenglanz Aussendende". Dieser Tathāgata ist der dritte in der Reihe der 35 Buddhas des Sündenbekenntnisses. Es werden zwei tib. Namensformen überliefert: *rin chen 'od zer* und *rin chen 'od 'phro(s).* Siehe HUMMEL 1950 : 117 und Abb. 39, wo allerdings die fehlerhafte Form *rin chen 'od 'pos* in den Druckstock geschnitzt wurde. Im Śikṣāsamuccaya des Śāntideva wird im 8. Kapitel (ed. BENDALL p. 169.7-8) die Sanskritentsprechung Ratnārcis genannt.

1162 Wegen tib. *yaṅ* ist hier *[y]mä* zu ergänzen und nicht *m(ä)n* zu lesen.

1163 Die tib. Vorlage für *ol üḍḍä* ist *da lta na* („nun", Tib. II, p. 234.34). Da in der uig. Übersetzung die Handlung in der Vergangenheit spielt, steht auch das folgende Verbum im Perfekt I.
1163-1164 kö[rü] tägindim : Ergänze so nach Tib. II, p. 235.1, *mthoṅ ṅo*. Daß der Buddha hier das Hilfsverbum *tägin-* verwendet, welches die Redeweise eines Niedrigergestellten charakterisiert, liegt daran, daß er damals in einer früheren Geburt eben noch kein Buddha war.
1166-1167 Nach Tib. II, p. 235.2, *yaṅ dag par rdzogs pa'i saṅs rgyas* ist die Lacune unbedingt mit *[köni tüzüni tuymiš]* (vgl. Z. 1135) zu füllen.
1169-1171 abiyaz ... käsärlär : ohne Vorlage im Tib., dort aber auf p. 235.3-6, die längere Passage, die nicht in das Uig. übertragen wurde:

> *... de dag thams cad yoṅs su mya ṅan las 'das par ṅes par 'gyur ro bud med gaṅ la la źig gis de bźin gśegs pa dgra bcom pa yaṅ dag par rdzogs pa'i saṅs rgyas rin chen 'od 'phro de'i miṅ thos sam ...*
> „ ... so gehen diese alle sicherlich ins *parinirvāṇa* ein. Oder irgendwelche Frauen hören den Namen dieses Tathāgata, des Arhat, des vollkommen Erleuchteten „der Juwelenglanz Aussendende", ...".

1171 Hier hat *ölgäysüktä* nach der tib. Vorlage *'chi khar* (Tib. II, p. 235.6) die Bedeutung „im Moment des Todes".
1172-1173 olar tiši ätöznüŋ üẓlünčüsi ärür : D.h. es gibt nur noch eine Wiedergeburt als Mann, die auch im Saddharmapuṇḍarīkasūtra Voraussetzung für die Befreiung ist. Auch im Aparimitāyurjñānanāmamahāyānasūtra wird demjenigen, der den Text abschreibt oder abschreiben läßt, verheißen, daß es keine Wiedergeburt als Frau mehr geben wird. Siehe WALLESER 1916 : 24.12-13, zudem auf p. 34, Anm. 7, der Hinweis auf Śikṣāsamuccaya p. 176.1.2 (ed. BENDALL).
1175-1176 Die tib. Vorlage für *kopda kötrülmiš* ist *dam pa* „ausgezeichnet, heilig".
1178 boḍi tegmä nomlarıg : Tib. II abweichend (die von NOBEL p. 235, Anm. 346, angebene Blockdruckvariante muß die Vorlage der uig. Übersetzung gewesen sein): *byaṅ chub kyi dge ba'i chos rnams* („die heilsamen *dharma*s der *bodhi*"). Das hier in der uig. Übersetzung nicht berücksichtigte tib. *dge ba* ist in Z. 1177 als *ädgü* überzählig und wohl durch ein Versehen dorthin geraten.
1180 ff. Im Uig. fehlt der in der tib. Vorlage (p. 235.10-11) zu findende Satz *las kyi sgrib pa'i rgyun thams cad gcod par 'gyur ro* („(das Sūtra) schneidet alle Ströme der Tatverhüllungen ab"), der möglicherweise doch übersetzt wurde und in leicht abweichender Form an die falsche Stelle geraten ist (ZZ. 1169-1171). Da dies nur eine Vermutung ist, wurden die Zeilen oben fett gedruckt.
1180-1196 Mit dieser Stelle scheinen zunächst die anderen Versionen wieder parallel zu gehen, doch suggerieren dies nur die Ergänzungen in den Editionen Suv und SuvKaya. Erst ab Z. 1197 kann man wieder von echten Parallelen sprechen.
1185 ol ulušta : In Tib. II, p. 235.13-14, zwei Orte: *ston pa'i gnas daṅ yul 'khor der* („an (diesem) Lehrort und in dieser Provinz").
1186 bulur : In Tib. II, p. 234.14, *'byuṅ bar 'gyur ro* („tritt auf"), für das in Z. 1177 die Übersetzung *bar ärür* gewählt wurde.
1187 [kayular] : In SuvKaya korrekt ergänzt, denn vgl. Z. 1243.
1188-1189 Tib. II, p. 234.15, *yul de'i rgyal po nad med ciṅ* („der König jenes Landes ist gesund, ..."), wobei *yul de'i* nicht übersetzt wurde. Daß nicht mit RADLOFF und KAYA *süülüg küči* ergänzt werden kann, zeigt ferner die nach dem Chin. übersetzte Parallelfassung in Suv 191_{22} - 192_1, *inčä k(a)ltı äŋilki ol yer orontaḳı eli haṅı igsiz agrıgsız adasız tudasız bolgay.*
1189-1190 alku adalar[tın]Y bolurlar : Lies und übersetze so nach Tib. II, p. 234.15-16, *gnod pa thams cad daṅ bral bar 'gyur ba.* In der Lacune dürfte ein von *öŋi üdrül-* oder *ırak ket-* abgeleitetes Verbalnomen gestanden haben.
1191 uẓun [yašap] : Da die tib. Vorlage *tshe riṅ źiṅ* („(seine) Lebenszeit ist lang ...") lautet, ist wie hier unter Berufung auf den Beleg Suv 370_{20-21} zu erg. Die häufig belegte Wendung *uzun üdün* kommt nicht in Frage.

1192 yat yagıka : In Tib. II, p. 234.17, *dgra dań pha rol gyi dmag tshogs kyis* („durch Feinde und gegnerische Armeen").
1200 birk(i)yä : Im Chin. nur 一, nach der Interpretation in NobelChin p. 77, „(auch nur) einmal". Diese Ansicht wird durch Tib. II, p. 213.4, *lan cig tsam* „nur einmal" bestätigt.
1201 yolat- : Siehe OTWF p. 795, unter Zitierung unserer Stelle nach DTS: „to bring through", also Kausativ zur besser bezeugten Basis *yola-*. Im Chin. 若 ... 經 ... 者 „wenn ... passiert, ...". Eine Entsprechung zu chin. 當知 „(dann) soll man wissen" fehlt sowohl im Uig. als auch in Tib. II.
1202-1203 Die chin. Vorlage für *burhan ärdini* ist 如來 („Tathāgata"), die für *nom ärdini* 正法 („der rechte *dharma*") und die für *bursaŋ kuvrag ärdini* 聖眾 („Gemeinde der Heiligen").
1203-1204 bursaŋ kuvrag ärdini učuzlamadın : In Mong. II, p. 442.13 ff., fehlt die Übersetzung für Tib. II, p. 213.6, *'phags pa rnams la mi brnas* („sie machen die Heiligen nicht verächtlich"). NOBEL gibt keinen Textzeugen an, bei dem dieser Satzteil auch fehlen würde.
1208 Die chin. Vorlage zu *yertinčü* lautet 世界 „Weltelement" (skt. *lokadhātu*).
1214-1215 In Tib. II, p. 213.11-12, wird zuerst Indra (*brgya byin*) und dann Brahmā (*tshaṅs pa*) genannt.
1215-1216 tört m(a)haraača t(ä)ŋrilär : Daß in unserem Beleg das finale -a erhalten geblieben ist, ist ein Zeichen für die Darstellung von Fremdwörtern in der späten Zeit der Sanskritgelehrsamkeit bei den Uiguren.
1228 Chin. Vorlage für *t(ä)ŋrim* ist 世尊 „Erhabener". Keine Anrede in Tib. II.
1239 nom eligi : Tib. III, p. 57.5, nur *mdo sde.*
1244-1246 Der Sinn von Tib. II, p. 213.19-20, ist ein anderer: *yul der rgyal po pha rol po'i dgra dań dpuń dar bas mi tshugs pa dań* („ohne daß der König in jenem Land von gegnerischen Feinden und erstarkten Armeen verletzt wird, ...").
1249-1250 ükligäy asılgay : Abweichend in Tib. II, p. 213.22, *ston par byed do* („lehren" bzw. „zeigen").
1251 tegitlär : Hier ein doppelter Plural. In Tib. II, p. 213.22, *sras dań sras mo* („Söhne und Töchter"). Tib. III, p. 57.11-12, *slas dań rgyal bu* („das Gefolge und die Prinzen").
1256-1257 *[yalaŋok]lar* wurde nach chin. 諸 ... 人 ergänzt. Im Chin. ist nur dies auf 國 „Land" zu beziehen, im Uig. eben auf alle drei Personengruppen. Tib. II, p. 213.25, etwas abweichend und ohne ein Äquivalent für „Reich, Land": *dge sbyoń dań bram ze la sogs pa rnams* („*śramaṇa*s, *brāhmaṇa*s und die übrigen").
1257-1258 Hier wurde *[bıšrunur]lar* in Anlehnung an chin. 修行 „sich üben" ergänzt.
1258-1260 Die Übersetzung wurde teilweise dem Chin. entnommen, welches aber mehr Informationen enthält. Ich habe mich für den Satzteil 於諸福田。悉皆修立 „alle (Arten der) verdienstvollen Werke werden sämtlich ausgeübt" (NobelChin p. 79) entschieden, den man auch „alle *puṇyakṣetra*s werden sämtlich (geistig) kultiviert" übersetzen könnte. Die Zeichen 無病安樂 „es gibt keine Krankheit, (sondern) Frieden und Freude" sind nicht übersetzt worden.
1265-1266 Die Zeichen 增加 „lassen gedeihen" (NobelChin p. 79, „werden ... gefördert"; Tib. III, p. 57.19, *byin gyis brlabs nas* („nachdem sie es gesegnet haben") wurden nicht in das Uig. übertragen. Auch in Tib. II, p. 213.29-30, nur *sruń źiń skyob pa dań* („(die Götter) bewachen und beschützen").
Die Zeichen 平等 „sind gleichmäßig" ohne Äquivalent im Uig.
1267 bısızın bıčgusuzın : Wtl. „durch Abwesenheit von Messern$_2$". Chin.: 無傷害心 „es gibt keine verletzende Gesinnung" (NobelChin p. 79, „gibt es kein Herz von Leid und Harm").
1267-1268 Atü. *bodun kara* ist in buddhist. Texten mehrfach belegt. In BT III, Anm. 366, wird *kara* von altpersisch *kāra* abgeleitet. In frühen Texten, nämlich in den Orchon-Inschriften und in den man.-tü. Texten (M I, 27$_{37}$; M III, 35 v. 11 [Nr. 15]; TT II A 69, 81) ist jedoch *kara bodun* „einfaches Volk" der gebräuchliche Ausdruck. Der Prozeß der Demotivierung im Falle von *kara* hat zu der Interpretation der Fügung *kara bodun* als Synonymkompositum geführt und schließlich die Umstellung der Glieder begünstigt.

1269-1270 burhan kutılıg yol : Chin.: 菩提之行 „Wandel der *bodhi*". Abweichend in Tib. II, p. 214.1, *byaṅ chub sems dpa'i spyod pa* („Bodhisattva-Wandel"). Ebenso in Mong. III, p. 114.7-8, *bōdhi saduva-nar-un yabudal*, obwohl Tib. III, p. 57.22-23, wie das Chin. *byaṅ chub kyi spyod pa* („Wandel der *bodhi*") aufweist. Hier haben die Übersetzer in das Mongolische sicher Tib. II benutzt.
1270-1272 yorızunlar ögräṭinzünlär ärti : Vgl. zu dieser Konstruktion UW p. 405b (Bedeutung 24 von *är-*).
1273-1274 Der Satz: „das sind die vier Arten von Nutzen" fehlt in Tib. II.
1276 ff. Ein Äquivalent für chin. 如是 „in dieser Weise" fehlt im Uig. Während die anderen Versionen nur „Sūtra" (atü. *nom bitig*) lesen, findet man in Mong. III, p. 114.11, *sudur-un aimaγ* „(diese) Kategorie von Sūtra".
1279-1280 [ulug asıg tu]su : Am Zeilenende kann eigentlich nur *ulug* gestanden haben, das zwar keine Vorlage im Chin. hat, das aber an zahllosen Stellen mit *asıg tusu* auftritt. Zudem ist auch in den ZZ. 0658 und 1242 das *ulug* gegenüber dem Chin. ein Zusatz. Die Ergänzung *[asıg tu]su*, die schon in Suv vorgenommen wurde, bestätigt sich durch chin. 利益.
1282-1283 [ötünmiš ötüglärin] : Vgl. die ZZ. 1285-1286 für die figura etymologica *ötünmiš ötüg*. Es ist mehr Platz, als in SuvKaya angegeben wird.
1284 ögdi alkadı : Chin. Vorlage nur: 言 „sagte".
1285 Die chin. Vorlage für *čınkertü ärür* lautet 如是如是 „So ist es! So ist es!". Dies wurde von NOBEL nicht berücksichtigt. Tib. II, p. 214.5, hier *legs so legs so*.
1288-1289 Atü. *ütläyürm(ä)n tutuzur m(ä)n* gibt chin. 應當 „es ziemt sich (für euch)" (NobelChin p. 79, „möget ihr") wieder.
1290-1291 tavran- kaṭıglan- : Im Chin. 勤心 „eifrigen Sinnes", jedoch als Imperativ in Tib. II, p. 214.8, *brtson par gyis śig* („strebt (danach)!").
1294 Im Chin. als Vorlage für *nomlug šasınım* nur 法. Keine Entsprechung in Tib. II.

4. UIGURISCHES REGISTER

Es existiert zwar ein bereits ein Register des gesamten Textes der Petersburger Handschrift des Altun Yaruk Sudur, welches im Anhang der Edition von CEVAL KAYA geboten wird, doch werden dort keine Wortbedeutungen angegeben. Zudem werden die komplexeren buddhistischen *termini technici* nicht als solche im Zusammenhang angeführt, sondern die jeweiligen Bestandteile sind einzeln verzeichnet. Diese Tatsache hat es erforderlich gemacht, vorliegender Arbeit ein Glossar beizufügen, welches auch die deutschen Bedeutungen enthält und die buddhistischen *termini technici* sowie die idiomatischen Redewendungen berücksichtigt, zumal sie mit der Übersetzung verglichen werden können. Außerdem werden, soweit dies möglich war, die chinesischen Entsprechungen angegeben. In Klammern werden auch die tibetischen Äquivalente angeführt, soweit es sich nicht um Entsprechungen aus dem als Interpolation identifizierten Abschnitt handelt, der aus dem Tibetischen in das Uigurische übertragen wurde. In diesem Fall wurden die tibetischen Äquivalente ohne Klammern angegeben, da sie die direkte Vorlage für die entsprechenden uigurischen bilden. Als Zugabe werden die Entsprechungen der Versionen Mongolisch II und III ebenfalls aufgenommen. Es werden in diesem Register allein die im Haupttext und in dem kompilierten Teilabschnitt zu findenden Wörter und Redewendungen berücksichtigt. Die Varianten der Berliner Texte haben keinen Eingang in das Glossar gefunden, es sei denn, daß die als unbedingt bevorzugenswerte Formen ohnehin in den Haupttext übernommen wurden. Die Belege werden nach der hier vorgenommenen Numerierung der Zeilen angeführt, wobei die Paginierungen, die ja als eigenständige Zeilen gezählt wurden, ausgeklammert wurden. **Es wurden nicht nur klare Entsprechungen verzeichnet, sondern auch solche Fälle, bei denen das Uigurische von den übrigen Versionen abweicht. Bei eklatanten Abweichungen werden die einzelnen Belege mit einem Ausrufungszeichen versehen.**

abiṭa : Amitābha (Eigenname eines Buddha) - 0254, 0255

abiyaz : Neigung (<< skt. abhyāsa) - 1169

ač : Hunger - 1246

ača yada : des langen und breiten - 1089 (siehe ača yada kenjürü, ača yada nomla-)

ača yada kenjürü : des langen und breiten und ausführlich - 0055 // chin. 分別 // tib. (rnam par phye ste, rnam par phyed ste) // mong. (negen, tegün-ü udqas-i negen)

ača yada nomla- : (als Lehre) verbreiten$_2$ - 1194 // tib. yoṅs su rgyas par byed pa

ačıg : bitter - 0073

ačın- : (das Kleid) öffnen - 0018, 1082-1083, 1221 // chin. 袒 // tib. (byas te = ačınıp), 'dzar ba : gzar nas (= ačınıp), (bzar nas = ačınıp) // mong. (qumba-, qumbi-)

ačmak : Hunger, Hungern, Hungrigsein - B #10 // chin. 飢 // tib. (bkres pa) // mong. (ölösküi)

ada : Gefahr, Bedrängnis - 1190 (vgl. nizvanilıg tıdıg adalar, tıdıg ada) // tib. gnod

aḍak : Fuß - 0926 (siehe aḍakınta) // chin. 足 // tib. (rkaṅ), źabs // mong. (köl)

adak- : in Not kommen - 1261

aḍakınta : vor, vor dem Fuße - 0021, 1224 // chin. 足 // tib. (źabs gñis la, źabs la) // mong. (köl-dür, qoyar köl-dür)

adart- : schädlich sein, behindern, entgegenstehen - 0865, 0868, [0871], 0876, 0879, 0884 // chin. 不見 // tib. (mi dmigs pa = adartdačı) // mong. (ülü ǰoriqu = adartdačı, ülü üǰeküi = adartdačı)

adartmak : Behinderung, Entgegenstehen, Gefährdung - 0888

adasızın : (adv.) ohne Gefahr, gefahrlos - 1295

adın : 1. andere(r,-s), 2. Anhänger der Gegenpartei, Häretiker, 3. (adv.) ferner, 4. (+ Lok.) abgesehen von - (siehe adınlar tägingülük, adınlar tägingülük tüš ätöz, adınlarka tayanıp turguluk töz) - 0033, 0145, 0261, 0299, 0368, 0435, 0577, 0695, 0834, 1024, 1088 // chin. 別, 復次 // tib. (gźan), gźan dag (= adınlar), (gźan yaṅ) // mong. (Ablativ + anggida, busu ber)

adınagu : die anderen (insgesamt) - 0311, 0316, 0319 // chin. 他 // tib. (gźan) // mong. (busud)

adınčıg : siehe körü kanınčsız körklä adınčıg

adınlar tägingülük : durch andere zu empfinden (vgl. adınlar tägingülük tüš ätöz) - 0260-0261, 0265

adınlar tägingülük tüš ätöz, adınlar tägingülük tüš ätöz : durch andere zu empfindender saṃbhoga-kāya (= skt. parasaṃbhogakāya) - 0184-0185, 0228-0229, 0232, 0259-0260, 0399-0400, 0445-0446, 0536, 0674-0675 // chin. 應 ... 身, 應身 // tib. (loṅs spyod rdzogs pa'i sku) // mong. (tegüs ǰiryalang, tegüs ǰiryalang-un bey-e)

adınlarka tayanıp turguluk töz : „die Natur, die (nur) besteht, indem sie sich auf andere stützt" (= skt. paratantrasvabhāva) - 0498-0499 // chin. 依他起相 // tib. (gźan gyi dbaṅ gi mtshan ñid, gźan gyi dbaṅ las byuṅ ba'i mtshan ñid) // mong. (busud erketü belge činar, busud-un erke-ber boluγsan lakšan)

adınsıg bolmak : das Verschiedensein, das Unterschiedensein - 0610 // chin. 有異 // tib. (tha dad pa) // mong. (öber-e öber-e)

adır- : (siehe adır- üḍür-, adıra, böl- adır-)

adır- üḍür- : unterscheiden$_2$ - 0726, 0727 // chin. 不可分別 (= adırmaz üḍürmäz) // tib. (rnam par brtag tu yaṅ mi ruṅ la = adırmaz üḍürmäz, dbyer med pa = adırmaz üḍürmäz) // mong. (ilγal ügei = adırmaz üḍürmäz)

adıra : (Konverb als Adverb) detailliert - 0361, 0373

adırıl- : siehe öŋi öŋi adırıl-

adırmak : siehe adırmak yol, adırmak üḍürmäk, öŋi adırmak

adırmak yol : der Weg des Unterscheidens - 0527 // chin. 最勝道 // tib. (mchog tu gyur pa'i lam, mchog tu rgyal ba'i lam) // mong. (degedü boluγsan mör, degedü ilaγuγsan-u mör)

adırmak üḍürmäk : Unterscheidung$_2$, Unterscheiden$_2$ - 0395 // chin. 分別 // tib. (rnam par rtog pa) // mong. (adqaγ)

adırt : Unterschied - 0103

adırt- : öŋi adırt-

adırtla- : unterscheiden - 0201-0202

adırtlamak : das Unterscheiden [0010] // chin. 分別 // tib. (rnam par dbye ba)

adırtlıg : genau, detailliert - 0410 (siehe adırtlıg bil-, aḍırtlıg bil- uk-) // chin. 異 // tib. (tha dad pa) // mong. (öber-e öber-e)

adırtlıg bil-, aḍırtlıg bil- : detailliert erkennen - 0098, 0196 (siehe aḍırtlıg bil- uk-)

aḍırtlıg bil- uk- : detailliert erkennen und verstehen - 0096 // chin. 悉皆了別 // tib. (thams cad mṅon du 'gyur ba, thams cad thugs su chud pa) // mong. (bügüde-yi dotor-a-ban oroγul-, bügüde-yi iledte bolγa-)

adırtsız : vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı, adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig

adırtsız tüp tüz tutdačı : unterschiedslos und vollkommen gleichmäßig erfassend - 0359, *0382-0383 (adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig) // chin. 無有分別, 無有別 // tib. (rnam par rtog par mi mṅa' bar, rnam par rtog ma mi mṅa' bźin, rnam par rtog pa med pa, rnam par mi rtog pa mi mṅa' bar) // mong. (adqaγ ügegüi-e, adqaγ ügei, ülü adqaγlaqui)

adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig : das unterscheidungsfreie, ganz gleichmäßig erfassende Wissen (skt. nirvikalpajñāna, avikalpajñāna) - *0298-0299, 0621-0622 // chin. 無分別智 // tib. (rnam par mi rtog pa'i ye śes) // mong. (adqaγ dürbel ügei belge bilig, adqaγ ügei belge bilig)

adičit kөŋül : die *ādicitta-Gesinnung - 0749 // chin. 初心 // tib. (daṅ po bskyed pa'i sems, sems daṅ po) // mong. (adičid sedkil, angqan-u sedkil)

aḍkak : das Ergreifen, das Erfassen - 0708

aḍkan- : (fälschlich) ergreifen, greifen - 0874, 0881 (vgl. alkuka adkanguluk tutyaklıg töz) // chin. 不見 (!) // tib. (mi mthoṅ ba (!), mi dmigs pa (!)) // mong. (ülü ǰori- (!), ülü üǰekü (!) = aḍkantačı)

aḍkanmak : das (falsche, illusionäre) Ergreifen (= skt. grāha) - 0808

aḍkanmaksız : ohne (falsches) Ergreifen - 0612

aḍkangu : Sinnesobjekt (= skt. viṣaya) - 0192

adkanguluksuz : nicht als Bewußtseinsobjekt (viṣaya, ālambana) zu nehmen - 0565 // chin. 非執 ... 境界 // tib. ('dzin pa'i spyod yul ma yin pa, gzuṅ ba'i spyod yul ma yin pa) // mong. (bariγdaqui višaitu busu, bariqui višai busu boluγsan)

adrok : unterschiedlich, vorzüglich; Vorzüglichkeit; falsch - 1195 (siehe adrok adrok, adrok tözläri, aḍrok tuyunmak, körk mäŋiz adrokı, öŋi öŋi adrok adrok)

adrok adrok, aḍrok aḍrok : je unterschiedlich, mannigfaltig - [00]34, 0085, 0143, 0329, 0330, 0331, 0335, 0336, 0338, 0347, 0368, 0380, 0409, 0423-0424, 0426-0427, 0831, 1049, 1177 (vgl. adrok tözläri, öŋi öŋi adrok adrok) // chin. 種種, 眾, 異 // tib. (tha dad pa, thams cad, rnam pa thams cad), rnam pa sna tshogs, (rnam pa sna tshogs pa, rnam pa sna tshogs maṅ po, rnam pa maṅ po, sna tshogs, maṅ po) // mong. (eldeb, eldeb ǰüil, olan ǰüil, öber-e öber-e, qamuγ)

adrok tözläri : die Unterschiedswesenheiten, Unterschiede - 0816

aḍrok tuyunmak : falsche Vorstellung (skt. vikalpa) - 0937 // chin. 妄想 // tib. (rnam par rtog pa, yaṅ dag pa ma yin pa'i rnam par rtog pa) // mong. (adqaγ dürbel, ünen mayad busu qotala adqaγ)

agılık : siehe burhanlar agılıkı, akašagarbe kök kalık agılıkı

agır : siehe agır ayag, agır ayamakın

agır ayag : würdige Verehrung - 0024

agır ayamakın : unter würdiger Verehrung - 0020 // chin. 恭敬 // tib. (gus pas)

agırla- : siehe artokrak ayayu agırlayu tapın, ayayu agırlayu

[agrıgsı]z : siehe ig[siz agrıgsı]z

akašagarbe kök kalık agılıkı : << skt. ākāśagarbha$_2$ (Name eines Bodhisattva) - 0014-0015, [1213]-1214 // chin. 虛空藏 // tib. (nam mkha'i sñiṅ po) // mong. (ak(a)š-a garba, ak(a)š-a garbi, ak(a)ši garbi, oytaryui-yin ǰirüken)

akıgsız : ohne „Einflüsse“ (= skt. anāsrava) - 0219, 1124, *1127, 1130-1131 (siehe akıgsız arıg ädgü nomlar) // tib. zag pa zad pa

akıgsız arıg ädgü nomlar : die reinen, guten anāsravadharmas - 0276-0277 // chin. 諸善法 // tib. (dge ba'i chos thams cad, dge ba'i chos rnams) // mong. (buyan-tu nom-ud)

al altag, al alṭag : Geschicklichkeit und List, Hilfsmittel$_2$ (= skt. upāyakauśalya) - 0034, 0054, 0589 // chin. 方便 // tib. (thabs mkhas pa) // mong. (uran ary-a, uran ary-a-bar = al altag kılu)

al- : nehmen - 1023 // tib. len pa

alka- : siehe ög- alka-

alkın- : siehe alkınmaz

alkınčsız : unerschöpflich, endlos viel - 0187

alkınmaklıg : mit Schwund versehen - 0436 // chin. 盡 // tib. (zad par 'gyur ba, zad pa'i ... gyur pa) // mong. (baraγsan-u ... boluγsan, baraγsan-un ...)

alkınmaz : nicht schwindend, schwindet nicht - 0602, 0604 // chin. 無盡 // tib. (mi zad de, zad pa mi mṅa' ba, zad pa med pa) // mong. (baraγdaši ügei, baraši ügei)

alku : alle(s) - 0084, 0186, 0279, 0302, 0309, 0311, 0429, 0434, 0438, 0540, 0543, 0545, 0547, 0549, 0585, 0599, 0733, 0760, 0780, 0781, 0782, [0790], 0803, 0810, 0819, 0821, 0856, 0873, 0918, 0967, 0976, [0982], 0990, 0992, 0994, B #18, B #20, B #29, 1008, 1149, 1169, 1189, 1208, 1269 (siehe alku oron [ ], alku törlüg, alku yer oronlarta, alkuka aḍkanguluk tutyaklıg töz, alkunı bilmäk, alkunı ötgürgü) // chin. 一切, 諸, 一切眾, 者無不, 皆 // tib. thams cad, (rnams), mań po, (mań po thams cad) // mong. (bügüde, qamuγ, qotala)

alku oron [ ] : das Allbasis[erkennen] (skt. ālayavijñāna) - 088[7] // chin. 根本心 // tib. (kun gźi rnam par śes pa, rtsa ba'i sems) // mong. (ǐjaγur-un sedkil, qamuγ šitügen-ü medekü)

alku törlüg : alle Arten, alle möglichen - 0210, 0274, 0562 // chin. 諸, 一切種 // tib. (thams cad, rnam pa thams cad, sna tshogs, la sogs pa) // mong. (eldeb, qamuγ)

alku yer oronlarta : überall - 0825 // chin. 處處 // tib. (de dań de dag tu, gnas kun tu) // mong. (qotala orod-tur)

alkugu : alle gemeinsam, alle insgesamt - 1123 // tib. thams cad

alkuka aḍkanguluk tutyaklıg töz : „die Natur, die ergreifbar ist durch das alles (Ergreifende) und mit Anhaften versehen ist“ (= skt. parikalpitasvabhāva) - 0497-0498 // chin. 遍計所執相 // tib. (kun tu brtag pa'i mtshan ñid, kun brtags pa'i mtshan ñid) // mong. (qamuγ qomuslaγsan lakšan, qamuγ-i qomuslaγsan belge činar)

alkunı bilmäk : Allwissenheit - 0865

alkunı ötgürgü : das Alldurchdringen - 0868

alp : schwer, schwierig - 0355 (siehe alp sakınguluk alp sözlägülük)

alp sakınguluk alp sözlägülük : schwierig vorzustellen - 0741 // chin. 難思議 // tib. (dpag par dka' ba, bsam gyis mi khyab pa) // mong. (čaqlaqui-a berke, sedkĭjü ülü testekü)

altag : siehe al altag

altı : sechs (vgl. altı kačıg, altı y(e)g(i)rmi, altı yol) - 0220, 1210 // chin. 六 // tib. (drug po) // mong. (jiryuyan)

altı kačıg : die „sechs Durchgangsstätten", d.h. die 6 Sinne (skt. ṣaḍāyatana) - 0190, 0263

altı y(e)g(i)rmi : sechzehn - 0129-0130

altı yol : die sechs Wege (skt. ṣaḍgati) - 0142

altınč oron : die sechste bhūmi (= skt. abhimukhī) - 0875 // chin. 六地 // tib. (sa drug pa) // mong. (jiryuduyar oron)

altmıš : siehe [altmıš kolti], altmıš tümän

[altmıš kolti] : die Zahl 600 000 000 - [1121] // tib. bye ba phrag drug cu

altmıš tümän : 600 000 - 0248

altun : Gold - [07]94, 0830, 0897, 1046 (siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, altun tašı, altun tözi) // chin. 金 // tib. (gser) // mong. (altan)

altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi : (Titel des Werkes) goldfarbig glänzender$_2$ über alles erhabener Sūtra-König [0006-0007], 1174-1176, 1182-1184, 1237-1239 // chin. 金光明王微妙經典 // tib. (gser 'od dam pa mdo sde śin tu gya nom pa, gser 'od dam pa'i mdo sde, gser 'od dam pa mdo sde'i dbaṅ po'i rgyal po), gser 'od dam pa'i mdo sde'i dbaṅ po // mong. (degedü altan gerel-tü erketü sudur-nuγud-un qaγan, degedü altan gerel-tü maši tein büged ilaγuγsan sudur-nuγud-un qaγan, degedü altan gerel-tü sudur, maši neng degedü altan gereltü sudur)

altun tašı, alṭun tašı : Golderz, Goldstein - 0824-0825, 0826 // chin. 金, 金礦 // tib. (gser, gser gyi rdo, gser gyi sbram bu) // mong. (altan, altatu gürü)

altun tözi : Gold-Natur - 0832, 0900, 0901 // chin. 金性, 金體 // tib. (gser gyi ṅo bo ñid, gser gyi dṅos po, gser gyi raṅ bźin, gser gyi raṅ bźin ñid, gser ñid) // mong. (altan boda, altan-i boda, altan-iyar kü, altan-u činar)

altunlug : golden, Gold-, goldfarben - 0023 // chin. 金 // tib. (gser) // mong. (altan)

amıl : (siehe örüg amıl, örügin amılın)

amran- : siehe ayaguluk amran[gu]luk [är]-

amrıl- : sich beruhigen, abgeklärt sein - 1192 (siehe amrıl- turul-, turulmıš amrılmıš) // tib. mi 'byuṅ ba

amrıl- turul- : sich abklären$_2$, sich beruhigen$_2$ - B #12 // tib. (gnas pa) // mong. (oroši-)

amrılmakka tägmiš : zu Ruhe gelangt, beruhigt - B #02 // chin. 寂靜 // tib. (rab tu dben pa, śin tu źi ba) // mong. (maši aγlaγ, ülemǰi amurliγsan)

amtı : jetzt, nun - 0051, 1092, 1288

anča : siehe näčä täŋlig ... [anča] täŋlig

ančulayu : genau so (vgl. ančulayu kälmiš, [ančulayu kälmiš]lärniŋ oronı, ančulayu kälmišniŋ oronı, ančulayu ok, ančulayu ok antag tözlüg üčün, ančulayu ok ymä, ančulayu yänä, ančulayu ymä, näčä täŋlig ... ančulayu ok, nätäg ... ärsär ančulayu ok) - 0392, 0712-0713, 0907, 0936, 0961 // chin. 如是 // tib. (de lta bu, de bźin du) // mong. (tegünčilen, tegünčilen kü, tere metü)

ančulayu kälmiš : der solchermaßen Gekommene; Lehnübersetzung von skt. tathāgata - 0837, 0838, 0971, 0973, 1109-1110, 11[17]-1118, 1134, 1146, [1165]-1166 (siehe [ančulayu kälmiš]lärniŋ oronı, ančulayu kälmišniŋ oronı) // chin. 如來 // tib. de bźin gśegs pa // mong. (tegünčilen iregsen)

[ančulayu kälmiš]lärniŋ oronı : die Stätte der Tathāgatas - [0888]-0889 // chin. 如來地 // tib. (de bźin gśegs pa'i sa) // mong. (tegünčilen iregsen-ü oron)

ančulayu kälmišniŋ oronı : die Stätte der Tathāgatas, tathāgatabhūmi - 0890 // chin. 如來地 // tib. (de bźin gśegs pa'i sa) // mong. (tegünčilen iregsen-ü oron)

ančulayu ok : genau so, nur so - 0087, 0816, 0918, 0951, 0986, 1007 (siehe ančulayu ok antag tözlüg üčün, ančulayu ok ymä, inčä kaltı ... ančulayu ok, näčä täŋlig ... ančulayu ok, nätäg ... ärsär ančulayu ok) // chin. 如是, 如如 // tib. (ltar, de ltar), de bźin du, ('di ltar, 'di ltar de bźin du) // mong. (ene metü tegünčilen kü, metü, tegünčilen, tegünčilen kü činar, tere metü)

ančulayu ok antag tözlüg üčün : deshalb - 0966 // chin. 如是 // tib. (Genitiv + phyir, de'i phyir) // mong. (Genitiv + tulada)

ančulayu ok ymä : genau so auch - 0381, 0702, 0795-0796 // chin. 如是 // tib. (ltar, de bźin du) // mong. (tegünčilen)

ančulayu yänä : genau so, ebenso - 0415-0416 // chin. 如是 // tib. (de bźin du) // mong. (tegünčilen)

ančulayu ymä : ebenso auch - 0332-0333, 0349 // chin. 如是 // tib. (de bźin du, bźin du) // mong. (tegünčilen, tegünčilen kü, tegün-dür adali)

anda : dort - 0601 (vgl. anda basa, anta ötrü, antada ṭakı)

anda basa : schließlich - 1156

andın sınar : zu dieser Seite hin - 1081 // tib. logs su

anı : siehe anı täg, anı üčün, ol

anı täg : dementsprechend - 0603

anı üčün : deshalb, deswegen, aus diesem Grunde - 0068, 0307, 0484, 0631-0632, 0772, 0976 // chin. 是故, 以是義故, 故 // tib. (de lta bas na, de'i phyir, don de'i phyir, phyir) // mong. (šiltayan bai, tegün-ü tulada)

anın : deshalb, deswegen - 0265, 0286, 0323, 0436, 0454, 0474, 0483, 0504, 0509, 0555, 0561, 0565, 0576, 0596, 0604, 0608, 0613, 0635, 0721, 0730, 0743, 0761, 0954, 0996, 1070 // chin. 由, 是故 // tib. (de lta bas na, de bas nas, de la, de'i phyir, de'i phyir na, des na), 'di ltar // mong. (tegüber, tegün-ü tula, tegün-ü tulada, ter-e metü ber, ter-e metü bügesü)

anıŋ : siehe ol

anta ötrü : daraufhin - 1095 // tib. de nas

antada ṭakı : überdies - 0354-0355 // chin. 亦 // tib. (yaṅ) // mong. (ber)

antag, anṭag : so, derartig - 0035, 0050, 0090, 0146, 0274, 0412, 0420, 0583, 0640, 0642, 0644, 0646, 0649, 0677, 0685, 0709, B #14, 1057 (siehe ančulayu ok antag tözlüg üčün, antag ärür, antag ok, antag ol, [antag osuglug], antag uguru yıkı bar ... antag uguru yıkı bar) // tib. maṅ (!) // mong. (tere metü)

antag ärür : so ist es! - 1106 // tib. de de bźin (te)

antag ok : genau so - 0375 // chin. 復如 // tib. (de bźin) // mong. (tegünčilen kü)

antag ol : so verhält es sich! - 1105 // tib. de de bźin no

[antag osuglug] : [derartig] - [B #15]

antag uguru yıkı bar ... antag uguru yıkı bar : mal ... mal; es gibt Gelegenheiten$_2$, bei denen ... und es gibt Gelegenheiten$_2$, bei denen ... 0579-0582, 0617-0618 // chin. 以是義故 ... 以是義故 // tib. (don daṅ ldan pa'i phyir ni ... don daṅ ldan pa'i phyir ni, rnam graṅs kyaṅ yod ... rnam graṅs kyaṅ yod do) // mong. (... kemen nomlaγsan-u ǰergeber bui ... kemen nomlaγsan-u ǰergeber bui, udq-a-tu-yin tula ... udq-a-tu-yin tula)

anṭiray : siehe tıdıg anṭiray

aŋsız : sehr, ausnahmslos, völlig - 0177

ap ymä ... ap ymä : sowohl ... als auch, entweder ... oder, (verneint:) weder ... noch - 0208-0209, 0930, 1180-1181 // tib. 'am ... 'am

*ara : inmitten - 0923 (siehe arasında, ikin ara)

arakı : siehe ikin arakı

arasında, arasınta : (Postposition) innen, innerhalb, inmitten (von) - 0014, [1144], 1155-1156 // chin. 在 ... 中 // tib. (naṅ nas), naṅ du // mong. (dotor-a-ača)

arhant : buddhistischer Heiliger (<< skt. arhat) - 1043

arı- : rein sein - 0984 (siehe arı- süṣül-, arımış, arımış süṣülmiš, artokrak arımış süṣülmiš) // chin. 滅 // tib. (byaṅ bar 'gyur ba) // mong. (arilγa-, arilqu bolbasu = arısarlar)

arı- süṣül- : rein sein$_2$ - 0725 (siehe arımış süṣülmiš, artokrak arımış süṣülmiš)

arıg : rein - 0221 (vgl. akıgsız arıg ädgü nomlar, arıg süzök, arıg süzök burhanlar oronı, artokrak arıg, artokrak arıg süzök, kkirsiz arıg)

arıg süzök, arıg süẓök : rein$_2$ - 0120, 0215, 0242, 0633, 0670, [0771], 0774, 0891, 0900, 0905, 0909-0910, 0938, 0986, 0989 (siehe arıg süzök burhanlar oronı) // chin. 清淨, 淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag pa ñid, rnam par dag par gyur pa, rnam par dag par bsal bar ..., rab tu rnam par dag pa, yoṅs su dag pa, yoṅs su gtsaṅ ba, yoṅs su gtsaṅ bar gyur pa, gsal bar gyur pa) // mong. (ariγun, asuru ariγun, tein ariluγsan, tein büged ariγun, tein büged ariγun boluγsan, tein büged ariluγsan[18], todurqai, uγuγata ariγun, uγuγata ariγun boluγsan, uγuγata ariγun gegen)

arıg süzök burhanlar oronı : das reine$_2$ Buddhaland, das reine$_2$ Buddhafeld - 0305 // chin. 清淨佛地 // tib. (saṅs rgyas kyi[19] rnam par dag pa, saṅs rgyas kyi sa rnam par dag pa) // mong. (burqan-u ariγun oron)

arıgu : siehe birtämläti arıgu

arımak : Reinsein - [0960], 0983, 0993 (siehe artokrak [arımak], arımak süzülmäk, nizvanilıg [arımak]) // chin. 清淨, 除滅 // tib. (ñe bar źi ba, rnam par dag pa, rnam par dag par gyur pa, sbyoṅ ba) // mong. (arilγaqui, tein büged ariluγsan)

arımak süzülmäk : Reinsein$_2$ - 0635-0636, 0934-[093]5 // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag pa gyur, sbyoṅ bar) // mong. (arilqu, ariluγsan, asuru ariγun)

arımıš : rein - 0977 (siehe arımıš süẓülmiš, artokrak arımıš süẓülmiš) // chin. 除斷 // tib. (rnam par dag par gyur pa, yoṅs su bsal ba, yoṅs su bsam pas[20] = arımışın, yoṅs su bsal bar gyur na = arımışın) // mong. (tein büged ariluγsan-iyar = arımışın, tein büged ariγun = arımışın)

arımıš süẓülmiš : rein$_2$, bereinigt$_2$ - 0634-0635, 0899, 0914-[0915], 0957, 0958-[0959] // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag par gyur pa) // mong. (ariγun, tein büged ariluγsan)

arın- : siehe [artok]rak arın-

arıt-, arıṭ- : reinigen, bereinigen - 0504, 0508, 0909, 0921 (siehe artokrak arıt-, birtäm arıt-) // chin. 能淨 (= arıtmışları), 不能淨 (= arıtmamışları), 已無復, 盡 // tib. (dag par ma gyur pa = arıtmamışları, rnam par byaṅ bar gyur pa = arıtmışları, ma lus par sel ba, 'dzad pa, zad par 'gyur ba, yoṅs su dag par gyur pa = arıtmışları, yoṅs su ma dag pa = arıtmamışları, lhag ma med par byed pa) // mong. (ab ariγun ese boluγsan = arıtmamışları, baraγsan = arıtmış, qočurli ügei üiled-, tein <büged> ariγun boluγsan = arıtmışları, tarqaγa-, uγuγata ab ariγun boluγsan = arıtmışları, uγuγata ese ariluγsan = arıtmamışları, uγuγata tarqaγa-)

arıtı, arıṭı : Verstärkung der Negation - 0206, 0427

arıtmak : das Reinigen - 0896 // chin. 淨 // tib. (rnam par dag pa) // mong. (tein büged ariluγsan)

armaksız : siehe tävsüz kürsüz äzügsüz armaksız

arta- : zugrunde gehen - B #04 (siehe arṭa- buẓul-)

arṭa- buẓul- : zugrunde gehen$_2$, vernichtet werden$_2$ - 0730-0731

---

[18] In einem Beleg nur *büged ariluγsan*, doch ist dieser zu korrigieren.

[19] In NOBELs Ausgabe von Tib. II fehlt das zu erwartende *sa*.

[20] Mit vorzuziehender Var. *yoṅs su bsal bas* (Tib. II, p. 211, Anm. 189), der auch die mong. Übersetzung folgt.

artamaksız : unvergänglich, unzerstörbar - 0463

artokrak : ferner, darüberhinaus, nachfolgend, endgültig, äußerst - [0865], 0903 (siehe artokrak arıg, artokrak arıg süzök, artokrak [arımak], artokrak arımıš süẓülmiš, [artok]rak arın-, artokrak arıt-, artokrak ayayu agırlayu tapın-, artokrak b(ä)lgükä yapšınmak, artokrak kertgünčüg öriṭ-, artokrak särgür-, artokrak tuymak)

artokrak arıg : vollkommen rein - 0843 (siehe artokrak arıg süzök) // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa) // mong. (asuru ariγun)

artokrak arıg süzök, artokrak arıg süẓök : vollkommen rein$_2$ - 0829, [0891]-0892, [0]916, 0920, [B #42]-43 // chin. 清淨, 極清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par byaṅ bar 'gyur ba, yoṅs su dag pa, yoṅs su dag par gyur pa, rab tu rnam par dag pa) // mong. (asuru maši ariγun, mašida bolbasu, mašida bolbasun, tein büged ariγun)

artokrak [arımak] : das vollkommene [Reinsein] - 0895 // chin. 淨 // tib. (rnam par dag pa) // mong. (tein <büged> ariluγsan)

artokrak arımıš süẓülmiš : vollkommen bereinigt$_2$, endgültig rein$_2$ - 0946-0947, 0[9]55 // chin. 清淨, 淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag par gyur pa, yoṅs su dag pa) // mong. (tein büged ariluγsan, uγuγata ariluγsan)

[artok]rak arın- : sich vollkommen reinigen - 0850 // chin. 清淨 // tib. (rnam par byaṅ bar ...) // mong. (tein ariγun, tein büged arilγaqu)

artokrak arıt- : vollkommen beseitigen - 0941 // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag par 'gyur ba) // mong. (tein büged aril-)

arṭokrak ayayu agırlayu tapın- : unter äußerster Verehrung$_2$ Respekt bezeigen - 0838-0839 // chin. 得親近已 = arṭokrak ayayu agırlayu tapınıp // tib. (ñe bar bsñen nas = arṭokrak ayayu agırlayu tapınıp, ñe bar bsñen nas = arṭokrak ayayu agırlayu tapınıp) // mong. (oir-a aǰu = arṭokrak ayayu agırlayu tapınıp)

artokrak b(ä)lgükä yapšınmak : das Haften an sekundären Merkmalen - 0804-0805 // chin. 不可分別 (!) // tib. (rnam par brtag tu mi ruṅ ba (!), rnam par mi rtog pa (!)) // mong. (adqaγ ügei (!), belge-ten ... adqaγ ügei (!))

artokrak kertgünčüg öriṭ- : das endgültige Vertrauen erwecken - 0857 // chin. 離不尊重 (!) // tib. (ma gus pa spaṅs nas (!) = artokrak kertgünčüg öriṭip, rab tu gus par gnas śiṅ = artokrak kertgünčüg öriṭip) // mong. (mašida kündülen aγsan-iyar = artokrak kertgünčüg öriṭip, ülü biširekü-yi tebčiged (!) = artokrak kertgünčüg öriṭip)

artokrak särgür- : gänzlich zum Stillstand bringen - 0903 // chin. 淨清淨 // tib. (dri ma med par bya ba yaṅ = artokrak särgürsär, rnam par daṅs nas = artokrak särgürsär) // mong. (kkir ügei bolqui ber = artokrak särgürsär, tein büged tungγaγsan-u tulada = artokrak särgürsär)

artokrak tuymak : Unterscheidung (skt. vikalpa) - 0808, 0809, 0979 // chin. 分別 // tib. (rnam par rtog pa) // mong. (adqaγ)

as- salınṭur- : aufhängen$_2$ - 1050

asanke : << skt. asaṃkhyeya(kalpa) - 0220

asıg : Nutzen - 0862, 1177 (vgl. asıg tusu, asıg tusu kıl-, asıg tusu kılmak, asıg tusu kılmaklıg, asıg tusulug // chin. 利 // tib. (don, phan 'dogs pa), phan yon // mong. (tusa, tusalaqu)

asıg tusu : Nutzen und Vorteil - 0106, 0144-0145, 0181, [B #19], 1186, 1242, 1274 (siehe asıg tusu kıl-, asıg tusu kılmak, asıg tusu kılmaklıg) // chin. 利益 // tib. don, (phan 'dogs), phan 'dogs pa, (phan pa daṅ bcas pa), phan pa'i don, (phan pa'i yon tan), phan yon, (sman pa) // mong. (ači tusa, asiγ-tu tusa-tu, tusa, tusalaqui, tusa-tu erdem-üd)

asıg tusu kıl- : Nutzen und Vorteil schaffen, nützen$_2$ - 0312, 0313-0314, 0658, [128]0 // chin. 利益 // tib. (don, phan gdags par bgyid pa, phan 'dog pa, phan 'dogs pa, sman pa dag bgyid pa) // mong. (tusa kürgen üiled-, tus<a>lan üiled-)

asıg tusu kılmak : das Nutzen$_2$bereiten - 0315, 0317 // chin. 利益 // tib. (don mdzad pa, phan 'dogs pa) // mong. (tusa-yi üiled-, tusa-yi üiledküi)

asıg tusu kılmaklıg : mit Nutzen$_2$bereiten versehen, Nutzen$_2$bereitens- - 0319-0320, 0589-0590 // chin. 利益之 ... // tib. (phan 'dogs par, phan pa'i don mdzad pa) // mong. (tusa, tusa üiledügči, yambar yosuγar)

asıg tusulug : mit Nutzen und Vorteil versehen - 0368-0369

asıglıg : siehe asıglıg tusulug, asıglıgı, ädgülüg asıglıg

asıglıg tusulug : nützlich$_2$ - 1286-1287

(Genitiv +) asıglıgı : zum Nutzen (von) - 1140 // tib. don gyi ...

asıl- : siehe asıl- küčäḍ-, ükli- asıl-

asıl- küčäḍ- : zunehmen und erstarken - 1245-1246 // chin. 強盛 // tib. (btsan źiṅ dar bas = asılgay küčäḍgäy) // mong. (delgeregsen = asılgay küčäḍgäy)

aṣṭur- : siehe üklittür- aṣṭur-

aš : Speise - 1036 // tib. zas

ašgınmaz : sich nicht abnutzend - B #04

ašnukı : oben erwähnt, zuerst genannt - 0764, 1018, 1066 // tib. sṅa ma

aṭ : Name - 1168 (vgl. atı kötrülmiš, täk yertinčülüg aṭ) // tib. miṅ

atı kötrülmiš, aṭı kötrülmiš : „dessen Name erhaben ist", der Erhabene (= skt. bhagavat), erhaben - 0028, 0840, 0844, 1056, 1073, 1080-1081, 1084, 1086, 1091-1092, 1096, 1100, 1104, 1115-1116, 1145-1146, 1165, 1274-1275 // chin. 如來, 世尊, 弟子眾 (= aṭı kötrülmišlär) // tib. ('khor dag = aṭı kötrülmišlär), bcom ldan 'das, saṅs rgyas bcom ldan 'das, (slob ma'i 'khor rnams = aṭı kötrülmišlär) // mong. (ilaǰu tegüs nögčigsen, ilaǰu tegüs nögčigsen burqan, nököd = aṭı kötrülmišlär)

atl(ı)g, aṭl(ı)g : namens, mit Namen, heißend, vornehm - [0008, 0010], 0015, 0066, 0224, 0254, 1115, 1120, 1136, 1143, 1147, 1159, 1169, 1256 // tib. źes bya ba, śes bya ba

avant tıltag : Ursache und Veranlassung, Haupt- und Nebenursache (skt. hetupratyaya) : avant < sogd. 'nβ'nt - 0738 // chin. 因緣 // tib. (rgyu, rgyu dań rkyen) // mong. (šiltaγan nökučeldügči)

ay : Mond (vgl. ay t(ä)ŋri, kün ay t(ä)ŋrilär) - 0387 // chin. 月 // tib. (zla ba) // mong. (saran)

ay t(ä)ŋri : Mond - 0195 (siehe kün ay t(ä)ŋrilär)

ay- : siehe ay- körgit-, ayur ötünmiš

ay- körgit- : verkünden$_2$ - 1150 // tib. ston pa

aya : Handfläche - 0019, 1083, 1221 // chin. 掌 // tib. thal mo // mong. (alaγa)

aya- : siehe artokrak ayayu agırlayu tapın-, ayaguluk amran[gu]luk är-, ayayu agırlayu

ayag : siehe agır ayag

ayagka tägimlig : verehrungswürdig (Epitheton des Buddha) (skt. bhagavat, arhat) - 0028, 1110, 1118, 1134-1135, 11[66] // tib. dgra bcom pa

ayaguluk amran[gu]luk [är]- : verehrungswürdig und liebenswert sein - 12[5]4-[1255] // chin. 愛重 // tib. (gnaṅ źiṅ bkur bar 'gyur ba) // mong. (soyurqaγdaǰu kündülegdekü bol-)

ayamak : siehe agır ayamakın

ayančaŋ köŋül : Ehrfurcht - 1035 // tib. sti staṅ

ayayu agırlayu : verehrend$_2$, unter Verehrung$_2$ - 1039, 1223 (siehe artokrak ayayu agırlayu tapın-) // chin. 恭敬 // tib. (gus pas), rim gro bya la, (śin tu gus pa daṅ bcas pas) // mong. (ülemǰi mašida kündülen)

ayıg kılınč : Schuld, Verfehlung, Übeltat, „Sünde" (= skt. āpatti, pāpa) - 0841 (siehe ayıg kılınčlıg ürtügläri) // chin. 不善 // tib. (mi dge ba) // mong. (buyan busu)

ayıg kılınčlıg ürtügläri : die Verhüllungen der Übeltat, die Verfehlungsverhüllungen - 0855-0856 // chin. 罪 // tib. (sgrib pa, sdig pa mi dge ba'i chos) // mong. (buyan busu kilinče-tü nom-ud, tüidker)

ayıgla- : schlechtmachen, herabsetzen - 1202 // chin. 不謗 (= ayıglamadın) // tib. (skur pa mi 'debs pa = ayıglamadın), dbaṅ za bar mi 'gyur (= ayıglamadın) // mong. (erke ǰiγaqui ülü boluyu = ayıglamadın, ülü mayušiyaqui = ayıglamadın)

ayur ötünmiš : das Gefragte - 0845-0846 // chin. 問 // tib. (de skad ces 'dri ba, de skad du źu ba gsol ba) // mong. (kemen asaγuγsan, tein kemen asaγuγsan)

ažun : siehe [ažun] tut-, beš ažun, kišili t(ä)ŋrili ažunı

[ažun] tut- : „[eine Existenzform] ergreifen" (sc. wiedergeboren werden) - B #[38]-39 // chin. 不生 = [ažun] tutmaz // tib. (skye bar mi 'gyur la = [ažun] tutmaz, mi skye ba yaṅ = [ažun] tutmaz) // mong. (ülü töröǰü = [ažun] tutmaz, ülü törön = [ažun] tutmaz)

ažunlug : siehe tugum ažunlug ürtüg

äd tavar : Güter, Habe - 0794

ädgü : 1. gut, vortrefflich 2. Vorzug, Tugend, Vortrefflichkeit, Merkmal 3. Belohnung, Verdienst - 0022, 0034, 0075, 0085, 0088, 0145, 0756, 0800, 0897, B #26, 1092, 1124, 1131, *1127, 1177, 1195, 1293 (vgl. akıgsız arıg ädgü nomlar, ädgü ädgü, ädgü kılınč, ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋül, ädgün barmıš, buyan ädgü kılınč, kamaglıksız ädgülär, kamaglıksız äŋäyük ädgülär, säkiz on eyin ädgülär, ulug ädgü ögli köŋül) // chin. 善, 真, 妙法, 由 ... 故 (= +nIŋ ädgüsi) // tib. dge ba, (chos gya nom pa, dam pa'i chos, dbaṅ gis, bzaṅ po) // mong. (buyan-tu, degedü nom, erke-ber, sain)

ädgü ädgü : (Ausruf) Gut! Gut! (= skt. sādhu sādhu) - 1284 // chin. 善哉善哉 // tib. (legs so, legs so legs so) // mong. (sain sain)

ädgü kılınč : Verdienst (= skt. puṇya) - 0221-0222, 0836, 0841 (siehe buyan ädgü kılınč) // chin. 善 // tib. (dge ba) // mong. (buyan, buyantu üile)

ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋül : Barmherzigkeit und Mitleid - 1266 // chin. 慈悲 // tib. (byams pa daṅ sñiṅ rje, byams pa daṅ sñiṅ rje mñam pa) // mong. (asaraqui kiged tegši nigülesküi, tegši sača asaraqui nigülesküi sedkil)

ädgülüg : (vgl. ädgülüg asıglıg, ädgülüg k[ılınč], ädgülüg yıltız)

ädgülüg asıglıg : mit heilsamen Nutzen versehen - 1005-[1006], 1014 // tib. don daṅ sman pa daṅ bde ba

ädgülüg k[ılınč] : heilsame [Tat] - 12[58] // chin. 福田 // tib. (bsod nams) // mong. (buyan)

ädgülüg yıltız : mit Gutem versehene Wurzel, Heilswurzel (= skt. kuśalamūla) - 1101-1102, 1205, 1207 // chin. 善根 // tib. dge ba'i rtsa ba // mong. (buyan-u ündüsün)

ädgün barmıš : „der in guter Weise Gegangene" = Epitheton des Buddha (= skt. sugata) - 1057 // tib. bde bar gśegs pa

ädgüti : adv. gut, auf gute Weise - 0051-0052, 1062 // chin. 善 // tib. rab tu, (śin tu) // mong. (saitur)

ädräm : siehe bilgä bilig ädrämläri, küü kälig ädrämlär

äg- ınanṭur- : geneigt machen und Zuflucht nehmen lassen - 1268-1269 // chin. 令 ... 歸敬 // tib. (skyabs su 'gro ba, skyabs su mchi ba) // mong. (itegel yabuγul-)

äm : siehe ot äm

ämgäk : Leid - 0073, 0895, B #20 (siehe nizvanilıg ämgäk) // chin. 苦 // tib. (ñon moṅs pa, sdug bsṅal) // mong. (ǰobalang)

ämgänmäk : Leiden, Sichabmühen - 0931

ämlä- : heilen, kurieren - 1010 // tib. sman pa

äŋ [öŋrä] : zuallererst - 00[82] // chin. 昔 // tib. (sṅon) // mong. (erte urida)

äŋ tüpintä : schließlich - 0435-0436 // chin. 究竟 // tib. (mthar) // mong. (kǐǰaγar)

äŋäyü : speziell - 0222

äŋäyük : siehe kamaglıksız äŋäyük ädgülär

äŋilki : der/die/das erste, erstens - 00[60], 0077, 0107, 0110, 0113, 0241, 0259, 0497, 0518, 0522, 0544, 0551, 0568, 0585, 0748, 0894, [1188], 1244 // chin. 一者, 初, 第一 // tib. (daṅ po, daṅ po ni) // mong. (angqan, uridu inu)

äŋin : Schulter - 0017, 1082, 1220 // chin. 肩 // tib. phrag pa // mong. (mörö(n))

är : siehe üẓäliksiz är

är- : sein, (als Hilfsverb) dauernd tun - 0063, 0109, 0114, 0125, 0140, 0152, 0160, 0216, 0233, 0270, 0296, 0306, 0360, 0383, 0412, 0420, 0449, 0453, 0459, 0462, 0467, 0471, 0480, 0566, 0577, 0594, 0606, 0610, 0626, 0629, 0631, 0633, 0659, 0661, 0677, 0684, 0697, 0703, 0704, 0705, 0706, 0707, 0715, 0716, 0717, 0718, 0720, 0723, 0745, 0747, 0795, 0805, 0806, 0814, 0822, 0840, 0841, 0842, 0891, 0897, 0901, 0906, [0912], [0917], 0922, 0932, 0936, [0939], 096[2], 0975, 0[981], B #19, 1016, 1078, 1104, 1116, 1121, 1125, *1127, 1131, 1141, [1145], 1173, 1272, 1285 (siehe zur Funktion von är- als Hilfsverb unter bil- (biläyin ärdi), antag ärür, ayaguluk amran[gu]luk [är]-, ärsär, ärsär ymä, ärsär ymä ... ärsär ymä, ärtüktägin ärtäči kertünüŋ kertüsi, bar är-, b(ä)kiz b(ä)lgülüg är-, čın kertü <ärmäz>, iki ärmäz, kayu ... ärsär, küsüšlüg är-, nätäg ... ärsär, nätäg ... ärsär ančulayu ok, öŋi ärmäz, tokıṭılıp barır ärkän, ürlüksüz mäŋü ärmäz, yok ärmäz) // chin. 是, 有, 為 ... 作 (!), 不 (= ärmäzlär), 非是 (= ärmäz), 非 (= ärmäz) // tib. 'gyur ba, 'dug pa, byed pa (!), (ma gyur pa = ärmäz, ma yin = ärmäz, ma yin pa = ärmäz, ärmäzlär, ma yin la = ärmäz, med pa = ärmäzlär, yaṅ = ärip), yin pa, (lags pa) // mong. (bol-, boluγad = ärip, busu = ärmäz, busu buyu = ärmäz, busu kü bolai = ärmäz, buyu = ärür, bü-, ese boluγsan = ärmäz, kemegde-, Genitiv + tulada = ärip, üiled- (!))

ärän : (gewöhnlicher) Mensch - 0820 (vgl. iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi, toṣın äränlärig turulṭurtačı) // chin. 眾生 // tib. (skye bo, sems can) // mong. (amitan)

ärdini : Juwel (<< skt. ratna) - 1047 (siehe ärdini y(a)rukın yaltırdačı, burhan ärdini, bursaŋ kuvrag ärdini, čintamani ärdini, nom ärdini, suḍur ärdini, suḍur nom ärdini, ulug ärdini lenhwa čačäk eligi, üč ärdini, yeti ärdinilär) // tib. rin po che

ärdini y(a)rukın yaltırdačı : der durch Juwelenglanz Leuchtende (Eigenname) - 1158, [116]7 // tib. rin chen 'od 'phro

ärdinilig : Juwelen-, mit Juwelen versehen bzw. geschmückt - 0024 (siehe ärdinilig ügmäk) // chin. 寶 // tib. (rin po che'i ...) // mong. (erdeni-yin ...)

ärdinilig ügmäk : Juwelenhaufen 1040-1041 // tib. rin po che'i phuṅ po

ärig : vgl. kılık ärig

ärigči : siehe ü[tči] ärigči [bol]-

ärkäk ärklig : männliche Geschlechtsorgane - 1153-1154 // tib. skyes pa'i dbaṅ po

ärkän : siehe tokıṭılıp barır ärkän

ärki : wohl (drückt Vermutungen aus) - 0039, 0046, 0079, 0154, 0233, 0272, 0363, 0443, 1055 (siehe kayu ärki)

ärkinčä : nach Belieben, nach Kräften - 0773 (siehe ärkinčä tapınča) // chin. 自在 // tib. (mṅa' brñes = ärkinčä kıltačı, mṅa' dbaṅ brñes pa = ärkinčä kıltačı) // mong. (erke oǰu bür-ün = ärkinčä kıltačı, erke-yi olqui = ärkinčä kıltačı)

ärkinčä tapınča : nach Belieben$_2$ - 0320, 0361, 0373, 0384 // chin. 得自在, 自在 // tib. (mṅa', mṅa' brñes pa yin ..., mṅa' brñes nas = ärkinčä tapınča kılgalı umaktın ötgürü, mṅa' brñes pas, dbaṅ, yoṅs su grub pa, raṅ gi ṅaṅ gis) // mong. (erke, erke oluγsan-iyar, erke-yi oluγsan-u tulada = ärkinčä tapınča kılgalı umaktın ötgürü, öbesüben, öbesüben uγuγata tegüskü)

ärklig : siehe ärkäk ärklig, t(ä)ŋrilär ärkligi

ärksinmäk : Machtvollkommenheit, Souveränität, Macht - 0091, 0092, 0342-0343, 0353, 0367, 0397, 0653, [0780]-0781, 0990 // chin. 自在 // tib. (mṅa', mṅa' brñes pa, dbaṅ, raṅ dbaṅ) // mong. (eriken, erke, erke oluγsan, erke-tü, öber-ün erke, tegüs erke)

ärsär[21] : was ... angeht, insoweit ... sind (+ -gUčA) - 0035, 0051, 0123, 0138, 0146, 0149, 0181, 0186, 0227, 0229, 0256, 0261, 0283, 0290, 0292, 0301, 0315, 0317, 0381, 0447, 0480, 0569, 0571, 0573, 0597, 0675, 0693, 0803, 0813, 0929, [0940], [0960], 0962, 0964, B #06[22], B #18, 1007, [1026], 1030, 1081, 1101, [1121], 1128, 1169, 1201, 1292 (siehe ärsär ymä, ärsär ymä ... ärsär ymä, kayu ... ärsär, nätäg ... ärsär, nätäg ... ärsär ančulayu ok) // chin. 唯有, 者 // tib. (gaṅ yin pa de ni, ji sñed pa, ... daṅ ldan par gyur pa gaṅ yin pa de ni, de ni), ni, (gnas pa de ni, yaṅ) // mong. (ali bui kemebesü, ali tere kemebesü, inu, kemebesü)

ärsär ymä : und ebenso, desgleichen - 0573, 0835, 0837 (siehe ärsär ymä ... ärsär ymä) // chin. ... 及 ... // tib. (... 'am ...) // mong. (... ba ...)

ärsär ymä ... ärsär ymä : sowohl ... als auch - 0847-0848, 0970-0971 // chin. ... 及 ... // tib. (... 'am ...) // mong. (... kiged ...)

ärt-, ärṭ- : hinausgehen (über), vergehen - 0480, [080]4, 1109 // chin. 過 // tib. 'gyur ba, ('da' ba) // mong. (nögčigsen = [är]ṭip)

ärtiŋü : äußerst, sehr - 0471, 0694, 0740, 1227

ärtükṭäg : Soheit (skt. tathatā), so seiend - 0732 (siehe ärtükṭäg töz, ärtükṭäg tözlüg, ärtüktägin ärtäči kertünüŋ kertüsi, čın kertü ärtükṭäg töz, kertüdä kertü ärtükṭäg töz)

ärtükṭäg töz, ärdüktäg töz : die so-seiende Wesenheit, die Soheit (skt. tathatā) - 0911, 0961, 0963, 0964, B #05 (siehe čın kertü ärtükṭäg töz, kertüdä kertü ärtükṭäg töz) // chin. 如如, 體 // tib. (ṅo bo, dṅos po, de bźin ñid) // mong. (boda, mön činar, tegünčilen činar)

ärtükṭäg tözlüg : auf der Soheit beruhend - 0988 // tib. (de bźin ñid)

ärtüktägin ärtäči kertünüŋ kertüsi : die so-seiende Wahrheit des Wahrhaftigen - 0281-0282 // chin. 如如 // tib. (de kho na ñid, de bźin ñid) // mong. (imayta mön činar, mön činar)

ärtür- : siehe boš ärtür-

---

21 Nicht hier aufgenommen wurde der einfache Konditional.

22 Siehe die Verwendung unter *kör- bil-*.

äsän : gesund, wohl - 1295

äsilmäk : Verminderung, Abnahme - 0813 // chin. 減 // tib. ('grib pa, bri ba) // mong. (bayuraqu[23], bayuraqui)

äsriŋü : bunt, mannigfaltig - 0831

ästup : Stūpa - 1048 // tib. mchod rten

äšid- : hören - 0263, 0849, [B #19], B #42, [B #45], 1148, 1168, 1218, 1283 // chin. 聽 // tib. (ñan pa, mñan pa, thos pa), bzuṅ kun chub par byas nas (= äšidip), (yoṅs su ñan pa) // mong. (sonos-, uɣuɣata sonos-)

äšidmäk : das Hören - 0852 (siehe äšidmäk tıŋlamak) // chin. 既聞已 (= äšidmäk üzä) // tib. (thos nas = äšidmäk üzä) // mong. (sonosču ber = äšidmäk üzä, sonosču bür-ün = äšidmäk üzä)

äšidmäk tıŋlamak : das Hören$_2$ - B #25 // chin. 聞 // tib. (thos pa) // (sonosču, sonosuɣsan)

ätöz, ätöz : Körper - [0010], 0037, [0038], 0053, [0058], 0064, 0065, 0069, 0077, 0119, 0123, 0130, 0132, 0138, 0149, 0180, 0182-0183, 0203, 0206, 0226, 0241, 0245, 0247, 0271, 0286, 0288, 0290, 0294, 0423, 0430, 0440, 0445, 0449, 0460, 0475, 0477, 0486, 0493, 0494, 0505, 0510, 0514, 0515, 0541, 0568, 0575, 0594, 0602, 0617, 0638, 0641, <0642>, 0644, 0646, 0649, 0661, 0677, 0678, 0681, 0684, 0685, 0691, 0765, 0908, 0921, 0925, 0927, 0967, 0974 (vgl. adınlar tägingülük tüš ätöz, ätöznüŋ kkir tapčalıg ürtügi, bar ätöz körümlüg, b(ä)lgürtmä ätöz, burhanlar ätözi, etmä b(ä)lgürtmä ätöz, eyin b(ä)lgürtmä ätöz, kičig b(ä)lgürtmä ätöz, kiši ätözi, [mäŋizlig] ätöz, nomlug ätöz, öz tägingülük tüš ätöz, tiši ätöz, tüš ätöz, ulug b(ä)lgürtmä ätöz) // chin. 身, 體 // tib. (sku, lus) // mong. (bey-e, nom (!))

ätöznüŋ kkir tapčalıg ürtügi : „die Schmutz$_2$-Verhüllung des Körpers" (sc. skt. karmāvaraṇa) - 0943-0944 // chin. 業障 (!) // tib. (las kyi sgrib pa (!)) // mong. (üile-yi[24] tüiddügči (!), üile-yin tüidügči (!))

ävir- : drehen - 0587, [100]7, 1015 // chin. 轉 // tib. (skor[25] ba'i phyir = ävirip, bskor źiṅ = ävirip, rab tu bskor ba // mong. (ergigül-, orčiɣulqui-yin tula = ävirip)

ävirmäklig : siehe buyan ävirmäklig

ävir[t]- : in Bewegung setzen - 1074 // tib. bskor bar (= ävir[tgäli])

ävril- : sich entwickeln - 0147

<ävrilinčsiz yer> : die Stätte ohne Wiederkehr - <0751> // chin. 不退地 // tib. (phyir mi ldog pa'i sa, sa las mi ldog pa) // mong. (oron-ača nögögede ülü ničuqui, ülü ničuqui orod)

*ävtitgü : das Sichbeeilenlassen - 0238

äymänč : Angst - B #01 // chin. 怖畏 // tib. ('jigs pa) // mong. (ayul)

---

[23] Im Druck: p''qwr'qw. Siehe ŚūnVijñ Anm. 80.

[24] Es muß sich hier aufgrund der tib. Vorlage um den alten Genitiv handeln und nicht um das Objekt innerhalb des Terminus.

[25] Var.: bskor.

äyrig yavgan yavız : grob und böse$_2$ - B #22 // chin. 惡 // tib. (ma ruṅs pa, mi 'gruṅs pa) // mong. (eregüü doγšin, mayui)

äzrua : Brahmā - 1214 // chin. 梵 // tib. (tshaṅs pa) // mong. (esrua)

äzrualıg : Brahmā-, mit Brahmā - 1138 // tib. tshaṅs pa daṅ

äzügsüz : siehe tävsüz kürsüz äzügsüz armaksız

bahšı : Lehrer, Meister (< chin. 博 士) - 0972 (siehe t(ä)ŋrilärniŋ yalaŋoklarnıŋ bahšısı) // chin 師 // tib. (ston pa) // mong. (baγši)

bal- : siehe tıdılmıš balmıš

balık : Stadt - 1231, 1241, 1244

bar : seiend, vorhanden; das Sein - 0458, 0640, 0642, 0644, 0646, 0702, 0715, 0808, 0810 (vgl. antag uguru yıkı bar ... antag uguru yıkı bar, bar är-, bar ätöz körümlüg, bar tet-) // chin. 有 // tib. (mṅa', yod, yod pa, yod par snaṅ) // mong. (bui, bui-y-a, mön boluγad, mön büged)

bar är- : sein, vorhanden sein - 0015-0016, 0457, 1123, 1127, 1129, 1177, 1240 // tib. 'byuṅ bar 'gyur ba, yod pa

bar ätöz körümlüg : satkāyadṛṣṭi besitzend - 0163 // chin. 身見 // tib. ('jig tshogs la lta ba) // mong. (quraǰu ebderen üǰeküi, quraǰu ebderen üǰel)

bar tet-, bar teṭ- : sein - 0291, 0293, 0448, 0901, 0906, [0912, 0917-0918], 0922, 0933, 0936, [0939] // chin. 有 // tib. (tsam ste = bar tetirlär üčün, tsam pas = bar tetirlär üčün, źes byar ... = bar tetir, yod pa, yod pa yin pa) // mong. (bol-, bui, buyu, = bar tetirlär)

bar- : gehen - [0013] (siehe ädgün barmıš, tokıṭılıp barır ärkän, yakın bar-)

barča : alle, ganz, insgesamt - 0067, 0213, 0263, 0359, 0429, 0435, 0600, 0700, 0735, 0756, 0782, [0790], 0795, 0848, 0856, 0991, B #18, 1030, *1127, 1130, 1209 // chin. 一切, 皆, 悉皆 // tib. (ji sñed pa, ji sñed pa thams cad), thams cad, (de dag) // mong. (bügüde, kedüi bükü tedeger, tede bügüde, uγuγata)

basa : siehe anda basa, basa basa

basa basa : immer wieder, dauernd, einer nach dem anderen - 0451, 0466 // chin. 數數 // tib. (yaṅ daṅ yaṅ du) // mong. (basa basa)

basakı : nächste(-r,-s), folgende(-r,-s) - 0235

basıntur- : (in Passivkonstruktion mit Dativ:) unterdrückt werden durch, bedrängt werden durch - 1192-1193 // tib. 'joms par mi 'gyur ba daṅ ... = basınṭurmadın

bašlag : vgl. tayanguluk bašlag, töz bašlag

baštınkı : erste(-r,-s), bester - B #01, 1122 (siehe baštınkı oron, baštınkı orontakı, kamagta baštınkı) // chin. 最上 // tib. (mchog dam pa), thog mar, (bla na med pa) // mong. (degedü, degere ügei)

baštınkı oron, bašṭınkı oron : die erste bhūmi (= skt. pramuditā) - 0239, 0256, 0860 // chin. 初地 // tib. (sa daṅ po) // mong. (angqaṅ-u oron, eng uridu oron)

baštınkı orontakı : zur ersten bhūmi gehörig, auf der ersten bhūmi befindlich - 0861 // chin. 初地 // tib. (sa daṅ po'i ...) // mong. (angqan-u orod-un ..., uridu oron-daki)

baz : siehe tüz baz

bäḍiz bäḍiz- : ein Bild malen - 0346 // chin. 畫 // tib. (ri mo 'bri ba) // mong. (ǰiruγ ǰiru-)

bäḍük : Größe - 0250

bäg : Herr, Fürst - 1251

b(ä)k : siehe v(a)šir täg b(ä)k katıg

b(ä)kiz : siehe b(ä)kiz b(ä)lgülüg, b(ä)kiz b(ä)lgülüg är-

b(ä)kiz b(ä)lgülüg : charakterisiert, klar, manifest (skt. prabhāvita) (siehe b(ä)kiz b(ä)lgülüg är-) - 0712

b(ä)kiz b(ä)lgülüg är- : klar offensichtlich sein, eindeutig manifest sein, charakterisiert sein, zum Vorschein gebracht sein (skt. prabhāvita) - 0694-0695, 0697 // chin. 顯現 // tib. (mṅon du 'gyur ba, rab tu 'bye ba) // mong. (iledte boluγsan buyu)

b(ä)lgü : Merkmal, Zeichen - 0190, 0212, 0279, 0409, 0564, 0610, 0699, 0700, 0708, 0714, 0726, 0728, 0803, 0804, 0873, 0878, 0881, 0896, 0978, [0980], 1233 (vgl. artokrak b(ä)lgükä yapšınmak, b(ä)lgü tözi, b(ä)lgü tözlüg, b(ä)lgünüŋ ornı, iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi) // chin. 相 // tib. (mtshan ñid, mtshan ma) // mong. (belge, belge činar, belge-ten)

b(ä)lgü tözi : Merkmalhaftigkeit - 0998 // chin. 相 // tib. (mtshan ñid) // mong. (lakšan)

b(ä)lgü tözlüg : auf Merkmalen beruhend - 0876 // chin. 相 // tib. (mtshan ma) // mong. (belge, belge kiged üǰeküi)

b(ä)lgülüg : mit Merkmalen versehen (siehe b(ä)kiz b(ä)lgülüg, b(ä)kiz b(ä)lgülüg är-, b(ä)lgülüg bol-) - 0414, 0422

b(ä)lgülüg bol- : sichtbar werden, erscheinen, in Erscheinung treten - 0765, 0783, 0790, 0801 // chin. 出現, 顯現, 得顯現, 能出 // tib. (mṅon du 'gyur ba, mṅon du snaṅ bar 'gyur ba, mṅon du 'byuṅ bar 'gyur ba, mṅon par 'byuṅ ba, 'byuṅ bar 'gyur ba) // mong. (törökü bol-)

b(ä)lgünüŋ ornı, b(ä)lgünüŋ oronı : Merkmalsbasis, Merkmalsgrundlage (skt. lakṣya) - 0699, 0701, 0714 // chin. 相處 // tib. (mtshan ñid kyi gnas, mtshan ñid kyi gźi) // mong. (belge činar-un šitügen)

b(ä)lgür- : erscheinen - 0392, 0570, 0572, 0577, 0759, 0761, 0762, 0795, 0900, 0905, [11]41 (siehe közün- b(ä)lgür-) // chin. 生, 得現, 得顯現, 出現, 顯現, 為顯 // tib. rgyu ba, (mṅon du 'byuṅ bar 'gyur ba, mṅon par snaṅ ba, ston par mdzad pa, snaṅ ba, snaṅ bar 'gyur ba, 'byuṅ ba, 'byuṅ bar 'gyur ba, rab tu snaṅ bar 'gyur ba, gsal bar byed pa) // mong. (bol-, bütüge boluyu = b(ä)lgürär ärsärlär, iledte üǰegde-, saitur üǰegdeyü = b(ä)lgürär, tein üǰegdekü boluyu = b(ä)lgürdäči tetir, üǰegde-)

b(ä)lgürmäksiz : (siehe közünmäksiz b(ä)lgürmäksiz)

b(ä)lgürt-, b(ä)lgürṭ- : zeigen, erscheinen lassen, hervorbringen, (mit Ellipse) sich zeigen - 0105, 0119, 0130, 0132, 0144, 0242, 0259, 0401, 0403, 0532, 0555, 0560, 0735, 0757, 0910, 0942-0943, 0945, 1116 // chin. 現, 出現, 得現, 能現, 為現, 顯現 (= b(ä)lgürtgäli bol-) // tib. (mṅon du 'gyur ba, mṅon du 'byuṅ bar 'gyur ba = b(ä)lgürtgäli bol-, ston pa, ston par 'gyur ba, ston par mdzad pa, snaṅ bar gyur pa yin gyi ... = b(ä)lgürtmiš ärürlär, snaṅ bar 'gyur ba, (Terminativ +) byed pa yin pa), 'byuṅ ba, (rab tu snaṅ bar 'gyur ba = b(ä)lgürtgäli bol-) // mong. (iledte bol-, iledte bolγa-, iledte bolqu boluyu = b(ä)lgürtgäli bolur, üjegde- üjegdekü boluyu = b(ä)lgürtmiš ärürlär, üjügül-, üjügülügči = b(ä)lgürṭüp, üjügülüyü = b(ä)lgürtgäli uyurlar, b(ä)lgürṭür)

b(ä)lgürtmä : magisch - 0120 (vgl. b(ä)lgürtmä ätöz, eṭmä b(ä)lgürtmä ätöz, eyin b(ä)lgürtmä ätöz, kičig b(ä)lgürtmä ätöz, ulug b(ä)lgürtmä ätöz)

b(ä)lgürtmä ätöz, b(ä)lgürtmä äṭöz : Erscheinungskörper, Verwandlungskörper (skt. nirmāṇakāya) - 0061, 0078, 0107, 0108, 0150, 0400-0401, 0446, 0531-0532, 0544, 0551, 0568-0569, 0585-0586, 0593, 0641, 0643, 0644-0645, 0647, 0649, 0660, 0662-0663, 0676, 0678, 0682-0683, 0685, 0689-0690, 0944-0945, 0953-0954, 0959 (vgl. eṭmä b(ä)lgürtmä ätöz, eyin b(ä)lgürtmä ätöz, kičig b(ä)lgürtmä ätöz, ulug b(ä)lgürtmä ätöz) // chin. 身, 化身 // tib. (sku, sprul pa'i sku) // mong. (bey-e, qubilγan bey-e, qubilγan-u bey-e)

b(ä)lgüsüz : ohne Merkmale, merkmalslos - 0412, 0419, 0420 // chin. 無相 // tib. (mtshan ñid med pa, mtshan ma med pa ñid) // mong. (belge činar ügei, belge ügei)

bärä : Meile - 0248

bärü : (+ Abl.) von ... aus betrachtet - 0457 (vgl. söödin bärü)

ber- : geben, (als Hilfsverb mit Konverb:) etwas im Interesse eines anderen tun, etwas ohne Umschweife tun - 0056, 1280 // chin. 當為 // tib. (byed pa) // mong. (ög-)

beš : fünf - 0130, 0191, 0250 (vgl. beš ažun, beš bilig, beš yapıg)

beš ažun : die fünf Wiedergeburtsbereiche (= skt. pañcagati) - 0084, 0141-0142

beš yapıg : die fünf Daseinsfaktoren (= skt. pañcaskandha) - 0219

bešär bešär : je fünf - 0191-0192

bešinč oron : die fünfte bhūmi (= skt. sudurjayā) - 0872 // chin. 五地 // tib. (sa lṅa pa) // mong. (tabtaγar oron)

bıčgusuzın : siehe bısızın bıčgusuzın

bısızın bıčgusuzın : (adv.) ohne Messer$_2$, ohne Waffengewalt$_2$ - 1267 // chin. 無傷害心 // tib. (gnod pa daṅ 'tshe ba'i sems med pa, gnod pa mi bgyid ciṅ rnam par 'tshe ba'i bsam pa ma mchis pa) // mong. (ada todqar ügei bolqui kiged qourlan könügekü sedkil ügei boluγad, ada todqar ülü üiledün qour-tu sedkil ügei bol-)

bišrun- : sich üben, kultivieren - 0045, 0750, [1257] (siehe bišrun- bütür-, bišrun- ögräṭin-, bišrunguluksuz tutguluksuz, yorıgu bišrungu) // chin. 修, 修行, 修立 // tib. (bsgrub par bgyi, mṅon par bsgrub par bgyi lags) // mong. (bütügen üiled-, iledte bütügen üiled-, tein büged arilγaγči = bišruntačı)

bišrun- bütür- : kultivieren und vollenden - 1089-1090 // tib. sgrub pa

bišrun- ögräṭin- : meditieren$_2$, kultivieren$_2$, hervorbringen$_2$ - 0086-0087, 0087-0088 // chin. 修習 // tib. (sgrub pa, mṅon par sgrub pa, spyod pa sbyoṅ ba) // mong. (bütügen üiled-, iledte bütüge-, iledte bütügegsen bol-, yabudal-i bišilγa-)

bišrungu : siehe yorıgu bišrungu

bišrunguluksuz tutguluksuz : nicht zu kultivieren und nicht zu erfassen, nicht zu praktizieren und nicht zu ergreifen - 0814-0815 // 亦無所執。亦無能執 (!) // tib. (bzuṅ ba 'aṅ med 'dzin yaṅ med (!), bzuṅ ba yaṅ med 'dzin pa yaṅ med (!)) // mong. (bariqui ber ügei barimtalaγči ber ügei (!), sedkigči ber ügei sed-kigdekü ber ügei (!))

bišrunmak : Übung, das Sichbemühen, Kultivierung - 0090, 0980 (siehe bišrunmak oron, bišrunmak yer) // chin. 修行 // tib. (sgrub pa, bsgrub par bya ba, rnam par sbyoṅ ba, rnal 'byor, rnal 'byor sgom pa, rnal 'byor bsgom pa) // mong. (bišilγaqui, bütügegdekü, yabudal, yōga, yōga bišilγa-)

bišrunmak oron : Stätte der Übung - 00[83], [1071]-1072 // chin. 修行地 // tib. bsgrub pa[26], (spyod pa'i sa, sa rnam pa sbyoṅ ba'i dus na (!)) // mong. (orod-i bišilγaqui čaγ-tur (!))

bišrunmak yer : Stätte der Übung - 0749-0750 // chin. 修行地 // tib. (rnal 'byor sgom pa'i sa, sa yoṅs su sbyoṅ ba) // mong. (oron, yōga bišilγaqui orod)

bišrunmaklıg : mit Übung/Kultivierung versehen, Übungs- - 0088 // chin. 修行 // tib. (rnal 'byor = bišrunmaklıg ädgü törö) // mong. (yabudal = bišrunmaklıg ädgü törö, yōga = bišrunmaklıg ädgü törö)

bišruṇtur- : zur Reife bringen, reifen lassen - 1207-1208 // chin. 成熟 // tib. (smin par byed pa, yoṅs su smin par byed pa) // mong. (tein büged bolbasun bolγa-, uγuγata bolbasun bolγan üiled-)

bil- : wissen, erkennen - *0079, *0153, *0272, 0744, 0760, B #30 (vgl. aḍırtlıg bil, aḍırtlıg bil- uk-, bilgülük, bilgülük körük, bilgülük nom, bilgülük nomlarnıŋ tıdıg, bilmiš k(ä)rgäk, bilmiš ukmiš k(ä)rgäk, biltäči bilgä bilig, kavšuru bil-, kör- bil-, uk- bil-) // chin. 了, 知, 了知 // tib. (khoṅ du chud par 'gyur ba, khoṅ du chud par byed pa, mṅon par śes pa, mkhyen pa, mkhyen bya'o = biläyin ärdi, śes par byed pa) // mong. (dotor-a-ban baytaγan üiled-, dotor-a-ban oroγul-, dotor-a-ban oroγulun üiled-, iledte bolγa-, iledte mede-, mede-, uqan üiledkü bolai = biläyin ärdi)

bilärẓök : Armband, Armreif - 0830 // chin. 鐲釧 // tib. (gdu bu) // mong. (bayuγu[27], bolγaqui[28])

bilgä : weise, Weiser - 0048, 1240 (vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig, bilgä bilig, bilgä bilig ädrämläri, bilgä biliglig, bilgä biligniŋ tıdıgları, biltäči bilgä bilig, kertüdä kertü bilgä bilig, tört korkınčsız bilgä biliglär, *tükäl <bilgä> bilig)

bilgä bilig : Weisheit - 0066, 0218, 0623, 0628, 0632, 0634, 0761, 0763-0764, [0770]-0771, 0783-0784, 0802-[08]03, 0956-[0957], 0986-0987, 0989, 0997, B #[3]6 (vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig, bilgä bilig ädrämläri, biltäči bilgä bilig, kertüdä kertü bilgä bilig, tört korkınčsız bilgä biliglär,

---

26 Uigurische Übersetzung umfangreicher.

27 *bayu-* ist eine Variante des Verbums *boyu-* „binden, umwickeln", an welches das Suffix -γu angefügt wurde. Siehe hierzu POPPE § 152. Bei KARA p. 72.4: *buγayu*.

28 Möglicherweise eine Fehlschreibung für *boyuγu* oder *boγayu*.

*tükäl <bilgä> bilig) // chin. 智, 慧, 智慧 // tib. mkhyen pa, (ye śes, śes rab) // mong. (belge bilig, bilig, medekü)

bilgä bilig ädrämläri : Weisheitsfähigkeiten - 0157-0158

bilgä biliglig : mit Wissen versehen, Wissens- - 0797 // chin. 智慧 // tib. (ye śes) // mong. (belge bilig-ün ...)

bilgä biligniŋ tıdıgları : die Hindernisse des Wissens (= skt. jñeyāvaraṇa) 0946 // chin. 智障 // tib. (ye śes kyi sgrib pa, śes bya'i sgrib pa) // mong. (belge bilig-ün tüiddügči, medekü-yin tüidügči)

bilgü : Erkennenkönnen, Erkenntnismöglichkeit - B #30

bilgülük : (vgl. bilgülük körük, bilgülük nom, bilgülük nomlarnıŋ tıdıg)

bilgülük körük : Objekt, Sinnesbereich - 0738-0739 // chin. 境界 // tib. (spyod yul) // mong. (yabudal višai, yabudal-un višai)

bilgülük nom : wtl. „zu wissender dharma" = Objekt (skt. gocara, viṣaya) - 0194, 0625, 0722, B #29 (siehe bilgülük nomlarnıŋ tıdıg) // chin. 境界 // tib. (spyod yul, yul) // mong. (višai, yabudal)

bilgülük nomlarnıŋ tıdıg : Hindernis der zu wissenden dharmas (skt. jñeyāvaraṇa) - 0886-0887 // chin. 所知障 // tib. (śes bya ba'i sgrib pa) // mong. (medegči-yi tüidügči, medegdekü-yi tüiddügči)

bilig : Weisheit - 0191 (siehe adırtsız tüp tüz tutdači bilgä bilig, beš bilig, bilgä bilig, bilgä bilig ädrämläri, bilgä biligniŋ tıdıgları, biltäči bilgä bilig, kertüdä kertü bilgä bilig, köz bilig, tört korkınčsız bilgä biliglär) // tib. (ye śes) // mong. (belge bilig, medekü)

biliglig : siehe bilgä biliglig, bügü biliglig

bilmäk : Wissen - 0884 (siehe alkunı bilmäk)

bilmiš k(ä)rgäk : man muß wissen - 0080, 0273, 0364, 0721-0722, 0823, 08[92], 0975, 0999, 1173 // chin. 當知, 名, 應深心解了 // tib. (źes bya, śin tu daṅ ba'i bsam pas ... khoṅ du chud par gyur pas, śes bya, śes bya ste ..., śes bya'o, bsam pa thag pas śes pa yin no) // mong. (iledte medegsen-iyer, kemegdeyü[29])

bilmiš ukmıš k(ä)rgäk : man muß wissen und verstehen - 0155

biltäči bilgä bilig : erkennendes Wissen (= der subjektive Teil der Erkenntnis) - 0723 // chin. 智慧 // tib. (ye śes, śes rab) // mong. (bilig)

biltür- : bewußt machen, lehren, zeigen (siehe biltür- uktur-) - 1235

biltür- uktur- : bewußt machen$_2$, erkennen lassen$_2$, zeigen$_2$ - 0160-0161 // chin. 為 ... 得通達 ... 為令解了 // tib. (mṅon par rtogs pa 'thob par byed pa ... śes par byed pa, thogs par med par thob par byed pa) // mong. (iledte uqaqui-yi olya- ... medegül-, medegül-)

bintävir : siehe la bintävir

---

[29] Geschrieben in Mong. III, p. 107.12, k'm'kd'nw.

bir : ein, eins - 0015, 0183, 0467, 0561, 0565, 0631, 0704, 0716, 0743, B #18, 1143 (vgl. bir išlig, bir kөŋüllüg, bir tatıglıg, bir täk, bir törlüg, bir tözlüg, bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu kөŋül, bir tümän kolti, bir yaŋlıg, bir yintäm, birtin sıŋar, yüz ülüšintän bir ülüš) // chin. 一 // tib. (gcig, gcig pa), źig // mong. (nigen)

bir išlig : eine gemeinsame Betätigung habend - 0545 // chin. 同事 // tib. (spyod pa 'thun pa, mdzad pa mtshuṅs pa) // mong. (yabudal adali)

bir kөŋüllüg : ein gemeinsames Bewußtsein habend - 0547 // chin. 同意 // tib. (dgoṅs pa 'thun pa, dgoṅs pa mtshuṅs pa) // mong. (tayalal adali)

bir tatıglıg : einen Geschmack habend - 0160 // chin. 一味 // tib. (ro gcig de ñid, ro gcig pa ñid) // mong. (nigen čay (!), nigen činar-tu)

bir täk : attributlos$_2$ - 0967-0968

bir törlüg : einfach - 0241, 0245, 0259, 0287, [0557]-0558 // chin. 一 // tib. (gcig tu gyur pa, gcig pa) // mong. (nigen, nigen boluγsan)

bir tözlüg : eine (gemeinsame) Grundlage bzw. Wesenheit habend, auf der Einheit beruhend - 0549, 0962-0963, 0968 // chin. 同體, 一味 // tib. (sku 'thun pa, sku mtshuṅs pa, ro gcig pa'i ...) // mong. (bey-e anu adali, bey-e-lüge adali, nigen činar-un ..., nigen ǰaγur-tu)

bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu kөŋül : die Gesinnung, daß man nur durch eine Geburt erneut mit einem Ort (im saṃsāra) versehen sein wird - 0751-0752 // chin. 一生補處心 // tib. (skye ba gcig gis thogs pa la gnas pa'i sems, tshe gcig gis thogs pa'i sems) // mong. (nigen töröl dürbelügči-yin sedkil, nigen töröl törökü-dür orošiγsan sedkil)

bir tümän kolti : die Zahl 100 000 000 000 - 1122-1123 // tib. bye ba phrag 'bum

bir yaŋlıg : von einerlei Art - 0974

bir yintäm, bir yinṭäm : nur einer - 0121, 0243, 0263, 0276, 0558, 0669

birär törlüg : je einfach - 0559-0560 // chin. 一 // tib. (gcig pa) // mong. (imaγta nigen, nigen)

birärk(i)yä : eben je einer - 0559

birgärü : insgesamt - 0203

birk(i)yä : nur einmal - 1018-1019, 1200 // chin. 一 // tib. (lan cig tsam, lan gcig) // mong. (γaγča-daγan-a, nigen-te)

birlä : mit, zusammen mit, unter Einschluß, (mit Konverb auf Vokal) sogleich - 0170, 0206, 0410, 0424, 0545, 0547, 0549, 0725, 0974, 1040, 1138, 1139 (siehe birlä t(ä)ŋrilig yertinčü, yıḍı yukı birlä) // chin. 與 // tib. bcas pa, (daṅ), lan cig (= birlä mit Konverb auf Vokal), Terminativ // mong. (+ten)

birlä t(ä)ŋrilig yertinčü : die Welt unter Einschluß der Götter (skt. sadevako loka) - 1137-1138 // tib. lha daṅ bcas pa'i 'jig rten

birök : ferner, auch - 0035, 0068, 0743, 0824, 0969, B #13, 1197, 1229, 1291 // chin. 若 // mong. (ba)

birtäm : zusammen, gänzlich, auf einmal, Einheit - 0165 (siehe birtäm arıt-, birṭäm kutrulmak, kalısız birtäm)

birtäm arıt- : vollkommen bereinigen - 0944 // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag par 'gyur ba) // mong. (tein büged ariluγsan = birtäm arıtmıš)

birṭäm kutrulmak tözlüg : auf der vollkommenen Befreiung (skt. vimokṣa) beruhend - 0963-0964 // chin. 解脫 // tib. (rnam par grol ba'i ...) // mong. (tein büged toniluγsan-u ...)

birtämläti arıgu : das vollständig Reinigenkönnen - 0996 // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa, rnam par dag pa thob par gyur pa) // mong. (arilγaqui-yi olqu bolqu, <tein> büged ariluγsan)

birtämligin : (adv.) gänzlich, vollkommen - 0818 // tib. (yaṅ dag par) // mong. (ünen-iyer)

birtin sınar : an einer Seite - 1220 // chin. 偏 // tib. (gcig tu) // mong. (nigen)

bitig : siehe nom bitig

biz : wir (auch als pluralis majestatis) - 1007, 1092, 1274, 1280 // chin. 我 // tib. bdag, bdag cag // mong. (ba bürin, bida)

bo : diese(-r,-s) - 0031, 0063, 0068, 0107, 0108, 0150, 0182, 0266, 0268, 0284, 0286, 0288, 0295, 0319, 0339, 0343, 0348, 0354, 0358, 0360, 0382, 0383, 0390, 0411, 0429, 0439, 0444, 0477, 0485, 0487, 0506, 0512, 0521, 0567, 0578, 0616, 0692, 0698, 0708, 0710, 0711, 0724, 0730, 0737, 0743, 0744, 0747, 0757, 0759, 0762, 0767, 0783, 0805, 0836, 0844, 0848, 0851, 0921, [0940], [0960], 1016, 1022, 1026 (munıŋ), 1060, 1086, 1100, 1145, 1174, 1182, 1199, 1217, 1228, 1231, 1237, 1273, 1275, 1276, 1285, 1287, 1289, 1291 (siehe bo monṭag ugur yık üzä) // chin. 此, 是 // tib. (de, de lta ba, de dag, de ni), 'di, ('di dag = bolar, 'di dag ni = bolar), 'di lta bu // mong. (edeger, ele tere kü, ene, tedeger, tere)

bo monṭag ugur yık üzä : durch eben diesen Umstand$_2$ - 0540-0541 // chin. 是故 // tib. (de ltar na, de'i phyir) // mong. (tegün-ü tula, tere metü ber)

bod : siehe bod sın, bod sın ülgüsi, bodug türṭ-, öŋ bod

bod sın : Körper - 0672 (siehe bod sın ülgüsi)

bod sın ülgüsi : Körpermaß - 0216

boḍi : Erleuchtung (<< skt. bodhi) - 1178 (siehe üzäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak) // tib. byaṅ chub

bodis(a)t(a)v : Bodhisattva - [0012], 0015, 0016, 0040, 0044, 0078, 0117, 0153, 0158, 0197, 0200, 0230, 0237, 0239, 0256, 0271, 0376, 0557, 0667, 0822, 1101, 1214 // chin. 菩薩, 菩薩摩訶薩, 弟子 (!) // tib. ('khor rnams (!)), byaṅ chub sems dpa', (byaṅ chub sems dpa' sems dpa' chen po, slob ma (!)) // mong. (bōdhi saduva, bōdhi saduva ma-ahā-saduva, nököd (!) = bodis(a)t(a)v[lar])

bodsuz : siehe öŋsüz bodsuz

bodug türṭ- : Farbe auftragen - 0346-0347 // chin. 作莊嚴具 // tib. (rgyan du byed pa) // mong. (čimeg bolγa-)

bodun kara : $Volk_2$ - 1267-1268 // chin. 諸眾生 // tib. (skye bo rnams, sems can rnams) // mong. (amitan, törölkiten)

bol- : sein, werden, (mit -gAll) können, fähig sein - 0076, 0179, 0202, 0217, 0223, 0247, 0253, 0553, 0559, 0639, 0709, 0724, 0727, 0728, 0729, 0757, 0829, 0916, [09]83, 0987, 0992, 0994, B #08, B #11, B #29, B #[3]3, B #35, 1065, [1074], 1158, 1159, 1180, 1189, 1190, 1196, 1242, 1247, 1248, 1259, (siehe b(ä)lgülüg bol-, enčgülüg mäŋilig bol-, küẓätči bol-, ötügči bol-, ü[tči] ärigči [bol]-, yügärü bol-) // chin. 有, 能 (= [bolup]), 有(= bolup), 離於無 (= bolmagay), 得, 無 (= bolmaz), 無有 (= bolmaz) // tib. skyed pa (!), 'gyur ba, ('gyur bas = [bolup], rñed par 'gyur ba, ma mchis pa = bolmagay, ... daṅ ldan pa'i phyir = bolup, ... daṅ ldan par 'gyur lags pa, mi mṅa' = bolmaz, med = bolmaz, med pa = bolmaz, med par = bolmaz), byed pa (!), ('byuṅ bar 'gyur ba, bsal ciṅ = bolmagay) // mong. (boluγsan = bolmišta, boluγsan-iyar = [bolup], boluyu = bolur, büged = bolur, edüküi boluyu = bolgay, qaγačaǰu = bolmagay, (... -luγ–a +) tegüskü bol-, ügegüi-e = bolmaz, ügei = bolmaz)

bolgu : siehe bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu köŋül

bolmak : das Sein, ...-sein - 0151 (vgl. adınsıg bolmak, iki törlüg bolmak, iki üč törlüg bolmak, tükällig bolmak)

boš ärtür- : nutzlos verstreichen lassen - 0100 // chin. 不過 = boš ärtürmädin // tib. (mi 'da' ba, yol bar mi mdzad pa = boš ärtürmädin) // mong. (ülü nögčiküi-ber = boš ärtürmädin, ülü nögčiyü = boš ärtürmädin)

bošgun- : lernen - 1184 (siehe bošgunguluk oronlar)

bošgunguluk oronlar : „die zu lernenden Orte" (skt. śikṣāpada) - 0856-0857 // chin. 諸學處 // tib. (bslab pa'i gnas) // mong. (surtaqui oron, surtaqui oron-nuγud)

bögüš : siehe igiḍ yaŋlok sakınčlar bögüšlär

böl- adır- : $unterteilen_2$, $einteilen_2$ - 0638 // chin. 分別 // tib. (dbye ba la yaṅ = bölsär adırsar, rnam par dbye na = bölsär adırsar) // mong. (nekebesü = bölsär adırsar)

bölök : Abschnitt, Kapitel, Teil - [0011], 0137 // chin. 品 // tib. (le'u)

bölöklüg : eingeteilt in ... - 0219

<bölün>- : unterteilt werden, eingeteilt sein - <0137>

braman : Brahmane (<< skt. brāhmaṇa) - 1139 // tib. bram ze

bul- : erlangen, erreichen, finden - 0030, 0127, 0199, 0225, 0235, 0236, 0665, 0826, B #03, [1002], 1009, 1031, 1032, 1033, 1186 (siehe bul- tap-, kut bulmaḍuk yalaŋok) // chin. 得 // tib. (rñed pa), thob nas (= bulup), thob par gyur te (= bulsarlar), thob par gyur la (= bulup), 'byuṅ bar 'gyur ba // mong. (kemegde- (!), ol-, oǰu bür-ün = bulsar)

bul- tap- : $bekommen_2$, $erlangen_2$ - 0843, 1154 // chin. 得 // tib. thob pa, ('thob par 'gyur pa) // mong. (ol-, olqu bol-)

bulıt : Wolke - 0912 // chin. 雲 // tib. (sprin) // mong. (egülen)

bulmak : das Erlangen, das Erreichen - 0987 // chin. 得 // tib. (thob par ...) // mong. (olqu)

bultuk- : gefunden werden, man kann ... (mit -gAlI) - 0386 (siehe bultukmaz) // tib. (mṅa' rñed pa)

bultukmaz : ... wird nicht gefunden, ist nicht vorhanden - 0300, 0428, 0616, 0623-0624, 0625, 0694, 0696, <0711>, B #09, B #13, B #31, 1020 // chin. 無, 無有 // tib. (dpag tu med, mi mṅa'o, mi mṅa' ste), mi bzod do, (med de, med do, med pa, med pa'o, med pas, med la) // mong. (čaγlaši ügei, ügei, ügei bolai, ügei boluyu, ügei bui, ügei buyu, ügei kü, yaγuqan ber ügei bolai, yaγuqan ber ügei buyu)

burhan : Buddha - 0029, 0053, 0064, 0075, 0179, 0186, 0205, 0235, 0255, 0300, 0311, 0365, 0429, 0439, 0485, 0509, 0521, 0540, 0543, 0545, 0547, 0549, 0550, 0585, 0599, 0652, 0664, 0680, 0688, 0733, 0753, 0755, 0772, 0800, 0821, 0844, 0967, B #14, [B #16], B #40, 1115, 1120, 1159, 1168, 1234 (siehe arıg süzök burhanlar oronı, burhan ärdini, burhan kutı, burhan kutılıg, burhan nomı y(a)rlıgı, burhanlar agılıkı, burhanlar ädgüsi, burhanlar ätözi, burhanlar nomı, burhanlar oronı, burhanlar öz tözi, burhanlar tözi, burhanlar ulušı, burhanlarnıŋ ... nomı, köni tüz tuymak burhan kutı, t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı) // chin. 佛, 如來, 佛如來 // tib. de bźin gśegs pa, saṅs rgyas, (saṅs rgyas bcom ldan 'das) // mong. (burqan, ilaǰu tegüs nögčigsen, ilaǰu tegüs nögčigsen burqan, tegünčilen iregsen)

burhan ärdini : das Buddha-Juwel - 1202 // chin. 如來 // tib. (de bźin gśegs pa) // mong. (tegünčilen iregsed)

burhan kutı : Buddhaschaft, Buddhawürde - 0030, 0040, [0082-0083], 0199, 0225, 0234, 0236, 0664-0665 (siehe köni tüz tuymak burhan kutı, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı)

burhan kutılıg : zur Buddhaschaft gehörig, Buddhaschafts- - 1269-1270 // chin. 菩提 // tib. (byaṅ chub kyi ..., byaṅ chub sems dpa'i ... (!)) // mong. (bōdhi saduva-nar-un ...)

burhan nomı y(a)rlıgı : Lehre$_2$ des Buddha - 0299-0300 // chin. 法 // tib. (chos) // mong. (burqan-u nom)

burhanlar agılıkı : der Schoß der Buddhas (skt. tathāgatagarbha) - 0746-0747 // chin. 如來藏 // tib. (de bźin gśegs pa'i sñiṅ po) // mong. (tegünčilen iregsen-ü ǰirüken)

burhanlar ätözi : Buddhakörper - B #02 // chin. 身 // tib. (sku) // mong. (bey-e)

burhanlar nomı : Lehnprägung nach skt. buddhadharma - 0168, 0324, 0335-0336, 0342, 0353, <0782>, 0799-0800 // chin. 佛法 // tib. (saṅs rgyas kyi chos, saṅs rgyas thams cad kyi chos) // mong. (burqan-nuγud-un nom, burqan-u nom, degedü nom)

burhanlar oronı : Buddhaland - 0224-0225 (vgl. arıg süzök burhanlar oronı)

[burhanlar öz tözi] : die Eigenwesenheit (skt. svabhāva) der Buddhas - [0938-0939] // chin. 諸佛 ... 體 // tib. (saṅs rgyas rnams kyi ... ṅo bo ñid, saṅs rgyas rnams kyi ... sku) // mong. (burqan-nuγud-un ... bey-e, burqan-nuγud-un ... mön činar)

burhanlar tözi : die Buddhanatur, die Buddhawesenheit - 0745-0746, 0910, 09[35] // chin. 佛性, 如來性, 覺 (!) // tib. (de bźin gśegs pa'i ṅo bo ñid, de bźin gśegs pa'i raṅ bźin, blo (!), saṅs rgyas kyi ṅo bo ñid, saṅs rgyas kyi raṅ bźin, saṅs rgyas pa (!)) // mong. (burqan (!), burqan-u mön činar, oyun (!), tegünčilen iregsen-ü mön činar)

burhanlar ulušı : Buddhafeld (skt. buddhakṣetra), Buddhaland - 0120-0121, 0242-0243, 0670-0671, B #4[3], 1161 // chin. 佛 ... 國 // tib. saṅs rgyas kyi źiṅ // mong. (burqan-u ulus)

burhanlarnıŋ ... nomı : Lehnprägung nach skt. buddhadharma - 0308-0309 // chin. 佛法 // tib. (saṅs rgyas kyi chos) // mong. (burqan-u nom-ud)

bursaŋ kuvrag ärdini : saṅgha$_2$-Juwel - 1203 // chin. 聖眾 // tib. ('phags pa rnams, 'phags pa'i tshogs) // mong. (qutuγ-tan-u aimaγ)

buryuk : Minister - 1251 // chin. 臣 // tib. (blon po) // mong. (noyan[30])

bušı : Almosen - 1075 (vgl. nom bušı) // tib. sbyin pa

buyan : Verdienst (<< skt. puṇya) - 1018, 1065, 1066 (siehe buyan ädgü kılınč, buyan ävirmäklig) // tib. bsod nams, bsod nams kyi phuṅ po (!)

buyan ädgü kılınč : Verdienst$_2$ - 1054 // tib. bsod nams

buyan ävirmäklig : zur Verdienstübertragung gehörig, Verdienstübertragungs- - 1016-1017 // tib. yoṅs su bsṅo ba

buyanlıg : siehe buyanlıg tolmıš yeviglig, buyanlıg ügmäk

buyanlıg tolmıš yeviglig : mit puṇyasaṃbhāra gänzlich versehen - 0197

buyanlıg ügmäk : Verdienstanhäufung (skt. puṇyasaṃbhāra) - 1017, 1026, 1065-1066 // tib. yoṅs su bsṅo ba'i phuṅ po, bsod nams kyi phuṅ po

buzul- : siehe arṭa- buẓul-

buẓulmaksız : unzerstörbar - 0463-0464

bügü biliglig : zauberkundig - 0029, 0365, 0509, 0521, 1234

büt- : vollkommen sein, sich vollenden - 0090, 0196, 0323 (siehe tükällig bütmiš kertü töz) // chin. 成就 // tib. (yoṅs su rdzogs par 'gyur ba, lhun gyis 'grub pa) // mong. (bütügsen buyu = bütär, öbesüben bütü-)

bütgüsüz kavıšgusuz kıl- : ohne Zusammenhang machen, vollkommen formlos machen - 0827 // chin. 擇取精 (!) // tib. (sñiṅ po gaṅ yin pa blaṅs nas (!) = bütgüsüz kavıšgusuz kılıp, sñiṅ po bźu źiṅ sbyaṅs nas (!) = bütgüsüz kavıšgusuz kılıp) // mong. (jirüken-i inu geskeged bolγaγsan-iyar (!) = bütgüsüz kavıšgusuz kılıp)

bütmäk : vgl. tolmak bütmäk

bütür-, büṭür- : vollenden, ausführen, herstellen - 0370, 0381, 0385, 0735, 0820, 0832 (siehe bıšrun-bütür-, büṭürgülük tıltag, tanukla- bütür-) // chin. 成, 作, 修行, 得成就, 迴轉。作 // tib. (sgyur ba, sgrub pa, mṅa' brñes pa'o = bütürgäli bultukar, mṅon par 'du byed, phun sum tshogs par 'gyur ba, mdzad pa, yoṅs su rdzogs par 'gyur ba) // mong. (bügüde-yi üiled-, bütügen yadaγdaqui = bütürü

[30] In Mong. II, p. 443.5 der Plural *noyad* im Druck fälschlich: *nw''d.* An *nuγun* (Nebenform zu *niγun* „Sohn") ist wegen der anderen Versionen nicht zu denken.

umaguluk, deledčü edle-, erke oluγsan boluyu = bütürgäli bultukar, iledte üiled-, qotala tegüskü boluyu = bütürgäli bultukar, tegüske-)

büṭürgülük tıltag : zu vollendende Ursache - 0842 // chin. 修 // tib. (bsgrub pa, rnal 'byor bsgoms pa) // mong. (bütügel, üile üiledügsen)

bütürmäk : Vollendung - 0807 // tib. (sgrub pa) // mong. (bütügekü)

čač : Türkis - 0793, 1047 // tib. śel (!)

čakravart han : Cakravartin-König - 1157-1158 // tib. 'khor lo sgyur ba'i rgyal po

čäčäk : siehe hwa čäčäk, lenhwa čäčäk, ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi

čıg : Längenmaß (= Fuß) - 0130, 0132

čın : vgl. čın kertü, čın kertü <ärmäz>, čın kertü ärtükṭäg töz, čın kertü töz, čın kertü töz tüp, čınınča, čınınča kertüsinčä

čın kertü, činkertü : wahr$_2$ - 0459-0460, 0997, 0999, B #04, 1285 (vgl. čın kertü <ärmäz>, čın kertü ärtükṭäg töz, čın kertü töz, čın kertü töz tüp) // chin. 正 // tib. (de ltar de bźin du, de bźin, yaṅ dag pa) // mong. (tegünčilen, tere metü tegünčilen, ünen, ünen mayad)

čın kertü <ärmäz> : <un>wahr$_2$ - 0976-09<77> // chin. 不正 // tib. (yaṅ dag pa ma yin pa) // mong. (ariγun busu, ünen ariγun busu)

čın kertü ärtükṭäg töz : die wahre$_2$, so-seiende Grundlage = die höchste Wahrheit (skt. paramārthasatya) - 0161-0162 // chin. 真諦 // tib. (don dam pa'i bden pa) // mong. (ünemlekü ünen, ünemlekü-yin ünen)

čın kertü töz, činkertü töz, činkerṭü töz : „die wahre$_2$ Wurzel", „die wahre$_2$ Wesenheit" (= skt. paramārthasatya, aber auch: tathatā); die wahre Grundlage - 0169-0170, 0292-0293, 0448-0449, 0457, 0613-0614, 0996-0997 // chin. 實, 真實, 根本 // tib. (de bźin ñid, bden pa ñid, rtsa ba, rtsa ba daṅ gźi, yaṅ dag pa, yaṅ dag par) // mong. (mön činar, üneger, ünen mayad, ünen mayad büged, ünen mayad činar)

čın kertü töz tüp : die wahre$_2$ Wurzel und Grundlage - 0574-0575 // chin. 真實 // tib. (yaṅ dag pa, yaṅ dag par yod pa ma yin pa[31]) // mong. (ündüsün kiged šitügen, ünen ariγun, ünen mayad bui busu[32])

čınınča : der Wahrheit entsprechend - 0998 (siehe čınınča kertüsinčä) // chin. 真實 // tib. (bden pa, bden pa'i ..., yaṅ dag pa'i ..., yaṅ dag pa) // mong. (ünen)

čınınča kertüsinčä : der Wahrheit entsprechend$_2$ - B #05-06

čintamani ärdini, činṭamani ärdini : cintāmaṇi-Juwel - 0791, 0797 // chin. 如意寶珠, 寶 // tib. (yid bźin gyi nor bu rin po che, rin po che) // mong. (čintamani erdeni, erdeni)

čoglug yalınlıg : Glanz/Strahlen besitzend$_2$, glänzend$_2$ - 0177-0178

---

31 Tib. III hier fehlerhaft. Siehe NobelChin p. 58, Anm. 3.

32 Der Beleg aus Mong. III beruht auf dem fehlerhaften Text von Tib. III. Vgl. die vorige Note.

čökiṭ- : (die Knie) niedersetzen - 0019, 1083, 1222 // chin. 著地 // tib. sa la 'dzugs pa // mong. (γaǰar-tur sögüd-)

čuug suv : trübes Wasser - 0902 // chin. 濁水 // tib. (chu rñog pa can, chu rñog ma can) // mong. (bulunggir usun, bulunggir-tu usun)

d(a)rni : Zauberformel (<< skt. dhāraṇī) - 0779 // chin. 陀羅尼 // tib. (gzuṅs) // mong. (toγtayal, toγtaγaqui bilig)

dentar : siehe toyın dentar

dyan : Meditation, Versenkung << skt. dhyāna (dyan steht im Uig. auch für skt. samādhi) - 0379, 0776, B #12 (siehe sakınčsız dyan, samadi dyan, ulug samadi dyan, ulug samadi dyanlıg, vačira-upam dyan) // chin. 禪定 // tib. (tiṅ ṅe 'dzin, bsam gtam) // mong. (diyan, samadi)

dyanlıg : siehe ... dyanlıg *ot, ulug samadi dyanlıg

... dyanlıg *ot : ...-Meditations-Feuer - 0828 // chin. 爐 (!) // tib. (so mal (!))

ed[är]- : siehe eyin ed[är]- y[orı]-

ediz : Höhe, hoch - 0247, 1048 // tib. phaṅ du

el : Land, Reich - 0817 (siehe el han, el uluš) // chin. 境 // tib. (spyod yul, yul) // mong. (višai)

el han : Landesherr, Reich und König : 1245, 1253-1254, 1262-1263 // chin. 王 // tib. rgyal po // mong. (qaγan)

el uluš : 1255, 1262 // chin. 國 // tib. (yul) // mong. (orod)

elig : Hand - 0926 // chin. 手 // tib. (lag) // mong. (γar)

elig : siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, elig han, nom eligi, ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi

elig han : König$_2$ - 1188 // chin. 王 // tib. rgyal po // mong. (qaγan)

elṭin- : mit sich nehmen (auch geistig) - 1061 (siehe [tuta] elṭinü tägin-) // tib. kun chub par byed pa

enč : friedvoll - 1295 (vgl. enč mäŋilig, enč mäŋilig kıl-, enč mäŋilig kılmak)

enč mäŋilig : friedvoll und glücklich - 0774, 1248 (siehe enč mäŋilig kıl-) // chin. 安樂 // tib. (bde skyid pa, bde ba, bde źiṅ kyid pa) // mong. (amur ǰiryalang, ǰiryalang, ǰiryalang-iyar)

enč mäŋilig kıl- : friedvoll und glücklich machen - 1002-[1]003, 1011 // tib. bde ba

enčgülüg mäŋilig bol- : friedvoll und glücklich sein - 1193 // tib. bde bar loṅs spyod pa

erinčkä- : bemitleiden - 1012, 1003-[1004] // tib. thugs brtse ba

ermäk *yalkmaklıg ... ürtügläri : die Hindernisse des ... Hassens$_2$ - 0854-0855 // chin. 嫌惰障 // tib. (le lo'i sgrib pa) // mong. (ǰaliγaľǰaqui-yin tüidügči, ǰaliγaľǰaqu-yin tüiddügči)

eršisiz karšısız : ohne Streit$_2$ - 1253 // chin. 無諍 // tib. (rtsod pa ma mchis pa, rtsod pa med pa) // mong. (temečeldküi[33] ügei boluγad)

esilmäksiz koramaksız : ohne Abnahme$_2$, ohne Verminderung$_2$ - 0468-0469

eṭig : Schmuck, Schmuckgegenstand - 0831 (siehe etig yaratıg) // chin. 嚴具 // tib. (rgyan) // mong. (čimeg)

etig yaratıg : Schmuck$_2$ - 0212

etiglig, eṭiglig : gemacht, zusammengesetzt, mit Handeln versehen, geschmückt, ausgestattet mit (= skt. alaṃkṛta, bhūṣita, saṃskṛta) - 0462 (vgl. eṭiglig nom, eṭiglig yaratıglıg)

eṭiglig nom : saṃskṛtadharma - 0609-0610 // chin. 行法 // tib. (mṅon par 'du byed pa'i chos, 'du byed kyi chos) // mong. (egüdügsen nom)

eṭiglig yaratıglıg : ausgestattet$_2$, geschmückt$_2$ - (skt. alaṃkṛta, bhūṣita) - 0175-0176 // tib. (brgyan pa) // mong. (čimegsen, qotala tegüsügsen)

eṭmä b(ä)lgürtmä ätöz : nirmāṇa$_2$kāya - 0458-0459

eyin : folgend, gemäß - 0589 (vgl. eyin b(ä)lgürtmä ätöz, eyin ed[ä]r- y[orı]-, eyin yorı-, säkiz on eyin ädgülär) // chin. 隨 // tib. (ji lta ba bźin du) // mong. (yambar bolbasu, yambar nökücel-ün yosuγar)

eyin b(ä)lgürtmä ätöz : der nachfolgende/angepaßte Erscheinungskörper - 0112, 0139-0140, 0149-0150

eyin ed[ä]r- y[orı]- : sich ... entsprechend verhalten$_2$ - 1277-[1278] // chin. 隨 // tib. (rjes su 'braṅ ba) // mong. (qoin-a-ača daγaǰu)

eyin yorı- : folgen - 0093-0094, 0094-0095 // chin. 隨 ... 行 // tib. (spyod pa ji lta ba) // mong. (yabudal yambar, yabudal yambar bolbasu)

gaŋ : siehe gaŋ [ügüz ha]tunı

gaŋ [ügüz ha]tunı : Eigenname (skt. Gaṅgādevī) - 1142-1143 // tib. gaṅ gā'i lha mo

han : čakravart han, el han, elig han, ölüm hanı

hatun : Königin, Frau - 1250 (siehe gaŋ [ügüz ha]tunı) // chin. 妃后 // tib. (btsun mo) // mong. (gergei, qatun)

hormuzta : Indra (< sogd. χwrmwzδ) - 1096, 1215 // chin. 釋 // tib. brgya byin // mong. (qormusda)

hwa čäčäk : Blume$_2$ - 1098 // tib. me tog

ıdok : heilig, charismatisch, Heiliger - 0031, 0036, 0066, 0179, 0224, 0226, B #02, B #07, B #14, B #27, 1234, 1290

---

[33] In Mong. II fehlt im Druck der l-Haken.

ınanṭur- : siehe äg ınanṭur-

ıntın : siehe ıntın kıdıg, ıntın kıdıgka käčdäči, ınṭınıntakı

ınṭın kıdıg : das jenseitige Ufer - 0820-0821, 0928 (siehe ınṭın kıdıgka käčdäči) // chin. 彼 ... 岸 // tib. (pha rol gyi 'gram) // mong. (činadu kĭjaγar, ečüs)

ınṭın kıdıgka käčdäči : zum anderen Ufer hinübergelangend - 0965 // chin. 究竟 // tib. (mtha' klas pa, mthar thug pa) // mong. (kĭjaγalal ügei)

ınṭınıntakı : jenseits befindlich - 0195

ırak : fern, ab- - 0280, 0493, 0514 // chin. 遠 // tib. (thag riṅ du) // mong. (qolada)

ičgü : Getränk - 1036

ičindä, ičintä : in, innerhalb - 0036, 0084, 0142, 0204, 1263 // chin. 在 ... 中 // tib. (... tu, ... du) // mong. (čaγ-tur (!))

ičindäki, ičintäki : innerhalb befindlich - 0208, 0221, 0750, 1210, 1250, [1255] // chin. 中 // tib. (naṅ gi) // mong. (... -dakin-u, dotoraki)

ič[gäk] : siehe yäk ič[gäk]

idi : Verstärkung der Negation - 0387 (siehe näŋ idi)

ig kägän : Krankheit$_2$ - 1246 // chin. 疾病 // tib. (nad, bro nad) // mong. (ebedčin, qaltarin ebedčin)

igiḍ yaŋlok sakınčlar bögüšlär : irrige$_2$ Vorstellungen und Reflexionen (skt. vikalpa) - 0328 // chin. 妄想思惟 // tib. (rnam par rtog pa'i sems, yaṅ dag pa ma yin pa'i rnam par rtog pa) // mong. (adqaγ-tu sedkil, üneger busu adqaγ-tu sedkil)

iglämištäki : bei Krankheit - 1037 // tib. na ba'i ...

ig[siz agrıgsı]z : [ohne] Krank[heit$_2$] - 1188-[1189] // tib. nad med

ikägü : alle beide, die beiden - 0358, 0446, 0699, 0724 // chin. 二, 二身 (!) // tib. (sku gñis po de dag (!), sku de gñis (!), gñis, gñis ka, gñis ga) // mong. (qoyar, qoyar bey-e (!), üy-e qoyar)

iki : zwei - 0251, 0566, 0764, 0921 (vgl. iki ärmäz, iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi, iki miŋ, iki törlüg, iki törlüg bolmak, iki üč törlüg bolmak, iki y(e)g(i)rmi) // chin. 二 // tib. (gñis, gñis po, tha dad pa) // mong. (öber-e öber-e, qoyar)

iki ärmäz : zweiheitslos, nicht-dualistisch - 0481, 0482 // chin. 不二 // tib. (gñis su med pa, mi gñis pa) // mong. (öber-e busu, qoyar ügei)

iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi : die 32 Merkmale eines großen Menschen (skt. mahāpuruṣalakṣaṇa) - 0173-0174 // chin. 三十二相 // tib. (mtshan sum cu rtsa gñis) // mong. (γučin qoyar lakšan)

iki miŋ : zweitausend - 0117-0119

iki törlüg : zweifach - 0126, 0183, 0202-0203, 0289, 0294, 0382, 0423, 0430, 0475, 0477, 0629, 0693, 0696, 1232 (siehe iki törlüg bolmak) // chin. 二, 二種 // tib. (gñis, gñis po, gñis po dag, gñis su, rnam pa gñis, rnam pa gñis pa) // mong. (qoyar, qoyar ǰüil)

iki törlüg bolmak : das Zweifachsein - 0269

iki üč törlüg bolmak : das Zwei- (bzw.) Dreifachsein - 0285

iki y(e)g(i)rmi : zwölf - 0136

ikin : siehe ikin ara, ikin arakı

ikin ara : Zwischenstufe - 0728 // chin. 中間 // tib. (bar[34], bar mtshams) // mong. (egün-dür yabudal[35], ǰayur-a ǰabsar)

ikin arakı : dazwischen befindlich - 0249

ikinti : zweite(-r,-s), zweitens, an zweiter Stelle - [0011], 0061, 0111, 0124, 0151, 0182, 0184, 0498, 0519, 0524, 0546, 0556, 0570, 0597, 0895, 1125, 1189, 1250 (siehe ikinti oron, bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu kөŋül) // chin. 二者, 第二 // tib. gñis pa, (gñis pa ni) // mong. (ergügči, nöggögči, nögöge, nögöge inu)

ikinti oron : die zweite bhūmi (= skt. vimalā) - 0240, 0258, 0864 // chin. 二地 // tib. (sa gñis pa) // mong. (nögöge oron, qoyaduγar oron)

ikirär törlüg : je zweifach - 0708, 0711

ikisiz : zweiheitlos - 0974, 0979, 0981 // chin. 無 ... 別異, 無有二 // tib. (gñis med pa, gñis su gyur pa med pa, gñis su med pa, tha dad pa mi mṅa' ba) // mong. (anggida busu, qoyar ügei)

ilinmäk : das Hängen (an), das Haften (an) - 0804 // chin. 著 (!) // tib. (gos pa (!), mṅon par źen pa (!)) // mong. (ese qaldaγsan (!))

inčä : folgendermaßen, so - 0027, 0049, 0080, 0154, 0273, 0364, 0437, 0721, 0839, 1055, 1085, 1226 (vgl. inčä k(a)ltı) // tib. (ces), 'di skad ces, ('di skad du) // mong. (ein, ein kemen, kemen)

inčä k(a)ltı : nämlich, wie z.B. - 0060, 0110, 0114, 0126, 0141, 0155, 0229, 0234, 0273-0274, 0327, 0345, 0364, 0386, 0402, 0405, 0496, 0517, 0584, 0651, 0664, 0680, 0687, 0698, [0791], 0902, 0912, 0948, 1045-1046, 1243-1244 // chin. 譬如, 謂, 如 // tib. ('di lta ste, 'di lta ste dper na), 'di ltar, (dper na, yaṅ dper na) // mong. (adalidqabasu, basa adalidqabasu, ein, ein uqaγdaqui, ein uqaγdaqui adalidqa-basu)

inčgä yörüglüg : subtile Lehrsätze habend - 0043 // mong. (narin, maši gün)

inčip : ferner, aber, nun - 0039, 0052, 0157, 0318, 0360, 0395, 0411, 0455, 0481, 0520, 0529, 0575, 089[1], 1099, 1125 (vgl. inčip yänä, ol inčip) // chin. 而 // tib. kyaṅ, ('on kyaṅ, yaṅ) // mong. (tein bügesü ber)

---

[34] Variante in P und B: *'dir spyod pa.*

[35] Von der Tib. III-Variante P/B abhängig. Siehe die vorige Note.

inčip yänä : ferner auch, dennoch - 0314, 0339, 0418, 0592 // chin. 而 // tib. (de la) // mong. (tegündür)

[iryapat] : Benehmen, Verhalten (< skt. īryāpatha) - [B #36] // chin. 威儀 // tib. (spyod lam) // mong. (yabudal)

iš : Tat, Werk - 0320 (siehe iš küdök) // chin. 事 // tib. (mdzad pa) // mong. (üile, üiledküi)

iš küdök, iš küḍök : Tat_2, $Werk_2$ - 0038, 0054, 0323, 0330, 0349, 0355-0356, 0362, 0369, 0374, 0380, 0385, 0595, 0603, 0606-0607, 0734, B #28 // chin. 大用, 業用, 用, 事業 // tib. (dṅos po, don thams cad, don daṅ phrin las, spyod pa, phrin las, bya ba, mdzad pa, mdzad pa chen po, mdzad pa'i dṅos po, mdzad pa'i dṅos po dag, las, las kyi rgyu) // mong. (boda, ǰokiyal, tusa kiged üile, üile, yabudal)

išlä- : tun, machen, vollbringen - 0594, 0606 (siehe išlägülük)

išlägülük : zu tun - 0361-0362, 0374, 0385 // mong. (üiledküi)

išlig : siehe bir išlig, tugmıš išlig kŏŋül

iyä : Herrscher, Herr - 1262

kabšamaz : siehe täprämäz kabšamaz

kačıg : siehe altı kačıg

kadır yavlak : grimmig und böse - B #21 // chin. 惡 // tib. (ma ruṅs pa) // mong. (eregüü doγšin)

kalık : siehe akašagarbe kök kalık agılıkı, kök kalık, kök kalık ugušı

kalılıg nirvan : das nirvāṇa mit einem Rest (skt. sopadhiśeṣanirvāṇa) - *0431, 0680-0681 // chin. 有餘涅槃 // tib. (phuṅ po'i lhag ma daṅ bcas pa'i mya ṅan las 'das pa, lhag ma daṅ bcas pa'i mya ṅan las 'das pa) // mong. (ülegsen čoγča-tu nirvan boluγsan, ülegsen čoγčas-tur[36] nirvan boluγsan, ülegsen-lüge nigen-e nirvan)

kalısız : ohne Rest, restlos - 0067, 0309 (vgl. kalısız birtäm, kalısız nirvan) // tib. (yoṅs su) // mong. (qotala tegüs-iyer, uγuγata, saitur)

kalısız birtäm : restlos und gänzlich - 0304 // chin. 盡 // tib. (ñe bar) // mong. (uγuγata + Hauptverbum mit Hilfsverb bara-)

kalısız nirvan : das nirvāṇa ohne einen Rest (skt. nirupadhiśeṣanirvāṇa) - 0433 // chin. 無餘涅槃 // tib. (phuṅ po'i lhag ma med pa'i mya ṅan las 'das pa, lhag ma med pa'i mya ṅan las 'das pa) // mong. (čoγčas-un ülegsen ügei nirvan boluγsan)

kalp üd : Weltperiode, kalpa-Zeitraum - 1109 // tib. bskal pa

k(a)ltı : wie, nämlich - 0081, 0253, 0444, 0700, 0710, 0897, 1076 (vgl. inčä k(a)ltı, k(a)ltı yänä) // chin. 譬如 // tib. (ji ltar, 'di lta ste, 'di lta ste dper na) // mong. (ein uqaγdaqui adalidqabasu yambar, yambar)

---

[36] Dieser Beleg ist zu *čoγčas-tu* zu verbessern.

k(a)ltı yänä : in dieser Weise - 0765 // chin. 如 // tib. ('di lta bu) // mong. (ene metü)

kamag : alle, alles - 0013, 0029, 0057, 0064, 0156, 0194, 0485, 0490, 0512, 0550, 0754, 1216 (siehe kamagta baštınkı, tolp kamag) // chin. 一切, 悉, 諸, 大 (!) // tib. (thams cad, 'dus pa (!), man po, tshogs) // mong. (olan, qamuγ, qotala)

kamaglıksız : kamaglıksız ädgülär, kamaglıksız äŋäyük ädgülär

kamaglıksız ädgülär : die nicht gemeinsamen Eigenschaften (eines Buddha); Lehnprägung nach skt. āveṇikadharma - 0600 // chin. 不共之法 // tib. (chos ma 'dres pa, ma 'dres pa'i chos rnams) // mong. (ese qoličalduγsan nom-ud)

kamaglıksız äŋäyük ädgülär : die nicht gemeinsamen, speziellen Eigenschaften (eines Buddha); Lehnprägung nach skt. āveṇikadharma - 0787-0788 // chin. 不共之法 // tib. (ma 'dres pa'i chos) // mong. (ese qoličalduγsan ... nom-ud)

kamagta baštınkı : zuallererst, in höchstem Maße - 0343-0344 // chin. 第一 // tib. (mchog tu, dam pa) // mong. (ünen degedü)

kamša- : siehe täprä- kamša-

kamšamaz : siehe täprämäz kamšamaz

kanınčsız : vgl. körü kanınčsız körklä adınčıg

kara : siehe bodun kara

karaŋgu : Finsternis, Dunkelheit - 0707, 0720, 0819 // chin. 闇 // tib. (mun pa) // mong. (qarang-γui)

karı : siehe katı karı nomlar

karımak : Altern - B #08 // chin. 老 // tib. (rga ba) // mong. (ötelkü)

karšı : siehe ordo karšı

karšısız : siehe eršisiz karšısız

kasınčıg : siehe korkınčıg kasınčıg

kaš : Jade - 0794, [104]7 // tib. spug (nach Mvy. 5936 = skt. musāragalva)

kaš kavišıgı : Augenbrauentreffpunkt - 0249

kat : siehe on katın

kata : ...-mal - 1157 // tib. lan

katı karı nomlar : die vermischten/bedingten dharmas (= skt. pratītyasamutpāda) - 0137

katıg : siehe v(a)šir täg b(ä)k katıg

katıglan- : sich bemühen - 0083, 0116, 0117, 0135 (siehe kaṭıglanmıšdakı, tavran- kaṭıglan-)

katıglanmak : das Bemühen, das Streben (skt. vīrya) - 0116, 0854 // chin. 精進 // tib. (brtson 'grus, brtson pa gyur pa) // mong. (kičiyegsen, kičiyengkü)

kaṭıglanmıšdakı : zum Sichbemühen gehörig - 0862-0863 // chin. 有情 // tib. (brtson pa) // mong. (kičiyekü-yin ...)

kavıšıg : siehe kaš kavıšıgı

kavıšgusuz : siehe bütgüsüz kavıšgusuz kıl-

kavıšmak : das Zusammenfügen - 0391 // chin. 和合 // tib. ('dus pa) // mong. (čiγulγan)

kavšike : Beiname des Indra bzw. Śakra (<< skt. kauśika) - 1105, 1159, 1164 // tib. kau śi ka

kavšur- : zusammenlegen, (die Handflächen) aneinanderlegen - 0019, 1084, 1222 (siehe kavšuru bil-) // chin. 合 // tib. (sbyar te = kavšurup), sbyar ba btud nas (= kavšurup), sbyor ba // mong. (qamtudqaǰu bür-ün = kavšurup)

kavšuru bil- : synthetisch erkennen - 0192-0193

kayu : welcher - 0059, 0109, 0113, 0125, 0140, 0152, 0226, 0270, 0274, 0495, 0516, 0639, 0661, 0674, 0677, 0684, 0840, 0841, [0893], 1165, [1187], 1230, 1243 (siehe kayu ärki, kayu ... ärsär, kayu kayu, kayutın sıŋar, kim kayu) // chin. 何 (= kayular), 云何, 何者 (= kayular) // tib. gaṅ, (gaṅ źe na, gaṅ yaṅ), su dag (= kayular) // mong. (ali, alimad, ene)

kayu ärki : welcher (ist) wohl? - 0648 // chin. 何者 // tib. (gaṅ źe na) // mong. (ali bui kemebesü)

kayu ... ärsär : irgendein - 0681-0682, 0688-0689

kayu kayu : wer auch immer - 10[29], 1230

kayutın sıŋar : auf welcher Seite; auf der Seite, wo - 1080 // tib. ga la ba

käč : siehe ür käč üḍün

käč- : überqueren, entkommen, hinübergehen - 0819, 0821, 0928 (siehe ınṭın kıdıgka käčdäči) // chin. 越, 渡 (= käčmiš), 不能至 (!) (= käčgülük) // tib. (rgal ba = käčmiš, bgrod par mi nus pa (!) = käčgülük, phyin pa = käčmiš, phyin par mi nus pa (!) = käčgülük, 'phags pa = käčmiš) // mong. (getülügsen = käčmiš, kür-, kür-ün ülü čidaqui (!) = käčgülük, yabun yadaγdaqui (!) = käčgülük)

kädim : siehe ton kädim

kägän : ig kägän

käl- : kommen - 0131 (siehe ančulayu kälmiš, [ančulayu kälmiš]lärniŋ oronı, ančulayu kälmišniŋ oronı, kertüdin kälmiš)

kälig : vgl. küü kälig, küü kälig ädrämlär

k(ä)rgäk : vgl. bilmiš k(ä)rgäk, bilmiš ukmıš k(ä)rgäk, tep bilmiš k(ä)rgäk, tep tetmiš k(ä)rgäk, ukmıš k(ä)rgäk

kärišlig : siehe [tütüš]lüg kärišlig köŋül

käs- : (ab-)schneiden - 1103 (siehe üz- käs-) // tib. gcod pa

käsil- : siehe üẓül- käsil-

käsilmämäk : siehe üẓülmämäk käsilmämäk

kävmäk yol : der Weg des Schwächens - 0522-0523 // chin. 諸伏道 // tib. (thul bar byed pa'i lam, lam spyod pa dag) // mong. (nomuγadqaqui-yin mör-üd, yabudal mör)

käẓig : siehe ulalmak sapılmaklıg käẓig

kedin yıŋakkı : westlich - 0253

ken : später, (nach -mIšdA) nachdem ... - 0013, 0098, 0131, 0366, 0665, 0830, 1044

keniŋä : danach, schließlich - B #20

kenki : späterer - 0031

keŋürü : (adv.) ausführlich - [1024], 1088, 1178, 1292 (vgl. ača yada keŋürü, keŋürü yaḍ-) // tib. rgya cher

keŋürü yaḍ- : weit verbreiten - 1275 // chin. 弘 // tib. (rgya cher spel ba, rgyas par bgyid pa) // mong. (aγui yeke-de delgeregül-, delgeregül-)

kertgünč : siehe artokrak kertgünčüg öriṭ-

kertgündäči[37] : ein Glaubender, einer, der gläubig ist - 0973 // chin. 若作如是決定信者。此人 // tib. (ṅes par mṅon par yid ches pa'i gaṅ zag, mos pa) // mong. (biširegčin, tere metü mayad iledte biširegsen ... pudgali)

kertü : wahr, wahrhaft, Wahrheit - 0842, [0849], 0851, 0884, [0938], 1194 (vgl. ärtüktägin ärtäči kertünüŋ kertüsi, čın kertü, čın kertü <ärmäz>, čın kertü ärtükṭäg töz, čın kertü töz, čın kertü töz tüp, činınča kertüsinčä, kertüdä kertü ärtükṭäg töz, kertüdä kertü bilgä bilig, kertüdä kertü töz, kertüdin kälmiš, kertünüŋ kertüsi, kertüsinčä, köni kertü, köni kertüsinčä, nom kertüsi, tükällig bütmiš kertü töz) // chin. 實 // tib. dam pa, (yaṅ dag pa) // mong. (ünen mayad)

kertüdä kertü ärtükṭäg töz : die sehr wahre so-seiende Wesenheit (skt. tathatā) - 0630 // chin. 如如 // tib. (de bźin ñid)

kertüdä kertü bilgä bilig, kertütä kertü bilgä bilig, kerṭüdä kertü bilgä bilig : das sehr wahre Wissen (chin. „das Wissen der Soheit") - 0171, 0282-0283, 0307-0308, 0317-0318, 0334, 0341, 0352, 0357-0358, 0372, 0393-0394, 0713 // chin. 如如智 // tib. (de bźin ñid kyi ye śes, de bźin ñid kyi ye śes kho na (ñid), yaṅ dag pa'i ye śes, yaṅ dag pa'i ye śes ñid) // mong. (imayta mön činar-un belge bilig, mön činar-un belge bilig, tegünčilen činar-un belge bilig, ünen ariγun belge bilig)

kertüdä kertü töz : die sehr wahre Grundlage - 0297-0298

---

[37] Uig. Übersetzung verkürzt.

kertüdin kälmiš, kertütin kälmiš : „der in Wahrheit Gekommene“ (skt. tathāgata) - [0009], 0041, 0057, [0081]-0082, 0156 // chin. 如來 // tib. (de bźin gśegs pa) // mong. (tegünčilen iregsen)

kertünüŋ kertüsi : die Wahrheit des Wahren = die Soheit (skt. tattva, tathatā) - 0170-0171, 0296-0297, 0307, 0316, 0333, 0340, 0351, 0357, 0371-0372, 0393, 0624, 0626, 0628, 0629-0630 (vgl. ärtüktägin ärtäči kertünüŋ kertüsi) // chin. 如如, 法如如 // tib. (kho na ñid, chos kyi sku de bźin ñid, chos kyi de bźin ñid, chos ñid, de kho na ñid, de bźin ñid, bden pa ñid, yaṅ dag pa) // mong. (činar, mön činar, nomun mön činar, tegünčilen činar, tegünčilen kü, tegünčilen kü činar, ünen, ünen ariyun)

kertü[sinčä] : der Wahrheit [entsprechend] - 0867-[0868] (vgl. činınča kertüsinčä)

ketär- : siehe tarkar- ketär-

ketmiš : entfernt - 0280

kıdıg : siehe ınṭın kıdıg, ınṭın kıdıgka käčdäči, ügüz kıdıgı

kıdıgsız : siehe učsuz kıdıgsız

kıl- : machen, tun, anwenden - 0033, 0106, 0145, 0169, 0181, 0321, 0589, 0773, 1280 (siehe asıg tusu kıl-, bütgüsüz kavıšgusuz kıl-, enč mäŋilig kıl-, köŋültä kıl-, ornatmak kıl-, tapıg uḍug kıl-) // chin. 為, 得 (!) // tib. (bgyid pa), 'gyur ba (!), (rñed pa (!), ston pa, mdzad pa) // mong. (bol- (!), kürügsen bolai = kılsarlar, ol- (!), üiled-)

kılık ärig : Charakter$_2$, Benehmen$_2$ - 0101 // chin. 行 // tib. (spyod pa) // mong. (aburi, yabudal)

kılınč : siehe ayıg kılınč, ädgü kılınč, ädgülüg k[ılınč], buyan ädgü kılınč

kılınčlıg ürṭügläri : die Verhüllungen der Tat (= skt. karmāvaraṇa) - 0993, 0994, 1170 (siehe ayıg kılınč ürṭügläri) // chin. 諸障 // tib. (sgrib pa), las kyi sgrib pa // mong. (tüiddügči, tüidker)

kılmak : siehe asıg tusu kılmak, enč [mäŋilig kılmak]

kılmaklıg : siehe asıg tusu kılmaklıg

kırk : siehe iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi

kız : siehe tözünlär kızı

kız : Knappheit - 1246

kızıl yinčü : Rubin (nach UW) (skt. lohitamuktikā) - 1047 // tib. mu tig dmar po

kičig : vgl. kičig b(ä)lgürtmä ätöz, kičig kölöklüg, ulug kičig

kičig b(ä)lgürtmä ätöz : der kleine Erscheinungskörper - 0111-0112, 0124-0125, 0138-0139

kičig kölöklüg : zum kleinen Fahrzeug (= Hīnayāna) gehörig - 0127

kim : wer, welcher, denn - 0060, 0261, 0293, 0573, 0743, 0824 (siehe kim kayu) // chin. 人 // tib. (gaṅ, mi źig) // mong. (ked = kimlär, ked ba = kimlär, ken)

kim kayu : irgendjemand; jeder, der - 0834, 0969, 1021, 1033, 1059, 1070, 1180, 1197 // tib. gaṅ, gaṅ ... la la, gaṅ la la źig, la la źig // mong. (ked ba, kedber[38])

kigür- : (Nebenform zu kirgür-) eintreten lassen, einführen - 0258

kir- : eintreten, eingehen in - 0366, 0377, 0652, 0860, 0864, [0867, 0870, 0873], 0875, 0878, 0880, 0883, 0886, 0889, 1044 // chin. 入 // tib. ('jug pa, 'jug par 'gyur ba, 'jug par 'thob par 'gyur ba, sñoms par 'jug pa) // mong. (bol- (+ nirvan), boluγsan-u quriyan = kirip, oro-, oroldu-, orolduqui-yi olqu bol-)

kirgür- : eintreten lassen - 0240

kiši : siehe kiši ätözi, kišili t(ä)ŋrili aẓunı

kiši ätözi : Menschenkörper - 1031, 1031-1032 // tib. mi'i lus

kišili t(ä)ŋrili aẓunı : Menschen- und Götterexistenzform - 0135-0136

kiẓläglig : vgl. ürṭüglüg kiẓläglig

kkir : siehe ätöznüŋ kkir tapčalıg ürṭügi, oẓal sımtag kkirläri, toz tumanlıg kkirlär

kkirlig tapčalıg : schmutzig$_2$, unrein$_2$ - 0133

kkirsiz : siehe kkirsiz arıg, kkirsiz tapčasız

kkirsiz arıg : rein$_2$ - 0042, 0218, 0722, 0724 // chin. 清淨 // tib. (rnam par dag pa) // mong. (ariγun, tein ariγun)

kkirsiz tapčasız : rein und makellos - 0669-0670

kod- : ablegen, niederlegen, zurücklegen - 1153 // tib. spoṅ ba

kol- : siehe kut kol-

koldamla- : (mit den Armen) rudern - 0926 // chin. 運 // tib. (skyod pa) // mong. (ködelge-)

kolti : die Zahl 10^7 (<< skt. koṭi) - (siehe [altmıš kolti], bir tümän kolti, kolti nayut, säkiz tokuz on yüz miŋ kolti, tokuz on tokuz yüz miŋ kolti, yüz miŋ kolti)

kolti nayut : skt. koṭinayuta - 0248

kolu : siehe üd kolu, ülgü kolu

kolun- : vgl. kut kolun-

kolunmak : vgl. kut kolunmak

kolunmaklıg : siehe kut kolunmaklıg

kolusuz : siehe ülgüsüz kolusuz

---

38 In Konnex- und Getrenntschreibung belegt.

kop : siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, kop törlüg

kop törlüg : alle möglichen, alle Arten von - 0907 // chin. 集 // tib. (kun 'byuń ba, sna tshogs 'dus pa) // mong. (eldeb čiyuluysan, qamuγ-i törögülügči)

koramaksız : siehe esilmäksiz koramaksız

korkınč : Furcht, Befürchtung - 0165 // chin. 怖畏 // tib. ('jigs par gyur pa, 'jigs śiń skrag pa) // mong. (ayul-tan)

korkınčıg kasınčıg : furchteinflößend$_2$, furchtbar$_2$ schrecklich$_2$, - B #23 // chin. 惡 // tib. (ma ruńs pa) // mong. (doγšin, eregüü doγšin)

korkınčsız : siehe tört korkınčsız bilgä biliglär

kovuk : etwas Leeres, Leerheit (= skt. śūnyatā) - 0346

kögüz : siehe köŋül kögüz

kök : siehe akašagarbe kök kalık agılıkı, kök kalık, kök kalık ugušı

kök kalık : Himmel, Äther, leerer Raum (skt. ākāśa) - 0345, 0408, *0411, 0611, [0917], 0923, 0948 (vgl. akašagarbe kök kalık agılıkı, kök kalık ugušı) // chin. 空, 虛空 // tib. (stoń pa, nam mkha', nam mkha'i stoń pa) // mong. (oγtaryui, qoγosun, qoγosun oγtaryui)

kök kalık ugušı : Luftraum-Element (skt. ākāśadhātu) - 0914, 0915-[0916] // chin. 虛空, 空界 // tib. (nam mkha', nam mkha'i khams) // mong. (köke oγtaryui, oγtaryui, oγtaryui-yin ǐjayur)

köligä : Abbild, Schatten - 0392, 0403, 0408, 0414, 0417 // chin. 影 // tib. (gzugs brñan) // mong. (körüg)

kölök : siehe ulug kölök, ulug *kölök taišeŋ nom

kölöklüg : siehe kičig kölöklüg

köŋül : Herz, Geist, Bewußtsein, Gesinnung, bildet zudem Abstrakta der Gemütsbewegung - 0219, 0237, 0512, 0517, 0522, 0752, 0753, 0754, 0859, 0861, 0927, 0934, 0[9]82, B #19, B #30 (vgl. adičit köŋül, ayančaŋ köŋül, ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋül, bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu köŋül, köŋül kögüz, köŋül tözi, köŋülinčä, köŋülintä kıl-, töz tüp köŋül, tözkä tüpkä tayaklıg köŋül, tugmıš išlig köŋül, [tütüš]lüg kärišlig köŋül, ulug ädgü ögli köŋül, ul[ug] y(a)rlıkančučı köŋül) // chin. 心, 覺 // tib. (dgońs pa, tiń ńe 'dzin, rnam par śes pa, blo, sems) // mong. (medekü, oyun, oyutu, sedkil, tayalal)

köŋül kögüz : Bewußtsein$_2$ - B #11 // chin. 心 // tib. (sems) // mong. (sedkil)

köŋül tözi : die Wesenheit des Bewußtseins - 0932 // chin. 心 // tib. (sems, sems ñid) // mong. (sedkil-ün činar)

köŋülinčä : nach Belieben, nach Herzenslust, dem Denken von ... entsprechend - 0552, 0558, 0831-0832 // chin. 隨 ... 意, 隨意, 意故 // tib. (mos pa'i rjes su, yid ... gyur pa'i phyir, yid dań 'thun par, yid bźin du, bsam pa) // mong. (durabar, küsel-lüge dayan ǰokilduqu-yin tula, sedkil-dür adalidqan, sedkil-tü bolγaqu-yin tula)

köŋülintä kıl- : verstehen, ins Bewußtsein aufnehmen, verinnerlichen - 0853 // chin. 念憶持 // tib. (sñam du dgoṅs pa, yid la byed pa) // mong. (oyin-dur-iyan oroγul-, umartal ügegüi-e bari-)

köŋüllüg : siehe bir köŋüllüg

köni : wahr, wahrhaftig (vgl. köni kertü, köni kertüsinčä, köni tüz tuymak burhan kutı, köni tüz tuyuglı, köni tüzüni tuymıš, könin, könisinčä, üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı, üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu) - 0851, 0989, 1249, 1257 // chin. 正 // tib. (dam pa, yaṅ dag pa) // mong. (degedü, degedü sain, ünen)

köni kertü : wahr$_2$, wahrhaftig$_2$ - 0842, [0849], [B #41], 1293 // chin. 正 // tib. (dam pa, yaṅ dag pa) // mong. (degedü, üneger, ünen, ünen ariγun, ünen sain)

köni kertüsinčä : der Wahrheit$_2$ entsprechend, wahrheits$_2$-gemäß - 1149-1150 // tib. yaṅ dag par

...] köni tüz tuymak burhan kutı[39] : die vollkommene Erleuchtung (skt. [anuttara]samyaksaṃbodhi) - 1001 // tib. (im Atü. mit bulup) bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub mṅon par rdzogs par saṅs rgyas nas

köni tüz tuyuglı : vollkommen verstehend, vollkommen erleuchtet (skt. samyaksaṃbuddha) - 0057-[0]058, 0156-0157

köni tüzüni tuymıš : der vollkommen Erwachte (= skt. samyaksaṃbuddha) - 1110-1111, [1118]-1119, 1135, [1166-1167] // tib. yaṅ dag par rdzogs pa'i saṅs rgyas

könin : (adv.) wahrhaftig - 0819 // tib. (mṅon du, mṅon par) // mong. (iledte)

könisinčä : wahrheitsgemäß, der Wahrheit entsprechend - 0069, 0803-[0804], 1025, 1062, 1089, 1163 // chin. 正 // tib. yaṅ dag par // mong. (üneger, ünen-iyer)

kör- : sehen, erkennen, wahrnehmen - 0196, 0201, 0262, 0714, 0716, 0717, 0718, 0721, *0838, 0998, B #17, 116[3] (siehe kör- bil-, körü kanınčsız körklä adınčıg) // chin. 見, 不見 (= körmäz) // tib. mthoṅ ba, (mi dmigs = körmäz, mi dmigs pa ste = körmäz, mi gzigs = körmäz, mi gzigs pas = körmäz) // mong. (üje-, üjegde-, ülü ǰoriγdayu = körmäz, ülü sedkigdeyü = körmäz, ülü üjegdeyü = körmäz)

kör- bil- : sehen und erkennen - B #06 // chin. 知見 (= körgüčä bilgüčä ärsär) // tib. (rig ciṅ mthoṅ ba gaṅ yin pa de ni = körgüčä bilgüčä ärsär) // mong. (uqaǰu üjegsen ali bügesü tere kemebesü = körgüčä bilgüčä ärsär)

körgit- : zeigen, gezeigt werden (in Passivkonstruktion) - 0537, 0669, 1089 (vgl. ay körgit-, körgit-köẓünṭür-, nomla- ... körgit-) // chin. 得顯 // tib. ston pa, (ston par 'gyur ba) // mong. (üjügül-)

körgit- köẓünṭür- : zeigen$_2$ - 0180, 0415, 0425 // chin. 得現, 現 // tib. (ston pa, ston par 'gyur ba, snaṅ ba) // mong. (ǰiγa-, üjegde-, üjügül-)

körk : Gestalt, Form (skt. rūpa) - 0262, 1237 (siehe körk mäŋiz, körk mäŋiz adrokı, öŋ körk)

---

39 In der vorangegangenen Zeile muß *üzäliksiz yeg üstünki* gestanden haben.

körk mäŋiz : Gestalt$_2$, Form$_2$ (skt. rūpa), Merkmal$_2$ (skt. lakṣaṇa) - 0143-0144, 0147-0148, 0210, 0347, 0424, 0427, 0554, 0560, 0562-0563, 0564, 0672 // chin. 相 // tib. (mtshan ñid, mtshan ma) // mong. (belge, belge činar-tu, belge-ten, lakšan)

körk mäŋiz adrokı : Gestalt$_2$-Vorzüglichkeit - 0207

körkdäš : Ebenbild, Abbild - 0657 (siehe y(a)ruklug körkdäš)

körklä : schön - 0104 (vgl. körü kanınčsız körklä adınčıg, tägirmi körklä y(a)ruk)

körmäk : siehe tözünlär körmäki

körü kanınčsız körklä adınčıg : (so) schön, daß man sich daran nicht sattsehen kann und herrlich - 0022, 0178 // chin. 上微妙 // tib. (mchog dam pa, dam pa) // mong. (degedü)

körük : siehe bilgülük körük

körümlüg : vgl. bar ätöz körümlüg

köšiksiz :[40] unbedeckt - 0913 // chin. ... 之所障蔽。若除屏已 // tib. (bsgribs pa dag ... yoṅs su daṅ bar gyur na, bsgribs pa med par gyur na) // mong. (tüiddügči ügei ele bügesü, tüidügči ügei)

kötrülmiš : vgl. altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, atı kötrülmiš

köz : Auge - 0178, 0251 (siehe köz bilig)

köz bilig : Augenbewußtsein (skt. cakṣurjñāna) - 0201

közün-, közün- : erscheinen - 0410, 0595, 0607, 0932, 0948, 0951, 0952, 0954, 0956, [0958], [0960] (siehe közün- b(ä)lgür-) // chin. 得現，出，能現，不顯現 (= közünmäz), 不見 (közünmäz) // tib. (mṅon du mi ston pa = közünmäz, mṅon du mi 'byuṅ ba = közünmäz, ston par byed pa, ston par mdzad pa, mthoṅ ba med = közünmäz, snaṅ ba, snaṅ bar 'gyur ba, 'byuṅ ba, mi mthoṅ = közünmäz) // mong. (üjegdekü = közünür, üjegsen ügei ber bügesü = közünmäz, üjegsen ügei ber busu = közünmäz, üjügül-, ülü bolqu = közünmäz, ülü yarγaqu = közünmäz)

közün- b(ä)lgür- : erscheinen$_2$, in Erscheinung treten$_2$ - 0231, 0451-0452, 0466, 0478-0479 // chin. 出現 // tib. ('byuṅ ba) // mong. (törö-, törökü = közündäči b(ä)lgürdäčilär)

közüngü : Spiegel - 0388, 0406 // chin. 鏡 // tib. (me loṅ) // mong. (tolin)

közünmäksiz b(ä)lgürmäksiz : nicht erscheinend$_2$, sich nicht zeigend$_2$ - 0469-0470

közüntür- : siehe körgit- közüntür-

kšan üd : Moment (skt. kṣaṇa) - 0199 (vgl. kšan kšan üddä)

kšan kšan üddä : in jedem Moment - 0450, 0461, 0479-0480 // chin. 念念 // tib. (skad cig tu, skad cig mar) // mong. (nigen kšan-dur)

kud- : emanieren (wtl. „ausgießen") - 0656

[40] Uig. Übersetzung verkürzt.

kulač : Klafter - 0119, 0176

kulgak : Ohr - 1198 // chin. 耳 // tib. (rna ba, rna lam) // mong. (čikin)

kum : vgl. kum sanınča

kum sanınča : zahlreich wie Sand(-körner) - 0205

kunčuy : Frau, junge Frau - 1143, 1152 // tib. bud med

kurug : siehe yok kurug

kuš k[uzgun] : Vögel und R[aben] (stehen hier etwas abweichend zum Chin. für bösartige Tiere i.a.) - B #2[1] // chin. 禽獸 // tib. (gcan zan) // mong. (ariy-a-tan, ariyatan görüged)

kušatre : Schirm, Baldachin (<< skt. chattra) - 0024, [1050] // chin. 蓋 // tib. (gdugs), ba dan // mong. (šikür)

kut : Heil, Majestät, ...-schaft - 0127, 0134, (vgl. burhan kutı, köni tüz tuymak burhan kutı, kut bulmaḍuk yalaŋok, kut kol-, kut kolun-, kut kolunmak, kut kolunmaklıg, pratyekabut kutı, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı)

kut bulmaḍuk yalaŋok : Mensch, der das Heil (noch) nicht erlangt hat (skt. pṛthagjana) - 0491 // chin. 凡夫 // tib. (byis pa so so'i skye bo, so so'i skye bo) // mong. (bertegčin arad = kut bulmaḍuk yalaŋoklar, bertegčin köbegüked amitan = kut bulmaḍuk yalaŋoklar)

kut kol- : geloben, ein Gelübde ablegen - 1272 // chin. 願 // tib. (smon lam 'debs pa) // mong. (qutuγ γuyuqu bol-)

kut kolun- : geloben, ein Gelübde ablegen - 1064 // tib. smon lam 'debs pa

kut kolunmak : Gelübde, Gelöbnis (skt. praṇidhāna) - 0172 // chin. 願 // tib. (smon lam) // mong. (irüger)

kut kolunmaklıg : mit einem Gelübde versehen, Gelöbnis- - 0366-0367, 0378, 0395-0397, 0421, 0652 // chin. 願 // tib. (smon lam, smon lam gyi ...) // mong. (irüger-tür, irüger-ün ...)

kutılıg : siehe burhan kutılıg

kutlug ülüglüg : glückhaft$_2$ - 0990-0991, 1248 // chin. 吉祥 // tib. (bkra śis, bkra śis daṅ ldan) // mong. (öǰei-tü qutuγ-tu)

kutrul- : (sich) befreien, retten - 0416, 0588 (siehe oz- kutrul-) // chin. 受化 (!) // tib. ('dul ba (!)) // mong. (nomuγadγa- (!))

kutrulmak : Befreiung - 0264 (siehe birṭäm kutrulmak tözlüg)

kuvrag : Gemeinde, Gemeinschaft - 0838, 1078, [1144] (skt. saṅgha, saṃnipāta) (vgl. bursaŋ kuvrag ärdini, šravak kuvragı, terin kuvrag, üküš tälim ulug kuvrag) // chin. 弟子眾 // tib. 'khor, ('khor dag, slob ma'i 'khor) // mong. (nököd)

k[uzgun] : siehe kuš k[uzgun]

kü- küẓät- : behüten$_2$, beschützen$_2$, wachen$_2$ - 1265 (siehe küyü küẓätü tut-) // chin. 守護 // tib. (byin gyis brlabs nas yoṅs su sruṅ bar 'gyur ba, sruṅ ẓiṅ skyob pa) // mong. (adišlan uγuγata sakiqu bol-, sakiqui ibegekü bol-)

küč : Kraft - 0378, 0421 (siehe küčindä, on küčlär, süülüg küč) // chin. 力 // tib. (mthu, dbaṅ, dbaṅ gis = küčläriŋä tayanıp) // mong. (erke)

küčäḍ- : siehe asıl- küčäḍ-

küčindä, küčintä : kraft, durch - 0091, 0092, 0173, 0360-0361, 0367, 0373, 0384, 0854 // chin. ... 故, 力故 // tib. (stobs kyis, stobs daṅ rjes su, rjes su 'thun pa'i phyir, mthus, Verwendung des Instrumentals) // mong. (küčüber, küčün-iyer, küčün-lüge, küčün-lüge dayan ǰokilduqu-yin tula, tula, ...-yin küčün-i oluγad)

küḍ- : abwarten - 0099 // chin. 不待 (= küḍmädin) // tib. (mi bźes = küḍmädin, mi bźes śiṅ = küḍmädin) // mong. (ülü abču[41], ülü sayun = küḍmädin)

küdök : siehe iš küdök

kümüš : Silber - 0794, 1046 // tib. dṅul

kün : Sonne - 0386 (vgl. kün t(ä)ŋri, kün ay t(ä)ŋrilär) // chin. 日 // tib. (ñi ma) // mong. (naran)

kün ay t(ä)ŋrilär : Sonne und Mond - 0402, 0407, 0412-0413 // chin. 日月 // tib. (ñi zla) // mong. (naran saran)

kürsüz : siehe tävsüz kürsüz äzügsüz armaksız

küsä- : wünschen, streben nach - 0040, 0825, 0836, 0849 // chin. 願欲得, 求 // tib. ('dod pa, mos pa) // mong. (iledte keregle-, keregle-, küsegčid bolai = küsäsärlär, küseged = küsäsärlär)

küsüš : siehe küsüšinčä

küsüšinčä : dem Wunsch entsprechend, nach Wunsch - 0653-0654 // chin. 隨緣 (!) // tib. (rkyen ji lta ba bźin du (!), skal pa ji lta ba bźin du (!)) // mong. (qubi yambar bükü (!), qubi yambar bükü ber (!))

küsüšlüg : begierig, den Wunsch habend, mit Wunsch (siehe küsüšlüg är-) - B #30, 1094 // chin. 欲 // tib. (sñam pa'i ..., bźed pa'i ...) // mong. (kemekü (!), küsekü)

küsüšlüg är- : begierig sein, den Wunsch haben zu ... - 0850 // chin. 欲求 // tib. ('dod pa) // mong. (tayalan aǰuγu = küsüšlüg ärsärlär, uγuγata kereglekü-yin tula = küsüšlüg ärsärlär)

küü kälig : „wunderbares Vorkommen" = Zauberkräfte (skt. ṛddhipāda, abhijñā) (siehe küü kälig ädrämlär) - 0654-0655

küü kälig ädrämlär : die Zauberkräfte (eines Buddha) (skt. abhijñā) - 0780 // chin. 神通 // tib. (mṅon par śes pa) // mong. (ǰöng bilig)

---

[41] Im Druck: *ülü ayu.*

küyü küẓätü tut- : beschützen$_2$ - 1278

küẓät- : siehe kü- küẓät-, küyü küẓätü tut-

küẓätči bol- : (darüber) wachen, (daß) - 1273

la bintävir : Vorhang$_2$ - 0195

lakšan : siehe urun lakšan

lenhwa čäčäk : Lotos-Blume - 0023 (siehe ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi) // chin. 花 // tib. (me tog) // mong. (čečeg)

m(a)hakalp : << skt. mahākalpa - 0221

m(a)haraača t(ä)ŋrilär : die (vier) Mahārāja-Götter - 1215 // chin. 王 // tib. (rgyal po chen po) // mong. (maqarāča)

m(a)has(a)t(a)v : << skt. Mahāsattva - 0041, 0376 // chin. 摩訶薩 // tib. (sems dpa' chen po) // mong. (ma-ahā-saduva)

m(a)hayan : << skt. mahāyāna - 0121, 0744 // chin. 大乘 // tib. (theg pa chen po) // mong. (yeke kölgen)

maitri : Maitreya (Name eines Bodhisattva) - 0131

manḍarik : Korallenbaum (<< skt. mandārika) - 1097 // tib. man dā ra ba

m(ä)n : ich, das Ich - 0052, [0768], 1077, 1107, 1108, 1289, 1293 // chin. 吾, 我 // tib. ṅa, (bdag) // mong. (bi)

mäŋi : Freude - 0146, 0189, *0770 (siehe nom mäŋisi, ögrünč mäŋi) // chin. 樂 // tib. (skyid pa, bde ba) // mong. (jiryalang)

mäŋilä- : sich freuen - 0188

mäŋilig : vgl. enč mäŋilig, enč mäŋilig kıl-, enčgülüg mäŋilig bol-

mäŋiz : siehe körk mäŋiz, körk mäŋiz adrokı

[mäŋizlig] ätöz : [Gestalt]-Körper (skt. rūpakāya) - [01]05 // chin. 身 // tib. (sku) // mong. (bey-e)

mäŋü : ewig - 0464, 0[768], 0805 (siehe mäŋün, ürlüklüg mäŋü, ürlüksüz mäŋü ärmäz) // chin. 常 // tib. (rtag pa) // mong. (möngke)

mäŋün : (adv.) ewig, ständig - 0732, 0773 // chin. 常 // tib. (rtag par) // mong. (nasu turqaru, nasuda)

miḍik : Laie, Laienanhänger (< sogd. myδ'k) - 0128

miŋ : tausend - 0132 (vgl. iki miŋ, säkiz tokuz on yüz miŋ kolti, säkiz tümän tört miŋ, tokuz on tokuz yüz miŋ kolti, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv], yüz miŋ kolti)

monı täg : derartig - 1092 // tib. de lta bu

montag : derartig - 0031, 0339, 0846, B #15, 1099 (siehe bo monṭag ugur yık üzä, montag osuglug, montag yaŋlıg) // chin. 如是 // tib. ('di), 'di skad // mong. (ein kemen, kemen)

montag osuglug : derartig - B #13-14

montag yaŋlıg : derartig - 0474

mu, mü : Fragepartikel - 1055

munčulayu : solchermaßen, ebenso, genau so - 0501, 0578, 0845, B #05 (siehe munčulayu ok) // chin. 如是, 彼 // tib. (de lta bu, de ltar, des, 'di ltar) // mong. (ene metü, tein, tere metü)

munčulayu [ok] : genau so, ganz genau so - 0801-[0802] // chin. 如是 // tib. (de lta bu'i ..., de ltar na) // mong. (tere metü-iyer, tere metü-yin tulada)

muŋadınčıg : wunderbar - 0031, [00]36 (siehe taŋlančıg muŋaḍınčıg)

munıŋ : siehe bo

[namobuddaya] : Verehrung dem Buddha (< skt. namo buddhāya) - [0003]

[namodarmaya] : Verehrung der Lehre (< skt. namo dharmāya) - [0004]

[namosaŋgaya] : Verehrung der Gemeinde (< skt. namo saṃghāya) - [0005]

nayut : siehe kolti nayut

nä : was, was? - B #34 (siehe nä üčün tep tesär) // chin. 所 // tib. (gaṅ ci) // mong. (ali yaγuqan ber)

nä üčün tep tesär : weshalb?, warum? - 0296, 0434, B #4[4], 1069, 1091, 1106 // chin. 所以者何, 何以故 // tib. de ci'i phyir źe na, de ci'i slad du źe na // mong. (tere yaγun-u tulada kemebesü)

näčä : näčä täŋlig, näčä täŋlig ... [anča] täŋlig, näčä täŋlig ... ančulayu ok, näčäkä tägi

näčä täŋlig : wie beschaffen, welcherart, in welchem Maße - 0246 (siehe näčä täŋlig ... [anča] täŋlig, näčä täŋlig ... ančulayu ok)

näčä täŋlig ... [anča] täŋlig : in welchem Maße ... in diesem Maße - 0983-0985 // chin. 如如 ... 如是 // tib. (ji tsam du ... de tsam du, de bźin ñid ... 'di ltar de bźin ñid du) // mong. (ene metü tegünčilen kü, keǰiy-e-de ... teǰiy-e-de)

näčä täŋlig ... ančulayu ok : in welchem Maße ... ebenso auch - 0987-0990 // chin. 如如 ... 如是 // tib. (ci tsam du ... de bźin du, de bźin ñid ... 'di ltar de bźin ñid) // mong. (keǰiy-e-de ... tere metü, mön činar ... ene metü tegünčilen kü)

näčäkä tägi, näčäkäṭägi : in welchem Maße, inwieweit, insoweit - 0468, 0590-0591, 1038 // chin. 故 // tib. ji srid, (phyir) // mong. (tulada)

näčükin : weshalb - 0583

näŋ : (+ Negation) absolut nicht, keineswegs - 0575, 0614 (siehe näŋ idi) // mong. (yayuqan ber)

näŋ idi : (+ Negation) absolut nicht, in keinster Weise - 0931-0932 // tib. (kyaṅ) // mong. (ber)

nätäg : wie, welcherart - 0039, 0233, 0363 (vgl. näṭäg ... ärsär , nätäg... ärsär ančulayu ok, nätäg yaŋın, nätägin // chin. 云何 // tib. (ji ltar na) // mong. (yambar-iyar)

nätäg ... ärsär, näṭäg ... ärsär : insoweit ... - 0602, 0701-0702, 0711-0712 (siehe nätäg ... ärsär ančulayu ok) // tib. (Gebrauch des Instrumentals; bźin du) // mong. (ele bolbasu, metü)

nätäg ... ärsär ančulayu ok : insoweit ... dann - 0370-0371, 0914-[0915], 09[81]-[0982] // chin. 若 ... 如是, 如如 ... 如是 // tib. (gal te ... na ..., ji lta ji ltar ... de lta de ltar) /// mong. (yambar yambar-iyar ... tere tere metü)

nätäg yaŋın : auf welche Weise - 0144

nätägin, näṭägin : wie, auf welche Weise - 0045, 0046, 0078-0079, 0153, 0271, 0443 // chin. 云何 // tib. (ji ltar, ji ltar na) // mong. (ker)

nätägläti : wie - 0695 // chin. 何者 // tib. (gaṅ źe na) // mong. (ali bui kemebesü)

nirvan : << skt. nirvāṇa - 0032, 0159, 0365, 0454, 0455, 0474, 0475, 0483, 0486, 0652, B #32, 1044 (vgl. kalılıg nirvan, kalısız nirvan, ornanmamak nirvan) // chin. 涅槃, 般涅槃 // tib. (mya ṅan las 'da' ba, mya ṅan las 'das, mya ṅan las 'das pa, yoṅs su mya ṅan las 'da' ba), yoṅs su mya ṅan las 'das, (yoṅs su mya ṅan las 'das pa) // mong. (yasalang-ača nögčikü, nirvan)

nizvani : < sogd. nyzβ'n (= skt. kleśa) - 0302, 0329, [091]9 // chin. 煩惱, 苦 // tib. (ñon moṅs pa, sdug bsṅal) // mong. (ǰobalang-ud = [nizvan]ilar, nisvani)

nizvanilıg : nizvanilıg ämgäk, nizvanilıg [arımak], nizvanilıg tıdıg, nizvanilıg tıdıg adalar

nizvanilıg ämgäk : kleśa-Leid, zu den Befleckungen (kleśas) gehöriges Leiden - 0908 // chin. 與煩惱離。苦 // tib. (ñon moṅs pa daṅ 'dres par gyur pas sdug bsṅal ba, ñon moṅs pa daṅ sdug bsṅal ba) // mong. (nisvanis kiged ... ǰobalang-ud, nisvanis-luγa qoličalduγsan-iyar ǰobalang)

nizvanilıg [arımak] : das [Reinsein] (von) der Befleckung (kleśa) - 08[94] // chin. 煩惱淨 // tib. (ñon moṅs pa rnam par dag pa) // mong. (nisvanis tein <büged> ariluγsan)

nizvanilıg tıdıg : das Hindernis der Befleckung (skt. kleśāvaraṇa) - 0941 (siehe nizvanilıg tıdıg adalar) // chin. 惑障 // tib. (ñon moṅs pa'i sgrib pa) // mong. (nisvanis-un tüiddügči, nisvanis-un tüidügči)

nizvanilıg tıdıg adalar : die Leidenschafts-Hindernisse$_2$, die Befleckungs-Hindernisse$_2$ (skt. kleśāvaraṇa) - 0275 // chin. 諸煩惱等障 // tib. (ñon moṅs pa'i sgrib pa) // mong. (nisvanis-un tüiddügči, nisvanis-un tüidügčin)

nom : Lehre, Seinsgegebenheit (= skt. dharma), Sūtra - 0086, 0102, 0122, 0137, 0147, 0307, 0315, 0333, 0339, 0351, 0357, 0371, 0382, 0392, 0435, 0458, 0624, 0626, 0674, 0693, 0696, 0709, 0711, 0781, [0790], 0810, 0815, 0849, 0851, 0978, 0985, [B #41], [B #45], 1092, 1162, 1178, 1194 (vgl. akıgsız arıg ädgü nomlar, altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, bilgülük nom, bilgülük nomlarnıŋ tıdıg, burhan nomı y(a)rlıgı, burhanlar nomı, burhanlarnıŋ ... nomı, eṭiglig nom, katı karı nomlar, nom ärdini, nom bitig, nom bušı, nom eligi, nom kertüsi, nom mäŋisi, nom tilgäni, nom

törö, nom tözi, nom ugušı, nom yaŋın, nom yarlıg, pratyekabutlar nomı, suḍur nom ärdini, šravaklar nomı, ulug *kölök taišeŋ nom, ulug nomnuŋ <ög> turugı) // chin. 法 // tib. chos, (chos kyi sku (!)) // mong. (boda, nom, nom-un bey-e (!), mön činar (!))

nom ärdini, [nom] ärḍini : Sūtra-Juwel, dharma-Juwel - B #24-25, [10]97, 1100-1101, 1145, 1202, 1228, 1275, 1291-1292 (siehe suḍur nom ärdini) // chin. 法, 正法, 經 // tib. (chos, chos kyi rnam graṅs, dam pa'i chos, mdo sde, yaṅ dag pa'i chos) // mong. (degedü nom, nom, sudur, üneger nom)

nom bitig : Sūtra-Text - [0008], 1276 // chin. 經 // tib. (mdo sde) // mong. (sudur, sudur-un aimaγ)

nom bušı : dharma-Almosen - 1076 // tib. chos kyi sbyin pa

nom eligi : Sūtra-König - 1199-1200, 1290 (= skt. sūtrendrarāja) (siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi) // chin. 經王 // tib. (chos, mdo sde, mdo sde'i rgyal po, mdo sde'i dbaṅ po, mdo sde'i dbaṅ po'i rgyal po) // mong. (nom, sudur-nuγud-un qaγan, sudur-un qaγan)

nom kertüsi : die Wahrheit (sc. die Soheit) des dharma - B #03-04 // chin. 法真 // tib. (chos kyi chos ñid, chos kyi de bźin ñid) // mong. (nom-un činar, nom-un mön činar)

nom mäŋisi : die dharma-Freude - 0187

nom tilgäni : das Rad der Lehre (= skt. dharmacakra) - 0586-0587 // chin. 法輪 // tib. (chos kyi 'khor lo) // mong. (nom-un kürdün)

nom törö : dharma$_2$ - 1249, 1257 // chin. 法 // tib. (chos) // mong. (nom)

nom tözi : dharma-Wesenheit - 0961 // chin. 法 // tib. (chos, chos kyi de bźin ñid) // mong. (nom-un mön činar, nom-un tegünčilen kü činar)

nom ugušı : das Element des dharma (= skt. dharmadhātu) - [0936-0937], 0988 // chin. 法界 // tib. (chos kyi dbyiṅs) // mong. (nom-un aγar, nom-un činar, nom-un mön činar)

nom yaŋın : nach dharma-Art - 0147

nom yarlıg : Lehre$_2$ - 1218 (siehe burhan nomı y(a)rlıgı) // tib. chos

nomla- : predigen, verkünden, darlegen - 0055, 0122, 0137, 0148, 0162, 0244, 0336, 0337, 0339, 0674, 0851, [B #18], 1062-1063, 1185 (siehe ača yada nomla-, nomla- ... körgit-, nomla- ukıt-, nomlayu y(a)rlıka-) // chin. 說, 解說 // tib. (gsuṅ = [nomlamıš]), 'chad pa, ston pa, (ston par mdzad pa, bstan par byed pa, bśad pa = [nomlamıš]) // mong. (nomlabasu = [nomlamıš], nomlaγsan = [nomlamıš], negeǰü nomla- medegül-, nomla-, üǰügül-)

nomla- ... körgit- : darlegen$_2$ - 1024-1025 // tib. rab tu ston pa

nomla- ukıt- : predigen und lehren - 1239 // chin. 講說 // tib. ('chad pa, yaṅ dag par ston par bgyid pa) // mong. (nomlaγul-, üǰügül-ün üiled-)

nomlagu : das Predigenkönnen - 0102 // chin. 說 // tib. (ston pa, bśad pa) // mong. (nomlaqui)

nomlayu y(a)rlıka- : zu verkünden geruhen - 1162 // tib. ston pa

nomlug : siehe nomlug ätöz, nomlug šasın, nomlug tilgän, nomlug y(a)rlıg

nomlug ätöz, nomlug äṭöz : der Körper der Lehre (= skt. dharmakāya) - 0062-0063, 0270, 0284, 0284-0285, 0292, 0295, 0416-0417, 0418, 0426, 0432, 0476-0477, 0483, 0539, 0548, 0561-0562, 0571, 0572-0573, 0609, 0632, 0688, 0692-0693, 0698, 0710, 0730, 0737, 0744, 0747-0748, 0757, 0760, 0762, 0767, 0802, 0907, 0918, [0940], 0947, 0951-0952, [09]56 // chin. 法身, 身 // tib. (chos kyi sku, sku) // mong. (bey-e, nom-un bey-e)

nomlug šasın : dharma-Lehre, dharma-Disziplin - 1294 (= skt. dharmaśāsana) // chin. 法 // tib. (chos)

nomlug tilgän : das Rad der Lehre (= skt. dharmacakra) - 1[006], 1014, 1074 // tib. chos kyi 'khor lo

nomlug y(a)rlıg : dharma-Predigt, dharma-Lehre - 0043, 0262 // chin. 如法 (= nomlug y(a)rlıglarınta) // tib. (chos bźin = nomlug y(a)rlıglarınta, tshul bźin = nomlug y(a)rlıglarınta) // mong. (nom-un yosubar = nomlug y(a)rlıglarınta, yosubar = nomlug y(a)rlıglarınta)

oḍguraksız : unsicher - B #35 // chin. 不決定 // tib. (ṅes pa mi mṅa'o) // mong. (barayun busu ügei bolai)

odunmış : erwacht - 0930 // chin. 覺 // tib. (sad pa) // mong. (seribesü)

ogša- : siehe yetmäz ogšamaz

ogšaṭı : ähnlich, vergleichbar - 0814 // chin. 猶如 // tib. (lta bu) // mong. (adali)

ogšatguluksuz yöläšṭürgülüksüz : unvergleichlich$_2$ - 0214-0215

oglan : tınl(ı)g oglanları, tınl(ı)glar oglanı

ogul : vgl. tözünlär oglı, tözünlär oglıya

ok (ök) : genau, gerade (Partikel zur Hervorhebung) - 0122, 0148, 0244, 0287, 0306, 0383, 0384, 0439, 0456, 0506, 0559, 0561, 0593, 0604, 0709, <0744>, 0746, 0747, 0756, 0757, 0760, 0810 (siehe ančulayu ok, ančulayu ok antag tözlüg üčün, ančulayu ok ymä, antag ok, munčulayu [ok], näčä täŋlig ... ančulayu ok, nätäg ... ärsär ančulayu ok) // chin. 即 // tib. (kyaṅ, ñid, yaṅ) // mong. (ber)

okı - : lesen, rezitieren - 1023, 1061, 1277 (siehe okıyu sözlä-) // tib. klog pa

okıyu söẓlä- : rezitierend verkünden - 1088 // tib. bdag gis ... bzuṅ bar bgyi'o (= okıyu söẓlälim)

ol : jener - 0013, 0016, 0035, 0037, 0053, 0059, 0070 (olar), 0076, [0080 (anı)], 0089, 0092, 0123, 0138, 0147, 0148, 0149, 0152, 0154 (anı), 0224, 0227, 0233, 0245, 0262, 0270, 0272 (anı), 0274, 0283, 0324, 0363 (anı), 0379, 0443 (anı), 0475, 0495, 0516, 0583, 0591, 0593, 0602, 0639, 0648, 0657, 0659, 0662, 0675, 0677, 0682, 0684, 0689, 0714, 0806, 0813, 0830, 0852 (anı), 0864, 0867, 0870, 0873, 0875, 0878, 0880, 0883, 0886, [0889], [0893], 0906, 0911, 0916, 0927, 0929, 0935, 0972, 0978, 0999 (anı), B #06, B #14, B #15, [B #44], 1030, 1035, 1043, 1045 (olarka), 1064 (anıŋ), 1069, 1077, 1120, 1122 (anıŋ), 1125 (anıŋ), *1127 (<olar>), 1127 (anıŋ), 1130, 1136, [1144], 1150, 1152, 1165, 1172, 1185, 1187, 1188, 1201 (olar), [1213], 1240, 1243, 1244, 1262, [12]82 ([ol]ar), [1282] (siehe andın sıŋar, anı täg, anı üčün, anın, antada ṭakı, antag ol, ol inčip, ol üḍdä, ol üdün) // chin. 此, 是, 彼 // tib. (gaṅ zag de ni = olar), de, de ñid, (= [ol], olar), de dag (= olar), de dag gi (= olar), de dag la (= olarka), de ni, 'di // mong. (ele = olar, ele tere = olar, ene tedeger = olar, tere, tere pudgali)

ol inčip : von jetzt ab (gerechnet) - 1108 // tib. 'di nas

ol üḍdä : zu dieser Zeit - 1142, 1160, 1163 // tib. da lta na, de'i tshe, 'di nas

ol üdün, ol üḍün : dann, darauf - [0012], 0047, 1077, 1134 // chin. 爾時 // tib. de nas // mong. (tendeče)

olar : siehe ol

olur- : sich setzen, eingehen (in) - 0016, 0033, 0225, 1152, 1219 // tib. ('dug pa), yaṅ dag par źugs par 'gyur ba // mong. (sayu-)

on : zehn - [1048] (vgl. on katın, on küčlär, on oron, onṭın sınar, on törlüg, onṭın sınar, säkiz on eyin ädgülär, säkiz tokuz on tokuz yüz miŋ kolti, yüz säkiz on törlüg) // tib. bcu pa

on katın : auf zehnfache Weise, auf zehnerlei Art - 0668

on küčlär : die zehn Kräfte (= skt. daśabala) - 0784 // chin. 十力 // tib. (stobs bcu) // mong. (arban küčün)

on oron : die zehn Stufen (= skt. daśabhūmi) - 0114, 0115, 0229, 0236, 0556, 0665, 0666

on törlüg : zehnfach - 0031-0032, 0231-0232

onṭın sınar : die zehn Gegenden - 1072 // tib. phyogs bcu

onunč : siehe onunč oron

onunč oron : die zehnte bhūmi (= skt. dharmamegha) - 0193, 0885 // chin. 十地 // tib. (sa bcu pa) // mong. (arbaduyar oron)

oŋ : rechte(-r,-s) - 0017, 1082, 1083, 1220 // chin. 右 // tib. g.yas pa

oŋdınkı : rechte(-r,-s) - 0018 // chin. 右 // tib. (g.yas pa) // mong. (barayun)

oomahuŋ : skt. oṃ āḥ hūṃ - 0001

ordo karšı : Palast$_2$ - 1250 // chin. 宮 // tib. (pho braṅ) // mong. (ordo qarši)

ornaglıg : mit Aufenthaltsort/mit Grundlage - 0472

ornagsız : ohne Aufenthaltsort, ohne Grundlage - 0471

ornan- : sich niederlassen, verweilen - 0243, 0306, 0671, [1]279 (vgl. tur- ornan-) // chin. 得, 所在住 (= [o]rnanmiš) // tib. (mchi ba, gnas pa), rñed pa // mong. (od-, ol-, olqu bol-, oroši-)

ornanmamak : das Nichtverweilen - 0487 (vgl. ornanmamak nirvan) // chin. 無住 // tib. (mi gnas pa) // mong. (orošil ügei)

ornanmamak nirvan : das nirvāṇa ohne Verweilen (skt. apratiṣṭhitanirvāṇa) - 0441, 04[8]8 // chin. 無住處涅槃 // tib. (mi gnas pa'i mya ṅan las 'das pa, mi gnas pa'i mya ṅan las 'das pa la gnas pa) // mong. (orošil ügei nirvan-dur ayči)

ornatmak kıl- : festigen, befestigen - 0859 // chin. 息 // tib. (ñe bar źi bar byed pa, sel ba) // mong. (čiγula arilγa-, tarqaγa-)

oron : Ort, Stätte, Sitz, Platz (skt. bhūmi) - 0017, 0100, 0324, 0739, 0817, 0822, 0864, 0867, 0870, 0873, 0876, 0878, 0880, 0883, 0886, 1079, 1219, 1279 (vgl. alku oron [ ], alku yer oronlarta, altınč oron, [ančulayu kälmiš]lärniŋ oronı, ančulayu kälmišniŋ oronı, arıg süzök burhanlar oronı, baštınkı oron, b(ä)lgünüŋ ornı, bešinč oron, bišrunmak oron, bošgunguluk oronlar, burhanlar oronı, ikinti oron, on oron, onunč oron, oron oron sayu, säk(i)zinč oron, tayanguluk oron, tok(u)zunč oron, törtünč oron, üčünč [oron], yer oron, yetinč oron) // chin. 座, 地, 住處, 處 // tib. khri stan, (stan, gnas, bźugs pa'i gnas, bźugs par bya ba'i gnas, yul), sa // mong. (čaγ (!), oron, sayuγdaqui oron, sayuγsan oron, sayurin)

oron oron sayu : an jedem Ort - 0587, 0656 // chin. 處處 // tib. (de dań de dag (!), gnas thams cad du[42]) // mong. (qamuγ orod-tur)

oronlug : siehe bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu köŋül

orontakı : siehe baštınkı orontakı

[o]rṭon yol : der mittlere Weg (skt. madhyamā pratipat) - [0]807 // chin. 中道 // tib. (dbu ma'i lam) // mong. (dumdadu mör)

osuglug : siehe [antag osuglug], montag osuglug

ot : siehe dyanlıg *ot, ot äm

ot äm : Arznei$_2$, Heilmittel$_2$ - 1037 // tib. gsos sman

oẓ- : freikommen, sich befreien - 0818 (siehe oz- kutrul-) // chin. 過 // tib. ('da' ba) // mong. (nögčigsen = oẓmıš)

oz- kutrul-, oẓ- kutrul- : freikommen$_2$, befreit werden$_2$ - 0074, B #20 // chin. 出, 解脫 // tib. (rnam par mi grol ba gaṅ yaṅ med de, 'byuṅ bar byed pa, 'byuṅ bar 'gyur ba) // mong. (γaryan üiled-, γarqu bol-, tein büged ülü tonilqui yaγuqan ber ügei buyu)

oẓal sımtag kkirlär : Nachlässigkeits$_2$-Trübungen - 0909 // chin. 餘習 // tib. (bag chags) // mong. (abiyas, abiyas-nuγud)

öč- : verlöschen, vergehen - 0450, 0461, 0479 // chin. 滅 // tib. ('gag pa, 'gog pa) // mong. (türiddügči = öčdäči)

öčmäk : das Verlöschen - 0165, 0633, 0634 // chin. 滅 // tib. ('gog pa, 'jig tshogs, spaṅs pa) // mong. (quraǰu ebdere-, tarqaγda-, tarqaγdaqu)

öčmäksiz : ohne Verlöschen (= skt. aniruddha) - 0279, 0464 (siehe öčmäksiz üẓülmäksiz)

öčmäksiz üẓülmäksiz : ohne Verlöschen$_2$ - 0729 // chin. 無有 ... 為滅道本 (falscher Bezug im Atü.) // tib. (... med kyaṅ 'gog pa daṅ lam gyi gźi, med pa 'gog pa daṅ lam gyi gźi) // mong. (... ügei bolbasu ber türidkü kiged mör-ün šitügen üiledkü, ... ügei türidkü kiged mör-ün šitügen inu boluγsan bolai)

---

42 Var.: rnam pa thams cad du.

öčür- : auslöschen - 0503, 0508 // chin. 能滅 (= öčürmišläri), 不能滅 (= öčürmämišläri) // tib. ('gog pa, 'gog pa...r ma gyur pa = öčürmämišläri, ñe bar źi ba, źi bar ma gyur pa = öčürmämišläri) // mong. (čiqala amurliγuluγad = öčürmišläri, ese amurliγsan = öčürmämišläri, türidkekü ba = öčürmämišläri[43], türidkeküi ba = öčürmišläri)

öčürmäk : das Auslöschen - 0878 // chin. 滅 // tib. ('gog pa, rnam par źi ba) // mong. (čiqula amurliγsan, türidkeküi)

ö[g] turug : Stätte des Denkens (= skt. smṛtyupasthāna) - 0777, 07[77]-0778 (siehe ulug nomnuŋ <ög> turugı) // chin. 念處 // tib. (dran pa ñe bar gźag pa, dran pa ñe bar bźag pa) // mong. (duradqui oir-a aγulqui, duradqui-yi oir-a aγulqui)

ög- alka- : loben$_2$ - 1284 // chin. 言 // tib. (źes bka' stsol ba, legs so źes bka' stsol ba) // mong. (ǰarliγ bol-, sain kemen ǰarliγ bol-)

ög sakın- : (be-)denken$_2$, reflektieren$_2$ - 0052 // chin. 思念 // tib. (yid la 'dzin pa) // mong. (oyun-duriyan bari-)

ögirtṭür- sävinṭür- : erfreuen$_2$ - 0166 // chin. 歡喜 // tib. (dga' bar byed pa, rab tu dga' bar skyed pa) // mong. (bayasγaγul-, maši bayasγa-)

ögli : vgl. ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋül, ulug ädgü ögli köŋül

ögrätin- : vgl. bišrun- ögräṭin-, yorı- ögräṭin-

ögrünč mäŋi : Freude$_2$ - 0264

ök : vgl. ok

öl- : sterben - 1152, 1171, 1261 // tib. 'chi kar (= ölgäysüktä), śi 'phos nas (= ölgäysüktä)

ölmäk : das Sterben - B #08 // chin. 死 // tib. ('chi ba) // mong. (ükükü)

ölmäklig : siehe tugmak ölmäklig

ölüm : Tod - 1261 (siehe ölüm hanı) // chin. 死 // tib. ('gum pa, 'chi ba) // mong. (ükükü)

ölüm hanı : der Todesfürst (skt. Yama) - 0817 // chin. 死王 // tib. ('chi bdag, 'chi bdag gi rgyal po) // mong. (ükül-ün eǰen)

öŋ : Farbe, Gestalt (= skt. rūpa) - 0212, 0215 (siehe öŋ bod, öŋ körk)

öŋ bod : Farbe$_2$ - 0564

öŋ körk : „Farbe und Gestalt" (skt. rūpa$_2$) - 0409

öŋdün : angesichts, vor - 0115

öŋdün yıŋak : die östliche Himmelsrichtung, Osten - 1160 // tib. śar phyogs

[43] Siehe die Anm. zu den Zeilen 0501-0504.

öŋi : fern, abgetrennt, mannigfaltig; Unterschied, Unterscheidung; (+ Lokativ:) abgesehen von, außer - 0298, <0631>, 0704, 0716, 0726 (vgl. öŋi adırmak, öŋi adırt-, öŋi ärmäz, öŋi öŋi, öŋi öŋi adırıl-, öŋi öŋi adrok adrok, öŋi takı yegräk, öŋi tarıkmıš, öŋi üḍrül-, öŋi üdrülmiš, öŋin öŋin) // chin. 異, 離 // tib. (gud na, tha dad pa) // mong. (öber-e, öber-e öber-e)

öŋi adırmak, öŋi aḍırmak : Unterscheiden$_2$ - 0387, 0388-0389, 0390 // chin. 分別 // tib. (rnam par rtog pa) // mong. (adγaγ)

öŋi adırt- : unterscheiden, einen Unterschied machen, trennen - B #32 // chin. 異 // tib. (tha dad pa, tha dad pa'i ...) // mong. (öber-e öber-e, öber-e öber-e kemekü)

öŋi ärmäz : nicht mannigfaltig - 0962, 0968 // chin. 不異 // tib. (tha dad par gyur pa med pa, tha mi dad pa, gźan ma yin pa) // mong. (anggida busu buyu, öber-e anggida busu buyu, öber-e busu)

öŋi öŋi : je verschieden - [003]7, 0143 (siehe öŋi öŋi adırıl-, öŋin öŋin)

öŋi öŋi adırıl- : je für sich unterschieden werden - 0325 // chin. 分別 ... 種種差別 // tib. (rnam pa maṅ po khyad par du ston pa, rnam par phye ba yin pa) // mong. (olan ǰüil-i ilangγui-a nomla-, olan olan ǰüil-i ilangγui-a nomla-)

öŋi öŋi adrok adrok, öŋi öŋi aḍrok aḍrok : je verschieden$_2$ - 0103-[0]104, 0321-0322, 0553-0554, 0654, 0733-0734, [0]793, 0799 // chin. 種種 // tib. (tha dad pa rnam pa sna tshogs, rnam pa sna tshogs, sna tshogs) // mong. (eldeb, eldeb ǰüil, olan ǰüil, olan olan ǰüil)

öŋi takı yegräk : (mit Lok.) besser als ... - 0623, 0625 // chin. 離 ... 勝, 離 ... 更 ... 勝 // tib. (... (las) kyaṅ lhag pa, ... (las) gud na mchog tu gyur pa, ... (las) gud na 'phags pa, ... (las) gud na yaṅ mchog tu gyur pa) // mong. (Ablativ + öber-e qutuγ-tan, Ablativ + öber-e erkin boluγsan, ülemǰi)

öŋi tarıkmıš : abgetrennt (von) - 0276, 0563 // chin. 為除, 過 // tib. (kun tu khyab ciṅ (!), daṅ bral ba, yaṅ dag par 'das pa, yoṅs su bsal nas) // mong. (anggiǰiraγsan, nögčigsen, qotala-da tügemel boluγad, uγuγata tarqaγaǰu)

öŋi üḍrül- : sich abtrennen - 0493, 0514-0515 // chin. 離 // tib. (spoṅ ba, riṅ du 'gyur ba) // mong. (oγur-, qola bolai = öŋi üḍrülüp, qola bolbai = öŋi üḍrülüp, qoladaγad = öŋi üḍrülüp)

öŋi üdrülmiš : abgetrennt, frei von - B #01 // chin. 離 // tib. (bral ba) // mong. (anggiǰiraγsan, qaγačaγsan)

öŋin öŋin : auf mannigfache Weise$_2$, je anders - 0668

öŋlüg : farbig, mit „Farbe" (skt. rūpa) versehen - 0414, 0422 (siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi)

öŋrä : adv. vor, früher, vorzeitig

öŋräki : adj. früher, vorzeitig, vormalig, oben erwähnt - 0172, 0205, 0289, 0293-0294, 0378 // chin. 本, 前 // tib. (sṅa ma, sṅon) // mong. (urida, uridu)

öŋsüz : „ohne Farbe" (= skt. arūpa) - 0411, 0419, 0420 (siehe öŋsüz bodsuz)

öŋsüz bodsuz : „ohne Farbe$_2$" (= skt. arūpa) – 0278

ör- : siehe örü tur-

örit- : erwecken, entstehen lassen, erheben - 0198, 0749 (siehe artokrak kertgünčüg örit-) // chin. 得發 // tib. (skyed pa, thob par 'gyur ba) // mong. (egüskeged = öritip, egüskekü olqu boluyu = öritip)

örü tur- : sich erheben - 0017, 1079-1080, 1219-1220 // chin. 起 // tib. lań ba (lańs te = örü turup) // mong. (bos-, bosču bür-ün = örü turup)

örüg amıl : ruhig$_2$, abgeklärt$_2$ - 0472 (siehe örügin amılın)

örügin amılın : (adv.) ruhig und friedlich, ruhig$_2$ - 0731-0732

öskintä : vor - 1148 // tib. mṅon sum du

öt- : durchdringen - 0158

ötgürgü : siehe alkunı ötgürgü

ötgürü : wegen, auf Grund von - 0321, 0391 // chin. 於 // tib. (phyir) // mong. (tulada)

ötgürü u- : (geistig) durchdringen können, verstehen können - 1107-1108 // tib. mṅon par śes pa

ötrü : dann, sodann, darauf (siehe anta ötrü) - 0016, 0070, 0098, 0173, 0239, 0379, 0392, 0725, 0728, 0929, B #06, [B #16], 1145, 1201, 1219, 1240, 1281, 1293 // chin. 如者, 是則, 爾時 // tib. de nas, (des ni) // mong. (tegüber, tendeče)

ötüg : siehe ötünmiš ötüg

[ötügči bol]- : als Bittsteller auftreten - [1074] // tib. skul pa

ötün- : siehe ayur ötünmiš, ötünmiš ötüg, tep ötün-

ötünmiš ötüg : gestellte Frage, vorgebrachtes Anliegen - [1]283, 1285-1286

öz : selbst, Selbst, sich selbst - 0235, 0311, 0314, 0319 (vgl. [burhanlar öz tözi], öz öz, öz tägingülük tüš ätöz, öz töz, öz yaš, özi) // chin. 自 // tib. (bdag) // mong. (öber)

öz öz : jeweils eigen(-e,-er,-es), jeder für sich - 1079 // tib. so so nas

öz tägingülük tüš ätöz : durch einen selbst zu empfindender Genußkörper (skt. svasaṃbhogakāya) - 0183-0184, 0185-0186, 0227-0228, 0267

öz töz bzw. öz tözi : eigene Natur, Eigenwesenheit (= skt. svabhāva) - [0767], 0815, 0899, 0903-0904, 0954, 0985 (siehe [burhanlar öz tözi]) // chin. 性, 自體, 如如, 本 // tib. (ṅo bo'i de bźin ñid, de bźin ñid, rań gi ṅo bo ñid, rań bźin, rań bźin ñid) // mong. (činar, mön činar, öber-ün činar, öber-ün mön činar)

öz yaš : Leben$_2$ - B #08-09, [1120], 1247 // chin. 壽命 // tib. tshe, ('tsho ba) // mong. (amidurqu, nasulaǰu, nasun)

özi : selbst - 0419, 0420

özlüg : siehe tirig özlüg

p(a)ramit : Vollkommenheit (<< skt. pāramitā) - 0220, 1210 // chin. 波羅蜜多 // tib. (pha rol tu phyin pa) // mong. (baramid)

parmanu : Atom, Partikel (<< skt. paramāṇu) - 0913

partagčan tınl(ı)g : Laie, gewöhnlicher Mensch (<< skt. pṛthagjana) - 0128

pra : Fahne, Banner (< chin. 幡) - 0024, 1049 // chin. 幢幡 // tib. (rgyal mtshan, rgyal mtshan daṅ ba dan), ba dan // mong. (dhuvaǰa, tuγ baṅǰid)

pratyekabut : << skt. pratyekabuddha - 1043 (siehe pratyekabut kutı, pratyekabutlar nomı)

pratyekabut kutı : die Pratyekabuddhaschaft - 1032-1033 // tib. raṅ byaṅ chub

pratyekabutlar nomı : Lehre der Pratyekabuddhas (skt. pratyekabuddhadharma) - 0337 // chin. 獨覺法 // tib. (raṅ saṅs rgyas kyi chos) // mong. (pratikabud-un ... nom, pratikabud-un ... nom-ud)

[s]ača tükäṭ- : vollkommen [be]streuen - 1099 // tib. mṅon par gtor ba

sačılmak täprämäk : (geistiges) Zerstreutsein$_2$, Abgelenktsein$_2$ - B #12-13 // chin. 散動 // tib. (rnam par g.yeṅ źiṅ g.yo ba, g.yo źiṅ spros pa) // mong. (alγasaǰu ködelküi, ködelküi belčiküi)

sakın- : (be-)denken - 0846, 0852, 1287 (vgl. alp sakınguluk, ög- sakın-) // chin. 思惟 // tib. (sñam du dgoṅs pa, sñam pa, gzigs par 'gyur pa) // mong. (sedki-)

sakınč : Gedanke, Vorstellung - <0977>, B #33, 1287 (siehe igiḍ yaŋlok sakınčlar bögüšlär, yinčürü sakınč turgur-) // chin. 思惟, 想 // tib. (dgoṅs pa, rtog pa, 'du śes, yid, yid la byed pa) // mong. (adqaγ, sedkiküi, taγalal)

sakınčsız dyan : die gedankenfreie Versenkung - 0377 // chin. 無心定 // tib. (tiṅ ṅe 'dzin, sems med pa'i tiṅ ṅe 'dzin) // mong. (diyan)

sakınguluk : siehe alp sakınguluk alp sözlägülük

sakınguluksuz : siehe sakınguluksuz sözlägülüksüz

sakınguluksuz sözlägülüksüz : undenkbar und unsagbar - 0344-0345, 0758-0759, [07]89 // chin. 不可思議 // tib. (dpag par dka' ba, bsam gyis mi khyab pa) // mong. (degedü sedkiši ügei, sedkiši ügei, ülikü-e berke)

sakınmaklıg : mit Vorstellungen, mit Gedanken - B #33

sakıš : siehe [san sakıš]

salınṭur- : siehe as- salınṭur-

samadi : siehe samadi dyan, ulug samadi dyan, ulug samadi dyanlıg

samadi dyan : Versenkung$_2$, Meditation$_2$: samadi << skt. samādhi; dyan << skt. dhyāna (siehe ulug samadi dyan) - 0802, 0958 // chin. 三昧 // tib. (tiṅ ṅe 'dzin) // mong. (diyan)

san : siehe kum sanınča , [san sakıš]

[san sakıš] : $Zahl_2$, $Dauer_2$ - [1120-1121] // tib. tshad

saŋa : dir - 0052 // chin. 汝 // tib. (khyod la) // mong. (čimada)

sanguluksuz sansız : $zahllos_2$, $unzählbar_2$ - 1108 // tib. graṅs med pa'i yaṅ ches graṅs med pa

sanlıg : zählbar, mit einer Zahl versehen - 0705, 0717, 0810 // chin. 數 // tib. (graṅs, bgraṅ ba) // mong. (toγalaγdaqu, toγalaγdaqui, toγalaqu, toγalaqui)

sansar : << skt. saṃsāra - 0159, 0194, 0208, 0455, 0933, B #3[1] (siehe sansardakı) // chin. 生死 // tib. ('khor ba) // mong. (orčilang, sansar)

sansardakı, sansartakı : im saṃsāra befindlich - 0071, 0844-0845 // chin. 生死 // tib. ('khor ba) // mong. (sansar)

sansarlıg : saṃsāra-, zum saṃsāra gehörig - 0818 // chin. 生死 // tib. (skye śi'i ..., 'khor ba'i ...) // mong. (sansar-un ..., törökü ükükü-yin ...)

sansız : zahllos - 0706, 0718 (siehe sanguluksuz sansız, ülgüsüz sansız) // chin. 非數 // tib. (graṅs ma yin pa, bgraṅ bar mi bya ba) // mong. (ülü toγalaγdaqu, ülü toγalaγdaqui)

sapıg : vgl. ulag sapıg

sapılmaklıg : siehe ulalmak sapılmaklıg käẓig

sav : Ding - 0931 // chin. 別 (= savlar) // tib. (tha dad par 'gyur ba = savlar, tha dad par yod pa = savlar) // mong. (öber-e bui = savlar, öber-e öber-e = savlar)

sayu : siehe oron oron sayu

säkiz : siehe säkiz on eyin ädgülär, säkiz tokuz on yüz miŋ kolti, säkiz tümän tört miŋ, yüz säkiz on törlüg

säkiz on eyin ädgülär : „die 80 ‚folgenden Eigenschaften'", sc. die 80 Nebenmerkmale (skt. anuvyañjana) - 0174-0175 // chin. 八十種好 // tib. (dpe byad bzaṅ po brgyad cu) // mong. (nayan sain nairaγ)

säkiz tokuz on yüz miŋ kolti : die Zahl 980 000 000 000 000 - 1126-1127 // tib. bye ba brgya stoṅ phrag dgu bcu rtsa brgyad

säkiz tümän tört miŋ : 84 000 - 1156-1157 // tib. brgyad khri bźi stoṅ

säk(i)zinč oron : die achte bhūmi (= skt. acalā) - 0880 // chin. 八地 // tib. (sa brgyad pa) // mong. (naimaduγar oron)

s(ä)n : du - 0051 (vgl. saŋa)

särgür- : sich abklären - 0898 (siehe artokrak särgür-) // chin. 治鍊。既燒打已 = särgürsär // tib. (btul te sbyaṅ pa la = särgürsär, sbyaṅs brduṅs te = särgürsär)

sävinṭür- : vgl. ögirtṭür- sävinṭür-

sı- : siehe yinčgä sı- üẓ-

sıgur- : hineinbringen, umfassen - 0204

sımtag : siehe oẓal sımtag kkirlär

sın : vgl. bod sın, bod sın ülgüsi

sıŋar : siehe andın sıŋar, birtin sıŋar, kayutın sıŋar, onṭın sıŋar

sıẓgur- : einschmelzen - [0828], 0897 // chin. 銷鍊, 鎔銷 // tib. (źu ba, bźu źiṅ btul te = sıẓguru särgürsär, bźus btul nas = [sızgurup]) // mong. (geskeged = [sızgurup], geskeged bolγaγsan-dur = sıẓguru särgürsär)

siz : Ihr - 1288 // chin. 汝等 // tib. (khyod) // mong. (či)

sokuš- : siehe tuš- sokuš-

[somakeṭu] : Somaketu (Eigenname eines Bodhisattva) - [0012]

söödinbärü : seit (ewiger) Zeit - 0598 // chin. 從無始來 // tib. (thog ma med pa'i dus nas) // mong. (terigüleši ügei čaγ-ača, terigüleši ügei čaγ-ud-ača)

sözlä- : sagen, sprechen - 0972 (siehe alp sakınguluk alp sözlägülük, okıyu söẓlä-, sakınguluksuz sözlägülüksüz) // chin. 說 // tib. (smra ba, smra źiṅ mos pa) // mong. (keme-, ögüle-)

sözlägülük : siehe alp sakınguluk alp sözlägülük

sözlägülüksüz : siehe sakınguluksuz sözlägülüksüz

sözläl-, söẓläl- : verkündet werden, mitgeteilt werden - 0330, 0331, 0332 // chin. 說 // tib. (ston pa) // mong. (ögüle-, üjügül-)

söẓläṭıl- : genannt werden - 1104

suḍur : Lehrtext (<< skt. sūtra) - 1176 (siehe suḍur ärdini, suḍur nom ärdini)

suḍur ärdini : Sūtra-Juwel - 1060, 1184 // tib. mdo

sudur nom ärdini : $Sūtra_2$-Juwel 1022, 1086 // tib. mdo

sukančıg : lieblich - B #01, 1289 (siehe [sukančıg] tatıglıg) // chin. 妙 // tib. (dam pa, śin tu gya nom pa) // mong. (degedü, neng degedü)

[sukančıg] tatıglıg : lieblich[2] - [12]32

sukavaṭi : Name des Paradieses von Buddha Amitābha (<< skt. sukhāvatī) - 0254

sumer tagča : (groß) wie der Sumeru - 0250-0251, 1040 // tib. ri rab tsam gyi ...

suv : Wasser - 0388, 0406, 0903, 0925, 0927, 0931 (vgl. čuug suv, suv tözi, suv uguši, suvınıŋ yaltrıkı, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv]) // chin. 河水, 水 // tib. (chu, chu bo) // mong. (usun)

suv tözi : Wassernatur - 0906 // chin. 水 // tib. (chu, chu de ñid) // mong. (usun, usun-u činar)

suv uguši : Wasserelement - 0905 // chin. 水性 // tib. (chu de ñid, chu'i raṅ bźin) // mong. (usun-u mön činar)

suvnıŋ[44] yaltrıkı : Wasserspiegel, Wasseroberfläche - 0252-0253

suvsamak : Durst, Durstigsein - B #10 // chin. 渴 // tib. (skom pa) // mong. (umdayasqui)

süülüg küč : Heeresmacht - 1245 // chin. 軍眾 // tib. (dpuṅ, dmag tshogs rnams) // mong. (čerig-üd)

süz-, süẓ- : reinigen - 0237, 0667

süzök : rein - B #19 (siehe arıg süzök, arıg süzök burhanlar oronı, arıg süzök burhanlar ulušı, artokrak arıg süzök)

süzül- : siehe arı- süẓül-, arımıš süẓülmiš, artokrak arımıš süẓülmiš

süzülmäk : siehe arımak süzülmäk

süẓülmiš : siehe arımıš süzülmiš, artokrak arımıš süẓülmiš

šakimuni : Eigename des Buddha (<< skt. śākyamuni) - 0129

šamnanč : Nonne (< sogd. šmn'nč) - 1181 // tib. dge sloṅ ma

šariputre : Name eines Schülers des Buddha (<< skt. śāriputra) - 1016, 1020, 1028, 1051, 1055, [1075] // tib. śā ri'i bu

šasın : siehe nomlug šasın

*širuŋasamapaṭi : < skt. *śūraṃgasamāpatti anstelle von gebräuchlicherem śūraṃgamasamādhi - *0776 // chin. 首楞嚴 // tib. (dpa' bar 'gro ba'i tiṅ ṅe 'dzin) // mong. (bayaturqan yabuqui diyan)

šravak : siehe šravak kuvragı, šravaklar nomı

šravak kuvragı : śrāvaka-Gemeinde // tib. *1122, 1125-1126, 1128 // tib. ñan thos 'dus pa

šravaklar nomı : Lehre der „Hörer" (skt. śrāvakadharma) - 0338 // chin. 聲聞法 // tib. (ñan thos kyi chos) // mong. (širavak-ud[45] ... nom, širavak-ud-un ... nom-ud)

tag : siehe sumer tagča

taišeŋ : das große Fahrzeug (< chin. 大乘) - 0122, 0745 (siehe ulug *kölök taišeŋ nom)

takı : vgl. antada ṭakı, öŋi takı yegräk, takı ymä, takı ymä yöläšṭürsär

---

[44] Da der Ausdruck in eine Nominalkomposition eingebettet ist, steht im Text *suvınıŋ*.

[45] Man würde *širavak-un* bzw. *širavak-ud-un* erwarten.

takı ymä, ṭakı ymä : und ferner, ferner auch - 0310, 0376, 0404, 0437-0438, 0511, 0550, 0637, [0939] (siehe takı ymä yöläšṭürsär) // chin. 復次 // tib. (gźan yaṅ) // mong. (basa, basa ber, busu ber)

takı ymä yöläšṭürsär : wenn z.B. - 0923 // chin. 譬如 // tib. ('di lta ste dper na, dper na, gźan yaṅ dper na) // mong. (busu ber adalidqabasu, ein uqaγdaqui adalidqabasu)

taloy ügüz : Meer$_2$, See$_2$ - 0252

taŋlaguluk : wunderbar (= skt. adbhuta) - 0788 // chin. 希有 // tib. (ṅo mtshar rmad du byuṅ ba, rmad du byuṅ ba) // mong. (γaiγamšiγ tangsuγ)

taŋlančıg muŋaḍınčıg : wunderbar$_2$ - 1227-1228

tanukla- bütür- : bezeugen und verwirklichen, vollenden$_2$ - 0539 (siehe tanuklamıš) // chin. 得至 // tib. ('thob pa, 'thob par 'gyur ba) // mong. (ol-, olqu bol-)

tanuklamıš : bezeugt - 0277-0278 // chin. 為具 // tib. (rdzogs pa, yoṅs su rdzogs par gyur pa) // mong. (saitur tegüsügsen, tegüsügsen)

tanuklamak : Bezeugen, (geistiges) Verwirklichen - 0467, 0977 // chin. 知 // tib. (mṅon par śes pa) // mong. (iledte medegsen)

tap : Wunsch - 0093, 0094 (vgl. ärkinčä tapınča, tapınča) // chin. 意 // tib. (bsam pa) // mong. (sedkil)

tap- : siehe bul- tap-

tapčalıg : siehe ätöznüŋ kkirlig tapčalıg ürṭügi, kkirlig tapčalıg

tapčasız : siehe kkirsiz tapčasız

tapıg uḍug kıl- : Verehrung$_2$ bezeigen, den Kult$_2$ ausführen - 0025 // chin. 為供養 // tib. (mchod pa byed pa) // mong. (takil üiled-)

tapın- : verehren - 1035 (tapıngu) (siehe artokrak ayayu agırlayu tapın-, tapın- udun-) // tib. phu dud du bya ba (= tapıngu)

tapın- udun- : verehren$_2$ - 1039, 1042-1043, [1051] // tib. mchod pa byed pa, bsñen bkur byas te (= tapınıp udunup)

tapınča : 0093 (siehe ärkinčä tapınča) // chin. 隨 ... 意 // tib. (bsam pa ji lta ba) // mong. (sedkil yambar bolbasu, sedkil yambar metü)

tarı- : siehe tarımaduk, tarımıš

tarık- : verschwinden, verlöschen - 0856 (siehe öŋi tarıkmıš) // chin. 滅 // tib. (yoṅs su sel ba) // mong. (tarqa-, tarqaγa-)

tarımaduk : nicht kultiviert, nicht gepflanzt - 1205 // chin. 未種 // tib. (ma skyes pa, ma bskyed pa) // mong. (ese törögsed, ese törögsen)

tarımıš : gepflanzt, kultiviert - 1206 // chin. 已種 // tib. (skyes pa, bskyed pa) // mong. (törögsen)

tarıṭ- : kultivieren, pflanzen - 1102 // tib. skrun pa

tarıṭṭur- : pflanzen lassen, kultivieren lassen - 1206 // chin. 令得種 // tib. (skyed par byed pa) // mong. (törögül-ün üiled-)

tarkar- : entfernen, beendigen, zerstreuen, abschneiden - 0166, 0304, 0524, 0526, 0529, 0530, 0534, 0538, 0863, 0866, 0869, 0872, 0875, 0877, 0879, 0882, 0885, 0888, 0908 (siehe tarkar- ketär-) // chin. 為除, 滅, 除, 盡 // tib. (ñe bar źi bar 'gyur ba, zad par 'gyur ba, spoṅ ba, sbyoṅ ba, spyod pa[46], sbyor ba[47], źi źiṅ zad nas (= tarkarmıš), sel ba, yoṅs su sel ba) // mong. (amurliγul-, aril-, arilγa-, baraγdaγul-, tarqa-, tarqaγa-, uγuγata arilγa-)

tarkar- ketär- : entfernen$_2$ - 0513 // chin. 除遣 // tib. (spoṅ ba) // mong. (tarqa-)

tarkarmak yol : der Weg des Abschneidens - 0525 // chin. 法斷道 (!) // tib. (*gcod pa'i lam[48], chos kyi spoṅ ba'i lam (!)) // mong. (nom-iyar türidküi mör (!), tasulqu-yin mör)

taš : siehe altun tašı

tatıg : Geschmack, Elixier - 0179

tatıglıg : siehe bir tatıglıg, [sukančıg] tatıglıg

tavar : siehe äd tavar

tavran- kaṭıglan- : sich anstrengen$_2$ - 1290-1291 // chin. 勤心 // tib. (brtson par bgyid pa, rab tu brtson pa'i sems kyis) // mong. (kičiyen qataγuǰiγda-, saitur kičiyengküi sedkil-iyer)

tavratgu : das Anspornen - 0238

tayak : Stütze, das Sichstützen - 0329, 0762, 0764, 0950, 0952, 0953 // chin. 依 // tib. (rten pa, brten te = tayakıŋa, brten nas ni = tayakıŋa, brten pas = tayakıŋa, rten pas phyir ni = tayakıŋa) // mong. (dulduidču = tayakıŋa)

tayaklıg : mit einer Stütze versehen, (im Instr.) sich stützend auf, indem man sich auf ... stützt - 0408, 0430-0431, 0569-0570, 0571-0572, 0577, 0748, 0775 (siehe tözkä tüpkä tayaklıg kŏŋül) // chin. 依 (= tayaklıgın), 依 ... 故 (= tayaklıgın) // tib. (brten nas = tayaklıgın, brten te = tayaklıgın, brten pa = tayaklıgın, brten pa'i phyir, brten nas ni = tayaklıgın, gnas te = tayaklıgın) // mong. (aǰu = tayaklıgın, dulduidču = tayaklıgın, dulduidču bür-ün = tayaklıgın, dulduidduγsan-iyar = tayaklıgın, dulduidqu-yin tula = tayaklıgın, dulduiduγsan-iyar = tayaklıgın, šitŭǰü = tayaklıgın)

tayan- : sich stützen (auf) - 0334, 0335, 0340, 0342, 0351, 0352, 0379, 0432, 0486, 0523, 0525, 0528, 0574, 0758, 0760, 0784, [0792], 0798, 0861 (vgl. adınlarka tayanıp turguluk töz, tayanguluk, tayanguluk bašlag, tayanguluk oron) // chin. 依 // tib. (dgoṅs te = tayanıp, rten pa, sten pa, brten nas = tayanıp, brten nas kyaṅ = tayanıp, brten nas ni = tayanıp, gnas pa) // mong. (aγsan-iyar = tayanıp, dulduidču = tayanıp, dulduidču bür-ün = tayanıp, dulduidduγsan-iyar = tayanıp, dulduiduγsan-iyar = tayanıp, ǰorĭǰu = tayanıp, šitü-, šitŭǰü = tayanıp)

---

46 Wohl nach der Variante zu verbessern. Siehe Anm. zu Z. 0524.

47 Zu verbessern. Siehe Anm. zu Z. 0856.

48 Verbessert in NobelChin 56, Anm. 3 aus hs. *bcod.*

tayanguluk : sich stützen könnend, sich stützen müssend - 0459, 0460 (siehe tayanguluk bašlag, tayanguluk oron)

tayanguluk bašlag : Basis, auf die (man) sich stützen kann - 0740 // chin. 依於本 // tib. (rtsa ba, gźi ñid la rten pa) // mong. (ǐjaγur, šitügen-dür šitügsen)

tayanguluk oron : Ort, auf den (man) sich stützen kann - 0576 // chin. 依處 // tib. (ci la ... gnas pa, rten pa'i gnas) // mong. (dulduidqui oron)

tayanmak : das Sichstützen - 0413-0414, 0422, 0440, 0768, [0769], 0771 // chin. 依 // tib. (gnas pa, brten nas = tayanmak üzä, brten nas ni = tayanmak üzä, brten pas = tayanmak üzä) // mong. (büged aγsan-iyar = tayanmak üzä, dulduidču = tayanmak üzä, dulduidču bükü-yin tulada = tayanmak üzä, dulduidduγsan-iyar = tayanmak üzä, orošiγsan-u tula = tayanmak üzä)

täg : wie, gleichsam - 0255, 0404, 0478, 0611 (siehe anı täg, monı täg, v(a)šir täg b(ä)k katıg) // chin. 猶如 // tib. (ji lta ba bźin pa, ... daṅ mtshuṅs par gyur pa, bźin, bźin du) // mong. (Genitiv + adali, metü)

täg- : erreichen, erlangen, gelangen zu - 0038, 0054, 0076, 0089, 0091, 0193, 0200, 0494, 0506, 0510, 0515, 0557, 0666, 1124, *1127, 1131, 1196 (siehe amrılmakka tägmiš) // chin. 至, 得, 得至, 具足 // tib. (mṅon par sgrub pa, ñe ba, ñe bar ... 'gyur ba), rñed pa, (thob pa, daṅ ldan par 'gyur ba, phyin pa yin pa, yoṅs su rdzogs par 'gyur ba) // mong. (kür-, oiratu-, ol-, tegüsügsen bol-, uγuγata saitur tegüskekü bol-, ülü oiratuqu bolai = täggäli umazlar)

tägi, ṭägi : bis - 0200 (mit tägmägінčäkä), 0313 (siehe näčäkä tägi) // chin. 於 // tib. (... phyin pa ste) // mong. (... kürügsen bolai)

tägimlig : würdig, wert - 1196 (siehe ayagka tägimlig)

tägin- : 1. erreichen, hingelangen; 2. ergebenst etwas tun 3. empfinden - 0189, 0265, 1023, 1054, 1056, 1057, [1095], 1164 (siehe adınlar tägingülük, adınlar tägingülük tüš ätöz, öz tägingülük tüš ätöz, [tuta] elṭinü tägin-) // tib. skyed pa (!), lags pa

tägirmi körklä *yaruk : „kreisförmiger, schöner Glanz" = Aureole - 0176-0177 // chin. 項背圓光 // tib. ('od sku la 'khor ba grub pa, 'od yoṅs su rdzogs pa) // mong. (bey-e-dür toγorin bütügsen gerel-tü, toγorin bütügegsen gerel-tü)

tägšil- : sich verändern - 0833 // chin. 不改 (= tägšilmäz) // tib. ('gyur ba ci yaṅ med do = tägšilmäz, mi 'gyur ro = tägšilmäz) // mong. (ülü yegüdkeyü = tägšilmäz)

tägšilmäksiz : unveränderlich - 0468

tägsütinčä : gemäß dem Gegenteil von ... - 0266

[tägzinč] : Buchrolle, Faszikel - [0011] // chin. 卷 // tib. (bam po) // mong. (keseg)

tägẓinmäk : das Kreisen - 0933

täk : siehe bir täk, täk yertinčülüg aṭ

täk yertinčülüg aṭ, t(ä)k yertinčülüg aṭ : die „rein weltliche Benennung“ (= skt. saṃvṛtisatya) - 0290-0291, 0447, 0456 // chin. 假名 // tib. (btags pa, yaṅ dag pa ma yin pa btags pa) // mong. (nereid-dügsen, qomuslaysan)

tälim : siehe üküš tälim, üküš tälim ulug kuvrag

täŋäšisiz : unvergleichlich – 0074

täŋlänčsiz : vgl. ülgülänčsiz täŋlänčsiz

täŋlig : siehe näčä täŋlig, näčä täŋlig ... [anča] täŋlig, näčä täŋlig ... ančulayu ok

t(ä)ŋri : Gott - 0029, 0255, [1005], 1013, 1155, 1216, 1228, 1265, 1275 (vgl. ay t(ä)ŋri, m(a)harāča t(ä)ŋrilär, kišili t(ä)ŋrili aẕunı, kün ay t(ä)ŋrilär, t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan, t(ä)ŋri yerläri, t(ä)ŋrilär ärkligi, t(ä)ŋrilär yalaŋoklarnıŋ bahšısı) // chin. 天, 世尊, 諸天 (= t(ä)ŋrilär), 佛 // tib. (bcom ldan 'das), lha, (lha rnams, lha'i 'khor) // mong. (ilaǰu tegüs nögčigsen, tngri, tngri-ner-ün ... nököd)

t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhan : der Göttergott Buddha - 0020, 0025-0027, 0048, 0129, 0131-0132, 1058, 1136-1137, 1147, 1216-1217, 1223, 1226, 1281-[1282] // chin. 佛 // tib. bcom ldan 'das // mong. (ilaǰu tegüs nögčigsen, ilaǰu tegüs nögčigsen burqan)

t(ä)ŋri yerläri : die Götterwelten - 0208-0209

t(ä)ŋridäm : göttlich - 1097 // tib. lha'i ...

t(ä)ŋrilär ärkligi : Herr der Götter (Epitheton Indras) - 1095-1096, 1107, [1]117, 1132, 1141-[114]2 // tib. lha'i dbaṅ po

t(ä)ŋrilärniŋ yalaŋoklarnıŋ bahšısı : Lehrer von Göttern und Menschen (Epitheton des Buddha, skt. śāstā devamanuṣyānām) 1113-1114 // tib. lha daṅ mi rnams kyi ston pa

t(ä)ŋrilig : siehe birlä t(ä)ŋrilig yertinčü

täprä- kamša- : zittern und schwanken - 0731

täpränčsiz : unerschütterlich - 0754

täprämäk : siehe sačılmak täprämäk

täprämäz : siehe täprämäz kabšamaz, täprämäz kamšamaz

täprämäz kabšamaz : unerschütterlich$_2$ - 0280

täprämäz kamšamaz : unerschütterlich$_2$ - 0453, 0473 // chin. 定 // tib. (ṅes pa) // mong. (mayad)

täriŋ : tief - 1200, 1229 (siehe täriŋ yörüg[lüg], täriŋtä täriŋ, tütrüm täriŋ yörüglüg)

täriŋ yörüg[lüg] : mit subtilen Lehrsätzen versehen - B #45 // chin. 甚深 // tib. (zab mo, śin tu zab mo) // mong. (gün narin, maši gün narin)

täriŋtä täriŋ : tiefer als tief, sehr tief - 0042-0043 // chin. 甚深 // tib. (śin tu zab pa) // mong. (maši gün)

t(ä)rk : vgl. t(ä)rk üdün

t(ä)rk üdün : adv. schnell - 0070-0071 // chin. 速 // tib. (myur du) // mong. (türgen-e)

tävsüz kürsüz äzügsüz armaksız : ohne $Trug_2$ und $Ränke_2$ - 1252 // chin. 離於諂佞 // tib. (sgyus 'tsho ba spaṅs pas, g.yo sgyu daṅ phra ma spaṅs pas) // mong. (aryγ-a ǰali-tu ideši-yi tebčigsen-iyer, aryγ-a ǰali-tu olgiqui-yi tebčigsen-iyer)

te- : sagen, sprechen, nennen - 0247 (vgl. nä üčün tep tesär, tegülük, tep, tep tegülük, tep ötün-, tep tesär, tep tet-, tep bilmiš k(ä)rgäk, tep tetmiš k(ä)rgäk, tep y(a)rlıka-)

tegin : Prinz - 1251 // chin. 王子 // tib. (rgyal bu = tegitlär, sras daṅ sras mo = tegitlär) // mong. (köbegün ökin = tegitlär, qaγan-u köbegün = tegitlär)

tegülük : ein Sagenkönnen - 0615 (siehe tep tegülük)

tegmä : namens, heißend, genannt - 0744, 1178

temäk : das Sagen, die Aussage - 0810

temiš : Redensart, Bezeichnung - 0261

tep : Abschluß einer wtl. oder indirekten Rede - 0330, 0331, 0332, 0714, 0715, 0717, 0718, 0721, 0808, 0810, 0822, 0852, 0892, 0972, 0975, 0999, B #15, B #30, B #32, 1058, 1104, 1173, 1272 (siehe inčä tep ötün-, nä üčün tep tesär, tep ötün-, tep tegülük, tep tesär, tep tet-, tep tetmiš k(ä)rgäk, tep y(a)rlıka-) // tib. ('di skad ces) // mong. (metü üǰegdebesü, metü üǰegdebesü ber)

tep ötün- : ergebenst etwas sagen, eine Bitte vortragen - 0027, 0046-0047, 0839, 1055, 1085, 1099-1100, 1226-1227, 1280-[1281] // chin. 白 ... 言 / tib. ('di skad ... gsol ba), gsol ba // mong. (kemen öči-, öči-)

tep tegülük : zu bezeichnen - [058]0, 0582-0583, 0618, <06>20 // chin. 說, 說於 // tib. (źes bstan te, źes bstan la, bśad pa) // mong. (kemegdeyü, kemen nomlabai, kemen nomlayad, kemen nomlaysan, kemen nomlaǰu)

tep tesär : wenn man fragt (Einleitung einer Frage) - 0059-0060, 00[79], 0109, 0114, 0125-0126, 0140, 0154, 0233, 0272, 0363, 0444, 0495-0496, 0517, 0584, 0640, 0650-0651, 0663, 0679, 0687, 0697, [0893], 1187, 1243 (siehe nä üčün tep tesär) // chin. 為 (mit Interrogativpronomen), 名 // tib. (ce na), źe na, (śe na) // mong. (bui kemebesü, kemebesü)

tep tet-, tep teṭ-, tep ṭeṭ- : heißen, bezeichnet werden, genannt werden - 0266, *0345, 0592, 0596, 0605, 0608, 0614, 0641, 0643, 0736, 0741-0742, 0774, 0807, 0921, 0938, 1000 (siehe tep tetmiš k(ä)rgäk) // chin. 為, 名, 說, 有, 說於 (= tepṭetir), 說為 (= tepṭetir) // tib. (źes brjod kyaṅ ... = tep tetir, źes bstan to = tepṭetir, tepṭeṭir, źes bya, (źes bya bas = tep tetir, źes bya'o = tepṭetir, yin pa) // mong. (bügetele = tep teṭir, kemekü boluyu = tep teṭir, kemekü-ber = tep tetir, kemen nomlabai = tep tetir, uqaγdaqui = tep tetir)

tep tetmiš k(ä)rgäk : ist ... zu nennen; man muß ... sagen - 1015-1016 // tib. de bźin du śog ces brjod par bya'o

tep y(a)rlıka- : geruhen etw. zu sagen, verkünden - 0049, [1212-1213], 1296 // chin. 言 // tib. (bka' stsol ba) // mong. (jarliγ bol-, nomla-)

tepin- : paddeln, treten - 0927 // chin. 動 // tib. (skyod pa) // mong. (ködelge-)

terin kuvrag : Versammlung$_2$ - 0013-0014 // chin. 眾 // tib. ('khor) // mong. (čiγuluγsad)

tet-, teṭ- : genannt werden, heißen, sein - 0059, 0107, 0109, 0123, 0138, 0149, 0150, 0182, 0183, 0227, 0260, 0268, 0284, 0287, 0316, 0318, 0349, 0356, 0375, 0412, 0417, 0419, 0458, 0460, 0465, 0470, 0473, 0482, 0488, 0546, 0548, 0550, 0555, 0561, 0566, 0570, 0572, 0575, 0584, 0613, 0642, 0644, 0645, 0646, 0647, 0648, 0650, 0659, 0661, 0662, 0663, 0675, 0676, 0678, 0679, 0682, 0683, 0684, 0686, 0689, 0690, 0691, 0700, 0710, 0746, [0768], 0769, 0770, 0772, 0811, 0815, 0963, 0965, 0968, B #27, 1228, 1273, 1287 (siehe bar tet-, tep tet-, tep tetmiš k(ä)rgäk, tetyük) // chin. 有, 名, 為, 說, 是, 說名, 說為, 非 (teṭmädäči, tetmäz, teṭmäz) // tib. (gyur pa = tetir, gyur pa yin no = tetir, bgyi lags pa, mṅa' ba, ces bya'o = teṭir, ste = tetir), bstan pa yin no = teṭir, ma yin pa (= teṭmädäči, tetmäz, teṭmäz), yin pa = tetdäči, yin la = teṭip, tetdäči, źes kyaṅ bstan to = tetir, źes bstan te = tetir, źes bya ba, źes bya ba'o = tetir, yin pa, yin par gyur pa = tetir // mong. (bol-, bolai = tetir, bolγan üǰügülügsen bolai = tetir, boluγsan bolai = tetir, bolui = tetir, busu = teṭmädäči, busu ber boluγad = teṭmäz, busu ber bui = teṭmäz, busu ber bui bolai = teṭmäz, busu bügetele = tetmädäči, kemegdeyü = teṭip/tetir, kememüi = tetir, kemen üǰügülbei = tetir, mön bügetele = tetdäči/teṭip, nereiddüyü = tetir)

tetrü : genau, deutlich - 0051, 0924 // chin. 諦 // tib. (legs par) // mong. (uran-a)

tetsi : Schüler - B #41

tetyük : genannt, heißend - 1293

tıdıg : Hindernis - 0888 (siehe bilgä biligniŋ tıdıgları, bilgülük nomlarnıŋ tıdıg, nizvanilıg tıdıg, nizvanilıg tıdıg adalar, tıdıg ada, tıdıg anṭiray)

tıdıg ada : Hindernis$_2$ - 0863, 0866, [0869], [0871-0872], 0874, 0877, 0879, 0881-0882, 0884-0885, 11[91] (siehe nizvanilıg tıdıg adalar) // chin. 障 // tib. (sgrib pa), bar chad // mong. (tüiddügči, tüidker, tüidügči)

tıdıg anṭiray : Hindernis$_2$, Hemmnis$_2$ (anṭiray << skt. antarāya) - [0982], 0984 // chin. 障 // tib. (sgrib pa) // mong. (tüiddügči, tüidker)

tıḍıgsız : ohne Hindernis, hindernislos, ohne Verhüllung (= skt. nirāvaraṇa) - 0192 (vgl. tört tıdıgsız tılaŋurmaklar)

tıdılmıš balmıš : gehindert und gebunden - 0492 // chin. 有縛有障 // tib. ('chiṅ ba daṅ sgrib pa yod pa, 'chiṅ ba daṅ bcas śiṅ sgrib pa daṅ bcas pa) // mong. (küliyesün kiged tüiddügči bükü, küliyesün-lüge selte tüidügči bükü)

tıdılıš- : gegenseitig behindert werden - 0206

tılaŋurmak : siehe tört tıdıgsız tılaŋurmaklar

tılıg y(a)rplıg : fest$_2$, beständig$_2$ - 0452-0453, 0471-0472 // chin. 定住 // tib. (ṅes pa, rtag par ... gnas pa) // mong. (nasuda ... ayči)

tıltag : Grund, Ursache, Veranlassung - 0588 (siehe avant tıltag, bütürgülük tıltag, tıltagınta) // chin. 緣 // tib. (rkyen) // mong. (nökücel)

tıltagınta : auf Grund von, auf Veranlassung von - 1093 // gibt den tib. Instrumental wieder

tıltaglıg : beruhend auf, verursacht durch – 1169

tıŋla- : (zu-)hören - 0051 // chin. 聽 // tib. (ñan pa, rab tu ñan pa) // mong. (sonos-)

tıŋlamak : siehe äšidmäk tıŋlamak

tınl(ı)g : Wesen, Lebewesen, Belebtes - 0092, 0093, 0094, 0095, 0097, [0103], 0105, 0163, 0202, 0397, 0416, 0512, 0552, 0588, 0653, 0658, 0845, 0862, 1002, 1008, 1010, 1030, 1062, [1140], 1149, 1209, 1269 (siehe partagčan tınl(ı)g, tınl(ı)g oglanları, tınl(ı)g ugušı, tınl(ı)glar oglanı, tınl(ı)glar oglanları) // chin. 眾生, 諸弟子等 = kutruldačı tınl(ı)glar, 凡夫人 // tib. skye dgu, skye bo, (skye bo so so, 'khor rnams, byis pa so so'i skye bo, slob ma rnams = tınl(ı)glar), sems can // mong. (amitan, bertegčin köbegüked amitan = tınl(ı)glar, nököd = tınl(ı)glar, öber-e öber-e bertegčin amitan, öber-e öber-e bertegčin köbegün amitan, titsi-ner = tınl(ı)glar)

tınl(ı)g oglanları : die Lebenwesenkinder - 1204 // chin. 一切眾生 // tib. (skye dgu thams cad, sems can rnams) // mong. (amitan)

tınl(ı)g ugušı : das Lebewesengeschlecht - 0601-0602 // chin. 眾生 // tib. (sems can) // mong. (amitan)

tınl(ı)glar oglanı : Lebewesenkind(er) - 0084-0085, 0502 // tib. (skye bo) // mong. (amitan)

tınsız : Unbelebtes, Lebloses – 0202

tısız y(a)rpsız : vergänglich$_2$, unbeständig$_2$ - 0470-0471, 0478

ti[lä]- : suchen - 08[25] // chin. 求覓 // tib. ('tshol ba, yoṅs su 'tshol ba) // mong. (erigsen-iyer = ti[läp], iregsen-iyer[49] = ti[läp])

tilgän : siehe nom tilgäni, nomlug tilgän

tirig özlüg : Lebewesen - 1078-1079 // tib. srog chags

tiši ätöz : Frauenkörper - 1153, 1172 // tib. bud med kyi lus

tiz : Knie - 0019, 1083, 1222 // chin. 膝 // tib. pus mo, (pus mo g.yas pa'i lha ṅa) // mong. (barayun ebüdüg, ebüdüg)

tog : Banner - 1049 // tib. rgyal mtshan

tokıṭılıp barır ärkän : getrieben werdend, gedrängt werdend - 0925 // chin. 漂泛 // tib. (khyer nas, khyer ba las) // mong. (abtaǰu)

tokuz : siehe säkiz tokuz on yüz miŋ kolti, tokuz on tokuz yüz miŋ kolti

[49] Siehe die Anm. zu Z. 0825.

tokuz on tokuz yüz miŋ kolti : 9 900 000 koṭis (99 000 000 000 000) - 1128-1129 // tib. bye ba brgya stoṅ phrag dgu bcu rtsa dgu

tok(u)zunč oron : die neunte bhūmi (skt. sādhumatī) - 0882 // chin. 九地 // tib. (sa dgu pa) // mong. (yisüdüger oron)

tol- : erfüllt sein, erfüllt werden - 0090 (siehe buyanlıg tolmıš yeviglig)

tolgur- : erfüllen, erschöpfen - 1042 // tib. yoṅs su zad par byed pa

tolgurmak : Erfüllung - 0992 // chin. 得成就 // tib. (sdud pa, rdzogs par ...) // mong. (quriya-, tuγulqu)

tolmak bütmäk : Erfüllung und Vollendung - 0089 // chin. 滿 // tib. (mtha', yoṅs su rdzogs pa) // mong. (ečüs)

tolp : insgesamt, ganz, alles - 0207, 0779, 1003, 1011 (siehe tolp kamag) // chin. 一切 // tib. (thams cad) // mong. (qamuγ)

tolp kamag : alle$_2$ - 0788, 1061 // chin. 一切 // tib. (thams cad), maṅ po // mong. (qamuγ)

ton : Kleid, Gewand - 0018, 1082, 1221 (siehe ton kädim) // tib. bla gos // mong. (degedü degel)

ton kädim : Kleid$_2$ - 1036 // tib. gos

toṣın : Undisziplinniertheit - 0859 (siehe toṣın äränlärig turulṭurtačı) // chin. 掉悔 // tib. (rgod pa daṅ 'gyod pa'i sems, sems byiṅ ba daṅ rgod pa) // mong. (doγširaqui kiged gemšikü sedkil, šimgükü kiged doγširaqui)

toṣın äränlärig turulṭurtačı : der die wilden Männer beruhigt (Epitheton des Buddha) (skt. puruṣadamyasārathi) - 1112-1113 // tib. skye bu 'dul ba'i kha lo sgyur ba

toyın : Mönch (< chin. 道人) - 11[39], 1180 (siehe toyın dentar) // tib. dge sbyoṅ, dge sloṅ

toyın dentar : Mönch und Religiöser (sc. śramaṇa und brāhmaṇa) - 1256 // chin. 沙門婆羅門 // tib. (dge sbyoṅ daṅ bram ze) // mong. (buyan-i suduluγči biraman, toyin kiged biraman)

toz : siehe [toz tuman], toz tumanlıg kkirlär

[toz tuman] : Staub und Nebel - [0913] // chin. 塵霧 // tib. (rdul daṅ khug rna, rdul daṅ na bun) // mong. (toγosun ba maniyar, toγosun maniyar-ud)

toz tumanlıg kkirlär : Staub$_2$-Verschmutzung 0898 // chin. 塵垢 // tib. (dri ma, rdul daṅ dri ma) // mong. (kkir, kkir toγosun)

töl(ä)t tošäk : Kissen und Matratze, Bettzeug - 1036-1037 // tib. rnal cha

töpö : Scheitel - 0021, 1224 // chin. 頂 // tib. (mgo bo, spyi bo) // mong. (orui, terigü(n))

törlüg : vgl. alku törlüg, bir törlüg, birär törlüg, iki törlüg, iki törlüg bolmak, iki üč törlüg bolmak, ikirär törlüg, kop törlüg, on törlüg, tört törlüg, tüü törlüg, ulug törlüg, üč törlüg, üküš törlüg, yüz säkiz on törlüg

törö : Gesetz, Lehre (= skt. dharma) - 0088, 0284 (siehe nom törö)

tört : vier - 0252, 0640, 1187, 1215, 1243 (vgl. säkiz tümän tört miŋ, tört korkınčsız bilgä biliglär, tört tıdıgsız tılaŋurmaklar, tört törlüg, tört tugum, tört uluglar) // chin. 四 // tib. bźi // mong. (dörben)

tört korkınčsız bilgä biliglär : die vier Furchtlosigkeiten (= skt. caturvaiśāradya) - 0784-0785 // chin. 四無所畏 // tib. (mi 'jigs pa bźi, bsñeṅs pa mi mṅa' ba bźi) // mong. (dörben ayul ügei)

tört tıdıgsız tılaŋurmaklar : die vier ungehinderten Redekräfte (= skt. catuḥpratisaṃvid) - 0785-0786 // chin. 四無礙辯 // tib. (so so yaṅ dag par rig pa) // mong. (dörben öber-e öber-e ünen-iyer uqaqui)

tört törlüg : vierfach, vierfältig, vier Arten von ... - 0115, 0217, 0639, B #3[5], 1185, 1242, 1273 // chin. 四, 四種異, 四種 // tib. (tha dad pa rnam pa bźi), rnam pa 'di bźi, (rnam pa bźi, bźi po) // mong. (dörben ǰüil)

tört tugum : die vier Geburtsarten (= skt. caturyoni) - 0141

tört uluglar : „die vier Großen" (sc. die vier Elemente = skt. caturmahābhūta) - 1264 // chin. 四大 // tib. ('byuṅ ba chen po bźi, 'byuṅ ba chen po bźi po dag) // mong. (dörben yeke maqabud)

törtünč : vierte(-r,-s), viertens - 1194, 1262 (siehe törtünč [oron]) // chin. 四者 // tib. (bźi pa, bźi pa ni) // mong. (dötüger inu)

törtünč [oron] : die vierte bhūmi (= skt. arciṣmatī) - 0869-[0870] // chin. 四地 // tib. (sa bźi pa) // mong. (dötüger oron)

töšäk : siehe töl(ä)t töšäk

töz : Wurzel, Ursprung, Natur, Wesenheit, Grund - 0492, 0495, 0501, 0507, 0593, 0631, 0809, 0884, 0921, 0962, 0965 (vgl. adrok tözläri, adınlarka tayanıp turguluk töz, alkuka aḍkanguluk tutyaklıg töz, altun tözi, ärtükṭäg töz, b(ä)lgü tözi, [burhanlar öz tözi], burhanlar tözi, čın kertü ärtükṭäg töz, čın kertü töz, čın kertü töz tüp, kertüdä kertü ärtükṭäg töz, kertüdä kertü töz, köŋül tözi, nom tözi, öz tözi, suv tözi, töz bašlag, töz tüp, töz tüp köŋül, töz yıltız, tözkä tüpkä tayaklıg köŋül, tükällig bütmiš kertü töz, uguš töz) // chin. 相, 本, 體, 如如 // tib. (rgyu, ṅo bo ñid, de bźin ñid, rtsa ba, mtshan ñid, gźi) // mong. (belge činar, belge činar-tu, činar-tu, ǰayur, lakšan-tu, mön činar, šitügen)

töz bašlag : Wurzel und Basis - 0168-0169 // chin. 作本 // tib. (rgyu, gźi) // mong. (šiltayan)

töz tüp : „Wurzel und Grund", Grundlage$_2$ (= skt. ālaya, mūla) - 0159-0160, 0295, 0606 (vgl. töz tüp köŋül, tözkä tüpkä tayaklıg köŋül) // chin. 本, 根本 // tib. (rtsa ba, gźi) // mong. (ǰayur, šitügen, ündüsün)

töz tüp köŋül : Grundlagen$_2$-Bewußtsein (skt. ālayavijñāna) - 0520, 0528, 0537-0538 // chin. 根本心 // tib. (kun gźi'i[50] rnam par śes pa, rtsa ba'i sems) // mong. (ǰayur-un sedkil, qamuγ-un šitügen bilig)

töz yıltız, töz yılṭız : Wurzel$_2$ - 0230, 0398

tözkä tüpkä tayaklıg köŋül : das Bewußtsein, das sich auf die Grundlage$_2$ stützt (sc. skt. ādānavijñāna, kliṣṭamanas) - 0519-0520, 0525-0526, 0533 // chin. 依根本心 // tib. (kun gźi la gnas pa'i yid, rtsa ba

50 Var.: gźi.

la rten[51] pa'i sems) // mong. (ǐǰayur-i šitügči sedkil, ǐǰayur-tur šitügči sedkil, ǐǰayur-tur šitükü sedkil, qamuγ šitügen ayči duran, qamuγ šitügen-dür ayči duran, qamuγ-un šitügen-dür ayči duran)

tözlüg : als Wurzel besitzend, beruhend auf, ... zum Wesen habend - 0220, 0264, 0360, <0383>, 0467, 0470, 0473, 0481, 0482 (siehe ančulayu ok antag tözlüg üčün, ärtükṭäg tözlüg, b(ä)lgü tözlüg, bir tözlüg, birṭäm kutrulmak tözlüg, y(a)rlıgsız tözlüg)

tözün : Edler, edel - 0980, B #07 (vgl. tözünlär kızı, tözünlär körmäki, tözünlär oglı, tözünlär oglıya) // chin. 聖 // tib. ('phags pa) // mong. (qutuγ-tan)

tözünlär kızı : Tochter von edler Abkunft (= skt. kulaputrīyā) - 0834-0835, 0847-0848, 0970, 1021-1022, 1034-1035, 1053, 1059-1060, 1071, 1198 // chin. 善女人 // tib. rigs kyi bu mo // mong. (ǐǰayur-tan-u ökin)

tözünlär körmäki : die Ansicht der Edlen - 1000 // chin. 聖見 // tib. ('phags pa'i lta ba, 'phags pa'i gzigs pa) // mong. (qutuγ-tan-u üǰel)

tözünlär oglı : Sohn von edler Abunft (= skt. kulaputra) - 0834, 0847, 0969, 1021, 1033-1034, [1052]-1053, 1059, 1070-1071, 1197 (siehe tözünlär oglıya) // chin. 善男子 // tib. rigs kyi bu // mong. (ǐǰayur-tan-u köbegün)

tözünlär oglıya : (als Anrede) „Edelgeborener", „Sohn von edler Herkunft", „Sohn von Edlen" (= skt. kulaputra) - 0050, 0056, [0080]-0081, 0287-0288, 0310, 0327, 0356-0357, 0404-0405, 0428-0429, 0438, 0490, 0511, 0543, 0567, 0621, 0637, 0692, 0736-0737, 0823, 0833, [0939-0940], B #03, 1069-1070, 1174, 1284-1285 // chin. 善男子 // tib. rigs kyi bu, (rigs kyi bu dag), śā ri'i bu (!) // mong. (ǐǰayur-tan-u köbegün a)

tsun : (Längenmaß) Zoll - 0130

tug- : geboren werden, entstehen - 0136, 0450, 0461, 0479, 0816-0817, 09[37], B #44, 1156 (siehe tugmıš išlig köŋül) // chin. 生, 不復生 (= tug[madın]) // tib. skye ba, (skye bar 'gyur ba, mi skye ba = tug[madın], mi skye ba'i phyir = tug[madın]) // mong. (törö-, töröged = tugdači, törökü ber bol-, ülü törögülkü = tug[madın], ülü törökü-yin tulada = tug[madın])

tugmak : das Geborenwerden, das Entstehen - 0881, B #07 (siehe tugmak ölmäklig) // chin. 生 // tib. (skye ba) // mong. (törökü, törökü)

tugmak ölmäklig : Geborenwerden und Sterbens-, zum Geborenwerden und Sterben gehörig - 0071

tugmaksız : ohne Geburt, ungeboren (= skt. anutpanna) - 0278, 0464

tugmıš[52] išlig köŋül : „das Bewußtsein, das mit den entstandenen Taten versehen ist" - 0518, 0523, 0530 // chin. 起事心 // tib. (dṅos po la 'jug pa'i rnam par śes pa, 'jug pa'i rnam par śes pa, bya ba sloṅ ba'i sems) // mong. (bodas-tur orolduγči bilig, orolduγči bilig, üile edügülügči sedkil, üile-yi edügülügči sedkil)

tugum : siehe bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu köŋül, tört tugum, tugum ažunlug ürtüg

---

51 Var.: brten.

52 Mit der Berliner Variante turmıš.

tugum ažunlug ürtüg : Geburts- und Existenzverhüllung - 1102-1103 // tib. las kyi sgrib pa

tulvı : siehe tut tulvı

tuman : siehe [toz tuman]

tumanlıg : siehe toz tumanlıg kkirlär

tupul- : durchdringen, (einer Sache) auf den Grund gehen, analysieren - 0158

tur- : verweilen, sich aufhalten, (+ Abl.) sich erheben - 0121, 0134, 0380, 0574, 0681, 0732, 0739, 0773, 1296 (vgl. adınlarka tayanıp turguluk töz, är- tur-, örü tur-, tur- ornan-) // chin. 起, 住 // tib. (rgyas par bya ba (!), gnas pa, gnas par 'gyur ba, bźugs pa, bźeńs pa, lań ba) // mong. (bos-, orošiγči = turmıš, orošiγulqui bol-, sayu-, sayun soyurqayu = turtačı)

tur- ornan- : sich aufhalten$_2$ - 0454, 0476, 0484 // chin. 住 // tib. (gnas pa, gnas pa ma yin pa = turmaz ornanmazlar) // mong. (ülü orošiγči buyu = turmaz ornanmazlar, orošiγsan busu = turmaz ornanmazlar, ülü orošiyu = turmaz ornanmazlar)

turgur- : entstehen lassen, errichten, sich setzen lassen, anhängen - 0902-0903, B #16, 1048, 1090 (siehe yinčürü sakınč turgur-) // chin. 澄渟, 起 // tib. (skyed pa, dańs te = turgurup), gnas pa, byed pa, (yońs su dańs te = turgurup) // mong. (egüske-, tungγa-, uγuγata tungγaγaǰu = turgurup)

turkaru : ständig, andauernd - 0977, 1154, 1263 // tib. rtag par

turug : siehe [ö]g turug, ulug nomnuŋ <ög> turugı

turul- : siehe amrıl- turul-, turulmıš amrılmıš

turulmıš amrılmıš : beruhigt$_2$, abgeklärt$_2$ - 0281

turulṭur- : beruhigen, zur Ruhe bringen, sich klären lassen - 0860 (siehe toṣın äränlärig turulṭurtačı) // chin. 息 // tib. (ñe bar źi bar byed pa, sel ba) // mong. (čiγula arilγa-, tarqaγa-)

tusu : vgl. asıg tusu, asıg tusu kıl-, asıg tusu kılmak, asıg tusu kılmaklıg

tusulug : siehe asıg tusulug, asıglıg tusulug

tuš : Zeit, Gelegenheit - 0116

tuš- sokuš- : begegnen$_2$, zusammentreffen$_2$ - B #29 // chin. 相逢值 // tib. ('phrad pa) // mong. (učira-, učiraldu-)

tut tulvı : verachtenswert - 0073

tut- : erfassen, halten (für) - 0727, 0728, 0991, [B #42], 1023, 1060, 1277 (vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı, adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig, [ažun] tut-, bišrunguluksuz tutguluksuz, küyü küẓätü tuṭ-, [tuta] elṭinü tägin-, adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig) // chin. 攝受 // tib. 'dzin pa, (yońs su sdud pa, yońs su 'dzin pa) // mong. (bari-, uγuγata bariγči = tutdačı)

[tuta] elṭinü tägin- : ergebenst [erfassen] und bei sich tragen - [1148]-1149 // tib. blańs nas = [tuta] elṭinü täginip

tutul-, tuṭul- : ergriffen werden, erfaßt werden, enthalten sein - 0067, 0309, 0601, B #37 // chin. 攝, 攝受, 能攝持 (= tutulmaz (!)), 非... 攝 (= tutulmaz) // tib. (sdud par 'gyur ba, 'dzin pa, yoṅs su sdud ciṅ 'dzin pa, yoṅs su sdud par byed pa, yoṅs su ma bzuṅ ba = tutulmaz, yoṅs su 'dzin ciṅ sdud pa = tutulmaz (!)) // mong. (bari-, erüs-, quriyan bariqu = tutulmaz (!), quriyan üiled-, quriyaqu bol-, saitur barĭju quriyaqui = tutulmaz (!), uγuγata ese eǰelegsen = tutulmaz)

tutulmak : das Enthaltensein, das Versammeltwerden - 0782 // chin. 攝受 // tib. ('dzin pa, yaṅ dag par sdud pa) // mong. (bariqui, quriyaǰu)

tuṭunčsız bzw. tuṭunčsuz : siehe yetinčsiz tuṭunčsız

tutuẓ- : siehe ütlä- tutuẓ-

tutyaklıg : vgl. alkuka aḍkanguluk tutyaklıg töz

tuy- : siehe köni tüzüni tuymiš

tuymak : siehe artokrak tuymak, köni tüz tuymak burhan kutı, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı

tuyuglı : siehe köni tüz tuyuglı

tuyun- : siehe tuyunu tükätmäk

tuyungu : siehe üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu

tuyunmak : Erkennen, Verstehen (skt. bodhi) - 0883 (siehe aḍrok tuyunmak, üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak)

tuyunu tükätmäk : das vollkommene Verstehen - 0933-0934 (vgl. üzäliksiz köni tüzüni tuyungu) // chin. 妄想既滅盡已 // tib. (rnam par rtog pa zad pa yaṅ ..., yaṅ dag pa ma yin pa'i rnam par rtog pa yoṅs su zad nas ...) // mong. (adqaγ dürbel bara-[53], ünen maγad busu adqaγ-i uγuγata baraǰu[54])

tükäl : vollkommen, gänzlich - 0048, 0369, 0595, 0607, 0992, 1121 (vgl. *tükäl <bilgä> bilig, tüzü tükäl) // chin. 具足 // tib. (phun sum tshogs pa, yoṅs su) // mong. (iledte, öbesüben bütügsen, qotala, qotala tegüsügsen, uγuγata)

*tükäl <bilgä> bilig : die vollkommene Weisheit (skt. prajñāpāramitā) - 0301 // chin. 智慧 // tib. (mkhyen pa, ye śes) // mong. (belge bilig, medekü)

tükällig : vollkommen, (mit Dativ) einer Sache teilhaftig, vollkommen ausgestattet mit - 0174, 0301-0302, 0542, 0636, 1030-1031 (vgl. tükällig bolmak, tükällig bütmiš kertü töz) // chin. 具, 具足 // tib. (grub pa), sṅa phyi med par (!), (... daṅ ldan par gyur pa, phun sum tshogs pa, phun sum tshogs par gyur, phun sum tshogs par gyur pa, lhun gyis grub pa) // mong. (qotala tegüsügsen)

tükällig bolmak : das Teilhaftigsein, das Ausgestattetsein - 0343, 0354, 0362, 0374-0375 // chin. 成, 成就 // tib. (grub par mṅa' mdzad pa, bsgrub pa, mṅa' brñes pa, ... thob nas phun sum tshogs par 'gyur ba, phun sum tshogs pa brñes pa, phun sum tshogs par 'gyur ba, yoṅs su rdzogs par byed pa) // mong.

---

[53] Im Druck fehlerhaft: *bari-*.

[54] Im Druck fehlerhaft: *barĭju*.

(bütügekü, bütügekü-e erkešigsed, qamuγ ...ǰüil-i ber üiled-, qotala tegüsügsen-i oluγsan, tegüs ... oluγsan)

tükällig bütmiš kertü töz : die gänzlich vollendete, wahre Natur (skt. pariniṣpannasvabhāva) - 0500 // chin. 成就相 // tib. (yoṅs su grub pa'i mtshan ñid) // mong. (uγuγata bütügsen belge činar)

tükäṭ- : siehe [s]ača tükäṭ-

tükätmäk : siehe tuyunu tükätmäk

tül : Traum - 0813, 0924, 0929 (siehe tül tüšä-) // chin. 夢, 睡夢 // tib. (gñid log pa'i rmi lam, rmi lam) // mong. (jegüdün, noir)

tül tüšä- : träumen - 0924 // chin. 見 // tib. (gñid log pa) // mong. (umtara-)

tümän : zehntausend - 1078 (siehe altmiš tümän, bir tümän kolti, säkiz tümän tört miŋ)

tüp : vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı, adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig, äŋ tüpintä, čın kertü töz tüp, töz tüp, töz tüp köŋül, tözkä tüpkä tayaklıg köŋül, tüp *üẓlünčü

tüp *üẓlünčü : Grund und Oberstes - 0312-0313 // chin. 究竟 // tib. (mtha') // mong. (ečüs)

türṭ- : siehe bodug türṭ-

tüš : vgl. adınlar tägingülük tüš ätöz, öz tägingülük tüš ätöz, tüš ätöz, tüš utlı

tüš ätöz : „Fruchtkörper", Vergeltungskörper, Genußkörper (= skt. saṃbhogakāya) - 0062, 0152, 0182, 0268, 0546, 0556, 0569, 0570-0571, 0597, 0605, 0642, 0642-0643, 0645, 0647-0648, 0650, 0660-0661, 0662, 0675-0676, 0679, 0683, 0686, 0690-0691, 0942, 0952, 0953, 0957-[0958] (vgl. adınlar tägingülük tüš ätöz, öz tägingülük tüš ätöz) // chin. 應身, 身 // tib. (sku, loṅs spyod rdzogs pa'i sku) // mong. (bey-e, tegüs ǰiryalang-un bey-e)

tüš utlı : Frucht$_2$, Resultat$_2$, Reifung$_2$ - 0222, 0331-0332, 0739-0740, B #24 (skt. vipāka, phala) // chin. 果報, 果 // tib. ('bras bu, 'bras bu rnam par smin pa) // mong. (ači ür-e, ači ür-e-yin bolbasural, tein büged bolbasuraqui ači ür-e, ür-e)

tüšä- : träumen - 0929 (siehe tül tüšä-) // chin. 見 // tib. (mthoṅ ba, rmi ba) // mong. (jegüdüle-)

tütrüm : tief - 1229 (siehe tütrüm täriŋ yörüglüg)

tütrüm täriŋ yörüglüg : tiefe und mystische Lehrsätze enthaltend, mit subtilen$_2$ Bedeutungen - 1199, 1217-1218, 1231 // chin. 微妙, 甚深微妙 // tib. (śin tu gya nom pa, śin tu zab pa, śin tu zab mo dam pa) // mong. (maši neng degedü, narin, ülemǰi gün narin degedü)

[tütüš]lüg kärišlig köŋül : streitbare$_2$ Gesinnung, Streit$_2$-Gesinnung - B #[15]-16 // chin. 諍論心 // tib. (spros daṅ bcas pa'i sems, rtsod pa'i bsam pa) // mong. (dürbel ügei sedkil (!), temečeküi sedkil)

tüü törlüg : mannigfach - 0104, 0142-0143

tüz : glatt, unterschiedslos, einförmig - 0425 (vgl. adırtsız tüp tüz tutdačı, adırtsız tüp tüz tutdačı bilgä bilig, köni tüz tuymak burhan kutı, köni tüz tuyuglı, köni tüzüni tuymıš, tüp tüz, tüz baz, tüz yorı-, üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı, üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu)

tüz baz : einmütig$_2$ (mit är- : harmonieren$_2$) - 1253 // chin. 和悅 // tib. ('dum pa) // mong. (jokildu-)

tüz yorı- : sich harmonisch verhalten, harmonieren - 1264 // chin. 調適 // tib. ('phrod pa, mi 'phrod pa med pa) // mong. (tegšire-, ülü nairalduqui ügei bol-)

tüzgärinčsiz : unergründlich - 0226

tüzü : siehe köni tüzüni tuymıš, tüzü tükäl, tüz[üdä], tüz[ügü], üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu

tüzü tükäl : vollkommen$_2$ - 0067, 0800-[0]801 // chin. 具足 // tib. (phun sum tshogs pa, yoṅs su, lhun gyis sgrub pa) // mong. (bügüde, öbesüben bütügsen-iyer, uyuγata)

tüz[üdä] : gleichermaßen - 07[81] // chin. 平等 // tib. (mñam pa, mñam pa ñid) // mong. (tegši sača)

tüz[ügü] : ganz, gesamt - 0913-[0914]

u- : können, vermögen - 0204, 0348, 0494, 0506, 0513, 0516, 0539, 0736, 0820, 0945, B #17 (siehe ötgürü u-) // chin. 能, 不能 (= umaz), 未能 (= umayukları), 不能 (= umazlar), 不能 (= umaguluk) // tib. (rig pa, (Terminativ +) mi 'gyur ro = -gAlI + umaz, mi nus pa = umaguluk, mi nus śiṅ = umaguluk) // mong. (ese = Konverb auf Vokal + umazlar, nomen futuri + ülü boluyu = -gAlI + umaz, Konverb auf -n + yadaγdaqui = Konverb auf Vokal + umaguluk)

učsuz kıdıgsız : endlos und grenzenlos - 0190-0191

učuzla- : schlechtmachen, geringschätzig behandeln - 1204 // chin. 不輕 (= učuzlamadın) // tib. (mi brñas = učuzlamadın, mi brñas pa = učuzlamadın) // mong. (ülü doromǰilaqui = učuzlamadın)

udımak : siehe uu udımak

uḍug : siehe tapıg uḍug kıl-

udun- : siehe tapın- udun-

ugrında, ugurınta : wegen, auf Grund von - 0238, 0426[55] // chin. 於 ... 地 // tib. (gnas la, sa la) // mong. (oron-dur)

ugur : Grund, Veranlassung, Aspekt - 0811 (vgl. antag uguru yıkı bar ... antag uguru yıkı bar, bo monṭag ugur yık üzä, ugrında, ugurınta, üč ugurın) // chin. 體 // tib. (ṅo bo ñid, dṅos po) // mong. (boda, bolqui)

uguš : Bereich, Element (skt. dhātu) - B #38 (siehe kök kalık uguši, nom uguši, suv uguši, tınl(ı)g uguši, uguš töz, [yertinčü] ugušlarıntakı)

uguš töz : Herkunft und Wurzel - 0095-0096 // chin. 界 // tib. (khams) // mong. (ǐjayur)

uk- : erkennen - 0502, 0507 (siehe aḍırtlıg bil- uk-, bilmiš ukmıš k(ä)rgäk, ukmıš k(ä)rgäk, yertinčüg ukmıš) // chin. 能解, 不能解 (= ukmamışları) // tib. (śes pa, śes pa...r ma gyur pa = ukmamışları,

55 Hier wohl zu *oronınta* zu verbessern.

yoṅs su ma śes pa = ukmamışları) // mong. (medeǰü = ukmışları, ukmamışları[56], uɣuɣata ülü medekü = ukmamışları)

uk- bil- : erkennen$_2$, verstehen$_2$ - 0070 (vgl. ukmış k(ä)rgäk) // chin. 了知 // tib. (mṅon du gyur pa rnams, rtogs śiṅ khoṅ du chud par 'gyur ba, śes par byed pa) // mong. (iledte bolɣa-, uqan dotor-a-ban oroɣul-)

ukıt- : lesen lassen, rezitieren lassen - 1235 (siehe nomla- ukıt-)

ukmış k(ä)rgäk : man muß wissen - 0268

uktur- : vgl. biltür- uktur-

ulag sapıg : (endlose) Folge - 0590, 0598 // chin. 相續 // tib. (rgyun) // mong. (ürgülǰide)

ulalmak sapılmaklıg käẓig : Verbindungs$_2$-Kette - 0188-0189

ulatı : usw., und die übrigen - 0754, 0776, 0777, 08[30], 0931, 1008, 1038, 1216 // chin. 等 // tib. daṅ, yo byad rnams (= ulatılar, ... la + sogs pa) // mong. (terigüten)

ulug : groß, gewaltig - 0091, [01]06, 0119, 0177, 0180, 0187, 0369, 0658, 0761, [0770], 0783, 0796, 0924, 0971, 1242, [1279], 1286 (vgl. iki kırk ulug äränlärniŋ b(ä)lgüsi, tört uluglar, ulug ädgü ögli köŋül, ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi, ulug b(ä)lgürtmä ätöz, ulug kičig, ulug *kölök taišeŋ nom, ulug kölök, ulug nomnuŋ <ög> turugı, ulug samadi dyan, ulug samadi dyanlıg, ulug törlüg, ulug y(a)rlıkančučı köŋül, ulug y(a)ruknuŋ ügmäki, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv], üküš tälim ulug kuvrag) // chin. 大 // tib. (chen po) // mong. (yeke)

ulug ädgü ögli köŋül : die große Freundlichkeit (skt. mahāmaitrī) - 0778 // chin. 大慈 // tib. (byams pa chen po) // mong. (yeke asaraqui sedkil)

ulug ärdini lenhwa čäčäk eligi : großer Juwelen-Lotosblumen-König (Eigenname) 0223-0224

ulug b(ä)lgürtmä ätöz : der große nirmāṇakāya - 0110-0111, 0113, 0123-0124

ulug kičig : Größe, Ausmaß (wtl. „groß-klein") - 0246

ulug kölök : das große Fahrzeug (= skt. mahāyāna) (siehe ulug *kölök taišeŋ nom) - 0122, 0745

ulug *kölök taišeŋ nom : die Mahāyāna$_2$-Lehre - 0243-0244

ulug nomnuŋ <ög> turugı : die große Stätte des Gedenkens des dharma (skt. mahādharmasmṛtyupasthāna) - 0777 // chin. 大法念 // tib. (chos dran pa chen po, chos dran pa ñe bar gźag pa) // mong. (nom-i duradqui oir-a aɣulqui)

ulug samadi dyan, ulug samaḍi dyan : die große Versenkung$_2$ - 0759, 0763, 076[9], 0775 // chin. 三昧, 大三昧, 摩訶三昧 // tib. (tiṅ ṅe 'dzin, tiṅ ṅe 'dzin chen po, tiṅ ṅe 'dzin chen po rnams) // mong. (diyan, yeke diyan-nuɣud, yeke samadi)

56 Siehe die Anm. zu den Zeilen 0501-0504.

ulug samadi dyanlıg : große Versenkungs$_2$- - 0796 // chin. 大三昧 // tib. (tiṅ ṅe 'dzin chen po'i ...) // mong. (yeke diyan)

ulug törlüg : großartig - 0671

ul[ug] y(a)rlıkančučı köŋül : die große Barmherzigkeit (skt. mahākaruṇā) - 0779 // chin. 大悲 // tib. (sñiṅ rje chen po, thugs rje chen po) // mong. (yeke nigülesküi)

ulug y(a)ruknuŋ ügmäki : Anhäufung des großen Glanzes (Eigenname eines Buddha) - 1114-1115, 111[9], 1135-1136, 1146-1147 // tib. 'od zer gyi phuṅ po chen po

uluš : Reich, Land - 1185, 1230, 1241, 1244 (siehe burhanlar ulušı, el uluš) // chin. 國 // tib. (yul), yul 'khor // mong. (ulus)

umak : Vermögen, Können - 0321 // chin. 能

umıl- : umhergetrieben werden, schwimmen - 0923

upasanč : Laienanhängerin (< sogd. 'wp's'nč) - 1182 // tib. dge bsñen ma

upaṣe : Laienanhänger (< sogd. 'wp'sy) - 1181 // tib. dge bsñen

[ur]- : stellen (auf) - [0828]

urun lakšan : das ūrṇālakṣaṇa (das Merkmal der Wollflocke zwischen den Augenbrauen eines Buddha) - 0249-0250

ut- : siehe uṭ- yegäd-, utmıš yegädmiš

uṭ- yegäd- : besser$_2$ sein als - 1018, 1066-1067 // tib. dpe'i bar du ... mi bzod pa

utlı : siehe tüš utlı

utmıš yegädmiš : besser$_2$ (als) - 0213

uu udımak : Schlaf, Schlafen - B #09-10 // chin. 睡眠 // tib. (gñid, gñid kyis log pa) // mong. (noir, noir-iyar umtaraqui)

uvšat- : zerkleinern, zerstoßen - 0832

uzatı, uẓaṭı : ständig, lange - 1038-1039, 1154-1155 (siehe ürüg uẓatı) // tib. rgyun du, 'tsho'i bar du

uẓun : lang - 1247 (vgl. uẓun üḍün, uẓun [yaša]-) // chin. 延長 // tib. (riṅ ba) // mong. (urtu)

uẓun üḍün : adv. lange, ewig - 0463

uẓun [yaša]- : lange [leben] - 1191 // tib. tshe riṅ źiṅ (= uẓun [yašap])

üč : drei - [0009], 0059, 0109, 0220, 0493, 0494, 0510, 0514, 0515, 0541, 0638, 0809, 0811, [0893], 1263 (vgl. iki üč törlüg bolmak, üč ärdini, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv], üč törlüg, [üč ugurın]) // chin. 三 // tib. gsum, (gsum du, gsum po dag) // mong. (γurban, γurban ǰüil, γurban ǰüil-iyer)

üč ärdini : die drei (buddhistischen) Juwelen (sc. Buddha, Lehre und Gemeinde) - 1268 // chin. 三寶 // tib. (dkon mchog gsum) // mong. (γurban erdeni)

üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv] : Trichiliochiliokosmos (skt. trisāhasramahāsāhasralokadhātu) - 1028-[1]0[29] // tib. stoṅ gsum gyi stoṅ chen po'i 'jig rten gyi khams

üč törlüg : dreifach - 0058, 0063, 0069, 0076-0077, 0108, 0134, 0151, 0288, 0439, 0444, 0485, 0491, 0495, 0501, 0505, 0506, 0512, 0516, 0521-0522, 0567, 0578, 0616 (siehe iki üč törlüg bolmak) // chin. 三, 三種 // tib. (rnam pa gsum, rnam pa gsum pa, rnam pa gsum po 'di dag, gsum, gsum pa, gsum pa dag, gsum po de dag) // mong. (edeger γurban, γurban, tedeger γurban)

[üč ugurın] : [auf dreifache Weise] - [0890, 0960] // chin. 三 // tib. (gsum, gsum ... phyir, gsum pa'i phyir) // mong. (γurban, γurban bodas, γurban bolqui-ber, γurban ǰüil-iyer)

üčägü : alle drei - 0391 // chin. 三 // tib. (gsum) // mong. (γurban)

üčün : wegen, auf Grund von, um ... willen, (mit -galır) um zu - 0033, 0085, 0161, 0162, 0167, 0169, 0241, 0258, 0300, 0323, 0436, 0448, 0449, 0451, 0452, 0454, 0474, 0482, 0503, 0504, 0507, 0508, 0509, 0514, 0531, 0534, 0538, 0540, 0555, 0560, 0565, 0576, 0594, 0595, 0599, 0601, 0604, 0606, 0607, 0610, 0611, 0612, 0613, 0635, 0668, 0729, 0895, 0896, 0920, 0942, 0944, 0947, 0955, 0957, [0959], 0996, 1014, 1036, [1075], 1140, 1276 (vgl. ančulayu ok antag tözlüg üčün, anı üčün, nä üčün tep tesär) // chin. 故 // tib. ched du, (Instrumental + ni), phyir, slad du // mong. (tula, tulada, tusa-yin tulada)

üčünč : dritte(-r,-s), drittens - [0010], 0062, 0112, 0139, 0270, 0284, 0292, 0499, 0520, 0527, 0548, 0561, 0572, 0609, 0896, 1127, [1]191, 1255 (siehe üčünč oron) // chin. 三者, 第三 // tib. gsum pa, (gsum pa ni) // mong. (γutaγar, γutaγar inu)

üčünč [oron] : die dritte bhūmi (skt. prabhākarī) - 0866-[0867] // chin. 三地 // tib. (sa gsum pa) // mong. (γutaγar oron)

üd : Zeit - 1263 - (vgl. kalp üd, kšan üḍ, kšan kšan üḍdä, ol üḍdä, ol üdün, t(ä)rk üdün, uẓun üḍün, üd kolu, ür käč üḍün) // chin. 時 // tib. (dus) // mong. (čaγ)

üd kolu, üḍ kolu : Zeit$_2$ - 0099, 0099-0100, 0101 // chin. 時 // tib. (dus) // mong. (čaγ, čaγ kiged oron (!))

üdrül- : siehe öŋi üḍrül-, öŋi üdrülmiš

üḍsüz : unzeitig, vorzeitig - 1261 // chin. 枉 // tib. (glo bur du) // mong. (genedte)

üdür- : siehe adır- üḍür-

üḍürmäk : siehe adırmak üḍürmäk, öŋi üḍürmäk

ügmäk : Ansammlung - 1066 (siehe ärdinilig ügmäk, buyanlıg ügmäk, ulug y(a)roknuŋ ügmäki) // tib. phuṅ po

ügüz : siehe gaŋ [ügüz] hatunı, taloy ügüz, ügüz kıdıgı

ügüz kıdıgı : Flußufer - 0930 // chin. 彼此岸 // tib. (*pha *tshu gyi 'gram, tshu rol daṅ pha rol gyi 'gram) // mong. (činadu inadu ber kǐjayar, činadu inadu ǰaq-a[57])

ükli- asıl- : zunehmen$_2$ - 1249 // chin. 興顯 // tib. (dar źiṅ rgyas par 'gyur ba, ston par byed pa (!)) // mong. (delgeregülǰü arbidqu bol-, üǰügülkü bol- (!))

üklimäk : Zunahme, Vermehrung - 0813 // chin. 增 // tib. ('phel ba) // mong. (nemeküi)

üklitṭür- aṣtur- : wachsen und gedeihen lassen - 1207 // chin. 令增 // tib. ('phel ba...r byed pa, 'phel źiṅ yaṅs pa) // mong. (ayui yeke-de nemegülküi, nemegül-)

üküš : viel, zahlreich - 0086, 0406, 0555, 0862, 1010, 1054, 1056 (vgl. üküš tälim, üküš tälim ulug kuvrag, üküš törlüg) // chin. 無邊, 多 // tib. (graṅs med pa, dpag tu med pa), maṅ, maṅ du, maṅ po // mong. (olan, qamuγ, toγ-a tomši ügei)

üküš tälim : zahlreich$_2$ - 1002, 1027, 1065 (siehe üküš tälim ulug kuvrag) // tib. ches maṅ du

üküš tälim ulug kuvrag : die zahlreiche$_2$, große Gemeinde - [10]04, 1012-1013 // tib. skye bo phal po che

üküš törlüg : mannigfach - 0553 // chin. 多種 // tib. (rnam pa maṅ po) // mong. (olan ǰüil)

ülgü : Maß - 0251 (siehe bod sın ülgüsi, ülgü kolu)

ülgü kolu : Maß$_2$ - B #09 // chin. 限 // tib. (tshad, yan riṅ du) // mong. (čeneg, egüri, egüri urtuda)

ülgülä- : ausmessen, berechnen - 0217

ülgülänčsiz täŋlänčsiz : unmeßbar$_2$, unermeßlich$_2$ - 0167-0168, 0213-0214, 0755, [0]792, 0798 // chin. 無邊, 無量無邊 // tib. (mtha' med pa, mtha' yas pa, tshad med graṅs med pa, tshad med ciṅ mtha' med pa) // mong. (čaγ ügei toγ-a tomši ügei, čaγlaši ügei toγ-a tomši ügei, kǐjaγalal ügei)

ülgüsüz : unmeßbar, unzählig - 0405 (siehe ülgüsüz kolusuz, ülgüsüz sansız) // chin. 無量 // tib. (tshad med) // mong. (čaγ ügei)

ülgüsüz kolusuz : ohne Maß$_2$ - B #26-27 // chin. 無盡 // tib. (zad par mi 'gyur ro) // mong. (baraqu ülü boluyu, čaγlaši ügei)

ülgüsüz sansız : unmeßbar und zahllos - 0322, 0325, 10[27] // chin. 無邊, 無量無邊 // tib. graṅs med dpag tu med pa, (mtha' med pa sñed yod par, mtha' yas pa, dpag tu med pa mtha' yas pa) // mong. (čaγ ügei kǐjaγalal ügei, kǐjaγalal ügei)

ülüglüg : siehe kutlug ülüglüg

ülüš : Kapitel, Portion - 1019 (siehe yüz ülüšintän bir ülüš) // tib. cha

üntür- : hervorkommen lassen, erscheinen lassen - 0348

---

[57] Im Druck: *ǰiq-a.*

ür käč üḍün : lange$_2$ Zeit hindurch, für lange$_2$ Zeit - 1090, 1294-1295 // chin. 久 // tib. (yun riṅ du) // mong. (egüri urtu-da)

ürlüklüg mäŋü : ewig$_2$ - 0579-[0580], 0592, 0604-0605, 0614, 0618 // chin. 常 // tib. (rtag pa) // mong. (möngke)

ürlüksüz mäŋü ärmäz : unvergänglich$_2$ - 0462, 0582, 0596, 0608, 0615, 0619-0620 // chin. 無常 // tib. (mi rtag pa) // mong. (möngke busu)

ürtüg : siehe ayıg kılınčlıg ürtügläri, ätöznüŋ kkir tapčalıg ürṭügi, ermäk *yalkmaklıg ... ürtügläri, kılınčlıg ürṭügläri, tugum ažunlug ürtüg

ürṭüglüg kizläglig : verborgen$_2$, geheim$_2$ - 0044 // chin. 祕密 // tib. (gsaṅ ba dag) // mong. (niγučas)

ürüg uẓatı, ürüg uẓaṭı : ständig$_2$, stets$_2$ - 0586, B #11, 1265, 1276 // chin. 恒, 常 // tib. (rgyun mi 'chad par, rtag tu, rtag par) // mong. (nasuda)

üstünki : vgl. yeg üstünki

ü[tči] ärigči [bol]- : als Ratgeber$_2$ fungieren, beraten$_2$ - 1[2]1[2] // chin. 勸 // tib. (skul bar 'gyur ba, ston par byed pa, rig par byed pa) // mong. (barilduγul-un üiled-, duradqui bol-)

ütlä- tutuẓ- : empfehlen und beraten - 1288-1289 (uig. Übersetzung nur sinngemäß) // chin. 應當

üz- : zerstoßen, pulverisieren - 0826 (vgl. üz- käs-, yinčgä sı- üẓ-)

üz- käs- : zerbrechen und abschneiden - 1170-1171 // tib. *gcod par 'gyur ba

üzä : auf, durch, mittels - 0148, 0158, 0172, 0175, 0190, 0191, 0201, 0207, 0216, 0277, 0291, 0293, 0397, 0414, 0422, 0440, 0447-0448, 0456, 0467-0468, 0492, 0564, 0633, 0653, 0655, 0657, 0672, 0694, 0697, 0712, 0768, 0770, 0771, 0828, 0830, 0842, 0852, 0883, 0913, 0926, 0927, 0989, 0997, 0998, B #12, 1038, 1042, 1045, 1047, 1050, [1098], 1260 (siehe bir tugum üzä ikinti oronlug bolgu köŋül, bo monṭag ugur yık üzä) // chin. 故, 以 ... 故, 中 // tib. kyis, (... du, phyir) // mong. (tulada, üiledügsen-iyer, Verwendung des Komitativs oder des Instrumentals)

üẓäki : gelegen (auf), bezüglich, auf - 0165

üzäliksiz : siehe üẓäliksiz är, üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak, üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı, üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu

üẓäliksiz är : der beste Mann (Epitheton des Buddha) - 1112 // tib. bla na med pa

üẓäliksiz köni tüz boḍi tuyunmak : die allerhöchste, wahrhaft glatte Einsicht$_2$ (skt. anuttara-samyaksaṃbodhi) - 1151 // tib. bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub

üzäliksiz köni tüz tuymak burhan kutı : die Buddhaschaft, die (in der) allerhöchsten, wahrhaft glatten Einsicht (besteht) (skt. anuttarasamyaksaṃbodhi) - *0065-0066, 1008-1009, 1093-1094 // chin. 阿耨多羅三藐三菩提 // tib. (im Atü. mit bulup) bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub, bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub mṅon par rdzogs par saṅs rgyas (nas) // mong. (deger-e ügei ünen tegüs toγoluγsan bödhi qutuγ)

üẓäliksiz köni tüzüni tuyungu : das allerhöchste, wahrhaft „Glatte" (Akk.) Verstehenkönnen (skt. anuttarasamyaksaṃbodhi) - 1063-1064 // tib. bla na med pa yaṅ dag par rdzogs pa'i byaṅ chub

üẓlünčü : Ende, Beendigung - 1173 (siehe tüp *üẓlünčü) // tib. tha ma

üẓügsüz : ununterbrochen - 0189

[ü]ẓül- : abgeschnitten werden, beendet werden, vernichtet werden - [0]806 (siehe üẓül- käsil-) // chin. 斷 // tib. ('chad pa) // mong. (tasurqai = [ü]ẓültäči)

üẓül- käsil- : unterbrochen werden$_2$ - 0598-0599 // chin. 不斷 (= üẓülmäz käsilmäz) // tib. ('chad pa med pa = üẓülmäz käsilmäz) // mong. (tasural ügegüi-e = üẓülmäz käsilmäz, tasural ügei = üẓülmäz käsilmäz)

üẓülmäksiz : siehe öčmäksiz üẓülmäksiz

üẓülmämäk käsilmämäk : das Nicht-Unterbrochenwerden$_2$ - 0591 // chin. 不斷絕 // tib. ('chad pa med pa, mi 'chad ciṅ) // mong. (tasural ügegüi-e)

vačira-upam dyan : die diamantgleiche Versenkung (<< skt. vajropamasamādhi) - 0198

vaiduri : Lapislazuli (<< skt. vaidūrya) - 1046 // tib. ba'i ḍū rya

v(a)šir täg b(ä)k katıg : fest wie ein vajra - 0752-0753 // chin. 金剛 // tib. (rdo rje, rdo rje lta bu) // mong. (včir metü)

višai : Sinnesobjekt, Sinnesbereich (<< skt. viṣaya) - 0976 // chin. 境界 // tib. (spyod yul) // mong. (yabudal)

ya : (markiert eine Anrede) - 0050

yad- : siehe ača yada, ača yada keŋürü, ača yada nomla-, keŋürü yaḍ-

yaḍgu : das Verbreitenkönnen - 1275, 1290 // chin. 流布 // tib. (spel ba ñid kyis 'gyur ba, spel ba daṅ rgyas par bya ba) // mong. (delgeregül- nemegülkü, delgeregülkü-yin üile)

yadıl- : sich ausbreiten, ausgebreitet werden - 1292

yaḍmak : Ausbreiten, Verbreiten - 1178 // tib. rgyas pa

yagı : Feind - 1192 (siehe yagı yavlak, yagıg yančmiš) // tib. pha rol gyi dmag tshogs

yagı yavlak : Feinde$_2$ - 1247 // chin. 諸怨敵 // tib. (phas kyi rgol ba'i dgra rnams) // mong. (yad daisan erke-ten)

yagıg yančmiš : der die Feinde zerquetscht hat (Lehnübersetzung für skt. arhat nach dem Tib.) - 1124, *1127, 1130 // tib. dgra bcom pa

yagu- : sich nähern, nah sein - 0666

yakın bar- : sich nähern, näher treten - 1081

yala : Verdacht - 1260

yalaŋok : Mensch - [B #22], [1005], 1013, 1155, [1256], 1277 (siehe kut bulmaḍuk yalaŋok, t(ä)ŋrilärniŋ yalaŋoklarnıŋ bahšısı, yalaŋok yerţinčüläri, yalaŋoklar yertinčüsi) // chin. 人 // tib. (skye bo, gaṅ zag), mi // mong. (arad, kümün, pudgali)

yalaŋok yerţinčüläri : die Menschenwelten (skt. manuşyaloka) - 0210

yalaŋoklar yertinčüsi : Menschenwelt - 0133-0134

yalaŋuz : nur, allein - 0432

yalınlıg : siehe čoglug yalınlıg

*yalkmaklıg : siehe ermäk *yalkmaklıg ... ürtügläri

yaltır- : siehe ärdini y(a)rukın yaltırdačı

yaltrık : vgl. suvnıŋ yaltrıkı, y(a)ruk yaltrık

yaltrıklıg : siehe altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi

yanč- : siehe yagıg yančmıš

yaŋ : vgl. nätäg yaŋın, nom yaŋın, yaŋın[č]a

yaŋın[č]a : „auf seine Weise", wie es sich gehört - 0852-0853 // chin. 正 // tib. (tshul bźin du) // mong. (ünen duradqal-iyar, yosubar)

yaŋırţı : kürzlich, neulich, ferner (satzeinleitend) - 0234

yaŋku : Gerücht - 1260

yaŋlıg : siehe bir yaŋlıg, montag yaŋlıg

yaŋlok : siehe igiḍ yaŋlok sakınčlar bögüšlär

yapıg : siehe beš yapıg

yapšınmak : siehe artokrak b(ä)lgükä yapšınmak

yaraši : passend, angemessen, (mit Dativ oder birlä) in Übereinstimmung mit ... - 0100, 0101, 0102, 0103, 0170, 0231, 0399 // chin. 如, 相應 // tib. (ji lta ba bźin du, ... daṅ 'thun pa, ... daṅ 'thun par) // mong. (Lokativ + adalidqan, Komitativ + ǰokilduɣulun, yambar, yambar metü)

yarat- : anschirren, ausstatten - 0146

yaratıg : siehe etig yaratıg

yaratıglıg : siehe eţiglig yaratıglıg

yarlıg : Lehrsatz - B #34 (vgl. burhan nomı y(a)rlıgı, nom yarlıg, nomlug y(a)rlıg) // chin. 記 // tib. (bśad pa, gsuṅ) // mong. (viyangkirid)

y(a)rlıgsız tözlüg : nicht auf den Lehrsätzen beruhend - B #28 // chin. 無記 // tib. (luṅ du ma bstan pa'i ...) // mong. (viyangkirid ese üǰügülügsen)

y(a)rlıka- : (Hilfsverb) geruhen zu, verkünden - 0181, 0244, 0306, 0314, 0366, 0431, 0433, 0437, 0441, 0443, 0487, 0524, 0527, 0529, 0531, 0532, 0534, 0537, 0538, 0542, 0589, 0657, 0659, B #34, 1015, 1058, 1077, 1105, 1283 (vgl. nomlayu y(a)rlıka-, tep y(a)rlıka-) // chin. 說 // tib. bka' stsol ba, (ston pa, źes bya ba, źes bśad pa, źes gsuṅ ba), bśad pa, (yin pa) // mong. (kemegde-, kemen nomla-, nomlaqui, ögüle-, üǰügül-)

y(a)rlıkamak : bezeichnet die Handlung eines Höhergestellten - 0370

y(a)rlıkančučı : siehe ädgü ögli y(a)rlıkančučı köŋül, ul[ug] y(a)rlıkančučı köŋül

y(a)rplıg : siehe tılıg y(a)rplıg

y(a)rpsız : siehe tısız y(a)rpsız

y(a)ruk : Glanz - 0403, 0407, 0413, 0706, 0720, 0951 (vgl. altun öŋlüg y(a)ruk yaltrıklıg kopda kötrülmiš nom eligi, ärdini y(a)rukın yaltırdačı, tägirmi körklä *yaruk, ulug y(a)ruknuŋ ügmäki, y(a)ruk yaltrık) // chin. 光, 明 // tib. (snaṅ ba, 'od, 'od snaṅ ba) // mong. (büküi[58], gegen[59], gerel, gerel üǰegdel)

y(a)ruk yaltrık : Glanz$_2$, Sonnen- und Mondlicht - 0389 // chin. 光明 // tib. (snaṅ ba, 'od snaṅ ba) // mong. (gerel kiged üǰegdel, üǰel)

y(a)ruklug körkdäš : Glanzabbild, Strahlenabbild - 0655

yaš : siehe öz yaš

[yaša]- : siehe uẓun [yaša]-

yašın : Blitz - 0950 (siehe yašın yašına-) // chin. 電 // tib. (glog) // mong. (gilbelgen)

yašın yašına- : blitzen - 0950 // chin. 出電 // tib. (glog 'byuṅ ba) // mong. (gilbelgen bol-, gilbelgen üǰegde-)

yašına- : siehe yašın yašına-

yat : Feind, Fremder - 1192 // tib. dgra

yavgan : siehe äyrig yavgan yavız

yavız : siehe äyrig yavgan yavız

yavlak : siehe kadır yavlak, yagı yavlak

yäk ič[gäk] : Dämon$_2$ - B #2[3] // chin. 鬼 // tib. ('dre srin, yi dags) // mong. (birid, čidkür manγus)

---

[58] Siehe die Anm. zu Zeile 0407.

[59] In einem Kanjur-Beleg von Mong. III, p. 103.1 *k'k'k* geschrieben.

yänä : ferner, weiterhin, sogar - 0032, 0037, 0039, 0167, 0411, 0418, 0426, 0443, 0594, 0605, 0631, 0924, 1032, 1040, 1044 (siehe ančulayu yänä, k(a)ltı yänä, inčip yänä) // chin. 亦, ... 者即 // tib. kyaṅ, (gaṅ yin pa de ni, ni, źes bya ba ni) // mong. (ba, inu, kemebesü)

yeg : sehr gut, vorzüglich, besser - 0986, 1195 (siehe yeg üstünki) // chin. 最 // tib. (mchog, mchog tu) // mong. (degedü)

yeg üstünki : allerhöchste(-r,-s) - 0074-0075, 1076 // tib. mchog

yegäd- : siehe uṭ- yegäd-, utmıš yegäḍmiš

y(e)g(i)rmi : siehe altı y(e)g(i)rmi, iki y(e)g(i)rmi

yegräk : vgl. öŋi takı yegräk

yelvi : Zaubertrick, Trugbild - 0814 // chin. 幻 // tib. (sgyu ma) // mong. (jilvi)

yeniglä - : verunglimpfen, verächtlich machen - 1203 // chin. 不毀 (= yeniglämädin) // tib. (mi smod = yeniglämädin, mi smod pa = yeniglämädin) // mong. (ülü basumǰilaǰu = yeniglämädin, ülü doromǰilaqui = yeniglämädin)

yer : siehe alku yer oronlarta, <ävrilinčsiz yer>, bıšrunmak yer, t(ä)ŋri yerläri, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv], yer oron

yer oron : $Land_2$, Ort_2 - 1230, 1241 // chin. 處, 國土 // tib. (gnas, yul) // mong. (oron)

yertinčü : Welt, Erde - 0203, 0254, 0835, 1003, 1012, 1116, 1208, 1294 (siehe birlä t(ä)ŋrilig yertinčü, üč [miŋ u]l[ug miŋ yertinčü] yer [suv], yalaŋok yerṭinčüläri, yalaŋoklar yertinčüsi, [yertinčü] ugušlarıntakı, yertinčüg ukmiš) // chin. 世 // tib. 'jig rten, ('jig rten gyi khams) // mong. (yirtinčü, yirtinčü ulus)

[yertinčü] ugušlarıntakı : in den [Welt]elementen befindlich // tib. 'jig rten gyi khams

yertinčüg ukmiš : der die Welt verstanden hat, der die Welt kennt (= skt. lokavit); Epitheton des Buddha - 1111 // tib. 'jig rten mkhyen pa

yertinčülüg : siehe täk yertinčülüg aṭ

yetmäz ogšamaz : erreicht und streift nicht - 1019, 1068 // tib. ñe bar mi 'gro ba

yeti ärdinilär : die sieben Juwelen (skt. saptaratna) - 1045 // tib. rin po che sna bdun

yetinč oron : die siebte bhūmi (skt. dūraṃgamā) - 0877 // chin. 七地 // tib. (sa bdun pa) // mong. (doluduɣar oron)

yetinčsiz tuṭunčsız, yeṭinčsiz tuṭunčsuz : unerreichbar und unbegreiflich - 0348-0349, 0355 // chin. 難思議 // tib. (dpag par dka' ba, bsam gyis mi khyab pa) // mong. (mašida ülikü-e berke, sedkiši ügei)

yeviglig : siehe buyanlıg tolmiš yeviglig

yıḍı yukı birlä : mit Stumpf und Stiel - 0302-0304, 0[9]19 // chin. 究竟, 悉皆 // tib. (gtan du, thams cad, yoṅs su) // mong. (bügüde)

yıgıl- : sich versammeln - 1122, 1144 // tib. 'du ba

yıltız : Wurzel, Herkunft, Ursprung - 1103 (siehe ädgülüg yıltız, töz yıltız) // tib. rgyun

yıŋak : siehe öŋdün yıŋak

yıŋakkı : siehe kedin yıŋakkı

yık : siehe antag ugurı yıkı bar ... antag ugurı yıkı bar, bo monṭag ugur yık üzä, yonınča yıkınča)

yinčgä : fein - 1049 (siehe yinčgä sı- üẓ-) // tib. phra mo

yinčgä sı- üẓ- : fein zerkleinern und zerstoßen - 0826 // chin. 便碎 // tib. (źib tu btags te = yinčgä sıp üẓüp, źib mor gtags te = yinčgä sıp üẓüp) // mong. (narin-a ǰančiǰu = yinčgä sıp üẓüp)

yinčü : Perle - 0793, 1046 (vgl. kızıl yinčü) // tib. mu tig

yinčür- : sich verbeugen, verehren - 0021, 1224 (siehe yinčürü sakınč turgur-)

yinčürü sakınč turgur- : Verehrung hervorbringen - 0853-0854 // chin. 發心修行 // tib. (nan tan gyi bsam pa skyed pa, rnal 'byor bsgom pa'i sems skyed pa) // mong. (qataɣuda sedkil egüske-, yōga bišilɣal sedkil-i egüske-)

yintäm : ständig, immer, genau, nur - 0613 (siehe bir yintäm)

ymä : auch, doch, hingegen, sondern - 0039, 0041, 0056, 0076, 0080, 0108, 0153, 0154, 0183, 0198, 0233, 0245, 0271, 0272, 0324, 0354, 0363, 0375, 0388, 0390, 0394, 0416, 0481, 0483, 0603, 0607, 0709, 0713, 0723, 0746, 0747, 0806, 0809, 0810, 0813, 0833, 0844, 0901, 0906, 0907, 0911, [0917], 0922, 0988, B #10, B #31, 1008, 1020, 1024, 1068, 1088, 1139, [1162], 1171, 1274 (siehe ančulayu ok ymä, ančulayu ymä, ap ymä ... ap ymä, ärsär ymä, ärsär ymä ... ärsär ymä, takı ymä, takı ymä yöläšṭürsär, ymä ... ymä) // chin. 亦, 亦如 // tib. (kyaṅ, 'aṅ), yaṅ // mong. (ali tere kemebesü, ba, ber, inu, tein bolbasu ber = ymä ök)

ymä ... ymä : sowohl ... als auch ..., (mit Verneinung) weder ... noch ... - 06<31>, 0645-0646, 0647-0648, 0678-0679, 0683, 0685-0686, 0690-0691, 0703, 0704, 0705-0706, 0706-0707, 0715, 0716, 0717-0718, 0720, 0805-0806 // chin. 不 ... 不, ... 亦 ... // tib. (kyaṅ ... yaṅ, aṅ ... aṅ, yaṅ ... yaṅ) // mong. (ber ... ber)

[yočan] : ein Längenmaß (<< skt. yojana) - [1048] // tib. dpag tshad

yok : leer, nicht vorhanden, es gibt nicht - 0286, 0387, 0389, 0390, 0395, 0576, 0611, 0693, 0696, 0700, 0702, 0703, 0709, 0711, 0715, 0809, 0811, 0901, 0906, [0912], 0922, 0932, [0935], [0939], [0979] (siehe yok kurug) // chin. 無, 無有 // tib. (mi, mi mṅa' mod kyi, mi mṅa' źiṅ, mi mṅa'o, med, med mod kyi, med pa, med par 'gyur ro) // mong. (ügegüi-e, ügei, ügei bolai)

yok kurug : leer$_2$, unbegründet$_2$ - 1260

yol : Weg - 1270 (siehe adırmak yol, altı yol, kävmäk yol, [o]rṭon yol, tarkarmak yol) // chin. 行 // tib. (spyod pa) // mong. (yabudal)

yolat- : (am Ohr) passieren lassen - 1201 // chin. 經 // tib. (thos pa) // mong. (sonos-)

yonınča : entsprechend der Art und Weise von ... - 0553, 0558-0559 (siehe yonınča yıkınča)

yonınča yıkınča : der Art und Weise und der (günstigen) Gelegenheit entsprechend$_2$ - 0398 // chin. 有感 // tib. (skal pa can dag la, skal pa[60] dań ldan pa dag la) // mong. (qubitan)

yorı- : sich verhalten, sich betätigen - 0046, 0836 (siehe eyin ed[är]- yorı-, eyin yorı-, tüz yorı-, yorı-ögräṭin-) // chin. 行, 修行 // tib. (spyod pa, sbyoń ba[61]) // mong. (iledte bütüge-, üiled-, yabu-)

yorı- ögräṭin- : wandeln und sich üben - 1270 // chin. 修習 // tib. (sgrub pa, mṅon par bsgrub par 'gyur ba) // mong. (bütüge-, iledte bütügekü boluγsan bol-)

yorıgu bıšrungu : Wandeln und Reifen - 1211 // chin. 修行 // tib. (mṅon par grub par skul bar 'gyur bar ..., spyod pa, mṅon par 'grub pa) // mong. (iledte bütügekü)

yorık : Wandel, (Bodhisattva-)Karriere - 0032, 0036, 0045, 0843, 0876 // chin. 行 // tib. (spyod pa, spyod pa la dmigs pa) // mong. (yabudal, yabudal-dur ǰoriqu)

yöläštür- : ähneln, vergleichen - 1020 (siehe takı ymä yöläšṭürsär, yöläšṭürsär) // tib. dpe'i bar du ....

yöläšṭürgülüksüz : siehe ogšatguluksuz yöläšṭürgülüksüz

yöläšṭürsär : z.B. - 0824 // chin. 譬如 // tib. ('di lta ste dper na, dper na) // mong. (adalidqabasu, ein uqaγdaqui adalidqabasu)

yörüg : Definition, Bedeutung - 0266, 0267, 0743, 1200, 1229 // chin. 義 // tib. (don) // mong. (udq-a)

yörüglüg : siehe inčgä yörüglüg, täriŋ yörüg[lüg], tütrüm täriŋ yörüglüg

yuk : siehe yıḍı yukı birlä

yuklun- : als ein Rest zu verbleiben - 0898-0899 // chin. 無復 (= yuklunmadın) // tib. (dri ma med par bya ba yaṅ = yuklunmadın, phyir mi gos śiṅ = yuklunmadın) // mong. (kkir ügei bolγabasu ber = yuklunmadın, nögögede ülü qaldaqui = yuklunmadın)

yügärü bol- : realisieren - 1171-1172 // tib. mṅon sum du byed pa

yükün- : sich verneigen, verehren - 0021, 1224 // chin. 禮 // tib. (phyag byas nas = yükünüp, phyag 'tshal nas = yükünüp) // mong. (mörgö-)

yüz : hundert - 0221 (siehe säkiz tokuz on yüz miŋ kolti, tokuz on tokuz yüz miŋ kolti, yüz miŋ kolti, yüz säkiz on törlüg, yüz ülüšintän bir ülüš)

yüz miŋ kolti : 100 000 koṭis - 1161 // tib. bye ba stoṅ phrag brgya

yüz säkiz on törlüg : 180-fach - 0786-0787 // chin. 一百八十 // tib. (brgya brgyad cu[62]) // mong. (ǰaγun nayan)

---

60 In allen Textzeugen. Von NOBEL zu *ba* verbessert.

61 Diese Form in Tib. II, p. 209.1 ist zu *spyod pa* zu korrigieren.

62 Var.: *bcu*.

yüz ülüšintän bir ülüš : ein Prozent - 1067-1068 // tib. brgya'i char

5. Abkürzungen und Bibliographie

Abkürzungen

AA	Abhisamayālaṃkāra. Übersetzung siehe Literaturverzeichnis Nr. 10
Abhi	siehe Literaturverzeichnis Nr. 20
AbhiKār	siehe Literaturverzeichnis Nr. 30
AbitIst	siehe Literaturverzeichnis Nr. 65
ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften
AGr	siehe Literaturverzeichnis Nr. 103
AK	Abhidharmakośa
AKPAW	Abhandlungen der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften
AoF	Altorientalische Forschungen
AOH	Acta Orientalia Scientiarum Hungaricae
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
ApokrSū	siehe Literaturverzeichnis Nr. 25
AY	Altun Yaruk Sudur
AY I	siehe Literaturverzeichnis Nr. 77
AY III	siehe Literaturverzeichnis Nr. 50
B	Berlin (Bezeichnung der Fragmente des Altun Yaruk Sudur, die in der Berliner Turfansammlung aufbewahrt werden, Zeilenzählung der Berliner Fragmente)
	Berliner Handschrift (von Tib. III)
B #	Kompilierter Text der Berliner Fragmente, die der Version des I-tsing folgen, während in der Pb. Hs. die Interpolation eingefügt ist
BHSD	siehe Literaturverzeichnis Nr. 94
BT	Berliner Turfantexte
BT II	siehe Literaturverzeichnis Nr. 58
BT III	siehe Literaturverzeichnis Nr. 70
BT VII	siehe Literaturverzeichnis Nr. 26
BT IX	siehe Literaturverzeichnis Nr. 69

BT XIII	siehe Literaturverzeichnis Nr. 78
BT XVIII	siehe Literaturverzeichnis Nr. 77, siehe AY I
BT XX	siehe Literaturverzeichnis Nr. 83
BuddhKat	siehe Literaturverzeichnis Nr. 40
BuddhUig I, II	siehe Literaturverzeichnis Nr. 67
Caitya	siehe Literaturverzeichnis Nr. 41
CAJ	Central Asiatic Journal
CHAVANNES/PELLIOT	siehe Literaturverzeichnis Nr. 9
chin.	chinesisch
Chuast	siehe Literaturverzeichnis Nr. 1
DAS	siehe Literaturverzeichnis Nr. 91
ders.	derselbe
dies.	dieselbe, dieselben
DhāSū	siehe Literaturverzeichnis Nr. 59
DTS	siehe Literaturverzeichnis Nr. 126
E	siehe Literaturverzeichnis Nr. 11
ED	siehe Literaturverzeichnis Nr. 89
ed.	edited by, ediert von
EhlersKat	siehe Literaturverzeichnis Nr. 95
Erg., erg.	Ergänzung, ergänze, ergänzt, ergänzen
Ernte II	siehe Literaturverzeichnis Nr. 84
ETS	siehe Literaturverzeichnis Nr. 55
HR	History of Religions
hs.	handschriftlich
Hs.	Handschrift
HT VII	siehe Literaturverzeichnis Nr. 60
HT VIII	siehe Literaturverzeichnis Nr. 61

IIJ	Indo-Iranian Journal
JA	Journal Asiatique
JÄSCHKE	siehe Literaturverzeichnis Nr. 111
JIABS	Journal of the International Association of Buddhist Studies
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland
KARA	siehe Literaturverzeichnis Nr. 24
KEWA	siehe Literaturverzeichnis Nr. 123
Konversion	siehe Literaturverzeichnis Nr. 135
LautHöllen	siehe Literaturverzeichnis Nr. 35
LESSING	siehe Literaturverzeichnis Nr. 119
Lh	Blockdruck von Lhasa (von Tib. III)
M I	siehe Literaturverzeichnis Nr. 36
M III	siehe Literaturverzeichnis Nr. 37
MaitrH I	siehe Literaturverzeichnis Nr. 14
MaitrH II	siehe Literaturverzeichnis Nr. 14
MaitrH X	siehe Literaturverzeichnis Nr. 15
MaitrH XVI	siehe Literaturverzeichnis Nr. 16
MaitrH XX	siehe Literaturverzeichnis Nr. 17
MaitrH XXVI	siehe Literaturverzeichnis Nr. 17
man.-tü.	manichäisch-türkisch
MATHEWS	siehe Literaturverzeichnis Nr. 122
Māṭr	siehe Literaturverzeichnis Nr. 109
ML	Leningrad Manuskript der mongolischen Mvy.[63]
mong.	mongolisch
Mong. II	Mongolisch II
Mong. III	Mongolisch III

63 Ich behalte der Einfachheit halber diese Abkürzung der kritischen Edition der Mvy. bei.

MS	Mahāyānasaṃgraha, siehe Literaturverzeichnis Nr. 33
Ms.	Manuskript
MSA	Mahāyānasūtrālaṃkāra, siehe Nr. 39
MT	Mvy. im mongolischen Tanjur
Mvy.	Mahāvyutpatti, siehe Literaturverzeichnis Nr. 23
N	Blockdruck von Narthang (von Tib. III)
Neujahr	siehe Literaturverzeichnis Nr. 82
N. F.	Neue Folge
NobelChin	siehe Literaturverzeichnis Nr. 46
NobelSkt	siehe Literaturverzeichnis Nr. 44
N. S.	New Series, Neue Serie
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung
om.	omittit, omittunt
OTWF	siehe Literaturverzeichnis Nr. 99
P	Blockdruck von Peking (von Tib. III)
p.	pagina, Seite
Pb. Hs.	Petersburger Handschrift des Altun Yaruk Sudur
Phil.-hist. Kl.	Philosophisch-historische Klasse
Pfahl	siehe Literaturverzeichnis Nr. 43
POPPE	siehe Literaturverzeichnis Nr. 130
PoppeDeeds	siehe Literaturverzeichnis Nr. 52
pw	siehe Literaturverzeichnis Nr. 88
r.	recto
RadloffÜbers	siehe Literaturverzeichnis Nr. 131
RaschmKat	siehe Literaturverzeichnis Nr. 132
RezTerm	siehe Literaturverzeichnis Nr. 140
RS	siehe Literaturverzeichnis Nr. 143

SCHARLIPP	siehe Literaturverzeichnis Nr. 62
SCHLINGLOFF	siehe Literaturverzeichnis Nr. 145
SH	siehe Literaturverzeichnis Nr. 151
ShōBosatsu	siehe Literaturverzeichnis Nr. 66
Siddhi	siehe Literaturverzeichnis Nr. 32
skt.	Sanskrit
sogd.	sogdisch
SPB	Studia Philologica Buddhica
SRS	Samādhirājasūtra, siehe Nr. 57
StabUig	siehe Literaturverzeichnis Nr. 161
Suv	siehe Literaturverzeichnis Nr. 54
Suv.	Suvarṇaprabhāsottamasūtra
SuvKaya	siehe Literaturverzeichnis Nr. 27
SuvRaschm	siehe Literaturverzeichnis Nr. 56
ŚūnVijñ	siehe Literaturverzeichnis Nr. 136
T.	Teil
TDAYB	Türk Dili Araştırmaları Yıllığı Belleten
TekinAYÇin	siehe Literaturverzeichnis Nr. 154
TekinSuv	siehe Literaturverzeichnis Nr. 68
Term.	Terminativ
TermBuddh	siehe Literaturverzeichnis Nr. 142
tib.	tibetisch
Tib. I	Tibetisch I, siehe Literaturverzeichnis Nr. 45
Tib. II	Tibetisch II, siehe Literaturverzeichnis Nr. 45
Tib. III	Tibetisch III, siehe Literaturverzeichnis Nr. 47
Toalster	siehe Literaturverzeichnis Nr. 71
Traité	siehe Literaturverzeichnis Nr. 34

TT	Türkische Turfantexte
TT II	siehe Literaturverzeichnis Nr. 2
TT IV	siehe Literaturverzeichnis Nr. 3
TT V	siehe Literaturverzeichnis Nr. 4
TT VI	siehe Literaturverzeichnis Nr. 5
TT X	siehe Literturverzeichnis Nr. 29
TürkPar	siehe Literaturverzeichnis Nr. 28
U	Uigurisch (Standortsignatur von Fragmenten der Berliner Turfansammlung)
U III	siehe Literaturverzeichnis Nr. 42
UAJb	Ural-Altaische Jahrbücher
uig.	uigurisch
UigFalt	siehe Literaturverzeichnis Nr. 21
UigSteu	siehe Literaturverzeichnis Nr. 80
UigSukh	siehe Literaturverzeichnis Nr. 81
UigTot	siehe Literaturverzeichnis Nr. 85
USp	siehe Literaturverzeichnis Nr. 53
UW	siehe Literaturverzeichnis Nr. 137
üb.	übersetzt von
v.	verso
Vajra	siehe Literaturverzeichnis Nr. 22
VdSUA	Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica
vgl.	vergleiche
VOHD	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland
Vol.	Volume
Wanderweg	siehe Literaturverzeichnis Nr. 138
WARNKE	siehe Literaturverzeichnis Nr. 75
WarnkeFragm	siehe Literaturverzeichnis Nr. 76

wtl.	wörtlich
WZKS	Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens
Z.	Zeile
ZAS	Zentralasiatische Studien
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
ZiemeProbleme	siehe Literaturverzeichnis Nr. 159
ZiemeReligion	siehe Literaturverzeichnis Nr. 160
ZiemeRezEhlers	siehe Literaturverzeichnis Nr. 95
ZiemeŚārip	siehe Literaturverzeichnis Nr. 79
ZZ.	Zeilen

Editionen und Übersetzungen

1. ASMUSSEN, JES PETER : *X"āstvānīft. Studies in Manichaeism.* København 1965. Acta Theologica Danica 12. [Zitiert als: Chuast].

2. BANG, WILLI und ANNEMARIE VON GABAIN : *Türkische Turfantexte II.* Berlin 1929. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1929, 22. 411-430. [Zitiert als: TT II].

3. dies. : *Türkische Turfan-Texte IV.* Berlin 1930. SPAW. Phil-hist. Kl. 1930, 24. 432-450. Zitiert als: TT IV].

4. dies. : *Türkische Turfan-Texte V.* Berlin 1931. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1931, 14. 323-356. [Zitiert als: TT V].

5. dies. und G. R. RACHMATI : *Türkische Turfantexte. VI. Das buddhistische Sūtra Säkiz Yükmäk.* Berlin 1934. SPAW. Phil.-hist. Kl. 1934, 10. 93-192. [Zitiert als: TT VI].

6. BARUTÇU ÖZENDER, F. SEMA : *Üç itigsizler: Sthiramati'nin Vasubandhu'nun Abhidharmakośaśāstra'sına yazdığı tefsirin Etü. Tercümesi Abidarim kınlıg koşavarti şastirtakı çınkirtü yörüglerining kingürüsi'nden: giriş, metin, tercüme, notlar, indeks, XXX levha.* Ankara 1998. Türk Dil Kurumu Yayınları 672.

7. BENDALL, CECIL : *Çikshāsamuccaya. A Compendium of Buddhist Teaching Compiled by Çāntideva chiefly from Earlier Mahāyāna-Sūtras.* 'S-Gravenhage ^{2}1957. Photomechanischer Nachdruck.

8. CHANG, GARMA C. C. : *A Treasury of Mahāyāna Sūtras. Selections from the Mahāratnakūṭa Sūtra. Translated from the Chinese by the Buddhist Association of the United States, GARMA C. C. CHANG, General Editor.* University Park, Pennsylvania [u.a.] 1983.

9. CHAVANNES, EDOUARD und PAUL PELLIOT : Un traité manichéen retrouvé en Chine, traduit et annoté par MM. Ed. CHAVANNES et P. PELLIOT. Teil I. In: *Journal Asiatique* 1911. 499-617. [Zitiert als: CHAVANNES/PELLIOT].

10. CONZE, EDWARD : *Abhisamayālaṅkāra. Introduction and Translation from Original Text with Sanskrit-Tibetan Index.* Roma 1954. Serie Orientale Roma 6. [Zitiert als: AA].

11. EMMERICK, R. E. : *The Sūtra of Golden Light. Being a Translation of the Suvarṇabhāsottamasūtra.* London 1970. Sacred Books of the Buddhists 27. [Zitiert als: E].

12. FINCH, ROGER : Chapter XXX of the Uigur Suvarṇaprabhāsottama-sūtra (Altun Yaruq). In: *Waseda daigaku gogaku kyōiku kenkyūjo kiyō* 38. 1988. 37-91.

13. ders. : Chapters XVI and XVII from the Uighur *Suvarṇaprabhāsottama-Sūtra (Altun Yaruq).* In: *Journal of Turkish Studies* 17. 1993. 37-116. Tafeln 189-197.

14. GENG SHIMIN und HANS-JOACHIM KLIMKEIT : *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit. In Zusammenarbeit mit HELMUT EIMER und JENS PETER LAUT herausgegeben, übersetzt und kommentiert.* 2 Bde. Wiesbaden 1988. Asiatische Forschungen 103. [Zitiert nach den Kapitel, Blatt und Zeile als: MaitrH Y, MaitrH I etc.].

15. ders. und HANS-JOACHIM KLIMKEIT und JENS PETER LAUT : „Der Herabstieg des Bodhisattva Maitreya vom Tuṣita-Götterland zur Erde." Das 10. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit. In: *AoF* 14. 1987. 350-376. [Zitiert als: MaitrH X].

16. ders. und HANS-JOACHIM KLIMKEIT : Das 16. Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit. In: *Journal of Turkish Studies* 9. 1985. 71-132. [Zitiert als: MaitrH XVI].

17. ders. und HANS-JOACHIM KLIMKEIT und JENS PETER LAUT : *Eine buddhistische Apokalypse. Die Höllenkapitel (20-25) und die Schlußkapitel (26-27) der Hami-Handschrift der alttürkischen Maitrisimit. Einleitung, Transkription und Übersetzung von GENG SHIMIN, HANS-JOACHIM KLIMKEIT und JENS PETER LAUT.* Opladen/Wiesbaden 1998. Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 103. [Zitiert nach den Kapitel, Blatt und Zeile als: MaitrH XX usw.].

18. HAHN, MICHAEL : *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 1: The Basic Texts (Sanskrit, Tibetan, Chinese).* Bonn 1982. Indica et Tibetica 1.

19. HAKEDA YOSHITO S. : *The Awakening of Faith Attributed to Aśvaghosha. Translated, with Commentary.* New York/London 1967.

20. HANEDA, TORU : Commentaire de l'Abhidharmakośa par Sthiramati en langue ouigoure. In: *Recueil des œuvres posthumes. II. Etudes religieuses et linguistiques.* Kyoto 1958. 148-182. [nach UW zitiert als: Abhi].

21. HAZAI, GEORG : Fragmente eines uigurischen Blockdruck-Faltbuches. In: *AoF* 3. 1975. 91-108. [Zitiert als: UigFalt].

22. ders. und PETER ZIEME : Ein uigurisches Blockdruckfragment einer Einleitung zum Vajracchedikāsūtra. In: *AOH* 21. 1968. 1-14. [Zitiert als: Vajra].

23. ISHIHAMA YUMIKO und FUKUDA YOICHI : *A New Critical Edition of the Mahāvyutpatti. Sanskrit-Tibetan-Mongolian Dictionary of Buddhist Terminology.* Materials for Tibetan-Mongolian Dictionaries 1. Tokyo 1989. [Zitiert als: Mvy.]

24. KARA, GYÖRGY : *Az aranyfény-szútra. Suvarṇaprabhāsottamasūtrendrarāja. Yon-tan Bzaṅ-po szövege.* 1-2. Budapest 1968. Mongol Nyelvemléktár 13-14. [Zitiert als: KARA].

25. ders. und PETER ZIEME : Die uigurische Übersetzung des apokryphen Sūtras „Fo ding xin da tuo luo ni". In: *AoF* 13. 1986. 318-376. [Zitiert als: ApokrSū].

26. ders. und PETER ZIEME : *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung.* Berlin 1976. BT VII. [Zitiert als: BT VII].

27. KAYA, CEVAL : *Uygurca Altun Yaruk. Giriş, metin ve dizin.* Ankara 1994. Türk Dil Kurumu Yayınları 607. [Zitiert als: SuvKaya].

28. KLIMKEIT, HANS-JOACHIM und HELWIG SCHMIDT-GLINTZER : Die türkischen Parallelen zum chinesisch-manichäischen Traktat. In: *ZAS* 17. 1984. 82-117. [Zitiert als: TürkPar].

29. KOWALSKI, TADEUSZ : *Türkische Turfantexte X. Das Avadāna des Dämons Āṭavaka. Bearbeitet von TADEUSZ KOWALSKI †. Aus dem Nachlaß herausgegeben von A. v. GABAIN.* Berlin 1959. ADAW. Kl. für Sprachen, Literatur und Kunst. 1958, 1. [Zitiert als: TT X].

30. KUDARA KŌGI : A Fragment of an Uigur Version of the Abhidharmakośakārikā. In: *JA* 269. 1981. 325-346. [Zitiert als: AbhiKār].

31. ders. und PETER ZIEME : Fragmente zweier unbekannter Handschriften der uigurischen Xuanzang-Biographie. In: *AoF* 11. 1984. 136-148.

32. LA VALLEE POUSSIN, LOUIS DE : *Vijñaptimātratāsiddhi. La Siddhi de Hiuan-tsang.* 2 Bde. Paris 1928-29. Buddhica : Documents et travaux pour l'étude du bouddhisme. Sér. 1,5. [Zitiert als: Siddhi].

33. LAMOTTE, ETIENNE : *La somme du grand véhicule d'Asanga (Mahāyānasamgraha).* 2 Bde. Louvain 1935 ff. Bibliothèque du Muséon 7. [Zitiert als MS].

34. ders. *Le Traité de la grande vertu de sagesse de Nāgārjuna (Mahāprajñāpāramitāśāstra).* 5 Bde. Louvain 1944-1980. Bd. 1-2: Bibliothèque du Muséon 18; Bd. 3-5: Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 2, 12, 24. [Zitiert als: Traité].

35. LAUT, JENS PETER : Zwei Fragmente eines Höllenkapitels der uigurischen Daśakarma-pathāvadānamāla. In: *UAJb* N. F. 4. 1984. 118-133. [Zitiert als: LautHöllen].

36. LE COQ, A[LBERT] VON : *Türkische Manichaica aus Chotscho. I.* Berlin 1912. AKPAW. 1911, Anhang. [Zitiert als: M I].

37. ders. : *Türkische Manichaica aus Chotscho. III. Nebst einem christlichen Bruchstück aus Bulayïq.* Berlin 1922. APAW. Phil.-hist. Kl. 1922, 2. [Zitiert als: M III].

38. LEUMANN, ERNST : *Maitreya-samiti, das Zukunftsideal der Buddhisten. Die nordarische Schilderung in Text und Übersetzung nebst sieben andern Schilderungen in Text oder Übersetzung. Mit einer Begründung der indogermanischen Metrik.* Straßburg 1919.

39. LEVI, SYLVAIN : *Asaṅga. Mahāyāna-Sūtrālaṃkāra, exposé de la doctrine du Grand Véhicule selon le système Yogācāra, édité et traduit d'après un manuscrit rapporté du Népal par Sylvain Lévi.* 2 Bde. Paris 1907. Bibliothèque de l'Ecole des Hautes Etudes, sciences historiques et philologiques 159, 190. [Zitiert als: MSA].

40. MAUE, DIETER und KLAUS RÖHRBORN : Ein „buddhistischer Katechismus" in alttürkischer Sprache und tibetischer Schrift. In: *ZDMG* 134. 1984. 286-313; 135. 1985. 68-91. [Zitiert als: BuddhKat].

41. dies. : Ein *Caityastotra* aus dem alttürkischen Goldglanz-*Sūtra*. In: *ZDMG* 129. 1979. 282-320. [Zitiert als: Caitya].

42. MÜLLER, F[RIEDRICH] W[ILHELM] K[ARL] : *Uigurica III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I-VIII).* Berlin 1922. APAW. Phil.-hist. Kl. 1920, 2. [Zitiert als: U III].

43. ders. : *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden. 1. Die uigurische Inschrift auf dem Pfahle I B 4672. 2. Die chinesische Pfahlinschrift.* Berlin 1915. APAW. Phil.-hist. Kl. 1915,3. [Zitiert als: Pfahl].

44. NOBEL, JOHANNES : *Suvarṇabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. Nach den Handschriften und mit Hilfe der tibetischen und chinesischen Übertragungen herausgegeben.* Leipzig 1937. [Zitiert als: NobelSkt].

45. ders. : *Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. Die tibetischen Übersetzungen mit einem Wörterbuch herausgegeben.* Leiden/Stuttgart 1944. [erster Teil zitiert als: Tib. I; zweiter Teil zitiert als: Tib. II].

46. ders. : *Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I-tsing's chinesische Version und ihre tibetische Übersetzung. Bd. 1. I-tsing's chinesische Version übersetzt, eingeleitet, erläutert und mit einem photomechanischen Nachdruck des chinesischen Textes versehen.* Leiden 1958. [Zitiert als: NobelChin].

47. ders. : *Suvarṇaprabhāsottamasūtra. Das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I-tsing's chinesische Version und ihre tibetische Übersetzung. Bd. 2. Die tibetische Übersetzung mit kritischen Anmerkungen herausgegeben.* Leiden 1958. [Zitiert als: Tib. III].

48. NYANATOLIKA : *Visuddhimagga oder der Weg zur Reinheit. Die größte und älteste systematische Darstellung des Buddhismus, zum ersten Male aus dem Pali übersetzt von Nyanatiloka.* Konstanz ^{2}1952.

49. ODA JUTEN : A Fragment of the Uighur Avalokiteśvara-sūtra with notes. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang, Vorträge der Tagung „Annemarie v. Gabain und die Turfanforschung", veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin (9.-12.12.1994).* Herausgegeben von RONALD E. EMMERICK et al. Berlin 1996. Berichte und Abhandlungen/Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Sonderband 1. 229-243.

50. ÖLMEZ, MEHMET : *Altun Yaruk III. Bölüm (= 5. Kitap).* Ankara 1991. [Zitiert als: AY III].

51. ders. : Tibet Budizmine Ait Eski Uygurca *Bahşı Ögdisi.* In: *Bahşı Ögdisi. Festschrift für Klaus Röhrborn anläßlich seines 60. Geburtstags.* Herausgegeben von JENS PETER LAUT und MEHMET ÖLMEZ. Freiburg/Istanbul 1998. Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi 21. 261-293.

52. POPPE, NICHOLAUS : *The Twelve Deeds of Buddha. A Mongolian Version of the Lalitavistara. Mongolian Text, Notes and English Translation.* Wiesbaden 1967. Asiatische Forschungen 23. [Zitiert als: PoppeDeeds].

53. RADLOFF, WILHELM : *Uigurische Sprachdenkmäler. Materialien, nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen von S. Malov herausgegeben.* Leningrad 1928. Akademie der Wissenschaften der Union der sozialistischen Soviet-Republiken. [Zitiert als: USp].

54. ders. und SERGEJ E. MALOV : *Suvarṇaprabhāsa (sutra zolotogo bleska). Tekst ujgurskoj redakcii. I-II.* Sanktpeterburg 1913. Bibliotheca Buddhica 17. [Zitiert als: Suv].

55. RAHMATI ARAT, REŞID : *Eski Türk şiiri.* Ankara 1965. Türk Tarih Kurumu Yayınları 7,45. [Zitiert als: ETS].

56. RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE : Aus den Vorarbeiten F.W.K. Müllers zum *Altun Yaruk Sudur.* In: *Bahşı Ögdisi.*(siehe Nr. 51). 295-304. [Zitiert als: SuvRaschm].

57. REGAMEY, KONSTANTY : *Philosophy in the Samādhirājasūtra. Three Chapters from the Samādhirājasūtra.* Nachdruck Delhi 1990. [Zitiert als: SRS].

58. RÖHRBORN, KLAUS : *Eine uigurische Totenmesse. Text, Übersetzung, Kommentar.* Berlin 1971. BT II. [Zitiert als: BT II].

59. ders. : Fragmente der uigurischen Version des „Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit". In: *ZDMG* 126. 1976. 87-100. [Zitiert als: DhāSū].

60. ders. : *Xuanzangs Leben und Werk. Teil 3. Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert.* Wiesbaden 1991. VdSUA 34,3. [Zitiert als: HT VII].

61. ders. : *Xuanzangs Leben und Werk. Teil 5. Die alttürkische Xuanzang-Biographie VIII. Nach der Handschrift von Paris, Peking und St. Petersburg sowie nach dem Transkript von Annemarie v. Gabain herausgegeben, übersetzt und kommentiert.* Wiesbaden 1996. VdSUA 34, 5. [Zitiert als: HT VIII].

62. SCHARLIPP, WOLFGANG : Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Triṃśikāvijñapti-mātratāsiddhi des Vasubandhu. In: *UAJb* N. F. 6. 1986. 122-136. [Zitiert als: SCHARLIPP].

63. SCHMIDT-GLINTZER, HELWIG : *Chinesische Manichaica.* Wiesbaden 1987. Studies in Oriental Religions 14.

64. SCHMITHAUSEN, LAMBERT : *Der Nirvāṇa-Abschnitt in der Viniścayasaṃgrahaṇī der Yogācārabhūmiḥ.* Wien 1969. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. Sitzungsberichte 264, 2. Veröffentlichungen der Kommission für Sprachen und Kulturen Süd- und Ostasiens.

65. SERTKAYA, OSMAN und KLAUS RÖHRBORN : Bruchstücke der alttürkischen Amitābha-Literatur aus Istanbul. In: *UAJb* N. F. 4. 1984. 97-117. [Zitiert als: AbitIst].

66. SHŌGAITO MASAHIRO : Uigurubun Bosatsushugyōdō - Pelliot Ouigour 4521 kara. In: *Ajia gengo ronsō. Researches in Asian Languages.* Kōbe 1994. Gaikokugaku Kenkyū. Annals of Foreign Studies. 31. 33-96. [Zitiert als: ShōBosatsu].

67. TEKIN, ŞINASI : *Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit.* T. 1: *HSIN tözin oqidtači nom.* T. 2: *Die Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva.* Wiesbaden 1980. [Zitiert als: BuddhUig I, II].

68. ders. : *Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanzsūtra (IX. und X.).* Bearbeitet von K. RÖHRBORN und P. SCHULZ. Wiesbaden 1971. VdSUA 3. [Zitiert als: TekinSuv].

69. ders. : *Maitrisimit nom bitig. Die uigurische Übersetzung eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule.* 2 Bde. Berlin 1980. BT IX. [Zitiert als: BT IX].

70. TEZCAN, SEMIH : *Das uigurische Insadi-Sūtra.* Berlin 1974. BT III. [Zitiert als: BT III].

71. TOALSTER, JOHN PETER CLAVER : *Die uigurische Xuan-Zang-Biographie. 4. Kapitel mit Übersetzung und Kommentar.* Phil. Diss. Gießen 1977. [Zitiert als: Toalster].

72. VAIDYA, P. L. : *Aṣṭasāhasrikā Prajñāpāramitā with Haribhadras Commentary called Āloka.* Darbhanga 1960. Buddhist Sanskrit Texts 4.

73. WALLESER, MAX : *Aparimitāyur-jñāna-nāma-mahāyāna-sūtram. Nach einer nepalesischen Sanskrit-Handschrift mit der tibetischen und chinesischen Version herausgegeben und übersetzt von MAX WALLESER.* Heidelberg 1916. Sitzungsberichte. Phil.-hist. Kl. 1916, 12.

74. ders. : *Prajñāpāramitā, die Vollkommenheit der Erkenntnis. Nach indischen, tibetischen und chinesischen Quellen.* Göttingen 1914. Quellen der Religionsgeschichte 6, 8.

75. WARNKE, INGRID : *Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cibei - daochang - chanfa.* (unpublizierte) Dissertation des Forschungsbereiches Gesellschaftswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR. Berlin 1978. [Zitiert als: WARNKE].

76. dies. : Fragmente des 25. und 26. Kapitels des Kšanti qïlγuluq nom bitig. In: *AoF* 10. 1983. 243-268. [Zitiert als: WarnkeFragm].

77. ZIEME, PETER : *Altun Yaruq Sudur. Vorworte und das erste Buch. Edition und Übersetzung der alttürischen Version des Goldglanzsūtra (Suvarṇaprabhāsottamasūtra).* Turnhout 1996. BT XVIII. [Zitiert als: AY I].

78. ders.: *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren.* Berlin 1985. BT XIII. [Zitiert als: BT XIII].

79. ders. : Der Wettkampf Śāriputras mit den Häretikern nach einer alttürkischen Version. In: *Bahşı Ögdisi.* (siehe Nr. 51). 429-447. [Zitiert als: ZiemeŚārip].

80. ders. : Uigurische Steuerbefreiungsurkunden für buddhistische Klöster. In: *AoF* 8. 1981. 237-263. [Zitiert als: UigSteu].

81. ders. : Uigurische Sukhāvatī-Fragmente. In: *AoF* 12. 1985. 129-149. [Zitiert als: UigSukh].

82. ders.: Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren (Anhang: Ein uigurischer Neujahrssegen). In: *AoF* 11. 1984. 331-346. [Anhang zitiert als: Neujahr].

83. *Vimalakīrtinirdeśasūtra. Edition alttürkischer Übersetzungen nach Handschriftenfragmenten von Berlin und Kyoto. Mit einem Appendix von Jorinde Ebert: Ein Vimalakīrti-Bildfragment aus Turfan.* Turnhout 2000. BT XX. [Zitiert als: BT XX].

84. ders. und ÁDÁM MOLNÁR : Ein weiterer uigurischer Erntesegen. In: *AoF* 16. 1989. 140-152. [Zitiert als: Ernte II].

85. ders. und G[YÖRGY] KARA : *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109).* Budapest 1978. Bibliotheca Orientalis Hungarica 22. [Zitiert als: UigTot].

Sekundärliteratur

86. ARNOLD-DÖBEN, VICTORIA : *Die Bildersprache des Manichäismus.* Köln 1978. Arbeitsmaterialien der Religionsgeschichte 3.

87. BARUCH, W. : Maitreya d'après les sources de Sérinde. In : *Revue de l'Histoire des Religions* 132. 1947. 67-92.

88. BÖHTLINGK, OTTO : *Sanskrit Wörterbuch in kürzerer Fassung.* 7 Teile in 3 Bänden. Nachdruck Delhi 1991. [Zitiert als: pw].

89. CLAUSON, SIR GERARD : *An Etymological Dictionary of pre-thirteenth-century Turkish.* Oxford 1972. [Zitiert als: ED].

90. COOK, FRANCIS H. : *Hua-yen Buddhism. The Jewel Net of Indra.* University Park, Pennsylvania [u.a.] 1977.

91. DAS, SARAT CHANDRA : *A Tibetan-English Dictionary with Sanskrit Synonyms.* Revised and edited by GRAHAM SANDBERG and A. WILLIAM HEYDE. Neudruck Delhi 1991. [Zitiert als: DAS].

92. DAYAL, HAR : *The Bodhisattva Doctrine in Buddhist Sanskrit Literature.* London 1932.

93. DHIRASEKERA, J. und A. G. S. KARIYASAWAM : Dharmatābuddha. In: *Encyclopaedia of Buddhism.* Edition begonnen von G. P. MALALASEKERA. Bd. 4. Colombo 1961/65 ff. 564a - 565a.

94. EDGERTON, FRANKLIN : *Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary. Vol. II: Dictionary.* New Haven/London 1953. [Zitiert als: BHSD].

95. EHLERS, GERHARD : *Alttürkische Handschriften. Teil 2. Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamālā.* Stuttgart 1987. VOHD XIII, 10. [Zitiert als: EhlersKat; Rezension von PETER ZIEME, In: *OLZ* 83. 1988. 458-460, zitiert als: ZiemeRezEhlers].

96. EIMER, HELMUT : *Skizzen des Erlösungsweges in buddhistischen Begriffsreihen.* Bonn 1976. Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 1.

97. ELVERSKOG, JOHAN : *Uygur Buddhist Literature.* Turnhout 1997. Silk Road Studies 1.

98. EMMERICK, RONALD E. : *A Guide to the Literature of Khotan. Second Edition Thoroughly Revised and Enlarged.* Tokyo 1992. SPB Occasional Papers Series 3.

99. ERDAL, MARCEL : *Old Turkic Word Formation. A Functional Approach to the Lexicon.* 2 Bde. Wiesbaden 1991. Turcologica 7. [Zitiert als: OTWF].

100. FRANKE, HERBERT : Chinesische Quellen über den uigurischen Stifter Dhanyasena. In: *Memoriae Munusculum: Gedenkband für Annemarie v. Gabain.* Herausgegeben von KLAUS RÖHRBORN und WOLFGANG VEENKER. Wiesbaden 1994. VdSUA 39. 55-64.

101. FRAUWALLNER, ERICH : Amalavijñānam und Ālayavijñānam. In: *Beiträge zur indischen Philologie und Altertumskunde, Walther Schubring zum 70. Geburtstag dargebracht.* Hamburg 1951. Alt- und Neu-Indische Studien 7. 148-159. [Nachdruck in: *Kleine Schriften*, herausgegeben von GERHARD OBERHAMMER und ERNST STEINKELLNER. Wiesbaden 1982. Glasenapp-Stiftung 22. 637-648].

102. ders. : *Die Philosophie des Buddhismus.* Berlin 1956. Texte der indischen Philosophie 2.

103. GABAIN, ANNEMARIE VON : *Alttürkische Grammatik.* Wiesbaden ^{3}1974. Porta Linguarum Orientalium 23. [Zitiert als: AGr].

104. GELLNER, DAVID N. : *Monk, Householder, and Tantric Priest. Newar Buddhism and its hierarchy of ritual.* Cambridge 1992. Cambridge Studies in Social and Cultural Anthropology 84.

105. GÓMEZ, LUIS O. : The Bodhisattva as Wonder-worker. In: *Prajñāpāramitā and Related Systems: Studies in Honour of Edward Conze.* Herausgegeben von LEWIS LANCASTER. Berkeley, California 1977. Berkeley Buddhist Series 1. 221-261.

106. HAHN, MICHAEL : *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* Bonn ^{5}1985. Indica et Tibetica 10.

107. HAKAYAMA NORIAKI : The Realm of Enlightenment in *Vijñaptimātratā:* The Formulation of the „Four Kinds of Pure Dharmas". In: *JIABS* 3.2. 1980. 21-41.

108. HARRISON, PAUL : Is the *Dharma-kāya* the Real „Phantom Body" of the Buddha? In: *JIABS* 15.1. 1992. 44-94.

109. HARTMANN, JENS-UWE und DIETER MAUE : Neue Spuren von Mātṛceṭas *Varṇārhavarṇa.* In: *ZDMG* 141. 1991. 69-82. [Zitiert als: Māṭr]

110. HUMMEL, SIEGBERT : *Lamaistische Studien. (Geheimnisse tibetischer Malereien).* Bd. 2. Leipzig 1950. Forschungen zur Völkerdynamik Zentral- und Ostasiens 5.

111. JÄSCHKE, H. : *A Tibetan-English Dictionary. With Special Reference to the Prevailing Dialects, to which is added an English-Tibetan Vocabulary.* Nachdruck Delhi 1992. [Zitiert als: JÄSCHKE].

112. KAJIYAMA YUICHI : Stūpa, the Mother of Buddhas and Dharma-body. In: *New Paths in Buddhist Research.* Herausgegeben von A. K. WARDER. Durham, North Carolina 1984. 9-16.

113. KARUNARATNA, UPALI : Dharmakāya. In: *Encyclopaedia of Buddhism.* Edition begonnen von G. P. MALALASEKERA. Colombo 1961/1965 ff. Bd. 4. 528a-530b.

114. KRISHAN, Y. : La doctrine de *kāya* dans le Bouddhisme. In: *Samadhi* 4. 1972. 189-196.

115. LA VALLEE POUSSIN, LOUIS DE : The Three Bodies of a Buddha (*Trikāya*). In: *JRAS* 1906. 943-977.

116. LAMOTTE, ETIENNE : *History of Indian Buddhism. From the Origins to the Śaka Era.* Translated from the French by SARA WEBB-BOIN under the supervision of JEAN DANTINNE. Louvain-la-Neuve 1988. Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 36.

117. LANCASTER, LEWIS : An Early Mahayana Sermon about the Body of the Buddha and the Making of Images. In: *Artibus Asiae* 36.3. 1974. 287-291.

118. ders. : A Study of a Khotanese *Prajñāpāramitā* Text: After the Work of Sir Harold W. Bailey. In: *Prajñāpāramitā and Related Systems: Studies in Honour of Edward Conze.* Herausgegeben von LEWIS LANCASTER. Berkeley, California 1977. Berkeley Buddhist Series 1. 163-183.

119. LESSING, FERDINAND D. et al. : *Mongolian-English Dictionary.* Berkeley/Los Angeles 1960. [Zitiert als: LESSING].

120. LINDTNER, CHRISTIAN : *Cittamātra* in Indian Mahāyāna until Kamalaśīla. In: *WZKS* 41. 1997. 159-206.

121. MAKRANSKY, JOHN J. : *Controversy over dharmakāya in Indo-Tibetan Buddhism: An Historical-Critical Analysis of Abhisamayālaṃkāra Chapter 8 and its Commentaries in Relation to the Large*

Prajñāpāramitā Sūtra and the Yogācāra Tradition. 2 Bde. Phil. Diss., University of Wisconsin-Madison. 1990.

122. MATHEWS, R. H. : *Mathews' Chinese-English Dictionary.* Revised American Edition. Cambridge, Massachusetts [14]1979. [Zitiert als: MATHEWS].

123. MAYRHOFER, MANFRED : *Kurzgefaßtes Etymologisches Wörterbuch des Altindischen.* Heidelberg 1956-1978. 4 Bde. Indogermanische Bibliothek, Zweite Reihe: Wörterbücher. [Zitiert als: KEWA].

124. MCGOVERN, WILLIAM MONTGOMERY : *An Introduction to Mahāyāna Buddhism. With especial Reference to Chinese and Japanese Phases.* London 1922.

125. MÜLLER, GOTELIND : Zum Begriff des Traumes und seiner Funktion im chinesischen buddhistischen Kanon. In: *ZDMG* 142. 1991. 343-377.

126. NADELJAEV, V. M. et al. : *Drevnetjurkskij slovar'.* Leningrad 1969. Akademija nauk SSSR, Institut jazykoznanija. [Zitiert als: DTS].

127. NAGAO GADJIN : On the Theory of Buddha-Body (*Buddha-kāya*). In: *The Eastern Buddhist* N.S. VI.1. 1973. 25-53.

128. ders. : The Buddhist World View as Elucidated in the Three-Nature Theory and Its Similes. In: *Mādhyamika and Yogācāra. A Study of Mahāyāna Philosophies. Collected Papers of G. M. Nagao.* Herausgegeben von L. S. KAWAMURA. Albany, N.Y. 1991. SUNY Series in Buddhist Studies. 61-74.

129. OETKE, CLAUS : *Die aus dem Chinesischen übersetzten tibetischen Versionen des Suvarṇaprabhāsasūtra. Philologische und linguistische Beiträge zur klassifizierenden Charakterisierung übersetzter Texte.* Wiesbaden 1977. Alt- und neu-indische Studien herausgegeben vom Seminar für Kultur und Geschichte Indiens an der Universität Hamburg 18.

130. POPPE, NICHOLAS : *Grammar of Written Mongolian.* Wiesbaden [4]1991. Porta Linguarum Orientalium. N. S. 1. [Zitiert als: POPPE].

131. RADLOFF, WILHELM : *Suvarṇaprabhāsa (Das Goldglanz-Sūtra). Aus dem Uigurischen ins Deutsche übers. von W. RADLOFF. Nach dem Tode des Übersetzers mit Einleitung von S. MALOV hrsg. 1-3.* Leningrad 1930. Bibliotheca Buddhica 27. [Zitiert als: RadloffÜbers].

132. RASCHMANN, SIMONE-CHRISTIANE : *Alttürkische Handschriften 5. Berliner Fragmente des Goldglanzsūtras. Teil 1: Vorworte und erstes bis drittes Buch.* Stuttgart 2000. VOHD XIII, 13. [Zitiert als: RaschmKat].

133. REED, BARBARA : *The Problem of the dharmakāya as seen by Hui-Yüan and Kumārajīva.* Diss. Philosophy in Religion, University of Iowa 1982.

134. REYNOLDS, FRANK E. : The Several Bodies of Buddha: Reflections on a Neglected Aspect of Theravada Tradition. In: *HR* 16.4. 1977. 374-389.

135. RÖHRBORN, KLAUS : Konversion von „Adjektiven" im Alttürkischen. In: *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Dörfer zum 75. Geburtstag.* Herausgegeben von MARCEL ERDAL und SEMIH TEZCAN. Wiesbaden 1995. 135-140. [Zitiert als: Konversion].

136. ders. : Śūnyavāda und Vijñānavāda. Zentralasiatische Resonanzen eines Schulstreits. In: *UAJb* N.F. 5. 1985. 123-145. [Zitiert als: ŚūnVijñ].

137. ders. : *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien.* Lieferung 1-6. Wiesbaden 1977 ff. [Zitiert als: UW].

138. ders. : Zum Wanderweg des altindischen Lehngutes im Alttürkischen. In: *Studien zur Geschichte und Kultur des Vorderen Orients. Festschrift für Bertold Spuler zum siebzigsten Geburtstag.* Herausgegeben von HANS ROBERT ROEMER und ALBRECHT NOTH. Leiden 1981. 337-343. [Zitiert als: Wanderweg].

139. ders. : Zur Etymologie der uigurischen Partikel *ärki*. In: *Materialia Turcica* 19. 1998. 1-4.

140. ders. : Zur Rezeption der chinesisch-buddhistischen Terminologie im Alttürkischen. In: *WZKS* 30. 1986. 179-187. [Zitiert als: RezTerm].

141. ders. : Zur Suffixklassifikation im Alttürkischen. In: *UAJb* N.F. 14. 1996. 176-186.

142. ders. : Zur Terminologie der buddhistischen Sekundärüberlieferung in Zentralasien. In: *ZDMG* 133. 1983. 273-296. [Zitiert als: TermBuddh].

143. RÜDENBERG, WERNER : *Chinesisch-deutsches Wörterbuch.* Dritte erweiterte, völlig neu bearbeitete Auflage von HANS O. H. STANGE. Hamburg 1963. [Zitiert als: RS].

144. SCHARLIPP, WOLFGANG E. : Zur Terminologie in den lamaistisch-türkischen Texten. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang* (siehe Nr. 49). 259-267.

145. SCHLINGLOFF, DIETER : *Die Religion des Buddhismus.* 2 Bde. Berlin 1962-1963. [Zitiert als: SCHLINGLOFF I und II].

146. SCHMIDT, I. J.: Über einige Grundlehren des Buddhaismus. 1.-2. Abhandlung.[64] In: *Mémoires de l'Académie impériale des sciences de St. Pétersbourg.* Sciences politiques, histoire et philologie. Tome 1. St.-Pétersbourg 1832. 89-120. 221-262.

147. SCHMITHAUSEN, LAMBERT : *Ālayavijñāna. On the Origin and the Early Development of a Central Concept of Yogācāra Philosophy.* 2 Bde. Tokyo 1987. SPB Monograph Series 4a.

148. SCHOPEN, GREGORY : The Phrase '*sa pṛthivīpradeśaś caityabhūto bhavet*' in the *Vajracchedikā*: Notes on the Cult of the Book in Mahāyāna. In: *IIJ* 17. 1975. 147-181.

149. SCHUSTER, NANCY : Changing the Female Body: Wise Women and the Bodhisattva Career in Some *Mahāratnakūṭasūtras*. In: *JIABS* 14.1. 1981. 24-69.

150. SHŌGAITO MASAHIRO : On the contents of the Uighur version of the *Abhidharmakośabhāṣyaṭīkā Tattvārtha*. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang.* (siehe Nr. 49). 293-306.

151. SOOTHILL, W. E. und L. HODOUS : *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms with Sanskrit and Pali Equivalents and a Sanskrit-Pali Index.* London 1937. [Zitiert als: SH].

152. SUZUKI DAISETZ TEITARO : *Outlines of Mahâyâna Buddhism.* London 1907.

[64] In der 2. Abhandlung findet sich der Auszug aus dem Kapitel über die drei Körper der mongolischen Übersetzung.

153. ders. : *Studies in the Lankavatara-Sutra. One of the Most Important Texts of Mahayana Buddhism, in which almost all its Principal Tenets are Presented, including the Teaching of Zen.* London 1930.

154. TEKIN, ŞINASI : *Altun Yaruk*'un Çincesinin Almancaya tercümesi dolayısiyle. In: *TDAYB* 1959. 293-306. [Zitiert als: TekinAYÇin].

155. ders. : Über die buddhistische Trinitätslehre in der uigurischen Version des Goldglanz-Sūtra. In: *UAJb* 33. 1961. 187-192.

156. TEKIN, TALAT : On the Old Turcic dative-locative suffix {+A}. In: *Turfan, Khotan und Dunhuang* (siehe Nr. 49). 327-333.

157. WELLER, FRIEDRICH : Sanskritische Präpositionen im Spiegel mongolischer Übersetzung. In: *CAJ* 8. 1963. 1-26.

158. WILLIAMS, PAUL : *Mahāyāna Buddhism: the Doctrinal Foundations.* London/New York 1989. The Library of Religious Beliefs and Practices.

159. ZIEME, PETER : Probleme alttürkischer Vajracchedikā-Übersetzungen. In: *Turfan and Tun-Huang - The Texts. Encounter of Civilizations on the Silk Route.* Herausgegeben von ALFREDO CADONNA. Firenze 1992. 21-42. [Zitiert als: ZiemeProbleme].

160. ders. : *Religion und Gesellschaft im Uigurischen Königreich von Qočo. Kolophone und Stifter des alttürkischen buddhistischen Schrifttums aus Zentralasien.* Opladen 1992. Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften 88. [Zitiert als: ZiemeReligion].

161. ders. : *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung.* Budapest 1991. Bibliotheca Orientalis Hungarica 33. [Zitiert als: StabUig].

6. KONKORDANZEN

Alttürkischer Text	Chinesische Vorlage	Alttürkischer Text	Chinesische Vorlage
0006-0028	Nr. 665, 408b 1-7	0677-0681	409b 21-22
0029-0040	---	0682-0684	---
0040-0074	408b 7-13	0684-0689	409b 22-23
0074-0077	---	0689-0691	---
0078-0107	408b 13-18	0692-0700	409b 23-25
0108-0152	---	0700-0702	---
0152-0182	408b 20-24	0702-0707	409b 25-26
0182-0268	---	0708-0712	---
0268-0284	408b 24-27	0712-0730	409b 26 - 409c 1
0284-0289	---	0730-0733	---
0289-0412	408b 27 - 408c 28	0733-0846	409c 1 - 410a 7
0412-0415	---	0847-0897	410a 7-21
0415-0417	408c 29	0897-1000	410a 21 - 410b 26
0418-0420	---	---	410b 26 - 410c 6
0421-0441	408c 29 - 409a 5	B #01-37	410c 6-16
0443-0447	---	---	410c 16-20
0447-0455	409a 6-7	B #38-45	410c 20-22
0455-0482	---	---	410c 22-24
0482-0487	409a 8-10	1001-1096	---
0487-0488	---	1197-1216	410c 24 - 411a 1
0490-0614	409a 11 - 409b 12	1216-1218	---
0614-0620	---	1219-1231	411a 1-3
0621-0654	409b 12-20	1232-1237	---
0654-0658	---	1237-1285	411a 3-15
0658-0663	409b 20-21	1285-1288	---
0664-0677	---	1288-1296	411a 15-16

Standortsignatur	Editionsstelle	Tafel	Handschrift
Mainz 252	B 602-614	IV	B 25
Mainz 268	B 716-728	VII	B 33
Mainz 369a	B 262-274	III	B 33
Mainz 489	B 250-261	III	B 45
Mainz 522	B 805-816		B 32
Mainz 529a	B 885-897		B 20
Mainz 562	B 076-088	I	B 41
Mainz 568a	B 750-760	VI	B 22
Mainz 585	B 872-884		B 20
Mainz 599	B 825-837	IX	B 33
Mainz 601	B 226-238	II	B 44
Mainz 607	B 627-639	V	B 25
U 598	B 773-804		B 1
U 599	B 838-871		B 1
U 635	B 640-657		B 1
U 662a	B 898-913		B 1
U 790 + U 2897	B 467-479		B 33
U 827	B 461-466		B 23
U 1449	B 445-460		B 9
U 1456	B 685-715		B 18
U 1998	B 533-540		B 9
U 2261	B 737-749		B 22
U 2351	B 150-160		B 43
U 2435	B 615-626		B 21
U 2516	B 089-096		B 42
U 2579	B 761-772		B 47
U 2598	B 328-338		B 22
U 2684	B 817-824	VIII	B 20
U 2787	B 060-075		B 58
U 2821	B 914-924		B 23
U 2831	B 594-601		B 23
U 2853	B 729-736		B 23
U 2859	B 671-680	VI	B 23
U 2897 + U 790	B 467-479		B 33
U 2899	B 681-684		B 23
U 3207	B 658-670		B 46
U 3384a	B 214-225		B 23
U 3447	B 239-249		B 32
U 5108	B 054-059		B 21
*U 9031	B 001-053		B 1
*U 9032	B 097-149		B 1
*U 9033	B 161-203		B 1
*U 9034	B 275-327		B 1
*U 9035	B 339-391		B 1
*U 9036	B 392-444		B 1
*U 9037	B 541-593		B 1
*U 9040	B 480-532		B 1

Tafel	Abbildung	Handschrift	Signatur	Editionsstelle
I	1	B 41	Mainz 562 recto	B 076-081
	2	B 41	Mainz 562 verso	B 082-088
II	3	B 44	Mainz 601 recto	B 226-231
	4	B 44	Mainz 601 verso	B 232-238
III	5	B 45	Mainz 489 recto	B 250-255
	6	B 45	Mainz 489 verso	B 256-261
	7	B 33	Mainz 369a recto	B 262-267
	8	B 33	Mainz 369a verso	B 268-274
IV	9	B 25	Mainz 252 recto	B 602-607
	10	B 25	Mainz 252 verso	B 608-614
V	11	B 25	Mainz 607 recto	B 627-632
	12	B 25	Mainz 607 verso	B 633-639
VI	13	B 23	U 2859 recto	B 671-675
	14	B 23	U 2859 verso	B 676-680
	15	B 22	Mainz 568a recto	B 750-754
	16	B 22	Mainz 568a verso	B 755-760
VII	17	B 33	Mainz 268 recto	B 716-721
	18	B 33	Mainz 268 verso	B 722-728
VIII	19	B 20	U 2684 recto	B 817-820
	20	B 20	U 2684 verso	B 821-824
IX	21	B 33	Mainz 599 recto	B 825-830
	22	B 33	Mainz 599 verso	B 831-837

Tafeln



Abb. 1 Mainz 562 recto B 076-081

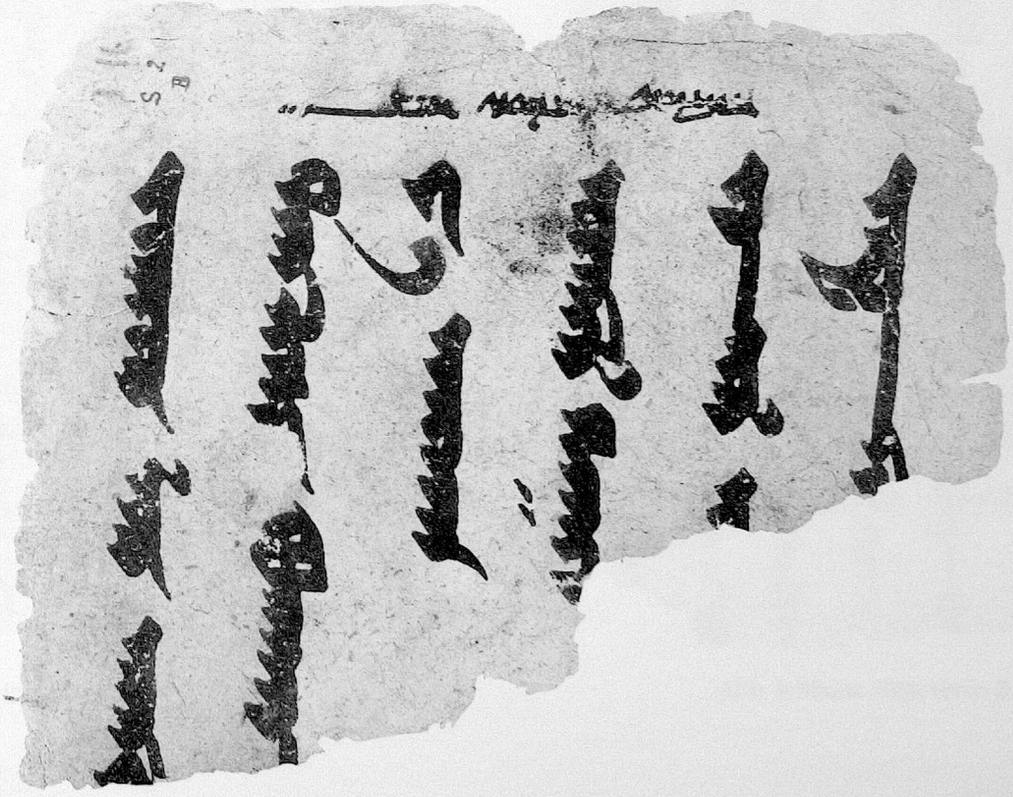


Abb. 2 Mainz 562 verso B 082-088

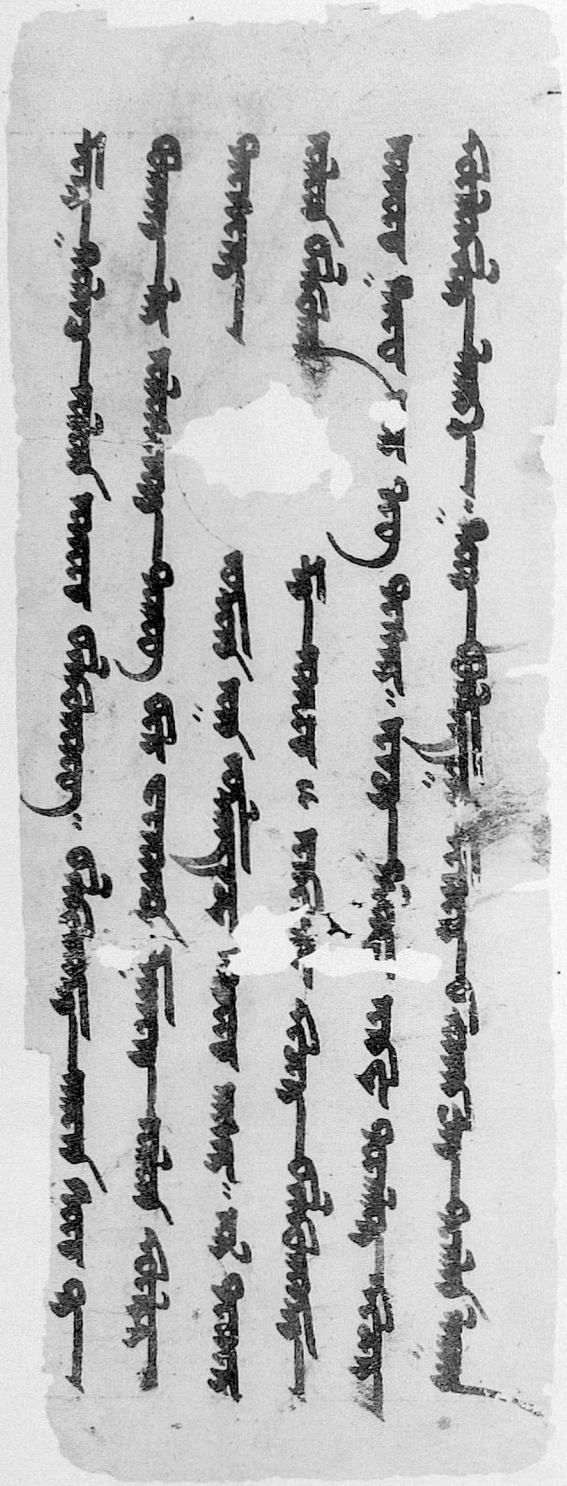


Abb. 3 Mainz 601 recto B 226-231

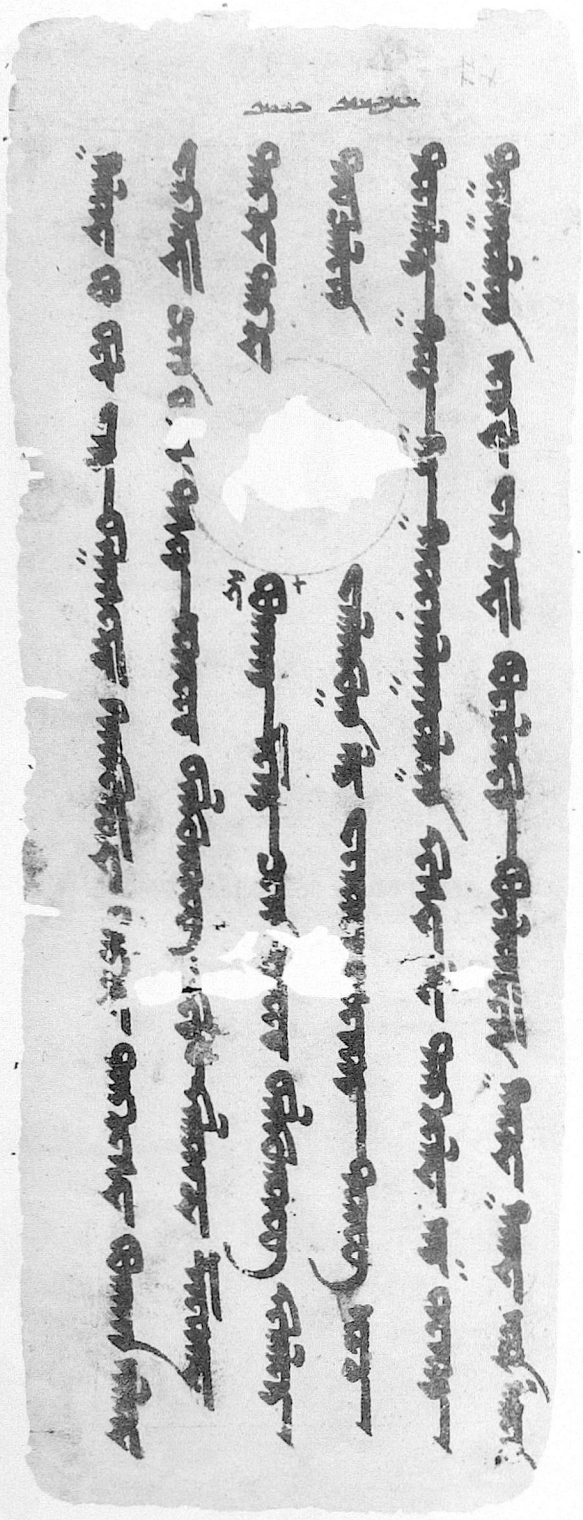


Abb. 4 Mainz 601 verso B 232-238



Abb. 5 Mainz 489 recto B 250-255

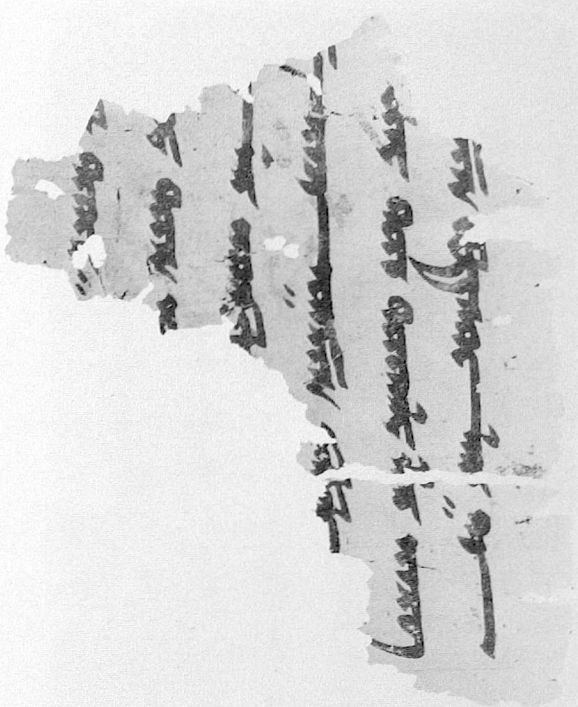


Abb. 6 Mainz 489 verso B 256-261



Abb. 7 Mainz 369a recto B 262-267

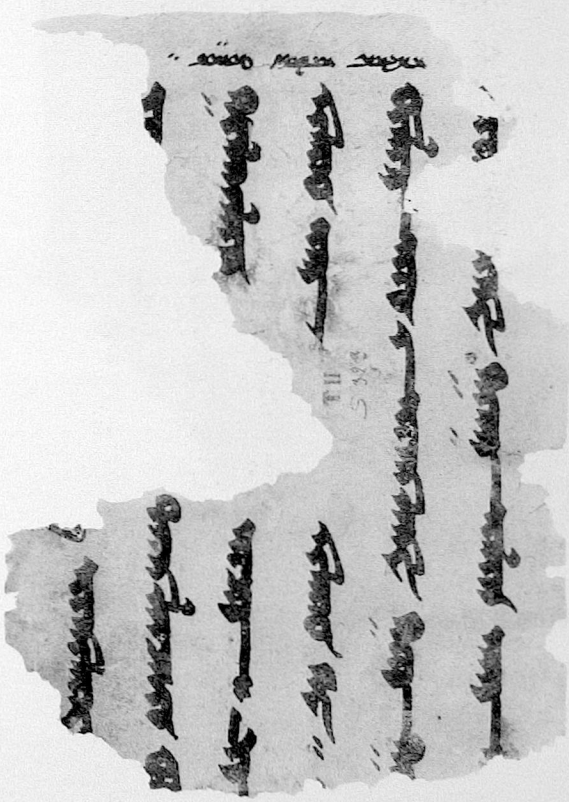


Abb. 8 Mainz 369a verso B 268-274



Abb. 9 Mainz 252 recto B 602-607

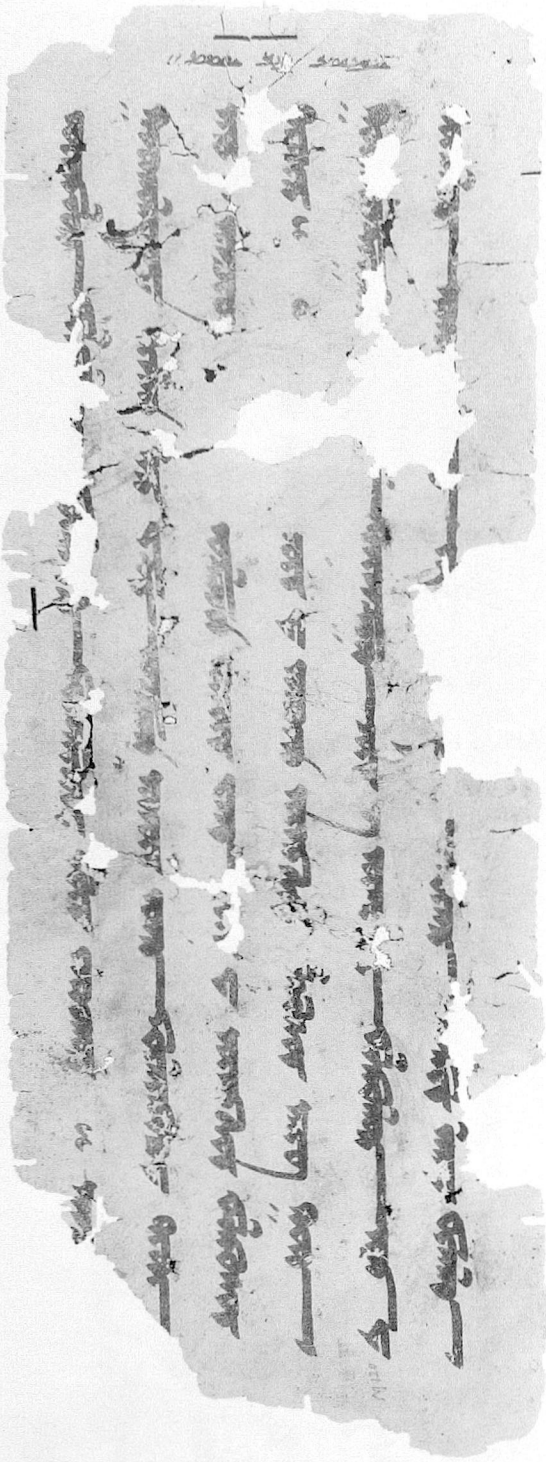


Abb. 10 Mainz 252 verso B 608-614

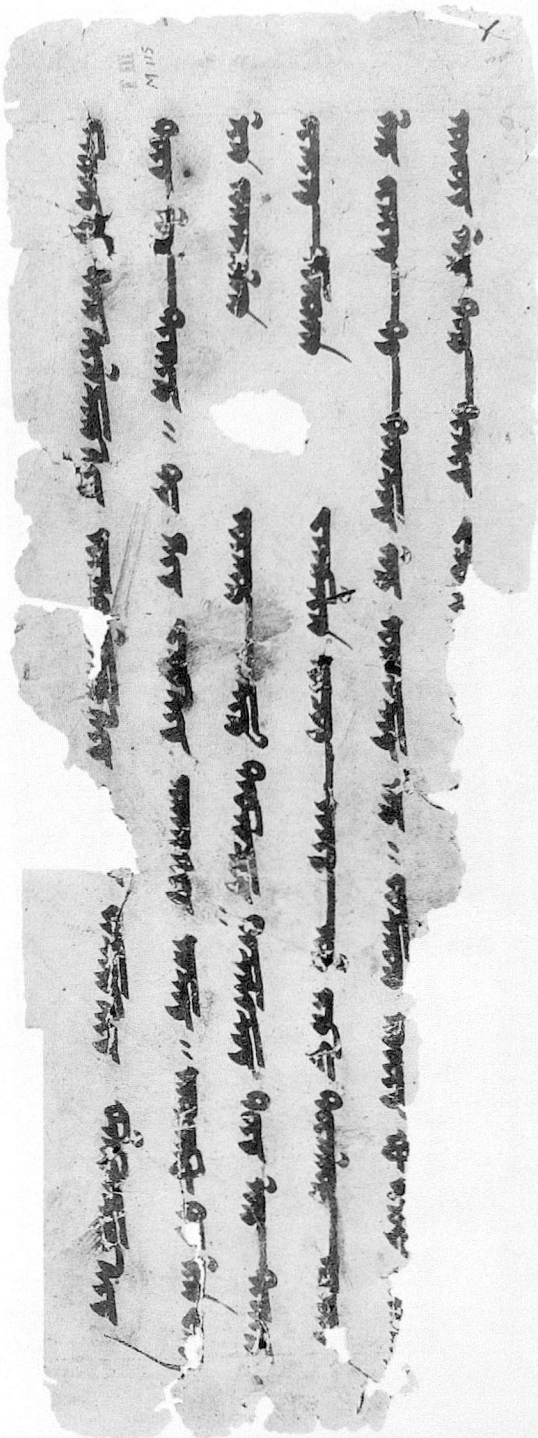


Abb. 11 Mainz 607 recto B 627-632

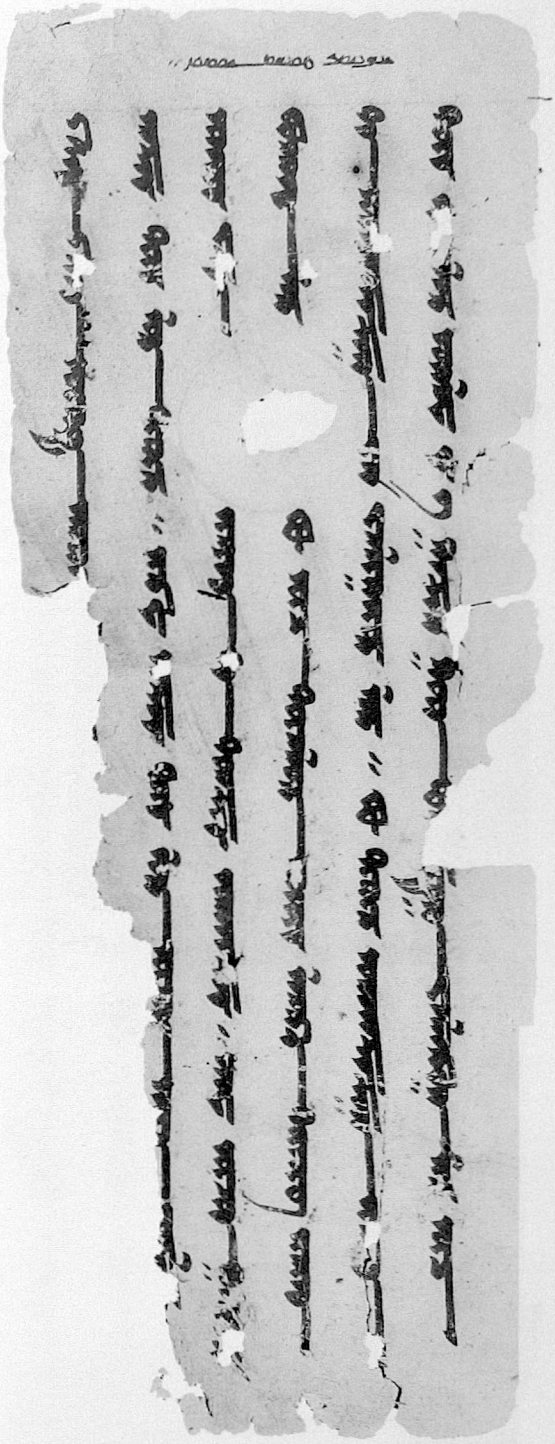


Abb. 12 Mainz 607 verso B 633-639



Abb. 13 U 2859 recto B 671-675

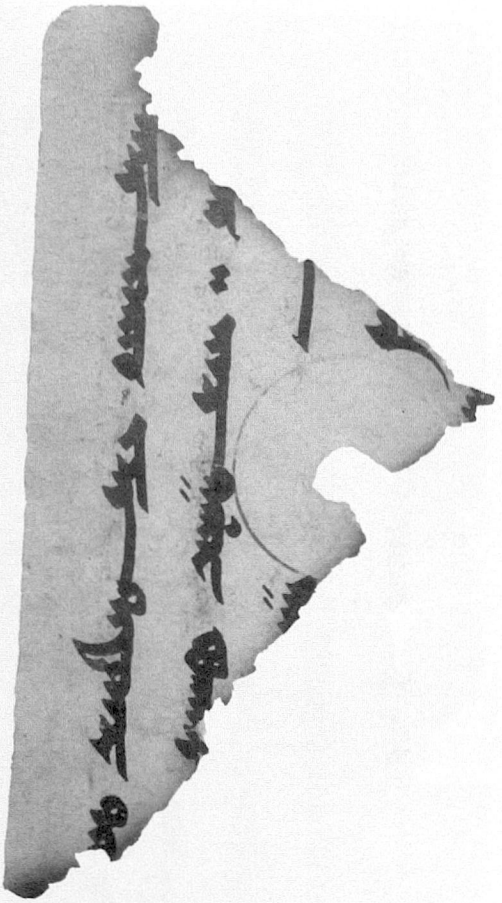


Abb. 14 U 2859 recto B 676-680

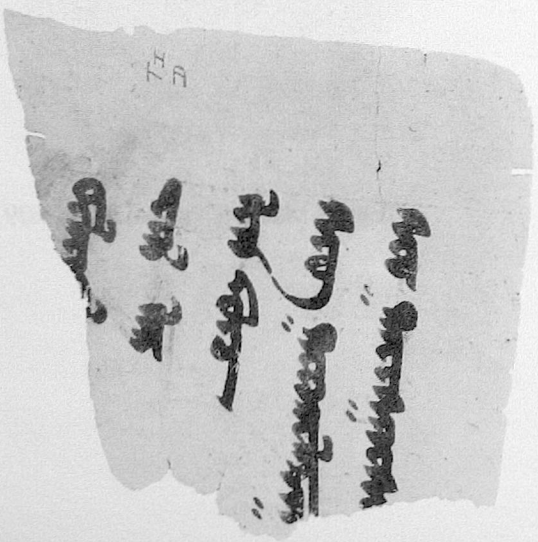


Abb. 15 Mainz 568a recto B 750-754

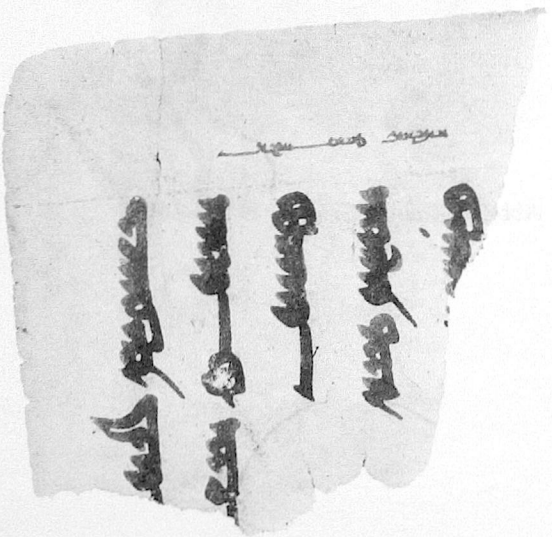


Abb. 16 Mainz 568a verso B 755-760



Abb. 17 Mainz 268 recto B 716-721

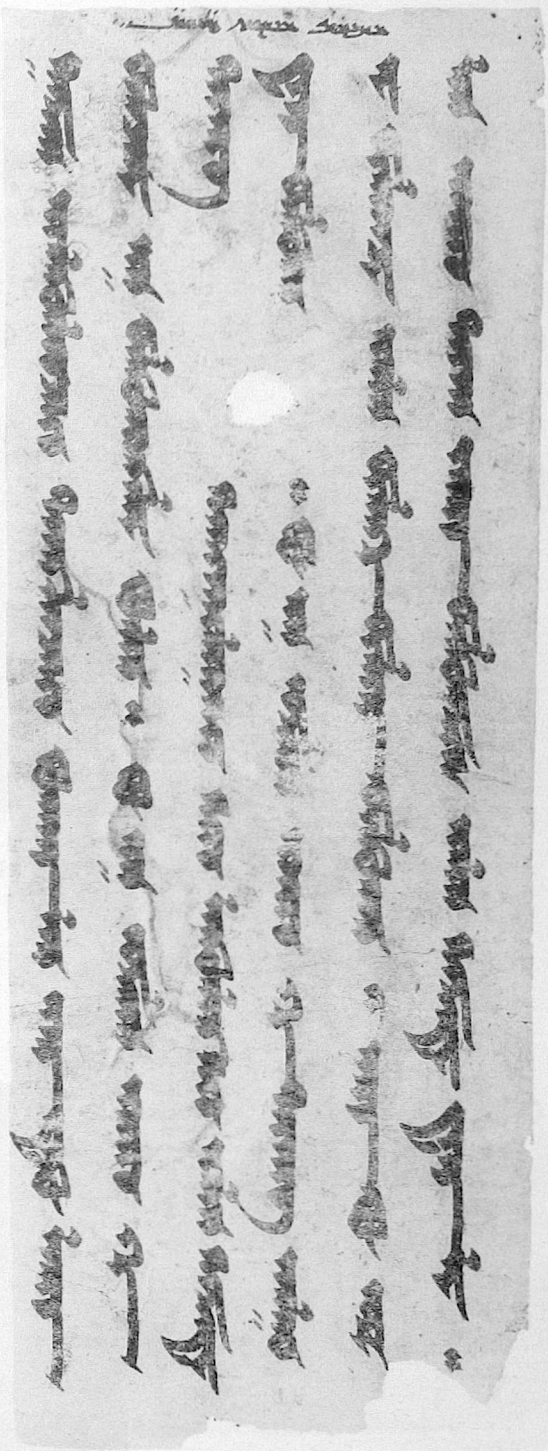


Abb. 18 Mainz 268 verso B 722-728



Abb. 19 U 2684 recto B 817-820



Abb. 20 U 2684 verso B 821-824

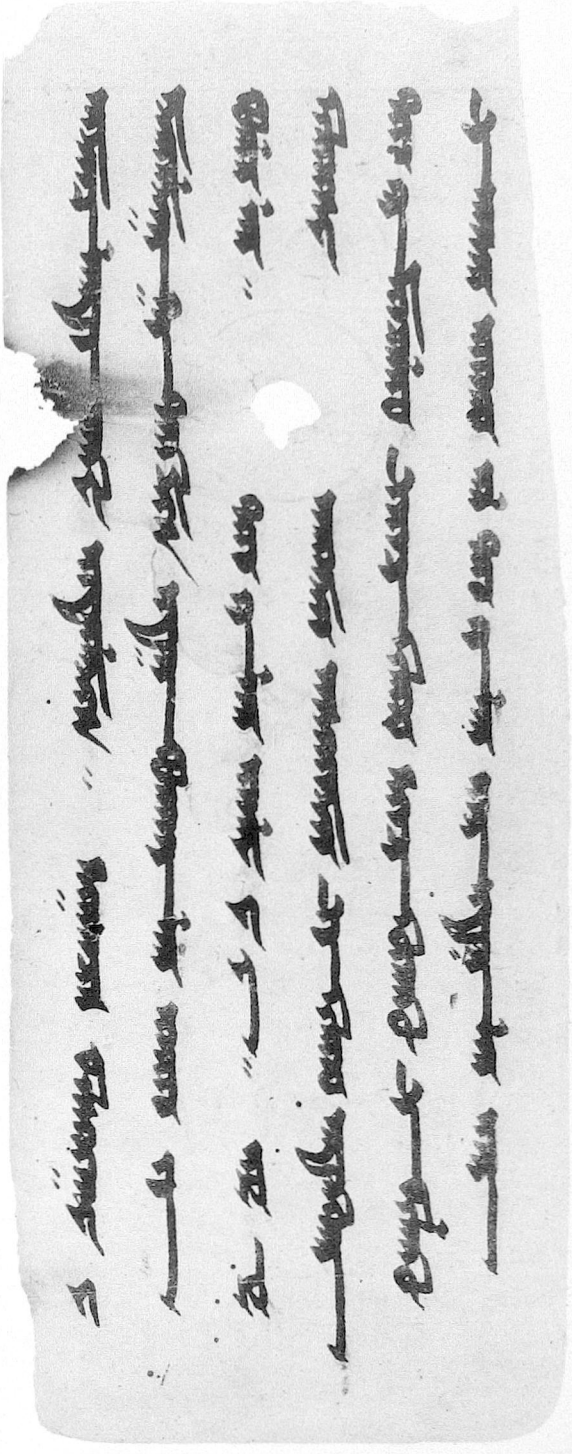


Abb. 21 Mainz 599 recto B 825-830



Abb. 22 Mainz 599 verso B 831-837

ISBN 2-503-51314-X
9 782503 513140